





K. FRIEDRICH IV.

Gez. v. C. Mayer.	Gest. v. J. Hyrtl

Geschichte des Hauses

Habsburg,

von dem Fürsten E. M. Lichnowsky.

Sechster Theil.

Von Herzog Friedrichs Wahl zum römischen König bis zu König Ladislaus Tode.

Mit zwei Kupfertafeln.

Wien, 1842.

Schaumburg und Compagnie.

Kaiser Friedrich IIII.

und

König Ladislav

von dem Fürsten E. M. Lichnowsky.

Mit zwei Kupfertafeln.

Wien, 1842.

Schaumburg und Compagnie.

Erstes Buch

vom

Tode König Albrechts bis zur Herstellung der Kircheneinheit.

1439 — 1448.

Die ungeheure Erbschaft nach Kaiser Sigmund, die Kraft und der Adel seines Eidams König Albrechts, dessen Erhebung auf den ersten Thron der Christenheit, waren von den erstaunten und erfreuten Völkern als eine herrliche Befestigung der Macht des Hauses Habsburg-Oesterreich begrüßt worden. Ein dauernder Glanz schien den neuen Begründer, den edlen Mehrer der Herrschaft seines Stammes zu umleuchten. Wenigen Fürsten ausgezeichneter Art war es gelungen in so kurzer Zeit allgemeinen Beifall in Jubel zu erlangen [1]. Aber was den Menschen dauernd und fest erscheint, ist selten so nach dem unerforschlichen Rathschluß der Vorsehung. Es sollte das prachtvolle Gebäude einer kolossalen Macht von dem Fuße der Vogesen bis an die Päße in die Steppen, von den Marken der Sachsen bis an das adriatische Meer nur auf sehr kurze Zeit als Vorbild desjenigen vorübergehend glänzen, das später durch Gottes Gnade errichtet noch steht. Wenige Monathe wurden Albrecht vergönnt sich als Oberhaupt des römisch-deutschen Reichs, der Hungarn und Böhmen zu betrachten. Zeit genug um das schwierige, bittere, keinen Dank erzielende seiner Stellung zu erkennen; da mußte er von dem stürmischen Schauplatz abtreten. Er starb mit dem Bewußtseyn alle Pflichten erfüllt zu haben, aber mit dem beunruhigenden Vorgefühl des Verfalls alles von ihm sorgsam und vorsichtig errichteten oder begonnenen; auf keinen männlichen Erben [2] konnte sein scheidender Blick ruhen, von tausend Gefahren sah er seine schwan-

gere Witwe umgeben und er mußte selbst für sein geliebtes Oesterreich Eingriffe benachbarter Völker besorgen, die seine Unterthanen und angränzender Fürsten die seine nächsten Verwandten gewesen.

Gewohnt in jedem Augenblicke seines Lebens seine Pflicht zu erfüllen, that er im Aeußersten das Nothwendige. Er bestellte sein Haus indem er seinen letzten Willen aufzeichnen ließ [a]). Er bestimmte: daß wenn seine gesegneten Leibes sich befindende Gemahlin eine Tochter gebäre, Herzog Friedrich V. Oesterreich erben solle; wäre es ein Sohn, dieser sein Vetter und stets der älteste Fürst des Hauses, in Verein mit der Königin Elisabeth, die Vormundschaft zu führen habe, beigestanden von neun Rathgebern oder Mitregenten, drei aus Hungarn, drei aus Böhmen und den zu dieser Krone gehörenden Landen, einem von der Stadt Prag und zwei aus Oesterreich; der Erbe selbst werde in Presburg erzogen. Dann verordnete er die Rechnungen des österreichischen Huebmeisters Ulrichs Eytzinger von Eytzing, von ausdrücklich benannten Personen ohne dessen Schaden abzuschließen; und sorgte für sein Hofgesinde.

Er that Recht. Nähere Auseinandersetzungen der Gränzen der vormundschaftlichen Gewalt waren ohnedieß in jedem der Lande durch das Herkommen und die Erfahrung bestimmt. Daß Oesterreich dem Herzog Friedrich zuzufallen habe, sollte einer Theilung vorbeugen und bei der beschränkten Wahl unter seinen Verwandten mußte er diesen auch für den Würdigsten erkennen und dessen Rechte als Aeltesten des Hauses ehren.

Die Königin Elisabeth setzte sogleich die Betreffenden in Kenntniß dieses letzten Willens. In Folge der Lage der Dinge begab sich Herzog Friedrich von Neustadt nach Bertholdsdorf bei Wien [a]), woselbst beinahe in demselben Sinne ein

a) Reg. Band V. Nr. 4486.

Beschluß der Stände Oesterreichs unter dem Vorsitz der Bischöfe von Passau und Freising gefaßt, und bestimmt wurde: die Vormundschaft stehe diesem Herzoge zu als ältesten Fürsten des Hauses für den Fall daß die Königin mit einem Sohne entbunden würde; wäre es aber eine dritte Tochter, so träte das Erbrecht dieses Herzogs ein; die Vormundschaft des Sohnes habe er mit einem Rath von zwölf Oesterreichern bis zum sechzehnten Jahre desselben zu führen, dann die Regierung des Landes ihm unweigerlich zu übergeben, bei Entlassung der Stände von ihrem Eide. Diesen erschien auch nothwendig den Herzog zu ermahnen die Streitigkeiten mit seinem Bruder, dem Herzoge Albrecht beizulegen damit das Land nicht in Aufregung käme. Sie betrafen das Erbe ihres Vaters, an welches Albrecht stets neue Ansprüche machte, unzufrieden mit dem Erhaltenen. Dann bestimmten sie daß bis zur Niederkunft der Königin Herzog Friedrich Verweser Oesterreichs sey ohne Erbhuldigung und bei Verrechnung aller Einkünfte. Schlüßlich ward von ihm verlangt alle Verschreibungen König Albrechts zu bestätigen und zu erfüllen a).

Diesem Beschlusse trat der Herzog am 1. December 1439 bei b).

So war in der Hauptsache dem letzten Willen König Albrechts nachgehandelt und derselbe nur in Einem verletzt worden, denn die Mitvormundschaft der königlichen Witwe blieb unerwähnt. Ueber den Ort wo der künftige Erbe zu erziehen sey, konnte in Oesterreich den beiden großen Königreichen nichts vorgeschrieben werden, sondern es verstand sich von selbst daß er nicht außerhalb seiner Lande gebracht, vielmehr dem Willen seines Vaters nachgelebt werden sollte.

Königin Elisabeth war bald darauf von Wissegrad nach Ofen gegangen am 1. Januar 1440 einer Versammlung der

a) Reg. Nr. 8. b) Reg. Nr. 10.

Stände Hungarns beizuwohnen, zu welcher sie auch von der Stadt Presburg Anwälde verlangt hatte a). Diese Stände bestanden damals aus der hohen Geistlichkeit, den ersten Würdeträgern und königlichen Beamten, aus den von dem Könige nach freier Wahl berufenen und aus einer unbestimmten Anzahl aus dem kleinen Landadel ohne Erwählung in den Grafschaften, deßhalb ohne Verantwortlichkeit. Ein großer Theil derselben hatte die dem Kaiser Sigmund gemachte Zusage erneut, der Königin und ihren Kindern als Nachfolgern desselben zu gehorchen und Urkunden darüber ausgestellt *); aber eine beträchtliche Zahl des Adels freute sich über den fast herrenlosen Zustand des hungarischen Reiches, ungestraft allen Lüsten und Leidenschaften fröhnen zu können. Zu allen Zeiten und in allen Ländern verstand es diese Gattung Unruhstifter ihre sträflichen, eigennützigen Absichten unter dem Schein der edelsten Hingebung, der Aufopferung für das allgemeine Beste zu verhüllen, und mittelst praktisch klügenden Rathschlägen dem Sinn eines Jeden erfaßlich, die herrlichsten Grundsätze und Aeußerungen der Treue, der Gottesfurcht und der Pflicht als unausführbare Hirngespinnste, als Ausgeburten eines unbrauchbaren Enthusiasmus bei Seite zu schieben. So damals in Hungarn. Statt in Scheu vor dem alten Herkommen, vor den ihrem Könige Sigmund dreimal gegebenen Zusagen die seiner Tochter eben wiederholt worden, in Treue für den Stamm des gesalbten Herrschers von Gottes Gnaden dem sie alle geschworen, dessen königliche Witwe ritterlich und fromm zu schirmen, hülfreich zu seyn für das Beste des Landes und jeden Zwiespalt zu vermeiden, auf den Schutz dessen vertrauend, der zur wahren Zeit dem Recht das Gebührende widerfahren läßt — zeigten sie wie eine Frau Hungarn in so bewegter Zeit und bei drohender Gefahr vor den Osmanen, nicht gehörig bewachen könne und es eines

a) Reg. Nr. 6.

Königs bedürfe sie zur Schlacht, zum Siege zu führen — sie, die den verblichenen Herrn im Felde so schnöde verlassen! — Dieser König, sagten sie, könne ja die Königin Elisabeth ehlichen und Vater ihrer Kinder seyn; und keiner eigne sich so sehr dazu als der jugendliche Wladislav von Polen.

Eine solche Ansicht mußte allen denen zusagen, welche die Benutzung der Ereignisse nach dem Bedürfniß des Moments behandeln und nicht nach gewissenhafter Erwägung der Rechte und Pflichten. Selbst Johann Hunyady, der Redliche, ließ sich dazu verleiten. Er, ein siebenbürger Edelmann, hatte durch tapfere Thaten und kluge Kriegführung gegen die Osmanen sich bereits Ruhm erworben den er noch vermehren sollte. Die Besorgniß vor dem mächtigen Erbfeind mag ihn wohl zu jener Partei geführt haben [5]).

Die vereinzelte, rathlose Witwe mußte nachgeben. Eine Gesandtschaft ward über die Karpathen abgeordnet dem Könige Wladislav ihre Hand und die Krone Hungarns anzubieten. Sie bestand aus dem Bischof von Zeng Johann de Dominis, dem Ban von Slavonien, Kroatien und Dalmatien Mathias Paloczy, dem Oberschatzmeister Johann Pereny, dem Hofmarschall Ladislav Paloczy und dem Obertruchseß Grafen von Simegh Emerich Marczaly. Die Königin vermochte nur das Einzige zu erlangen daß die Vollmachten derselben erlöschen, gebäre sie einen Sohn [6]). Ob für diesen Fall Vorkehrungen wegen der Vormundschaft und Regierung mit den Ständen getroffen wurden, ist unbekannt geblieben, vielmehr scheint die Mehrzahl dieses nicht haben erwähnen zu wollen, nur auf die Wahl des Königs von Polen bedacht.

Ladislav [7]) der Nachgeborne kam am 22. Februar 1440 auf die Welt [8]); eine Freude seiner armen Mutter, welche durch den Sohn sich allem Ungemach überhoben wähnte. Aber bald wurde sie enttäuscht. Die Gesandten, bereits Ende Januar

in Krakau angelangt [9]), verachteten die ihnen durch Hedervary [10]) mit dieser Nachricht zugekommene Weisung alles abzubrechen und heimzukehren, die ihnen von dem Grafen Ulrich von Cilli Oheim der Königin in Einverständniß mit vielen Magnaten war gesendet worden. Sie entledigten sich ihres früheren Auftrags als wenn in dem Sohne ihrer rechtmäßigen, dreimal anerkannten Königin ihnen nicht ein gesetzlicher Erbherr wäre geboren worden. Dreimal bei Sigmunds Wahl zum römischen Könige 1411 [11]), bei ihres Gemahls Albrecht Krönung [12]) und bei dessen Ableben 1439 [13]).

Wladislav von Polen, jung, feurig, hätte Hungarn als ein herrenloses Reich ansehen können und den möglichen Widerstand des Anhangs eines erst gebornen Kindes als unerheblich, in Vergleich mit der außerordentlichen Vermehrung an Macht, die sich darbot. Aber er war überlegt und bedächtig; die Gefahren und Sorgen, die mit der Anname verbunden, waren ihm nicht fremd. Jedoch scheint er von dem Erbrecht Ladislavs keine richtige Vorstellung gehabt zu haben. Dazu kam noch die Besorgniß wegen der Osmanen. Kriegerisch gesinnt, Oberhaupt einer die Waffen liebenden, tapfern Nation konnte er wohl vermeinen, durch vereinigte polnisch-hungarische Heere dem mächtigen, grausamen, immer näher rückenden Feind der Christenheit unbezwingbare Bollwerke entgegen zu stellen oder ihn sogar über das Meer, in die Berge Asiens zurück zu werfen. Deßhalb nahm er, nicht ohne Bedenken, ja in trüber Ahnung den Antrag an, der Mehrzahl seiner Räthe nachgebend [14]). Diesen Schritt machte er Friedrich, nunmehr römischem König, zu wissen [a]). Er verhieß den rückkehrenden hungarischen Gesandten, mit Anfang des Frühjahrs südlich der Karpaten zu erscheinen und die ihm vorgelegten Bedingungen zu erfüllen [b]). Sie waren: das Reich gegen die Osmanen zu schützen, die Königin Elisabeth zu

a) Reg. Nr. 42. b) Reg. Nr. 40.

ehlichen, ihre beiden Töchter auszustatten und Ladislav, dem Sohn König Albrechts die Nachfolge in Hungarn zu sichern. Hierüber stellte er eine bindende Erklärung aus und dann eine, a) wodurch er versprach, die römisch-katholische Religion im Lande aufrecht zu erhalten; alle früher ertheilten Freiheiten und alle Erlässe zu ehren, auch die der Königin Elisabeth; Hungarn gegen die Osmanen zu vertheidigen, auch mit polnischen Heeren, die getrennten Theile zurück zu verschaffen; nur wegen der Moldau könne die Sache im Schweben bleiben; das an Polen verpfändete Zipserland zurückzustellen, die Kaiserin Barbara nicht in das Land ziehen zu lassen, und dasselbe nach dem Rath der Prälaten und Barone zu regieren [15]). In Betreff der Nachfolge Ladislavs aber beschränkte er sie auf den Fall seines eigenen erblosen Abgangs [16]). Bei der Jugend der zu Verheirathenden hieß dieses den rechtmäßigen Erbherrn ausschließen wollen.

Als die treulosen Gesandten heimkehrten, wurden Mathias Paloczy, Perenyi und Marczaly, die mit den Urkunden Wladislavs vorausgeeilt, unterwegs auf Befehl der Königin ergriffen und nach Oedenburg in Gewahrsam geführt [17]). Sie erklärte, jene Bedingungen nicht anzunehmen, auf ihr und ihres Sohnes Recht und auf die stets wachsende Vermehrung ihres Anhangs vertrauend [18]). Deßhalb war auch eine Sendung polnischer Abgeordneten, des Sandivog von Ostrovog, Palatins von Posen und des Johann Koniecpole Kanzlers, ganz vergeblich [19]). Aber in ihrer Nähe selbst hatte sich eine Partei gebildet, welche sie zu dieser Ehe zwingen wollte b).

Der innere Krieg begann in Hungarn. Der Anhang jedes Königs verwüstete die Besitzungen der Gegner. Eine feindliche Partei stand in Ofen auf, sobald Elisabeth diese Stadt verlassen [20]) und mit ihren Treuen nach Stuhlweissenburg sich begeben. Hier ward ihr Sohn am 15. Mai von

a) Reg. Nr. 39. b) Reg. Nr. 88.

dem Graner Erzbischof mit der Krone des heil. Stephans gekrönt [21]. Diese hatte sie sich vor ihrer Entbindung, zu Wissegrad von dem Grafen Georg von Pösing übergeben lassen [a]) und als sie von Stuhlweissenburg nach Komorn wieder über Wissegrad zog, händigte sie statt derselben dem Palatin Nicolaus Gara das auf andere Weise beschwerte Gehäuse ein und behielt die Krone, damit sie nicht in die Hände ihrer Feinde falle [22]. Liebe für ihren Sohn hieß sie diese schlaue That begehen. Die Erhaltung desselben, die Vorbereitung und Befestigung seiner Herrschaft, sein Recht, waren die einzigen Beweggründe aller ihrer Gedanken und Handlungen. Nicht immer jedoch ward sie bei eigener Unerfahrenheit, klug und vorsichtig geleitet. Die Brüder Friedrich und Albrecht waren indessen über die Vormundschaft in Oesterreich in Zwist gerathen. Das Recht, den verschiedenen, wenn auch sonst von einander abweichenden Abkommen der früheren Herzoge gemäß, war ganz auf Friedrichs Seite, aber Albrecht stets geldbedürftig, weil verschwenderisch, trachtete jede Gelegenheit zu benützen, seine Einkünfte zu vermehren oder baare Summen als Abfindung zu erhalten. Der Charakter dieses Fürsten hätte die Königin von einer nähern Verbindung mit ihm abhalten sollen, und ein so empfindlicher, ängstlicher und argwöhnischer Herr, wie Friedrich wäre von ihr zu schonen gewesen, um so mehr da er das Recht für sich hatte, vorzüglich aber, da er seit kurzem auf den Thron der Deutschen erhoben, einem Mündel in Vielem nutzen konnte. Nichts destoweniger übertrug Elisabeth noch vor der Krönung ihres Sohnes dem Herzoge Albrecht auf zehn Jahre die Vormundschaft in Oesterreich [b]) und setzte von dieser eigenmächtigen Verfügung, die gegen den Willen ihres Gemahls und gegen die Klugheit war, die Stände und die Stadt Wien in Kenntniß [c]). Es ward damals ein Landtag abgehalten [23]. Sie

a) Reg. Nr. 4. b) Reg. Nr. 54. c) Reg. Nr. 55, 56.

konnte dadurch bei den Oesterreichern nur verlieren, denn sie handelte auch gegen alle Hausgesetze und gegen das Herkommen.

Am 2. Februar 1440 war Herzog Friedrich zu einem römischen König ernannt worden [24]) [a]). Bei der Nachricht von König Albrechts Hinscheiden, hatten sich die drei geistlichen Kurfürsten in Lahnstein verbunden, bei der vorzunehmenden Wahl einig zu bleiben [25]). Sie kamen, so wie die von Sachsen und Brandenburg in Person nach Frankfurt [26]), für den minderjährigen Pfalzgrafen erschien dessen Oheim Pfalzgraf Otto und für die erledigte Krone Böhmen (Ladislav war noch nicht geboren) ward der Gesandte der dortigen Stände Heinrich Vogt von Plauen, Burggraf von Meissen angenommen, aber nicht ohne Widerspruch und erst als dessen trotziges Benehmen es erzwungen [27]). Nach vorübergehender Erwähnung des Landgrafen Ludwig von Hessen, ward Herzog Friedrich V. von Oesterreich einstimmig gewählt, welches ihm auch sogleich von den Kurfürsten angezeigt wurde [b]). Aber geraume Zeit ließ der Neugewählte hingehen, bis er sich zur Annahme entschloß. Dem glückwünschenden Rath der Stadt Frankfurt [c]) antwortete er ausweichend [d]) und den von den Kurfürsten an ihn gesendeten Räthen [e]) gab er erst am 11. April den günstigen Bescheid [28]).

Die Gründe, welche die Kurfürsten für ihn bestimmten scheinen nicht von Eifer für das Wohl Deutschlands zu zeugen. Es wäre bei dem Verfall aller Sicherheitsmaßregeln, bei dem gesetzlosen Zustande, ein Mann von durchgreifendem Charakter vonnöthen gewesen, zu Beendung der unseligen Kirchenspaltung, ein nicht allein frommer, aber kluger und entschiedener. Aber die bekannte, von ihm allein Klugheit genannte, ängstliche Unentschlossenheit Friedrichs, seine geringe,

a) Reg. Nr. 26. b) Reg. Nr. 26. c) Reg. Nr. 27. d) Reg. Nr. 36. e) Reg. Nr. 28.

von dem übrigen Deutschland möglichst entfernte Hausmacht, lassen vermuthen, daß sie einen erlauchten Namen auf den Thron wollten, aber durchaus nichts mehr. Von dieser Wahl an blieb die königliche und kaiserliche Würde fast durch drei Jahrhunderte in dem erlauchten Hause. Friedrich nunmehr der IV. als römischer König begann die Reihe. Als eine Seltenheit wäre anzuführen, daß ihm seine Wahl nichts kostete; ein Beweis, daß er sie nicht betrieb. Sein Urenkel vergab Millionen wegen der Seinen, er wünschte sie aber eifrigst.

Diesem Könige Friedrich, einem, ihr vielleicht persönlich nicht angenehmen Herrn, zog Königin Elisabeth seinen Bruder Albrecht vor, der liebenswürdig aber leichtsinnig, ganz ohne Macht und ohne Geldmittel, ihrem Sohne nur Verwirrung bereiten, aber keinen Vortheil bringen konnte. Es ist anzunehmen, daß dessen erklärter Freund, Graf Ulrich von Cilli, auf diesen Schritt seiner Nichte Einfluß genommen, wie er auch stets bedeutenden auf Herzog Albrecht ausgeübt. Die Streitigkeiten des Letzteren mit seinem Bruder Friedrich hatten fortgedauert. Schiedsrichter wurden gewählt, in Güte zu schlichten [a]), diese einige Monathe darauf erneut, da noch nichts geschehen war [b]), und später wieder fruchtlos ein Termin abgehalten [c]). Erst bei Gelegenheit des Abkommens der Königin Elisabeth mit König Friedrich konnte diese Sache für einen kurzen Zeitraum geordnet werden.

Die böhmischen Stände hatten auf einem Landtage, am 29. Januar 1440 [d]), meist auf Betrieb Prokops von Rabenstein, zwar beschlossen die Entbindung der Königin abzuwarten [29]), aber auf dem nächstfolgenden, eröffnet am 24. April 1440, doch eine neue Königswahl festgesetzt, als ob sie nur die Geburt ihres rechtmäßigen Erbherrn abgewartet hätten, um pflichtvergessen und gesetzwidrig zu handeln. Ihre

a) Reg. Nr. 9. b) Reg. Nr. 29. c) Reg. Nr. 37, 38. d) Reg. Nr. 21.

erste Wahl fiel auf den Herzog Albrecht von Bayern, mit welchem durch Ulrich von Rosenberg unterhandelt wurde, der den Burggrafen von Teinitz Zdenko von Ramsperg dazu verwendete. Dieser besprach sich mit dem herzoglichen Hofmeister Hans von Sedlitz; als aber vermuthet ward, der Herzog sey der Sache nicht abgeneigt, konnte ohne Mittelsperson verhandelt werden. Ende Mai kam eine Gesandtschaft von Prag nach München, welche die Bedingungen vorlegte: Aufrechthaltung der Basler Compactaten, Beobachtung aller Erlässe Sigmunds, so wie sämmtlicher Privilegien, Gerechtsame und Freiheiten, in geistlichen und weltlichen die Krone betreffenden Dingen nichts ohne Rath der Böhmen zu beschließen und seinen Antheil von Bayern an Böhmen zu verschreiben. Ohne hierauf näher einzugehen, stellte der Herzog die Seinen: Huldigung als einem Erbherren, Leistung des nöthigen Beistandes um Gesetz und Gerechtigkeit im Lande gelten zu machen, Wiedereinsetzung der Geistlichkeit in ihre Besitzungen, Schutz dem Handel; dann wollte er rechtlich und auf nützliche Weise ihr König seyn; Bayern könne nicht an Böhmen verschrieben aber wohl durch ein enges Bündniß vereint werden; die Schlösser wolle er einzulösen trachten; die Gesandten möchten mit Antworten um den 24. August in Cham vor ihm erscheinen. Er schickte hierauf Vertraute nach Böhmen, zu erforschen, wie es mit den Ansprüchen der Königin Elisabeth und ihres Sohnes, und mit dem christlichen Glauben im Lande stünde, auch mit dem Recht der Stände einen König zu wählen; endlich wie mit den verschiedenen Gegenverschreibungen mit Oesterreich. Auch dem heiligen Vater ließ er diese ernste Sache vorlegen. Abgemahnt durch Friedrich und Elisabeth[a]), antwortete er ihnen, wie es einem so gottesfürchtigen und gewissenhaften Fürsten geziemte[b]). Auf dem Tage zu Cham erschienen die vornehmsten Böhmen: Ulrich von Rosenberg,

a) Reg. Nr. 100, 101. b) Reg. Nr. 113.

Mainhard von Neuhaus Oberstburggraf von Prag, Heinrich Ptacsko von Pyrgstein und Ratay, Georg von Kunstadt und Podiebrad; von Rittern: Johann von Russinow, Johann Smirzyczky, Wenzel von Swayssyn und Bozoznicz und mehrere andere. Der Herzog hatte ihnen einen Geleitsbrief gesendet [30]). Er erklärte nochmals und feierlich: Er wolle die Krone nur dann annehmen, wenn er es „göttlich rechtlich und ehrlich wohl zu verantworten wüßte;" mit dem römischen Könige müsse er, als dessen Lehensmann, die Sache verhandeln; die Bestätigung der Compactaten sey durch das Basler Concil einzuholen; (so wenig war Deutschland und seine edelsten Fürsten im Kirchlichen im Klaren!); er wolle als ein gerechter Herr das Königreich regieren, Schulden tilgen, Aemter und Schlösser nur mit Eingebornen besetzen, und in allen Angelegenheiten nichts ohne den Rath der Stände verfügen; aber zur endlichen Erklärung brauche er Frist bis Fastnacht 1441. Hiemit einverstanden entfernten sich die Böhmen. Auch ihnen waren ernste Abmahnungen von Seiten des römischen Königs a) und der Königin Elisabeth b) zugekommen. Herzog Albrecht von Bayern berichtete das Vorgefallene dem Könige c) und schrieb zugleich der Königin Elisabeth beruhigend d). Die verlangte Frist benutzte er die Lage der Dinge genau zu erforschen, es scheint auch persönlich [31]); und daß von dem guten Recht König Ladislavs sich überzeugend, vielleicht auch große Schwierigkeiten erkennend, der edle Fürst in der Stille alles abgebrochen habe [32]).

Dieses scheint um so wahrscheinlicher als gleich darauf diese Krone dem römischen Könige angetragen worden seyn soll. Ist dieses gegründet, so ward dem Vormunde, Vetter und natürlichem Beschützer des minderjährigen Erbkönigs auf das Empörendste Hohn gesprochen. Sie soll auch von Fried-

a) Reg. Nr. 122. b) Reg. Nr. 121. c) Reg. Nr. 126. d) Reg. Nr. 127.

rich abgelehnt worden seyn [33]) aus Scham und Gefühl für Recht oder aus Liebe zur Ruhe und Schen der großen Kosten. Durch Prokop von Rabenstein soll die Unterhandlung gegangen seyn, dieser fast mehr ein Klient des Königs als von Einfluß in Böhmen. Durch ihn hatte die Königin auch mit Ulrich von Rosenberg sprechen lassen[a]), denn dieser und die Seinen, mächtig in Böhmen und Herrn fast des ganzen südlichen Theils des Landes, waren doch dem rechtmäßigen König ergeben, obgleich sich öffentlich zu der Mehrzahl haltend. Sie hatte Ulrich ersuchen lassen, zu bewirken daß der Landtag von dem 24. April, da sie Uebles ahnte, auf zwei Monathe oder doch wenigstens auf einen verlegt würde, damit ihr Gesandter, Graf Ulrich von Cilli, Zeit hätte in Prag einzutreffen. In ihrer Angst erneute sie bald darauf dieselbe Bitte [b]). Den Landtag selbst ersuchte sie um schleunige Hülfe, gegen den in Hungarn eingedrungenen König von Polen [c]). Später dankte sie dem Rosenberg für seine eifrige obgleich bisher vergebliche Verwendung und versprach zu dem October-Landtag Gesandte zu schicken [d]). Aber diese kamen immer nicht. Sie bat ihn dann um Rath was sie für das Beste ihres geliebten Sohnes unternehmen solle [e]). Als die böhmischen Stände auf dem erwähnten Landtage [34]) auf Simon und Juda nur in sehr geringer Zahl sich einfanden und unter diesen der alte Parteihaß neu aufflammte, wurde einzig der Beschluß gefaßt auf künftigen Lichtmeßtag neuerdings zusammen zu treten, wozu alle Landherren und Stände, auch die der zur Krone gehörigen Länder nachdrücklich aufgefordert wurden.

Zu Anfang 1441 sandte die Königin Elisabeth den Grafen Sigmund Frangipan [35]) von Veglia und Modrusch an dem Rosenberg [f]) und zu gleicher Zeit trugen endlich ihre Bevollmächtigten Ulrich Eytzinger und Kaspar Schlik ihr An-

a) Reg. Nr. 51. b) Reg. Nr. 52, 63, 68. c) Reg. Nr. 90. d) Reg. Nr. 133. e) Reg. Nr. 155. f) Reg. Nr. 173.

liegen den zu Prag versammelten Ständen vor a) bei welcher Gelegenheit Ulrich von Rosenberg sich kräftig für König Ladislav aussprach b). Heinrich Ptaczko von Lippa, Haupt der Calixtiner, hatte vorzüglich zu den erwähnten beiden Wahlversuchen mitgewirkt. Bei deren Mißlingen mußte dem ehrgeizigen Mann die Aussicht schmeicheln, Böhmen selbst zu regieren, welches unter einem minderjährigen König ausführbar war und eine Reihe Jahre dauern konnte. Deßhalb betrieb er die Anerkennung Ladislavs und da seine Alleinregierung, als Calixtiner, wegen der noch immer mächtigen katholischen Partei noch nicht durchzusetzen gewesen, ließ er zugleich mit sich den Einflußreichsten und einen der Vornehmsten derselben, Mainhard von Neuhaus, 1441, erwählen [36]). Sie nahmen den Titel Gubernatoren an. Mainhard scheint ein Mann geringer Geisteskraft gewesen zu seyn. Elisabeth, dem Ptaczko wenig trauend, blieb auf jede Weise im Einvernehmen mit den wirklich Treuen im Lande c) und hatte bereits im Herbst 1441 Albrecht von Colditz Hauptmann von Jauer und Liegnitz d) und Ladislav von Hatna, e) an Ulrich von Rosenberg gesendet, so wie im Frühjahre 1442 den Burggrafen Friedrich von Dohna f). Später ließ sie ihm auch den erfolglosen Ausgang des Wiener Landtags und die Abreise des Cardinals Julian nach Hungarn wissen g). Böhmen blieb nun zwar für Ladislav, aber seiner Mutter Einfluß war so unbedeutend, daß ihr von dem großen Lande auch nicht die geringste Hülfe an Geld oder Mannschaft zukam. Dem Beispiel dieses Königreichs folgend, erkannten Schlesien und die Lausitz ihren Sohn als rechtmäßigen Oberherrn an h). So blieb es in diesen Theilen der Erbschaft bis 1444. Heinrich Ptaczko

a) Reg. Nr. 182. b) Reg. Nr. 211. c) Reg. Nr. 323. d) Reg. Nr. 283. e) Reg. Nr. 285, 289. f) Reg. Nr. 319. g) Reg Nr. 342. h) Ersichtlich aus Reg. Nr. 120, 141, 313 und mehreren andern.

starb und der schlaue, der Kirche feindliche Georg von Kunstadt und Podiebrad ließ sich an dessen Stelle wählen. Durch die Jahre bis dahin waren diese Länder aber auch nicht in Ruhe gewesen, denn trotz der beiderseitigen Gubernatoren hatte jede der alten Parteien den geringfügigsten Anlaß ergriffen, dem ererbten Hasse sich hinzugeben und mit den Waffen die Besitzungen der Gegner zu verheeren.

König Wladislaw von Polen war indessen mit seinem Bruder Casimir, geleitet von dem Bischof von Zeng und dem hungarischen Hofmarschall Paloczy, mit sehr großem Gefolge von Sandecz über Käsmark nach dem von dem Erlauer Bischof Simon Rozgony eben eroberten Eperies und dann nach Erlau gezogen [37]). Am 21. Mai war ihm vom Palatin Lorenz Hedervary, nach dem Rückzug des Grafen Friedrich von Cilli [38]) die Ofner Burg überliefert worden, woselbst Johann Hunyady und viele Angesehene des Landes, ihn anerkennend erschienen [39]). Damit war jedoch erst Geringes erreicht, denn durch die tapfern Anhänger der Königin und ihres Sohnes, an deren Spitze Georg und Johann Giskra von Brandeis, standen, unberühmten Herkommens [40]) aber abentheuerlich und unternehmend, war ein sehr großer Theil des nördlichen Hungarns treu erhalten oder vielmehr der neuen Bothmäßigkeit Wladislavs entzogen. Aber diese böhmischen Söldlinge, Calixtiner, führten in Gemeinschaft mit den zu ihnen gekommenen Akzamit und Thelasuz von Recziczan den Krieg fast nur für ihren Seckel nicht aber für die Geld- und Hülfebedürftige Königin. Die Brüder Giskra hatten sich in den Grafschaften Zolyom, Gömör, Saros, Abaujvar und Zemplen festgesetzt, Akzamit im Zipserlande, Thelasuz in Trentzin und Liptau, und verbrauchten die Einkünfte und Brandschatzungen für sich und ihre Banden ohne einen Ueberschuß abzuliefern. Der Anhang König Ladislavs, wenn auf diese Weise gebahrende Haufen so genannt werden können, soll dort und in andern Theilen Hungarns vorzüglich

vermehrt worden seyn, durch Gewaltthätigkeiten des Königs von Polen, die friedlich und mit sicherm Geleit an den Landtag nach Ofen Reisenden und Berufenen, unterwegs aufgreifen und in Bande schlagen zu lassen, wenn er sie günstig für Ladislav hielt [41]). Bei dem Charakter des Königs sehr unwahrscheinlich. Die vornehmsten der anerkannten Anhänger des Erbherrn waren übergetreten, der Cardinal Dionys Szecsy, Erzbischof von Gran und Ladislav Gara. Als die Letzterem anvertraut gewesene Burg Wissegrad auf Befehl des Königs von Polen besetzt ward, fand sich die Krone nicht vor. Gefangen, war Gara verloren, hätte ihn der König nicht gerettet, der ihm auch bald darauf die Freiheit schenkte. Die Krönung ward an ihm durch den erwähnten Cardinal, der aber bald darauf wieder zu Ladislav zurücktrat, am 21. Juli zu Stuhlweissenburg mit einer Krone vollzogen, welche bisher als Zierde der Reliquien des heil. Stephans gedient [42]). Vorher hatte er dem römischen Könige Wünsche zu dessen Würde dargebracht und ihn ersucht die Einfälle der Liechtensteine zu hindern [a]). Ueber diese ist nichts näheres bekannt geworden.

Mehr aber als das Eindringen des Königs von Polen in Hungarn ward die Königin durch großen Geldmangel bekümmert. Auf jede Weise suchte sie sich zu helfen, auch bei der ihr treu gebliebenen Stadt Presburg. Geld und Mannschaft erbat sie sich von derselben, oft und dringend [b]), ihr wieder Beistand zusichernd [c]). Durch kleine Verpfändungen trachtete sie etwas zu erhalten [d]); aber bei dem Ausbleiben aller Beisteuer der weitläufigen Lande von denen ihr Sohn mit Recht sich nannte, konnte dieses nicht auf lange ausreichen. Sie mußte auch ihren Dienern schuldig bleiben [e]). Sie

a) Reg. Nr. 42. b) Reg. Nr. 31, 34, 47, 48, 53, 58, 67. c) Reg. Nr. 50, 152, 156. d) Reg. Nr. 106. e) Reg. Nr. 284.

hatte durch ein Bündniß sich noch enger an Herzog Albrecht angeschlossen a), aber dieser war kaum jemals in der Lage ihr thätig beistehen zu können. So war sie zu Anleihen mit Opfern genöthigt. Bald fand sich, bei geringer Sicherheit die sie bot, diese Quelle erschöpft b) und sie mußte sich entschließen bei König Friedrich Hülfe zu suchen. Ohne bedeutendem Pfand wäre er nie zu bewegen gewesen, und so gab sie für die wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes, geringe Summe von 2500 Goldgulden die hungarische Krone auf zwei Jahre in seine Obhut c). Auch dieser Betrag konnte nicht viel helfen und sie mußte ihre Zuflucht zu neuen Anlehen nehmen. Aber in ihrer vereinzelten Lage war von Entfernten und Auswärtigen keine Unterstützung zu hoffen und König Friedrich als Nachbar und auch als Regent Oesterreichs der einzig dankbare Darleiher auf Pfänder von denen er allein vollen Nutzen ziehen konnte. Sie entschloß sich daher ihn als Vormund ihres Sohnes anzuerkennen und am 23. August ward zu Haimburg, in Gegenwart Herzog Albrechts zwischen ihnen verabredet: daß dieser die Vormundschaft seinem Bruder dem Könige abtrete; alles von ihm, Albrecht, als Vormund Erlassene ungültig sey; das Heirathgut der Königin geschützt werde; der König ihr gegen ihren Schuldschein für König Ladislav fünftausend Goldgulden vorstrecke; und allen Anhängern gegenseitig verziehen werde d).

Für Ladislav war indessen auf dem Felsenschloß Forchtenstein in Hungarn, an Oesterreichs Grenzen, bei den Erbinnen des letzten Grafen Paul, Anna von Potendorf und Margaretha e) eine zeitweilige Zuflucht gefunden worden f). Doch ohne Geld war auch dort nicht zu verweilen und außerdem der Aufenthalt daselbst nicht zu verlängern. Die äußerste Noth zwang die Königin das Letzte anzugreifen. Sie verpfändete

a) Reg. Nr. 87. b) Reg. Nr. 93. c) Reg. Nr. 104, 105. d) Reg. Nr. 117. e) Reg. Nr. 1323. f) Reg. Nr. 95.

dem römischen Könige ihre Witwengüter, Burg, Stadt und Herrschaft Steir, Persenbeug, Weitenek, Isper und Trautmannsdorf für neuntausend Goldgulden a). Sie kam dadurch ganz in seine Gewalt und von einem nur ängstlicher Vorsicht Gehör gebenden Fürsten wie Friedrich war es geringe Beruhigung daß er zusagte mit ihren Kindern ohne ihren Rath „nichts merkliches vornehmen zu wollen" b). Als sie die Urkunde über dieses Darlehen ausstellte, mußte sie ihm, troß dem, daß die vorgestreckte Summe nicht in Verhältniß mit so großen Besitzungen war, auch die Herrschaft und Stadt Oedenburg in Hungarn zusagen, sobald sie in ihre Gewalt gekommen. Dieses geschah einige Monathe darauf und es wurden 8000 Goldgulden von den verschiedenen Darlehen abgeschrieben c), dagegen von der Königin verheißen Oedenburg während der Minderjährigkeit ihres Sohnes nicht auszulösen d). Nach vorläufigem Versprechen diesen ihm zu überliefern sobald ein sicherer Ort in ihrer Gewalt wäre e), brachte sie auch wirklich dieses größte aller Opfer, welches sie nie zu bereuen Ursache gehabt haben würde, wenn der Vormund dem letzten Willen König Albrechts gemäß ihn in Presburg oder auch in Wien, jedenfalls aber innerhalb der künftigen Lande desselben erzogen hätte.

Durch diesen Schritt der Königin war Friedrich erst wirklich vollkommen Vormund geworden. Dieses Amt bereitete ihm aber durch lange Jahre unsäglichen Kummer. Es ist billig auszusprechen, daß er den jungen König vortrefflich hielt, höchst sorgfältig erziehen ließ, und dessen körperliche wie geistige, besonders religiöse Ausbildung beförderte. Das einzige kann Friedrich vorgeworfen werden, daß er ihn nach Steiermark bringen ließ, außerhalb seiner Erblande und dadurch die ungegründete Meinung veranlaßte, er halte ihn gefangen.

a) Reg. Nr. 139, 146. b) Reg. Nr. 145. c) Reg. Nr. 196. d) Reg. Nr. 198. e) Reg. Nr. 147.

Krieg, Elend, Unruhe, und unaufhörliche Ermahnungen ihn zurückzuführen waren die zwölf Jahre dauernden Folgen.

Von dem ersten Beginn der Vormundschaft hatte er von Seiten der Landstände Oesterreichs Einsprachen und Hindernisse erfahren. Ein von ihm geleisteter Vorschuß von 12000 Gulden blieb unversichert; und die Einkünfte des Landes müssen sehr ansehnlich gewesen seyn, weil die Stände ihn anwiesen sich davon bezahlt zu machen. Tausend Reiter sollten bereit gehalten werden die Grenzen zu hüthen [43]). Diese Aufstellung war um so nöthiger als theils aus Raubsucht, theils wegen Soldforderungen aus König Albrechts Zeit, von Mähren und Böhmen fast jährlich Einfälle gemacht wurden. Der Mangel an wehrhafter Mannschaft verursachte, daß der Rest der Taboriten, welcher 1441 in Oesterreich plünderte mit Geld entfernt wurde [44]) und mit andern die verheerend die Grenzen überschritten, ein Waffenstillstand abgeschlossen werden mußte [a]).

Ein gerechtes Hauptverlangen der österreichischen Stände war die Beilegung der Streitigkeiten der fürstlichen Brüder. Die Ruhe des Landes fand sich dadurch gefährdet und sie lagen sie daher an sich in Güte zu vergleichen. Einem stets geldbedürftigen Verschwender wie Herzog Albrecht mußte jedes Abkommen das ihn für den Augenblick aus Verlegenheiten zog, erwünscht seyn. Er stellte sich daher am Tage der Uebereinkunft seines Bruders mit der Königin zu Haimburg mit dessen Erklärung zufrieden ihm Bleiburg, Gutenstein, Markt und Amt Capell nebst den Städten Judenburg und Voitsberg, dann auf zwei Jahre zwei Fünftheile der (durch frühere Verpfändungen sehr geschmolzenen) Einkünfte Steiermarks und der südlichen Lande und Gebiete abzutreten und eine Zahlung von zehntausend Goldgulden zur Bezahlung seiner Schulden ein für allemal zu leisten [b]). Eine Folge die-

a) Reg. Nr. 110, 136. b) Reg. Nr. 115, 116.

ser Abkommen war eine Uebereinkunft des Königs mit den den Herzog Albrecht stets aufregenden Grafen von Cilli und ihrem Anhang [a]). Sie geschah auf Vermittlung des Bischofs Sylvester von Chiemsee, erzbischöflich salzburgischer Räthe, Vicedom Bossens, Ritter Carls von Schawmberg, Kaspar Künigs herzogl. sächsischer Räthe und Kaspar Schliks, Burggrafen von Eger und Elnbogen; die Waffen sollten ruhen bis 24. Juni 1441, die Gefangenen herausgegeben werden (also muß eine Fehde Statt gefunden haben) und eine Tagsatzung ward festgesetzt zu gänzlicher Ausgleichung.

Am 30. November 1440 [b]) hatten neue Verhandlungen Statt zwischen dem Könige = Vormund und den Ständen Oesterreichs. Sie mahnten an die noch nicht geschehene Aufstellung der tausend Reiter; an die Nothwendigkeit den Söldnern das Ausständige zu bezahlen; an die Einsetzung eines Landmarschalls und eines Kanzlers, auch mehrerer Stellvertreter des Königs, während dessen häufiger Abwesenheit; dann an die ernstliche Beruhigung der Grenzen. Diese wurden böhmischer Seits oft feindlich überschritten. Der größte Ruhestörer war Johann von Leuchtenberg auf Vöttau, unterstützt von dem räuberischen Oesterreicher Tobias Rorer [45]). Durch den mächtigen und freundlich gesinnten Ulrich von Rosenberg konnte Abhülfe erreicht werden. Friedrich hatte seit Uebernahme der Vormundschaft getrachtet mit ihm in gutem Einvernehmen zu bleiben, dessen Forderung an König Albrecht geordnet [c]) und fortwährend von ihm Berichte über die Vorgänge in Böhmen erhalten [d]). Königin Elisabeth stand auch in Briefwechsel mit ihm, und beschickte ferner die böhmischen Landtage [e]).

In Oesterreich fand der König gerathen sich mit dem

a) Reg. Nr. 119. b) Reg. Nr. 150. c) Reg. Nr. 229, 276, 471. d) Reg. Nr. 229. e) Reg. Nr. 309.

reich und daher mächtig gewordenen Ulrich Eytzinger von Eytzing in Güte abzufinden [a]). Dieser Mann war aus Bayern zu König Albrecht gekommen und hatte sich durch großen Scharfsinn, Eifer und durch Geschicklichkeit, Hülfe und Rath in der Noth bereit zu haben, so sehr in dessen Gnade zu setzen gewußt, daß er ihm unbeschränktes Vertrauen geschenkt, und die Geldangelegenheiten Oesterreichs, als Huebmeister übertragen hatte. Hier fand er Gelegenheit, bei Zufriedenstellung seines Herrn, sich auch zu bedenken, und zwar in solchem Maße, daß er nach dessen Ableben als der reichste Mann des Landes anerkannt wurde. Jeden Anlaß Vortheile zu erlangen hatte er zu benutzen gewußt; eine Menge Güter durch Kauf zur rechten Zeit, durch in der Noth vorgeschossenes Geld, durch billig abgelöstes Pfandrecht erworben, und er ward als der einzige betrachtet bei dem gegen Sicherheit stets baare Beträge zu erhalten wären. Von König Albrecht war er, seine Erben und Brüder in den Freiherrnstand erhoben worden; aber der größte Beweis der Gunst desselben bestand wohl in der ausdrücklichen Erwähnung in seinem letzten Willen, Eytzingers Rechnungen seinem Nachfolger anempfehlend. König Friedrich bestätigte ihm und den Seinen alle Gnaden des Vorgängers [b]); aber dessen Forderungen scheint er doch nicht geordnet zu haben, so daß Eytzinger Anlaß zu Klagen und zur Unzufriedenheit zu haben vermeinte. Vielleicht dachte der mächtige und schlaue Mann, größern Vortheil zu finden, wenn er sich gegen als für den König erklärte, dessen Genauigkeit ihm nicht zusagen konnte. Gelegenheit um auf den Landtagen wider ihn aufzutreten, bot sich häufig. Die nicht befriedigten Söldner wollten nicht allein ohne Geld das Land nicht verlassen, sondern erklärten, gleich den in Mähren Ansässigen, sich selbst auf jede Weise befriedigen zu wollen, also

a) Reg. Nr. 130, 148 und andere. b) Reg. Nr. 137, 153.

durch Herumstreifen und Plündern a). Eytzinger machte Partei mit ihnen und klagte, er werde gedrängt wegen der 20.000 Dukaten die er für König Albrecht bei Kaspar Schlik verbürgt und wegen anderer von ihm vertretener Schulden desselben. Da er aber von dem alles in die Länge ziehenden König Friedrich nicht gleich eine genügende Entscheidung erhielt, ging er so weit mit hundert und fünfzig von Adel ihm den Gehorsam aufzusagen b). Seine Vettern und Freunde traten bei c); so wie die ganze Schaar der unbefriedigten Söldner theils durch Kündigung der Treue d), theils durch Einforderungen durch die Stände e). Auf dem Wiener Landtag, Juni 1441, ermahnten diese, nach förmlicher Klage des Eytzinger [46]) den König, die Söldner zu befriedigen, wenn er ungehindert in das Reich reisen wolle; an die Bezahlung seiner eigenen Forderungen könne nachher gedacht werden; auch möge er mit den Böhmen und Mährern unterhandeln deren Gesandte anwesend seyen, mit dem Eytzinger würden sie es thun. Auf dieses Begehren, die Söldner aus Eigenem mit Ersatz aus den Landeseinkünften zu bezahlen, erbot sich der König, nachdem er sich schnell mit Eytzinger und dessen Anhang geeinigt f) gegen Verpfändung des Schatzes in der Wiener Burg im Nothfall auch mit Verkauf desselben, die den Söldnern schuldigen 40000 Gulden vorzuschießen; mehr zu thun sey er nicht im Stande wegen der Krönungsfahrt nach Aachen und der vielen Verpfändungen König Albrechts wodurch die Einkünfte herabgesetzt worden. Die Stände vermeinten aber ein Angreifen des Schatzes würde üble Nachrede im In- und Auslande hervorbringen, er möge nur selbst die Söldner befriedigen „wie es seine Schuldigkeit sey" und die Stände bei ihren Gerechtsamen schirmen. Darauf trug der König an jene Summe baar vorzustrecken gegen Verbürgung der Stände

a) Reg. Nr. 201. b) Reg. Nr. 217. c) Reg. Nr. 222. d) Reg. Nr. 224. e) Reg. Nr. 221, 224. f) Reg. Nr. 239.

wenn die Landeseinkünfte nicht hinreichten. Aber, die Größe dieser wohl kennend, wiesen sie entschieden diesen Antrag zurück, so daß er den Vorschuß ohne Sicherheit anbot. Doch auch dieses gaben sie nicht zu, bis er sich bequemte die gänzliche Befriedigung der Söldner, mit Ersatz aus den laufenden Einnamen zuzusichern [47]). Er übernahm auch die Forderungen der Königin Elisabeth, der Eytzinger und aller andern Gläubiger aus König Albrechts Zeit. Verschiedenes war auch mit Herzog Albrecht zu ordnen, welches durch den anwesenden Erzbischof von Trier vermittelt ward. Wegen häufiger und nun auf längere Zeit bevorstehender Abwesenheit des Königs aus Oesterreich, wurden von ihm zwölf Anwälde zur Regierung bestellt: Bischof Nicodem von Freysing, der Propst von Klosterneuburg, der Abt von heil. Kreuz, Graf Johann von Schaumberg, Leopold von Eckartsau und Stephan von Hohenberg; Johann Sweinwarter, Stephan Aussingsdorfer und Johann Walich; von den Städten: der Wiener-Bürgermeister Konrad Holczler, der Schätzmeister Johann Steyrer und Niklas Engelgershauser von Klosterneuburg [a]) [48]).

Später erfolgte eine Endabrechnung mit Ulrich Eytzinger, wobei ihm der König Bedeutendes verpfänden mußte, da er dessen Forderungen nicht baar ausgleichen konnte b). Auch ließ Friedrich in Kurzem alten Gläubigern c) und einigen der Hauptleute der Söldner [d]) ansehnliche Beträge entrichten, wodurch die nicht Befriedigten desto ungestümer wurden. Dem Erzbischof von Trier bezeigte er sich dankbar durch Gnaden dessen Bruder Arnold von Sirck erwiesen, in Verein mit der Königin Elisabeth e).

a) Reg. Nr. 244. b) Reg. Nr. 279, 280, 281, 282. c) Reg. Nr. 275, 435 und andere. d) Reg. Nr. 66, 170, 247, 249, 250, 254, 255, 256, 257, 263, 270, 276, 277, 278, 288, 345, 350, 351, 374, 417, 418, 420, 441, 442, 471, 476, 477, 478, 548, 608 u. f. e) Reg. Nr. 230, 231, 232, 251, 258.

Der bald darauf, September 1441 zu Wien abgehaltene Landtag war wenig besucht worden a) [49]; doch beschäftigte man sich mit Vorschlägen zur Sicherung des Landes im Innern und an den Grenzen und mit dem der Königin Elisabeth nach Hungarn zu leistenden Beistand. Dieser sollte aber nur in Vermittlung durch Gesandte bestehen. Ein anderer Landtag ward für den 1. November nach St. Pölten ausgeschrieben b) und der Waffenstillstand mit den Grafen von Cilli bis April 1442 verlängert c). In Betreff der Königin Elisabeth aber kehrte sich die Stadt Wien weder an die Unschlüssigkeit des Königs noch an die sträfliche Unthätigkeit des österreichischen Adels, sondern schickte, wahrscheinlich auf Zusprache des Grafen Ulrich von Cilli und auf Bitten des Presburger Raths, tausend wehrhafte Männer nebst schwerem Geschütze ihr zu Hülfe [50]. Anhänger Wladislavs von Polen hatten die treu bei ihr und ihrem Sohne aushaltende Stadt Presburg belagert. Die Hülfe kam zu rechter Zeit und der feindliche Feldhauptmann Johann Czappek von Saan und Hohenwald nahm vielleicht deßhalb Anlaß der Stadt Wien einen Fehdebrief in einer Privatsache zu senden [51].

Eine Zusammenkunft der Gesandten Wladislavs mit Friedrichs Bevollmächtigten, zu Neustadt, war ohne Erfolg geblieben [52]. Sie mag auf Veranstalten der Königin Statt gefunden haben; denn als sie erkannte der römische König sey außer Stande kräftig und entscheidend für ihren Sohn aufzutreten, ließ sie dem Könige von Polen durch den Cardinal Julian de Cesarinis Vorschläge machen. Wladislav zeigte sich auch zu einem Vergleiche bereit und bevollmächtigte dazu die Bischöfe von Erlau und Csanad, Michael Jakch von Kusal, Georg von Rozgon, Stephan Bathory, Vincenz Schamotuli und Rupert de Taar d), welche auch die Aufträge der Stände übernah-

a) Reg. Nr. 261. b) Reg. Nr. 271. c) Reg. Nr. 265, 266. d) Reg. Nr. 267.

men a) doch schien es der Königin unerläßlich vorher wieder in Besitz ihres Sohnes und der hungarischen Krone zu seyn. Sie bat daher den König Friedrich ihr beide zurückzuliefern b), erhielt aber keine Antwort. Es war auffallend die Krone wieder zu erlangen ohne den Pfandbetrag dafür zu entrichten oder auf andere Weise sicher zu stellen; und in Betreff des Knaben konnte bei dessen zartem Alter der König noch nicht getadelt werden, ihn an seinem Hofe und nicht in Presburg erziehen zu lassen; auch wäre es weit natürlicher gewesen Elisabeth hätte sich zu ihm oder doch in seine Nähe begeben; bei ihrem unstäten Herumziehen aber befand sich das kleine Kind weit besser bei dem Vormunde, wo es eine sichere Freistätte hatte, welche sie ihm nicht bieten konnte. Friedrich mußte durch die Nachricht ihrer Unterhandlungen mit Wladislav noch vorsichtiger und argwöhnischer werden. Elisabeth hatte diese Bitten bereits auf dem Landtag zu Wien, Juni **1441**, flehentlich vorgetragen, Entscheidung verlangend, drohend wurden sie ihr verweigert [53]). Aber die vorauszusehende Antwort Friedrichs war: er werde alles schriftlich Abgemachte pünktlich halten. Mit andern Worten, den Knaben bis zur Volljährigkeit, die Krone bis zur Auslösung verwahren. Trotz dem ließ sie mit Bitten nicht nach, und sandte den Bischof Paul von Ardschisch, dann den Presburger Bürger Johann Lamel an den König [54]); aber mit eben so wenig Erfolg.

Am **1.** November ward der österreichische Landtag zu St. Pölten eröffnet, aber bald wieder aufgelöst da nicht mehr als vier Pfennige vom Pfunde bewilligt worden [55]). Im Februar **1442** kamen dann Abgeordnete der Stadt Wien zum König nach Stadt Steir mit der Bitte um einen Landtag wegen der schwebenden großen Geschäfte. Sie sagten: er sey mit seinem Bruder noch immer nicht ganz in Ordnung,

a) Reg. Nr. 268. b) Reg. Nr. 272.

Krieg mit dem Könige von Polen wäre fast unvermeidlich, Zerrüttung im Lande, kein Landgericht, kein Landmarschall, viele Söldner seyen noch unbefriedigt u. a. m. Hierauf verhieß der König einen Landtag, jedoch in seiner Abwesenheit da er in das Reich müsse; er hätte zwar die Erfahrung gemacht, daß auf so vielen Landtagen nichts zu Stande gekommen, aber nun sollten die Stände selbst zusehen. Den Wienern warf er vor, der Königin Elisabeth nach Hungarn Hülfsmannschaft gesendet zu haben, wodurch Unterhandlungen mit dem König von Polen unmöglich geworden. Der Graf von Schaumberg entschuldigte sie, denn durch den Fall Presburgs wäre Oesterreich in Gefahr gekommen. Schlüßlich bestimmte der König den Landtag auf nächsten April a) [56]).

Die Königin Elisabeth hatte, wie erwähnt worden, durch ihren Anhang einen großen Theil Hungarns für ihren Sohn gewonnen, oder vielmehr befanden sich diese Bezirke nicht in feindlicher Macht. Die Städte Oedenburg, Eisenstadt, Raab (von dem Böhmen Smikowsky mit Erfolg gegen Hunyady vertheidigt, trotz der Flucht eines der Cillier der gefangen ward [57]),) Presburg, Gran, Komorn, welche sie besuchte b), waren ihr ergeben; Croatien, Slavonien, die daran grenzenden Grafschaften Hungarns, auch die Bergstädte blieben ihr treu; die Cilli, Gara, Bauffy, Bothos, Korogh, Thamasy hielten sich zu ihr; durch ermahnende Schreiben trachtete sie die Zahl des ihren Sohn anerkennenden Adels zu vermehren c); aber Geldbeträge flossen ihr doch nicht zu und ihr Mangel stieg so sehr, daß sie ihre Kleinodien, vielleicht ihr Letztes, verpfänden mußte d). Mehrere der Gegner waren auf ihr Verlangen von Herzog Albrecht gefangen gesetzt; König Wladislav verbürgte sich für selbe mit großen Summen e); es ist nicht ersichtlich ob sie etwas davon erhalten.

a) Reg. Nr. 314. b) Reg. Nr. 87, 142, 155, 156, 162, 167, 171. c) Reg. Nr. 102. d) Reg. Nr. 340. e) Reg. Nr. 226, 227.

In ihrer Noth richtete sie Schreiben um Beistand an viele Fürsten, auch an den Hochmeister deutschen Ordens in Preußen a); wegen des zwischen diesem und Polen bestehenden sogenannten ewigen Friedens, mußte er aber die gewiß sonst gern gewährte Hülfe verweigern b).

Die im Namen ihres Sohnes in Hungarn kämpften, hatten unterdessen unter Gara gegen Hunyady ein Haupttreffen zwischen Batta und Czikador verloren [58]; und der König von Polen durch eifrige Belagerung Grans, den wankelmüthigen Erzbischof zu einem Waffenstillstand und zum Rückzug von der berannten Ofener Burg gezwungen [59]. Der wieder auf freien Fuß gesetzte Graf von Cilli ward nebst Paul Banffy, von Vitovecz bei Steinamanger geschlagen, Banffy gefangen [60]) und dadurch war der Anhang des rechtmäßigen Königs im Westen Hungarns, die Cillier an der Spitze, am 19. April 1441, zu einem Waffenstillstand, eigentlich zur Unterwerfung gezwungen worden [61]). Dazu kam, daß eine zweimalige Belagerung des die treue Stadt Presburg bedrohenden Schlosses, einmal durch den Vertheidiger Stephan Rozgony abgeschlagen, das anderemal durch König Wladislav selbst aufgehoben wurde [62]). Jedoch im Norden des Landes gestalteten sich die Dinge vortheilhafter. Johann Giskra hatte durch Mächtige des Landes verstärkt [63]), alle gegen ihn ausgesandten Schaaren zurückgeworfen [64]) und Kesmark erobert [65]). Ein polnisches Heer fand den Untergang vor Eperies, worauf alle umliegenden Burgen in Giskra's Gewalt fielen [66]). Dadurch wurden die Unfälle im Westen etwas aufgewogen und diesen Zeitpunkt trachtete Cardinal Julian zu benutzen, um Versöhnung und Frieden zu vermitteln. Auf folgender Grundlage sollte unterhandelt werden: gegenseitige Waffenruhe, ein Heereszug der Hungarn unter König Wladislav gegen die Osmanen, Anerkennung Eugen des IV. von

a) Reg. Nr. 324. b) Reg. Nr. 346.

demselben. Nach geraumen Aufenthalt bei König Friedrich begab sich der Cardinal im Juni 1442 a) nach Ofen; unermüdlich in Verfolgung seines Zweckes versuchte er durch eine Zusammenkunft der beiden Hauptpersonen schneller dahin zu gelangen. Die Bedingungen Elisabeths wurden dem Könige von Polen übergeben. Es ging das Gerücht Beide würden vereint und mit Nachdruck von König Friedrich Kind und Krone verlangen. Elisabeth schlug vor: der König von Polen möge die hungarische Königswürde ablegen, aber die Regierung des Landes bis zum fünfzehnten Jahre ihres Sohnes leiten, ihre Tochter Anna heirathen, sein Bruder Casimir ihre jüngere Elisabeth, mit Brautschätzen von 120.000 und 100.000 Dukaten; das Zipserland mit Zugehör werde Eigenthum der polnischen Krone; Schlesien für 200.000 Dukaten des Heirathsgutes verpfändet; Hungarn verzichte auf Halicz und die Wallachei; bei unbeerbtem Ableben Ladislavs folge der König von Polen auf dem hungarischen Thron. Wladislav besprach diese Vorschläge mit seinem polnischen Rath der beistimmte und mit dem hungarischen der vorzüglich durch Hunyady bewogen, sie als drückend für Hungarn bestritt. Dem ungeachtet kamen durch den Eifer des Cardinals, nachdem früher Gran bestimmt und Geleitbriefe, auch für die Königin selbst abgegeben worden b) der König und die Königin am 25. November im Schlosse der Letzteren zu Raab zusammen; Frieden soll geschlossen worden seyn, da ein Herr dich loben wir in dem Dom daselbst gefeiert ward; die Bedingungen aber blieben unbekannt [67]). Elisabeth folgte bald darauf dem Könige nach Ofen; fernere Unterhandluugen sollen daselbst Statt gefunden haben und es ist fast anzunehmen, daß sie doch dessen Gemahlin geworden [68]), aber am Weihnachtstage 1442 wurde sie, kaum in Gran angelangt, nach kurzer Krankheit, die erhaltenem Gifte zugeschrieben ward [69]), dem

a) Reg. Nr. 312. b) Reg. Nr. 371.

Zeitlichen entrissen [70]). Dieses traurige Ereigniß vermehrte die Verwirrung in Hungarn, indem die einer Vereinigung mit Wladislav abgeneigte Partei, der Cardinal Erzbischof von Gran und Giskra an der Spitze, (Gara war in Steiermark raubend ergriffen und schon längere Zeit in Gratz gefangen gehalten worden [71]), nun durch keine Rücksichten mehr gehalten wurde. Die Vermittlerin, Erbin der Krone, war todt; der echte König im Ausland und ein kleines Kind; dessen Vormund machtlos und unbeliebt in Hungarn; ein fremder Eindringling im Lande; Gründe und Vorwände genug in Waffen und im Kriege zu verbleiben, wäre es auch nur um sich einst den Frieden theuer abkaufen zu lassen.

Zuvörderst machte diese Partei einen Schritt an dessen Erfolg sie selbst nicht glauben konnte. Sie rief den römischen König auf als Vormund des minderjährigen Erbherrn, sich mit ihr zu vereinigen und denselben an Hungarns Grenze bringen zu lassen, allen seinen Anhängern zugänglich. Aber Friedrich, der Zaudern Vorsicht und halbes Handeln Klugheit nannte, wies dieses Begehren ab und begnügte sich einen Waffenstillstand zwischen beiden Parteien zu ermitteln, durch welchen die Sache seines Mündels keinen Vortheil erlangte [72]). Giskra ward in denselben eingeschlossen. Als Beschönigung, daß er nicht kräftiger auftrat, diente ihm der von Wladislav gegen die Osmanen beschlossene Feldzug, welcher, ein Gott gefälliges Unternehmen, durch Feindseligkeiten in dessen Rücken nicht gestört werden müßte.

Er hatte sich endlich Anfangs März 1442 in das Reich erhoben, in Begleitung der Herzoge Albrecht und Sigmund, des Grafen Ulrich von Cilli, des von Wallsee und anderer [73]). Seine Fahrt ging über Salzburg und Innsbruck; am 20. April traf er in Augsburg ein. Nach kurzem Aufenthalt daselbst, begab er sich nach Nürnberg, wo er neue, vier und zwanzig Landesverweser in Oesterreich einsetzte. Es wa-

ren: die Bischöfe Leonhard von Passau und Nicodem von Freysing, die Grafen Michael von Maidburg und Johann von Schaumberg, Obermarschall der Steiermark, Reinprecht von Wallsee, Obermarschall von Oesterreich, Ober-Truchseß der Steiermark und oberster Hauptmann im Lande ob der Enns, Rüdiger von Starhemberg, Landmarschall von Oesterreich, Christoph von Liechtenstein zu Nikolsburg, Georg von Puchaim, Albrecht von Potendorf, Rudolf von Tiernstain, Wolfgang Trauner, Johann von Kuenring, Ulrich Eytzinger von Eytzing, Georg der Scheck vom Wald, Eberhard der Dosse, Forstmeister, Leopold Neudecker, Niklas der Truchseß, Wilhelm der Ebser, Georg der Parkheimer, Johann der Stockharner, Pfleger zu Gors, Johann der Walich und Wolfgang der Rukhendorfer [74]).

Ende Mai kam der König nach Frankfurt, Belehnungen, Bestätigungen der Gerechtsame, Ertheilung neuer Dienstannamen bezeichnen seine Reise. Von wichtigen Dingen sind für damals, so wie auch für später, vielfältige Versuche zu erwähnen, die Herzoge Ludwig von Bayern, Vater und Sohn zu versöhnen a), welches aber wieder und überhaupt jedesmal, bis zu ihrem Tode, mißlang. Kurz davor entschied sogar der Sohn, der Bucklige genannt, diesen traurigen Zwiespalt durch die Waffen gegen seinen Vater, als der Bärtige, auch als Graf von Mortain in Frankreich, bezeichnet. Der schnell folgende Tod Beider lieferte die Lande um die sie so lange gestritten in die Hände gehaßter Vettern. Aber nicht allein diesen Gräuel hätte der König mit Macht beenden sollen, sondern auch die Fehdenden im Reich bestrafen. Denn die Städte und die vom Adel in Schwaben waren im offenen Kriege; Schlösser wurden von jenen niedergebrannt, wogegen diese alles Kaufmannsgut raubten, das sie habhaft werden konnten. Es geschah aber nichts Kräftiges und Durchgreifendes.

a) Reg. Nr. 325, 326. b) Reg. Nr. 96, 97, 98, 108, 124, 128 u. f.

Früher nach Nürnberg [a]), dann nach Frankfurt [b]), hatte der König dann bereits von Salzburg aus, nach Frankfurt einen Reichstag für den April ausgeschrieben [c]) den er persönlich eröffnen wollte, nachdem er auf einer großen Versammlung der Reichsstände, 1441, zu Mainz nicht gegenwärtig gewesen. Seine Bevollmächtigten, die Bischöfe Peter von Augsburg und Silvester von Chiemsee, Albert von Potendorf und Professor Thomas Ebendorfer hatten ihn dabei vertreten [d]). Zu dem nicht abgehaltenen Frankfurter Reichstag hatte er dieselben Bischöfe nebst dem Professor und dem Protonotar Heinrich Laubing, in Beistand des Markgrafen Wilhelm von Baden ernannt [e]). Die erwähnte Versammlung hatte den Zweck die Kirchenspaltung beizulegen, aber es ward nichts beschlossen als beide Parteien an ein allgemeines Concil zu verweisen. Hiermit konnte keine einverstanden seyn. Der Papst nicht als über ein Concil stehend, die Basler Versammlung nicht da sie sich bereits als ein allgemeines betrachtete. Als aber zu Mainz die in Basel verkündete Absetzung Eugen des IV. und die Wahl des Gegenpapstes scharf gerügt worden, verlor die Basler Versammlung viel von ihrem Ansehen [75]). Die Beendung der unheilvollen Spaltung war auch der Zweck des Frankfurter Fürsten-Convents der im Juni 1442 Statt hatte. Die Könige von Frankreich und England waren um Mitwirkung schon früher ersucht worden. Von dem h. Vater so wie von der Basler Versammlung und deren Gegenpapst hatten sich Gesandte eingefunden, wie vorher zu Mainz, so dießmal zu Frankfurt. Es war aber wieder keine Vereinigung möglich und die Zeit wurde mit langen Reden hingebracht [76]). Aeneas Sylvius Piccolomini aus Siena, nunmehr Geheimschreiber des Königs, Domherr von Trient und gekrönter Dichter [f]) ward nach Rom gesendet

a) Reg. Nr. 84. b) Reg. Nr. 273. c) Reg. Nr. 315. d) Reg. Nr. 164, 165, 166. e) Reg. Nr. 273, 274. f) Reg. Nr. 357.

um Eugen den IV. zu bewegen sein von Florenz dahin verlegtes Concil ganz aufzuheben und in Verein mit der Basler Versammlung ein allgemeines in Deutschland zu eröffnen. Eine sonderbare Zumuthung für den h. Vater mit einer Versammlung in Verein zu handeln, die eine Machtvollkommenheit über ihn sich angemaßt und sich erfrecht hatte ihn abzusetzen! Der geistreiche und kluge Gesandte hatte sich als Geheimschreiber des gleich nach Friedrichs Königswahl unter den Namen Felix des V. zum Gegenpapst erwählten Grafen Amadeus des VIII. von Savoyen [77]), mehr als verdächtig gemacht den Grundsätzen der Basler Versammlung beizustimmen; solches konnte er dem h. Vater gegenüber, der einen so gesinnten nie angenommen hätte, nicht fortbehaupten; er kam aber als königlicher Abgesandter und sein Erstes war dem Papst, wegen früherer Verirrungen um Vergebung zu bitten. Hierdurch gewann er dessen Gnade, und selbst anderer Meinung geworden, konnte er ihn um so weniger zu Anname seines Auftrags überreden. Sein Anliegen als Gesandter mußte daher zurückgewiesen, jedoch konnte eine päpstliche Bothschaft nach Deutschland abgeordnet werden [78]).

Der angesagte Reichstag ward so wenig besucht daß der König einen neuen auf den Juli 1442 ausschrieb a). Er zog indessen über Mainz nach Rense, nachdem eine Heirath der Herzogin Anna Tochter weiland König Albrechts mit dem Herzog Wilhelm von Sachsen b), der eine der Herzogin Margaretha, Schwester des Königs mit dem Kurfürsten, Herzog Friedrich von Sachsen c) folgte, geordnet worden. In Rense wurde er, nach alter Sitte, auf den Königsstuhl gehoben [79]). Ueber Cöln in Achen angelangt, von Siebenzehntausenden zu Pferde begleitet und prachtvoll empfangen [80]), ward er daselbst am 17. Juni durch den Erzbischof Dietrich von Cöln feierlich gekrönt [81]), als König Friedrich IV. Er

a) Reg. Nr. 336. b) Reg. Nr. 338, 339, 587. c) Reg. Nr. 627, 1555, 1668.

ging nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen nach Cöln zurück und dann über Mainz nach Frankfurt, Anfang Juli den Reichstag zu eröffnen. Zuvörderst erließ er eine Menge Bestätigungen, auch die der Vorrechte der Herzoge von Oesterreich [a]). Die Fürsten waren zahlreich erschienen; es ward verhandelt über den allgemeinen Landfrieden, das Münzwesen das westphälische Gericht und über die Sicherung der Gläubiger gegen ihre Schuldner. Aber zuletzt ward der Reichsabschied darauf beschränkt das ungenügende Verbot der goldenen Bulle in Betreff der Selbsthülfe zu erneuern, wodurch diese doch nicht ganz abgeschafft wurde; dann oberflächliche Bestimmungen zu erlassen wegen der überaus elenden Münze und dem Vehmgericht [b]). Dieser Abschied ward, gewiß höchst großmüthig, König Friedrichs Reformation genannt. Welches Lob hätte dieser Fürst verdient und welchen umfassenden, dauernden Nutzen gestiftet, wenn er die Entwürfe König Albrechts des II. zu seiner Richtschnur genommen, der die gänzliche Abschaffung aller Selbsthülfe und Fehden durchsetzen wollte, so wie eine neue Gerichtsordnung, und zu Aufrechthaltung der Ruhe und des Friedens, eine zweckmäßige Eintheilung Deutschlands in Kreise, jeder mit einem machthabenden Hauptmann. Aber kräftige Maßregeln durchgreifend auszuführen, war Friedrich dem IV. nicht gegeben.

Gegen Ende April brach er von Frankfurt auf woselbst eine ungewöhnliche Anzahl Bestätigungen von Gerechtsamen ausgestellt worden. Er zog über Strasburg und Breisach nach Zürich. Diese Reichsstadt war wegen der früher erwähnten Tockenburgischen Verlassenschaft in Streit mit ihren Nachbarn unter den Eidgenossen, vorzüglich mit Schwyz [82]) gerathen und so sehr bedrängt daß sie, den alten Widerwillen zeitweilig vergessend, sich dem Hause Oesterreich anschloß. Es ward eine Einigung mit dem Könige als Vormund Herzog

a) Reg. Nr. 356b. b) Reg. Nr. 364.

Sigmunds getroffen [a]); und darauf mit Zuziehung des Letztern und Herzog Albrechts ein Vertrag beredet, Kraft dessen die Stadt dem erlauchten Hause die Grafschaft Kiburg jenseits des Glattflußes übergab und das Uebrige derselben nach geleisteter Hülfe zusagte; auch versprach sie Windek, Wesen und das an Schwyz verpfändete Gaster ablösen zu lassen, jedoch unter der Bedingung daß die Leute daselbst nicht aus dem Bunde mit ihr zu treten hätten [b]). Der König hoffte durch diese Einigung mit der volkreichsten und mächtigsten Stadt Schwabens jenseits des Rheins Anlaß zu erhalten seinem Hause mindestens einen Theil des vor dreißig Jahren Entrissenen wieder zuwenden zu können. Bereits von Frankfurt aus hatte er dem Landvogt in Schwaben und allen dortigen Reichsstädten befohlen den Zürichern auf ihre Mahnung beizustehen und hauptsächlich jene Wiedererwerbung zu bedenken. Daher verlangte er auch, in Zürich, von den Abgeordneten der Stadt Bern, gesendet ihre Freiheiten bestätigen zu lassen, daß sie die auf Geheiß Kaiser Sigmunds zum Reiche gebrachten (das heißt über den damals wehrlosen Herzog Friedrich geraubten) Schlösser und Herrschaften im Argau zu lösen geben sollten [83]). Dieses Begehren erregte große Bewegung unter allen die zu jener Zeit die habsburgischen Stammgüter überfallen und weggenommen. Aber der König wußte wieder nicht das so selten auf kühnere Weise von ihm Verlangte durchzusetzen.

Nachdem er die Züricher, die ihn feierlich und in Jubel aufgenommen und den Bund mit seinem Hause beschworen, in der ihnen neuen Verbindung bestärkt und ihre Freiheiten bestätigt hatte [84]), ging er an andere Orte dieser Gegenden. Zu Rapperschwyl nahm er am 25. September die Huldigung an [85]), dieser Stadt Freiheiten ertheilend [c]). Er besuchte Win-

a) Reg. Nr. 349, 366. b) Reg. Nr. 365. c) Reg. Nr. 403.

terthur, wo er die Gerechtsame der Landleute von Uri und Urseren bestätigte a), das heißt, die der ursprünglich freien Leute daselbst und der dem Landgrafengericht Untergestandenen, nicht der Thäler als sich selbst regierende Gemeinschaften. So sehr mußte ein Fürst von Habsburg-Oesterreich sich damals noch nicht erniedrigen, weil noch nicht unausweichliche Verhältnisse eingetreten waren, die, um größeres Uebel zu verhüten, die Verzichtung auf urangestammte Rechte erheischten. Bern, Solothurn, auch Freiburg im Uechtland sah er; aber zu Bestätigung der Freiheiten, beschied er die ersteren beiden nach Konstanz, wo er ihnen erklärt haben soll, es nur dann zu thun, wenn sie das Althabsburgische im Argau wieder zu lösen gegeben [86]). Er kam auch nach Lausanne, Genf, Besançon, wo Herzog Philipp von Burgund ihn besuchte [87]), und nach Basel. Die hier noch immer widerrechtlich versammelten Geistlichen, hatten bei der vor zwei Jahren geschehenen Wahl ihres Gegenpapsts, sich erkühnt, sie ihm, dem neuen römischen Könige, dem sie Glück wünschten, anzuzeigen b). Diese Wahl war ein freches Beginnen, ganz dazu gemacht, die Kirchenspaltung zu vergrößern, den so nöthigen Gehorsam zu verringern und die allgemein und mit Recht begehrte Disciplinar-Reform zu verhindern, die heilsam nur von einem allgemein anerkannten Oberhaupte der Kirche ausgehen konnte. Dieser Gegenpapst unterstützte den Frevel durch seine Schreiben c) und die Basler Versammlung hatte gewagt, dem Könige und dessen Bruder verschiedene Vorrechte in geistlichen Dingen zu ertheilen, die rechtlich gar nicht von ihr ausgehen konnten d). Aber Friedrich scheint dieses nicht geachtet, nicht einmal beantwortet zu haben, hingegen bekundete er seine Anerkennung des rechtmäßigen Papstes, Eugens des IV., neuerdings, durch die Bitte nicht zuzugeben, daß Hungarn

a) Reg. Nr. 414, 415. b) Reg. Nr. 32. c) Reg. Nr. 33. d) Reg. Nr. 44.

dem minderjährigen Erbkönige Ladislav entrissen werde a). Es erkannten die Fürsten in dem heil. Vater einen wohlthätigen Vermittler und Schiedsrichter ihrer Streitigkeiten, aber eigene, unaufgeforderte Ausübung dieses herrlichen Mittleramtes ward, wenn sie nicht gelegen kam, als Einmischung in weltliche, also einem Papst fremd zu bleibende Händel, als Anmaßung einer nicht zu duldenden, geistlichen Obergewalt, zurückgewiesen.

Bevor der König Basel besuchte, hatte er den dort versammelten Geistlichen das Verlangen zu erkennen gegeben, auseinander zu gehen und in Vereinigung mit dem heil. Vater in Rom, ein ganz neues Concil zu bilden. Aber die irrgeleiteten und hartnäckigen Priester, denen doch das nahe Ende ihrer Gemeinschaft hätte klar werden können, sahen in dieser Zumuthung des Königs eine Verletzung ihrer Authorität und wollten nur eine Verlegung ihrer Versammlung, die sie Concil nannten, an einen andern Ort zugeben, für welchen sie sich jedoch seine Gegenwart erbaten b). Wegen dieser Antwort blieb er auch nur wenige Tage in Basel und begab sich über Konstanz und St. Gallen [88]) deren Huldigung er annahm, ohne sie für Zürch gewinnen zu können, nach Feldkirch. Hierhin hatte er, nebst andern, auch die Appenzeller beschieden, die an dem Streite Zürichs mit den Eidgenossen bisher ohne Theilname geblieben waren. Er wollte sie von dem Bunde mit diesen trennen, bot ihnen an, sie an das Reich ohne jemalige Verpfändung zu nehmen, ihrem Ammann den Blutbann zu verleihen auf dessen Nachfolger übergehend, sie von der Reichsacht loszusprechen, ihnen Befreiung von allen fremden Gerichten, zwei Jahrmärkte und einen Wochenmarkt zu verleihen, und Anforderungen an sie nur von dem Landvogt in Schwaben oder von den dortigen Reichsstädten entscheiden zu lassen, wobei sie keinen andern Eid zu leisten hätten als diese Letzteren selbst [89]). Ueber diese

a) Reg. Nr. 304. b) Reg. Nr. 421.

Anträge verlangte er Antwort am 3. December in Feldkirch [90]). Sie erschienen auch, jedoch mit der ausweichenden Rede, daß wenn ihre, den Eidgenossen geschwornen Eide nicht rechtlich aufgehoben würden, sie diese nicht verletzen dürften. Der König verwies sie an den Bischof von Augsburg, um ihre Klagen gegen ihre Bundesgenossen vorzubringen und dann seine Entscheidung abzuwarten [91]). Doch scheint es, daß er durch eine besondere Gnadenbezeugung sie wohlgestimmt entlassen wollte, indem er sie auf zwei Jahre mit dem Blutbann belehnte [a]).

Er bereiste hierauf die Hauptorte Tirols und ordnete durch Bestätigungen und Belehnungen vieles in diesem Lande. Aber die Leute daselbst waren ihm nicht zugethan, wie sie auch, wie die andern Lande den König Ladislav, ihren Erbherrn Herzog Sigmund unter sich erzogen wissen wollten, damit er mit ihren Gebräuchen und Sitten vertraut werde. In dieser Stimmung wurden sie durch Sigmund selbst erhalten, welcher um diese Zeit von Graz in Steiermark aus, dem ihm angewiesenen Wohnorte, seine Diener und Anhänger ermahnte, ihm behülflich zu seyn, aus des Königs Vormundschaft befreit zu werden [b]); eine begreifliche Ungeduld des mündig gewordenen Jünglings. Er sah nur sein klares Recht, bedachte aber nicht, daß er bei seiner Jugend und Unerfahrenheit aus einer Abhängigkeit in eine weit lästigere gekommen wäre, in die seiner eigenen Stände, nicht aber schon zu der Allein-Regierung seiner Lande. Als der König bald darauf mit Herzog Albrecht und den Grafen von Cilli sich ausglich, welche höchst wahrscheinlich seine Aufhetzer gewesen und an denen er eine Stütze zu haben vermeint, ward er wieder der gehorsame Pflegbefohlene. Er billigte urkundlich alles von dem Könige, während seiner Minderjährigkeit Verhandelte [c]), bevollmächtigte ihn, obgleich er volljährig geworden,

a) Reg. Nr. 468. b) Reg. Nr. 519. c) Reg. Nr. 613.

noch durch sechs Jahre seine Erblande zu verwalten a) und sprach ihn los von allen wegen der Vormundschaft etwa an ihn zu machenden Forderungen b).

Als König Friedrich Anfangs Februar 1443 in seine geliebte Neustadt zurückgekehrt war, mußte sein erstes seyn, die erneuten und ernst gewordenen Streitigkeiten mit seinem Bruder Albrecht zu beenden. Dieser hatte während Friedrichs Abwesenheit im Reiche, den Landtag zu Krems, April 1442, besucht, auf welchem, trotz der Bitten und Anträge der Städte, flehentlich wegen der großen Noth, der Adel sich doch nur zu zwölf Pfennigen vom Pfunde, von seinen Holden, und die Geistlichkeit zu demselben von ihren Einkünften herbei ließ. Herzog Albrecht klagte, daß der König weder die Erblande gleich mit ihm theilen, noch früher die damals noch übrige Zeit der Vormundschaft über Herzog Sigmund ihm hatte abtreten wollen [92]). Es ging ihm aber wie der Königin Elisabeth mit ihrem Anliegen c); die Landschaft wollte nicht wirksam einschreiten. Er benutzte daher ein gegen den König gerichtetes Bündniß, das er mit den stets den Vortheil des Augenblicks bedenkenden Grafen von Cilli geschlossen d) zur Ergreifung der Waffen und rückte mit ihrer Hülfe verheerend in Krain ein. Nach Einnahme der Stadt Krainburg e), wollte er sich der Hauptstadt Laibach bemächtigen, ward aber durch die tapfern Bürger, die Ritter Georg Apfalterer befehligte, zurückgeworfen. Bis übermächtige königliche Truppen kamen, ward das Land verwüstet. Ein Versuch Neustadl auch Rudolphswerth genannt zu überrumpeln, mißlang. Krainburg selbst ging wieder an die Königlichen unter Hartmann von Thurn verloren, der bei dieser Gelegenheit einen Wagen voll Kostbarkeiten Graf Friedrichs von Cilli auffing [93]).

Diesem Bruderkriege mußte ein Ende gemacht werden

a) Reg. Nr. 620, 629. b) Reg. Nr. 613. c) Reg. Nr. 342. d) Reg. Nr. 327. e) ersichtlich aus Reg. Nr. 535.

und der König trachten, den unruhigen und leichtsinnigen Mann zur Ruhe zu bringen. Es geschah am 30. März 1443 zu Neustadt und aus dem Abkommen scheint es, als ob der Herzog der nachgebende Theil gewesen. Er überlieferte dem Könige gegen Entrichtung von 6000 Dukaten alle seine Einkünfte ohne Ausname auf zwei Jahre [a]). In Innerösterreich waren es die von Judenburg, Leoben, Voytsperg, Windischgräz, Bleiburg, Uebelbach, Masstein und Stolnikch in der Stancz gewesen. Zugleich wurde er zu einem Regierer der, aber eigentlich dem Herzog Sigmund zustehenden, Herrschaften jenseits des Arlberges ernannt, wodurch der König den lästigen Bruder möglichst entfernte.

Wenige Monathe darauf folgte ein Vertrag des Königs mit den Grafen von Cilli [b]) unter Zurückgabe alles gegenseitig Genommenen und Bestellung des Herzogs Heinrich von Baiern, Schwager des Königs, als Obmann zu Ausgleichung der Streitigkeiten. Der König versprach den Grafen wieder Jedermann beizustehen [c]) und erhob sie in den Reichsfürstenstand, und nicht allein wegen ihrer Besitzungen in Steiermark und Krain, worüber er die herzogliche Oberhoheit ansprach, sondern wegen der sehr ansehnlichen, bis an die Gränzen Bosniens [d]). Dagegen erklärten die von Cilli für sich und wegen Ortenburg die bisherigen Verhältnisse unverändert zu erhalten [e]). Der König verschrieb ihnen bei gänzlichem Aussterben des Hauses Oesterreich, die Erbfolge in der Grafschaft Mitterburg und dem übrigen Oesterreichischen in Istrien, in der Grafschaft Metlick mit Schloß Meichew, Neustadl, Landstraß, Tyfer, Hoheneck, Sachsenfelden, Adelsberg und Wippach [f]); wogegen sie die Vererbung der Herrschaften Cilli, Ortenburg und Sternberg, bei Erlöschen ihrer Familie zusicherten [g]). Der König enthob sie der Pflicht, ihre

a) Reg. Nr. 535. b) Reg. Nr. 635. c) Reg. Nr. 636. d) Reg. Nr. 637. e) Reg. Nr. 638. f) Reg. Nr. 639. g) Reg. Nr. 640.

Besitzungen vom Reiche zu Lehen zu nehmen a) und befahl Jedermann, diesen Verträgen nachzukommen b). Nachdem er, Namens seines Gesammthauses ein ewiges Bündniß mit ihnen geschlossen c), versprach er die Willebriefe der Kurfürsten wegen der fürstlichen Würde beizubringen d). Die Grafen verwahrten die herzoglichen Rechte auf ihre Herrschaften e) und Graf Ulrich sicherte zu, daß nach seinem und seines Vaters Friedrich Tode, ihre Erben an die Herzoge von Oesterreich nicht mehr „liebe", sondern „gnädige" Herren schreiben sollten f). Er ward darauf des Königs Rath [94]). Somit schien endlich der lange Zwiespalt und der ungewisse Zustand mit diesen Grafen beendet.

Nachdem auf dem Landtag zu Wien, December 1443 g), wegen der geringen Anzahl der Erschienenen, nichts vollbracht werden konnte [95]), ward ein anderer im März 1444 abgehalten h), während einer Abwesenheit des Königs in Kärnthen und Krain. Es gab Streit über den Landfrieden und die Art und Weise, denselben aufrecht zu erhalten, wobei jeder Stand die Lasten so viel als möglich auf die andern wälzen wollte, unbeachtend das allgemeine, jeden treffende Unglück der Unsicherheit der Person und des Eigenthums. Es fehlte auch nicht an übeln Reden, als: daß der König damit umginge, den Erbherrn Ladislav um Oesterreich zu bringen, in der Meinung, es sey einzig der Aelteste des Hauses Regierer dieses Landes [96]). Von Vielen ward es geglaubt; der Argwohn sollte späterhin sich vergrößern und zu Gewaltthätigkeiten Anlaß geben. Aber der Landfrieden hätte das Dringendste seyn sollen; denn bei der Wehrlosigkeit der Lande, der Armuth des größten Theils des Adels, der Gleichgültigkeit des reicheren und der Schwäche der vereinzelten und meist kleinen Städte, wurden die alten Gräuel von räuberi-

a) Reg. Nr. 642. b) Reg. Nr. 646. c) Reg. Nr. 654, 655. d) Reg. Nr. 656. e) Reg. Nr. 643. f) Reg. Nr. 657. g) Reg. Nr. 671. h) Reg. Nr. 702.

schen Gränznachbarn erneut. Nicht allein aus Böhmen und Mähren, sondern auch, und zwar am schrecklichsten aus Hungarn brachen diese herein. König Wladislav, Ruhe im Westen wünschend [a]), um seine Plane gegen die Osmanen ausführen zu können, hatte nicht Macht genug den Gränzadel in strengem Gehorsam zu erhalten. Einer davon, Pangracz [97]) de Sz. Miklos, der sich des Schlikischen Schlosses Skalitz in Mähren bemächtigt hatte [98]), war in das österreichische, jetzige Viertel Unter-Mannhartsberg eingefallen und hauste daselbst bis gegenüber der Hauptstadt, von dem befestigten Neyren aus, durch fast sieben Jahre [99]). Der Adel, der auf jedem Landtag der Aufrechthaltung des Landfriedens Hindernisse entgegenstellte, duldete sogar, daß einige aus seiner Mitte Räubereien auf eigene Rechnung im Lande selbst ausübten [100]). Jakob Kyenberger lebte vom Stegreif von seiner Burg Türenberg herab, Reutter von Molt aus. Ersterer ward endlich durch Ulrich Eytzinger, dem er wohl Schaden mag gebracht haben, gezüchtigt; Letzterer raubte fort bis er an einer Seuche starb. Leonhard Arberger scheute nicht, mit Pangracz sich zu vereinigen, bis 1448 ein Vertrag dem Gräuel ein Ende machte [101]). Die Ibungspeuger raubten um Heiligenkreuz [102]); Tobias Rorer, verheerte aus Schloß Ottenstein [103]) und veranlaßte, daß der Vöttauer Schloß Grub überfiel [104]). Geiz, Geldmangel oder Gleichgültigkeit hielten den König nach seiner Rückkehr unthätig in Neustadt [105]), doch soll er den Grafen Ulrich von Cilli mit einem Heerhaufen gegen Pangracz gesendet haben, wodurch dieser sein Schloß Skalitz einbüßte [106]). Unwahrscheinlich, weil es natürlicher und näher gewesen wäre, ihn aus Oesterreich weg zu schaffen, welches erst nach fünf Jahren und zwar nur durch einen Vertrag geschehen konnte. Es mag vielleicht eine Verwechslung mit Wayden seyn, welches sich dem Grafen ergab und geschleift wurde [107]).

a) Reg. Nr. 610.

Johann Giskra von Brandeis, General-Kapitän Hungarns für König Ladislav, ernannt von der Königin Elisabeth und von König Friedrich als Vormund bestätigt [a]), hatte indessen in Verein mit seinem Bruder Georg [108]) seine Partei in der Treue bestärkt aber keine weitern Fortschritte gemacht, sogar zu Iglo am 1. September 1443 durch Vermittlung des Bischofs von Erlau einen Waffenstillstand bis 29. September 1444 geschlossen. Anfangs Februar sollten zu Ofen und Gran Unterhandlungen, hoffentlich zu einem dauernden Frieden führend, beginnen, in der Zwischenzeit aber blieb Giskra und sein Anhang im Besitz und Genuß der innehabenden Lande [109]). Um endlich, wenn auch nicht Anerkennung und unbedingte Unterwerfung, doch Ruhe und Sicherheit im Lande zu haben, berief der König von Polen einen Landtag nach Ofen für den April 1444 wohin Johann Giskra von Brandeis, Pangracz de Sz. Miklos [110]) und andere Anhänger des rechtmäßigen Königs von Hungarn mit sicherem Geleite kamen. Es konnte aber wieder nur ein zweijähriger Waffenstillstand abgeschlossen werden, da Giskra mit Festigkeit erklärte in nichts zu willigen das gegen die Rechte Ladislavs seyn könne. Pongracz ward, trotz dem Geleit, gefangen gesetzt und Giskra nur gerettet, weil der König von Polen redlicher Weise dessen Flucht beförderte [111]). Ein erfolgloser Versuch der Gesandten Wladislavs mit König Friedrich, zu Leoben im Sommer 1443, wegen Hungarn sich zu einigen, soll Statt gefunden haben. Die Gesandten waren: der Palatin Lorenz Hedervary und der Krakauer Dechant Nikolaus Lasotzky [112]). Im folgenden Sommer 1444, ward endlich zwischen diesen Königen mit Zuziehung Herzog Albrechts, zu Wien, ein Waffenstillstand auf zwei Jahre geschlossen b).

a) Reg. Nr. 757. b) Reg. Nr. 775.

Der ausgezeichnete, liebenswürdige und tapfere König von Polen ließ sich, zu seinem Unheil überreden, den Waffenstillstand den er dem Sultan Murad beschworen, zu brechen. Er mag ihn gereut haben. Hatte er doch selbst im November 1443 am Fuße des Balkan [113]), der große Feldherr Johann Hunyady schon 1440 durch Aufhebung der Belagerung Belgrads [114]), 1441 durch glänzende Siege bei Semendria [115]) und bei Emerichsdorf in Siebenbürgen [116]) und 1442 an der Csarna [117]), Ruhm errungen und bewiesen daß Osmanen nicht unüberwindlich seyen. Nun aber bestand ein beschworner Waffenstillstand und Murad hatte ihn genau beobachtet. Des Königs von Polen edles Gemüth gab nach vor der Ansicht dem ungläubigen Erbfeinde der Christenheit sey kein Eid zu halten und es wäre der günstige Augenblick gekommen diese Barbaren über das Meer zu verjagen; würde dieser versäumt, dann müsse Constantinopel fallen, das Einzig übrige von dem ehedem ungeheuern romäischen Kaiserthum im Osten. Er rückte in das Feld, bei Varna kam es zur Schlacht; am 10. November 1444 ward das schon siegende hungarisch-polnische Heer geschlagen und fast vernichtet, weil der König, trotz des Rathes Hunyady's, mehr kämpfender Ritter als kluger Feldherr seyn wollte. Er starb den Tod der Tapfern. Da aber Johann Hunyady ihn überlebte, so war, ohnerachtet des großen Verlustes, die Gefahr noch nicht überwiegend.

König Friedrich, oftmals ermahnt Hülfe gegen die Osmanen zu senden a), überließ deren Bekämpfung denen die der Gefahr näher standen. Seine Nachkommen mußten dafür büßen.

In demselben Jahre 1444, durch dieses große und blutige Ereigniß bezeichnet, war in den westlichen Besitzungen des Hauses eine bedeutende Bewegung. Nachdem 1442 Zürich mit

a) Reg. Nr. 610, 611, u. a. mehr.

dem römischen König in Verbindung getreten, ersuchte dieser im folgenden Jahre bei eigenem Unvermögen kräftig zu helfen, den König Karl den VII. von Frankreich, dessen Tochter Radegundis Herzog Sigmund heirathen sollte, um eine Schaar von fünftausend Söldnern, die damals, wegen des Friedens mit England dienstlos waren a). Friedrich hatte diese Unterhandlung zuerst dem Peter von Mörsberg, dann dem Burkard Münch von Landskron und dem Hans von Rechberg, zum Abschluß dem Bischof von Augsburg aufgetragen. Eifrig ergriff Karl VII. die günstige Gelegenheit seine Länder von den kostspieligen und schadenbringenden Söldnerheeren zu befreien und ließ unter dem Oberbefehl seines ältesten Sohnes, des Dauphins (später Ludwig XI.) weit stärkere Haufen, es heißt an 40000 Mann, in die Gegend von Basel rücken. Wie alle Söldnerschaaren, war es zusammen gelaufenes Volk aus vielen Ländern, tapfer, aber unbändig, ausschweifend, nur durch äußerste Strenge in Ordnung zu halten. Unter dem Namen von Kompagnien und Kameradschaften standen sie jederzeit dem Meistbietenden feil, ganz jenen ähnlich welche ein Jahrhundert vorher Coucy in dieselben Gegenden geführt. Ein berüchtigter Häuptling, Graf von Armagnac, hatte früher die Mehrzahl derselben unter seinem fürchterlichen Befehl gehalten; sie, die Tapfern, dem unerbittlich Strengen weil auch tapfer, gehorchend, hatten seinen Namen angenommen, den die Deutschen durch „arme Gecken" wieder gaben [118]). Daß dieses Heer nicht allein gegen die Eidgenossen für Zürich heranrücken, sondern Papst Eugen IV. mittelst desselben die Basler Versammlung auseinander sprengen wollte, ward allgemein geglaubt, nachdem der Dauphin zum Gonfaloniere der Kirche mit 15000 Goldgulden Jahrgelder ernannt worden [119]). Bei der Nachricht des Anmarsches rief die Stadt Basel die Eidgenossen um Hülfe an;

a) Reg. Nr. 644.

schnell hoben diese die Berennung Zürichs auf und zogen eiligst dahin; aber die kleine Hülfsschaar erlag nach den größten Thaten besonnener aber hoffnungsloser Tapferkeit, am 26. August, bei St. Jakob [120]). Solche Gegenwehr — sie fielen von 6000 Erschlagenen der feindlichen Kerntruppen umlegen, — flößte Achtung ein und Besorgniß vor dem Eindringen in ihre gebirgige Heimath. Der Dauphin zog sich etwas zurück, schloß am 28. October 1444 zu Ensisheim Frieden mit den Eidgenossen, blieb aber, übel hausend, im Elsaß stehen; durch zwei und ein halbes Jahr ward dieses Land und die nahe liegenden Waldstädte gequält [121]).

Nachdem der nach Nürnberg, 1443, angesagte Reichstag, wozu der König als Bevollmächtigte den Bischof von Chiemsee, den bereits unter Kaiser Sigmund bekannt gewordenen Kanzler Kaspar Schlik und den Dr. Thomas Ebendorffer ernannt [a]) nicht Statt gefunden, war er selbst 1444 im Juli über Regensburg nach Nürnberg gereist, den neuerdings berufenen in Person zu eröffnen. Obige Nachrichten über den Dauphin und die Schweizer (wie man die Eidgenossen zu nennen begann) gelangten dorthin. Der Zug des Ersteren in das Elsaß ließ dem Könige neue, größere Bedrängniß für die Stadt Zürich besorgen; aber stets zaudernd und an halbe Ausführung nicht durchgreifender Maßregeln gewöhnt, begnügte er sich seinem Bruder Albrecht Gewalt zu geben das Reichspanier gegen die Schweizer zu erheben [b]), allen Reichsuntergebenen zu befehlen ihm Beistand zu leisten [c]) und jede Zufuhr für die Feinde zu untersagen [d]). Zugleich stärkte und sicherte er dessen Macht in dortigen Landen, indem er den mit ihm am 30. März 1443 geschlossenen Vertrag auf fernere drei Jahre verlängerte [e]), mit den nöthigen Gerechtsamen [f]) und Befehlen auch von Seiten Her-

a) Reg. 502. b) Reg. Nr. 843. c) Reg. Nr. 844. d) Reg. Nr. 845. e) Reg. Nr. 842, 846. f) Reg. Nr. 846, 852, 867.

zog Sigmunds, da ihm nebst den Vorlanden a) Tirol zur Regierung übergeben worden b). Wahrscheinlich durch seine, bei dem h. Vater einflußreiche Vermittlung, ward der Kirchenbann von dem Herzog kurz vorher genommen, in den dieser wegen der Gefangenname des Bischofs von Agram, Peter Kotrer, aquilejischen Kanzlers, gekommen war c).

Nachdem der von Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt der österreichischen Vorlande mit Basel und Solothurn [122]) und mit Bern [123]), abgeschlossene Waffenstillstand verstrichen war, fielen die von letzteren beiden Städten plötzlich über Lauffenburg her, wurden aber zurückgeschlagen [124]). Nun sprach der König eiligst die Reichsfürsten um Hülfe an d) und ließ trachten früher abgekommene Städte wieder geneigt zu stimmen neuerdings unter das Haus Oesterreich zu treten e).

Aber da das Heer der Franzosen nicht mehr gegen die Eidgenossen zu verwenden war, so mußte es durchaus von dem deutschen Boden entfernt werden. Verhandlungen überhaupt f) und wegen ihres Rückzugs sollten in Metz Statt finden g), auch unmittelbar mit dem Dauphin. Außerdem war ernstliche Rüstung nothwendig, da jene Zusammenkünfte sich leicht in die Länge ziehen konnten. Herzog Albrecht, Markgraf Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jakob von Baden und Graf Ulrich von Würtemberg wurden von Nürnberg aus vom Könige in den Breisgau gesendet [125]) und der Kurfürst, Pfalzgraf Ludwig ward nach der Reichstagssitzung vom 24. September [126]) zum obersten Reichshauptmann bei dem beschlossenen Zug gegen die Franzosen ernannt h). Die ersteren Fürsten waren beauftragt mit dem Dauphin selbst zu unterhandeln. Bei einer Sitzung deßhalb zu Rosheim in Verein

a) Reg. Nr. 853. b) Reg. Nr. 852. c) Reg. Nr. 723, 783, 1326. d) Reg. Nr. 876. e) Reg. Nr. 859, 1170, u. m. a. f) Reg. Nr. 941, 944, u. m. a. g) Reg. Nr. 961. h) Reg. Nr. 914.

mit französischen Bevollmächtigten ward aus den unmäßigen Forderungen derselben ersehen, daß in Güte nichts auszurichten sey [127]). Aber so wenig Zusammenwirkung war in Deutschland, daß nichts Tüchtiges zu Stande kommen konnte. Dieses wahrnehmend zog der Dauphin die Truppen nicht von dem deutschen Boden und das größte Elend ward in jenen Gegenden verbreitet, worüber häufig Klagen einliefen a). Es war ihm angetragen worden, die für Werbung der verlangten 5000 Mann gemachten Auslagen zu bezahlen, aber er begehrte die für das ganze Heer. Statt ihn darauf mit seinen Banden aus dem Reiche zu vertreiben, ließ der König am 1. November in dieser Sache einen Reichs-Convent in Speyer eröffnen [128]). Jedoch auch hier ward nichts zum Zwecke führendes verabredet. Die Ritterschaft und Städte Schwabens und des Elsaßes hiedurch gewitzigt, machten ein Bündniß gegen die Franzosen zu eigener Vertheidigung b). König Friedrich, mittlerweile in seine Neustadt zurückgekehrt, begnügte sich den Bischöfen von Augsburg [129]) und Würzburg und dem Markgrafen von Baden Auftrag zu ertheilen, mit den französischen Gesandten auf dem Reichstag zu Mainz zu unterhandeln c). Die Kurfürsten, Erzbischöfe von Cöln und Trier und der Kurfürst Pfalzgraf trachteten eifrig einen Vergleich zu Stande zu bringen. Letztere beiden waren als Nachbarn vorzüglich betheiligt. Es gelang ihnen auch am 13. Februar zu Trier [130]) woselbst festgesetzt ward: daß die französischen Truppen binnen fünf Wochen den Reichsboden zu verlassen hätten, jedoch für den angerichteten Schaden weder vom Könige Karl dem VII. und von dem Dauphin, noch von dem Herzog Renatus von Lothringen Entschädigung gefordert

a) Reg. Nr. 912, 942, 951, 984, 985. b) Reg. Nr. 953. c) Reg. Nr. 967, 968.

werden könne [131]). Bei den beträchtlichen Kosten der Werbung dieses Heeres auf Rechnung Oesterreichs müssen die Beitreibungen und Schätzungen von Seiten der Franzosen sehr beträchtlich gewesen seyn, um sie zu einer Verzichtleistung eines Ersatzes zu stimmen. Die gefährliche und, da wohl näher eine Macht zu sammeln gewesen, unnöthige Berufung derselben durch König Friedrich war nur zum Verderben des Ober-Elsaßes ausgefallen. Durch die Bemühungen der drei Kurfürsten wurde es endlich erlöst. Aber von dieser Zeit an, ward in Frankreich und im Ausland überhaupt, die Meinung begründet, Deutschland könne ungestraft geneckt, ja beleidigt werden; bis durch ein kaiserliches Ausschreiben oder einen Reichstag mehrere Fürsten sich vereinigten und endlich ein Reichsheer bereit stünde, vergingen stets Monathe, und selbst dann würden Unterhandlungen vorgezogen. Die folgenden Zeiten geben traurige Belege hiervon.

Der östliche Theil Südschwabens war während dem ebenfalls in Aufregung gewesen. Die Eidgenossen, von den Anträgen des Königs an die Appenzeller unterrichtet, hatten diese Anfangs 1443 ermahnt, treu bei ihnen auszuhalten und Hülfe zu leisten. Dieses lehnten sie ab, wenn es gegen Zürich gehen sollte, denn sie hätten dieser Stadt auch geschworen [132]). Zürich, am Bunde mit Oesterreich fest haltend, kam mit den Eidgenossen in Krieg, wurde an der Sihl geschlagen und ging dann, auf Vermittlung des Bischofs Heinrich von Konstanz einen Waffenstillstand ein, gültig bis 24. April 1444. Der inzwischen nach Baden angesetzte Tag, lief durch einen Volksauflauf in Zürich, fruchtlos ab und der Krieg begann von Neuem. Nun entschied sich Appenzell plötzlich für die Eidgenossen, sagte dem österreichischen Landvogt Markgrafen Wilhelm von Hochberg a) so wie der Stadt Zürich ab und sandte den Verbündeten, Mannschaft. Grei-

a) Reg. Nr. 759.

fensee ward über die Züricher erobert und schändlicher Weise die ganze Besatzung hingerichtet. Ital Reding, Hauptmann der Schwyzer befahl es, trotz Einreden der Seinen. Er fiel später durch Meuchelmord. Zürich ward berennt, aber auf die Nachrichten des Anmarsches der Armagnacs gaben sie die Unternehmung auf. Dem bedrängten Rapperschwyl sandte Herzog Albrecht Ende 1444 noch zu rechter Zeit Hülfe [133]).

Wegen dieses Krieges und des bevorstehenden mit Appenzell mußte Herzog Albrecht sich in Verfassung setzen um wenigstens die anstoßenden Lande schützen zu können. Er ließ sich in ein Bündniß aufnehmen, welches der Kurfürst Erzbischof von Mainz, die Herzoge Otto und Ludwig von Bayern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg und Jakob von Baden, dann Graf Ulrich von Würtemberg auf zehn Jahre errichtet [a]). Die Stadt Feldkirch, wegen der Grenze wichtig, ward wiederholt von dem Könige und dem Herzoge Sigmund aufgefordert, ihm zu gehorchen [b]); die Abteien wurden angegangen, ihm Lebensmittel zuführen zu lassen [c]); und an dem schon in Besançon besprochenen Plan ward fortgearbeitet durch eine Heirath [d]) der Herzogin Katharina, Schwester des Königs (trotz ihrer Unlust [e]) mit dem Herzoge von Cleve, Schwestersohn des von Burgund, den mächtigen Beistand des Letzteren zu erlangen. Von mehr unmittelbarem Vortheil war eine Vereinigung Herzog Albrechts mit der schwäbischen Rittergesellschaft zum h. Georgenschild [f]); um so nöthiger, als die Appenzeller das österreichische Besitzthum angegriffen und im Januar 1445 die Stadt Rheineck in Asche gelegt hatten [134]). Ein allgemeiner Krieg in diesen Gegenden schien ausbrechen zu müssen, und der Herzog es auch glaubend, dachte es sey besser offene Feinde als unverläßige Zuschauer und heimliche Helfer seiner Gegner zu

a) Reg. Nr. 981, 1382. b) Reg. Nr. 987, 988. c) Reg. Nr. 989. d) Reg. Nr. 990. e) Reg. Nr. 1034. f) Reg. Nr. 1033.

haben. So erklärte er Fehde der Stadt Basel die es augenscheinlich mit den Eidgenossen hielt; die Folge waren Aufkündigungen vieler dort wohnenden oder eingebürgerten Lehenleute a). Dasselbe fand auch bei Luzern Statt b). Der König unterstützte den Herzog durch ein Darlehen von 6000 Ducaten und 1000 Mark Silbers, freilich gegen vollkommene Sicherheit c) und erwies ihm einige Gnaden von Reichswegen, damit er sich Geld verschaffe d). Später wird berichtet werden, wie sich doch alles in Unterhandlungen auflöste.

Oesterreich selbst war indessen keineswegs ruhig. Durch immer wiederholte Raubzüge von Böhmen und Mähren ward das unglückliche Land links der Donau fortwährend gequält, denn der in Böhmen verkündete Landfrieden hatte wenig Erfolg gehabt, selbst für das Innere, Einfälle außerhalb aber niemals verhindert. Böhmen war 1443 deßhalb in besondere Districte getheilt worden. Der Prager unter Mainhard von Neuhaus auf Hradecz Oberstburggrafen des Prager Schlosses und Hauptmann auf Karlstein, dem Hanusch Kolowrat beigegeben worden; der Bechiner unter Georg von Kunstadt und Podiebrad; der Prachiner unter dem deutschen Ordens-Ritter Wenzel von Michalowicz; der Pilsner unter Hinek Krussina von Schwamberg; der Satzer unter Burian von Gutstein und Rabstein; der Riper unter Zbynek Zayicz von Hasemburg und der Bunzlauer unter Michalicz [135]). Aber Ruhe ward doch nicht erreicht, wie spätere Maßregeln König Friedrichs bewiesen e).

Die aus Tabor hatten 1443, so wie einer Namens Sadlo [136]) die Gränze räuberisch überschritten, Leute abgefangen und nur gegen willkürlich angesetztes Lösegeld frei gelassen oder durch Raub und Brand zur Huldigung gezwungen, so daß sie bei jedem neuen Einfall Zufluchtsstätten finden

a) Reg. Nr. 1042, 1043, 1044 u. a. b) Reg. Nr. 1069. c) Reg. Nr. 1046. d) Reg. Nr. 1073, 1074. e) Reg. Nr. 1821.

konnten. Der König hatte zu Abstellung dieser Frevel mit Ulrich von Rosenberg Rücksprache nehmen lassen und ihn ersucht die böhmischen Stände dafür zu stimmen [a]). Diese waren Anfangs 1444 unter den schon erwähnten Gubernatoren Mainhard von Neuhaus und Georg von Podiebrad, den stets Uneinigen, versammelt. Der römische König ging auch diese an, Ladislav anerkennen zu lassen. Im folgenden Sommer erschienen zu Prag Gesandte des heil. Vaters und des Königs, sie an diese ihre Pflicht erneut zu mahnen [137]). Alessius von Sternberg brachte die Sache in ernste Anregung [b]). An beide Fürsten wurden von den Böhmen Bothschafter gesendet. Der Papst ward durch Meister Peter von Mladonowicz, dem alten Freunde des Huß, gebeten den abtrünnigen Priester Rokyczana zu einem Erzbischof von Prag zu ernennen; der König durch Heinrich von Straß, Albert Kolowrat, Johann Malowecz und Mathias Chlumczansky den König Ladislav nach Prag zu überliefern. Beide kecke Zumuthungen waren, wie vorauszusehen, vergeblich [138]). Ein anderer Landtag, 1445 abgehalten, verstrich mit eben so wenig Erfolg in dieser Angelegenheit, obgleich Ulrich von Rosenberg sich deßhalb und wegen der Einfälle derer von Tabor, Pissek und Wodnian verwendet [139]), weßhalb auch der König neue Schritte gethan hatte [c]).

Für Oesterreich war es höchst traurig daß, bei der Schwäche Friedrichs und bei der Gleichgültigkeit des Adels, die Regenten Böhmens nicht im Stande waren, oder vielleicht sogar den Willen nicht hatten, den Räubereien Einhalt zu thun. Es blieb also der einzige Ausweg übrig mit den Hauptpersonen unmittelbar zu unterhandeln. Bereits früher war es versucht worden, so mit einem der Gefährlichsten, mit Johann von Leuchtenburg auf Vöttau und Jamnitz und mit Johann

a) Reg. Nr. 722. b) Reg. Nr. 762. c) Reg. Nr. 1076.

von Pernstein a). Auf Ende März 1445 war eine Zusammenkunft der mährischen Stände mit Abgeordneten des König-Vormunds nach Znaim verabredet worden b). Es scheint aber nicht dazu gekommen zu seyn, da im folgenden Juni dieser neue ernannte mit dringendem Auftrag einen Waffenstillstand bis Ende September abzuschließen, den er im Voraus bewilligte c). Soldforderungen mögen eine Hauptveranlassung fast aller dieser Einfälle gewesen seyn. Am 16. December ward dann Waffenruhe bis 24. April 1446 erreicht d). Auch im September 1445 zu Znaim mit dem Böttauer Ordnung gemacht e); früher aber schon auf dem rosenbergischen Schlosse Krumau in Böhmen ein Stillstand mit den drei erwähnten böhmischen Städten gültig bis zu der Krönung eines Königs von Böhmen und gegen dem daß Friedrich verhieß ihnen binnen einem halben Jahre 2000 Gulden zu bezahlen f). Ulrich von Rosenberg, dießmal Vermittler, auch Bevollmächtigter Friedrichs war der Sache des rechtmäßigen Erbkönigs ergeben g). Er bewies es, indem durch sein Zuthun hauptsächlich, der Gubernator Georg von Podiebrad, Alessius von Sternberg und andere der vornehmsten Herren Böhmens, endlich im Sommer 1445 dem Könige Friedrich ihre Anerkennung Ladislavs als ihren König und Herrn urkundlich übersandten h). Auch fremde Fürsten, so Herzog Philipp von Burgund, hatten den böhmischen Ständen dringend anempfohlen ihrer Pflicht treu zu seyn [140].

Die Verhältnisse mit Hungarn konnten noch immer zu einem beruhigenden Erfolg gelangen. Als der von vielen bezweifelte Tod des Königs von Polen zur Gewißheit geworden, aber vorsetzlich noch nicht als erwiesen angenommen wurde, hatten die Stände auf einem Landtag zu Ofen 1444 mit Uebergehen des nicht mehr in Ansehen stehenden Palatins

a) Reg. Nr. 940. b) Reg. Nr. 993. c) Reg. Nr. 1026. d) Reg. Nr. 1107. e) Reg. Nr. 1065. f) Reg. Nr. 1027, 1070, 1071, 1076. g) Reg. Nr. 1066, 1085, 1103. h) Reg. Nr. 1050.

Hedervary und ohne einen König zu erwähnen, das Königreich in sieben Districte getheilt, unter Vicarien. Es waren: Johann Hunyady, Niklas von Ujlak, Georg von Rozgon, Johann Giskra von Brandeis (dem man sein Gebiet hatte belassen müssen), Emerich Bebek von Pelsöcz, Michael Orszagh und Pangracz von St. Miklos [141]). Endlich auf einem Tag auf dem Rakoser Feld [142]) zu dem sich auf König Friedrichs Mahnung Abgeordnete der Städte eingefunden, ward am 7. Mai 1445 festgesetzt: daß, wenn Wladislav bis Trinitatis nicht erschiene, Ladislav Sohn König Albrechts und Elisabethens als König anzuerkennen sey, jedoch nur, wenn er mit der Krone ausgeliefert werde [143]). Als Gesandte gingen deßhalb nach Oesterreich: der Cardinal Erzbischof von Gran, der Ban Ladislav Gara, Johann Giskra von Brandeis, Georg Graf von Corbau und Oswald Rozgonyi. Als diese aber zu Wien, wie vorauszusehen gewesen, sich mit König Friedrich wieder nicht einigen konnten, holten Ladislav Gara, Graf Ulrich von Schaumberg und der Kanzler Kaspar Schlik den Wojewoden Niklas von Ujlak aus Oedenburg die Obmannschaft zu übernehmen a). Mit dem seltenen Pomp von vier und zwanzig vierspännigen Staatskutschen, zweihundert Gepanzerten zu Fuß und fünfhundert Reitern kam der reiche und stolze Mann nach Wien, von König Friedrich und Herzog Sigmund am Stadtthor empfangen. Aber nach vielen Unterhandlungen zerschlug sich alles, weil Friedrich den jungen König und die Krone nach geschehener Krönung wieder zurück verlangte, so wie die Ueberlieferung Presburgs; verheißend diese Stadt und die Krone wieder zu geben, stürbe Ladislav minderjährig. Er widersprach auch überhaupt einer Krönung, da Ladislav bereits in Stuhlweissenburg gekrönt worden, und eine zweite, gemäß der Erblichkeit ganz überflüssig wäre, ja dieselbe sogar in Zweifel stelle; aber es scheint als ob eben

a) Reg. Nr. 1067.

dieses im Plane der Hungarn gewesen. Da Friedrich bereits mehrere feste Plätze in Hungarn inne hatte, wollten die Bevollmächtigten nicht auch noch das wichtige Presburg in seiner Macht wissen, sie boten dafür das entfernte Stuhlweissenburg und verlangten der junge König solle dem Grafen Ulrich von Cilli übergeben werden. Beides vergebens. Sie reisten ab. Mehreren von ihnen wurde in Laxenburg, vor dem Scheiden, ihr von Schloß Schottwien hingebrachter fünfjähriger Herr gezeigt, ein blühender Knabe [144]). Giskra sprach mit ihm von seinen Diensten und Wunden und was für ein Lohn seiner harre? Da nahm der kleine Ladislav seine an einer Goldschnur umhängende Schaumünze ab und gab sie ihm um den Hals [145]).

Als diese vergeblichen Unterhandlungen in Ungarn bekannt wurden, schritt der Landtag zu Pesth, Ladislav ohne weiters als König voraussetzend, am 5. Juni 1446 zu der Wahl eines stellvertretenden Regenten oder Gubernators, ein Titel den bis dahin der Wojewod von Siebenbürgen Stephan von Ujlak bekleidet [146]). Sie fiel auf den Tapfersten und Rechtschaffensten, auf Johann Hunyady, Wojewoden eines Theils von Siebenbürgen und Gubernators (Vicarius) an der Theiß [147]). Die Stände verliehen diesem edlen und ausgezeichneten Mann eine sehr bedeutende Gewalt. Er durfte Hochverräther bestrafen oder begnadigen, einen Staatsrath bilden, bei Abwesenheit der ihm zugetheilten Räthe allein entscheiden; Vergabungen aber konnte er nur mit Zuziehung der Stände verfügen. Sein Einkommen sollte von einem Prälaten und einem Magnaten bestimmt werden. Auf demselben Landtag ward eine starke Beisteuer wegen der innern und äußern Feinde ausgeschrieben. Darauf eilte der neue Gubernator den in die Walachey eingedrungenen ehmahligen Wojewoden Drakul zu besiegen, der gefangen und nebst seinem ältesten Sohne enthauptet wurde [148]).

Während dieser Ereignisse hatten hungarische Burgherren verheerende Einfälle in Oesterreich gemacht; sie mußten gezüchtigt werden. Nachdem König Friedrich deßhalb in Hungarn Vorstellungen gemacht, aber die Antwort erhalten: er möge sie ungehindert selbst bestrafen, war er bis gegen Güns gerückt a) und hatte bei Eroberung einiger Schlösser mehr als achtzig Räuber aufknüpfen lassen [149]). Dieses Beispiel nöthiger Strenge verschaffte zwar zeitweilig Ruhe, aber die ihm gegebene Freiheit sie selbst zu bestrafen, wurde vergessen und bald darauf, dieser Zug ihm als Einfall in Hungarn gedeutet und vorgeworfen.

So wie Hungarn, Böhmen, Oesterreich ihren Erbherren zurück verlangten, ward auch und mit größerm Rechte Herzog Sigmund nach Tirol begehrt. Da dieser bereits volljährig geworden, mußte jedes Zurückhalten seiner Person und jede Verlängerung der Regierung anderer, ungerecht erscheinen. Friedrich hatte bei Uebernahme dieser Vormundschaft zugesagt ihm nach erlangter gesetzlicher und im herzoglichen Hause eingeführter Volljährigkeit unweigerlich das Regiment seiner Erblande zu übergeben und ihn bis dahin im Innthal unter seinen Unterthanen zu belassen. Es war jedoch weder das Eine noch das Andere geschehen. In Graz in Steyermark erzogen, war er nicht ein einziges Mahl in seine Erblande geführt worden, obgleich er mit seinem Vormund Reisen in das Reich gemacht. Seit erlangter Volljährigkeit war er zu dem erwähnten Vertrag bewogen worden, der ihn von der Selbstregierung auf fernere sechs Jahre entfernt hielt. Die Tiroler hielten diesen für erzwungen, und baten zu verschiedenen Malen in Graz, in Wien und Nürnberg [150]) b) um Uebergabe ihres Erbherren, so wie des aus Tirol abgeführten Schatzes [151]). Vergebens. Als Unzufriedenheit deßhalb im Lande entstand, wurden königliche Gesandte abgeordnet aber nicht angenom-

a) Reg. Nr. 1041, 1051. b) Reg. Nr. 786.

men [152]). Die gesammte Landschaft an der Etsch und in Tirol lehnte sich auf, zog bewaffnete Mannschaft zusammen und belagerte Trient mit 3000 Mann durch den ganzen Winter, weil es hieß der Bischof habe von Galeazzo Visconti von Mailand Hülfe gegen sie für die Sache des Königs verlangt [153]). Königliche Truppen wurden nun gegen sie gesendet, und benachbarte Fürsten um Beistand ersucht. Herzog Ludwig der jüngere von Bayern war der nächste und mächtigste. Um sie von ihm zu erlangen [a]), ward die königliche Ungnade aufgehoben [b]) in die er wegen seines sträflichen Benehmens gegen seinen alten Vater gefallen war. Durch Jahre hatten deßhalb die schärfsten Befehle [c]) nichts gefruchtet, die Reichsstände waren gegen ihn aufgebothen [d]), das Reichspanier erhoben worden [e]). Nun ward, um zu dem jetzigen Zwecke zu gelangen, ein Waffenstillstand, den Vater und Sohn auf kurze Zeit geschlossen, verlängert [f]); aber die thätige Mitwirkung des Letzteren in Tirol scheint doch nicht Statt gefunden zu haben. Der bewaffnete Aufstand der Landschaft, erwiesen bis zum September 1444 dauernd, sollte die Auslieferung des Herzogs ertrotzen, drohend, das ganze Land würde sich sonst frei und unabhängig erklären. Es heißt daß von Seiten der Schweizer Aufhetzung Statt gefunden [154]); obgleich es nicht wohl zu verstehen ist, wie der Tiroler Adel diesen Gehör hätte geben können. Auf welche Weise sich dieses gestellt oder beruhigt ist nicht zu erörtern. Ernste Ereignisse scheinen nicht mehr Statt gefunden zu haben. Der König aber scheute sich nicht durch erneute drückende Verträge mit dem Herzog die Unzufriedenheit im Lande zu vermehren. Ohne eine Verwendung des Königs von Frankreich [g]) zu berücksichtigen, trachtete er fortwährend von der abhängigen Lage Sigmunds den er stets in Graz zu halten wußte, den möglichst großen

a) Reg. Nr. 873, 874. b) Reg. Nr. 872. c) Reg. Nr. 561 u. a. d) Reg. Nr. 562. e) Reg. Nr. 583, 586. f) Reg. Nr. 898. g) Reg. Nr. 1105.

Vortheil zu ziehen. Er ließ ihn, den er nach Wien mitgenommen, eine Urkunde ausstellen durch welche er auf die Pfandschaften Laxenburg, Mödling, Starhemberg und Wartenstein nebst dem Ungeld daselbst, zu seinen, des römischen Königs, Gunsten verzichtete [a]). Diese Bezirke waren von König Albrecht für geliehenes baares Geld dem Herzoge Friedrich, Vater Sigmunds, verpfändet worden. Darauf für den König verzichten hieß diesen zum Gläubiger des Erbens Albrechts, König Ladislavs machen, welches seinen Forderungen an das Land Oesterreich noch mehr Gewicht geben konnte. Sodann ließ er sich von Sigmund versprechen nach dessen Regierungsantritt nichts ohne seinen Willen und Wissen zu unternehmen, wobei er die zu Nürnberg gemachte Einigung des Königs mit Herzog Albrecht bestätigte [b]). Diese aber beraubte ihn, auf Jahre der Verwaltung und Nutznießung eines beträchtlichen Theils seiner väterlichen Erbschaft, nämlich der aller Herrschaften jenseits des Arls.

Sey es daß die Landstände des Innthals und an der Etsch von diesen drückenden Verträgen Kenntniß erhalten, oder daß sie sich das Jahr vorher nur auf Versprechungen beruhigt die nicht gehalten worden, vielleicht daß sie 1445 den Zeitpunct für günstig erachteten erneut und noch kräftiger gegen den Vormund aufzutreten — nach einem Landtag zu Meran erhoben sie sich in Masse, besetzten das ganze Innthal, entfernten die Beamten Friedrichs und sandten Abgeordnete nach Graz wieder mit dem Auftrag ihren Herzog und den Schatz nach Hause zu verlangen [155]). Der Bescheid, Sigmund habe im Sommer 1443 in eine Verlängerung der Vormundschaft oder vielmehr in eine Uebergabe der Regierung auf sechs Jahre gewilligt, ward wieder nicht berücksichtigt, neuerdings gerüstet und so ernst verfahren, daß der König, auch unter Vermittlung der Markgrafen Jacob von Baden und Albrecht

a) Reg. Nr. 986. b) Reg. Nr. 991.

von Brandenburg, sich genöthigt sah die Abreise des jungen Herzogs zuzugestehen. Diese zwei Fürsten schlossen am letzten December 1445 zu Constanz eine Ausgleichung a). In Folge derselben kamen die durch die Stände unterdessen eingesetzten Regenten, Vogt Ulrich von Metsch der ältere Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch und die geschwornen Räthe zu Meran versammelt, für sich und statt der Landschaft mit dem Vermittler überein: daß alle Bündnisse im Lande aufgehoben werden und sie den Huldigungeid der ihnen vom Könige oder von Herzog Albrecht oder von den beiden Markgrafen vorgelegt würde, dem Herzog Sigmund schwören; wogegen ihnen alle Freiheiten und Gerechtsame zugesichert wurden so wie Verzeihung des Vorgefallenen von Seiten des Königs b). Die beiden fürstlichen Brüder von Oesterreich bestätigten dieses Abkommen mit dem Zusatz daß wenn sie sich über die Eidesform nicht einigen könnten, die Markgrafen sie aufzusetzen hätten c). Hiezu verordnete sodann Herzog Sigmund Hans von Spaur und Oswald Sebner d); und nach Verzögerungen von Seiten des Königs scheint es daß diese Sache beendet wurde e). Die Wichtigkeit dieser Eidesformel bestand wahrscheinlich in der Schwierigkeit die Fürsten des Hauses als ungetheilte Miterben anzuführen, unschädlich der Gerechtsame eines Jeden, vorzüglich Herzog Sigmunds.

Aber nun da der König den Herzog in sein Erbtheil einsetzen mußte, trachtete er noch vorher Vortheile in weit größerem Maße von ihm zu erhalten. Bevor er die Landschaft wieder in Gnaden aufnahm f), mußte der Herzog versprechen bis zur erfolgten Theilung der Erblande, ihm jährlich 2000 Mark Silbers zu entrichten g). Es muß also die Absicht gewesen seyn ihm ungeschmälert das Erbtheil seines Vaters

a) Reg. Nr. 1101. b) Reg. Nr. 1121. c) Reg. Nr. 1134, 1140. d) Reg. Nr. 1162. e) Reg. Nr. 1186. f) Reg. Nr. 1138. g) Reg. Nr. 1136.

nicht zu geben, sondern bald eine Theilung der Gesammtlande wahrscheinlich nach den Einkünften vorzunehmen, und daß bei erblicher Uebergabe des reichen Tirols bedeutendes dem Könige und dessen Bruder herauszuzahlen käme. Herzog Sigmund ließ sich ferner herbei die Schuldforderungen seines Vaters an die Rosenberg dem in Neustadt anwesenden a) Ulrich von Rosenberg zu übergeben b), und zu verheißen, in Verein mit seiner Landschaft dem Könige einen Schuldbrief auf 30000 Ducaten auszustellen, wie es hieß für Rückstände von der Vormundschaft c). Auf sechs Jahre übernahm Sigmund die Regierung Tirols d), dann sollte wohl ein neuer Vertrag oder die Gesammt-Theilung Statt finden. Für diese Zeit verlieh ihm auch der König den Blutbann e); übergab ihm alle Rückstände und ausstehenden Forderungen f) und nahm ihn in seinen besondern Schutz g). Sigmund erklärte wegen seines Erbes keine Ansprüche an ihn zu stellen und ihm alle Pfandbriefe König Albrechts auf Güter in Oesterreich zu übergeben, wogegen auch alle Forderungen an ihn, Sigmund, wegen Herzog Ernst's Nachlaß abgethan wären h). Die an den Rosenberg zu überliefernden Urkunden wurden, wie es scheint, auch zu Gunsten des Königs gegeben, dem sie neue Schuldbriefe ausstellten i). Aber das Drückendste für ihn war eine große Zahlung an Herzog Albrecht durch welche der König seinen immer geldbedürftigen Bruder zufrieden zu stellen, vielleicht auch von Anforderungen an sich entfernt zu halten suchte, Sigmund mußte sich verpflichten und durch Bürgen versichern, ihm für die bedeutenden Auslagen in den vordern Landen jährlich 20000 rhein. Gulden zu entrichten, welches auch zugehalten ward k). Diese Zahlung war auf sechs Jahre bestimmt, denn für diesen Zeitraum hatte Albrecht jene Lande

a) Reg. Nr. 1156. b) Reg. Nr. 1143. c) Reg. Nr. 1139, 1204. d) Reg. Nr. 1144. e) Reg. Nr. 1145. f) Reg. Nr. 1147. g) Reg. Nr. 1152. h) Reg. Nr. 1155. i) Reg. Nr. 1931. k) Reg. Nr. 1154, 1176, 1191, 1254 u. a.

zu regieren, mit Ausnahme der Herrschaften östlich vom Waldstättersee und oberhalb des Bodensees, das Oberland genannt, nebst der Feste Ehrenberg, welche Theile bei Herzog Sigmund zu verbleiben hatten a). Dem Könige übergab dieser auch alles, was ihm noch in den Herzogthümern gehörte b) und kam mit ihm überein nach Ablauf der sechs Jahre und wenn dieser Vertrag nicht verlängert werden sollte, die Einkünfte der Besitzungen in Schwaben und im Elsaß mit ihm zu theilen c). Nachdem diese drückenden Bedingungen, die einem Gefangenen kaum härter hätten aufgelegt werden können, vollzogen waren, befand sich Sigmund, nach seinem Wunsche und dem seiner Landstände zwar als regierender Herr und aus der für einen Volljährigen erniedrigenden Vormundschaft befreit, aber er hatte doch nur einen Theil seines väterlichen Erbes überkommen und diesen mit den größten Opfern erkauft. Eine solche Behandlung des unerfahrnen, um jeden Preis selbstständig seyn wollenden Jünglings konnte keine Anhänglichkeit für seinen königlichen Vetter hervorbringen.

Um sich Geld zu verschaffen oder um eine Ausgleichung gegen Ansprüche zu bewerkstelligen die Herzog Philipp von Burgund nach Katharinen von Burgund Witwe Herzog Leupolds, an Pfirt und Auray stellte, ließ sich Herzog Albrecht von dem Könige mit Brabant, Seeland, Holland und Hennegau belehnen. Es geschah unter dem Vorwande diese Reichslehen wären von mehreren Besitzern nicht vom Reiche gehörig empfangen worden d). Ernstliches Absehen, ja irgend eine entfernte Möglichkeit sich gegen den reichsten und einen der mächtigsten Fürsten seiner Zeit, gegen Herzog Philipp in den Besitz dieser großen Lande zu setzen, konnte nie geträumt werden. Deßhalb gab der König seinem Bruder auch die Befugniß sie weiter zu verleihen, zu verkaufen oder zu ver-

a) Reg. Nr. 1135. b) Reg. Nr. 1149. c) Reg. Nr. 1151 d) Reg. Nr. 1141.

tauschen a), mit Herzog Philipp zu unterhandeln b), auch gegen Aufhebung aller Ansprüche desselben ihm als Afterlehen zu überlassen c). Dieses beweist daß es nur abgesehen war einem so gefährlichen Nachbar jeden Vorwand zu Einmischungen oder gar zu Feindseligkeiten und Eingriffen zu benehmen, und durch Bedrohung mit Quälereien und Unannehmlichkeiten zu einer Verzichtleistung zu bringen. Die Unterhandlungen zogen sich sehr in die Länge, um so mehr als Herzog Philipp einen andern Zweck, ihm viel wichtiger als jene Ansprüche, zu gleicher Zeit durch den König erreichen wollte. Große, reiche Lande hatte er unter seine Bothmäßigkeit gebracht und seinem Erbe zugefügt; er verlangte sehnlichst die Reichslehen die er besaß und alles was nicht von der französischen Krone abhing, unter dem Titel eines Königreichs zu vereinigen. Es sollte von Brabant genannt werden und dieses begreifen mit Limburg, dann Holland, Seeland, West-Friesland, Hennegau und Namur, mit der Oberlehnherrschaft über Geldern, Jülich, Berg, Cleve, Mark und Mörs. Um es zu erreichen, ließ er drei Heirathen vorschlagen, Herzog Albrechts mit der Prinzessin von Geldern, seiner Nichte, seines einzigen Sohnes Carl mit Elisabeth Schwester König Ladislavs und dieses letzteren mit der Schwester des Königs von Portugall, auch seiner Nichte. Mit diesen Aufträgen ward Wilhelm von Heessel nach Oesterreich gesendet, der von König Friedrich die Zusicherung der zweiten Heirath erhielt mit 30000 Ducaten Aussteuer, welche zur Ausgleichung der Luxemburger Sache, auf dieses Land versichert werden könnten; Friedrich soll Bereitwilligkeit wegen der königlichen Würde gezeigt und geäußert haben das Uebrige wolle er sich überlegen. Hierauf aber wurde von ihm die erwähnte Oberlehnsherrschaft beseitigt, das Königthum von Brabant zugestanden, gegen „merklich erung für den kunig von der Cron wegen." Schon damals wurde

a) Reg. Nr. 1142. b) Reg. Nr. 1146, 1153, 1175, 1179. c) Reg. Nr. 1153.

wegen Elisabeth von dem Könige von Polen und von dem Dauphin geworben. Auf Luxemburg machte Herzog Wilhelm von Sachsen wegen dem Heirathgut seiner Gemahlin Anna, Schwester Ladislaus Ansprüche, bekräftigt durch eine Abtretungs-Urkunde der Königin Elisabeth a) jedoch ablösbar durch ihren etwa zu erhaltenden Sohn, nachherigen König Ladislav. Elisabeth von Görlitz, Schwägerin Kaiser Sigmunds, geborne Prinzessin von Bayern, verwaltete dieses Land als ihr Witthum und Pfand. Nach der Geburt Ladislavs hatte die Königin Elisabeth jene Abtretung bis zu dessen Volljährigkeit bestätigt b), zu welcher König Friedrich 1441 seine Einwilligung gab c); doch war stets die Ablösung des Pfandes von der Herzogin Elisabeth vorauszusetzen. Da aber Herzog Wilhelm Umtriebe in dem Lande veranlaßte um auf eine wohlfeilere Weise zu demselben zu gelangen, wandte sich die Herzogin an Herzog Philipp und ernannte ihn 1442 zum Regenten [156]). Krieg entstand im Luxemburgischen zwischen den Herzogen Philipp und Wilhelm; die Burgunder nahmen die Hauptstadt und deren Schloß ein und vertrieben die sächsischen Anhänger. Zu Ende 1443 kam ein gütliches Abkommen zwischen ihnen zu Stande, wobei die Rechte Ladislavs vorbehalten wurden. 1448 trat dann die Herzogin Elisabeth die ihren an Herzog Philipp ab und zog sich nach Trier zurück wo sie 1455 starb. So blieben die Angelegenheiten Luxemburgs bis zur Selbstregierung Ladislavs. Es mußte die ganze Zeit vorher dem Herzoge Philipp wichtig seyn, die Einwilligung des römischen Königs zu dieser Erwerbung zu erhalten und er sandte daher 1447 Adrian van der Ee an ihn ab. Dieser sollte: die erwähnten Heirathen abschließen; für Elisabeth einen Brautschatz derselben Höhe als für Anna, 120000 Ducaten verlangen, auf Luxemburg, Chiny und Aurois; diese Pfandschaft auch für die Kosten welche die Herzogin Elisa-

a) Reg. Nr. 15, 16. b) Reg. Nr. 109. c) Reg. Nr. 225.

beth bei Uebernahme derselben hatte und 200000 rhein. Gulden betrage zu regeln; so wie für die von dem Herzog Johann von Bayern dem Kaiser Sigmund dargeliehenen 22000 rhein. Gulden und 10000 hung. Gulden, wodurch diese Lande ganz verschuldet geworden; dann endlich wegen der königlichen Würde und den Lehensherrlichkeiten unterhandeln. Da aber König Friedrich sich für Elisabeth nur auf 70000 rhein. Gulden Heirathsgut herbeilassen wollte, auf Luxemburg versichert, hatte die ganze Unterhandlung vor der Hand ein Ende [157].

Die Sache wegen Pfirt ward im Herbst 1447 zwischen dem Könige und dem Herzog Philipp ausgeglichen und ein Bündniß geschlossen, dem auch Herzog Sigmund beitrat [a]), nachdem verschiedene Verhandlungen deßhalb Statt gefunden [b]). Der König beauftragte dann seinen Bruder von dem Herzog den Lehenseid abzunehmen und eine Urkunde darüber zu verlangen [c]). Ein Nachbar von solcher Macht war nothwendig zu schonen um die Zahl der Verlegenheiten nicht zu vermehren. Und es war in der That vonnöthen jedem Anlaß zu einer neuen Störung sorgfältig vorzubeugen. Die Fürsten von Oesterreich und vorzüglich Friedrich, hatten mehr als hinreichende Beschäftigung an den wichtigen Dingen welche eine so bewegte Zeit ihnen zuführte, um neue Wirren sich zu schaffen. Drei Völkerschaften welche einen Knaben der ihm so unentbehrlichen guten Erziehung entreißen wollten, ohne sich über dessen künftigen Wohnort einigen zu können, da ihn jede zu sich verlangte, die stürmische Regentschaft in Böhmen, die beständige Beunruhigung Oesterreichs durch räuberische Einfälle, die Gefahr vor den Türken, die von Seiten der Schweizer, und wohl am wichtigsten, die unselige Spaltung der Kirche, — alles dieses Drohende und Drängende hätte die volle Zeit und die ganze Anstrengung eines weit thätigern

a) Reg. Nr. 1294, 1304, 1317. b) Reg. Nr. 1263, 1283. c) Reg. Nr. 1329b.

und kräftigern Mannes, wie König Friedrich, in Anspruch genommen.

Mit dem deutschen Reiche gab es während dem, die Angelegenheiten der Kirche ausgenommen, wenig drängende Geschäfte. Die stete Uneinigkeit der bayrischen Herzoge aller Linien und jeden Grades der Verwandtschaft, erregte großes Aergerniß. König Friedrich konnte schwerlich abhelfen, da ein Feldzug mit der gesammten Macht des Reichs, das Unglück noch vergrößert hätte. Nicht allein daß der erwähnte Streit der Herzoge Ludwig, Vater und Sohn, bis zu ihrem Tode bestanden, auch zwischen den Herzogen Heinrich und Albrecht war Uneinigkeit [a]). Ersterem hatte der König früheren Ungehorsam in der Sache jener verziehen [b]) und die Erbschaft nach denselben zugesprochen [c]); aber doch hörte sein Zwiespalt mit Albrecht nicht auf [d]).

Mit demselben Herzog Albrecht von Bayern war wegen der Reichs-Landvogtei in Schwaben eine Schwierigkeit entstanden. Der König hatte seinem Bruder Albrecht gestattet, diese an die Truchsesse zu Waldburg von Kaiser Sigmund verpfändete einzulösen [e]). Dieser Kaiser hatte sie aber damals auch dem Herzog Wilhelm von Bayern zugesagt, und deßhalb sprach dessen Nachfolger Herzog Albrecht das Recht an, sie an sich zu bringen [f]) und bath den König um Bewilligung [g]). Die Sache ward aber vor Gericht gezogen und zu Gunsten Oesterreichs entschieden [h]), womit sich der Herzog von Bayern keineswegs beruhigte, sondern den König deßhalb neuerdings und wiederholt anging [i]). Trotz dem blieb es bei dem Urtheil; da jedoch Herzog Albrecht von Oesterreich die Ablösungs-Summe von 13200 rhein. Gulden nicht aufbrachte, so

a) Reg. Nr. 1313, 1328, 1339. b) Reg. Nr. 1356. c) Reg. Nr. 1360. d) Reg. Nr. 1359, 1361, 1396 u. s. w. e) Reg. Nr. 1353. f) Reg. Nr. 1364. g) Reg. Nr. 1366. h) Reg. Nr. 1420. i) Reg. Nr. 1440, 1658.

währte die frühere Verpfändung an die Truchsesse zu Waldburg fort, als Afterlehen, Namens dieses Fürsten [158]) a).

Die Schweizer Angelegenheiten befanden sich noch immer in demselben unsichern Zustande. Zürich war, obgleich von den Eidgenossen fortwährend bedroht, doch dem Könige treu geblieben und hatte sich sogar herbeigelassen ihm ein beträchtliches Darlehen auf Kyburg zu machen [159]). Markgraf Jakob von Baden — dessen Sohn Karl mit der Herzogin Katharina Schwester des Königs, trotz ihrer Bitten unverheirathet bleiben zu dürfen b), verehlicht ward c) [160]), nachdem der Plan mit dem Herzog von Cleve aufgegeben werden — und die Grafen Ludwig und Ulrich von Würtemberg, waren vom Könige zum Kriege gegen die Eidgenossen aufgefordert, aber von ihm nicht unterstützt worden d). Alle Theilnehmer an diesem Feldzug vereinigten sich in Tübingen und beschlossen mit 9430 Mann zu Roß und 15800 zu Fuß auszurücken e). Indessen wüthete der kleine Krieg des Adels mit den Eidgenossen immer fort. Pfalzgraf Ludwig versuchte Vermittlung und erreichte, daß Letztere mit Herzog Albrecht überein kamen, dem Rath der Stadt Ulm die Entscheidung ihrer Streitigkeit zu übertragen f) [161]). Die beiderseitigen Klagen und Forderungen sollten zu Konstanz niedergelegt werden. Die Sache Zürichs mit den Eidgenossen ward von der Oesterreichs getrennt und später durch einen Schiedspruch des Bürgermeisters von Augsburg Peter Egen von Arbon zu Gunsten der Schweizer entschieden, mit Aufhebung des Bündnisses der Stadt mit Oesterreich [162]). Die Sache dieser Fürsten ward dann vor der Stadt Ulm verhandelt. Sie klagten hauptsächlich über Verletzung des fünfzigjährigen Friedens und über die unter Kaiser Sigmund mitten im Frieden geschehene räu=

a) Reg. Nr. 1694, 1695, 1702, 1785. b) Reg. Nr. 1034. c) Reg. Nr. 1108, 1148, 1220, 1267, 1276, 1278, 1279. d) Reg. Nr. 1124. e) Reg. Nr. 1125. f) Reg. Nr. 1169.

berische Einname des Schlosses Baden und dessen Zerstörung, sogar gegen den Befehl des Kaisers. Der König gab deßhalb den Auftrag in dieser Sache Zeugnisse einzuholen a). Die Eidgenossen brachten auch ihre Beschwerden gegen das herzogliche Haus vor [163]), worin sie in allgemeinen Ausdrücken den Friedensbruch Oesterreich Schuld gaben. Der König verschärfte der Stadt Ulm die Zeugenverhöre um die Wahrheit zu entdecken b); jedoch der Rath derselben erklärte die Vollmachten der österreichischen Anwälde für ungenügend c); worauf der König diesen Rath als Schiedsrichter zwar anerkannte d), aber doch seinem Bruder bewilligte, zu gleicher Zeit dem Pfalzgrafen Ludwig die ganze Sache zu übertragen. Kaum war einige Hoffnung die dortigen Gegenden zu beruhigen, da der Eidgenossen beständiges Trachten dahin ging, immer mehr Gemeinden ihrer Nachbarn in Verbindung mit sich oder in ihre Unterthänigkeit zu bringen. Späterhin bevollmächtigte der König seinen Bruder alles in Güte auszugleichen e). Die Verhandlungen wurden um so mehr von dem Rath von Ulm fortgeführt, als der Pfalzgraf sich enthielt in dieser unangenehmen und undankbaren Sache einen Spruch zu fällen.

Während dieses im äußersten Westen vorging, schien an Oesterreichs Grenzen Herstellung der Ruhe gelingen zu wollen. Unter Vorsitz Ulrich Eytzingers war ein neuer Tag in Znaim mit den mährischen Nachbarn abgehalten f), Waffenruhe auf acht Jahre zu Stande gebracht g) und nach fortwährenden Unterhandlungen bestätigt worden h). Doch müssen neue Anstände sich ergeben haben, weil noch in demselben Jahre eine Verlängerung des frühern Waffenstillstandes abgeschlossen ward, als wäre von keinem achtjährigen Frieden

a) Reg. Nr. 1180, 1316. b) Reg. Nr. 1237b. c) Reg. Nr. 1240, 1241. d) Reg. Nr. 1255, 1256. e) Reg. Nr. 1351. f) Reg. Nr. 1107. g) Reg. Nr. 1129. h) Reg. Nr. 1150, 1160.

die Rede a). Neue Zwistigkeiten oder nicht abgeglichene Forderungen erheischten wieder eine Zusammenkunft in Znaim zur gütlichen Beilegung b).

Die Streitigkeiten mit den böhmischen Städten Tabor, Pisek und Wodnian deren Mannschaft, um für alle Forderungen sich schadlos zu halten, häufige Einfälle in Oesterreich gemacht und Kaufleute beraubt c), wurden gegen Erlag von 2000 Gulden von Seiten des Königs d) durch ein bis zur Krönung eines Königs von Böhmen zu währendes Abkommen beigelegt und erneute Raubzüge durch Ulrich von Rosenberg verhindert e). Ob dieser Betrag eine neue Zahlung war oder die von 1445 versprochene gleicher Höhe noch nicht berichtigt worden, ist nicht zu ermitteln.

Wahrscheinlich um die krieggewohnten Banden außer dem Lande zu beschäftigen, war dem Erzbischof Dietrich von Cöln 1446, auf Vermittlung Herzog Wilhelms von Sachsen, von den böhmischen Gubernatoren gestattet worden, 20000 Mann derselben, in sechzig Fähnlein getheilt, in Sold zu nehmen, und an den Rhein kommen zu lassen, um sie gegen seine Feinde, vorzüglich gegen die empörte Stadt Soest in Westphalen zu verwenden [164]). Eine unchristliche Werbung! denn diese ungläubigen Schaaren verheerten die Herzogthümer Berg und Cleve auf das Gräßlichste, Kirchen entweihend und plündernd, die größten Gräuel verübend, bis das auf das Aeußerste gebrachte Landvolk über die Verwüster herfiel, und, wie es heißt, sie sämmtlich vertilgte [165]).

Ernst für Oesterreich stellten sich indessen die Verhältnisse mit Hungarn. Mit den einflußreichsten Personen dieses Königreichs hatte Friedrich Rücksprache genommen f) und Gesandtschaften der Stände empfangen g). Da er aber den wiederholt Gekommenen [166]) weder den König Ladislav und

a) Reg. Nr. 1224. b) Reg. Nr. 1370. c) Reg. Nr. 722 u. f. d) Reg. Nr. 1303. e) Reg. Nr. 1321. f) Reg. Nr. 1067. g) Reg. Nr. 1133.

die Krone, noch die in Hungarn besetzten Städte und Schlösser zurückgeben wollte, die hungarischen Stände aber erklärten, keine Erstattung der von ihm baar geliehenen Summen zu geben, zerschlugen sich die Unterhandlungen nicht allein, sondern die Hungarn griffen zu den Waffen. Der König ließ schleunig in Oesterreich rüsten [a]); ein allgemeines Aufgebot berief die Steirer, Kärnthner und Krainer für den Juni an ihre Grenzen, welche von den Hungarn bei einer Fehde mit den Cilliern bereits verwüstend überschritten worden [b]); die in Regensburg versammelten Reichsfürsten wurden, aber vergeblich, um Hülfe angesprochen [167]). Noch wollte der, eben zu einem Gubernator Hungarns ernannte Johann Hunyady nicht ernstlicher auftreten und entschuldigte sich daß bei einem Streifzug gegen die Grafen von Cilli wegen der bosnischen Erbschaft [168]), auch Unterthanen Friedrichs zu Schaden gekommen [c]); aber bald darauf ward in Geheim getrachtet, die Stadt Wien abtrünnig zu machen [169]), deren Rath sich zwar in Unterhandlungen einließ, aber nur um möglicher Weise zu vermitteln [170]). Der Gubernator und die Barone entschuldigten sich auch bei dem h. Vater, die Waffen zu ergreifen [171]), und gaben an, es geschehe nur weil König Friedrich die Einkünfte eines Bisthums für sich beziehe. Noch immer schien Frieden der Hauptwunsch [172]); aber bald ward hungarischer Seits offenbar von der Stadt Wien verlangt, im Falle eines Kriegs dem römischen Könige nicht beizustehen [173]). Hunyady rückte mit Heeresmacht an die Grenzen [174]). Wien blieb treu, wozu Friedrichs Gegenwart wohl auch beigetragen [175]). Er war gekommen die Regierung selbst zu führen, da die zuletzt erwählten vier und zwanzig Ausschußmänner ihr Amt als zu schwierig, niedergelegt hatten [176]). Der Wiener Rath antwortete dem Gubernator: König Fried-

a) Reg. Nr. 1112, 1158, 1199b, 1204b, 1208. b) Reg. Nr. 1161, 1205. c) Reg. Nr. 1171.

rich habe die Schlösser und Städte in Hungarn theils als Pfandschaften inne, theils und zwar mit ausdrücklicher Zustimmung der hungarischen Stände, über Räuber erobert, die seine und seines Mündels Lande beschädigt (noch jetzt verheere und plündere Pongracz von Sz. Miklos in Oesterreich) oft wäre deßhalb eine Ausgleichung mit den Ständen vorgeschlagen, nie erreicht worden; das Recht wäre ganz auf Seite des Königs [177]). Zu gleicher Zeit ward diesem auf dessen Anfrage erklärt: die Stadt stünde ihm bei, würde er angegriffen [a]): und wiederholte diese Zusage [b]), bei ängstlichem Drängen desselben [c]). Er ersuchte auch die übrigen Städte und Gemeinden um Beistand [d]).

Unterdessen sollen Leute desselben durch Ueberfall des Schlosses Zarkw den Waffenstillstand gebrochen haben [178]). Der Gubernator Hunyady war über die Grenze eingefallen, hatte bei Neunkirchen, dann bei Leubersdorf gelagert und neuerdings sich bemüht, die Stadt Wien auf seine Seite zu ziehen, vorgebend, er habe es nicht mit dem seinem Könige zustehenden Oesterreich, sondern mit der Person Friedrichs zu thun [179]). Die Landschaft und der Stadtrath ermahnten ihn Abgeordnete zu einem Friedensschluß zu senden, sonst müßten sie ihre Pflicht thun [180]); zugleich riethen sie dem Könige die Bedingungen anzunehmen, welche Hunyady ihren Abgeordneten, Graf Ulrich von Cilli, Caspar Schlik, Ulrich Eitzinger, Rüdiger von Starhemberg und anderen gestellt; nämlich wenn, verbürgt durch Graf Ulrich das Schloß Raab vor dem 2. Februar übergeben würde, bis 24. April die Waffen ruhen zu lassen und abzuziehen [e]). In einem ferneren Schreiben wiederholte der Gubernator der Landschaft dieselbe Versicherung [181]); worauf er ähnliche Antwort erhielt [182]). Bevollmächtigte beiderseits waren nach Neustadt gekommen, aber unverrichteter

a) Reg. Nr. 1212. b) Reg. Nr. 1215, 1216. c) Reg. Nr. 1215. d) Reg. Nr. 1214. e) Reg. Nr. 1219.

Dinge auseinander gegangen, weil der König dem Grafen Ulrich keine Schadloshaltung zusichern konnte, da die Croatische Besatzung des Raaber Schlosses eine zweimonathliche Aufkündigung zu Recht hatte und die hungarischen Gesandten eine von dem König angebotene Verschreibung nicht annehmen wollten. Während dieser Verhandlungen wurde aber der Theil der Steiermark um Neustadt verwüstet [183]).

Ein Landtag, nach Korneuburg auf Ende Januar berufen, sollte über die Noth des Landes berathen [a]). Friedrich war gegenwärtig. Als jedoch die Stände wieder ernstlich mahnten den jungen Ladislav nach Wien führen zu lassen, und erklärten erst dann im Felde zu erscheinen, wenn der Feind des Landes Boden betreten und Friedrich sie durch Patente aufgefordert, da mußten alle Verhandlungen sich zerschlagen [184]). Eine Zusammenkunft mit hungarischen, auch mit böhmischen [b]) Gesandten wurde nach Wien verabredet [c]), indessen aber vom Könige Aufforderungen zu Rüstungen erlassen [d]), obgleich Hunyady, nach Verheerung auch der nächsten Theile Oesterreichs bis an den Wienerberg und Rodaun, mit vieler Beute wegen des strengen Winters abgezogen war [185]). Die erwähnten hungarischen Gesandten hatten Wien Mitte Februar erreicht. Es waren: der Kardinal Szecsy Erzbischof von Gran, die Bischöfe von Groswardein, Waitzen und Raab, der Palatin Lorenz Hedervary, der Oberrichter Ladislav Paloczy, der Oberschatzmeister Michael Orszagh, der Komorner Obergespan Thomas Szecsy und der aus mehrjähriger Haft zu Graz entlassene Nicolaus Gara. Der Legat und apostolische Auditor, Johann von Carvajal war die Seele der Unterhandlungen, aber seine Geschicklichkeit und sein Eifer scheiterten an den Bedenklichkeiten Friedrichs und an dem Trotz der Hungarn [186]). Wie war es, da für Wien keine Einigung Statt gefunden, Ersterem möglich dem Ver-

a) Reg. Nr. 1226. b) Reg. Nr. 1250. c) Reg. Nr. 1248. d) Reg. Nr. 1253.

langen der Hungarn, Böhmen und Oesterreicher zu genügen, jeder Nation den jungen Erbherrn zu übergeben — wie, ihn ohne väterliche Obhut in Presburg zu belassen, in Besorgniß daß seine Erziehung nicht gehörig möge geleitet werden, fern von dem Vormund der Vaterstelle zu vertreten hatte. Unbillig war es auch Krone, Schlösser und Städte, die verpfändet waren, umsonst, als Geschenk wieder zu verlangen.

Im Juni kamen neue Gesandte nach Radkersburg in Steiermark, auf Ansuchen des päpstlichen Legaten und auf unmittelbare Bemühung des h. Vaters a) [187]). Hier ward endlich durch den regen Eifer des Kardinals von Gran und unter Mitwirkung des Grafen Friedrich von Cilli ein Waffenstillstand auf zwei Jahre geschlossen b) [188]). Gemäß desselben blieb der König im Besitz der verpfändeten oder über Grenzräuber eroberten Orte, Oedenburg, Güns, Rechnitz, Schleiming, Bernstein, Deben, Katzenstein und Baumgarten; Herzog Albrecht in dem von Forchtenstein, Eisenstadt, Kabersdorf und Fella; Raab sollte am 24 Juni (was auch geschah c) dem Bischof daselbst d) gegen freien Abzug der Besatzung und dessen Verbürgung der von der Königin Elisabeth dem Ladislav Farkas schuldigen 3000 Dukaten übergeben werden; endlich sey zu Ausgleichung alles Uebrigen Ende Novembers zu Wien eine Zusammenkunft zu halten. Pongracz war in diesem Waffenstillstand nicht einbegriffen, daher neuerdings gegen ihn gerüstet werden konnte e).

So wie die Oesterreicher ihren Erbherrn nach Wien und die Hungarn denselben zu sich verlangt hatten, so kam auch die erwähnte Gesandtschaft aus Böhmen ihn dorthin zu begehren und gegen dessen beständigen Aufenthalt in Steiermark Einsprache zu thun f). Friedrich erwiederte [189]): er hielte es für das Zweckmäßigste, den jungen König bei sich

a) Reg. Nr. 1266. b) Reg. Nr. 1269. c) Reg. Nr. 1275. d) Reg. Nr. 1270, 1271. e) Reg. Nr. 1293, 1296. 1300. f) Reg. Nr. 1250.

zu behalten, unterwürfe sich jedoch dem Ausspruch des h. Vaters und der Cardinäle, auch der Kurfürsten; sobald Ladislav mündig geworden, könne er sich begeben wohin er wolle.

Die Umtriebe des Gubernators Böhmens Georgs von Kunstadt und Podiebrad ließ der König fortwährend durch den seinem Erbherrn anhänglichen Ulrich von Rosenberg überwachen a). Auf Geheiß Podiebrads war diese Gesandtschaft an Friedrich abgegangen. Schon früher hatten die böhmischen Stände mehrmals um Uebergabe ihres Königs durch Gesandte ersucht, auch nach Neuburg b); aber vergeblich, wie es jedesmal vorauszusehen gewesen. Darauf gingen die Stände so weit, dem römischen Könige, den Herzogen Albrecht und Sigmund, so wie fremden Fürsten am 3. März 1448. zu erklären, daß bei beständig abschlägigen Antworten, sie genöthigt seyen, zu der Wahl eines neuen Königs zu schreiten c). Doch Friedrich kannte die Lage der Dinge in Böhmen zu genau und daß Podiebrad noch lange nicht die von ihm ersehnte Macht besitze und die er habe, nie aufgeben werde, um diese Erklärung für etwas anderes als leere Drohung zu nehmen.

Zu allen diesen Wirren kam endlich noch die unselige Spaltung der Kirche. Es muß von dem Könige Friedrich gerechter Weise gesagt werden daß er, obgleich mit der falschen Ansicht stets zu vermitteln, alles in seinen Kräften stehende aufbot die Einheit in derselben wieder herzustellen. Alljährlich wurden deßhalb Reichstage und Zusammenkünfte gehalten, fremde Fürsten zur Theilname aufgefordert, aber bisher ohne Erfolg weil gegen die Basler Versammlung nicht mit durchgreifender Kraft aufgetreten wurde. Im Moment als dieß geschah, mußte auch der so dringend nöthige Zweck erreicht werden. Aber der König und die Fürsten vermeinten

a) Reg. Nr. 1238, 1333, 1342, 1351, 1365, 1416, 1428, 1431.
b) Reg. Nr. 1308. c) Reg. Nr. 1358.

irrig, der Papst und jene abtrünnigen Priester könnten durch gegenseitiges Nachgeben sich einigen. Solches widerstritt den Pflichten des h. Vaters. Er, der Bewahrer und Hüter der Wahrheit, durfte von ihr, der ewig Gleichen und Unwandelbaren auch nicht das Mindeste verläugnen ohne der Lüge sich zu nähern, ja, durch dann nothwendiges ferneres Nachgeben, ihr, wenn auch nur persönlich, heimzufallen. Von dem Fels der Wahrheit konnte nichts versucht werden abzubröckeln, ohne ihn zu untergraben, nichts hinzuzuthun, ohne ihn zu verunstalten. Auf ihn mußten die Abtrünnigen ihre Zuflucht wieder nehmen, gerettet aus dem Abgrund der Zweifel und des Dünkels, das war die einzig denkbare Vereinigung. So war es früher und zu allen Zeiten; so war es damals, und ist es jetzt.

Damals also vermeinten diese Fürsten durch Vermittlung und Unterhandlung zu diesem Zwecke zu gelangen, wobei natürlicher Weise die so nothwendige Reform der Kirche eine Hauptsache war. Frankreich ward geneigt gestimmt [a]); mit den Cardinälen die auf Eugen des IV. Geheiß in Siena sich versammelt, Rücksprache genommen [b]); und mit dem h. Vater pflichtschuldig in Verkehr geblieben [c]). Aber es ward auch der mit der Basler Versammlung nicht abgebrochen und der König und die österreichischen Herzoge empfingen ihre Zuschriften als wie von einem rechtmäßigen und gesetzlichen Vereine [d]). Behufs dieser geträumten Vereinigung waren die geistlichen Fürsten Deutschlands ernstlich angegangen worden auf dem Reichstag 1444 in Person zu erscheinen [e]). Der König mußte jedoch auf demselben wieder die Erfahrung erproben daß solche Zusammenkünfte statt Ordnung und Einheit herzustellen, gerade das Gegentheil hervorbrachten und beide Parteien sich in größerer Erbitterung trennten. Noch immer nicht das ein-

a) Reg. Nr. 581. b) Reg. Nr. 606, 607. c) Reg. Nr. 747. d) Reg. Nr. 537, 688, 903, 932, 933, 1010, 1200, 1201, 1381. e) Reg. Nr. 815.

zig wirksame Mittel ergreifend, vermeinte Friedrich durch Vorschläge in Basel etwas zu erzielen. Er ließ der dortigen Versammlung anbieten, bei Fortdauer der Neutralität deutscher Nation, (ein Wort und ein Begriff durch Indifferentism erzeugt) am 1. October 1445 in Konstanz vollzählig zu erscheinen und dort mit ihm in Person und mit dem Papst Eugen dem IV. oder dessen Bevollmächtigten alles auszugleichen a). Aber diese Versammlung die sich stets Concil benannte, erwiederte: auf solche Vorschläge keine bestimmte Antwort geben zu können und beschränkte sich darauf den König um Fortdauer seines Schutzes zu bitten b); ja, sie trachtete sogar ihn für den Gegenpapst Felix und gegen den rechtmäßigen einzunehmen c). Später, und jene Vorschläge gänzlich beseitigend, drückte sie in einem Schreiben an den König den Wunsch aus der auf 1446 für diese Angelegenheit ausgeschriebene Reichstag möge zu einem heilsamen Schlusse kommen d). Und doch stand dieses einzig und allein in der Macht dieser Versammlung selbst, hätte sie der Stimme der Pflicht und des Gehorsams Gehör gegeben und sich dem Oberhaupte der Kirche unterworfen. Sie zeigte sich hartnäckiger als die utraquistischen Böhmen, welche 1446 verheißen hatten, die Anerkennung Eugens des IV. sollte auf dem nächsten Landtag erfolgen. [190]).

Der erste kräftige Schritt war von Seiten des h. Vaters geschehen, dessen Langmuth sich endlich erschöpfen mußte. Er hatte nämlich 1445 die für jene Versammlung ungescheut sich erklärenden Erzbischöfe Dietrich von Cöln und Jakob von Trier abgesetzt [191]). Da diese zu den vornehmsten Kurfürsten des Reichs gehörten, so hatte der Beschluß Eugens des IV. gewaltiges Aufsehen in Deutschland verursacht. Die Gesammtheit der Kurfürsten beschloß darüber auf einem beson-

a) Reg. Nr. 927. b) Reg. Nr. 943. c) Reg. Nr. 970. d) Reg. Nr. 1110, 1111.

deren Kurverein zu berathschlagen und beschickte den König mit der Bitte eine Bothschaft gleich der ihren deßhalb an den Papst abgehen zu lassen [192]). Friedrich beorderte den Aeneas Sylvius Piccolomini dessen Geschicklichkeit er vielfach erprobt, und der es auch bei dem h. Vater dahin brachte daß den kurfürstlichen Gesandten in Rom erklärt ward, päpstliche würden auf dem zweiten Kurverein, September 1446 erscheinen [193]). Diese Gesandten waren von den Kurfürsten in Folge ihres ersten Vereines, März 1446, abgeschickt worden, aber mit Vorschlägen die der Papst unmöglich annehmen konnte. Sie wollten ihn anerkennen, sagten sie, wenn er die Dekrete der Konstanzer und Basler Concilien annehme und eine allgemeine Kirchenversammlung berufe; sonst würde klar »daz er Fursatz hedte die h. gemeynen Concilia vnd jren gewaltsam ewiglich zu verdrugken.« Das Concil sollte von Basel, wenn Eugen dieses zurückweise, verlegt werden und dann würden sie an den genaubestimmten Ort Gesandte schicken [194]). Es ist kaum glaublich wie gewagt werden konnte dem h. Vater zuzumuthen eine Versammlung als Concil anzuerkennen und ihre Dekrete zu billigen, die ihn abgesetzt hatte, die von ihm war aufgehoben worden und sich unterfangen Lehren und Sätze aufzustellen, die den Umsturz aller hierarchischen Ordnung, wo nicht bezweckten, doch herbeigeführt hätten. Als Eugen IV. daher von einem zweiten Kurverein in Kenntniß gesetzt worden, fand er, um neue Abtrünnigkeit zu verhindern, am Gerathensten obigen Bescheid zu erlassen.

Der König war aber mit der Handlungsweise des h. Vaters ganz einverstanden, nicht allein weil ein Unentschlossener von einem Kräftigen leicht bestimmt wird, sondern auch weil er einem Lieblingsplan damals nachhing, der nur durch den Papst in Erfüllung gehen konnte. Es war der seiner Kaiserkrönung. Er wollte sein Haupt mit der ersten Krone

der Christenheit schmücken um seinem Hause neuen Glanz zu verleihen und weil er als römischer Kaiser, Schirmherr der Kirche, die Beruhigung innerhalb derselben um so leichter ausführen konnte. Auch bekundete er durch einen Römerzug und durch seine Krönung aus den Händen Eugens des IV. seine Anerkennung desselben auf die feierlichste Weise. Dessen Einstimmung war vonnöthen und Geldhülfe, bei dem Mangel Friedrichs oder bei seiner Aengstlichkeit das wahrscheinlich Ersparte anzugreifen. Eugen IV. kam ihm mit Bereitwilligkeit entgegen. Er bestätigte die deßhalb von seinen Gesandten dem Bischof Thomas von Bologna und dem Auditor Johann de Carvajal, nun Cardinälen, mit dem König getroffene Uebereinkunft [a]), versprach ihn zu Rom selbst oder in einer ihm nähern italienischen Stadt zu krönen und hunderttausend rhein. Gulden zu den Kosten beizutragen [b]). Er ermahnte ihn zur Ausdauer. Bedeutendes gestattete er ihm auch: hundert Pfründen in seinen Erblanden zu vergeben [c]); die Bisthümer Trient, Brixen, Chur, Triest, Gurk und Piben, bei nächster Erledigung, zu besetzen [d]); nach Gutdünken die Klöster seiner Lande untersuchen zu lassen [e]), und ertheilte, auf Friedrichs Bitte, den Cisterzienser Aebten in denselben, besondere Gnaden [f]).

Am 25. September 1446 ward der neue Convent in Frankfurt eröffnet, den der König durch eine zahlreiche Gesandtschaft beschickte [g]). Es waren: die Bischöfe von Augsburg und Chiemsee, die Markgrafen Jakob von Baden und Albrecht von Brandenburg, der königliche Kanzler Kaspar Schlick von Weißkirchen und Bassano, der Canonikus von Trient und gekrönte Dichter Aeneas Sylvius Piccolomini und Hartung von Kappel Doktor der Rechte. Zu dem bereits bei dem Könige sich befindenden Cardinal de Carvajal [h]), be-

a) Reg. Nr. 1109. b) Reg. Nr. 1114, 1115 c) Reg. Nr. 1117. d) Reg. Nr. 1118. e) Reg. Nr. 1119. f) Reg. Nr. 1120. g) Reg. Nr. 1184. h) Reg. Nr. 999.

glaubigte der h. Vater die Cardinäle Nikolaus de Cusa und Thomas, Bischof von Bologna, so wie den Bischof von Lüttich a) [195]). Obgleich die Kurfürsten durch ihre von Rom zurückgekehrten Gesandten und durch die ausweichende Antwort des Papstes, auch in der Meinung dieser wäre Deutschland abgeneigt und wolle sich nur bereichern [196]), nebst andern Ständen, Anfangs auf Seite der Basler Versammlung, (die auch Gesandte geschickt) verblieben, so veränderte doch die Klugheit Piccolomini's bald alles zu Gunsten Eugens des IV. Es ward der Kurfürst Erzbischof von Mainz durch seine beschenkten Räthe [197]) umgestimmt, und festgesetzt daß Gesandte desselben, des Königs, des Kurfürsten Markgrafen von Brandenburg, des Erzbischofs von Salzburg, des Deutschmeisters, und der Bischöfe von Bamberg, Passau und Konstanz nach Rom gehen sollten, dem h. Vater, einen, von Piccolomini verfaßten, weit gemäßigteren Aufsatz vorzulegen [198]). Dieser und Prokop von Rabenstein waren die Beauftragten des Königs, welche, so wie die andern, in Rom höchst ehrenvoll aufgenommen wurden, wozu die bereits zurückgekehrten päpstlichen mitgewirkt. Eugen IV. bestätigte alles zwischen diesem und dem Könige Verabredete b), die andern Geschäfte aber verzogen sich. Nach langem Streiten [199]) und da bei eingetretener Todeskrankheit des Papstes [200]), die kurfürstlichen und fürstlichen Gesandten schon abreisen wollten, kam es doch durch die unablässigen Bemühungen Piccolomini's und des Mainzer Kanzlers Johann von Lysura [201]) dahin, daß Eugen IV., nach empfangener Obedienz aller Gesandten, Anfangs Februar 1447 vier Bullen übergeben ließ. Durch die erste bestimmte er: daß die von der Basler Versammlung ausgegangenen, zum Wohl der deutschen Nation dienenden Dekrete vor der Hand gültig seyn sollten, jedoch mit Ausschluß jener Personen, welche binnen sechs Monathen

a) Reg. Nr. 1182. b) Reg. Nr. 1237.

ihm, Eugen dem IV. oder seinem rechtmäßigen Nachfolger nicht Obedienz leisten würden [202]). In der zweiten, an den römischen König und die Kurfürsten von Mainz und von Brandenburg gerichteten, erklärte er seine Zustimmung zu einem General-Concil in Mainz, Strasburg, Konstanz, Worms oder Trier [a]). Durch die dritte versprach er, auf Verwendung des Königs und der beiden genannten Kurfürsten, die Erzbischöfe von Cölln und Trier wieder einzusetzen wenn sie ihn gehörig anerkannt hätten [203]). Durch die vierte endlich, bestätigte er die während der sogenannten Neutralität der deutschen Nation vorgenommenen Wahlen und Besetzungen geistlicher Pfründen und Stellen [204]). Hiermit hatte er große Opfer gebracht für die Beruhigung der Christenheit, und war so weit als möglich gegangen. Er hatte das Aeußerste bewilligt um neue Verwirrung zu vermeiden, jedoch ohne einem schädlichen Prinzip etwas nachgegeben zu haben. Aber freilich war noch immer von besserer Zucht der Geistlichen, von Abschaffung der Aufhäufung mehrerer Pfründen in einer Person, von Regelung der Seminarien und Schulen, von Einstellung des Verkaufs von Gegenständen der Verehrung und des Trostes, von Hinweisung der Kirchenfürsten auf ihr erhabenes Amt fern von weltlichen Zwecken, durchaus nicht die Rede. Durch eine gefährliche Empörung innerhalb der Kirche selbst sollten diese dringend nothwendigen Verbesserungen auf gewaltsame Weise zum Theil erreicht werden.

Die Gewissenhaftigkeit Eugens des IV. bestimmte ihn, den Todkranken, in einer Urkunde sich wider alles zu verwahren was er durch diese Bullen unwissend Nachtheiliges dem Amt und der Würde des h. Stuhles zugefügt haben könnte und solches als nicht geschehen zu erklären [205]). Dann schrieb er dem Könige, ihn belobend und ersuchend die Versammlung zu Basel nunmehr schleunig aufheben zu lassen [b]).

a) Reg. Nr. 1245. b) Reg. Nr. 1251.

Dieser verwendete sich hierauf bei dem Herzog Ludwig von Savoyen, damit er seinen Vater, den Gegenpapst Felix zur Abdankung bewege [a]).

Wenige Tage nach Ausfertigung dieser Bullen und Schreiben starb Eugen IV. und der zu dessen Nachfolger alsbald erwählte Cardinal Thomas, Bischof von Bologna, beeilte sich als Papst Nikolaus V., dem Könige seine Bereitwilligkeit zu versichern, die Uebereinkunft mit seinem Vorgänger genau beobachten zu wollen [b]) und trotz dem bei der päpstlichen Kanzlei eingeführten System, alles was derselbe den Prälaten deutscher Nation zugestanden, zu bestätigen [c]). Zugleich sandte er den in Deutschland schon bekannten Cardinal de Carvajal wieder als Legaten dahin, die verheißene Entschädigung für die Annaten, Provision genannt, zu ordnen [206]) und bewilligte alles von Eugen dem IV. wegen der Kaiserkrönung und der Geldhülfe Zugesagte [d]).

Zu Bourges in Frankreich war darauf zwischen dem Könige von Frankreich und den Kurfürsten von Cöln, Trier, der Pfalz und Brandenburg verabredet worden, eine allgemeine Kirchenversammlung durchzusetzen, jedoch Nikolaus den V. anzuerkennen [207]). Letzteres war durch dringende Nothwendigkeit herbeigeführt, ersteres ging augenscheinlich dahin, ein künftiges General-Concil über den Papst zu setzen. König Friedrich vereitelte dieses durch einen nach Aschaffenburg berufenen Convent, zu dem hauptsächlich jene entboten worden, die noch den Gegenpapst anerkannten. Er ward am 13. August eröffnet [208]). Seine Gesandten, Piccolomini, nunmehr Bischof von Triest und Dr. Hartung brachten nach vielen und geschickten Unterhandlungen jene Gegner auf ihre Seite und es ward festgesetzt: Nikolaus V. werde in ganz Deutschland anerkannt und der König gebeten einen Reichstag in

a) Reg. Nr. 1337b. b) Reg. Nr. 1258. c) Reg. Nr. 1259. d) Reg. Nr. 1280.

Nürnberg zu halten, damit alles, auch wegen der Provision, gehörig geordnet werde [209]. In einem Ausschreiben an das gesammte Reich befahl der König nunmehr den rechtmäßigen Papst Nikolaus den V. allgemein anzuerkennen und keinen andern, noch die Versammlung zu Basel [a]). Dieser, die immer noch widerstrebte, war vom Könige das sichere Geleit aufgesagt worden [b]), worauf sie sich an Herzog Sigmund wandte (den sie stets getrachtet sich geneigt zu halten [c]), mit der Bitte das von seinem Vater Friedrich ihr Verliehene fortdauern zu lassen [d]). Als aber der König der Stadt Basel, bei Achtserklärung, befahl diese Priester fortzuschaffen [e]), wandten sie sich nach Lausanne [210]). Zu Lyon ward darauf eine Zusammenkunft der Bevollmächtigten Frankreichs (mit dessen König, Friedrich stets wegen der Kirchensachen in Verkehr geblieben [f]) und Englands, der Kurfürsten von Cöln, Trier und Sachsen mit dem Erzbischof von Arles Namens der Basler Versammlung, abgehalten [211]), in Folge welcher der Gegenpapst Felix am 7. April 1449 feierlich abdankte [212]). Nikolaus V. ernannte ihn zum Cardinal-Bischof und päpstlichen Vikar, setzte dessen von ihren Pfründen gewiesene ehemalige Anhänger wieder ein [213]), billigte mehrere seiner Erlasse [214]) und ertheilte eine allgemeine Amnestie mit Aufhebung aller gegen die Basler Versammlung gerichteten Bullen [215]). Diese Priester führten nun das Schauspiel auf, den h. Stuhl für erledigt zu erklären und am 19. April 1449 Nikolaus den V. zu erwählen [216]), worauf sie sich trennten [217]).

Der nach Nürnberg angesagte Reichstag hatte während dem nicht Statt gefunden, aber durch Vermittlung des Legaten Cardinals de Carvajal und des Bischofs Piccolomini war zu Wien am 17. Februar 1448 ein Concordat zu Stande gekommen g) [218]). Durch dasselbe gelangte der Papst

a) Reg. Nr. 1285. b) Reg. Nr. 1281, 1385. c) Reg. Nr. 1200 u. m. a. d) Reg. Nr. 1315. e) Reg. Nr. 1381. f) Reg. Nr. 1390. g) Reg. Nr. 1352.

statt mit der versprochenen Schadloshaltung, Provision, sich begnügen zu müssen, neuerdings in den Besitz der in Deutschland so verhaßten Annaten, Confirmationen und Reservationen mit unbedeutend beschränkenden Abänderungen. Dann ward bestimmt, daß die Vergabung der geringeren Pfründen zwischen ihm und den gewöhnlichen Collatoren monathlich abzuwechseln habe [219]). So bildeten diese Concordaten die Bestimmungen aller verlangten Vortheile des h. Stuhles, nachdem durch die zu Rom abgeschlossenen die gerechten Wünsche Deutschlands nur in sehr Wenigem bedacht worden. Schwerlich hatte der König von irgend einem der Reichsstände, eine Befugniß sie abzuschließen; auch mußte in Rom bekannt seyn, daß er allein zu einer solchen Handlung nicht genüge und mindestens der Kurfürsten Einwilligung unerläßlich sey. Aber diese wurden durch päpstliche Begünstigungen nach und nach gewonnen. Sie traten bei [220]), Cöln erst 1461 [221]). Der Papst bestätigte diese Concordaten sobald er zu ihrer Kenntniß gelangte [222]).

So fand sich denn zwar der große Zweck, Wiederherstellung der Einheit in der Kirche, erreicht, aber für die so dringend nöthige Reform in derselben von oben herab bis zum Letzten, durch alle Glieder war nicht das Geringste geschehen. Es werde wiederholt: Simonie in jedem Zweige, Handel mit Indulgenzen und Ablaß, Aufhäufung mehrerer Würden in einer Person, Nichtresidenz, Pomp, Bereicherung und weltlicher Lebenswandel derselben, Habgier der päpstlichen Beamten, dieß waren die nur zu begründeten Vorwürfe. Zucht und gutes Beispiel ward verlangt und war auch nur zu sehr vonnöthen.

Zweites Buch.

Bis zur Entlassung König Ladislaus aus der Vormundschaft

1448 — 1452.

Während König Friedrich eifrig die Angelegenheiten der Kirche betrieben und eine Beendigung der langen Spaltung endlich erreicht worden, befanden sich die Lande seines königlichen Mündels in der früheren Unsicherheit, ohne daß es ihm möglich gewesen, sein und dessen Ansehen in den größten derselben mehr als dem Namen nach geltend zu machen.

Böhmen war in großer Bewegung weil bei politischer Unsicherheit, religiöse Wirren daselbst vorherrschten oder als Vorwände gebraucht wurden den Eigennutz und die Herrschsucht der Parteiführer zu befriedigen. Der heil. Vater, Nikolaus V., hatte bald nach Erlangung seiner Würde den Cardinal de St. Angelis, Johann von Carvajal dahin abgesendet, der am 2. Mai 1448 in Prag angelangt, bald die bittere Erfahrung machte daß jede Bemühung diesem einst so blühenden Königreich durch Zurückführen zu der Kirche, Frieden und Sicherheit zu geben, an dem bösen Willen Rokyczanas und des einen der beiden Gubernatoren, Georgs von Kunstadt und Podiebrad, scheitern mußte. Er zog sich daher zurück nachdem eine Gesandtschaft an den römischen König verabredet worden [a]). Sie sollte im Sommer desselben Jahres nach Wien ziehen und es wurden dazu erwählt: beide Gubernatoren, Ulrich und Heinrich von Rosenberg, Alessius und Zdenko von Sternberg, Niklas und Sbinko die Hasen von Hasenburg, Hinko Krussina von Schwanberg, Johann von Riesenberg und Rabin, Hessko von Waldstein, Wenzel von Michels-

a) **Ersichtlich aus Reg. Nr. 1402.**

berg, Johann von Neuhaus, Johann und Heinrich von Kolowrat, Johann und Heinrich von Straß, Heinrich von Michalowicz, Johann Burian von Gutenstein, Alessius von Zeberg, Wilhelm von Eilburg, Johann Smirsiczky, Niclas von Leippa, Prziboko von Klenaw, Johann von Sulitz', Bohuß und Zdenko von Postupitz, Jakob von Wrzessowitz, Dietrich Miletinka, Niklas und Johann von Lobkowicz, Johann von Miliczin nebst Bürgern von Prag und andern Städten [a]). Im Herbst ging eine zweite Gesandtschaft, dießmal nach Steiermark, Ulrich von Rosenberg und Swihowsky [b]). Sie war eben so vergeblich als die erste. Es scheint daß der König die Antwort durch Prokop von Rabenstein und Georg Kainacher zu dem nach Neuhaus ausgeschriebenen böhmischen Landtag schickte [c]).

Aber kaum hatte sich der päpstliche Legat von Prag entfernt, so brach das lang vorbereitete Ungewitter über die katholische Partei daselbst aus. Podiebrad, in steter Feindschaft mit seinem Mitregenten Neuhaus, sammelte Mannschaft in Geheim, überfiel plötzlich das Prager Schloß, nahm jenen gefangen, und ließ ihn zuerst in Karlstein, dann in Prag bis zu dessen Tode in strengem Gewahrsam halten. Meinhard starb am 2. Februar 1449, es heißt an Gift [1]). Podiebrad blieb nun alleiniger Gubernator und wußte die Wahl eines Mitregenten zu verhindern. Aber eine so große Gewaltthat konnte nicht vor sich gehen ohne Rache zu erwecken. Die Söhne Meinhards, Ulrich und Johann, griffen zu den Waffen, verbanden sich mit Verwandten und Gleichgesinnten, worunter namentlich Johann Taletzky, und riefen benachbarte Fürsten auf, ihnen beizustehen, denn ihr Beginnen sey gerecht und gegen den Mörder ihres Vaters, den Bedrücker Böhmens gerichtet. Der Kurfürst, Herzog Friedrich von Sachsen, sandte ihnen Hülfsmannschaft. Das Jahr 1449 hindurch wüthete der innere

a) Reg. Nr. 1402, 1403. b) Reg. Nr. 1414. c) Reg. Nr. 1413.

Krieg in Böhmen. Es ward zu Czaslau ein Landtag gehalten; aber nur von einer Partei besucht, geschah nichts für Böhmens Ruhe, sondern, wie so oft schon, ward wieder eine Gesandtschaft an König Friedrich beschlossen [a]). Zu einem andern in Iglau, ward derselbe eingeladen, Gesandte zu schicken [a]), welches auch durch Prokop von Rabenstein und Heidenreich Drugseß geschah [b]). Heinrich von Rosenberg wollte die Vermittlung der sich bekämpfenden Parteien übernehmen [c]), aber Podiebrad sagte ihm plötzlich ab, überfiel die Helfer der Neuhaus, Colda von Nachod und Bedrich von Colin und schlug sie. Rosenberg bat den römischen König vergeblich um Hülfe [d]); dieser hatte ihm sogar seine Soldforderung noch nicht berichtigt [e]). Ein bald darauf zu Iglau geschlossener Waffenstillstand ward von Colda gebrochen, die Gegend um Hohenmauth von ihm verwüstet, wogegen er Scalitz und Belehoßt verlor. Zdenko von Sternberg schlug im Juli 1450 bei Konopisst mit einer Schaar Katholiken die Gegner, die sich noch immer Taboriten nannten. Als nun damals auch Kurfürst Friedrich von Sachsen beabsichtigte jenen zu Hülfe zu ziehen, schien sich die Lage der Dinge günstig für sie stellen zu wollen. Aber Podiebrad hatte dessen Bruder, Herzog Wilhelm vermocht in Waffen gegen ihn aufzutreten [3]). Es scheint daß er ihm Geldsummen hatte zufließen lassen [4]). Vielfältig waren die Verhältnisse der meissnisch-sächsischen Fürsten mit Böhmen, Nachbarschaft, Religionsverschiedenheit, auch Geldinteresse waren im Spiele. So hatte Kurfürst Friedrich die böhmische Lausitz von Hans von Polanz, dem sie Kaiser Sigmund verpfändet mit König Friedrichs Bewilligung, an sich gelöst [f]). Nun hatte er sich bewogen gefunden der Vereinigung der böhmischen Katholiken beizutreten. An der Spitze dieser stan-

a) Reg. Nr. 1454. b) Reg. Nr. 1459, 1463, 1465. c) Reg. Nr. 1491 d) Reg. Nr. 1509. e) Reg. Nr. 1460. f) Reg. Nr. 1117b.

den Ulrich und Heinrich von Rosenberg, Wenzel von Michelsberg, Hinek und Johann Krussina von Schwanberg, Ulrich und Johann von Neuhaus, Heinrich von Kolowrat, Johann genannt Ozar von Boskowicz, Niklas und Johann von Lobkowitz, Heinrich der ältere von Wyda, Alpsch von Schonburg; die ihnen zugetretenen Städte waren Pilsen, Nauer, Budweis und Kadan. Sie waren gegen Georg von Podiebrad, die von Sternberg und die Städte Saatz, Laun und andere. Der Kurfürst, über das Gebirge gekommen, hatte Brix eingenommen, als ihm die Nachricht ward, sein Bruder Wilhelm und sein Schwager, Kurfürst Friedrich von Brandenburg wären in sein Land eingefallen, und ließen alles auf das Gräßlichste verwüsten [5]). Da mußte er seine böhmischen Verbündeten verlassen; er eilte in seine Lande und verlor alles in Böhmen Eingenommene. Nun wandte sich Podiebrad gegen die Verbündeten und rückte auf Rokyczan und Pilsen [6]). Vor diesem waren Abgeordnete aus Schlesien zu Podiebrad nach Königingraz gekommen, mit denen er eine gemeinschaftliche Gesandtschaft an den römischen König verabredete, um den jungen Ladislav zu verlangen. König Friedrich sandte zu einem ebenfalls 1450 in Beneschau abgehaltenen Landtag [7]), den Bischof Piccolomini von Triest, der aber daselbst nichts ausrichten konnte und bald mit Heinrich von Rosenberg zu dessen Vater nach Krumau abzog. Ernst Leskowicz ward im Frühjahr 1451 an den König beordert, stets mit demselben Begehren und stets abgewiesen [a]). Podiebrad der sich indessen von seiner Partei zum alleinigen Gubernator hatte ausdrücklich wählen lassen, setzte den Krieg gegen die im Süden mächtigen Katholiken so kräftig fort, daß er die Rosenberg, Swihowsky und mehrere andere zur Unterwerfung zwang [8]).

So endete in Böhmen das Jahr 1451.

In Hungarn war Lorenz Hedervary, kaum von der früher erwähnten Zusammenkunft in Radkersburg zurückgekehrt,

a) Reg. Nr. 1518.

gestorben, und dessen Palatinswürde Ladislav Gara verliehen worden, jedoch mit der Beschränkung daß Ofen und alle königlichen Schlösser nunmehr allein unter dem Gubernator zu stehen hätten. Diese Verfügung, auf dem Landtag beschlossen, war der erste Grund der Feindschaft des Gara gegen Hunyady, die mit dessen Tode nicht endete, sondern das Verderben des ältesten Sohnes Ladislav beschleunigen half. Auf den Landtagen unter dem kräftigen Gubernator war Ordnung in Manchem gemacht worden, vielen nicht angenehm, welche in dem bisherigen unsichern und schwankenden Zustande des Landes und in zweideutiger Auslegung des Herkommens Vortheil gefunden. Es ward bestimmt die Landtage sollten alljährig zu Pfingsten abgehalten werden und jeder von Adel verpflichtet seyn zu erscheinen, wofern er mindestens zwanzig Jobagyen (zu seinem Paniere gehörende) besäße [9]). Bei diesen Tagen mußte jeder aus Eigenem sich verpflegen, mit Ausnahme der zu gebenden Wohnungen für die hohe Geistlichkeit [10]). Vereinzelte Versammlungen des Adels durften nur mit Bewilligung des Statthalters gehalten werden [11]). Solche Einrichtungen, die jetzt als unerhörte und nicht zu duldende Eingriffe in die Verfassung betrachtet würden, waren damals als gerecht und billig eingesehen und festgesetzt worden.

Der Gubernator Hunyady rückte im Herbst 1448 über die Donau, dem verbündeten, berühmt gewordenen Fürsten Georg Castriota von Albanien zu Hülfe. Sultan Murad **II.** hob alsbald die Belagerung Croja's auf und zog den Hungarn entgegen. Am 18. und 19. October kam es auf dem Crassovaer oder Amselfelde zu einer großen Schlacht, die nach merkwürdigen Thaten der Tapferkeit der Hungarn, nur durch den Verrath der Wlachen unter ihrem Wojewoden Dan verloren ging. Hunyady, auf der Heimkehr von Georg Brankovich in Semendria festgehalten, durch die Drohungen der hungarischen Stände bei kräftiger Mitwirkung des bosnischen Bojaren Georg Marnavich frei gelassen, aber gegen Zusage

einer Familien-Verbindung und Zurücklassung seines ältesten Sohnes Ladislav, traf am Weihnachtstage in Szegedin bei den Seinen ein, der eigene ungeheure Verlust hatte den Sieger abgehalten zu folgen [12]).

Nachdem auf dem Landtage im Juni 1449 die von Georg Brankovich vorgeschlagenen Bedingungen eines Friedens mit dem Sultan verworfen worden [13]), von dieser Seite jedoch vor der Hand nichts zu besorgen war, sandte Hunyady seinen Schwager Szekelyi gegen Giskra von Brandeis in den Norden Hungarns, mit welchem vergeblich unterhandelt worden war [14]). Er hatte sogar Ujvar, Galsecz und Homonna eingenommen. Da aber Szekelyi von ihm am 5. September bei Somos geschlagen, auf dem Platze blieb, brach Hunyady selbst auf, zerstörte die von den Böhmen neuerbaute Burg Moldava, und wollte nach Kremnitz ziehen. Als Giskra ihm hier zuvor kam, und er sich deßhalb gegen das Zipserland wandte, erschienen polnische Gesandte, Namens König Casimirs, zu vermitteln. Es waren: Johann Zagorzenski, Hofmarschall der Königin Sophia und der als Geschichtschreiber bekannte Johann Dlugoß. Auch im Auftrag des heil. Vaters, der dem Cardinal Sbigneus Vollmacht ertheilt, eilten sie nach Kremnitz und brachten, trotz dem Widerwillen Giskra's, am 30. November einen Waffenstillstand zu Wege [15]). Dieser ward auf dem Ofner Landtage, Januar 1450, bestätigt und sicherte dem Giskra den Besitz der Städte und Gebiete Kaschau, Leutschau, Bartfeld, Eperies, Kremnitz, Schemnitz und Neusohl, unter Verbürgung des Erlauer Bischofs Ladislav Hedervary, des Oberrichters Ladislav Paloczy und des Oberschatzmeisters Johann Perenyi; von Seiten Giskra's ward die Waffenruhe durch Niklas von Twartkow und Jessenitz, Jankovsky von Vlasymye und Wenzel von Bassicz beschworen [16]).

Auch in diesem Jahre, 1450, waren wieder Versuche gemacht worden, den jungen Ladislav von seinem Vormund

nebst der Krone nach Hungarn zu erhalten. Die Vergeblichkeit derselben wurde von den Ständen in den bittersten Ausdrücken dem heil. Vater geklagt [17]). Nichts desto weniger kam aber doch nach wenigen Monathen zu Presburg ein Abkommen zu Stande, welches wohl beweist, wie wenig es dem Gubernator Ernst gewesen, den jungen König im Lande zu haben. Durch dieses, am 22. October abgeschlossen, ward festgesetzt, daß Ladislav bis zum achtzehnten Jahre, nebst der Krone, zu Wien gehalten werden solle unter Vormundschaft König Friedrichs, der Gubernator in seiner Würde während dieser Zeit zu verbleiben habe und darin geschützt werde, die Waffenruhe ein volles Jahr dauern und der (in sein Gewahrsam nach Graz zurückgekehrte) Palatin Ladislav Gara sogleich frei zu lassen sey [a]). Also weit entfernt den früheren, so oft und so dringend wiederholten Begehren Nachdruck zu geben, ward die Dauer der Vormundschaft, gegen das Herkommen und die Gebräuche des Hauses um vier Jahre verlängert und nur das eine bedungen, daß Ladislav in eines seiner Lande gebracht werde. Der Palatin, dem auch sein Schloß Deben zurückgegeben ward, stellte, bei seiner endlichen Freilassung die übliche Urkunde wegen künftigen friedlichen Verhaltens aus [b]). Die früher von König Friedrich inne gehabten Plätze in Hungarn blieben auch ferner in dessen Besitz.

Ladislav Hunyady war aber immer noch als Geisel bei dem hinterlistigen Brankovich. Diesen traf das Schicksal aller derer, welche durch Drohungen ihren Gefangenen lästige Bedingungen auferlegen. Sie wurden nicht zugehalten. Seine großen Besitzungen in Hungarn, Munkats, Tokay, Nemethy-Zathmar, Asszony-Patak, Debreczin, Thur und Böszörmeny wurden in Beschlag genommen und gegen ihn, den auch der

a) Reg. Nr. 1532. b) Reg. Nr. 1531.

Sultan verlassen, mit einer Heeresschaar gerückt. Die Auslieferung Ladislavs [18]) bereitete einen, dann im August 1451, geschlossenen Vertrag vor, durch welchen der zweite Sohn Hunyady's Mathias, mit Georgs Enkelin, Elisabeth von Cilli, Tochter des Grafen Ulrich, versprochen ward. Verabredet ward die freie Ausübung der griechischen Religion, die sie nach ihrer Mutter beibehalten und Verpfändung der eingezogenen Güter die den Hunyady's bei Nichtüberlieferung der Braut heimfallen sollten, nebst denen von Kelolpen, Sava-Szent-Demeter, Zalankemen, Semlin, Becse, Becskerek, Erdsomlya und Tisza-Varsany [19]). Als souverainer Herrscher hätte Hunyady nicht anders sich benehmen können, seine Angehörigen als mit dem Reiche eins, betrachtend.

Das Jahr 1451 welches durch den unbetrauerten Tod der Kaiserin Barbara, Witwe Sigmunds [20]) bezeichnet ward, führte einen neuen Kriegszug in Hungarn herbei, weil Giskra den Waffenstillstand nicht gehalten und einen Theil der Neograder Gespannschaft besetzt hatte. Der Gubernator zog selbst gegen ihn, aber als bei Belagerung eines neuen Raubschlosses Giskra zum Entsatz erschien, ward Hunyady von einigen Landherren verrätherisch verlassen und mußte sein Heil in der Flucht suchen. Zwar nahm er darauf mehrere Burgen ein, bezwang Alt-Sohl und Derencz, ging aber doch zuletzt einen Vergleich ein, durch welchen Giskra eine Baarzahlung von 10,600 Ducaten erhielt [21]).

So war in Hungarn das Jahr 1451 verstrichen.

Aber Oesterreich befand sich während dieser Zeit, wegen des noch immer im Lande hausenden Pongracz, nicht in Ruhe und Sicherheit. Auf den Juni 1448 war bloß wegen diesem ein Landtag nach Krems ausgeschrieben a), auf welchem auch geklagt ward daß von Seite Hungarns das Radkersburger Abkommen nicht zugehalten würde. Die Stände

a) Reg. Nr. 1380.

beschlossen, den zehnten Mann aufzubieten und die Kosten der Kriegsführung während des ersten Monaths zu tragen, wenn der König sich selbst an die Spitze des Heeres stellte; auch eine Steuer zu Bezahlung von Söldnern auszuschreiben [22]). Aber kurze Zeit darauf ward durch den Cardinal St. Angeli und den Grafen Ulrich von Cilli dahin vermittelt daß jede Feindseligkeit von und mit Pongracz de Sz. Miklos, Michael Orszag und deren Gefährten ein Ende habe, bis zu einem allgemeinen Frieden mit Hungarn, alle Ausschreibungen aufhören, alle Gefangenen ledig seyen, die Bürgen entbunden, die Schanzen an der March abgebrochen, wonach ihnen 4000 Gulden bei dem Grafen von Cilli hinterlegt, ausgezahlt würden; dieser sey auch künftiger Schiedsrichter; die von Liechtenstein seyen in diesem Vertrage eingeschlossen [a]). Sie lieferten darauf alle in Händen habenden Spruchbriefe aus [b]). An dem Geldbetrag ward durch Jahre gezahlt [c]), und doch muß ein Zug gegen Pongracz wirklich Statt gefunden haben, da der König Entschädigungen dafür entrichtete [d]).

Aber war auch Pongracz beseitigt, so befand sich Oesterreich doch noch nicht in Ruhe. Nicht allein Einfälle aus Böhmen und Mähren fanden fortwährend Statt, sondern auch innere Fehden störten den Frieden und Angriffe über die Grenze reizten die Nachbarn wieder zu vergelten. Ein neuer Landtag ward deßhalb für den November 1448 ausgeschrieben [e]), auf welchem, zu Krems, diese dringenden Gegenstände zur Sprache kamen. Aber Ernstliches, Durchgreifendes scheint doch nicht beschlossen worden zu seyn, sondern bloß neue Schreiben nach Böhmen und Mähren und das Verbot, im Lande Bewaffnete zu halten; dann, auf andere Gegenstände übergehend, ward die Einfuhr fremder Weine unter-

a) Reg. Nr. 1401 b) Reg. Nr. 1405b. c) Reg. Nr. 1520b. d) Reg. Nr. 1536b. e) Reg. Nr. 1447.

sagt, so wie jede unbillige Mauth (Zoll) und anderes [23]). Die Verhandlungen können jenem Zwecke nicht entsprochen haben, aber die Einfälle müssen von dieser Seite weniger gefährlich geworden seyn, da der nächste Landtag September 1449 in Krems a) bloß wegen der Hungarn einberufen wurde. Da der König damals in Kärnthen sich befand, erschienen als seine Bevollmächtigten: Graf Ulrich von Cilli, Hans von Neitperg und der Oberstkämmerer nnd Huebmeister Sigmund von Eberstorff b). Beschlossen ward von der Ybbs abwärts den zehnten Mann zu stellen, zwischen diesem Fluß und der Enns den fünfzehnten, aufwärts der Letzteren den Zwanzigsten, außer Landes gegen Schadloshaltung; endlich der Wunsch ausgedrückt der König möge mitziehen oder doch bei Bestellung eines obersten Feldhauptmanns, in der Nähe bleiben. Auch auf diesem Landtag ward (wie fast jedesmal) über die schlechte Münze geklagt, über das Hereinführen hungarischer Weine und über den Aufschlag auf österreichische [24]). Gegen die Grenzbeschädiger muß ein Zug Statt gefunden haben, weil der König im nächsten Jahre Schadlosbriefe den österreichischen Ständen für den ersten Monath im Felde c) gab, und besondere dem Ulrich Eytzinger d).

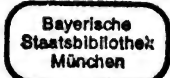
So stand es in Oesterreich bis zum Winter 1450 auf 1451; denn wahrscheinlich um diese Zeit war ein Landtag zu Korneuburg, und diesem von Seite Hungarns, in Folge des erwähnten Vertrages des Königs mit dem Gubernator angezeigt, der junge König Ladislav solle in Wien gehalten werden [25]). Da aber König Friedrich dieses nicht zuhielt, so entstand gewaltige Aufregung. Dazu kam noch daß er um diese Zeit den mächtigen Ulrich Eytzinger auf das Empfindlichste verletzte. Bisher hatte er getrachtet diesen ehrgeitzigen und habsüchtigen Mann sich anhänglich zu erhalten. Den von

a) Reg. Nr. 1462. b) Reg. Nr. 1464. c) Reg. Nr. 1514. d) Reg. Nr. 1515.

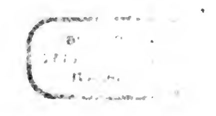
König Albrecht ihm und seiner Familie ertheilten Freiherrenstand hatte er erneut a); nebst der Erlaubniß mit rothem Wachse zu siegeln; die Pfandschaften zugesichert b); die Guthaben, auch mit Absolutorien, ausgeglichen c); der Familie Güter in Franken d), und in Oesterreich die Feste Kaya verliehen e); und auch alle von König Albrecht ihr ertheilten Gnadenbezeigungen bestätigt f). Nun trat der Fall ein, daß der stets geldbedürftige Herzog Albrecht sich genöthigt sah seine in Hungarn an der österreichischen Grenze gelegenen Schlösser Eisenstadt, Forchtenstein und Kobelsdorf zu verkaufen, die er vor sechs Jahren vom Grafen Wilhelm von Forchtenstein in Pfand genommen g). Ulrich Eytzinger beeilte sich wegen Forchtenstein mit ihm zu unterhandeln. Sey es nun daß er dem König, der auch als Käufer aufgetreten war, das Vorkaufsrecht nicht einräumte oder es that und dann bereute, er erhob gegen denselben große Klage, als ob er ungerecht behandelt und zu Schaden gebracht worden, verwarf die als Schiedsrichter vorgeschlagenen Landstände und verlangte das Schloß oder Entschädigung. Als keines geschah und die Verkäufe an den König vor sich gingen h), wo bei dem von Eisenstadt dieser sich mit einem andern Eytzinger vorher abzufinden hatte i), verließ Ulrich Wien mit Drohungen die er nur zu bald in Erfüllung setzte [26].

An Gelegenheit oder an Vorwand konnte es ihm nicht mangeln. Der König hatte, in Erwägung seines Römerzuges, Stellvertreter der vormundschaftlichen Gewalt in Oesterreich ernannt. Es waren: der Graf von Schaumberg, Rüdiger von Starhemberg, Georg von Puchaim, Sigmund von Ebersdorf und einige andere [27]. Solche Einsetzungen für die Zeit seiner Abwesenheit, waren schon für seine Fahrten zur Kö-

a) Reg. Nr. 1399. b) Reg. Nr. 1243b, 1352b. c) Reg. Nr. 1253b, 1461b, 1537b. d) Reg. Nr. 1333b. e) Reg. Nr. 1565b. f) Reg. Nr. 1565. g) Reg. Nr. 982. h) Reg. Nr. 1570. 1571. i) Reg. Nr. 1569.



nigskrönung nach Aachen und zu Reichstagen geschehen, ohne Einwendungen zu erfahren. Nun aber, da Eytzinger sich nicht unter diesen Verwesern befand, hieß es der König hätte die Stände und den Rath von Wien befragen sollen. Friedrich, in der Besorgniß die so sehr gewünschte Reise nicht antreten zu können, oder das Land in Unruhe zu hinterlassen, ließ dem Eytzinger und seinen Brüdern antragen, sich der Regentschaft anzuschließen. Ulrich aber schlug es hochmüthig ab, mit dem Zusatz: ohne Zustimmung der Landstände wolle er nicht dabei seyn; er vernehme, der König habe im Sinne den jungen König Ladislav mit nach Rom zu nehmen, weßhalb er das Schlimmste befürchte; geschehe dieses nicht, so sey er bereit mit dem römischen König zu ziehen [28]). Nach dieser Antwort mußte der Bruch vollkommen werden. Eytzinger trachtete seine Anhänger zu vermehren, vorzüglich aber eine Gelegenheit zu finden, sich mit denselben zu berathen, ohne daß ihr Zusammenkommen ungesetzlich genannt werden könne, und sie zu einem entscheidenden Schritt gegen den König zu bringen. Ein Grenzstreit mit den Liechtensteins verschaffte ihm den gewünschten Anlaß. Johann, Heinrich und Wilhelm dieses Namens kamen mit ihm zu Martperg an der mährischen Grenze im Herbst 1451 zusammen. Ulrich erschien mit einer großen Zahl seiner Partei. Die Grenzsache wurde sogleich ausgeglichen und auf sein Zureden der Entschluß gefaßt, zu einer Erklärung des Inhalts: daß, da die Erblande König Ladislavs in Verwirrung und Verwüstung gerathen seyen, da alle ihm unterthänigen Völker dessen Gegenwart in Wien vergeblich verlangten, der römische König ihn jetzt sogar nach Rom mitnehmen wolle, sie, die in Martperg Versammelten, sich verbänden mit Gut und Blut vereint zu wirken, daß ihr Erbherr nach Wien komme. Sie versprachen sich ferner: feindlich zu seyn gegen jeden, der sich diesem Vorhaben widersetze, alles etwa Eroberte in Ladislavs Namen zu verwal-



ten, wobei sie seiner Zeit um Ersatz des Schadens bitten würden, und daß jede Zwietracht unter ihnen von ihnen selbst geschlichtet werde [29]). Dreihundert vom Adel ließen ihre Siegel an dieser Urkunde befestigen.

Wahrscheinlich in noch größerer Anzahl versammelten sie sich darauf zu Wuldersdorf, und ließen durch Kadolt von Wehing, Lorenz Palterndorfer, Wolfgang Hinterholtzer und Niklas Stockharner dem römischen Könige alle früheren Beschwerden wieder vortragen und ihn erneut bitten, den König Ladislav nach Wien abgehen zu lassen [a]). Der König aber ertheilte zu Neustadt eine ausweichende Antwort [b]); worauf die in Wuldersdorf Versammelten ihm anzeigten, daß die gesammten österreichischen Stände in kurzer Zeit nach Wien zu einem Landtag kommen würden, diesem solle sein Bescheid vorgelegt werden; sie baten nochmals den König Ladislav nach Wien zu senden statt ihn weiter führen zu lassen, wie sie vernommen, daß schon geschehen, oder gar ihn nach Rom mitzunehmen; käme er nach Wien, so würden sie treu und dienstwillig verbleiben [c]). Die königlichen Räthe waren der Meinung, er möge sich gleich nach Wien begeben, die Gemüther zu beschwichtigen; Friedrich wies dieses ab, und reiste über die Berge nach Italien zu [30]).

Die Stände, welche bereits mehrere Städte beschickt hatten [31]), schrieben von Wuldersdorf einen Landtag auf den 12. December nach Wien aus [32]), zu welchem von den königlichen Räthen [33]), so wie vom Könige selbst, den Prälaten und jenen Städten verboten ward, Abgeordnete zu senden [d]). Von einem zu Sonnberg zwischen dem Adel und den königlichen Räthen gehaltenen Tag [34]), schrieben die von ersterem der Stadt Wien von dem daselbst anberaumten Landtag [35]), der aber zu der erwähnten Zeit nicht als „gemain lanndtag

a) Reg. Nr. 1610. b) Reg. Nr. 1585. c) Reg. Nr. 1587, 1588. d) Reg. Nr. 1591.

der vier bartheyn" Statt hatte, weil die Wiener es abgelehnt [36]), sondern bloß als Versammlung des Adels unter sich, der auch fast vollständig dabei erschien [37]). Der König soll den Rath zu Wien wegen dieser Weigerung sehr belobt [38]), auch den Eytzinger zur Ruhe ermahnt haben, jedoch vergeblich. Und so sehr hatte dieser gegen ihn aufgeregt, daß der nach Wien gesendete Ulrich Sonnberger den König beschwor Gewalt zu gebrauchen, als einziges Mittel die Angelegenheiten wieder herzustellen. Aber Friedrich war zu keiner durchgreifenden Maßregel zu bewegen und setzte seine Reise fort [39]). Von dem Tag zu Wien hatten indessen Ulrich Eytzinger und die zahlreich daselbst Versammelten wieder ein Schreiben ihm zugesendet, mit Wiederholung aller schon so oft angebrachten Beschwerden [40]). Ihren fortwährenden Umtrieben war es auch gelungen den Rath zu Wien umzustimmen, so daß dieser der Landschaft schwor und dem römischen Könige den Gehorsam aufkündete [a]); welchem Beispiel die meisten Städte des Landes folgten [b]). Die nunmehr als wirkliche Landstände zu Wien Befindlichen maßten sich hierauf die Regierung an, luden die ob der ennsischen Stände ein, in Wels zu demselben Zwecke sich zu vereinigen [41]) und wiesen alle Steuerzahlungen von dem königlichen Huebmeister an sich [42]). Graf Johann von Schaumberg, Marschall in Steiermark und Hauptmann ob der Enns, folgte dem Beispiel und indem er sich seiner Eide selbst entband, stellte er dem Könige das Linzer Schloß zur Uebernahme anheim [c]). Dieser dagegen warnte die Steirer nichts mit den Aufrührern gemein zu haben [d]); antwortete der Stadt Wien, daß er ihre Aufkündigung nicht annehme und ermahnte sie, sich von Eytzinger und dessen Anhang loszumachen [e]); machte sie, die sich der Burg daselbst bemächtigt, für allen

a) Reg. Nr. 1596. b) Reg. Nr. 1598. c) Reg. Nr. 1617. d) Reg. 1600. e) Reg Nr. 1601.

Schaden verantwortlich a) und ließ durch seine Räthe, Hans von Starhemberg zur Treue auffordern [43]).

Nochmals brachten die zu Wien versammelten Stände dem Könige ihr altes Anliegen vor b) und die Stadt verlangte von ihm Sicherung des Handels mit Venedig, während dieser Wirren c). Die Antwort auf ersteres war gewiß wie jede frühere; an die Stadt ist sie nicht bekannt geworden. Einer hungarischen Gesandtschaft die ihm nach Gratwein an der Mur nachgereist war, gab er zu Leoben einen Bescheid allen vorigen gleich. Diese Abgeordneten waren: der Erzbischof von Gran, Giskra und der Ban Ladislav; nach andern der Bischof von Erlau, Paul Hunyady und Rupert Graf von Prata, denen sich Namens des Grafen von Cilli, Benedict Thuroczy angeschlossen hatte [44]).

Noch während der Anwesenheit des römischen Königs in Wien, war ein damals schon bekannter Kanzelredner, der Minorit Johann Capistrano, von dem Rathe der Stadt eingeladen, dahin gekommen. Seine Frömmigkeit und Uneigennützigkeit wurden allgemein gepriesen und sein Talent in lateinischer Sprache zu predigen, soll höchst merkwürdig gewesen seyn. Von einem Gerüste auf dem Platz am Hof genannt, hielt er seine herrlichen Reden, die obgleich satzweise dem Volke verdeutscht, doch ganz außerordentlichen Eindruck machten. Auch von einer kleinen an der Außenwand des Doms zu St. Stephan befindlichen Kanzel, predigte er. Er zog dann nach Böhmen, Schlesien und Polen weiter, und erwarb sich in Hunyady's späteren Feldzügen gegen die Ungläubigen unsterblichen Ruhm [45]) d).

Dieselbe Kanzel bestieg, sie entweihend, Ulrich Eytzinger, als er wie in Triumph seinen Einzug in Wien hielt, und von ihr herab eiferte er, in Gegenwart der Schwester Ladislavs, der Prinzessin Elisabeth, die dürftig gekleidet war, um Mit-

a) Reg. Nr. 1605. b) Reg. Nr. 1606. c) Reg. Nr. 1608. d) Reg. Nr. 1559.

leid zu erregen, das Volk an, für seines Erbherren Rechte Gut und Blut zu opfern, als ob sie gefährdet wären. Da ward er als ein Verfechter der edelsten Gesinnung gepriesen [46]). Von nun an nannte er sich, wohl mit Zustimmung der Landstände, oberster Hauptmann und alle Regierungserlässe begannen mit Anführung seiner in dieser Eigenschaft [47]). Zwölf Verweser wurden ihm beigegeben [48]).

Der Rath der Stadt Wien hatte indessen dem römischen Könige geantwortet, daß die Burg daselbst für ihren Herren, König Ladislav, besetzt worden, nach Weisung des obersten Hauptmanns und der vier Parteien [a]). Auch die Zusammenkunft in Wels [b]), zu welcher von den Niederösterreichern, Sigmund Potenprunner, Walter Schellenberger, Clemens Panhalbn, Thoman Wissent, Hans Pruckher und Wolfgang Freytag gesandt worden, fiel ganz nach Eytzingers Wunsch aus, indem die obderennsischen Stände nicht allein gemeinschaftliche Sache mit den Niederösterreichern machten, sondern sich auch seiner obersten Hauptmannschaft unterzogen [49]). Nun ward der Wiener Domherr, Thomas Angelpeck mit einem Schreiben der Stände nach Rom gesendet, Nikolaus den V. zu bitten, die Freilassung Ladislavs zu bewirken [50]).

Gegen so entschiedene Maßregeln konnten die verschiedenen Erlasse König Friedrichs wenig nützen [51]). Jeder Tag brachte ihm Nachricht von einem neuen Abfall, doch gab er seine Reise nicht auf, selbst dann nicht, als der Papst selbst die Krönung aufschieben wollte. Sein ausgesprochener Wille brachte alle Einwendungen seiner Räthe zum schweigen [52]). In St. Veit in Kärnthen erwartete ihn der vorausgereiste Ladislav. Hier erlebte er den Kummer, daß Reinprecht von Walsee, bisher einer seiner Treuesten, ihn heimlich verließ, schriftliche Entschuldigung hinterlassend. Mehrere folgten diesem Bei-

a) Reg. Nr. 1611. b) Reg. Nr. 1621.

spiele und kündigten ihm den Gehorsam auf [53]). An denselben Ort kamen auch Abgeordnete des Grafen Ulrich von Cilli, der eine königliche Einladung, gegen Ehren und Vergütung, mit nach Rom zu ziehen unter dem Vorwande ablehnte, die Erhaltung des Friedens nöthige ihn im Lande zu bleiben; übrigens möge der König nicht glauben, daß er sich mit Eyzinger verbunden; jedoch sage er ihm den Dienst auf, weil er Verläumdungen über ihn Gehör gegeben. Friedrich war so schwach ihm beschwichtigend zu antworten [54]). Aber die wahre Absicht des Grafen kam bald an den Tag; denn schon am 5. März schloß er in seinem und seines Vaters Friedrich Namen mit den österreichischen Landständen und mit dem Gubernator Hunyady ein enges Bündniß um König Ladislav aus dem Gewahrsam Friedrichs zu befreien und in seine Erblande einzusetzen [a]). Hunyady war selbst nach Wien gekommen und mit ihm der Cardinal von Gran, zwei Bischöfe, der Prälat von St. Martin, sieben Barone, eilf von Adel und sieben von den Städten. Es ward daselbst auch die Obhut der Städte Kaschau, Leutschau und Bartfeld von Giskra auf den Grafen Ulrich von Cilli übertragen [55]). Auch Ulrich von Rosenberg mit seinen beiden Söhnen, nun gegen König Friedrich auftretend, war in Wien gegenwärtig. Von hier aus sandten die hungarischen Stände und mit ihnen neuerdings die österreichischen Schreiben an den heil. Vater um dessen Vermittlung [56]). Bischof Augustin von Raab, der Oberstmundschänk Ladislav de Techews und Domherr Dr. Albert de Waches wurden damit nach Rom abgeordnet [57]). Dem früheren Gesandten aber, Angelpeck, der den König in Siena getroffen, und, als ob in eigenen Angelegenheiten reisend, es gewagt hatte ihn um ein Schreiben an den Papst zu bitten und es auch erhalten, wurden darauf, als verdächtig, alle Papiere abgenommen, woraus die Lüge sich ergab [58]). Eine erneute Dienstaufsagung

a) Reg. Nr. 1630.

des Ciliers, ward ihm durch einen Boten in Florenz überreicht und mit Verachtung zurückgewiesen [59]).

Die österreichischen Stände hatten während dem Herrn Friedrich zu Hohenberg und Sigmund Friczesdorfer an Herzog Sigmund nach Innsbruck gesendet, seine Geneigtheit zu erlangen [60]). Die bereits erwähnten von Rosenberg, dann der Bischof von Olmütz, so wie der Hauptmann in Mähren waren, nebst den Vornehmsten dieses Landes ihnen beigetreten [61]). Herzog Albrecht aber, hatte sich nach früherem Anschein zu neuer Uneinigkeit [a]), seinem königlichen Bruder in Villach angeschlossen und ihn bis Rom begleitet, wozu ihn Prachtliebe und Eitelkeit wohl am meisten bestimmt haben mögen [62]).

Obgleich das Bündniß vom 5. März die Cillier mit den österreichischen Landständen bereits vereinigt hatte, so schlossen sie doch am folgenden 19. ein neues unter sich allein, ohne Zuziehung der Hungarn, zu gegenseitigem Beistande [63]), welches von Ulrich Eytzinger, obersten Hauptmann und von den Verwesern des Landes bestätigt wurde [64]). Sie waren insgesammt zu weit gegangen um auf Abmahnungschreiben des heil. Vaters Rücksicht nehmen zu können [65]). Ihre Lage schien günstig. Alle Nachbarn waren ihnen geneigt. Wenn auch der Gubernator Böhmens, Podiebrad, sich noch nicht erklärt, so war doch ein Widerspruch seiner Seits um so weniger zu befürchten als er damals durch Unruhen in Böhmen und durch den Krieg mit Sachsen zu viel beschäftigt war. Herzog Ludwig von Bayern hatte, wahrscheinlich gegen Pfandschaft, Geld vorgestreckt und wäre vielleicht öffentlich in den hungarisch-österreichischen Bund getreten, hätte nicht einer seiner Räthe vor ihm den Grafen von Cilli getadelt sich auf gewisse Art unter oder doch neben einem Eytzinger zu stellen [66]). Um so greller wäre es für einen Herzog von Bayern gewesen, den ehemaligen Landesfürsten des Eytzinger. Den schaulustigen Wie-

a) Reg. Nr. 1560.

nern zu Gefallen wurden die Fahnen von Oesterreich, Hungarn, Böhmen und Mähren auf dem St. Stephansthurm aufgesteckt, die Einigkeit der vier Erblande Ladislavs zu bezeichnen [67]. Die wenigen Friedrich treu Gebliebenen, darunter vornemlich Hans von Reitperg, hatten sich von Oesterreich nach Neustadt zurückgezogen, um in der Nähe beobachten und die Wahrheit berichten zu können. Von den Anhängern der neuen Dinge sahen sie manche schon unzufrieden, weil bei der Eile und Nothwendigkeit der Rüstungen, Eytzinger die Beisteuern, die sie dem Könige stets verweigert, streng eintreiben ließ [68].

Die hungarisch-österreichischen Gesandten an den Papst trafen den neuen Kaiser auf dessen Rückkehr von Rom, zu Florenz. Sie verlangten Gehör, das er aber, den unruhigen Bewohnern dieser Stadt mißtrauend, welche leicht von jenen aufgeregt werden konnten, nach Ferrara verlegte. Den Umweg scheuend, übersandten ihm die Oesterreicher ein keckes Schreiben der Stände, worin sie mit Krieg drohten, gäbe er ihren Erbherrn nicht gutwillig heraus. Sie erhielten keine Antwort und eilten nach Rom [69]. Dort hielt der Bischof von Raab vor dem heil. Vater eine lange Klagerede gegen den Kaiser, bat um geneigte Vermittlung und um Zurücknahme der päpstlichen Strafurtheile, (von denen es hieße, daß Friedrich sie nach Oesterreich mitbekommen) um größeres Unheil zu vermeiden, um so mehr, als sie kaum beachtet würden [70]. Als der Papst die Unzulässigkeit Ladislavs das Regiment selbst und allein zu führen, auseinander setzte und sie zum Gehorsam mahnte, ging einer der Gesandten so weit, ihn ab vom Weltlichen auf das Reingeistliche zu verweisen. Der Papst aber entgegnete, daß sie doch nur wegen seiner Vermittlung in weltlichen Dingen vor ihm erschienen wären, sich also nun selbst widersprächen; an wen, übrigens, sollten streitende Völker oder Fürsten sich wenden, wenn nicht an ihn den Vermitt-

ler durch die Lehre der Milde und Liebe? Nochmals ermahnte er sie zum Gehorsam, bei Androhung des Ausschließens aus der christlichen Gemeinschaft. Die Gesandten kehrten aber zurück sich über den Papst beschwerend [71]). Die Stände beriefen sich an den besser zu unterrichtenden Papst und erwarteten gerüstet die Heimkehr des Kaisers [72]).

Verschiedene italienische Angelegenheiten hatten Friedrich noch vor seiner Abreise beschäftigt. Das Haus der Visconti, Herzoge von Mailand, war mit Philipp Maria Angelus ausgestorben und der von dem Könige Wenzel zu einem Herzogthum erhobene Staat, früher wie alles Reichsland jenseits der Alpen, ein Reichsvicariat, dem Reiche heimgefallen. Viele Ansprüche wurden gemacht, viele Bewerber zeigten sich. Nachbarn trachteten durch Besitzname angrenzender Theile sich zu vergrößern. Zu diesen gehörte Venedig [73]), der Herzog von Savoyen, der Markgraf von Montferrat; zu ersteren Herzog Carl von Orleans und König Alfons von Arragon und Neapel. Herzog Sigmund trat als Bewerber auf, theils für sich, theils mit Herzog Albrecht, weil König Friedrich ihnen vordem ein erledigtes Reichslehen versprochen a). Dieser bevollmächtigte die Bischöfe Friedrich von Sekkau und Aeneas Sylvius Piccolomini, Erwählten von Triest, den Johann Unger, Pankratz Rintschad und Dr. Jakob de Castro Romano nach Mailand, die dortigen Angelegenheiten zu besorgen b) und es entstand mit den Capitainen der Stadt ein Briefwechsel, woraus ersichtlich wird daß sie es am liebsten gesehen hätten ohne Herzog bei dem Reiche zu bleiben, das heißt, sich selbst zu regieren und keinem Herrn zu gehorchen [74]). Von Genua langte auch ein entsprechendes Schreiben ein c), so wie von den Gebrüdern de Piis, Herren oder General-Vicaren von Carpi d). Diese Antworten waren ganz nach dem Wunsche König Fried-

a) Reg. Nr. 1284. b) Reg. Nr. 1305. c) Reg. Nr. 1306b. d) Reg. Nr. 1329.

richs, der das reiche Fürstenthum am Liebsten selbst behalten hätte [75]). Aber die Mailänder hatten gerechte Besorgniß vor dem kriegerischen Franz Attendolo Sforza Grafen von Tricarico, dem Gemahl der einzigen jedoch unehligen Tochter des letzten Herzogs. Ihm hatten sie den Befehl über ihre Mannschaft übertragen und er hatte so geschickt die verschiedenen unter den Visconti abhängig gewordenen Städte bei dem Herzogthum erhalten daß sie ihn zum General-Capitain und Grafen von Pavia gemacht. Anfangs verhehlten sie ihren Argwohn sich doch wohl einen Herrn gegeben zu haben, weil er mit Vorsicht auftrat [a]); nachdem er aber die Venetianer bei Caravaggio geschlagen, dann gegen den Willen der Stadt-Capitaine Mailands einen Vergleich mit ihnen gemacht, fühlte er sich stark genug diese große und mächtige Stadt unter seine Botmäßigkeit zu zwingen, und sich von ihr als Herzog anerkennen zu lassen [76]). Es mußte mit Gewalt der Waffen geschehen und ward mit demselben Heere vollbracht, das ihm anvertraut worden. Während er die Stadt noch eingeschlossen hielt, hatten der Bischof Piccolomini und Dr. Hartung Mittel gefunden sich heimlich hinein zu begeben, aber vergeblich unterhandelt, da Beistand verlangt wurde den der König nicht leisten konnte [77]). Hierbei blieb es; die Belehnung jedoch verweigerte der König fortwährend dem Sforza, der während seiner Reise nach Rom darum angesucht hatte [78]).

Für diese Reise hatte der König sich Geleitbriefe der italienischen Fürsten und Städte geben lassen. Wie ganz anders waren die früheren deutschen Könige über die Alpen gezogen!— Venedig [b]), der Markgraf Lionel von Este [c]), die Stadt Siena [d]), beeilten sich seinen ihnen neuen, sonderbaren Wunsch zu erfüllen. Da Jahre bis zur Ausführung dieser Reise verstrichen, sandte der Doge von Venedig Franz Foscari später

a) Reg. Nr. 1331, 1338. b) Reg. Nr. 1312. c) Reg. Nr. 1314. d) Reg. Nr. 1325.

einen neuen Geleitsbrief a). Der König, der sein Gefolge wohl zu wählen beabsichtigte, hatte jeden Einzelnen besonders dazu eingeladen; so auch Georg von Herberstein b). Er gab nun seinen vor ihm herziehenden Bevollmächtigten, dem Bischof Piccolomini, nunmehr von Siena, Albrecht von Potendorf, Bernhard von Tähenstein, Hauptmann zu Pordenone, Balthasar Rötemperger und dem Geheimschreiber Michael von Pfullendorf, den Auftrag für diese Reise alles bis Siena gehörig zu ordnen c). In Villach [79]) traf ihn ein Schreiben des h. Vaters, das, alle Hindernisse beseitigend, welche ein fünfjähriger Aufschub veranlaßt, für ihn, für König Ladislaw und ihren Hofstaat den Geleitsbrief nach Rom zur Kaiserkrönung enthielt d). Früher schon hatte ihn der h. Vater durch Uebersendung des seltenen Geschenkes der goldenen Rose geehrt e) und durch mehrere Gerechtsame erfreut f); nun gestattete er ihm für sich und für hundert Personen seiner Wahl einen Beichtvater annehmen zu dürfen g).

Die Nachricht daß der Papst sich neuerdings zu seiner Krönung entschlossen, erfüllte ihn mit Freude und Trost, denn zu derselben Zeit trafen die niederschlagendsten Berichte aus Oesterreich ein. Aber für seine eignen Erblande konnte er ohne Sorgen seyn. Der Treue der Steirer war er gewiß und Eytzinger zu sehr mit Befestigung seines Ansehens in Oesterreich beschäftigt, um an einen feindlichen Angriff zu denken. Die Osmanen und Giskra hätten auch den Gubernator Hunyady abgehalten wenn solches in dessen Plane gewesen. So konnte er nunmehr den vor ganz Europa so lange angekündigten Römerzug unternehmen und durch denselben ward seine anscheinende Gleichgültigkeit Oesterreich für eine Zeit sich selbst zu überlassen, vor seinen Unterthanen und seinen Räthen gerechtfertigt.

Aber noch ein zweiter Grund machte ihm diese Reise er-

a) Reg. Nr. 1545. b) Reg. Nr. 1577b. c) Reg. Nr. 1578. d) Reg. Nr. 1599. e) Reg. Nr. 1389. f) Reg. Nr. 1406b, 1551. g) Reg. Nr. 1627.

freulich. Er stand im fünf und dreißigsten Lebensjahre und gedachte sich zu verehligen. Der Ruf großer Schönheit und tugendhaften, angenehmen Wesens, so wie die frühere Empfehlung Herzog Philipps von Burgund, hatte ihn auf Eleonoren aufmerksam gemacht, die Tochter des verstorbenen Königs Eduard von Portugall, Schwester des damals regierenden Königs, Alfons des V. Mit Peter, einem Prinzen dieses Hauses hatte er, wegen dessen Ansprüchen auf Treviso, früher in vorübergehendem Verkehr gestanden [a]). Um überzeugt zu seyn daß der Ruf sich als Wahrheit beweise, hatte er Georg von Volkenstorff und Dr. Ulrich Riederer nach Lissabon gesendet und als sie lobpreisend zurückgekehrt, um die Hand der Prinzessin angehalten. Sie soll Friedrichs Werbung der von Frankreichs Könige für dessen ältesten Sohn vorgezogen haben [80]), worauf ihr königlicher Bruder den Johann Fernan de Sylva bevollmächtigte diese Angelegenheit so wie das Heirathgut zu ordnen [81]). In derselben Absicht sandte Friedrich den Jakob Moz nach Lissabon [82]), in Begleitung des Christoph Ungnad und des Niklas Langkman von Valkenstein, seines Hofkaplans, woselbst ersterer die Vermählung in Procuration vollzog. Der Vertrag ward darauf vom König Alfons bestätigt [83]), der seinen Räthen Lupo de Almeyda und Johann Fernandez auftrug über den Unterhalt und die Versorgung seiner Schwester mit Friedrich Ordnung zu pflegen [84]). Die feierliche Vermählung sollte bei Gelegenheit der Krönungfahrt Statt haben und zwar vor dem Einzuge in Rom, im Etrurischen. Da aber diese Bezirke damals zum Theil von dem Könige Alfons von Arragon und Neapel besetzt und dessen Gesinnungen obgleich ein naher Verwandter Eleonorens ungewiß waren, so hatte Friedrich dem Bischof Piccolomini und den von Volkensdorff beauftragt alle etwaigen Schwierigkeiten zu beseitigen [85]). Er versicherte zu gleicher Zeit sei-

a) Reg. Nr. 545, 647.

ner künftigen Gemahlin eine Rente von 6000 Gulden auf Pordenone, Bleiburg, Stuchsenstein und die Ausseer Salzwerke a) und eine von 1000 Gulden auf Mitterburg in Istrien b), womit die portugiesischen Abgeordneten zufrieden zu seyn, erklärten c).

Nach einer Seefahrt von hundert und vier Tagen war die Königin Eleonora in Livorno angelangt und von da nach Pisa gegangen, woselbst die königliche Gesandtschaft eingetroffen war. Sie bestand aus dem Herzog von Teschen und den Grafen von Magdeburg-Hardeck und Schaumberg. Gleich darauf erschienen der Bischof Piccolomini, Albert von Potendorf mit seiner Gattin, einer von Liechtenstein zu Murau, Georg von Volkensdorff, Bernhard Tähensteiner mit Frau, Balthasar Ratenberger u. a. Auch mehrere Jungfrauen kamen mit: Margaretha und Barbara von Zinzendorf, Ursula und Dorothea von Neudegk, die Pellendorferin u. a. Hier ward von den kaiserlichen Gesandten mit den portugiesischen Begleitern an deren Spitze der Marquis de Valencia, königlichen Geblütes stand, fünfzehn Tage lang gestritten, ob jene oder diese sie zu dem Könige nach Siena führen sollten, bis sie selbst sich für den Bischof Piccolomini entschied. In dieser Stadt ward sie von Friedrich feierlich empfangen und die Reise nach Rom angetreten. Sie war eine schöne Frau, mittlerer Größe, mit prachtvollen schwarzen Augen, und stand in ihrem siebenzehnten Jahre. Ihr Benehmen war klug und höchst angenehm [86]).

An der Grenze des Kirchenstaates angelangt, ward dem König die zu beschwörende Urkunde vorgelegt und versichert es sey eine solche von jeher durch alle Schirmherren der Kirche beschworen worden. Es heißt, er sey hiervon nicht vollkommen überzeugt gewesen, hätte aber von dem hohen Amt

a) Reg. Nr. 1692, 1696, 1711, 1717. b) Reg. Nr. 1693. c) Reg. Nr. 1690.

des Stellvertreters des Mittlers auf Erden sich zu sehr durchdrungen gefühlt, um ferner Anstand zu nehmen [87]).

In Rom stieg er und seine nächste Begleitung im Pallast Spinola ab. Am 9. März war feierlicher Einzug mit König Ladislav und Herzog Albrecht. Der ganze Zug, unter dem Befehl des Letzteren, über 5000 zu Pferde, ging unter den Panieren des h. Georgs und des h. römischen Reiches [88]). Der zügellose römische Pöbel wollte sich der kostbaren zu der Feierlichkeit verwendeten Gegenstände bemächtigen, sogar den Traghimmel ober dem Haupte des Königs mit Haken herabreißen und trieb solchen Unfug, nicht zurückgehalten durch die Stäbe der Begleitung, daß Friedrich selbst einen dicken Stock ergriff und aus allen Kräften um sich schlug, bis die Reiter endlich mit ihren Schwertern die Ruhe herstellten. Die Verhafteten ließ er großmüthig wieder in Freiheit setzen [89]). Der h. Vater der ihn Tags vorher, zur Unzufriedenheit des Bischofs Piccolomini [90]), nur durch einige Cardinäle hatte begrüßen lassen, empfing ihn nach genommener Rücksprache mit diesem, auf den obern Stufen von St. Peter, mit allen Cardinälen, und der gesammten anwesenden Geistlichkeit [91]). Er saß auf einem Stuhle von Elfenbein; das Kreuz auf seiner Fußbekleidung ward von allen Vornehmen geküßt und Gold geopfert [92]). Darauf wurde das die Krönung und Vermählung Betreffende geordnet.

Am 15. März fand die Krönung Friedrichs als König der Lombardei Statt [93]), eine Feierlichkeit, welche wegen des unruhigen Zustandes dieses Landes und der Feindseligkeit Friedrichs mit Sforza dort nicht vollzogen werden konnte. Am 16. geschah die feierliche Vermählung des Königs mit Eleonoren von Portugall durch den h. Vater selbst [94]) und am 19. war die Kaiserkrönung, wobei auch Eleonora von König Ladislav geleitet, gekrönt ward [95]). Der neue Kaiser Friedrich III. um seine Demuth und Verehrung dem Stell-

vertreter des Heilands offen darzuthun, hielt den Steigbügel und führte dessen Pferd einige Schritte [96]). Auf dem Rückwege auf der Engelsbrücke schlug er viele aus seiner Begleitung zu Rittern [97]), verrichtete seine Andacht bei St. Johann von Lateran und zog dann zurück in den Pallast von St. Peter [98]). Er war der erste zu Rom gesegnete, geweihte, gesalbte, zu einem Kaiser gekrönte römische König des erlauchten Hauses zu Habsburg-Oesterreich, aber auch der Letzte aller Könige und Kaiser denen diese Ehre in der ewigen Stadt zu Theil wurde.

Der h. Vater glaubte dem neuen Kaiser und Schirmherrn der h. Kirche mehrere Gerechtsame ertheilen zu müssen. Ganz geistlicher Art waren: die Verleihung des Rechts der ersten Bitte [a]); die Erlaubniß an mit Interdict belegten Orten Gottesdienst für sich und die Seinen, jedoch in der Stille und ohne Glockengeläute halten zu lassen [b]); zu den Ausstattungen der Prinzessinen des Hauses oder in andern dringenden Fällen, die Geistlichkeit seiner Lande mäßig zu besteuern [c]); sich, in Nothfällen, des Beistandes der Irrgläubigen zu bedienen [d]); Geistliche, welche sich den Empörern anschließen, innerhalb der nächsten vier Jahre, fest zu nehmen und ihr Besitzthum mit Beschlag zu belegen [e]); einen Beichtvater zu wählen, der auch von solchen Sünden lossprechen dürfe, die dem h. Stuhle vorbehalten [f]); auf einem Tragaltar sich jederzeit Messe lesen zu lassen [g]); während der Fastenzeit mit seinem Gefolge Milch und Eier speisen zu dürfen [h]); in Wiener Neustadt ein Chorherrnstift zu gründen [i]). Behuf eines Kriegs mit den Ungläubigen den zehnten Theil der Einkünfte der Geistlichkeit im römischen Reiche, durch den Erzbischof von Cölln und die Bischöfe von Siena und Gurk zu erheben [k]); die geistlichen Corporationen seiner

a) Reg. Nr. 1642. b) Reg. Nr. 1645. c) Reg. Nr. 1646. d) Reg. Nr. 1649. e) Reg. Nr. 1643. f) Reg. Nr. 1653. g) Reg. Nr. 1651. h) Reg. Nr. 1652. i) Reg Nr. 1655. k) Reg. Nr. 1657.

Lande untersuchen zu lassen [a]); nebst mehrerem Andern vom Kaiser Erbetenen [b]). Besonders aber war: die Erlaubniß die Lande seines Hauses vermehren und verbessern zu dürfen [c]); welches der Kaiser, als seiner Unabhängigkeit und seinem Ansehen zu nahe tretend, wohl hätte ablehnen sollen.

Der neue Kaiser ließ in Rom eine große Anzahl Belehnungen, Bestätigungen, Standeserhöhungen, Erhebungen zu Räthen, Pfalzgrafen, Doctoren, Oratoren, Poeten und Historiographen, dann Wappenverleihungen und Besserungen ausfertigen, so wie das Recht Richter und Notare zu ernennen, zu legitimiren, auch Münze zu prägen. Es wurde aus diesen Erlässen, auf eine Weile, eine reichliche Quelle von Einkünften gebildet [99]). Von denselben sind bemerkenswerth: die Erhebung des Markgrafen Borso von Este zu einem Herzog von Modena [d]); die der Georg und Peter, Söhne des Paris von Lodron zu Grafen von Lodron [e]); und die Verleihung des Drachenordens, Namens Königs Ladislavs [f]), als bekannt letzte Erwähnung dieser Auszeichnung.

Zu Anfang April verfügte sich der Kaiser mit der Kaiserin und Herzog Albrecht, Ladislav in Rom zurücklassend, nach Neapel, woselbst der Oheim Eleonorens, König Alfons, sie mit großem Gepränge empfing [100]). Die beiden Monarchen schlossen ein enges Bündniß, durch welches Alfons Beistand gegen Mailand zusicherte [g]). Nach vielen Gastmalen und Festlichkeiten ward auch eine merkwürdige Jagd veranstaltet in einem mit wilden Thieren, auch Raubthieren, angefüllten Thiergarten, worin Hunde mit goldenen und silbernen, reich verzierten Halsbändern gelassen worden.

Vor dem 16. April war der Kaiser und seine Begleitung zur See wieder in Rom angelangt. Der Bischof Piccolo-

a) Reg. Nr 1661. b) Reg. Nr. 1660, 1725b. c) Reg. Nr. 1617 d) Reg. Nr. 1664, 1667, 1929, 2051, u. a. m. e) Reg. Nr. 1654b. f) Reg. Nr. 1726b, 1727b. g) Reg. Nr. 1656b.

mini dem indessen die Obhut Ladislavs anvertraut gewesen, gab wieder einen Beweis seines Eifers und seiner Vorsicht; denn ein Plan den jungen König zu entführen, scheiterte an seiner Wachsamkeit [101]). Den Monath April verweilte Friedrich in Rom und zog dann, nach sehr kurzem Aufenthalte in Florenz und längerem in Ferrara nach Venedig. In Florenz hatten, wie erwähnt worden, die Abgeordneten der hungarischen und österreichischen Stände an den Papst, vorgelassen seyn wollen, und gerade dort und zu dieser Zeit ward ein neuer, aber weit ernstlicherer Versuch gemacht, Ladislav zu entführen. Dieser war durch seinen Lehrer Kaspar den der Kaiser mit Wohlthaten überhäuft hatte [102]), bewogen worden, von dort aus dem h. Vater wegen seiner Freilassung zu schreiben und den Brief jenen Gesandten mitzugeben. Der Entführungsplan ward entdeckt und Kaspar, der von Bologna zu Lande nach Venedig reisen zu dürfen bat, verhaftet und zurückgebracht [103]). Es entdeckte sich, daß er mit dem Bischof von Erlau und dem Herrn von Hohenberg schon früher in Verhandlungen gestanden, den Knaben von Neustadt zu entführen [104]).

In Venedig wo Friedrich mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden, erwartete er die Kaiserin die zu Manfredonia sich eingeschifft hatte und am 18. Mai anlangte. Dann ging der Zug über Pordenone nach Villach wo er seinen treuen Rath Hans von Neitperg fand, mit dem Bericht von allem indessen in Oesterreich Vorgefallenen. Dieser sprach auch von den Anstrengungen der Eytzinger und des Cilliers, Geld zu erhalten um große Rüstungen zu machen. Der Kaiser, stets für halbe Maßregeln, vermeinte durch eine Warnung, wer diesen etwas bezahle, müsse es ihm einst dreifach ersetzen, Hindernisse bei Eintreibung der Steuern zu legen [105]). Ein Heer und rasches Auftreten an dessen Spitze, wäre das einzige Mittel gewesen.

Ende Juni 1452 kehrte er, gegen die Meinung seiner Räthe die ihn in Gratz wissen wollten[106]), in seine geliebte Neustadt zurück, wo er ein Schreiben des Wiener Magistrats erhielt, als Antwort auf die eben erwähnte Mahnung. In demselben ward die von dem Kaiser gebrauchte Bezeichnung „Anhang Eytzingers" förmlich zurückgewiesen, von den Beschlüssen der gesammten Landschaft in Verein mit den Königreichen und Provinzen Ladislaus gesprochen und erneut um dessen Entlassung gebeten [a]). In dieser Stimmung wurden die Wiener durch Schreiben der daselbst anwesenden Landesverweser bestärkt [107]).

Wenige hielten zur Partei des Kaisers. Ulrich und Hans [b]) dann Rüdiger [c]) von Starhemberg, Hans und Wolfgang Ungnad [108]) werden genannt. Ermahnungsschreiben treu zu bleiben wurden erlassen [d]). Aber die Verweser Oesterreichs riefen sogar Ausländer auf [109]), so wie die Stände Hungarns ihrer Seits die noch nicht mit ihnen vereinigten Oesterreicher [110]).

Der Kaiser gedachte noch immer durch Schreiben und Unterhandlungen alles zu beruhigen und in das alte Geleise wieder zu bringen. Er erließ eine Aufforderung an den Wiener-Rath, wegen verletzter Unterthanstreue vor dem kaiserlichen Richterstuhle sich zu verantworten. Gleichsam in Hohn, gab dieser dem Herold seidene Kleider und Goldmünzen [111]). Die Wiener hatten gefürchtet ein Heer vor ihren Mauern zu erblicken und sahen nun einen drohenden Herold allein. Als aber der Kaiser darauf den päpstlichen für den äußersten Nothfall ihm mitgegebenen Bannbrief [112]) durch Notarien nach Wien, Salzburg, Passau und Olmütz sandte, wurden diese mißhandelt. In Wien und sogar in dem erzbischöflichen Salzburg

a) Reg. Nr. 1673. b) Reg. Nr. 1678. c) Reg. Nr. 1685. d) Reg. Nr. 1676, 1679, 1680.

wurden, in größerem Hohn und um die Frechheit noch öffentlicher darzuthun, Appellationen an einen besser unterrichteten Papst und an eine allgemeine Kirchenversammlung an die Kirchenpforten geheftet [113]). So eifrig untergruben selbst Geistliche den Gehorsam für ihre Vorgesetzten, nicht ahnend daß sie dadurch den ihnen schuldigen erschütterten. So sehr war das Ansehen des heil. Stuhls in Deutschland gesunken! Weltliche Rücksichten allein bestimmten die bloß als Reichsfürsten oder als Nutznießer gebahrenden Bischöfe.

Die Mißhandlung seiner Abgeordneten war sogar dem langmüthigen und bedächtigen Friedrich zu viel. Schleunig trug er seinen Getreuen, den Starhemberg, auf, Söldner zu werben. Viertausend Mann hatte er gesammelt und Podiebrad ihm, nach Aufforderung angezeigt daß er, bei erhöhtem Solde der Mannschaft, sich anheischig mache, allein seine Feinde zu demüthigen. Friedrich aber scheint diesen Antrag unbeachtet gelassen zu haben und beging noch den Fehler von seiner Mannschaft so viel unter Rüdiger von Starhemberg über die Donau zu senden, und dießseits in Burgen zu vertheilen, daß ihm bey Neustadt nur 800 Reiter zur Verfügung blieben. [114]).

Der Krieg begann. Eytzinger zog vor Schloß Ort, das trotz tapferer Gegenwehr des Mittendorfers und des Aspans, erstürmt und zerstört ward. Starhemberg seiner Seits verheerte alles bis an die große Brücke bei Wien, die aber Eytzinger schnell besetzen und vertheidigen ließ. Die Bewohner der Hauptstadt, in Angst wie Gefahr nahte und wieder übermüthig wenn sie sich entfernte, bewiesen neuerdings den Wankelmuth aller großen Städte [115]). Die Verwirrung im Lande ward allgemein, um so mehr als die Familien unter sich in Parteien zerfielen; so die Schaumberg, von denen der Vater und der älteste Sohn mit den Ständen, die übrigen Söhne mit dem Kaiser hielten [116]). Heinrich von Rosenberg, früher Freund Friedrichs, aber nun für Ladislav und für die

Stände [117]), war mit 200 Mann zu Roß und 800 zu Fuß gekommen [118]), hatte sich bei Mühlbach mit Eytzinger vereinigt und das dortige Schloß eingenommen, in Verbindung mit den Böhmen Georg Swinowsky, Wenzel Giwsinsky und Ernst Laskowecz [119]). Ueberall wurde geplündert und verheert, Bruck und Trautmannsdorf berennt [120]).

Von Seite Hungarns war nicht allein nichts Feindliches gegen den Kaiser unternommen, sondern im Gegentheile von dem Gubernator Hunyady die Bitte gestellt worden den Bischof Piccolomini ihm zu senden, Rücksprache zu nehmen. Geleitbriefe waren deßhalb angelangt, aber der Kaiser hatte so lange gezaudert bis Gesandte des Herzogs Ludwig von Bayern und des Markgrafen Albrechts von Brandenburg erschienen, Vermittlung anzubieten. Sie gingen dem bereits gegen Neustadt anrückenden Eyczinger entgegen; da dieser jedoch auch den für wenige Tage verlangten Waffenstillstand verweigerte, kehrten sie zu dem Kaiser zurück, ihm den Rath ertheilend, den jungen König auszuliefern [121]). Diesem stimmte Bischof Piccolomini und Rüdiger von Starhemberg bei, weil eine Belagerung Neustadts doch dasselbe herbeiführen würde. Aber der Kaiser pflichtete der Meinung Ungnads bei, der von der Auslieferung abrieth [122]).

Am 27. August erschien Eytzinger mit einem auf 12000 [123]), von andern auf 24000 Mann [124]) angegebenen Heere vor Neustadt. Rosenberg mit den Böhmen besetzte die Badnerstraße [125]); auch der Landeshauptmann des Landes ob der Enns, Walsee hatte Truppen zugeführt [126]). Tags darauf ward die Stadt aus grobem Geschütze beschossen [127]), und ein Sturm versucht, der ohne die außerordentliche Tapferkeit des steirischen Ritters Andreas Paumkircher, eines riesigen Mannes [128]), der mit Wenigen das Thor vertheidigte, gelungen wäre [129]). Dieses eigentlich unbedeutende Gefecht schmückte Eytzinger in einem pomphaften Proclama, das er bei Trom-

petenschall in Wien verkünden ließ, zu einem großen Siege aus [130]).

Erzbischof Sigmund von Salzburg und die Bischöfe Johann von Freising und Friedrich von Regensburg waren in Neustadt eingetroffen, Vermittlung anzutragen; dem Kaiser erwünscht, da er die Gesandten Bayerns und Brandenburgs, in der Voraussetzung sieghaft zu seyn, entlassen, nun aber wieder weniger kriegerisch gesinnt, den Frieden wünschte. Die geistlichen Fürsten erreichten aber nur einen vierundzwanzigstündigen Waffenstillstand, während welchem, an demselben Abende, der Kaiser auf Ansuchen des Grafen von Cilli sich zu diesem vor das Thor begab. Die altherkömmliche und seit Jahrhunderten gewohnte Verehrung vor der höchsten, der kaiserlichen Würde, zwang diesen und alle feindliche Anführer zur Kniebeugung als Friedrich erschien! Der Graf eröffnete ihm wie er ungern gegen ihn in Waffen stände, wie er aber, zu allgemeiner Beruhigung, ermahnen müsse, daß, König Albrechts letztem Willen zu Folge, Ladislav nach Presburg gesendet werde. Sie trennten sich, nachdem der Kaiser ihm seinen Abfall vorgeworfen, große Belohnungen verheißen, und von seinem eigenen Recht zu der Vormundschaft gesprochen. Tags darauf unterhandelten die Bischöfe nebst sechs kaiserlichen Räthen mit einer gleichen Zahl Oesterreicher, bis der Kaiser selbst dazu kam, dem (auch Eyzinger war dießmal anwesend) dieselben Ehrenbezeugungen erwiesen wurden, aber doch schieden sie unverrichteter Dinge. Nur wenige Stunden hatte der Waffenstillstand noch zu dauern, als Markgraf Carl von Baden eine Verlängerung vermittelte, worauf folgendes Abkommen zu Stande kam: alsbaldiger Abzug aus dem Felde von Seiten der Verbündeten; von der des Kaisers Uebergabe König Ladislavs am 4. September an Graf Ulrich von Cilli, mit Verwahrung desselben außerhalb Wiens bis 11. November, an welchem Tage Bevollmächtigte der Stände von Hun-

garn, Böhmen, Oesterreich und Mähren daselbst zu erscheinen hätten um wegen der Regierung Namens des unmündigen Königs alles zu ordnen, im Verein mit Herzog Albrecht, Herzog Ludwig von Bayern, Markgraf Carl von Baden und den genannten drei geistlichen Fürsten; wobei alle Ansprüche des Kaisers an Oesterreich auszugleichen; sollte dieser Tag vergeblich seyn, so habe der Graf den König ferner zu bewahren; alle Gefangenen seyen frei, alle Eroberungen binnen acht Tagen zurück zu stellen; schlüßlich möge der Kaiser alle ferneren Ansprüche sich vorbehalten a). Von Seiten der Verbündeten ward die Urkunde durch Graf Ulrich von Cilli besiegelt, dann durch Graf Bernhard von Schaumberg, Heinrich von Rosenberg, Ulrich Eytzinger von Eytzing, Friedrich von Hohenberg und Niklas Drugseß. Dieses Abkommen ward nach kurzer Besprechung des Kaisers mit seinen Räthen, von ihm angenommen und persönlich vor dem Thore Neustadts zugesagt [131]).

So hatte sich Friedrich die Vormundschaft über seinen Mündel mit Waffengewalt abtrotzen lassen. Er hatte dem Gubernator Hunyady versprochen gehabt ihn in Wien wohnen zu lassen; hätte er damals ihn selbst hingeleitet und theils bei ihm verweilt, theils so unter treuer Obhut gehalten, wäre kein Vorwand zu einer Empörung gewesen. Selbst ohne dieses Abkommen zu berücksichtigen, stand ihm gesetzlich die Vormundschaft noch zwei Jahre zu. Aber er hatte sein Wort nicht gehalten, indem er den Knaben fortwährend auf steirischem Boden hielt.

Zum erstenmale vielleicht ward eine Sache rasch durch ihn betrieben. Hätte er noch kurze Zeit widerstanden, die Dinge müßten sich sehr verschieden gestaltet haben. Denn es traf die Nachricht ein, Pobiebrad sey mit 16000 Mann kriegsgewohnter Truppen im Anzuge. Als dieser aber den Neustädter Vertrag erfuhr, wandte er sich gegen die Besitzungen sei-

a) Reg. Nr. 1697, 1698, 1699.

ner alten Gegner, der Rosenberg, um so mehr als sie auch gegen den Kaiser gestanden [132]).

Friedrich hatte, unnöthige Ausgaben zu vermeiden, sogleich die anbefohlenen Rüstungen einstellen lassen [a]) und Rüdigern von Starhemberg, seinen treuen Rath, wieder zu sich beschieden [b]). König Ladislav ward am 4. September bei dem steinernen Kreuz vor dem Wiener Thore Neustadts, von vier kaiserlichen Räthen dem mit einer starken Reiterschaar harrenden Grafen Ulrich von Cilli übergeben. Friedrich hatte keine Geißel, keine Gewährleistung, keine Sicherheit für die Erfüllung des Vertrags sich vorbehalten; er, der ängstlich vorsichtige Mann hatte sich mit dem Wort und Siegel von Männern begnügt deren Treulosigkeit zum Sprichwort geworden und ihm nur zu bekannt war.

Ladislav ward in Jubel von dem Volke empfangen, an dessen Spitze Ulrich Eytzinger sich befand. In Bertholdsdorf verblieb er nur kurze Zeit, den gegen den oben geschlossenen Vertrag ward am 13. September sein Einzug in Wien gehalten. Der zwölfjährige hoffnungsvolle Knabe im Freudentaumel als König von Hungarn und Böhmen, Herzog von Oesterreich und Luxemburg, Markgraf von Mähren begrüßt, kam von dem Hause der Zucht und Sitte unter die Bothmäßigkeit eines in Freveln ergrauten Sünders, von dem er die Kunst erlernen und die Seelenstärke erlangen sollte, aufgeregte und ganz verschiedene Völker zu regieren.

a) Reg. Nr. 1699, 1700. b) Reg. Nr. 1702b, 1705b.

Drittes Buch.

Der Kaiser und die Herzoge von Oesterreich von der Kaiserkrönung bis zum Tode König Ladislavs

1452 — 1457.

Um diese Zeit erschallte ein Schrei des Entsetzens durch die Christenheit. Constantinopel war gefallen, das alte romäische Kaiserthum war nicht mehr. Sultan Mohamed II. hatte die größte, blühendste, volkreichste aller christlichen Städte mit Sturm genommen; der letzte griechische Kaiser, Constantin Paläologos, der tapferste seit Jahrhunderten, hatte, sie herrlich vertheidigend, sein Leben geopfert. Das Reich das einst von den Wüsten Persiens, dann vom Taurus bis an das adriatische Meer die schönsten, fruchtbarsten, berühmtesten Landstriche der Welt in sich faßte, war seit geraumer Zeit so wüthend angegriffen, so eingeengt worden daß sein letzter Herrscher dessen Grenzen von den Mauern seiner Hauptstadt überblickte. Blutgierigen Ungläubigen war es als Beute zugefallen. Seit Decennien wurden alle christlichen Fürsten Europa's um Gottes und der heiligen Religion Willen gebeten, wirksamen Beistand zu leisten. Sie vergeudeten aber das edle Blut ihrer Völker um einige Schlösser und Städte einander abzunehmen und mehr ihr eigen zu nennen, und überließen den Kampf mit den Barbaren den neuen Nachbarn derselben, welche sie kaum von ihren Grenzen abhalten, aber durchaus nicht der edlen Stadt zu Hülfe kommen konnten. Auf diese Weise mußte sie, im erhabeneren Sinne, zu Grunde gehen. Für Osmanen gab es keine Kunst als Minarets in schwindelnde Höhe zu bauen und Waffen zu schmieden, keine Wissenschaft als die im Koran enthaltene, — diesem zusammengestoppelten Machwerk aus den Lehren unserer heiligen Religion und aller Sec-

ten, mit arabischer Lust an Zauber und Fabel durchwoben. Da mußten Kunstgebilde zerschlagen, Bücher und Schriften vertilgt werden. Wenige der Letzteren wurden nach Italien gerettet, dem gebildetsten Lande des Westens.

Um aber diese und alle Schätze welche der Geist des Menschen seit zwei Jahrtausenden erzeugt und gesammelt vor künftigem Untergang durch andere Barbaren zu retten, um indessen sie, in ungeheurer Verbreitung jedem verwandten Geiste zugänglich zu machen und den sich und seiner Macht Unbewußten zu erwecken, um die ewig Eine Wahrheit allgemeiner zu lehren, um was Schönes, Nützliches, Erhabenes, Tröstendes, Tiefsinniges je gedacht worden, wahrhaft unsterblich zu machen, ließ sich die allgütige Vorsehung herab unter dem Besonnensten aller Völker, eine Erfindung zu derselben Zeit zu gestatten, größer in ihren Folgen als den Zeitgenossen der Fall Constantinopels je drohend erscheinen konnte. Die Buchdruckerkunst. Aber wie im Gotterschaffenen Paradiese der Baum des Falles des Menschen stand, so mußte auch diese große Erfindung bei überschwänglichem Guten, ungeheures Uebel nahe legen. Es war und wird seyn am Menschen zu prüfen und zu wählen.

Kein christlicher Fürst war damals im Stande ein Heer gegen die Osmanen zu führen, mit dem er den Gewinn auch nur Einer Schlacht sich hätte versprechen können. Die kleinen Despoten, südlich der hungarischen Grenzen, unter sich zerfallen, betrachteten einen Tribut an den Sultan als eine besondere Gnade desselben, Hungarn selbst, unter dem tapfersten Feldherrn mußte sich begnügen das Seine zu schützen; der Kaiser, dessen Würde und Name vor Zeiten hingereicht hätte, hunderttausend Kreuzbrüder gegen die Ungläubigen zu versammeln, war schwach, unmächtig, ängstlich. Aber selbst der Größte und Kräftigste hätte keinen Kreuzzug mehr zu Stande gebracht. Das frische Gefühl war erloschen, das gleichgültige

berechnende, gleich wie eines reiferen Alters, war eingetreten. Ein ritterliches Christenthum war damals schon dem Namen nach unbekannt und unverstanden. So konnte es nicht fehlen, das Lager der Osmanen in Europa mußte zum befestigten Reiche sich gestalten. So trotzte es in Waffen durch drei Jahrhunderte, so steht es noch durch Eifersucht und Mißgunst.

Vor der Eroberung Constantinopels hatte der Kaiser an den Sultan ein Schreiben erlassen, mit der Mahnung von den Mauern dieser Stadt abzuziehen [a]). Es ist zu hoffen er habe es nicht erhalten oder sich nicht übersetzen lassen.

Venedigs Doge berichtete dem Kaiser das Nähere der Einname und die entsetzlichen dabei vorgefallenen Gräuel [b]). Aber ein Handelsstaat, noch so großartig, findet in neuem Gewinn bald Ersatz für Verlust und Trost wenn je erhabenere Ansichten momentan aufgetaucht hatten. Der Kaiser begnügte sich dem Papste zu schreiben [c]) und ihn zur Abwehr zu ermahnen! Doch erließ er auch Aufforderungen zu einem Kriegszug gegen die Osmanen, selbst an entfernte Fürsten [d]) sie thaten aber so wenig als er selbst.

Er schrieb einen Reichstag aus auf den 24. April 1454 nach Regensburg, berief alle deutschen und italienischen Reichsstände, erschien aber doch nicht selbst, sondern ließ sich von dem Bischof Piccolomini vertreten. Großer Eifer zeigte sich zu einem Feldzug, besonders von Seiten des anwesenden Herzogs Philipp von Burgund [1]). Aber doch blieb es bei Worten, niemand vereinte sich zu einem Kriegszug, niemand eilte, nicht einmal den Hungarn, zu Hülfe. Ein neuer Reichstag ward Ende September desselben Jahres in Frankfurt abgehalten, auf dem der Kaiser aber auch nicht erschien [2]). Es ward wieder nichts beschlossen, da er selbst so gar keinen Eifer zeigte.

a) Reg. Nr. 1789. b) Reg. Nr. 1821. c) Reg. Nr. 1860b. d) Reg. Nr. 1872.

Versprochen wurden 32000 Mann zu Fuß und 10000 zu Roß, aber vorher sollte zu Pfingsten 1455 mit Friedrich Rücksprache genommen werden [3]). Wegen diesen Rüstungen ward ein halber Zehent durch das ganze Reich ausgeschrieben [a]). Der Kaiser aber hatte früher einen dritten Reichstag einberufen, nach Wiener-Neustadt [b]), seinem gewöhnlichen Wohnort, den er aus dieser Ursache selbst eröffnete. Rangstreitigkeiten nahmen kostbare Zeit weg; als vom Kriege zu reden begonnen wurde, wollte jeder erst Ruhe in Deutschland hergestellt wissen. Ein Entwurf eines Landfriedens und eines Obergerichts ward vorgelegt, aber in der Berathung verstrich der halbe April [4]). Solche Einreden und solche Langsamkeit zeigten nur zu klar wie wenig Ernst es mit einem Kriegszuge war. Kleine Schaaren zogen zwar nach Hungarn aber nur freiwillige Kreuzfahrer, durch die Bemühungen des Cardinals Legaten und Johanns von Capistrano versammelt.

Eine Grenzfehde in Hungarn mußte der Kaiser um diese Zeit bestehen. Aus einer nicht bekannt gewordenen Ursache [5]) hatten der schwäbische Ritter Berchtold von Ellerbach und der steirische Andreas Paumkircher die Stadt Güns überfallen und eingenommen, denn das Schloß, das Ladislav Tschech von Lawanns, wahrscheinlich als Pfandschaft, vertheidigte, belagert. Von ihm angerufen, übertrug der Kaiser dem bei ihm anwesenden Markgrafen Albrecht von Brandenburg, ihm beizustehen c). Dieser bezeigte sich bereit [d]), zog in das Feld, und ließ das Schloß Baumgarten zusammenschießen [e]). Darauf müssen die Waffen geruht haben, nachdem auch der Kaiser dem Grafen Oswald von Tiernstein befohlen, über die Ellerbachischen Güter in Schwaben herzufallen e)); denn es ist von keiner weitern Feindseligkeit Erwähnung. Endlich gegen

a) Reg. Nr. 1996b. b) Reg. Nr. 2178. c) Reg. Nr. 2049. d) Reg. Nr. 2126. e) Reg. Nr. 2055b.

Ende November 1456, hatten beide Parteien versucht sich über ihre Streitigkeiten zu vergleichen [a]). Gegen den Kaiser standen: die Grafen Johann und Sigmund von Pösing und St. Georgen, Georg und Ulrich die Gravenecker, Johann und Heinrich von Liechtenstein zu Nikolsburg, Berchtold von Ellerbach, Andreas Paumkircher und Johann Entzesdorfer. Wahrscheinlich in Folge dieser Unterhandlung ließ der Kaiser alle Gefangenen frei [b]), und bevollmächtigte den Bischof Ulrich von Gurk und den Markgrafen Bernhard von Baden den Frieden zu schließen [c]), oder einem Schiedsrichter sich zu unterwerfen [d]). Aber die gänzliche Ausgleichung ward wohl wieder aufgeschoben und der Schluß der Sache ist unbekannt geblieben.

Nikolaus V. war gestorben, Calixt III. sein Nachfolger geworden. Auch mit diesem war Friedrich stets in dem besten Verhältniß [e]). Da vermeinte der Kurfürst Erzbischof von Trier nebst andern, ihn erst dann anzuerkennen, wenn er allen Beschwerden der Deutschen abgeholfen [7]). So verneinend war die Stimmung in der Geistlichkeit selbst. Es wäre das kürzeste Mittel gewesen eine neue Spaltung hervorzubringen; denn so dringend nothwendig auch eine geistliche Reform geworden, die mit Nutzen einzig und allein von dem Oberhaupte der Kirche ausgehen konnte, so war eine drohende Stellung nicht geeignet sie zu erzielen. Der Kaiser, berathen durch den Bischof Piccolomini, war so vorsichtig nicht auf diese Anmaßung zu hören und sandte diesen zur Obedienzleistung nach Rom [8]). Nun wagten die Kurfürsten eigenmächtig einen Convent für den letzten November 1456 nach Nürnberg einzuberufen und den Kaiser, dem ein solches allein zustand, einzuladen. Entrüstet mahnte er sie von dem gesetzwidrigen Beginnen ab [9]); aber die Mehrzahl erschien doch, außer denen

a) Ersichtlich aus Reg. Nr. 2163. b) Reg. Nr. 2163. c) Reg. Nr. 2166. d) Reg. Nr. 2167. e) Reg. Nr. 2013, 2046, 2094, 2237.

von Trier und Cölln, weßhalb ein neuer nach Frankfurt anberaumt wurde [10]). Es schien als wäre man schon früher damit umgegangen, den Kaiser ganz zu beseitigen und für das Regiment des Reichs einen römischen König in der Person seines Bruders Albrecht zu wählen [11]). Cölln a) und der Pfalzgraf b) waren bereits vor zwei Jahren mit demselben in Unterhandlung und hatten ihm schriftlich ihre Stimmen zugesagt; die trierischen Räthe verhießen sich für ihn bei ihrem Herrn zu bewerben c). Augenscheinlich waren diese Schritte gegen den Kaiser gerichtet, denn es hieß „ob vnser gn. herr der Keyser solich ordnunge so vnsern gn. hern die Corfürsten sinen gnaden vurhalten werden nit uffnemen." Doch war ferner nichts geschehen, wohl auch weil sie einsehen mußten, durch Albrechts Wahl den Zustand Deutschlands nicht zu bessern, und was ihnen stets das Wichtigere war, keine Vortheile für sich zu erlangen. Aber im folgenden Jahre muß der Kaiser diese Umtriebe erfahren haben, so wie die Versuche des Herzogs kennen, die nächsten Verwandten feindselig gegen ihn zu stimmen. Herzog Sigmund war im Frühjahr 1455 nach Wien gekommen und hatte daselbst ein Bündniß mit König Ladislav geschlossen, vereint ihre Forderungen an den Kaiser durchzusetzen d). In dasselbe ward auch der Graf von Cilli aufgenommen e) und Herzog Albrecht wartete nur die Rückkehr Sigmunds nach Tirol ab, um sich auch anzuschließen f). Da aber bald darauf eine vorläufige Einigung König Ladislavs mit dem Kaiser Statt fand g), so wäre Albrecht mit dem wankelmüthigen Sigmund vereinzelt geblieben. Daher suchte er bei seinem Bruder sich zu entschuldigen und als dieser wegen der erwähnten Umtriebe die Kurfürsten zur Rede stellte,

a) Reg. Nr. 1922. b) Reg. Nr. 1923. c) Reg. Nr. 1921. d) Reg. Nr. 1984. e) Reg. Nr. 2006. f) Reg. Nr. 1971. g) Reg. Nr. 2030.

gaben Trier a), Cölln b) und Pfalz c), auf Verlangen Albrechts schriftliche Zeugnisse, dieser habe nicht gegen den Kaiser auftreten wollen, sondern für den Fall, daß es nöthig erachtet würde einen römischen König zu wählen, ihre Geneigtheit für sich gewonnen, um Schaden und Schmach von dem Hause Oesterreich abzuwenden. Der neue Convent ward zwar, trotz Friedrichs Widerspruch, im Mai 1457 abgehalten, aber ohne allen Erfolg [12]).

Es war für Albrecht vonnöthen gewesen, sich von diesem Verdachte zu reinigen. Nachdem er in seltener Einigkeit mit seinem Bruder die Fahrt nach Rom und zurück gemacht, schied er von ihm zu Villach um in Schwaben sein Beilager zu halten [13]). Die Gefahr der der Kaiser in Oesterreich entgegen ging, war ihm wohl bekannt, aber seine Begleitung hätte wenig fruchten können. Seine Gemahlin war Mechtild Tochter des Pfalzgrafen Ludwig, Witwe Graf Ludwigs von Würtemberg. Diese Ehe war schon 1451 durch den Markgrafen Albrecht von Brandenburg vermittelt und festgesetzt worden, daß die Braut 73000 rhein. Gulden Mitgift haben sollte, wovon 43000 als Witthum von dem Herzog mit einer Summe gleicher Höhe zu widerlegen seyen [14]). Diese Beträge versicherte Albrecht auf die Herrschaft Hohenberg in Schwaben nebst Landser d), welches von der Pfalzgräfin angenommen ward [15]). Die Ehe muß im Sommer 1452 vor sich gegangen seyn, da er seiner Gemahlin Mechtild zu Anfang des Herbsts die Ablösung von 13000 rhein. Gulden, die ihr erster Gemahl auf Heigerloch hatte, bewilligte e). Später gab der Kaiser seine Zustimmung zu diesen Versicherungen f), wie auch Albrecht die seine zu den für die Kaiserin Eleonore g).

Die früheren Jahre von dem Abzug der Franzosen bis

a) Reg. Nr. 2061. b) Reg. Nr. 2062. c) Reg. Nr. 2067. d) Reg. Nr. 1939. e) Reg. Nr. 1701, 1707, 1832. f) Reg. Nr. 2169. g) Reg. Nr. 2170.

zu der Römerfahrt hatte Friedrich seinem Bruder in dessen Angelegenheiten so viel geholfen, als es in seinen Kräften und in seinem Charakter lag. Durch Neckereien und unbegründete Ansprüche hatte Herzog Ludwig von Savoyen die Stadt Freiburg im Uechtland gequält und an den Bernern nur zu bereitwillige Helfer gefunden. Die von Freiburg vergalten durch Erstürmung des Cholland'schen Schlosses Villarseil und des zu Montenach, worauf Savoyen, Bern, Peterlingen und Murten ihnen absagten. Die Dörfer um Freiburg wurden verwüstet, dann daselbst und zu Basel unterhandelt; Freiburg bat die österreichischen Herzoge um Beistand, da die Sache sich wieder ernster zu wenden schien a). Der hievon benachrichtigte König trug dem Pfalzgrafen Ludwig auf die Stadt vor Gericht zu laden b), zugleich auch seinem Bruder mit dem Reichspanier gegen Savoyen zu ziehen; an Herzog Sigmund und an die Walliser erließ er ähnliche Befehle c), rief alle Kurfürsten und Reichsstände auf d), befahl den Bernern e) und dem Herzoge von Savoyen f) die Waffen niederzulegen und den Rechtsweg zu ergreifen g), und forderte den mächtigen, Wallis wie eignes Land beherrschenden Bischof Wilhelm von Sitten auf unter das Reichspanier zu ziehen h). Die Stadt Bern suchte sich bei ihm zu entschuldigen i); der König von Frankreich bot, aus Freundschaft für Herzog Sigmund, späterhin Vermittlung an k), nachdem die Sache längere Zeit geruht hatte, wie es scheint ohne feindliches Verfahren. Während dem muß Sigmund sogar in freundschaftliches Verhältniß mit Bern gekommen seyn, da Bevollmächtigte Beider einen Streit Freiburgs mit ihren umliegenden Dörfern gütlich ausglichen l). Auch ließ dieser Herzog dem von Savoyen wissen, die Freiburger, als unter ihm stehend,

a) Reg. Nr. 1340. b) Reg. Nr. 1347. c) Reg. Nr. 1375. d) Reg. Nr. 1376, 1377. e) Reg. Nr. 1393. f) Reg. Nr. 1391. g) Reg. Nr. 1393. h) Reg. Nr. 1395. i) Reg. Nr. 1407. k) Reg. Nr. 1494, 1504, 1506. l) Reg. Nr. 1525.

könnten sich nur mit seinem Wissen und Willen mit ihm vergleichen [a]). Ob diese Angelegenheit endlich durch den schiedrichtenden Grafen Johann von Neufchatel [b]) oder durch den König selbst [c]) geschlichtet ward, ist nicht erwiesen.

Schwaben befand sich in Verwirrung und Unruhe. Neuerdings war der Adel gegen die Städte in Waffen, aufgeregt durch den stets fehdelustigen Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Markgraf Jakob von Baden, Graf Ulrich von Würtemberg und viele der kleineren standen zu ihm. Von Nürnberg bis an den Bodensee war alles in Bewegung. Erstere Stadt durch Markgraf Albrecht bekriegt, rief dreißig Städte zur Hülfe auf; ein allgemeiner Krieg begann, eigentlich eine Reihe von Raubzügen. Doch verhielten sich Anfangs mehrere ohne Theilname, vorzüglich Herzog Albrecht von Oesterreich, Graf Ulrich von Würtemberg und die Rittergesellschaft zum heil. Georgenschild. 1449 waren die Städte bei Eßlingen von Graf Ulrich geschlagen worden, welche darauf Schweizer geworben aber doch vorgezogen hatten den König anzurufen, der auch deßhalb einen Tag nach München auf den 12. April 1450 ansetzte. Der Krieg ward nichts desto weniger fortgeführt bis im Juni desselben Jahres zu Bamberg durch Bevollmächtigte des Königs und der beiden Parteien eine Ausgleichung zu Stande gebracht wurde. Die des Königs waren: die Bischöfe von Augsburg und Chiemsee und Pfalzgraf Friedrich, nebst den Räthen Hans von Neitperg und Meister Ulrich Riederer. Alles Abgenommene wurde zurückgestellt, die neuen Huldigungen aufgehoben, die Gefangenen freigegeben und die Feindseligkeiten eingestellt. Zu vollständiger Beendung ward ein letzter Tag nach Strasburg angesetzt.

Vor Ende dieses Krieges hatte aber auch Herzog Albrecht die große Zahl der Feinde der Städte vermehrt. Es war

a) Reg. Nr. 1507. b) Reg. Nr. 1650. c) Reg. Nr. 1556.

nämlich ein Streit entstanden wegen der der Herzogin Mechtild verschriebenen Herrschaft Hohenberg. Ulm und andere schwäbische Städte hatten vor nahe an vierzig Jahren Gelder gegen Verpfändung derselben geliehen. Nun wollte Albrecht diese Herrschaft zurückgestellt oder vielmehr seiner Gemahlin übergeben haben, behauptend durch eine so ungemein lange Nutznießung sey das Darlehen nebst Zinsen längst zurückbezahlt. Die Städte aber wollten nicht allein dieses nicht zugeben, sondern noch Schaden erweisen [16]). 1450 sandten, darüber entrüstet, der Herzog, seine Freunde und Anhänger der Stadt Ulm Fehdebriefe zu [a]) und machte wie früher mit den Markgrafen von Brandenburg und Baden mit Graf Ulrich von Würtemberg b) zu besserer Stärkung ein Bündniß mit Herzog Otto von Bayern, den Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg und Jakob von Baden, den Grafen Ludwig und Ulrich von Würtemberg und dem Bischof Anton von Bamberg c). Die von Rotweil, Verbündete Ulms, zerstörten darauf das von den Herzoglichen besetzte Schloß Hohenberg. Aber trotz dem kam die Sache, eben in Folge jenes Bündnisses mit dem Bischof, in Bamberg zu Verhandlungen, durch welche zwar die Befehdung ein Ende nahm, aber eine Ausgleichung nicht erfolgte. Neue Tage waren ebenfalls vergeblich. Da sagte der Herzog, darüber ungeduldig, 1454 den Städten ab und nahm Hohenberg mit Gewalt ein [17]). Markgraf Albrecht hatte früher eine Beendigung der Sache versucht d) nun aber wurde sie wirklich durch Pfalzgraf Ludwig vermittelt e), worauf der Herzog diese Herrschaft von Neuem seiner Gemahlin zusichern konnte f). Es scheint aber daß er doch den Städten Zahlungen machte, wozu Beträge von Herzog Sigmund entrichtet, geholfen g).

a) Reg. Nr. 1498, 1501, 1502, 1503 u. a. m. b) Reg. Nr. 1443, 1479. c) Reg. Nr. 1510. d) Reg. Nr. 1859. e) Reg. Nr. 1898, 1899. f) Reg. Nr. 1939. g) Ersichtlich aus Reg. Nr. 2210.

Wegen der Stadt Rheinfelden waren auch Zwistigkeiten entstanden. Von König Sigmund zu der Zeit des Unglücks Herzog Friedrichs, an das Reich genommen, war sie nun in der Pfandschaft Wilhelms von Grünenberg a). Baseler hatten sie besetzt, im Beistand von Bern und Solothurn und auf Bitten der Bürger die von der Verpfändung befreit seyn wollten. Deßhalb huldigten diese dem Herzog Albrecht nicht, troß dem Befehl König Friedrichs b), wollten nicht wieder unter österreichische Botmäßigkeit zurücktreten und weigerten sich das Schloß daselbst einzuantworten, obgleich ein Schiedspruch sie dazu verurtheilt hatte c). Der König entband sie von dem Eide an das Reich d) um jeden Vorwand zu entkräften; er bestätigte ihre Gerechtsamen e) und ermahnte sogar seinen Bruder sich in Güte zu vergleichen f). Vergebens g). Da ließ Grünenberg durch den stets kampfbereiten Ritter Hans von Rechberg am 22. Oktober 1448 die Stadt mittelst Holzschiffen unversehens überfallen und besetzen. Die Basler rächten sich durch Einäscherung einiger Dörfer im Breisgau, worauf Leute aus diesem Minder-Basel plünderten [18]). Ein Vertrag mit Schaffhausen und Basel der auch Einigkeit innerhalb der ersteren Stadt herstellen sollte, ward darauf durch den Bischof Friedrich von Basel und den Markgrafen Jakob von Baden geschlossen h); der frühere Zustand wieder hergestellt und Rheinfelden aus dem Schweizer Bund entlassen. Herzog Albrecht zog dann feierlich in die Stadt ein und ließ sich am Montag vor Trinitatis huldigen [19]). Durch den folgenden Bischof von Basel Arnold ward später mit dieser Stadt alles wegen der Pfandsätze, dem Geleit und Handel ausgeglichen i); so wie durch denselben, Anforderungen von Bern und Solothurn k).

Mit Schaffhausen war ein ähnlicher Fall. Auch diese

a) Reg. Nr. 449. b) Reg. Nr. 1348. c) Reg. Nr. 1306. d) Reg. Nr. 1345b. e) Reg. Nr. 1345c. f) Reg. Nr. 1347. g) Reg. Nr. 1417a, 1417c. h) Reg. Nr. 1452. i) Reg. Nr. 2073. k) Reg. Nr. 2232.

Stadt war zu König Sigmunds Zeit von Oesterreich abgekommen und nun hatte König Friedrich den Befehl erlassen, seinem Bruder zu huldigen und wieder in Unterthänigkeit zu treten a). Aber sie weigerte sich deß in Folge der Aufwiegelungen von Seiten der Schweizer. Bewaffnete aus der Stadt hatten Rheinau und Schloß Laufen eingenommen, dann Balm überfallen, und von dort die verwitwete Gräfin von Sulz, Erbtochter von Habsburg = Lauffenburg, in Gewahrsam nach Schaffhausen geführt. Sie soll von ihren Söhnen geraubtes Kaufmannsgut daselbst verborgen haben. In Freiheit gesetzt, hatte sie bei dem königlichen Kammergericht geklagt und es waren ihr 8200 Gulden Entschädigung zugesprochen worden [20]). Als jener Befehl des Königs erging, einigte sich die Stadt schnell mit der Gräfin, gegen die Zusage Balm nie wieder aufzubauen. Aber die Weigerung dem königlichen Befehl zu gehorchen zog der Stadt eine Menge Fehdebriefe zu b), worunter Oesterreich, Würtemberg, Brandenburg, Baden, Thierstein, Fürstenberg. Unterhandlungen begannen, geleitet von den Bischöfen von Würzburg und Chiemsee, dem Pfalzgrafen Friedrich und andern, die Entscheidung jedoch ward auf einen andern Tag verschoben, mit Waffenruhe indessen [21]) c). Aber Bilgeri von Hewdorf, Ritter von der österreichischen Partei zog plötzlich 1454 vor die Stadt und forderte sie auf sich den Herzogen zu ergeben. Doch dieses beschleunigte nur ihren Abfall, denn Schweizer rückten ein, und am 1. Juni 1454 schwor sie zu dem Bund der Eidgenossen auf fünf und zwanzig Jahre [22]). Um sich ganz mit Oesterreich zu vergleichen wurden später mehrere Tagsatzungen abgehalten. Wegen dem Schwur zu dem Bunde forderte der Kaiser sie auf, sich vor ihm zu verantworten, weil sie sich der Pfandschaft ohne Ablösung entziehen wolle d).

a) Reg. Nr. 1478. b) Reg. Nr. 1499, 1500, 1508. c) Reg. Nr. 1523. d) Reg. Nr. 2005.

Herzog Albrecht war bis zum Jahre 1450 Regierer der gesammten vordern Lande gewesen, dann aber traf er neue Abkommen mit Herzog Sigmund, offenbar in der Absicht, sich von diesem in den Wirren in denen er sich befand, beistehen zu lassen, da er seine Macht für ungenügend erkennen mußte. Sie schlossen zu Innsbruck eine Einigung auf acht Jahre, so daß bei Albrechts früherem, unbeerbten Tode alle von ihm bisher regierten Lande jenseits des Arls, auch Hohenberg, dann Forchtenstein in Hungarn an Sigmund, dagegen bei während dem einzutretendem erblosen Ableben des Letzteren, Tirol, Feldkirch und alles Uebrige Seine an Albrecht zu fallen habe a). Ein Abkommen welches nicht allein gegen alles Herkommen im Hause war, sondern auch ohne Einwilligung der beiden andern Glieder desselben durchaus ungültig seyn mußte. Diese Lande waren kein freies, nach Willkür zu vermachendes Eigen, sondern Theile eines großen Ganzen, woran jeder Fürst des Hauses, vorzüglich aber der Aelteste Ansprüche hatte. Albrecht und Sigmund einigten sich auch daß Ersterer die Regierung von Elsaß, Suntgau, Breisgau, Schwarzwald, Hohenberg, Rotenburg und Villingen, Sigmund die von Burgau, Thurgau, Hegau, Freiburg im Uechtland und was zu Schwaben und jenseits des Arls gehörte, nebst Tirol, Feldkirch und dem Uebrigen zu führen, auch an Ersteren die früher festgesetzten zweitausend Gulden jährlich durch zwei Jahre zu zahlen habe, sodann durch sechs, sechstausend jährlich; Schaffhausen, Zell, Rheinau und alles andere Entfremdete stehe auch Sigmund zu; während der acht Jahre werde nichts verpfändet oder veräußert b). Es wurde festgesetzt daß in einem Kriege Albrechts, Sigmund ihm Ehingen, Wallsee, Günsburg, Schelklingen und Reisensburg offen halten solle, dagegen Albrecht Waldshut, Lauffenberg und Seckingen nebst den Vesten; ginge einer dieser Orte verloren so sey er durch ei-

a) Reg. Nr. 1486. b) Reg. Nr. 1487.

nen andern aus den Genannten zu ersetzen [a]). Sie verabredeten sich die im Argau etwa wieder zu erobernden Besitzungen gemeinschaftlich zu regieren [b]). Sie kamen überein, daß, bei Ableben des Königs Friedrich, Albrecht dessen Lande zu übernehmen habe, außer Oesterreich das König Ladislavs sey, dagegen zu Gunsten Sigmunds auf alle obengenannten Herrschaften und Jahrgelder verzichten solle [c]). Sie versprachen nach Ablauf der acht Jahre einig zu bleiben und bei König Ladislavs unbeerbtem Tode zu trachten, nach Gerechtigkeit zu dem was jedem gebühre zu gelangen [d]). Hierauf befahl Albrecht den Ständen und Einwohnern der erwähnten Lande jenseits des Arls dem Herzoge Sigmund zu huldigen [e]). Diese Abkommen zeigten deutlich daß es Albrecht nur zu thun war den Herzog Sigmund in die Angelegenheiten Schwabens zu verwickeln statt sie allein durchzuführen. Die ihm zurückgestellten Landestheile, (denn sie waren seines Vaters gewesen) waren gerade die am meisten angefochtenen und gefährlich gelegenen. Thurgau, Hegau, Freiburg im Uechtland mit meist vereinzeltem Besitz erforderten große Ausgaben sie zu erhalten oder wieder zu gewinnen; das Entfremdete konnte nur durch kostspielige und ungewisse Kriege wieder erlangt werden, und obgleich Albrecht alles dieses auf Sigmund schob, mußte ihm dieser doch die früher eben deßhalb festgesetzten Jahrgelder fortbezahlen.

Herzog Sigmund hatte indessen, mehr durch seine Landstände deren Gerechtsame er öfters bestätigte [f]) als selbstständig, ruhig in Tirol regiert. Sie lagen ihm an sich zu verheirathen. Nachdem der frühere Heirathplan mit der Prinzessin Radegundis, Tochter König Carl des VII. von Frankreich [23]) nicht zur Ausführung gekommen, ward eine Ehe mit Eleonoren Tochter König Jakobs von Schottland durch Vermittlung Carl

a) Reg. Nr. 1448. b) Reg. Nr. 1489. c) Reg. Nr. 1485. d) Reg. Nr. 1485a. e) Reg. Nr. 1490. f) Reg. Nr. 1567. u. a. m.

des VII. eingeleitet [a]). Die Bevollmächtigten Sigmunds waren: Ludwig von Landser deutschen Ordens Comthur an der Etsch, Parcival von Annenberg Burggraf auf Tirol und Leonhard von Velsegk, Hauptmann zu Taufers [b]). Es ward zwischen dem Herzog und den beiden Königen ein Bündniß geschlossen [c]); der Braut eine lebenslängliche Rente von zehntausend rheinischen Gulden auf Hertenberg, Imst und Ambras versichert [d]); und die Ehe durch Procuration von dem Comthur zu Belmont in Frankreich am 8. September 1448 vollzogen [e]). Herzog Philipp von Burgund gab bereitwillig den Geleitbrief durch seine Lande, überall ehrenvollen Empfang zusichernd [f]); Herzog Albrecht traf auch die nöthigen Vorkehrungen [g]), und erwartete die neue Herzogin in Basel, um sie in Person zu geleiten weil wegen der Rheinfeldner Fehde die Gegend unsicher war [h]), Herzog Sigmund ließ sie in Freiburg im Uechtland durch eine Gesandtschaft begrüßen [i]); die schwäbischen Städte sandten Geleitbriefe [k]), so wie die Eidgenossen [l]) und endlich kam sie am 15. Februar 1449 nach Meran [m]) mit einem Gefolge von 250 bis 300 Personen [n]). Sigmund vollzog darauf die gegebene Verschreibung, auch auf Kaltern [o]), und es scheint daß sie in Zufriedenheit gelebt haben [p]). König Jakob hatte alles Verabredete bestätigt [q]). Später machte er ihr eine, zum Theil nur auf Hoffnungen beruhende Verschreibung auf die von den schweizer Eidgenossen besetzten Gebiete, ursprünglich seines Hauses [r]).

Herzog Sigmund hatte zwar von Tirol, vorzüglich aus den damals sehr ergiebigen Bergwerken, bedeutende Einkünfte aber doch auch so große Lasten, so daß er um Forderungen auszugleichen oder Erwerbungen zu machen, Opfer brin-

a) Reg. Nr. 1362, 1379, 1387, 1406, 1408, 1412. b) Reg. Nr. 1387. c) Reg. Nr. 1410, 1458. d) Reg. Nr. 1409. e) Reg. Nr. 1411. f) Reg. Nr. 1415. g) Reg. Nr. 1423. h) Reg. Nr. 1424, 1429, 1435. i) Reg. Nr. 1419. k) Reg. Nr. 1426, 1427, 1430, 1432, l) Reg. Nr. 1425. m) Reg. Nr. 1147. n) Ersichtlich aus Reg. Nr. 1425. o) Reg. Nr. 1448. p) Reg. Nr. 1522. q) Reg. Nr. 1431. r) Reg. Nr. 2267.

gen mußte. So erkaufte er von der Markgräfin Elisabeth von Hochberg gebornen Gräfin von Montfort die ihr zustehende Hälfte von Bregenz nebst Feste und Herrschaft Hohheneck a), und sicherte diesen seinen neuen Unterthanen ihre Rechte b). Um aber die Zahlungen dafür leisten zu können, veräußerte er an Zürich den von dieser Stadt früher wieder abgetretenen Theil der Grafschaft Kiburg c), der bei der Lage der Dinge ohnedieß schwer zu behaupten war. Aber auch mitten in Schwaben vergab er wichtige Besitzungen des Hauses. So verpfändete er die Markgrafschaft Burgau für 32000 Dukaten an den Bischof Peter von Augsburg [24]), und für 32000 rh. Gulden die Grafschaft Friedberg und zu der Scheer an die Truchsesse von Waldburg [25]). Mit Zürich glich er sich über ein Darlehen aus welches der Landvogt, Markgraf Wilhelm von Hochberg, während des letzten Krieges für die Herzoge aufgenommen d). Es scheint aber doch damals mit seinen Geldangelegenheiten gut gestanden zu haben, denn wenn er auch, außer dem erwähnten Bedeutenden, noch Einiges verpfändete e) und Schulden seines Vaters, die dieser sich geweigert anzuerkennen, nur durch drückende Anweisungen tilgen konnte f), so war er doch wieder im Stande und bereit seinem stets geldbedürftigen Vetter Albrecht beizustehen g).

Mit der Geistlichkeit stand er zum Theil in gutem Einvernehmen. Zuvörderst mit dem h. Vater h), durch den Cardinal von Cusa, Bischof von Brixen, (Claus Krebs aus Cus an der Mosel) den er damals noch in Einigkeit mit ihm durch ein Bündniß für sich gestimmt i). Später erwies ihm der h. Vater die Vergünstigung auf die päpstlichen Reservationen, Besetzungen bei Erledigungen, und neue Wahlen betreffend, innerhalb der Bisthümer Trient, Brixen und Chur zu verzich-

a) Reg. Nr. 1557, 1574, 1603, 1935. b) Reg. Nr. 1573. c) Reg. Nr. 1626. d) Reg. Nr. 1624, 1671. e) Reg. Nr. 1469, 2219. f) Reg. Nr. 2074. g) Reg. Nr. 2207, 2208, 2209, u. a. h) Reg. Nr. 1442. i) ersichtl. aus Reg. Nr. 1790.

ten a). Mit dem Bischof von Konstanz, den er zu seinem Kanzler bestellt, hatte er einen neuen Vertrag abgeschlossen b), und mit dem von Trient die alten Bündnisse erneuert c). Aber mit Brixen hatten die Anfangs freundschaftlichen Verhältnisse nicht lange Bestand; die nahe Nachbarschaft, vermengter Besitz und entgegenstehendes Interesse erregten Streitigkeiten. Schon von Anbeginn war die päpstliche Einsetzung des Cardinals dem Herzoge unangenehm, da sein früherer Kanzler Leonhard Weißmayr gewählt worden war. Es kam zu Thätlichkeiten. Er hatte einen Diakon des Bischofs gefangen setzen lassen, dann aber in Besorgniß vor den kirchlichen Strafen wieder frei gegeben d). Später gestalteten sich diese Verhältnisse höchst gefährlich für den Herzog.

Mehrere weltliche Fürsten waren seine Freunde. So der König von Frankreich, der seine Heirath vermittelt und in dessen Kriege tapfere Tiroler, ein Trapp, ein Fur von Furberg, ein Stauffenberg gezogen waren e). Mit Pfalzgraf Friedrich hatte er ein Bündniß auf vier Jahre geschlossen f); und, den Landfrieden aufrecht zu erhalten, eines mit dem durch reichen Besitz im Pusterthal angränzenden Pfalzgrafen von Kärnthen, Grafen Johann von Görz und dem wegen der ortenburgischen Herrschaften benachbarten Grafen Ulrich von Cilli g). Bald darauf verabredete er, ebenfalls zu Erhaltung der Ruhe und Sicherheit, eines mit seinem Vetter Albrecht und den Herzogen Albrecht und Ludwig von Bayern h); doch war es wohl hauptsächlich gegen den Kaiser gerichtet.

Dieser hatte indessen in seiner geliebten Steyermark gelebt und die oben angeführten Dinge vor sich vorübergehen lassen. Zu Verherrlichung seines erlauchten Hauses hatte er 1453 den Fürsten seiner Linie mit ihren Erben und Nachkom-

a) Reg. Nr. 1790. b) Reg. Nr. 1572. c) Reg. Nr. 1385, 1875, 1876. d) Reg. Nr. 2162. e) Reg. Nr. Reg. B. Nr. 13, 14. f) Reg. Nr. 1619. g) Reg. Nr. 1948. h) Reg. Nr. 2021.

men, aus kaiserlicher Machtvollkommenheit den Titel Erzherzoge von Oesterreich verliehen [a]. Es war eine Handlung der Frömmigkeit zuvörderst für das Andenken seines Vaters, dann Herzog Rudolfs des IV. Beide hatten diesen Titel geführt, dieser trotz oftmaligem Verbot Kaiser Karls des IV., jener bei stillschweigender Duldung, keiner mit Recht. Von nun an trat dieses ein. Unter den Zeugen des kaiserlichen Erlasses machen sich von noch blühenden Häusern und Familien bemerkbar: die Herzoge Ludwig und Otto von Bayern, dann Wilhelm von Sachsen, Markgraf Albrecht von Brandenburg, Heinrich von Schwarzburg, Ulrich von Oettingen, Heinrich von Pappenheim, Rüdiger von Starhemberg, Johann Ungnad und Georg und Wolfgang von Saurau.

Zu gleicher Zeit errichtete er eine Hausordnung auf Lebenszeit mit seinem Bruder [b]. Friedrich sollte alles bisher Regierte fort verwalten, Albrecht die Lande jenseits des Arls gelegen, wozu ihm Ersterer ein für alle Mal 108.000 rhein. Gulden zuzahlte, zu Auslösung verpfändeter Besitzungen, vererbbar an wen Rechtens und bei Erblosigkeit an den Kaiser, mit Versicherung auf Freiburg im Breisgau, Breisach, Neuenburg und Ensisheim. Der Kaiser gestattete auch dem Erzherzoge, wegen der vielen verpfändeten auch veräußerten Theile der ihm zugewiesenen Lande mit Herzog Sigmund der noch ungetheilt sey und viel einträglicheres besäße, zu verhandeln [c], jedoch ohne Beeinträchtigung der eben getroffenen Hausordnung [d]. Bereits drei Jahre früher hatte ein Abkommen zwischen diesen Beiden Statt gefunden, welches später durch das mit dem Kaiser eine Abänderung erlitten zu haben scheint. Die von diesem dem Erzherzog zugesagte Summe wurde bezahlt [e], doch mag sie großentheils zur Befriedigung der drängenden Gläubiger Albrechts verwendet worden

a) Reg. Nr. 1730. b) Reg. Nr. 1732. c) Reg. Nr. 1733. d) Reg. Nr. 1731. e) Reg. Nr. 1752, 1770, 1773.

seyn. Aber zu Ende 1455 wird eines Schuldscheins Sigmunds zu Gunsten des Erzherzogs erwähnt, in Betrag von 100,000 rhein. Gulden. Es scheint daß diese Summen in Folge der Zuweisung des Kaisers im Vertrag mit seinem Bruder, von Sigmund erlangt worden, da dieselbe als kein Darlehen mit Rückzahlung bezeichnet ist. Sie ward nach und nach an Albrecht ausbezahlt [a]), ebenfalls mit der Bestimmung Herrschaften einzulösen [b]), namentlich Hohenberg, welches nach seinem und seiner Gemahlin Mechthild Ableben an Sigmund überzugehen hatte [c]). Die letzte Einzahlung geschah am 21. April 1457 [d]). Aber auch diese Summe ward nicht ganz dem Zwecke gemäß verwendet [26]). Albrecht war zu jeder Zeit geldbedürftig und suchte es sich zu verschaffen um jeden Preis und selbst mit Gefahr für die Zukunft. So muß seine Verpfändung von Burgau an Herzog Ludwig von Bayern betrachtet werden [e]), welche bei der von Sigmund geschehenen derselben Besitzung, nur eine Ablösung mit Mehrzahlung seyn kann [27]).

Daß der Kaiser den eben erwähnten bedeutenden Betrag so bald entrichtete, scheint nebst anderm zu beweisen daß er an Gelde keinen Mangel litt. So lieh er 1453 dem Herzoge Wilhelm von Sachsen 2000 Dukaten [f]). Er trachtete auf jede Weise seine Zuflüsse zu vermehren. Seit dem Verfall des kaiserlichen Ansehens und der Abname der Einkünfte durch Verschleuderung der Gerechtsame und durch Befreiungen, wußten wenige Kaiser wie Friedrich den Ueberrest der Quellen, gemeiniglich Reservaten genannt, so sehr zu benutzen, aber nicht um Ansehen und Rechte wieder ins Leben zu rufen, sondern für den Augenblick Geldeinnamen sich zu verschaffen. In dem Zeitraume von seiner Wahl bis 1457 fin-

a) Reg. Nr. 2083, 2084, 2087, 2122, 2123, 2124, 2140, 2141, 2149, u. m. a. b) Reg. Nr. 2087. c) Reg. Nr. 2210. d) Reg. Nr. 2212. e) Reg. Nr. 2247. f) Reg. Nr. 1741.

den sich eine Menge dergleichen, durch welche auch die übergebliebenen kaiserlichen Rechte ersichtlich werden. Unter die Ersten gehören Ertheilungen von Freiheitsbriefen wider Vorladungen kaiserlicher Gerichte (Privil. de non evocando) und Befreiungen von Appellationen an dieselben (Privil. de non appellando). Beide mußten den heilsamen Wirkungkreis dieser mit so vielem Widerspruch errichteten Gerichtshöfe bedeutend vermindern, besonders da solche Ausnamen den Fürsten und Herren größerer Gebiete bewilligt wurden und dann nur die vereinzelten Kleineren und die Städte verblieben. Hierüber hatte die kaiserliche oberrichterliche Gewalt Ausübung durch die Hof- und die Land-Gerichte. Bei diesen warfen manchmal die Sporteln einen Ueberschuß ab; über jene blieben die von Zeit zu Zeit gehaltenen Reichshoftage. Weitere Quellen kaiserlicher Einkünfte waren: die Abgaben der Städte und Juden; Bestätigungen der Gerechtsamen und Privilegien, dann der Regalien; Ertheilungen von Anwartschaften auf Fürstenthümer und Herrschaften; Entscheidungen in Erbfolge- und Testaments-Sachen; Belehnungen (nun schon seltener wegen der Anwartschaften) erledigter Reichslehen; Erhebungen eines unterthänigen Ortes zu einer Stadt; Erlaubnisse neue oder bisher offene Plätze zu befestigen; Bewilligungen von Zöllen, Markt- und Münzrechten, ja einzelner Münzgattungen a), vom Blutbann, Bergwerksregale, Stadtrechten, Zollbefreiungen, des Rechts mit rothem Wachs zu siegeln; Erhebungen zu dem Pfalzgrafenamt, Protonotariat, Notariat, zu kaiserlichen Räthen, Dienern, Capellänen; Erlaubnisse Unehliggeborne zu legitimiren; Standeserhöhungen: Herzoge, Reichsfürsten, (nämlich Prälaten und Grafen; diese behielten den Grafentitel, da der eines Fürsten nur zugesetzt ward um den Rang zu bezeichnen, nicht wie später, allein geführt), Grafen, Freiherren, der Adelsverleihungen und Erneuerungen,

a) Reg. Nr. 1925.

des Rechtes Wappen zu führen und Besserung der älteren; dann in den Städten: Verleihungen des Ammanamtes, so wie bei einigen der größeren, des Landvogts; Bewilligungen Reichslehen zu vertauschen, zu belasten und zu verpfänden, Verlängerungen des Pfandrechts, Gestattung sich für Empfang der Reichslehen vertreten zu lassen, und Aufschub von Lehensleistung, dann Reichspfandschaften abzulösen, Freisprechung von künftigen Pfändungen, Bewilligung der Selbsthülfe um sich bezahlt zu machen, Geleitsbriefe, erste Bitten, Präsentationen zu Pfründen und Verleihung königlicher Schutzannamen, Befreiungen von den westphälischen Gerichten, Erlaße von Gerichts- und Urtheilsbriefen, Steuerbefreiungen, Widerrufe von Privilegien auf Bitten Dritter, Friedensermahnungen, Aufhebung der Reichsacht, Verfügung derselben auf Ansuchen Dritter, Flußschifffahrtsgerechtigkeiten, Verlegungen von Zoll- und Münz-Stätten, Verzeihung Städten ertheilt die sich gegen ihre Bischöfe oder Fürsten auflehnten, Verleihung von Freigerichten, Lossprechung von Klagen Dritter, Gestattung Geächteten Aufenthalt zu geben, Bewilligungen Straßen zu errichten, zu verändern und zu sperren. Alles dieses wurde nur gegen starke Kanzleigebühren ausgefertigt von denen ein großer Theil an den Kaiser fiel. Mehrere dieser Zahlungen waren sehr beträchtlich, so mußte die Stadt Lüneburg wegen Ungehorsams gegen ihre Herzoge, dem Kaiser 15000 rhein. Gulden entrichten [a]), die Stadt Triest 600 Dukaten [b]), Ulrich Nußdorfer für die Anname seiner Wahl zum Bischof von Passau, 6000 Gulden [c]), der deutsche Orden damit der Kaiser sich seiner annäme, 14000 Dukaten [d]), (obgleich er selbst nach Aufforderung der Kurfürsten nichts für ihn veranlaßte) und andere mehr.

a) Reg. Nr. 2216b. b) Reg. Nr. 2209b. c) Reg. Nr. 1915b. d) Reg. Nr. 1857.

Die wandelbaren fiskalischen Einkünfte bestanden außerdem in den Krönungsabgaben und in dem schon erwähnten sogenannten gemeinen Pfennig, eine allgemeine Abgabe für Reichsfeldzüge bestimmt; sie kam aber fast nie zur Erhebung, wenigstens nicht zu einer geregelten.

Da der Kaiser so selten die Reichstage besuchte, half er sich für Eintreibung der erwähnten Gefälle, indem er sie den Nachbarn der Verpflichteten auftrug. Allerdings mußte seine Gleichgültigkeit für die Angelegenheiten des Reichs, viele Unzufriedene machen, aber die Mehrzahl und vorzüglich die Mächtigern waren für das Beste des gemeinsamen Vaterlandes so unbekümmert und wollten so sehr als unabhängige Herren gebahren, daß sie ihn damals nie ernstlich an seine Pflicht erinnerten. Daher kamen auch die später gemachten Versuche ihn abzusetzen oder einem römischen König die Regierung zu übergeben, nicht zu Stande.

Friedrichs Thätigkeit beschränkte sich meist auf seine Verhältnisse als Landesfürst, als Vormund Ladislavs und mit seinem Bruder Albrecht und Vetter Sigmund. Mit Auswärtigen sind für diese Zeit nur die Erneuerung des Bündnisses mit dem Kurfürsten Herzog Friedrich von Sachsen [a]) und der Abschluß eines mit den ihm stets anhänglichen Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Burggrafen von Nürnberg [b]) zu erwähnen. Diesem erwies er auch verschiedene Gnadenbezeugungen [c]).

Im Innern und an den südlichen Grenzen seiner Lande schienen einige Veränderungen eintreten zu wollen. Durch eine Erklärung der Brüder Hermann und Johann Grafen von Montfort war dem Hause die Aussicht eröffnet worden, ihre dortigen Besitzungen zu erben [d]); ein Fall der auch später eintrat. Wenn diese, welche sie von den Pfannberg durch

a) Reg. Nr. 2125. b) Reg. Nr. 2126. c) Reg. Nr. 2129, 2130. d) Reg. Nr. 1535.

Heirath erworben, auch nicht sehr beträchtlich und verschuldet waren, so wurde doch die Zahl der Reichsunmittelbaren Familien im Lande durch einen solchen Erbvertrag vermindert, die wenn auch ihre Besitzungen unterthänig, doch eine eigenthümliche, dem Landesfürsten oft unbequeme Stellung damals noch einnahmen.

Eine gleiche Verschreibung gaben später die Ungnad für die Schlösser Suneck, Gradneck und Plankenwart [a]), wahrscheinlich Cillier Pfandschaften.

Ein Streit der Grafen von Görz mit ihren Landständen, zog die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich. Ein großer Theil ihrer Besitzungen in Krain und Kärnthen war so sehr zwischen den zerstreuten Oesterreichischen gelegen, daß Feindseligkeiten im Görzischen leicht Unruhen oder wenigstens Unsicherheit in den erzherzoglichen Antheilen erregen konnten [b]). Bei Gelegenheit der Cillier Erbschaft wird neuerdings von diesen Grafen Erwähnung gemacht werden.

So stellten sich die verschiedenen Verhältnisse Friedrichs, seines Bruders und seines Vetters Sigmund, bis ein ganz unvorhergesehenes Ereigniß die größte Veränderung in denselben hervorbrachte.

a) Reg. Nr. 2216. b) Reg. Nr. 1865b.

Viertes Buch.

König Ladislav vom Ende der Vormundschaft bis zu seinem Tode.

1452 — 1457.

König Ladislav war am 13. September 1452 in Wien in die Burg seiner Väter eingezogen, die er mit seiner Schwester Elisabeth bewohnte [1]). Es ward durch diesen beschleunigten Einzug schon ein Artikel des eben abgeschlossenen Vertrags gebrochen. Aber was hätte der zwölfjährige Knabe vermocht, was auch nur einsehen können? Er durfte seinen Willen kaum äußern. Er mußte ein Werkzeug dessen seyn, der an der Spitze seiner Umgebung sich zu erhalten wußte, und zusehen wie von dieser Stelle, in Eifersucht und Haß, einer den andern zu verdrängen trachtete.

Als der Kaiser diesen Wortbruch vernahm, verlangte er um so dringender eine Ausfertigung des Vertrags; aber trotz dem zürnenden Eifer der beleidigten Vermittler, wurde das gerechte Begehren vom Cillier und Eytzinger mit Hohn zurückgewiesen. Sie sagten: er sey nur so obenhin besprochen worden; nun wäre dem Ladislav in Wien gehuldigt, der Kaiser möge ihm seine Lehen bestätigen. Als Schadenersatz und Zurückstellung des Genommenen erwähnt ward, weigerten sie sich keck etwas davon jemals zu erfüllen [2]). Eine solche Behandlung mußte der ohnmächtige Friedrich sich gefallen lassen! Er hatte aber, ohne Gewährleistung, mit Verabsäumung der gewöhnlichsten Klugheit das theure Pfand ausgeliefert. Charakterlos, war er zu seinem Schaden, zum erstenmal von seinen Ansichten und Lebensregeln abgewichen, nach-

dem er viele Gelegenheiten versäumt, es zu seinem Vortheil zu thun.

Ladislav mußte nun die österreichische Landschaft [a]), so wie den Herzog Sigmund nach Wien einladen und ihnen schreiben wie er durch seinen Oheim, den Grafen Ulrich von Cilli, aus seines Vetters Gewaltsam gekommen und am 11. November einen Landtag abzuhalten gedenke [b]). Nicht allein schriftlich wurde die pomphafte Erzählung von seiner Befreiung aus der Gefangenschaft verbreitet, es wurde ihm selbst viel und oft davon vorgeredet, damit sein Gemüth sich an unbegränzte Dankbarkeit für seine Erretter gewöhne [3]). Der Cardinal von Gran und viele angesehene Hungarn waren, reiche Geschenke bringend, mit einem großen Gefolge nach Wien gekommen, von zweitausend Reitern begleitet, und nach einem öffentlichen Aufzug, vom Könige in Gegenwart vieler Oesterreicher empfangen worden [4]). Kaiserliche Gesandte waren erschienen. Die Stellvertreter jeder Nation traten berathschlagend zusammen; der König blieb vereinzelt stehen, er schritt an ein Fenster, dann rief er plötzlich den Hungarn zu: Ich bin ein Hungar, bei Euch ist meines Bleibens! Lauter Jubel erscholl von diesen, durch unzählige Briefe verbreiteten sie die Nachricht in ihrem Vaterlande [5]). Bischof Piccolomini, einer der drei kaiserlichen Abgeordneten, war Zeuge. Seine und seiner Gefährten Bemühungen das Abkommen aufrecht zu halten, scheiterte, auch an dem Verlangen der Hungarn, Krone und Schlösser ausgeliefert zu bekommen. Unverrichteter Dinge kehrten sie nach Neustadt zurück.

Hierauf war eine böhmische Gesandtschaft, von vierhundert Reitern begleitet, nach Wien gekommen. Sie brachte keine Geschenke, verlangte mit trockenen Worten, die Gegenwart des Königs in Böhmen, Zusicherung alles von Kaiser Sigmund und von König Albrecht Bewilligten, Bestätigung

a) Reg. Nr. 1710b. b) Reg. Nr. 1708.

der Begünstigungen des Basler Concils, Einsetzung des Rokyczana als Erzbischof von Prag, Zurückweisung jedes andern Kirchenoberhauptes so lange derselbe lebe, Zurückstellung dessen was Kaiser Friedrich von Böhmen getrennt und Anerkennung der Gültigkeit aller Erlasse der Gubernatoren und Stände seit Albrechts Tode. Kurz: Sanctionirung der Revolution. — Obgleich der König die merkwürdigen Worte gesprochen: „Wollen mich die Böhmen zu ihrem Könige, so seyen sie Christen und meines Glaubens," so gewann doch im Rathe die Meinung des Grafen von Schaumberg die Oberhand: alles sey einerlei, wenn sie nur Ladislav anerkennten und Steuer zahlten! Der König mußte die vorgelegten gebieterisch und drohend abgefaßten Bedingungen unterfertigen und zusagen am 24. Juni 1453 in Iglau sich von einer böhmischen Gesandtschaft abholen und nach Prag zur Krönung geleiten zu lassen [6]).

Hunyady, wie ganz Hungarn, mit diesen Zugeständnissen unzufrieden [7]) und dem Grafen Ulrich von Cilli mißtrauend, beeilte sich mit seinem bisherigen Gegner Giskra einen Vergleich zu schließen und eine Stellung anzunehmen, von der er sich die Behauptung seiner Würde versprechen konnte [8]). Es ward ihm hinterbracht, daß schändliche Reden über ihn und sein Regiment zu Wien gehalten worden, doch an dem edlen Sinn des jungen Königs verhallt hätten. Er zog auf den Tag daselbst in Person, in Begleitung des Cardinals von Gran, des Erzbischofs von Kolocza, Raphael Herczeg, der Bischöfe von Großwardein, Raab, Erlau und Siebenbürgen, Gara's, Ujlak's und der Abgeordneten der königlichen Freistädte; eine Versammlung ernster und ehrwürdiger Männer [9]). Die Herzoge Ludwig und Otto von Bayern, und Wilhelm von Sachsen, die Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Carl von Baden, die Bischöfe von Regensburg, Freising und Eichstädt, fanden sich ein. Der Bischof Piccolomini von Siena, Doktor

Ulrich Riederer und andere erschienen in Auftrag des Kaisers. Von Böhmen, Mähren und Schlesien kamen Gesandte; zuletzt auch von den geistlichen Kurfürsten. Bei den Besprechungen wurden von jeder Seite die früheren Beschwerden, die schon oft angebrachten Begehren wiederholt. Eine verheerende Seuche brach in Wien aus; schon wollten alle Fremden sich entfernen, die Oesterreicher ließen es aber nicht zu [10]). Dann wurde viele Zeit mit der Frage verloren wer die Geleitbriefe auszustellen habe und endlich von den Fürsten entschieden, daß der Kaiser sie von Neustadt, die österreichischen Stände von Wien aus geben sollten. Nach langem Streiten ob die Forderungen des Ersteren in einer General-Versammlung anzuhören wären, wem die Aufsicht über den König während dessen Minderjährigkeit gebühre, ob Elisabeth befugt gewesen hungarische Krongüter zu verpfänden, ob Friedrich als Ausländer Schlösser in Hungarn hätte kaufen dürfen — und als die böhmischen Gesandten abgereist waren, weßhalb sich fast alles aufgelöst hätte — wurden endlich dem Kaiser von den hungarischen Ständen und der österreichischen Landschaft folgende Vorschläge gemacht: er möge alle ihm verpfändeten Schlösser behalten, die auf andere Weise in seinen Besitz gekommenen nebst der hungarischen Krone herausgeben; Oesterreich werde zur Auslösung der von ihm versetzten Güter, 80,000 Gulden ihm zahlen, wodurch er 50,000 Gewinn habe [11]).

Markgraf Albrecht begleitete die kaiserlichen Abgeordneten nach Neustadt, welche dem Kaiser diese Vorschläge überbrachten. Er verwarf sie Anfangs so entschieden daß der Markgraf verletzt ward, da er sie nur nach großen Bemühungen erreicht hatte [12]). Bischof Piccolomini war nicht glücklicher, sondern erhielt noch eine harte Antwort auf deutsch, eine Sprache die der Kaiser sonst nicht mit ihm zu reden pflegte [13]). Da kam Erzherzog Albrecht, und es gelang diesem den Kaiser umzustimmen, zum Theil durch eifriges Zure-

den, zum Theil der Weise desselben gemäß, einen kräftig gefaßten Entschluß, schnell in Wankelmuth wieder aufzugeben. Der Erzherzog schloß mit den in Neustadt anwesenden Gesandten der hungarischen und österreichischen Stände, dem Bischof von Großwardein, Ulrich Eytzinger und andern [14]), folgendes Abkommen mit Hungarn, indem wahrscheinlich obiges mit Oesterreich beibehalten wurde.

Hungarn zahle 50,000 hungarische Gulden gegen Verpfändung von Oedenburg, Forchtenstein und der Gefälle von Harrenstein; alle Deutsche welche von dem Kaiser oder auf andere Weise Schlösser in Hungarn inne haben, haben sich den Landesgesetzen zu fügen; das Dreißigstamt gehöre überall dem König Ladislav; hungarisches Salz werde frei verführt; das Thorgeld sey nach Herkommen von allen diesen Gütern zu bezahlen; sollten die Königlichen besteuert werden, so haben sie es auch zu entrichten, so wie den Zehent; der König könne Eisenstadt von Konrad Eytzinger, und Kobelsdorf von dem Weißpriach einlösen, als Verpfändungen Herzog Albrechts; Güns und Rechnitz habe der Kaiser sogleich einzuantworten, wegen Pernstein und Lannsee bleibe es bei der früheren Verabredung, Katzenstein beim Könige; ist alles dieses vollzogen, so habe der Kaiser die hungarische Krone zu übergeben, der König aber als Herzog von Oesterreich alle Verschreibungen seines Vaters und des Kaisers, namentlich das Heirathgut an Herzog Wilhelm von Sachsen zu bezahlen; Friedrich erhalte Steyer, Weiteneck und Gutenstein, ablösbar mit 30,000 hungarischen Gulden, wogegen sich der König wegen der darauf haftenden Leibgedinge ohne Schaden desselben, einigen solle; dem Kaiser stehe frei Marcheck einzulösen, Persenbeug gehöre zu Weiteneck; die Pflege zu Steyer, Starhemberg am Hausruck, Statz, Bruck, St. Peter in der Au u. a. Verpfändetes könne der König einlösen; alles Uebrige sey abgethan und werthlos; der Kaiser habe den Ulrich

Nußdorfer als Bischof von Passau zu bestätigen. Diese Punkte alle sollen bis nächsten 24. April in Vollzug gesetzt werden [a]).

Als der Erzherzog und die Gesandten aber nach Wien kamen, war Graf Ulrich von Cilli in Presburg, es hieß, wegen der Vorbereitungen für die Ankunft des Königs; und hatte diesem das Versprechen abgenommen in den Angelegenheiten mit dem Kaiser während seiner Abwesenheit nichts ausfertigen zu lassen. Ladislav hielt sein Wort und widerstand dem Zureden seiner Verwandten, der Bischöfe und der Hungarn [15]). Da ohnedem nicht alle mit dem Abkommen zufrieden waren, klagend die Gesandten wären zu weit gegangen [16]), so war auch nach der Rückkehr des Grafen an eine Bestätigung Ladislavs nicht mehr zu denken und Alles verblieb in dem bisherigen unsichern Zustande.

Der Gubernator Böhmens hatte während dem Aufstand der Oesterreicher sich so kaiserlich gesinnt gezeigt, daß Graf Ulrich, dem er zu mächtig war, ihm schaden zu können, am gerathensten fand ein Bündniß mit ihm abzuschließen, dem Könige Ladislav stets treulich beizustehen [17]). Dieser bestätigte und billigte es [b]). Von Seiten des Cilliers war es gewiß gemeint, in Behauptung seiner Stellung bei dem Könige und als eigentlicher Regent Oesterreichs, keinen Gegner an Podiebrad zu finden. Er veranlaßte auch daß dieser von Ladislav in seiner Würde bestätigt ward [c]), der ihm in Besetzung der Aemter in Böhmen ganz freie Hand ließ [d]). Für Podiebrad war aber Graf Ulrich gänzlich unschädlich; er hatte seine Macht in Böhmen befestigt. Der Graf begnügte sich auch vor der Hand in Oesterreich zu regieren und zu trachten den ihm hinderlichen Eytzinger zu beseitigen, bis der Zeitpunkt gekommen in Hungarn die oberste Gewalt zu erlangen. Seinen Her=

a) Reg. Nr. 1771. b) Reg. Nr. 1780. c) Reg. Nr. 1781. d) Reg. Nr. 1782.

ren hielt er wie einen kleinen Knaben in allem, was eine Aeußerung eines Willens hätte veranlassen können, jedoch alle Genüsse der reiferen Jugend trachtete er jetzt schon ihm zugänglich zu machen. An die Freuden der Tafel, vorzüglich starker Getränke, an den Anblick verführerischer Weiblichkeit, an Wohlleben und Nichtsthun wollte er ihn gewöhnen. Vergebens. Die edle Natur des Königs hatte der erhaltenen, sorgsamen und gottesfürchtigen Erziehung stets beigestanden und Nüchternheit, Keuschheit, Zurückhaltung waren ihm lieb geworden. Feste Religiosität, erstaunlich für sein Alter, mußte die beste Grundlage geben und so wollte er die ruhige, zurückhaltende Weise nicht ablegen, obgleich der Graf durch den Spottnamen „Steiermärkerey" sie ihm lächerlich zu machen trachtete [18]). Dagegen mußte der junge König desto gehorsamer seyn in allem was das Regiment anging, und alles bewilligen was die Habsucht seiner Umgebung erheischte. Sechstausend Gulden jährlich hatte sich Graf Ulrich auf Oesterreich anweisen lassen [a]); Oswald Eytzinger ward mit Feste, Stadt und Herrschaft Drosendorf belehnt [b]); auch Stephan dessen Bruder bedacht [c]). Es wurden Vergabungen gemacht als ob Ueberfluß da wäre und doch war die Geldnoth so groß, daß gegen Bürgschaft der Grafen von Cilli und Schaumberg, Wolfgangs von Walsee [d]) Ulrich Eytzingers und des Niklas Drugsecz und gegen Verpfändung von Kleinodien von dem Herzog Ludwig von Bayern 10000 hung. Goldgulden und 9375 Pfund Pfennige schwarzer Münze ausgeliehen wurden, worüber die Bürgen königliche Schadlosbriefe erhielten [e]). In den Urkunden ist Graf Ulrich stets als Befreier des Königs bezeichnet, eben so in der zur Entschädigung Ulrich Eytzingers ausgestellten, worin aber auch dessen Verdienste um den König und seinen Vater angeführt sind. Durch diese belehnte

a) Reg. Nr. 1711b. b) Reg. Nr. 1723b, 1728. c) Reg. Nr. 1729. d) Reg. 1934. e) Reg Nr. 1711c, 1860c, 1861.

ihn Ladislav mit der Feste und Herrschaft Gors als Entschädigung für Forchtenstein „weil der Kaiser das gemelt geslos vorhaldet [a]).“ Herr Friedrich zu Hohenberg ward, ebenfalls als Belohnung, mit dem Schlosse Rabenstein und 200 Pfund Pfennige darauf, belehnt [b]). Es mögen auch die andern Theilnehmer an dem Aufstand bedacht worden seyn.

Aber gewiß ohne Zuthun des Cilliers, der der Macht der Verhältnisse vielleicht auch dießmal dem Willen seines Herrn nachgab, hatte die Auszeichnung Statt die dem Gubernator Hungarns in Wien zu Theil ward. Auf einem Gerüst auf dem Hof zu Wien, bei den Carmelitern, waren alle Vornehmen versammelt, in deren Gegenwart der König die Verdienste Hunyady's aufzählen ließ und ihm das Rösner oder Beszterczer Land in Siebenbürgen erblich verlieh [19]), dessen Wappen, einen Raben mit goldenem Ringe im Schnabel durch einen aufrechten, doppeltgeschwänzten Löwen eine Krone haltend, besserte und ihm gestattete mit rothem Wachse zu siegeln [20]). Von nun an legte Hunyady den Titel Gubernator des Königreichs ab, um den eines königlichen Generalcapitäns in Hungarn und Erbgrafen von Bistritz zu führen [21]).

Eine Verhandlung das getrennte Stammvermögen dem jungen Könige wieder zu verschaffen, begann um diese Zeit. Das Herzogthum Luxemburg und die Grafschaft Chiny waren der älteste Besitz des Hauses durch welches Ladislav zu so großen Reichen gelangt. Von hieraus hatte der edle, ritterliche Heinrich VII. sich erhoben. Sein Nachkomme Wenzel, kinderlos und unbesorgt um des Hauses Wohlfahrt hatte diese Lande seinem Vetter Jobst überlassen und dann der Herzogin Elisabeth, Tochter seines Bruders Johann, von Görlitz zugenannt, gestattet, nebst ihrem Gemahl dem Herzoge Anton von Brabant und Limburg, dem Sohne Herzog Philipps des

a) Reg. Nr. 1785b. b) Reg. Nr. 1791.

Kühnen von Burgund, sie von Jobst einzulösen, mit dem Rechte der Vererbung. Sie vollzogen die Ablösung und beide Lande gingen später, wie bereits erwähnt, an Herzog Philipp von Burgund über. Nun aber wollten die Räthe Ladislavs ein Recht der Wiederablösung derselben geltend machen und der Graf von Cilli und Ulrich Eyzinger sandten, noch vor der Auslieferung Ladislavs, ein Schreiben an die Luxemburger Stände, mit Eröffnung dieser Ansprüche a). Einige Monathe darauf schrieb der König selbst an sie b), und an Herzog Philipp c), welches letztere seine Gesandten Oswald Eyzinger, Doctor Bartholomäus von Mothschiedel und Weikard von Pollhaim von Trier aus einbegleiteten d). Diese hatten sich auch an Anton von Croy, Befehlshaber in Luxemburg gewendet, da er ihren Herold festgehalten e); auch dem Herrn von Barbasant geschrieben, den der König ersucht, sich mit ihnen zu besprechen f). Von Thionville baten sie nochmals den Herzog die Sache zu beenden g); und als Croy dem Könige jedes Recht absprach h), schlugen sie die geistlichen Kurfürsten, die Markgrafen von Brandenburg und Baden, ja die Landschaft von Luxemburg selbst zu Schiedsrichtern vor i). Von Herzog Philipp erhielten sie abschlägige Antworten k), appellirten aber trotz dem an seine Gerechtigkeit l), welches ihnen nur einen neuen abweisenden Bescheid zuzog m). Ihr eifriger Ungestüm hatte aber verursacht daß mehrere, die dem König anhingen oder Feinde des Herzogs waren, die Beschäftigung desselben durch den Krieg mit Gent benutzend, Thionville eingenommen hatten. Wegen tüchtigem Widerstand konnten sie aber nur geringe Fortschritte machen [22]). Sie hatten Bevollmächtigte ernannt, mit den königlichen Gesandten, die

a) Reg. Nr. 1677. b) Reg. Nr. 1720. c) Reg. Nr. 1724. d) Reg. Nr. 1745. e) Reg. Nr. 1743, 1747. f) Reg. Nr. 1744. g) Reg. Nr. 1750. h) Reg. Nr. 1754. i) Reg. Nr. 1755. k) Reg. Nr. 1758, 1759. l) Reg. Nr. 1760. m) Reg. Nr. 1764.

sich indessen nach Mainz begeben, Rücksprache zu nehmen [a]); aber auch dieses war erfolglos. Nochmals wandte sich der König an den Herzog [b]) und ersuchte Herrn Anton von Croy um Vermittlung [c]), welche darauf der Erzbischof von Trier übernahm. Dieser schloß am 8. September einen Waffenstillstand bis Pfingsten, wodurch jeder Theil das Besetzte behielt, bis auf Thionville, das dem Erzbischof zur Obhut übergeben sey [23]). Der König schlug darauf eine Zusammenkunft neuer Gesandter vor [d]), welche Bitte Graf Ulrich von Cilli unterstützte [e]), aber die Sache blieb doch fast zwei Jahre lang unbesprochen. Im Mai 1455, brachte es derselbe Erzbischof dahin, daß sie unter Obmannschaft Pfalzgraf Ludwigs am 1. September zu Speier beendet werden solle [f]); aber es scheint daß sie bis zu des Königs Tode unerledigt blieb und ihrer später nicht mehr erwähnt wurde. Ladislav hatte sogar Lehen im Luxemburgischen vergeben [g]).

Anfang Februar 1453 war der junge König nach Presburg geführt worden, woselbst Stephan und Georg von Rozgon ihm das Schloß übergaben [h]), wie sie bereits 1440 der Königin Elisabeth, seiner Mutter gelobt [i]).

Er bestätigte daselbst alle Freiheiten und Gerechtsamen Hungarns und bewilligte die ihm vorgelegten Artikel [k]). Sie enthielten. Vergebung von allem das zu Gunsten Wladislavs geschehen. Widerruf der von diesem und von der Königin Elisabeth gemachten Schenkungen, Bestätigung der Erlasse des jetzigen Generalkapitäns als Gubernator; Befehl alle Raubschlösser niederzureißen und das Geraubte zurückzustellen, Verbot neuer Schatzungen. Es mangelte nicht an Gnadenbezeugungen bei dieser Gelegenheit; an Johann Hunyady

a) Reg. Nr. 1766. b) Reg. Nr. 1786. c) Reg. Nr. 1787. d) Reg. Nr. 1837. e) Reg. Nr. 1841. f) Reg. Nr. 1985, 1986. g) Reg. Nr. 1855. h) Reg. Nr. 1742c. i) Reg. Nr. 140. k) Reg. Nr. 1743b.

verlieh der König die Schlösser und Bezirke von Georgen und Deva in Siebenbürgen a).

Graf Ulrich benutzte die Anwesenheit des Königs in Presburg und den Eindruck den dessen zurückhaltende Weise gemacht, um ihn mit denjenigen zu entzweien, die seinen Planen am meisten hinderlich waren, Johann Hunyady und Ulrich Eytzinger. Diesen hatte er von Oesterreichs Regiment so sehr verdrängt und zwar auf die eigennützigste und drückendste Weise, daß er ganz allein waltete [24]. Auf Hunyady's Beschwerde, daß der König verlange nach Wien zurück zu kehren gab er die Schuld dem Eytzinger und als er von Hunyady aufgefordert, nach Presburg gerufen, aus Besorgniß nicht erschien, machte er ihn diesem und dem Könige verdächtig [25], wie er auch keine Gelegenheit vorüber gehen ließ Letzteren argwöhnisch auf den Generalkapitän und dessen Sohn Ladislav zu stimmen.

Bevor der König nach Wien zurückkehrte, hatte der Graf mit Hunyady ohne Zuziehung der Stände verabredet daß dieser für die königliche Hofhaltung jährlich 24000 Dukaten abführen solle; für sich selbst aber hatte er in Geheim 12000 Dukaten jährlich ausbedungen. Kaum war er mit dem Könige außer Landes, so ging das Gerücht, Hunyady habe das Regiment Hungarns für 36000 Dukaten jährlich erhandelt [26]. So wenig Eindruck aber machten diese Winkelzüge daß Hunyady den Wojewoden Wlach in der Walachey persönlich unterstützen [27] und sein Sohn Ladislav gegen Akzimut ziehen konnte. Dieser hatte mehrere der festen Plätze die Giskra von Brandeis, nunmehr Graf von Saros, dem Könige für eine Geldsumme abgetreten mit Gewalt in Besitz genommen [28], mit 4000 Böhmen in Ober-Hungarn fortgeraubt und großen Schaden angerichtet [29]. Mehrere Hungarn mit Hunyady's scharfem Regimente unzufrieden hatten ihn unterstützt [30].

a) Reg. Nr. 1742b.

Nach Wien zurückgekehrt, erhielt der König Schreiben aus Böhmen mit Warnungen und Abmahnungen hin zu kommen. Deßhalb oder vielleicht in der That wegen Geldmangel verstrich der für die Zusammenkunft in Iglau festgesetzte Tag. Von jenen Briefen war der wichtigste von Johann Smirzitzky der geschrieben: nur wenn der König mit zwei Köpfen versehen sey und einen für den Nothfall in Wien lassen könne, möge er kommen. Graf Ulrich sandte das Schreiben an Podiebrad, der den Smirzitzky sogleich hinrichten ließ [31]). Aus Geldmangel war von den begütertsten hungarischen Magnaten, so wie von dem Adel von neun Gespannschaften ein Goldgulden für jeden ihrer Jobagyen als außerordentliche Steuer verlangt worden. Sehr erstaunt aber war Graf Ulrich und durch ihn der König als die zu Besteuernden durch ihren nach Wien abgesendeten Bevollmächtigten, Niklas von Kállo, die Erfüllung des Begehrens ablehnten [a]). Diese Geldnoth hatte früher schon veranlaßt dem Verlangen der österreichischen Stände nachzugeben und noch von Presburg aus einen Landtag für September nach Korneuburg auszuschreiben [b]). Der König erschien mit Graf Ulrich auf demselben, es fanden sich aber nur sehr wenige von den Ständen ein [32]). Der Graf bewachte den König dermaßen daß Eytzinger um den mit den Seinigen gegen ihn verabredeten Plan auszuführen den Vorwand ergreifen mußte, höchst Wichtiges für Oesterreich allein vortragen zu wollen, mit dem Verlangen daß kein Nicht-Oesterreicher dabei gegenwärtig sey. Der König mußte daher auch den Cillier entlassen und wurde nun von Ulrich Eytzinger in genaue Kenntniß der Umtriebe desselben gesetzt, seiner Habsucht, seines beleidigenden Aufwandes; es wurde ihm die Unterthänigkeit und Unbedeutsamkeit vorgestellt in der er selbst, der König, von ihm gehalten werde, und alle Thaten des Grafen wurden mit den grellsten Farben geschildert. Der Kö-

a) Reg. Nr. 1825. b) Reg. Nr. 1829.

nig hörte alles an, schwieg gegen den Grafen, verlangte aber, gegen dessen Willen, nicht geradezu von Korneuburg nach Prag, sondern vorher nach Wien zu gehen. Hier sammelte und bewaffnete Eytzinger seine Anhänger während der ersten Nacht und ließ, unmerklich, die Burg von ihnen besetzen; auch viele Bürger waren in ihrer Zahl, da Eytzinger mit dem Rath ganz einig war. Durch den Augustinergang hatte er sie in die Burg geführt. Als Tags darauf, 28. September, der Lamberger, Anhänger des Grafen, wie gewöhnlich zu dem Könige wollte, ward er zurückgewiesen und der darauf kommende Cillier fand die Thüre des Gemachs verschlossen. Mit Händen und Füßen klopfte er an, Ladislav ließ öffnen und zeigte sich so unsicher daß der Plan ganz gescheitert wäre, hätte nicht Eytzinger keck dem Grafen erklärt: der König bedürfe seiner Dienste nicht mehr und befehle ihm das Hoflager zu meiden. Als der Graf es nicht glauben wollte und dem Könige seine langen Dienste vorhielt, dieser aber noch immer unschlüssig nichts sagte, bat Eytzinger, jenen unterbrechend, Ladislav möge doch aussprechen, ob das von ihm Geäußerte sein Wille sey? Worauf er es bestätigte. So ward der mächtige Cillier in einem Augenblick gestürzt. Für seine persönliche Sicherheit besorgt, entfernte er sich eiligst unter dem Schutze des Markgrafen von Brandenburg, aber von Verwünschungen und Steinwürfen begleitet [33]). Seine Rüstung schützte ihn; der Graf von Magdeburg-Hardeck führte ihn aus der Stadt, zuerst ging er nach Berchtoldsdorf [34]), dann nach Krumau in Mähren [35]), wahrscheinlich um Böhmen näher zu seyn. Später begab er sich auf seine Besitzungen [36]).

Durch Eytzinger, den Bischof von Großwardein und den Plankensteiner ward sogleich, auf die Neustädter Besprechungen, mit dem Kaiser unterhandelt [37]); darauf ernstlich an die Reise nach Prag gedacht. Eytzinger mag den König mit Geld unterstützt haben, denn es ist nicht ersichtlich daß etwas von

Seiten der Landstände erfolgt sey. Von Korneuburg, 3. October, ward ein Landtag auf den 1. November nach Krems ausgeschrieben. Auf diesem klagte Graf Ulrich schriftlich über die ihm zu Wien widerfahrene Schmach, die Eytzinger veranlaßt, weil er auf Zurückgabe der Pfandschaften desselben gedrungen. Die Bevollmächtigten des Königs Oswald Eytzinger und Georg Dechsner mit Thomas Wisent von Iglau, am 21. October abgesendet [a]) zeigten den Ständen an wie er beschlossen die Verwaltung ihnen zu überlassen, bis zu seinem zwanzigsten Jahre, wozu sie zwölf Anwälde bestimmen sollten, damit er nicht genöthigt werde Ausländer zu berufen [b]). Das Schreiben erwähnte auch, Graf Ulrich sey von dem König in Unwillen geschieden, weil seinen Beschwerden kein Gehör gegeben worden. Ein anderer königlicher Erlaß vom 20. October setzte fest daß der Landmarschall und der Hauptmann ob der Enns zu verbleiben hätten und dem König das für ihn, seine Räthe und seinen Hof Nöthige abzuführen sey. Hierüber berieth sich ein ständischer Ausschuß von zwei und dreißig, wobei die Herren bemerkten: diese Einrichtungen mögen nur auf Widerruf, nicht aber bis zum zwanzigsten Lebensjahre des Königs währen, auch der Kaiser, Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund davon benachrichtigt werden, so wie die Vermittler bei der Uebergabe in Neustadt. Die Ritter wollten: der König solle die Anwälde bestimmen, nicht die Stände. Endlich aber erklärten alle in dessen Willen sich zu fügen [38]).

Bereits 1452 waren die polnischen Abgesandten, Niklas Scharlicyski, Palatin von Brzezc und Derslav Rithwyanski, Kapitain von Sandomir nach Wien gekommen einen Ehevertrag zwischen der Prinzessin Elisabeth Schwester des Königs und dem Könige Kasimir von Polen abzuschließen. Der hungarische Kanzler Stephan Varday, Sigmund Filschdorf und Johann Czaplirz, Bevollmächtigte Ladislavs waren mit ihnen

a) Reg. Nr. 1847. b) Reg. Nr. 1846.

nach Breslau und dann bis Grodno gereist [39]). Am 12. August 1453 verpflichtete sich Letzterer hunderttausend hung. Gulden Heirathgut binnen drei Jahren auf einmal baar nach Namslau zu entrichten, bei Erhöhung auf das Doppelte, würde nicht richtig zugehalten [a]). Gleich darauf wies König Kasimir diesen Betrag auf Sandomir, Lancicz, Kolo, Klodau und Przedec an nebst einer Wiederlage von gleicher Höhe [b]) die Zusage und selbstbestimmte Pön Ladislavs nahm er an [c]). Mit diesen Ausfertigungen sandte er die Bischöfe Johann von Warschau und Andreas von Posen, den Kastellan Johann Czizcowski, den Palatin von Krakau Johann Thaczinski, den Kanzler Johann Koniecpole, den oben genannten Kastellan von Sandomir, den Unterkämmerer von Sinradz, Peter Zajanczek, den Kastellan von Polozk Andreas Zekowiecz und Johann Niemirowitz mit 1200 Pferden nach Breslau woselbst sie im Namen Ladislavs von dem Bischof Johann von Olmütz, dem Herzog Otto von Bayern, Heinrich von Rosenberg, Reinprecht von Wallsee, dem böhmischen Marschall Ruprecht von Lypa, Georg Krawarz von Strasnicza, Ulrich(?) Eytzinger, Reinprecht von Ebersdorf, dem österreichischen Kanzler Stephan Aloch, Sigmund Eytzinger, Stephan von Wayda und Oswald von Reichau empfangen wurden. Nach zehntägigen Verhandlungen ward abgemacht daß Kasimir die Prinzessin am 3. Februar in Teschen heirathen und dann krönen lassen solle. Capistran hielt im Dom eine merkwürdige Predigt und zog, eingeladen vom Könige Kasimir und vom Cardinal Sbigneus [40]) mit den Polen nach Krakau. Verabredeter Maßen begab sich König Kasimir mit vielen Herren und ihren Frauen in Begleitung von mehr als 2000 Reitern nach Teschen, wo Elisabeth mit großem Pomp eintraf, geführt von Heinrich von Rosenberg, Ladislav Hunyady, Heinrich von

a) Reg. Nr. 1824b. b) Reg. Nr. 1825b. c) Reg. Nr. 1825c.

Wallsee, einem von Liechtenstein, Sigmund Eytzinger, dem Zoleniek, dem Konopicky u. a. Zwei Tage darauf ward die Ehe vollzogen und sie reiste mit ihrem Gemahl ab [41]). In Krakau stellte sie dann die bei allen österreichischen Prinzessinnen übliche Verzichtleistung aus [a]). Elisabeth war früher durch König Friedrich dem Kurfürst Herzog Friedrich von Sachsen für dessen Sohn Friedrich zugesagt worden [b]).

In demselben Jahre 1454 hatte noch eine andere Verhandlung zwischen den beiden Königen Statt gefunden. Johann Perstensky und Zdinek Kosthka kamen als Gesandte Ladislavs nach Thorn mit der Ermahnung: es werde allgemein übel angesehen daß König Kasimir die Huldigung wegen Preußen von dem deutschen Orden angenommen, er möge Gesandte nach Prag schicken deßhalb zu verhandeln und indessen die Städte des Ordens nicht belästigen. Podiebrad soll zu diesem Schritt durch bedeutende Summen von dem Orden gewonnen worden seyn. Aber König Kasimir antwortete: Preußen gehe Polen an und nicht Böhmen. Vergeblich ersuchten die Gesandten nach Marienburg gehen zu dürfen; sie reisten beschenkt nach Hause, woselbst die Antwort Kasimirs so sehr einen Bruch befürchten ließ, daß Johann von Rabenstein sogleich nach Polen eilen mußte, die Aeußerungen der Abgeordneten abzuläugnen oder zurückzunehmen.

Auch Gesandte des Papstes, des Kaisers, des Herzogs von Burgund, des Herzogs Ludwig von Bayern, des Markgrafen Albrecht von Brandenburg waren in Thorn mit denselben Zumuthungen und sagend: statt gegen Christen möge Kasimir lieber gegen Osmanen kämpfen. Er erwiederte: den nächsten Reichstag zu Nürnberg werde er beschicken um die Gerechtigkeit seiner Sache zu beweisen [42]).

Ladislav war mit dem Kurfürsten von Sachsen und mit dessen Bruder Wilhelm wegen einiger von diesen besetzten

a) Reg. Nr. 1867b. b) Reg. Nr. 1517, 1521.

böhmischen Schlösser in Streit gerathen und hatte den König Kasimir ersucht in Breslau einen Schiedspruch zu fällen a). Als aber die Herzoge vernahmen dieser würde nicht selbst erscheinen, sondern Abgeordnete senden, wollten sie nicht kommen. Ein neuer Tag lief eben so fruchtlos ab [43]).

Bevor der König sich nach Böhmen begab, scheint es daß er noch einmal eine kurze Anwesenheit in Presburg gemacht habe, September 1453 b). Die hungarischen Vornehmen, der Erzbischof von Gran, der Bischof von Fünfkirchen, der Palatin Gara, Niklas von Ujlak und Ladislav Paloczy gelobten dort ihre Treue dem König und dessen Verweser Graf Ulrich von Cilli c) welcher Zusatz eine Parteiname gegen Eytzinger zu beweisen scheint.

In Znaim angelangt [44]), traf er den Gubernator Podiebrad mit einer großen Zahl böhmischer Herren. Sie geleiteten ihn über Brünn d) nach Iglau, wo er feierlich erklärte [45]): Böhmen schirmen, alle Gerechtsame und Freiheiten des Landes aufrecht halten, von demselben nichts abtrennen lassen, dessen Bestes fördern und seinen Vorfahren gemäß regieren zu wollen. Es heißt er habe einen dreifachen Eid schwören müssen [46]). Bis 25. October ward in Iglau verweilt, dann nach Prag gezogen, wo der Rath ihm die Stadtschlüssel übergab, die er demselben durch Podiebrad wieder einhändigen ließ [47]). Johann Rokyczana empfing ihn mit der Calixtinischen Priesterschaft, ward aber auffallend kalt von ihm behandelt, die römisch-katholische Geistlichkeit desto gnädiger [48]). Am 28. October vollzog der Graner Erzbischof in Assistenz des Bischofs von Olmütz, zu St. Veit die Krönung zum Könige von Böhmen; denn dem Rokyczana ermangelte Bestätigung von Seiten des heil. Stuhles. Ladislav besuchte

a) Reg. Nr. 1916. b) Reg. Nr. 1837. c) Reg. Nr. 1835. d) Reg. Nr. 1812, 1813, 1814, 1820.

niemals den calixtinischen Gottesdienst; er ließ in einer Kapelle der Burg von einem römisch-katholischen Priester täglich für sich Messe lesen und einmal einen sich eindrängenden irrgläubigen Geistlichen von dem Altar wegweisen [49]). Solche Festigkeit im Glauben mitten unter Gegnern, ist bei so jungen Jahren zu allen Zeiten selten und muß Hochachtung für die Erziehung einflößen welche der Kaiser seinem Mündel hatte geben lassen.

Georg von Podiebrad, auf dem Prager Landtag 1452 mit Beigabe eines Raths [50]) auf fernere zwei Jahre zum alleinigen Gubernator gewählt, war bereits, wie erwähnt, am 1. Mai 1453 vom Könige, von Wien aus, in dieser Würde bestätigt worden [51]). Nun ward dieses erneut [a]) und am 15. März ein Landtag zu Prag abgehalten, wobei die obersten Aemter durch folgende besetzt erscheinen: Georg von Kunstadt und Podiebrad Obersthofmeister und Gubernator, Alessius von Sternberg Oberstkämmerer, Niklas Zajicz von Hasemburg und Kosti Oberrichter, Ernst von Leskowecz Protonotar der Landtafel, Zdenko von Sternberg Oberstburggraf zu Prag; alle diese wurden auf sechs Jahre bestätigt. Außer ihnen bildeten den obersten Rath: die Herren, Heinrich von Rosenberg, Zdenko von Rozmital, Zbinko von Hasemburg, Heinrich Dubsky von der Lippa, Jaroslav Plichta von Zierotin, Heinrich von Michalowecz, Heinrich von Straz, Bohuslav von Sanberg, Wilhelm der jüngere von Dieczin, Johann von Kolowrat und Bedruzicz. Aus der Ritterschaft hatte der Gubernator hinzugefügt: Johann Czabelitzky von Sauticz, Johann Malowecz von Borotin, Johann Bechinie von Lazan, Johann Zelta von Kamenehory, Johann der ältere von Rabenstein, Przibik von Klenow, Burian von Lipy und Lipnicze (Trczka) und Wenzel von Leskowcze [52]). Prokop von Rabenstein war Kanzler [b]).

a) Reg. Nr. 1868. b) Ersichtlich aus Reg. Nr. 1902.

Im Herbst 1452 war zwischen den damaligen Gewalthabern Hungarns, Böhmens und Oesterreichs zu Prag ein Bündniß abgeschlossen worden, in der Absicht durch die nächsten sechs Jahre das Beste Ladislavs und dieser Lande kräftigst zu wahren. Der König hieß dieses nunmehr gut, als ob sie nicht alle ohnedieß in ihm, ihren Herrn, verbunden wären [53]). Es war von dem Gubernator Podiebrad ausgestellt, im Verein mit dem Bischof Johann von Großwardein hungarischem Kanzler, Alessius von Sternberg, Oberstkämmerer Böhmens, Zdenko von Sternberg, Oberstburggraf zu Prag, Ulrich, Oswald, Stephan und Sigmund Eytzinger und Pankraz von Plankenstein [54]).

Den Winter von 1453 auf 1454 blieb der König in Prag [55]), so wie den größten Theil des folgenden Sommers [a]). Sein Widerwille gegen die Calixtiner zeigte sich bei jeder Gelegenheit. Am Frohnleichnamstage 1454 hielt Rokyczana einen Umzug mit dem Allerheiligsten; der König sah von einem Fenster zu ohne ein Zeichen der Verehrung zu geben. Auf die Ermahnung der Umstehenden aber äußerte er: er werde sich wohl hüten dem Volke glauben zu machen, er billige den Rokyczana [56]). Solche Reden mußten dem Haß dieser mächtigen Partei Nahrung geben und sie befürchten machen, er würde bei reiferen Jahren einmal eine Gelegenheit wahrnehmen, gewaltthätig gegen sie aufzutreten.

Eine Verhandlung mit Ragusa der unter königlich hungarischem Schutze stehenden blühenden Handelsstadt bezeichnet auch Ladislavs Aufenthalt zu Prag. Er bestätigte alle von seinen Vorfahren ihr ertheilten Freiheiten [b]), versicherte sie seines Beistandes [c]), ertheilte ihr Rath [d]), und schickte Gesandte [e]). Im folgenden Jahre warnte er den Wojewoden

a) Reg. Nr. 1902. b) Reg. Nr. 1891. c) Reg. Nr. 1893. d) Reg. Nr. 1894. e) Reg. Nr. 1896.

von Bosnien, sie ruhig zu lassen [a]); und 1456 ertheilte er ihr mehrere Gnadenbezeugungen [b]).

Der Graf von Cilli ließ es indessen an Umtrieben nicht fehlen, so daß der König genöthigt war die obderennsischen Stände auf die Rüstungen desselben aufmerksam zu machen [c]). Wolfgang von Walsee war von ihm zum Regenten von ganz Oesterreich während seiner Abwesenheit erklärt [d]) und als Hauptmann von ob der Enns beauftragt worden, den Räubereien daselbst Einhalt zu thun [e]).

Am 25. November zog Ladislav von Prag über Zittau nach Breslau in Begleitung Podiebrads und vieler vornehmen Böhmen [57]). Er ließ sich daselbst huldigen [f]) und ertheilte mehrere Gnadenbezeugungen. Das Recht Häller zu schlagen, jedoch mit Beschränkung auf zehn Jahre, verlieh er dem Podiebrad, wie auch dem Bischof Peter von Breslau, dem Herzog Wlotko von Groß-Glogau und dem zum Hauptmann von Schweidnitz und Jauer, dann von ganz Schlesien ernannten Wilhelm von Rosenberg [g]). Der Familie des Letzteren bewies er sich gnädig; er bestätigte die von König Johann dem Peter von Rosenberg verliehene theilweise Steuerbefreiung, von dessen Sohne Carl dem IV. auf alle ihre Besitzungen ausgedehnt [h]). Diese Gnade war ihm geworden weil er in Frankreich in Gegenwart König Johanns das englische Hauptpanier erobert. Auch alle Gerechtsame der Rosenberg wurden erneut [i]) und vermehrt [k]).

Von Breslau ging der König nach Wien über Mähren, wo er die Böhmen seiner Begleitung entließ, und Podiebrad nochmals in seinen Würden bestätigte [58]). Indessen war in Hungarn, Januar 1454, ein Landtag abgehalten worden, zur Bera-

a) Reg. Nr. 1995. b) Reg. Nr. 2114, 2115, 2116, 2117. c) Reg. Nr. 1855b. d) Reg. Nr. 1900, 1918. e) Reg. Nr. 1901. f) Reg. Nr. 1933. g) Reg. Nr. 1952. h) Reg. Nr. 2099. i) Reg. Nr. 2102. k) Reg. Nr. 2173, 2174.

thung neuer Rüstungen gegen die Osmanen deren Einfall nach der Eroberung Konstantinopels zu besorgen stand. Mit ungewöhnlichem, raschem Eifer ward ein Heer versammelt. Mohamed II. war bis Semendria vorgedrungen, als Hunyady's Fahnen an der Donau sich entfalteten, er zog sich nach Sophia, Ferez-Beg mit 30000 Mann zurücklassend. Der hungarische General-Kapitain setzte über den Strom, nahm Ostrovicza wieder ein, und schlug Ferez-Beg, der gefangen ward, bei Stolacz. Der Marsch ging dann nach Nissa; da aber der Sultan sich zurückzog, kehrte Hunyady nach Belgrad wieder, wo er seinen zweiten Sohn Mathias zum Ritter schlug [59]). Von hier aus mahnte er den Kaiser um Beistand, da Hungarn doch die ganze, stets drückender werdende Kriegslast nicht allein tragen könne [a]). Aber das Reichsoberhaupt, welches, wie erwähnt worden, den wegen der Osmanen nach Regensburg ausgeschriebenen Reichstag, nicht einmal besuchte, so wenig als den spätern zu Frankfurt war nicht der Mann einem Hunyady rasche und kräftige Hülfe zu leisten. Dieser hatte Verrath zu bestehen in seinem von ihm so eifrig und kühn vertheidigten Vaterlande. Der Palatin wollte seine Macht schmälern; klagend wandte sich Hunyady an den König, der ihn in seiner Würde von Neuem bestätigte und ihm ganz anheim stellte den ihm beigegebenen Rath der Achtzehn zu belassen oder aufzuheben [b]).

Während des Aufenthalts des Königs in Schlesien und dessen Reise nach Wien, wo er am 6. Februar 1455 mit großem Pomp einzog [60]), war es den Anhängern des Grafen Ulrich von Cilli gelungen den Eytzinger um dessen Gunst zu bringen und die Zurückberufung des Grafen zu bewirken [61]). Die Verwaltung und die Eigenmächtigkeiten des Ersteren wurden dem Könige auf das Ungünstigste vorgestellt und die neu

a) Reg. Nr. 1942b. b) Reg. Nr. 1941b.

erlangten Gnadenbezeugungen als Mißbrauch seiner Stellung bezeichnet [a]). Es wurde übersehen daß diese Vortheile von König Albrecht herkamen und nicht untersucht was gegen sein Regiment einzuwenden sey, das er mit kräftiger Hand führte, und deßhalb nicht beliebt war. Es schien als ob der König einen von diesen Beiden durchaus um sich haben müsse, den Grafen oder Eytzinger. Jener hatte getrachtet in des Kaisers Dienste zu treten; Unterhandlungen waren eingeleitet, aber so starke Anforderungen in Uebergabe von Gütern an ihn gestellt worden, daß er wieder abgezogen war [62]). Mit eben so geringem Erfolg, hatte er sich an Venedig gewendet [63]). Ein enges Bündniß mit Herzog Sigmund und dem Grafen von Görz [b]) konnte ihm wenig helfen. Unruhigen Geistes genügte ihm der bedeutende Wirkungkreis nicht, den ihm die Regierung weitläufiger Bezirke von Kärntens Gränze bis zur Bosnischen anbot. Befand er sich daselbst so befehdete er seine Nachbarn. So trachtete er damals an dem Grafen von Schaumberg Rache zu nehmen, weil sich derselbe zur Partei Eytzingers gehalten und ließ dessen Güter in Krain überfallen und mehrere Schlösser niederbrechen [64]). Bald darauf aber fand er sich, wie erwähnt worden, durch die Bemühungen seiner Freunde wieder in der so sehr von ihm gewünschten Stellung. Er ward von Ladislav zurückgerufen und kam von tausend geschmückten Reitern begleitet vor Wien [65]); der König empfing ihn vor dem Kärntnerthor; das Volk jubelte ihm zu, gleich einem Retter. Eytzinger zog sich auf seine Güter zurück [66]).

Die neuerlangte königliche Gunst wollte nun der Graf benutzen um Hunyady zu verderben und selbst dessen Stelle einzunehmen. Er ließ ihn Namens des Königs nach Wien beordern, Hunyady aber, gewarnt, erwiederte, innerhalb der Grenzen Hungarns würde er die königlichen Befehle erwarten. Darauf erschien der Graf selbst mit den Grafen von Magde-

a) Reg. Nr. 1877, 1941, 1947 u. a. m. b) Reg. Nr. 1948.

burg-Harbeck und Schaumberg, nebst dem von Wallsee, vor Kittsee, dem ersten Orte Hungarns jenseits Haimburg und verlangte Hunyady solle sich zu ihm begeben. Dieser, obgleich mit 2000 Reitern erschienen, vermuthete Verrätherei und da er begehrte sie möchten zu ihm kommen, denn sie wären die Abgesandten, ritten jene nach Hause, nachdem sie ihn durch den Lamberger auf eine Zusammenkunft in das letzte Dorf vor Wien hatten einladen lassen. Dorthin kam auch Hunyady, der Graf wollte ihn abseit locken, als ob der König ihn erwarte, aber plötzlich von hungarischen Reitern umringt, mußte er die Vorwürfe des General-Kapitains anhören, und nach Wien zurück kehren [67]).

Die übrigen Monathe des Jahrs 1455 blieb der König in Wien [a]). Es gelang dem Grafen Ulrich, den Hunyady so sehr wieder für sich zu gewinnen oder von seiner Wichtigkeit zu überzeugen, daß derselbe nicht allein ein Bündniß, sondern auch eine Verabredung zu einer Familien-Verbindung mit ihm abschloß. Ladislav Hunyady, ältester Sohn des General-Kapitains, sollte Elisabeth Tochter des Grafen heirathen [68]).

Die Unterhandlungen zwischen dem Könige und dem Kaiser wurden wieder aufgenommen. Bischof Ulrich von Passau, Markgraf Albrecht von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, kaiserlicher Hofmeister, Jakob Drugseß Hofmeister, Rath Erzherzog Albrechts und Hilbrant von Ainsideln, Obermarschall, Herzog Friedrichs von Sachsen setzten als Bevollmächtigte und Schiedsrichter fest: Die beiderseitigen Geldforderungen sollten durch Markgraf Albrecht und Graf Ulrich von Cilli geordnet werden bis 11. November; Ort stehe dem Könige zu, alle Fehden seyen abgethan und an diesem Tage zu schlichten, vorzüglich die zwischen dem Wallsee und dem Weispriacher, dann zwischen dem Kaiser und Johann Enzesdorfer [b]). Somit war

a) Reg. Nr. 2076. b) Reg. Nr. 2030.

der Schluß der Sache nur verschoben und alles dem Markgrafen und dem Cillier anheim gestellt.

Im Jahre vorher hatte der Kaiser dem Könige bereits sein Wohlwollen bewiesen, indem er ihm für Empfang der Reichslehen und des Blutbanns eine zweijährige Frist bewilligte a). Aber Einigkeit ward doch nicht hergestellt und jener Tag vom 11. November 1455 muß entweder gar nicht oder ungenügend abgehalten worden seyn, denn zu Anfang 1456 beschwerte sich der Kaiser bei den österreichischen Landständen über das feindselige Betragen des Königs gegen ihn, seine Gemahlin und alle Seinigen b). Es ist wahrscheinlich, daß Anforderungen des Königs hiezu Veranlassung gaben [69]). Dieser klagte: Friedrich habe die Görzer Schuldbriefe aus dem Wiener Schatze, die ihm, dem Könige gehören, an sich genommen; die 20000 Gulden die Kaiser Sigmund seiner Nichte, der Gemahlin Herzog Ernsts gebornen von Pommern = Stettin gegeben stünden ihm als Erben seines Großvaters zu, das Witthum der Königin Elisabeth, Stadt Steier [70]), Weiteneck und Trautmannsdorf seyen nach ihrem Ableben rechtlich ihm verfallen, nebst dem Nutzen seit demselben und der Einlösung die für 10000 Pfund Pfennige Gült verpfändet; der Kaiser habe Entschädigung zu leisten für den Schaden den der Einfall der Hungarn unter Hunyady in Oesterreich verursacht, da er die einzige Schuld daran hatte, und der Krieg bloß gegen ihn gerichtet gewesen, eben so für den durch Johann von Böttau, den von Leippe und Johann von Neuhaus gemachten von ihm hervorgerufen weil er seine Versprechungen für ihre Soldforderungen nicht erfüllte: dasselbe sey auch wegen der andern Söldner der Fall, er forderte: Erstattung des von dem Kaiser durch acht bis neun Jahre eingenommenen Weinaufschlags, der jährlich 12000 Pfund Pfennige betragen; ebenfalls des wegen der Heirath des Herzogs von Sachsen Ausgeschriebenen; Zurückgabe der hungarischen

a) Reg. Nr. 1913. b) Reg. Nr. 2082.

Krone; Entschädigung für das nach Steiermark geführte Salz und bessere Ordnung in Betreff der kaiserlichen Juden. Außerdem ließ Ladislav noch viele andere Eingriffe und Eigenmächtigkeiten des Kaisers anführen, als die Wegnahme kostbarer Bücher, Urkunden, Akten u. a.

Bei solchen Klagen war ein dauerndes Abkommen in Güte kaum zu erwarten. Dazu kam die Unlust des Kaisers den Grafen von Cilli einzuschließen [71]). Der h. Vater und Piccolomini, nunmehr Cardinal, ermahnten eifrig zu einem Vergleich [72]); vergebens, gleich der angetragenen Vermittlung Herzog Ludwigs von Bayern [73]).

Zu Anfang des Jahrs 1456 führte der Graf von Cilli den König nach Hungarn, zuerst nach Presburg, dann nach Ofen auf den Landtag [74]) [a]). Der Geldmangel am Hofe war so groß, daß der Graf dem Könige 52381 Pf. Wiener Pfennige für diese Reise darlieh, welche ihm theils gleich zurückbezahlt, theils auf die Einkünfte von den Szeklern in Siebenbürgen angewiesen wurden [b]). Viele Oesterreicher waren aufgefordert worden den König zu begleiten; auch Ulrich Eytzinger [c]), der aber vorzog sich von seinem Feinde entfernt zu halten.

Mehrmals war der König von den Hungarn eingeladen worden. Seine Gegenwart schien ihnen nothwendig um die gegen die Osmanen so nöthigen Aufgebote und Rüstungen zu betreiben. Immer näher kam die Gefahr. Die Kurfürsten und alle Reichsstände wurden um Hülfe angerufen [d]). Die angränzenden Fürstenthümer zitterten für ihre bisher mühselig und meist verrätherisch behauptete Unabhängigkeit. Ihre Herren flehten um Hülfe. Der Despot von Servien Georg Brankovitsch war bis Wien gekommen, einzig in dieser Absicht [75]). Aller Augen und Wünsche waren auf Jo-

a) Reg. Nr. 2070. b) Reg. Nr. 2117b. c) Reg. Nr. 2031, 2066. d) Reg. Nr. 2101.

hann Hunyady gerichtet, den oftmaligen Sieger, den Tapfern, den Schild des Vaterlandes. Aber die Spannung welche zwischen ihm und dem königlichen Hofe bestanden haben soll, mußte erst gänzlich beseitigt werden. Er erschien zu Ofen mit sicherem Geleite [76]). Ladislav empfing ihn gnädig, und versprach ihm vollkommenen Schutz, wogegen Hunyady den Oberbefehl über alle königlichen Schlösser übergab, mit Ausname der an den Gränzen gelegenen. Der König nahm dessen Sohn Mathias unter seine Edelknaben auf [77]), aus Gnade oder als Geisel. Auch zu einem erneuten Bündniß mit dem Grafen von Cilli, entschloß sich Hunyady in Verein mit seinem Sohne Ladislav [78]). Wohl konnte der Redliche einsehen, daß es, gewissenhaft, nur von seiner Seite gehalten würde.

Immer drohender wuchs die Gefahr im Süden. Aber trotz Johann von Capistrano's ergreifenden Reden auf dem Landtag, trotz der großartigen Anerbietungen Hunyady's wäre es doch zu nichts gekommen, hätte nicht die Nachricht Sultan Mohamed habe Novobrdo mit den reichen Silbergruben eingenommen, alles in Bewegung gesetzt. Nun trat Furcht an die Stelle der Gleichgültigkeit. An viele Fürsten wurde um Beistand geschrieben; zuvörderst an den h. Vater, da der Kaiser [a]) und die Fürsten auf dem Reichstag zu Nürnberg nichts gethan hätten [79]). Nach dem Ableben Nikolaus des V. war Calixt III. geistliches Oberhaupt der römisch-katholischen Christenheit geworden, hatte von Anfang an großen Eifer gegen die Osmanen bewiesen, den Georg Castriota Fürsten in Albanien unterstützt, den Kaiser und die deutschen Fürsten zur Thätigkeit ermahnen lassen [b]) und Ladislav und dessen Umgebung aufzuregen getrachtet. Dieser hatte ihm seine Ankunft in Ofen angezeigt mit der Bitte die geistlichen Fürsten anzueifern [c]). Zu gleicher Zeit war daselbst der päpst-

a) Reg. Nr. 1972, 1977. b) Reg. Nr. 2177b. c) Reg. Nr. 2103.

liche Legat, Cardinal Johann von Carvajal erschienen. Seine Reden, die feurigen Capistrano's und seiner Freunde Johann von Tagliacozzo, Nikolaus von Fara und Ambrosius hatten erfolgreich gewirkt [a]). Die Rüstungen wurden beschleunigt und Vorräthe aufgehäuft. Noch wurde gezweifelt ob angegriffen oder der Feind erwartet werden solle, als die Kunde kam der Sultan stehe an der Donau und bedrohe Belgrad. Alsbald ward Hunyady an die Spitze der Landesvertheidigung gestellt [80]), der die Begleitung seines Sohnes Mathias sich ausbat und daß der König während des Krieges Ofen nicht verlasse.

Michael Szilagyi und unter ihm, Michael Orszag und der Spanier Johann Bastida befehligten in Belgrad. Mohamed erschien Anfangs Juny. Hunyady sandte aus seinem Lager bei Szegedin den mit einer kleinen Schaar Kreuzfahrer angelangten Cardinal-Legaten nach Ofen zurück, den König zu hüten. Aber dieser war bereits von dem Cillier nach Wien zurückgeführt worden, worauf alles in Ofen auseinander stob, ohne dem General-Kapitän Hülfe zu leisten, der mit seinem kleinen Heere nach Karom gerückt war. Der Ruhm seines glorreichen Namens genügte den Sultan von Einfällen in Hungarn abzuhalten, die ohne Zweifel die Besitzname eines großen Theils des Landes zur Folge gehabt hätten. Neid und kleinliche Eifersucht, Laster die durch Jahrhunderte Hungarns Unglück machten, waren auch damals jedem größeren Unternehmen hinderlich. Die Einzigen, denen ihr Ehrgefühl richtig gebot, Korogh, die Rozgony und Kanisay erschienen im Lager mit ihren Banderien, auch der heldenmüthige Capistrano rückte ein mit einigen tausend Kreuzfahrern. Diese unter seiner Leitung auf Schiffe gesetzt, zerstörten die osmanische Flottille, worauf Verstärkung nach Belgrad gelangen konnte. Hunyady bezog ein Lager bei Semlin und rückte darauf mit

a) Reg. Nr. 2103.

Capistrano in die Festung. Die Belagerung begann; schrecklich wurde die äußere Stadt beschossen; ein Sturm auf die feindlichen Verschanzungen durch Capistrano, den Vordersten mit dem Cruzifix, und bei dem Schlachtruf: Jesus, ward wüthend abgeschlagen; darauf ein verzweifelnder Ausfall desselben von Hunyady heldenmüthig unterstützt, herrlich durchgeführt und die Osmanen geschlagen. Mohamed, verwundet, mußte am 23. Juli die Belagerung aufheben und sich zurückziehen, er der geschworen binnen zwei Monathen in der Ofener Burg zu thronen [81]). Hunyady berichtete den Sieg dem König, wie immer, in den bescheidensten Ausdrücken [a]).

Die beiden Helden hatten ihr Tagewerk vollbracht. Zur Trauer der Christenheit starben beide wenige Wochen darauf. Johann Hunyady zu Semlin am 11. August an einer Lagerseuche; Johann von Capistrano zu Illok im Kloster seines Ordens am 23. October [82]). Dieser, ein eifriger, begeisternder Mann zu einer Zeit die schlaff und matt zu werden begann; bei Hunyady ist es schwer zu entscheiden ob seine Tapferkeit, die Größe und der Adel seines Gemüths oder seine Bescheidenheit, mehr zu bewundern sey. Nach ihm erschien keiner in diesem Lande der ihm im Entferntesten gleich zu stellen wäre.

Während dieser Heldenthaten und dieser Trauer ward der König in Wien gehalten und Graf Ulrich hatte sich beeilt in Treschkwitz in Mähren mit dem dort anwesenden böhmischen Gubernator Podiebrad ein Bündniß zu schließen, als ob stets und einzig für das Beste Ladislavs bedacht [83]). Kaum war aber der Siegesbothschaft [b]), die Kunde von Hunyady's Ableben gefolgt, als er dem Könige, der sich am 26. August 1456 zu Schiffe nach Hungarn begeben [84]), nacheilte. Mit Ladislav waren Herzog Otto von Bayern, die Rosenberg und die Liechtenstein, nebst andern gezogen. Eine Schaar

a) Reg. Nr. 2126b. b) Reg. Nr. 2135.

deutscher Kreuzfahrer hatte sich auch nach Hungarn eingeschifft. Von Wien, von Ofen war um Hülfe, vorzüglich in die andern Lande Ladislavs geschrieben [a]); Heinrich von Rosenberg aus Schlesien nach Hungarn entboten worden [b]). Aber dieser thätige, seinem Herrn ganz ergebene Mann war plötzlich gestorben. Da seine Tischgenossen am Todestage denselben auch nicht überlebten so ward allgemein geglaubt, der Wein wäre vergiftet gewesen [85]). An seine Stelle ernannte der König Johann von Rosenberg, befahl der schlesischen Landschaft und den Städten ihm zu gehorchen [c]), und trug ihm auf mit aller Macht nach Hungarn zu ziehen [d]). Er selbst hatte für die Mannschaft die er mit sich geführt, alles Nöthige daselbst ordnen lassen [e]). Er fuhr bis Futtak wohin ein Landtag ausgeschrieben worden. Ladislav Hunyady hatte in größter Eile Belgrads Festungswerke herstellen lassen. Dieses brachte Graf Ulrich, mit Recht oder Unrecht ist nicht zu bestimmen, dem Könige als eine Eigenmächtigkeit vor und als Absicht sich eines festen Platzes zu versichern. Der Argwohn mußte bestärkt werden als Ladislav Hunyady auf des Königs Begehren urkundlich die Oeffnung der Festung zuzusichern, sich begnügte ihm seinen steten Gehorsam zu betheuern [86]).

Auf dem Landtage wurde der Krieg gegen die Osmanen beschlossen, Niklas von Ujlak zum Oberfeldherrn, Graf Ulrich von Cilli zum Statthalter des Königreichs ernannt. Dieser nahm den ältesten Hunyady an Sohnes statt an [87]), sey es um die Partei desselben für sich zu gewinnen oder um ihn desto sicherer verderben zu können. Letzteres scheint wahrscheinlich; denn Ladislav Hunyady bekam einen Brief zur Ansicht, den der Graf an seinen Schwiegervater Georg

a) Reg. Nr. 2137, 2138. b) Reg. Nr. 2128. c) Reg. Nr. 2180, 2181, 2182. d) Reg. Nr. 2230. e) Reg. Nr. 2137.

Brankovich geschrieben und der den größten Verdacht erregen mußte. Der Brief enthielt: er würde ihm von Belgrad zwei Kugeln senden wie sie noch Niemand gesehen [88]). Dieß ward auf die Köpfe der Brüder Hunyady gedeutet und Ladislav Hunyady gewarnt damit er die nöthigen Vorkehrungen treffe.

Der König und Graf Ulrich entschlossen sich Belgrad zu besuchen. Eine Reiterschaar unter Rainald Rozgony zog voraus und ward eingelassen; als aber hinter dem Könige und dessen Gefolge die Kreuzfahrer einrücken wollten, ward das Thorgitter vor ihnen herabgelassen. Dem erstaunten Könige erwiederte Ladislav Hunyady: des Landes Gesetze verböten den Einlaß Fremder in eine Grenzfestung; auch ohne diese Bedeckung sey nichts zu besorgen, denn zwölfhundert treue Hungarn bewachten sie und ihren König. Dieser stellte sich beruhigt und belobte ihn [89]).

Durch Michael Szilagyi war aber Ladislav Hunyady bestimmt worden gegen den Cillier, der als sein und seines Vaters offenbarer Feind ihm geschildert ward, einen Gewaltstreich auszuführen. Es hieß es sey verdienstlich den jungen, unerfahrnen König von einem so verderblichen Rathgeber zu befreien. Von dem befragten Bischof von Großwardein Johann Vitez erhielt er ausweichenden Rath, der ihn bestärkt haben soll [90]). Der 11. November ward zur Vollziehung festgesetzt. Graf Ulrich wurde durch den Lamberger eingeladen einer Versammlung der Hungarn beizuwohnen. Er erschien heimlich gepanzert; Graf Ladislav empfing ihn unbewaffnet, legte ihm aber sogleich sein Schreiben an Brankovich vor. Als der Cillier dieses, als nicht von ihm ausgegangen, abläugnete, forderte Hunyady augenblickliche Niederlegung aller seiner Würden und Aemter in Hungarn. Graf Ulrich zog hierauf sein Schwert, hieb auf den Grafen Ladislav ein, traf aber nur den großen Ring an dessen Hand, die er schützend vorgehal-

ten. Die übrigen Hungarn stürzten unter Szilagyi's Anführung herein und hieben ihn nieder [91]).

Der Mord ward allgemein getadelt, der Erfolg aber, daß der verhaßte Graf Ulrich nicht mehr am Leben sey, als nützlich anerkannt [92]).

Unvermeidliche Unordnungen fielen gleich nach der Gewaltthat vor. Des Königs Hofgesinde ward eingesperrt und bewacht, bald aber wieder frei gelassen; manches in der Verwirrung aus den zugänglich gewordenen Gemächern entwendet [93]). Der König mußte sich in das Geschehene um so mehr fügen als er gewissermaßen in Hunyady's Gewalt sich befand [94]). Es ward, wohl auf Verlangen desselben beschlossen, nach Temeswar zu ziehen, der Hauptbesitzung der Hunyady. Hier empfing ihn Elisabeth Szilagyi, des großen Johann Hunyady Witwe, in Trauerkleidern; sie ward vom Könige mit großer Auszeichnung behandelt, der in den schönsten Worten ihren verstorbenen Gemahl belobte [95]), ihr und den ihren prächtige Gewänder schenkte und ihnen befahl die der Trauer abzulegen [96]). Tags darauf, am St. Clemenstag, 23. November, heißt es, habe er vor dem Altar der dortigen Schloßkapelle betheuert, die an dem Grafen Ulrich von Cilli verübte That nie rächen zu wollen, worauf er mit beiden Brüdern Hunyady das h. Abendmahl genossen haben soll [97]).

Mit Graf Ulrich war das Geschlecht derer von Souneck, Grafen von Cilli, Ortenburg und im Seger, Fürsten des h. römischen Reichs, ausgestorben. Ihre Erbschaft erregte Streitigkeiten. Graf Ulrichs Würden und Aemter in Hungarn waren persönlich gewesen; viele seiner Besitzungen in Croatien und Slavonien fielen an die hungarische Krone zurück; über einige verfügte seine Witwe Katharina [98]). Was er an erwiesenen Reichslehen hinterlassen, mußte ohne Zweifel dem Kaiser zustehen; an alles Uebrige, beträchtliche machten nebst

diesem als Landesfürsten, König Ladislav Ansprüche, dann Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund, als Verwandte die Grafen von Magdeburg-Hardeck und von Görz. Eine Versammlung des Adels der Länder worin diese Besitzungen lagen soll in Graz in Steiermark abgehalten worden seyn [99]. Die Fürsten des Hauses Oesterreich hatten den oben erwähnten Erbvertrag mit den Grafen von Cilli, als gültigen Rechtsgrund für sich. Deßhalb forderten sie von dem Grafen Johann von Görz die Zurückgabe der von ihm besetzten Cillischen Schlösser Briesnik, Neu-Falkenstein, Traburg und Stein [a]); worauf am 4. Februar 1457 ein Abkommen getroffen ward, in welchem dieser sich verpflichtete alle Cillischen inne habenden Besitzungen dem Kaiser, dem Erzherzog und dem Herzog Sigmund zu übergeben [b]). Friedrich ernannte dann den Grafen zu einem kaiserlichen Rath mit tausend Pfund Pfennige Gehalt und Freihaltung von fünfzig Pferden wenn er, von sechs, wenn dessen Bruder Leonhard mit ihm zöge [c]). König Ladislav hatte zu gleicher Zeit von Ofen aus den Cillischen Pflegern verboten, diese Schlösser jemand anderem als seinen Bevollmächtigten zu übergeben [d]), und war von der verwitweten Gräfin unterstützt worden [100]). Trotz dem ließ der Kaiser auf dem erwähnten Tage zu Graz alle Cillischen Güter sich, seinem Bruder und seinem Vetter Sigmund zusprechen [101]). Ladislav rächte sich indem er die Schlösser des Kaisers in Oesterreich besetzen ließ, Bruck an der Leitha, Steyr, Persenbeug, Strudl, Weiteneck, Klingenberg, Rabenstein, Gutenstein. Aber eine Unterhandlung begann geleitet von Ulrich Eytzinger; denn dieser war, nach Graf Ulrichs Tode, hauptsächlich auf Podiebrads Vermittlung vom Könige wieder in Gnaden aufgenommen [102]). Der Kaiser war nicht in der Nähe; nach Cilli wegen der Huldigung gereist, soll er von dem dortigen

a) Reg. Nr. 2164. b) Reg. Nr. 2191, 2192. c) Reg. Nr. 2193. d) Reg. Nr. 2190b.

Burggrafen Johann Wytowecz von Gereben auf Geheiß der Witwe so plötzlich überfallen worden seyn, daß er sich nur durch eilige Flucht hätte retten können [103]). Die Erbitterung beider Theile wurde so groß daß der h. Vater sich bemüssigt sah, Ermahnungen zu erlassen [a]); aber es konnte auf einem Tage zu Korneuburg nur Waffenruhe erreicht werden bis die Angelegenheit auf einem in Prag zu haltenden Fürstenrathe zur Entscheidung käme [104]).

In Hungarn hatte indessen der Belgrader Befehlshaber Michael Szilagyi den Georg Brankovich, der ihm hatte auflauern lassen, gefangen genommen und erst nach Erlegung eines beträchtlichen Lösegeldes entlassen. Brankovich starb bald darauf [105]). Ladislav Hunyady hatte den König nach Ofen begleitet und es schien vollkommene Eintracht zu herrschen. Aber es bestand eine mächtige Partei in der Umgebung des jungen Fürsten, die schon zu Lebzeiten des großen Hunyady, ihm und seinem Stamm feindlich, Gelegenheit suchte nun den Söhnen, besonders dem Aeltesten, verderblich zu werden. Es heißt, diese Partei habe Kenntniß von einer Verschwörung des älteren Hunyady gegen den König bekommen. Ein Bündniß sey unter den Verschwornen gemacht und Niklas von Ujlak dazu geworben worden; dieser, der nicht nach Ofen kommen wollte, habe von Hunyady die Urkunde zu sich verlangt sie zu besiegeln und die ganze Sache darauf dem Könige eröffnet mit der Anzeige, wie die Verbündeten ihn zu einem Speerrennen außerhalb der Ofener Burg locken, ihn mit bereitgehaltener Mannschaft gefangen nehmen, zu Schiffe bringen und dem Sultan ausliefern wollten; alle Böhmen und Deutsche sollten dann getödtet werden und Ladislav Hunyady mache sich Hoffnung selbst den Thron zu besteigen. Das Speerrennen fand am 22. Februar Statt, der König erschien in großer Begleitung so daß er stark genug gegen Hunyady

a) Nr. Reg. 2237.

und die Anwesenden war, wenn das Volk des Ujlak aus Langendorf nicht diese verstärkte wie sie es erwarteten; es kam aber erst eine Stunde nach Beendigung des Rennens, nachdem der König in Begleitung der beiden Hunyady, des Giskra und anderer bereits in die Burg zurückgekehrt war. Von dem Pferde gestiegen habe Ladislav den älteren Hunyady bei der Hand in sein Gemach geführt und ihn dort sogleich für seinen Gefangenen erklärt, Giskra sey mit gezücktem Schwert auf den Ueberraschten zugetreten der sich sogleich ergeben habe, worauf der König ersterem in böhmischer Sprache befohlen, den im Nebenzimmer befindlichen Mathias Hunyady zu verhaften; nachdem dieses geschehen, seyen die Thore geschlossen worden, doch hätten Leute der Hunyady eines geöffnet und seyen entkommen so daß außer den Beiden nur sechszehn Herren in der Burg geblieben. Aufgefordert vom Könige seyen Ujlak und Rainald Rozgony in der Nacht mit 500 Pferden angelangt, ersterer habe die Urkunde des Bundes übergeben, und kniefällig um Verzeihung wegen des Antheils gebeten den er an des Cilliers Tode gehabt, welche ihm auch geworden. Fünf und zwanzig Siegel wären an dem Bundbrief befestigt gewesen. Nach Ansicht desselben habe Ladislav Hunyady seine Schuld bekannt, ein Verzeichniß der großen Schätze seines Hauses gegeben, seinen Bruder beschuldigt, um sein Leben gefleht und gebeten, gegen Uebergabe aller Schlösser und Kostbarkeiten in ein Karthäuserkloster ihn gehen zu lassen. Aber am Mittwoch darauf sey er vor die Burg geführt und von seinem „Marstaler" mit eilf Schwerthieben enthauptet worden. „Darnach an Montag nach Oculi hat man Koppft herrn Eustachi Frodnacher pauls mordrer, den Kunatj h. Lasslaw und den Rosmi sebastian vnd den Bischoff von Wardein hat man geantwurt dem Bischof von Grann der sol In erhungern vnd die andern sein noch gefangen" [106]).

Andere erwähnen dieser Schuld der Hunyady nicht, son-

dern berichten, daß der ältere auf die Warnungen Michaels Orszagh de Guth und des Großwardeiner Bischofs Johann Vitez nicht gehört und sich sicher geglaubt habe, wenn er mit 600 Reitern nahe bei Ofen verweile. Die treulosen Rathschläge Ladislav Garas hätten ihn in dieser Meinung der Sicherheit bestärkt. Dem Könige sey große Gefahr vorgespiegelt worden, so daß er zugegeben die beiden Brüder als sie am 16. März in die Burg gekommen zu einem Speerrennen ihn einzuladen, festnehmen zu lassen. Dasselbe sey dem erwähnten Bischof widerfahren, dann dem Sebastian Rozgony, Ladislav Kanisai, Kaspar Bodo, Georg Madrer von Madarasz, Paul Horvath und Paul Franaher [107]). An demselben Tage sey Ladislav Hunyady Graf von Besztercze des Hochverraths angeklagt, verurtheilt und Abends auf dem St. Georgs-Platz, im Beisein des Königs, durch einen ungeschickten dreimal fehlhauenden Scharfrichter, unter großen Martern und bei erneutem Flehen das Leben ihm doch nunmehr zu lassen, hingerichtet worden [108]).

Der Bischof von Großwardein wurde auf dringende Ermahnung des h. Vaters und des Cardinals Piccolomini im Juli 1457 wieder aus der Haft entlassen [109]). Lorenz Roverella ward deßhalb an den König gesendet [110]).

Dieser erließ am 21. März eine Urkunde durch welche, nach Schmähungen des großen Hunyady erklärt ward, die in Temesvar bewilligte Verzeihung des Mordes Graf Ulrichs sey erzwungen gewesen, die Grafen von Besztercze wären Hochverräther und er werde gegen alle Angriffe folgende Männer beschützen: Ladislav Gara, Niklas von Ujlak, Paul Banffi von Lindva, Ladislav Buzlai Obermundschänk, Hening Czernin, (böhmischer) Oberstallmeister, Konrad Holczler, (österreichischer) Huebmeister, Wolfgang Pukendar und Jobst

Schloßhauptmann von Vegles a). Wahrscheinlich waren dieses die Richter des Grafen Ladislav.

Mathias Hunyady blieb auf der St. Stephansburg in Ofen gefangen so lange der König im Lande war. Wenig besucht war der Landtag vom April 1457, zu Rakos abgehalten b). Es kamen Nachrichten von Bewegungen. Michael Szilagyi setzte sich in Siebenbürgen fest, so daß dieses Land ganz von der hungarischen Krone abfiel. Während eines ungewöhnlichen Sturmes in Ofen am 16. Juni waren alle Gefangenen außer, Mathias Hunyady und Modrar entkommen, und auf ihre Güter geeilt die Waffen zu ergreifen. Michael Orszagh und auch Rainald Rozgony hatten sich mit ihnen vereinigt; die Witwe Johann Hunyady's ließ Mannschaft werben. So kam eine üble Nachricht nach der andern zu dem König. Dieser eilte nach Wien. Auf der Durchreise befreite er zu Gran den Bischof von Großwardein, nun wieder alles auf den Zwang schiebend, den er in Ofen erduldet [111]); Hunyady und Modrar wurden aber in Banden ihm nachgeführt [112]).

Von Wien aus berief er einen Landtag nach Presburg c), der aber schwerlich abgehalten wurde. Zu groß war die Verwirrung in Hungarn; die Parteien bekämpften sich, verwüsteten gegenseitig ihre Besitzungen, und kümmerten sich so wenig um ihren jungen König, als um die immer drohender werdende Macht der Osmanen.

Durch diese Lage der Dinge war Ladislav auf gewisse Weise von seinem Königreich Hungarn ausgeschlossen, bis er Kraft genug entwickeln und gute Rathgeber finden könnte, Ordnung und Ruhe wieder herzustellen. Um diese Zeit ließ er ernstliche Schritte machen, seine Vermählung einzuleiten, woran er bereits früher gedacht. Seine Wahl war auf die Prinzessin Margaretha gefallen, Tochter König Carl des VII. von Frankreich. Noch hatte er nicht bestimmt an welchem Orte die

a) Reg. Nr. 2203b. b) Reg. Nr. 2199, 2203. c) Reg. Nr. 2220, 2223, 2224, 2225.

Vermählung Statt finden solle, als der böhmische Gubernator Podiebrad mit zahlreicher Reiterei plötzlich Wien gegenüber am linken Donau-Ufer anlangte und begehrte mit dem Könige zu sprechen. Trotz des Ungewöhnlichen und seinem Ansehen Nachtheiligen gab dieser nach und statt ihm zu befehlen nach Wien zu kommen, verfügte er sich zu ihm. Durch vier Tage ward unter Zelten verhandelt, Podiebrad verlangte mit merkwürdigem Ungestüm, der König möchte seine Hochzeit in Prag feiern, und als dieser nicht einwilligen wollte, brach er unwillig auf und zog nach Mähren, da erschrack der König und einen Abfall Podiebrads befürchtend, sandte er ihm nach und bewilligte seine Forderung. Ende Septembers zog er nach Böhmens Hauptstadt [113]). Ulrich Eytzinger sollte ihn begleiten [a]); aber es scheint, als ob er es nicht gethan. Vor seiner Abreise schloß Ladislav noch ein Bündniß mit dem in Wien anwesenden Herzog Ludwig von Bayern [b]).

Von Prag aus ward am 9. October die feierliche Botschaft zur Werbung nach Frankreich gesendet. Sie war zahlreich und glänzend, und soll aus folgenden Personen bestanden haben: Der Erzbischof von Kolocza Stephan Vardai, die Bischöfe Ulrich von Passau (den er früher zu sich beschieden [c]) und Johann von Großwardein, Zdenko von Sternberg Burggraf von Prag, Ladislav Paloczy, hungarischer Oberrichter, Heinrich von der Leipa, böhmischer Marschall, Heinrich von Michalowecz böhmischer Oberkämmerer, Burian von der Leipa genannt Tarsko, Oswald Eytzinger, Rudolph von Starhemberg, Georg von Schönberg Propst zu Presburg, Propst Philipp zu Trier, der von Rettenbach und Neuschloß und Dr. Simon de Tervisio, Cantor zu Gran [114]). Sie hatten Vollmacht auch ein Bündniß mit dem König von Frankreich abzuschließen [d]). Von Seiten des heil. Vaters ward der Cardinal

a) Reg. Nr. 2239. b) Reg. Nr. 2244b. c) Reg. Nr. 2205. d) Reg. Nr. 2255.

de St. Angeli zum Legaten für diese Gelegenheit ernannt [115]). Die Kosten der Botschaft waren sehr beträchtlich. Allein dem Bischof von Passau versprach der König 5000 Gulden deßhalb zu bezahlen a). Sie alle zogen mit achtzig von Adel auf weißen Pferden, 700 Reitern, vergoldeten Wagen und prächtig gekleideten Frauen; große Geschenke hatten sie zu überbringen [116]). Der Kaiser, die Kaiserin, alle benachbarten Fürsten, selbst bis an den Rhein, nebst vielen Herren aus Frankreich waren zu der Hochzeit geladen. Aber diese Feier sollte nicht Statt finden.

Auch seit seiner dießmaligen Ankunft in Prag, hatte Ladislav keine Gelegenheit vorbeigehen lassen dem sogenannten Calixtiner-Erzbischof Rokyczana seine Geringschätzung auffallend zu bezeugen. Bei seinem jetzigen Einzug grüßte er ihn mit finsterer Miene und erst nach Podiebrads Ermahnung, als aber römisch-katholische Geistlichkeit kam, stieg er vom Pferde und küßte andächtig das Cruzifix [117]). Er fing an Selbstständigkeit zu zeigen aber vielleicht auf unkluge Weise. Rokyczana mußte sein Gegner seyn; vor ihm so wie vor der Feindschaft der Gattin des Podiebrad war er oft, auch vom Passauer Bischofe gewarnt worden [118]). Bald zeigte sich dieser Haß durch lügenhafte Gerüchte, ausgesprengt die leichtgläubige Menge gegen ihn zu stimmen. So hieß es, eine große Anzahl katholischer Fürsten käme zu den Festen nach Prag, einzig um sich gegen die Calixtiner zu verschwören [119]). Ohne Freund, ohne Rath war der König von Uebelwollenden umgeben.

Am 21. November hielt er Gericht wegen der Zollstreitigkeiten der Städte Breslau und Görlitz, und um den ältern Adel, der Podiebrad oder der Czernahora zu entscheiden. Er war im Schlafrock, eine persische Schube darüber. Er soll bis zu später Nachtzeit wohl und heiter gewesen seyn [120]). Tags darauf, 22. November, speiste er mit seinem gewöhnlichen Ge-

a) Reg. Nr. 2240, 2241, 2259.

folge und vor dem Schlafengehen verlangte er Rüben und Bier. Bald darauf klagte er über Schmerzen in den Eingeweiden. Der dienstthuende böhmische Kämmerling sagte ihm zu ruhen, sie würden sich legen. Er that es, aber nach einer Weile konnte er es nicht mehr aushalten. Am 23. früh kamen die Aerzte die er von Wien mitgenommen und gaben sogleich alle Rettung auf.

Podiebrad trat ein, tröstete und weinte. Ladislav fühlte sich sterbend, beschwor ihn das Land gerecht zu regieren, empfing die heil. Sacramente der Sterbenden, betete das Vater unser mit lauter Stimme und verschied bei den Worten „erlöse uns von den Uebeln" [121]). Es war der St. Clemenstag 1457 [122]) und König Ladislav der Nachgeborne, Sohn König Albrechts, Enkel Kaiser Sigmunds, König von Hungarn, Böhmen, Slavonien, Croatien und Dalmatien, Herzog von Oesterreich, Schlesien und Luxemburg, Großfürst von Siebenbürgen, Graf von Habsburg und Kyburg mußte sterben im achtzehnten Jahre seines Lebens, wahrscheinlich vergiftet.

Noten zum sechsten Theil.

Erstes Buch.

1. Aen. Sylv. Europa, de Hungaria Cap. I. p. 387 — 389 et. Hist. Bohem. cap. LV—LVI. — atque in Vit. Alb. ap. Palacky — Chron. Hirsaug. II. 402.
2. Es war ihm 1435 ein Sohn geboren, der jedoch bald darauf wieder starb. Pray II. 337 — cf. Pez II. 550. et. 853.
3. Ebendorffer ap. Pez. II. 858.
4. Kollar Anal. Vindob. II. 920.
5. Thurocz Chron. IV. c. 28 sagt gegen alle Wahrscheinlichkeit und gegen den Charakter der Königin, sie habe erklärt zu schwach für die Regierung zu seyn.
6. Aen. Sylv. Epist. 81. — Pray Ann. II. 339. — V. Arenpeck ap. Pez. I. 1253. — Die Gesandten sind auch genannt in der Urk. Wladislavs bei Kovachich Vest. Comit. Suppl. I. 476.
7. Der Namensunterschied, Wladislav von Polen und Ladislav der Nachgeborne ist nicht willkürlich, sondern nach Aeneas Sylvius dem Zeitgenossen.
8. Balbin. Epist. V. III. — Pray Ann. II. 339. — Ebendorffer l. c. 857. — Anon. Tegerns. ap. Pez II. 470.
9. Dlugoss Hist. Pol. XII. 720.
10. Dlugoss XII. 721.
11. Kollar An. Vind. II. 915.
12. Kollar Anal. Vind. II. 919.
13. Kollar An. Vindob. II. 920.
14. Dlugoss l. c. 722.
15. Kovachich Vestigia Comitiorum Suppl. I. 476.
16. Chmel Reg. Friderici Rom. R. Nr. 8.
17. Dlugoss lib. XII. p. 723.
18. Dlugoss l. c. 723.
19. Dlugoss l. c. 723.
20. Sommersberg Dipl. Pol. II. 83.
21. Aen. Sylv. Hist. Frid. ap. Kollar l. c. 113. — Pray An. II. 342.
22. Aen. Sylv. Ep. 402. — Thurocz IV. c. 29. — Arenpeck 1254.
23. Kollar Anal. Vind. II. 834. seq.

24. Müller Reichstags-Theater I. V. S. 3.
25. Gudenus Cod. Dipl. IV. 252.
26. Kulpis C. D. 183.
27. Gudenus IV. 257.
28. Müller l. c. S 8.
29. Balbin. V. 3 — Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 57.
30. Archiv f. Geographie, Gesch. rc. 1815. S. 257. belegt.
31. Dasselbe S. 258. belegt.
32. Freiberg. Sammlung III. I. Urk. — Kurz erwähnt bei Contin. Pulk. ap. Dobner IV. 174. — Archiv für Geograph. Gesch. rc. 1815. S. 257—258 belegt.
33. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 57—58.
34. Palacky in der Monatschrift des böhm. Museums. 1827. p. 48.
35. Daß diese Graven von Veglia und Modrusch Frangepani waren, beweist Chmel Reg. Friderici Nr. 1890.
36. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 58. — Balbin. V. 3.
37. Dlugoss l. c. 723.
38. Dlugoss l. c. 736. Nicht Ulrich, wie Feßler sagt.
39. Dlugoss l. c. 735.
40. Aen. Sylv. Ep. 162.
41. Thurocz IV. cap. 30.
42. Dlugoss l. c. 740 seq.
43. Kollar Anal. Vind. II. p. 837.
44. Balbin Ep. p. 503.
45. Ebendorffer l. c. 859.
46. Kollar Anal. Vind. II. 896.
47. Er hatte früher schon Vorschüsse gemacht. Siehe Reg. Nr. 45, 158 u. a.
48. Kollar Anal. II. 899 seq. mit der ganzen Geschichte dieses Landtages.
49. Kollar l. c. 984.
50. Kollar l. c. 1026 seq.
51. Kollar l. c. 1027.
52. Kollar l. c. 1032 seq.
53. Kollar Anal. Vindob. II. 923.
54. Kollar l. c. 918, 988.
55. Kollar l. c. 992, 1004.
56. Kollar l. c. 1032 seq.
57. Dlugoss. Hist. Pol. XII. 736. — Cillier Chronik bei Hahn II. 703. Ersterer nennt Friedrich, diese Ulrich.
58. Thurocz IV. c. 32. — Dlugoss l. c. 756.
59. Thurocz chronica Hungaror. Lib. IV. Cap. 33.
60. Thurocz IV. c. 33.
61. Pray Anal. II. 362.
62. Dlugoss l. c. XII. 762 seq. Nicht aber das Gegentheil wie bei

Citat. derselben Stelle von Dlugoss, Feßler IV. 549—550, sonderbarer Weise erzählt.

63. Szirmay Notit. hist. Com. Zempl. p. 28.
64. Dlugoss. Hist. Pol. 761.
65. Dlugoss l. c. 762.
66. Dlugoss l. c. 764.
67. Dlugoss 769 seq.
68. Aen. Sylv. Hist. Boh. 115.
69. Balbin 503. — Arenpeck 1254.
70. Paltram ap. Pez. Scriptor. I. 735. — Arenpeck 1254.
71. Kollar Anal. Vind. 918, 988.
72. Aen. Sylv. Hist. Boh. 116. et Epist. 62.
73. Aen. Sylv. Ep. 51.
74. Die Namen dieser Adeligen wurden bei dieser so wie bei andern Gelegenheiten angesetzt, um Familien, Anlaß zu geben, ihre Ahnen oder mit den ihren sonst Verwandte zu erkennen.
75. Fr. Pagi Brev. Gest. Pontif. Rom. IV. 628.
76. Würdtwein Subs. dipl. VIII. 19. IX. 1. — Windeck 223
77. Aen. Sylv. Ep. 188.
78. Aen. Sylv. Comment. lib. I. 9, 10.
79. Windeck 223.
80. Windeck 224.
81. Windeck 225. — Magn. Chron. Belg. 410.
82. Zellweger I. 498 bel.
83. Schweizer Gesch. Forscher 1827 VI. 337 urk. — Zellweger I. 500.
84. Zellweger I. 500 belegt.
85. Arx II. 261 belegt.
86. Zellweger I. 500 belegt.
87. Ersichtlich aus dem Schreiben des Königs an Herzog Albrecht vom 22. Februar 1445. Chmel Mat. I. LVIII.
88. Arx II. 262. belegt.
89. Zellweger Urk. Nr. CCCXV.
90. Zellweger I. 502 belegt.
91. Zellweger I. 502 belegt — Urkunden Buch I. II. 555.
92. Kollar Anal. Vind. II. 1049 seq.
93 Cillier Chron. a. a. O. 692 u. f. — Ebendorffer l. c p. 859.
94. Cillier Chron. l. c. 694.
95. Kollar Anal. Vind. II. 1131.
96. Kollar l. c. II. 1149 seq.
97. Ebendorffer l. c. 859 macht zwar einen Polen aus ihm, nennt ihn aber ausdrücklich de S. Nicolao (Sz. Miklos) Prädicat welches die Familie Pongracz noch heute führt. In wiefern aber dieser P. de Sz. Miklos und ein Söldnerhauptmann „Pangracz von der Lipptaw und Brancz, Hauptmann zu Galicz" (Holicz)

Chmel Reg. Nr. 391 eine oder zwei Personen waren, ist nicht zu erörtern gewesen.

98. Ebendorffer l. c. 859.
99. Arenpeck 1256. — Ebendorffer 859.
100. Ebendorffer ap. Pez. II. 859.
101. Ebendorffer l. c. 860.
102. Ebendorffer l. c. 859.
103. Ebendorffer l. c. 859.
104. Ebendorffer l. c. 859.
105. Ebendorffer ap. Pez. II. 861.
106. Aen. Sylv. Hist. Frid. 163. — Ebendorffer l. c. 861. — Cillier Chron. 695.
107. Ebendorffer l. c. 861.
108. Balbin Epit. 502.
109. Pray II. 325.
110. Es scheint hieraus als ob Pangracz Einfälle in Oesterreich unter dem Vorwande Partei für Ladislav gegen den Vormund zu nehmen, gemacht habe.
111. Dlugoss XII. 785.
112. Aen. Sylv. Ep. 62. et Hist. Frid. l. c. p. 116.
113. Callimachus ap. Schwandtn. p. 490.
114. Thurocz IV. c. 35. — Chalkond. ap. Stritter III. II. 711.
115. Thurocz IV. c. 36.
116. Thurocz IV. c. 37. — Chalk. l. c. 711. — Bartoss. l. c. I. 206.
117. Chalk. l. c. 713. — Bonfin III. V. 346. — Thurocz IV. c. 38. — Ivanich ap. Schwandtner II. 16.
118. Königshovener Chronik S. 909. — Lehmann VII. c. 99.
119. Raynaldus ad a. 1444. Nr. 1.
120. Aen. Sylv. Epist. 87. — Versuch einer Beschreibung der Landschaft Basel V. 445.
121. Königsh. S. 913. — Trithem. Chron. Hirsaug. ad a. 1439 sonderbarer Weise.
122. Chmel Mat. II. XXXII.
123. Id. ib. XXXV.
124. Trithem. l. c. ad a. 1443 (soll heißen 1444).
125. Königsh. S. 937.
126. Müller Reichstags-Th. I. 219.
127. Königsh. a. a. O. — Lehmann 811. — Müller a. a. O. 219.
128. Müller Reichstagstheater I. 262.
129. Aen. Sylv. Ep. 87.
130. Müller l. c. 273.
131. Königshoven. a. a. O.
132. Zellweger I. 503. belegt.
133. Arx II. 269.
134. Zellweger I. 517 belegt.

135. Contin. Pulk. ap. Dobn. IV. 176.
136. Es gab in Böhmen früher einen Janco von Miliczin genannt Sadlo (Hagec Chron. 679) und einen Sadlo von Kostelecz (Cont. Pulk p. 161). Von welchen und ob jener ein Nachkomme des einen oder des andern sey, war nicht zu erörtern.
137. Balbin Epit. V. 3.
138. Pubitschka, chronol. Gesch. Böhmens VI. I. belegt.
139. Undatirte Relation Ulrichs v. Rosenberg (1445 s. d. et a.) im Witting.-Archiv.
140. Siehe Reg. Nr. 1132.
141. Ivanich ap. Schwandtner II. 27. — Kovachich Vest. Com. Suppl. II. 19.
142. Aen. Sylv. Epist. 81.
143. Kovachich Suppl. II. 9. seq. — Aen. Sylv. Ep. 78.
144. Aen. Sylv. Ep. 78, 81. Ujlak wollte den Ladislav nicht sehen um ihn nicht als König begrüßen zu müssen.
145. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 58. et Ep. 81.
146. Kovachich Vest. Suppl. II. 20, 75.
147. Kovachich Vest. Com. p. 256. — Id. Suppl. II. 12.
148. Katona Epit. II. 322. — Kovachich l. c. Suppl. II. 59 etc. — de Zredna ap. Schwandtner Ep. 25. — Thurocz IV. 44. — Chalk. l. c. III. II. 787.
149. Aen. Sylv. Hist. Frid ap. Kollar Anal. II. p. 119. — Die Urkunde vom 4. August nennt Harenstein, dessen Einname aber Paltram l. c. 736 auf 1447 setzt.
150.
151. } Aen. Sylv. Ep. 51.
152.
153. Chmel Mat. I. p. 183 — 188, Nr. 1 — 13. Die Rüstungen der Tiroler betreffend — Aen. Sylv. Epist. 48, 60.
154.
155. } Aen. Sylv. Ep. 54.
156. Bertholet Hist. de Luxemb. VII. 381.
157. Bertholet l. c. VII. — Oesterr. Geschichts-Forscher Heft II. woraus der Anfang dieser Sache genommen ist.
158. Wegelin hist. Bericht u. s. w. S. 85.
159. Chmel Mat. I. p. 192. Pfandbrief Markgraf Wilhelms von Hochberg vom 1 Februar 1446 auf 21000 Gl. in Gold.
160. Chmel Mat. I. XXVIII. In Steiermark, Kärnthen und Krain ward deßhalb eine Steuer von 46.662 Gl. ausgeschrieben.
161. Zellweger I. 521. belegt.
162. Zellweger Urk. Nr. CCCXXIV.
163. Chmel Mat. I. LXXXVII.
164. Chmel Reg. Frid. 2216, 2217. Vollmacht für Pfalzgraf Ludwig, den Erzbischof von Cölln und den Herz. von Sachsen.
165. Trithem l. c. ad a. 1446. — Balbin Epit. VIII. 3.

166. Dlugoss XIII. 24.
167. Müller Reichstags - Theater. I. 339. — Caesar Ann. Styriae III. 427.
168. König Twartko Schura, 1443 gestorben, hatte den Grafen Friedrich von Cilli zu seinem Erben eingesetzt, aber auf Hunyady's Betrieb ward Stephan Thomasko durch Wladislav als König anerkannt. Aus Rache fielen die Cillier in Croatien ein, und deßhalb dieser Zug. Was Feßler IV. 628 von einem Angriff des Grazer Schloßhauptmanns, nach Johann de Zredna und Bonfin erzählt, ist unwahrscheinlich aus dem Hergang der Geschichte.
169. Kollar Anal. Vind. II. 1239.
170. Ibid. p. 1240 et 1245.
171. Schwandtner Scriptores rer. hungar. II. 38. — Kátona Hist. crit. XIII. 498.
172. Kollar l. c. p. 1242 et 1244.
173. Kollar l. c. 1246.
174. Die oben angeführte Urkunde ist datirt aus dem Feldlager bei Sarvar.
175. Die Urkunden beweisen es; er sperrte sich dießmal nicht in Neustadt ein, wie Kurz I. 47 behauptet.
176. Aen. Sylv. Hist. Frid. ap. Kollar II. p. 118.
177. Kollar l. c. 1249—57 incl.
178. Chmel Geschichtsforscher II. 271. urkundl.
179. Kollar Anal. Vind. II. 1266.
180. Ib. 1269.
181. Kollar l. c. 1281.
182. Ib. 1284—89.
183. Ib. 1299—1312. Als Friedrich den Ständen in Korneuburg am 5. Februar 1447 sagt: „Solt man aber warten wenn die Hungarn in das Land zugen," d. h. nach Oesterreich, denn bis damals hatten sie nur das steirische Gebiet verwüstet.
184. Kollar l. c.
185. Wolfg. de Styra ap. Pez II. 449. — Ebendorffer l. c. 858.
186. Kollar l. c. 1292 seq.
187. Nach einer Bulle Nic. des V. an den Erzb. von Gran, im k. k. geh. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 2283.
188. Chmel Gesch. - Forscher II. 231. urkundl.
189. Kollar l. c. 1319.
190. Reg. Nr. 1188.
191. Rayn. ad a. 1445. Nr. 1.
192. Müller Vorst. I. 23, 3. 278. — Koch Sanct pragm. p. 19. — Gobellini Comment. Pii. II. I. 11.
193. Gobell. l. c. 11. — Müller Reichstags - Theater l. c. 340. — Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 122.

194. Müller Reichstags-Theater l. c. 276, 305. — Gudenus C. Dipl. IV. 290—98. — Günther C. Dipl. Rheno-Mosell. IV. 453.
195. Müller Reichstags-Theater l. c. 341.
196. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 127.
197. Id. ib. 127, 128.
198. Id. ib. 128.
199. Baluz. Miscell. VII. 533.
200. Gobell. l. c. 13.
201. Gobell. l. c. 13. — Koch l. c. p. 31.
202. Chmel Mat. I. XCIV.
203. Id. ib. XCVI.
204. Chmel Mat. I. XCVII.
205. Müller Vorst. I. 26.
206. Guden. l. c. IV. Nr. 138.
207. Koch l. c. Nr. 12.
208. Müller Reichstags-Theater l. c. 355.
209. Müller Vorst. I. 27. — Derselbe Reichstags-Theater I. 355. — Gobell. l. c. 14.
210. Müller Reichstags-Theater I. 365.
211. Rayn. ad a. 1447. Nr. 20.
212. Id. ad a. 1449. Nr. 3.
213. Reg. Nr. 1455.
214. Reg. Nr. 1456.
215. Reg. Nr. 1457.
216. Aen. Sylv. de Statu Eur. c. 38. et 54. — Müller Reichstags-Theater l. c. p. 366. — Raynald ad a. 1449. Nr. 6.
217. Müller Reichstags-Theater l. c. 371.
218. Ders. 373.
219. Ders. 359. — Koch. l. c. Docum. Nr. 13. p. 201—9. et Nr. 14 p. 210 seq. — Concordata Nat. Germ. p. 75. — k. k. geh. Arch.
220. Vergl. Chmel Reg. Nr. 2408. — Schröckh Kirchengesch. XXXII. 173 — Eichhorn Staats- und Rechtsgesch. III. §. 472.
221. Koch Sanct. pragm. p. 42. seq.
222. Koch l. c. Nr. 15. p. 235 seq. — Müller Reichstags - Theater I. 362.

Zweites Buch.

1. Balbin l. c. 506. — Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 58. — B. de Waitmile ap. Dobner IV. 75 seq. — Cont. Pulkav. ap. Dobner IV. 179 sagt nichts von Gift.

2. Balbin. l. c. 506. — Contin. Pulk. l. c. IV. 178.
3. Balbin l. c. 507.
4. B. de Waitmile l. c. 75 seq.
5. Chmel Mat. I. CLVII. Schreiben des Kurfürsten von Sachsen an den Bischof von Passau.
6. Contin. Pulk. l. c. 178 seq. Was aber er und Balbin S. 506. von einem Einfall Podiebrads in Sachsen und Meissen, dann von der Einname Gera's sagen, muß nach dem oben erwähnten Schreiben des Kurfürsten auf dessen Bruder Herz. Wilhelm bezogen werden, dem eine im Meissen'schen verheerende Schaar Böhmen zu Hülfe kam. Diese stürmten Gera am 30. October 1450.
7. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 58. — Cont. Pulk. l. c.
8. Balbin 506. 507.
9. Kovachich Vest. Suppl. II. 89.
10. Id. ib. 130.
11. Id. ib. 67.
12. Bonfin Dec. III. VII. — Dlugoss XIII. 46. — Joh. de Zredna Ep. 39. ap. Schwandtner II. 57. — Thurocz IV. 46. — Chalkok. l. c. III. II. 741. — Pejachevich l. c. 352.
13. Joh. de Zredna Ep. 43 et 49. ap. Schwandtner II. p. 61.
14. Kovachich Vest. Suppl. II. 110. Giskra war mit Ladislavs Anhängern in Böhmen in stetem Verkehr geblieben, trotz der verschiedenen Religionsmeinungen (im Wittingauer Archiv Nr. 888 dessen Schreiben an Ulr. v. Rosenberg.)
15. Dlugoss XIII. 51. — 53. — Joh. de Zredna ap. Schwandtner Scriptores II. p. 66. 67.
16. Kovachich Vest. Suppl. II. 112.
17. Joh. de Zredna Ep. 67 l. c.
18. Thurocz l. c. IV. 47.
19. Katona l. c. XIII. 778. — Spieß Arch. Nebenarbeiten. I. 173.
20. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. II. 181.
21. Thurocz IV. 49. — Pray III. 130. — Bonfin Dec. III. VII. 373.
22. Kollar l. c. II. 1327 seq.
23. Id. ib. 1337 seq.
24. Kollar l. c. 1365 seq.
25. Ersichtlich aus den Martberger Verhandlungen. k. k. g. A. — Kurz l. c. I. 261.
26. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 185.
27. Ebendorffer l. c. 868.
28. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 186.
29. Kurz K. Friedr. IV. I. 265 Urkund.
30. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 200.

31. Chmel Reg. Frid. Nr. 2729. — Archiv zu Krems.
32. Chmel Mat. I. CLXXIX.
33. Chmel Reg. Frid. Nr. 2737. (2 Stücke) Archiv zu Krems.
34. Chmel Mat. I. CLXXX.
35. Id. ib.
36. Ib. CLXXXI. Schreiben der Wiener an die Landschaft.
37. Chmel Chmel Mat. l. c. Rede des Eytzingers.
38. Aen. Sylv. Hist. Frid. ap. Kollar l. c. p. 202.
39. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 203.
40. Chmel Mat. I. CLXXXI, sogenanntes „letztes Schreiben."
41. Kurz l. c. I. 267. Urk.
42. Chmel Reg. Frid. Nr. 2750. — Archiv zu Krems.
43. Chmel Mat. I. CLXXXIII.
44. Aen. Sylv. Ep. 54. Hist. Frid. l. c. 220.
45. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 177.
46. Aen. Sylv. Hist. Frid. ap. Kollar II. 206.
47. Ersichtlich aus Reg. Nr. 1614, 1616, 1618, 1628, 1631, u. a. m.
48. Aen. Sylv. Hist. Boh. cap. 60.
49. Chmel Mat. I. CLXXXIV.
50. k. k. g. A. — Pray Ann. III. 92. — Kurz l. c. I. 268. Urk.
51. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 211.
52. Id. ib. 220.
53. Aen. Sylv. Hist. Frid. ap. Kollar Anal. II. 223.
54. Aen. Sylvii Hist. Frid. ap. Kollar Anal. II. 224.
55. Kovachich Vest. Suppl. II. 115.
56. Chmel Mat. I. CLXXXIX.
57. Chmel Mat. I. CXC.
58. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 258. seq.
59. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 251.
60. Chmel Mat. I. CXCI.
61. Aus Chmel Mat. I. CXCI. ersichtlich.
62. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 228.
63. Kurz l. c. I. 271. Urk.
64. Ders. S. 273 Urkunde.
65. An die österr. Stände, Chmel Mat. II. 4, und an den Gubern. Hunyady, Pray l. c. III. 111.
66. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 342.
67. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 321.
68. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 343. seq.
69. Aen. Sylv. Epist. 409. u. Hist. Frid. ap. Kollar Analecta Vindob. II. 322.
70. Pray l. c. III. 103. — Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 339.
71. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 339 seq.
72. Wittingauer-Archiv. — Pray l. c. III. 112.

73. Aus einem Schreiben Herzog Sigmunds ersichtlich bei Chmel Mat. I. CVII.
74. Chmel Mat. I. CXI.
75. Ersichtlich aus Chmel Mat. I. CXI. i.
76. 20. Februar 1450. — Joh. Simoneta Rer. gest. Franc. Sfortiae ap. Murat. XXI. — Aen. Sylv. de statu Europae c. 46. et Hist. Frid. l. c. 234 seq. — Hist. Bresc. ap. Muratori XXI.
77. Gobellin l. c. I. 15.
78. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 152.
79. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 227.
80. Aeneas Sylv. Hist. Frid. p. 169.
81. Chmel Mat. I. CLIII.
82. Id. ib. CLXX. — Lanckmann de Valckenstein ap. Pez. II. 572.
83. Chmel Mat. I. CLXXIII.
84. Id. ib. CLXXVII.
85. Lanckmann l. c. p. 570.
86. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 269.
87. Id. ib. p. 257.
88. Lanckmann l. c. p. 596.
89. Goswin Mandoctes bei Chmel Reg. Frid. Anh. p. CXIX. Nr. 98.
90. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 273.
91. Id. ib. p. 276.
92. Mandoctes l. c. — Ordinat. ingress. Frid. III. in urbem ap. Pez II. 561. seq. — Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 280.
93. Müller Reichstags-Theater I. 391. — Raynald ad a. 1452. Nr. 2. — Chmel Reg. Frid. Nr. 2775. Anhang. — Es ist nicht bekannt welche Krone die zu Monza verwahrte, ersetzte. Chron. Hirs. sagt, ein Cardinal habe ihm die Krone aufgesetzt.
94. Lanckmann von Falkenstein l. c. 597.
95. Mandoctes l. c. — Lanckmann l. c. 597. — Müller Reichstags-Theater I. 393. — Leibnitz C. J. Gent. I. 403. — Cherubini Bull. magn. I. 361. — Raynald ad a. 1452. Nr. 2.
96. Descript. advent. Frid. III. ap. Pez II. 619.
97. 198 werden namentlich angeführt in der ordin. ingress. ap. Pez II. 561. Diejenigen vom Zuge und unter den neuen Rittern deren Familien noch bestehen werden hier verzeichnet: Caspar Starhemberg und Wolfgang Ungnad jeder mit 3 Knechten, der Spawrer mit 2; vom Hofgesind: der Cheferhiler und der Preisinger, jeder mit 3; von Hauptmanns Volk: Leop. von Stubenberg mit 6, der Reysacher mit 5, Mordax mit 4, Gallenberger, Pankraz Spawrer und Jobst von Turn jeder mit 2, der Kolniczer (Kollonitsch) mit 4, der Rechberg mit 3 Knechten alle „werlich"; bei König Ladislav: Ulrich Fladniczer und Wolfgang Spawrer; bei König Friedrich: Caspar von Starhemberg, Wolfgang Ungnad und der Spawrer; dann ne-

ben einander: Graf von Lainingen und Hohenlohe, der Stubenberg und der Starhemberg; bei der Königin: Niclas von Liechtenstein mit 10 Pferden, Friedrich von Stubenberg mit 8, Georg der Herbersteiner mit 4 und Christoph Ungnad.

Zu Rittern wurden geschlagen: Wolfgang Ungnad, Christoph, Veit und Georg von Rechberg, Weyprecht von Helmstadt, Daniel Kolniczer, Friedrich Reysacher, Friedrich und Hans von Seckendorf, Christoph, Mathias und Sigmund Spaur, Christoph von Pappenheim, Sigmund Mordart, Lazar von Andlau, Heinrich von Lamberg, Hans von Freiberg, Heinz Zobel, Hans Erhart von Reinach, Hans Kefferhüller und Gr. von Herberstein.

98. Lanckmann l. c. 598.

99. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 294.

100. Lanckmann l. c. 598. — Merkwürdig ist, wie Aen. Sylv. Hist. Frid l. c. p. 302 erzählt, daß dieser König dort den Kaiser anging, seiner liebreizenden und feurigen Gemahlinn doch endlich ehelig beiwohnen zu wollen. Dieser wollte es bis Deutschland versparen.

101. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 305. — Lanckmann l. c. p. 600.

102. Aen. Sylv. Ep. 409.

103. Aen. Sylv. l. c. 323 et Ep. 409. — Balbin l. c. 508.

104. Aen. Sylv. Epist. 409.

105. Aen. Sylv. l. c. 344. — Hanth. Fast. Campil. II. II. 394. Auch aus einem Schreiben der Wiener an den Kaiser ersichtlich, vom 29. Juni 1452. Chmel Mat. II. XVI.

106. Aen. Sylv. Hist. Frid. III. ap. Kollar Anal. Vind. II. 344.

107. Chmel Mat. II. XVII.

108. Id. ib. XIX.

109. Id. ib. XVIII.

110. Id. ib. XX.

111. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 350.

112. Pray l. c. III. 105.

113. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 355.

114. Id. ib. 354.

115. Id. ib. 369.

116. Id. ib. 373.

117. Entschuldigungs-Schreiben Ulrichs von Rosenberg und seiner Söhne an den Cardinal von Cusa, Witting.-Archiv Nr. 1361.

118. Aen. Sylv. Hist. Boh. cap. 60. — Contin. Pulk. ap. Dobn. IV. 179 gibt 2000 Mann zu Fuß und 400 zu Roß an. — Chron. Hirsaug. erwähnt von 1000 und 200.

119. Contin. Pulk. l. c. 180.

120. Ebendorffer l. c. 870.

121. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 374. seq.
122. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 377.
123. Aen. Sylv. l. c.
124. Ebendorffer ap. Pez II. 870.
125. Contin. Pulk. l. c. 180.
126. Kurz l. c. I. 113 belegt aus den Strein'schen Manuscripten.
127. Contin. Pulk. l. c. 180.
128. Hinderbach ap. Kollar Anal. II. 565.
129. Aen. Sylv. Hist. Frid. ap. Kollar l. c. 382. — Wolfg. de Styra ap. Pez II. 451.
130. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 384.
131. Id. ib. 387—394.
132. Aen. Sylv. Hist. Boh. l. c. cap. 60.

Drittes Buch.

1. Aen Sylv. Epist. 127. — Müller Vorst. II. c. 2.
2. Müller a. a. O. — Aen. Sylv. Epist. 127, 131. — Gobell. p. 23.
3. Gobell. p. 23.
4. Müller a. a. O. c. 7 und 11.
5. Ebendorffer p. 876. sagt bei Erwähnung Heinrichs von Liechtenstein, es wäre wegen Erbschaft seiner Gattinn gewesen. Er führt auch Ulrich von Stubenberg an, der aber bei den Verhandlungen nicht genannt wird.
6. Ebendorffer l. c. 876.
7. Gobell l. c. p. 25.
8. Müller a. a. O. III. 8.
9. Derselbe III. 1.
10. Derselbe III. 1, 2.
11. Kremer Gesch. Churfürst Friedrichs I. v. d. Pfalz. Mannh. 1766. 4°. Urk. B. Nr. 31.
12. Müller a. a. O. III. 7.
13. Aen. Sylv. Hist. Frider. ap. Kollar Anal. II. 346.
14. Chmel Mat. II. 21.
15. Ebenders.
16. Pfister Gesch. v. Schwaben II. II. belegt.
17. Ebenders. II. II. 97.
18. Wurstisen Basler-Chronik. 437 — Ochs Gesch. v. Basel IV. 6. — Kreutter II. 155.
19. Wurstisen Basler-Chronik 414.
20. Pfister a. a. O. belegt.
21. Chmel Mat. I. CLI.

22. Der Bundbrief bei Tschudi II. 578.
23. Chmel Mat. I. 61—63. Undatirte Briefe.
24. Krentter II. 158. — Nach Stetten Gesch. von Augsburg I. 242. für 60000 Goldgulden.
25. Burgermeister Reichsritterschaftl. Archiv II. 1560.
26. Chmel Mat. I. CV.
27. Sartori, Staatsgeschichte von Burgau 132, 133.

Viertes Buch.

1. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. p. 396. — Ebendorffer p. 871.
2. Aen. Sylv. Hist. Frid. l. c. 398.
3. Aen. Sylv. l. c. 397.
4. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 60. Es waren darunter Ladislav Gara, Niklas von Ujlak, Paul Banffi, Ladislav Buzlai, Bened. Thuroczi, die Bischöfe Vitez von Groß-Wardein und Vincenz von Waizen.
5. Aen. Sylv. Hist. Frid. 402.
6. Idem ib. 404.
7. Idem ib. 407.
8. Idem ib. 405.
9. Idem ib. 438.
10. Idem ib. 408.
11. Idem ib. 442.
12. Idem ibidem.
13. Idem ib. 444.
14. Ebendorffer l. c. 873.
15. Aen. Sylv. Hist. Frid. 438 seq.
16. Ebendorffer 873.
17. Kurz I. 276 urk.
18. Aen. Sylv. Hist. Frid. 394.
19. Ebendorffer 872. — Die Urkunde o. D. bei Pray Annales III. 125 und Katona XIII. 871.
20. Thurocz IV. c. 50. — Arenpeck 1259. — Bonfin Decad. III. VII. 376.
21. Katona Ep. II. 342.
22. Bertholet VII. 458.
23. Bertholet VII. 460.
24. Aen. Sylv. Hist. Frid. 447.
25. Id. ib. 448.
26. Id. ib. 449; Epist. 162; Hist. Boh. c. 61.
27. Id. Epist. 151.
28. Id. Epist. 162.

29. Aen. Sylv. Ep. 151, 155, 162.
30. Id. Epist. 162.
31. Aen. Sylv. Hist. Frid. 446; Hist. Boh. c. 60. — Arenpeck 1260.
32. Kollar II. 1381. erwähnt diesen Sept. Landtag als wenig besucht und keinen früheren. Dieser paßt auch zu dem 28. Sept. Tag der Vertreibung des Cilliers. — Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 61.
33. Aen. Sylv. Hist. Frid. 450; Hist. Boh. c. 61. — Ebendorffer l. c. 873 hat nur einige Worte — Arenpeck 1260.
34. Cillier Chronik 714.
35. Kollar II. 1381. Schreiben des Grafen an den Kremser Landtag.
36. Chmel Mat. II. 78.
37. Ebendorffer 873. Nur auf diese Weise verstehe ich diese Stelle.
38. Kollar II. 1381—1404.
39. Dlugoss XIII. 100 seq.
40. Idem ib. 75.
41. Idem ibid. 121. — Hennel Annal. Siles. p. 331.
42. Dlugoss XIII. 150.
43. Id. 147—163. — Ebendorffer 874.
44. Balbin 512.
45. In Nr. 1363 des fürstl. Schwarzenb. Wittingauer Archivs sind die Bedingungen verzeichnet die ihm vorgelegt werden sollten. Unter denselben verlangten sie er solle die vier Artikel zuhalten, die Wahl des Erzbischofs zulassen, Oesterreich mit Böhmen vereinigen, keiner Schwester oder Tochter zu Gunsten etwas von Böhmen abtrennen. Es scheint daß diese Punkte nicht unter den zu Iglau Beschwornen sich befanden.
46. Balbin 512. — Die Eidesformel findet sich bei Goldast de regno Boh. App. p. 291.
47. Balbin 512.
48. Dubrav. Hist. Boh. XXIX. 236.
49. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 61. —. Arenpeck 1260.
50. Alessius und Zdenko von Sternberg, Sbinko von Hasemburg, Heinrich von Michalowecz, Johann Smirziczky, von den Herren; von den Rittern: Niklas Treczka, Johann Kaplirz, Sdenko Kostka und Jakob Wrzessowecz; nebst zwei Bürgern.
51. Balbin 508.
52. Balbin 508, 509.
53. Kurz l. c. I. 277 urk.
54. Johann Hunyady wird zwar in dieser Urkunde auch genannt, aber nicht, wie die Andern, mit dem Beisatz „bekennt" sondern ausdrücklich und bei ihm allein „bestätigt". Daraus möchte zu schließen seyn daß er nicht gegenwärtig war, sondern seine Bestätigung übertragen.
55. Contin. Pulk. 181.
56. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 62.

57. Balbin 509.
58. Balbin. 509.
59. Chalko. ap. Stritter l. c. — Thurocz IV. 50. — Bonfin III. VII. 373.
60. Ebendorffer 875.
61. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 62. — Arenpeck 1261.
62. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 62.
63. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 62.
64. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 62. — Cillier Chron. 713 spricht zwar von 1452, und nennt den Schaumberg einen Diener des Kaisers. Dieß war er 1452 aber vor Uebergabe Ladislavs, seitdem nicht mehr; aber Graf Ulrich war damals und vorher nicht auf seinen Besitzungen.
65. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 62. — Es muß nach dem 15. Februar 1455 geschehen seyn, denn von diesem Tage schrieb der Graf aus Warasdin. Chmel. Mat. II. LXVI.
66. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 62; Hist. Frid. p. 457. — Arenpeck 1261. — Bonfin. III. VII. 367.
67. Aen. Sylv. Hist. Boh c. 62; Hist. Frid. p. 458. — Bonfin l. c. — Ebendorf. 873 sehr kurz. — Arenpeck 1261. — Trotz ihrer Unwahrscheinlichkeit mußte diese Geschichte wegen der Authorität des Aen. Sylv. aufgenommen werden.
68. Dieses vermehrt die Unwahrscheinlichkeit der vorstehenden Erzählung. Die Bündniß-Urkunde vom 1. August zwischen Hunyady und Graf Ulrich nebst einem Vertrage wegen der beschlossenen Familienverbindung bei Chmel Mat. II. Nr. LXXI. LXXII.
69. Chmel Mat. II. LXXXII. ohne Ort und Datum.
70. Mit dieser Stadt hatten sich Anstände erhoben da sie vermeinte dem Kaiser nicht mehr als Pfand anzugehören. Chmel Reg. Frid. Nr. 3069 und 3094.
71. Ebendorffer. 875.
72. Aen. Sylv. Ep. 282. 331.
73. Aen Sylv. Ep. 331.
74. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 63. — Kovachich Vest. S. II. 122. — Ebendorffer 875. — Thurocz IV. 53 und Bonfin III. VII. 380 haben das falsche Jahr 1453.
75. Arenp. 1261.
76. Thurocz IV. 53.
77. Bonfin III. VII. 380.
78. Chmel Mat. II. LXXXVIII.
79. Pray III. 159 urk.
80. Katona Hist. XIII. 1045.
81. Pray III. 175 seq. urk. — Thurocz IV. c. 55. — Chalkokond. l. c. III. II. 754. — Unrest ap. Hahn I. 541. — Balbin 510.
82. Kovachich Vest. Suppl. II. 1. — Thurocz IV. c. 56. — Bonfin

886. — Dlugoss XIII. 199. — Trithem Chron. Hirs. ad a. 1456. — Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 64.

83. Die Urkunde d. d. Treszkwicz. 3. September 1456 bei Chmel Mat. II. Nr. XCIII.
84. Arenpeck 1266 „me vidente" beim rothen Thurm in Wien.
85. Contin. Pulk. p. 181.
86. Hist. Rer. Austr. ab a. 1454—67 ed. Rauch p. 11 seq. — Pray III. 187 seq. — Auch Senkenberg Sel. Jur. etc. V.
87. Cillier Chronik a. a. O. S. 719.
88. Hist. Rer. Austr. l. c.
89. Ebendorf. l. c. II. 881. — Pray Annal. III. 188.
90. Bonfin III. VII 388.
91. Hist. Rer. Austr. l. c. — Thurocz IV. c. 58. — Aen. Sylv. Hist. Frid. 463; Hist. Boh. c. 66; Epist. 253. — Bonfin 388. — Kaprinay Hung. dipl. I. 104. — Arenpeck p. 1266. — Anon. Mellic. ap. Pez II. 464 versetzt die That nach Futtak und Contin. Pulk. 181 gar nach Preßburg. — Dlugoss p. 200. — Balbin p. 510.
92. Aen. Sylv. Ep. 253..
93. Kurz a. a. O. I. 185 urk.
94. Aen. Sylv. Hist. Frid. p. 464. Epist. 253.
95. Aen Sylv. Hist. Frid. p. 465; Hist. Boh. c. 68.
96. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 67. — Arenpeck 1267.
97. Thurocz IV. c. 59, 60. — Bonfin. 389. Dieser unverläßliche Autor ward von jenem abgeschrieben.
98. Nach der Cillier Chron. a. a. O. hinterließ er 27 Schlösser in Croatien und Slavonien. Darunter: Japra, Wutstein, Krepin, Kaisersberg, Neuhaus, Lueber, Osterbelitz, Drachenstein, Klamnitz, St. Georgenhaus, Koprainitz, Steinhaus, Varasdin, Thürlein, Czakathurn mit Vriglak und Nadelitz, Wigau, Agram, Madrad, Rokhaintsch, Wautsch, Wissutz. Ulrichs Witwe verkaufte Allode an Johann Witowecz Grafen von Kreuz, an dessen Eidam Johann Grafen von Montfort und an Sigmund Weispriacher; Szamobor vergab sie an Andr. Baumkircher.
99. Aen. Sylv. Ep. 253.
100. Chmel Mat. II. C.
101. Aen. Sylv. Epist. 253.
102. Hist. Rer. Austr. l. c. 22. — Preuenhuber 103 u. f. — Ebendorffer 882. — Aen. Sylv. Ep. 340.
103. Cillier Chron. bei Hahn II. 731. — Hist. Rer. Austr. l. c. p. 17.
104. Hist. Rer. Austr. 22. — Aen. Sylv. Ep. 340.
105. Pejachevich Hist. Serviae 357.
106. Diese Notiz von der Hand eines Zeitgenossen befindet sich in der k. k. Hofbibliothek in Wien. Cod. Jur. Canonici 77. Fol. 155 und ist überschrieben: „Hofmär von Vngern 1456".

107. Hist. Rer. Austr. l. c. 16. — Thurocz IV. c. 60. — Aeneas Sylv. Hist. Frid. 466. — Bonfin. 389.
108. Aen. Sylv. Hist. Frid. 466. Hist. Boh. c. 68. — Thurocz IV. c. 60, 61. — Bonfin 390. — Balbin 510. — Arenpeck 1267 seq. — Dlugoss 202.
109. Aen. Sylv. Epist. 362, 365, 370.
110. Aen. Sylv. Epist. 271, 272, 273 seq.
111. Aen. Sylv. Hist. Frid. 467.
112. Aen. Sylv. Hist. Frid. 467 seq.
113. Aen. Sylv. Hist. Boh. c. 69. — Hist. Rer. Austr. 18.
114. Ebendorffer 886.
115. Aen. Sylv. Ep. 339—10.
116. Aen. Sylv. Hist. Bohem. cap. 69.
117. Aen. Sylv. Hist. Boh. cap. 69.
118. Klaggesang bei Pez I. 681. — Arenpeck 1268.
119. Aen. Sylv. Hist. Frid. 460.
120. Aen. Sylv. Epist. 324 die aber nicht von Aen. selbst ist, da er am 20. December Datum dieser Epistel der aus Wien ist, in Rom war, wie Epist. 296 beweist. — Ebendorffer 885. — Arenpeck 1269.
121. Aen. Sylv. Epist. 324; Hist. Boh. c. 70. Hist. Frid. 471. — Thurocz IV. c. 62. — Bonfin III. VII. 392. — Klaggesang. 681. — Ebendorffer 885. — Cartus Gemnic. ap. Pez II. 281. — Wolfg de Styra 451. — Contin. Pulk. 181. — Chron. Salisb. ap. Pez II. 429. — Chron. Stams ap. Pez. II. 460. — Arenpeck 1269, 1270. — J. Unrest. l. c. 549. — St. Petrens. Chron. ap. Pez II. 492. — Balbin Miscell. Boh. I. VII. III. c. 2 p. 203 et Epit. Rer. Boh. V. c. 8. p. 510. — Wäre er an der Pest gestorben so müßte es sonderbar seyn, daß es der einzige Pestfall in Prag war. Daß sein Leichnam Wladislav dem II. (Sommersberg I. Nr. 203 p. 1079) und Maximilian dem I. (Pontan Boh. pia. II. 30) in unversehrtem Zustande gezeigt wurde, spricht eher ein Mineralgift als für die Pest.
122. Ebendorffer 585.

Reihenfolge der Päpste durch diesen Zeitraum.

Wahl.	Ende.	
1447 18. März	1455. 24. März.	Nicolaus V. früher Thomas aus Sarzana, Bischof von Bologna, Cardinal der CCVI.
1455 8. April	1458 8. August.	Calixt III. früher Alfons Borgia aus Valencia, Bischof v. Valencia, Cardinal der CCVII.

Geistliche Fürsten Deutschlands dieses Zeitraums, die selbst oder deren Stifte in Bezug mit diesem Theil der Geschichte stehen.

Patriarchen von Aquileja.

Wahl. Ende.
1440. 1465. Ludovicus Scarampi, Cardinal.

Bischöfe von Bamberg.

1452 — 1459. Anton von Rotenhan.

Bischöfe von Basel.

1451 † 1458. Arnold von Rothberg.

Bischöfe von Brixen.

1444 † 28. Febr. 1450. Johann Rötel.
1450 † 11. Aug. 1464. Cardinal Nicolaus de Cusa.

Bischöfe von Chur.

1440 — Konrad von Rechberg resignirt am 5. Sept. 1441.
1441 — 1452. Heinrich von Hewen, Administrator.
1453 — 1458. Leonhard Wißmayer.

Erzbischöfe von Cöln, Kurfürsten.

1414 † 13. Febr. 1462. Theoderich Graf von Mörs.

Bischöfe von Freising.

1443 — 1448. Heinrich von Schlick.
1448 — 1452. Johann Grünwalder.
1452 — 1474. Johann Tuelbeck.

Bischöfe von Gurk.

1453 † 29. Dec. 1469. Ulrich von Sonnenberg, K. Friedr. Kanzler.

Bischöfe von Konstanz.

1436 — 1462. Heinrich IV. von Häuen, früher Bischof zu Chur.

Bischöfe von Lavant.

1438 — 1444. Lorenz von Lichtenberg.
1446 — 1463. Theobald Sweinpek.

Erzbischöfe von Mainz, Kurfürsten.

1434 — 1459. Dietrich Schenk von Erpach.

Bischöfe von Passau.

1451 † 1. Sept. 1479. Ulrich von Nußdorf.

Erzbischöfe von Salzburg.

1441 † 3. April 1452. Friedrich Truchseß von Emerberg.
1452 † 3. Nov. 1461. Sigmund von Volkenstorf.

Bischöfe von Sekkau.

1443 — 1446. Konrad von Steinsberg.
1446 — 1452. Friedrich von Gren.
1452 — 1477. Georg von Ueberacker.

Aebte von St. Gallen.

1442 — 1457. Kaspar von Breitenlandenberg.

Bischöfe von Trient.

1444 — 1446. Theobald Wolkenstein und Abt Benedikt gewählt.
1446 — 1465. Georg von Hak.

Erzbischöfe von Trier, Kurfürsten.

1439 † 20. Mai 1456. Jakob von Syrck.
1456 † 9. Febr. 1503. Johann Markgraf von Baden.

Hochmeister des Deutschen Ordens.

Konrad von Erlichshausen, gewählt am 12. April 1441. stirbt am 4. April 1467.

Weltliche Fürsten dieses Zeitraums, die in Bezug mit diesem Theile der Geschichte stehen.

Aragon und Sicilien.

König Alfons V., Sohn Ferdinand I., geb. 1394 † 1458. Gem. Maria, König Heinrich III. von Castilien Tochter.

König Johann II. dessen Bruder, geb. 1397 † 1479. Gem. 1) Bianca, König Carl III. v. Navarra Tochter. 2) Johanna, des Friedrich Amirante von Castilien Tochter.

König Ferdinand II. der Katholische, des Vorigen Sohn 2. Ehe geb. 1453 † 1516. Gem. Isabella Schwester und Erbin König Heinrich III. v. Castilien.

Baden.

Markgraf Jakob I., Sohn Markgraf Bernhard I. † 1453. Gem. Katharina, Herzog Carls v. Lothringen Tochter.

Söhne: der heilige Bernhard † 1459.

Markgraf Carl I. † 1475. Gem. Katharina. Schwester Kaiser Friedrich III. verm. 1446 † 11. Dec. 1493.

Markgraf Christoph I. Sohn des Vorigen, geb. 1453 † 1527. Gem. Ottilia Graf Joh von Katzenellenbogen Tochter.

Bayern.

Linie zu Ingolstadt. Ludwig der Buckliche, Sohn Ludwig des Bärtigen † 1445 kinderlos von s. Gem. Margaretha Kurfürst Friedrich's von Brandenburg Tochter.

Linie zu München. Albrecht III. Sohn Herzog Ernsts geb. 1396, erbt 1438 † 1460. Gem 1. Elisabeth, Graf Eberhard von Würtembergs Tochter. 2. Anna, Herzog Erichs von Braunschweig-Grubenhagen Tochter.

Söhne: Johann † 1473 ohne Nachkommen. Sigmund † 1501 ohne Nachkommen.

Albrecht IV. Herr von ganz Bayern geb. 1447 † 1508. Gem. Kunegunde Tochter Kaiser Friedrich III.

Linie zu Landshut. Ludwig der Reiche, Sohn Heinrich IV., geb. 1417, erbt 1450 † 1479. Gem. Amalia. Kfst. Friedrich II. von Sachsen Tochter.

Georg der Reiche † 1503. Gem. Hedwig König Kasimir IV. von Polen Tochter. Dessen Tochter Elisabeth heirathet 1500. Kurfürst Ruprecht von der Pfalz, † 1504.

Böhmen.

König Albrecht, römischer König † 1439.

Interregnum bis 1445.

Ladislav der Nachgeborne, Sohn König Albrechts, als König anerkannt, mit mehreren Regenten; 1449 Georg von Kunstatt und Podiebrad allein. Ladislav † 1457.

Georg von Podiebrad König 1458 † 22. März 1471.

Wladislav von Polen, Sohn König Kasimirs von Polen und Elisabeths Tochter König Albrechts, geb. 1456, König 21. August 1471 † 13. März 1516.

Brandenburg.

Die Söhne Kurfürst Friedrich I. mit dessen Gem. Elisabeth Herzog Friedrich's von Bayern Tochter.

Johann der Alchimist. geb. 1401, begibt sich der Kur † 1464.

Friedrich II. geb. 1413, folgt seinem Vater 1440 † 1471. Gem. Katharina Kurfürst Friedrich des Streitbaren von Sachsen Tochter.

Albrecht Achilles geb. 1414, folgt seinem Bruder 1471 † 1486. Gem. 1. Margaretha Markgraf Jakob's von Baden Tochter. 2. Anna Kurfürst Friedrich's von Sachsen Tochter.

Dessen Söhne: 1. Johann Cicero geb. 1445. Kurfürst 1486 † 1499. Gem / Margaretha Herzog Wilhelm's von Sachsen Tochter.

2. Friedrich Erbe von Anspach.

3. Sigmund Erbe von Bayreuth.

Burgund.

Herzog Philipp der Gute, † 1467. Gem 1. Michaela König Carl VI. von Frankreich Tochter. 2. Bona, Witwe des Herzog Philipp von Nevers. 3. Isabella König Johann I. von Portugal Tochter.

Herzog Carl der Kühne dessen Sohn von der dritten Gemahlin, geb. 1433 † 1477. Gem. 1. Katharina König Carl VII. von Frankreich Tochter. 2. Isabella Herzog Carls von Bourbon Tochter. 3. Margaretha Herzog Richards von York Tochter.

Maria dessen Tochter und Erbin von seiner 2. Gemahlin geb. 12. Februar 1457, verm. 19. August 1477 an Erzherzog Max. † 16. März 1482.

Frankreich.

König Ludwig XI. Sohn Carl VII, geb. 1423 † 1483. Gem. 1. Margaretha König Jakob I. von Schottland Tochter. 2. Carola, Herzog Ludwigs von Savoyen Tochter.

König Carl VIII. dessen Sohn von seiner 2. Gem. geb. 1470 † 1493. Gem. Anna Herzog Franz von Bretagne Tochter und Erbin.

Hungarn.

König Ladislav der Nachgeborne, Sohn König Albrechts geb. 1440 † 1457, mit Wladislav von Polen als Gegenkönig † 1444.

Mathias Hunyády geb. 1441, König 1458 † 1490. Gem. 1. Katharina Tochter König Georgs von Böhmen. 2. Beatrix König Ferdinand's von Neapel Tochter.

Wladislav II. Prinz von Polen König von Böhmen geb. 1456, König 1490 † 1516.

Mailand.

Herzog Philipp Maria Visconti geb. 1392, folgt 1412 seinem Vater Herzog Johann Galeazzo † 1447. Nebenweib: Agnes de Maino.

Tochter Blanka Maria geb. 1425 verm. an Franz Sforza 1441 † 1468.

Herzog Franz Sforza deren Gem., geb. 1401, Herzog 1450 † 1466.

Herzog Gal. Maria, deren Sohn geb. 1444 ermordet 1477. Gem. Bona, Herzog Ludwigs von Savoyen Tochter.

Dessen Kinder: 1. Herzog Johann Galeazzo geb. 1469 † 1494. Gem. Isabella König Alfons von Neapel Tochter.

2. Blanka Maria geb. 1472 † 1511. Gem. 1. Herzog Philibert I. von Savoyen. 2. Kaiser Maximilian.

Neapel.

König Ferdinand I. natürl. Sohn König Alfons V. v. Aragon u. Sicilien, erbt Neapel von s. Vater 1458 † 1494. Gem. 1. Isab. Chiaramonti Tochter des Grafen Tristan de Compertino. 2. Johanna König Joh. II. v. Aragon Tochter.

Osmanische Sultane.

Mahommed II. Sohn Murad II. geb. 1430, Sultan 1451, erobert Constantinopel 1453 † 1481.

Bajazed II. geb. 1438 † 1512 dessen Sohn.

Zizim, Bruder des Letzteren, wird Christ in Rom und † 1495 vergiftet.

Pfalzgrafen am Rhein.

Rupert III. röm. König † 1410.

Theilung unter seinen Söhnen:

1. Ludwig III. Kurfürst † 1437. Gem. 1. Blanca König Heinr. IV. von England Tochter. 2. Mathilde Graf Amad. v. Savoyen Tochter.

Ludwig IV. dessen Sohn geb. 1424 † 1449. Gem. Marg. Herzog Amad. VIII. v. Savoyen Tochter.

Friedrich der Siegreiche dessen Bruder geb. 1425 Kfst. 1449 † 1476 kinderlos.

Philipp, Sohn Ludw. IV., geb. 1448. Kfst. 1476 † 1508. Gem. Marg. Herzog Ludw. des Reichen von Bayern Tochter (dessen Schwester Mechtild war vermählt 1. mit Ludw. Grafen v. Würtemberg. 2. 1452 mit Erzh. Albrecht IV. † 1482.

2. Stephan, Pfalzgraf in Simmern und Veldenz geb. 1385 † 1459. Gem. die Tochter u. Erbin Gf. Friedrichs von Veldenz u. Spanheim.

Friedrich, dessen Sohn, bekömmt Simmern und halb Spanheim † 1468. Gem. Marg. Herz. Arnold v. Geldern Tochter.

Johann I., sein Sohn † 1509. Gem. Susanna Gf. Joh. v. Nassau-Saarbrück Tochter.

Johann II., Sohn des Vorigen, † 1557. Gem. 1. Beatrix Mg. Christoph v. Baden Tochter. 2. Maria Jakobina Gf. Ludw. v. Oettingen Tochter.

Ludwig der Schwarze, Sohn Stephans, Pfalzgraf in Zweybrück, Veldenz und halb Simmern † 1489. Gem. Johanna Gf. Joh. v. Croy Tochter.

Alexander, dessen Sohn † 1514. Gem. Marg. Gf. Kraft v. Hohenlohe Tochter.

Theilung unter s. Söhne:

In Zweybrück: Pfalzgraf Ludwig † 1532. Gem. Elisab. Landg. Wilh. v. Hessen Tochter.

In Veldenz: Pfzgf. Ruprecht † 1544. Gem. Ursula des Wild- und Rheingrafen Joh. VII. Tochter.

Polen.

König Kasimir IV. Br. Wladisl. VI., geb. 1427. Kg. 1445 † 1492. Gem. Elisab. des röm. Kg. Albr. II. Tochter verm. 10 Febr. 1454 † 1. Sept. 1505.

Söhne: Johann I. geb. 1459. König von Polen 1492 † 1501. Wladislav, König von Hungarn und Böhmen.

Portugal.

König Eduard geb. 1401, Kg. 1433 † 1438. Gem. Eleonore Kg. Ferdin. I. v. Aragon Tochter.

Kinder: K. Alfons V. geb. 1432 † 1481. Gem. Isabella Herz. Pet. v. Coimbra, s. Vaters Bruders Tochter.

Eleonora geb. 1436 verm. 1452 mit Kaiser Friedrich III., † 1467.

Johanna † 1475. Gem. K. Heinrich IV. v. Castilien.

König Johann II. Sohn Alfons V. geb. 1455. K. 1481 † 1495. Gem. Eleonore Tochter Herz. Ferd. v. Viseu s. Vaters Bruders.

Sachsen.

Theilung unter den Söhnen Kfst. Friedr. d. Gütigen.

1. Ernst, Stifter der Ernest. Linie, geb. 1441 Kfst. 1464 † 1486. Gem. Elisab. Herz Albr. III. v. Bayern Tochter.

Friedrich der Weise, s. Sohn geb. 1463, Kfst. 1186 † 1525 unvermählt.

Johann der Beständige dessen Br. geb. 1469 Kfst. 1525 † 1532. Gem. 1. Sophie Herz. Magn. v. Mecklenburg Tochter. 2. Marg. Fürst Waldemars v. Anhalt Tochter.

2. Albrecht d. Beherzte, Stifter der Albert. Linie geb. 1443 † 1500. Gem. Zedena Tochter K. Georgs v. Böhmen.

Kinder: Katharina geb. 24. Juli 1468 † 1524. Gem. 1. Erzh. Sigm. v. Oest. 2. Herz. Erich v. Braunschweig.

Herz. Georg geb. 1471 † 1539. Gem. Barbara K. Kasimir IV. v. Polen Tochter. Ueberlebt alle s. Kinder.

Herz. Heinr. d. Fromme geb. 1473, folgt s. Br. 1539 † 1541. Gem. Kathar. Herz. Magn. v. Mecklenburg Tochter.

Schottland.

Könige aus dem Hause Bruce.

Jakob I. K. 1406 † 1437. Gem. Joh. v. Beaufort Gräfin v. Somerset.

Kinder: Jakob II. K. 1437 † 1460. Gem. Maria Herz. Arn. v. Geldern Tochter.

Margaretha Gem. K. Ludw. XI. v. Frankreich.

Eleonora Gem. Erzh. Sigmunds v. Oesterreich † 1480.

Isabella Gem. Herz. Franz v. Bretagne.

Jakob III. Sohn Jakob II. König 1460 † 1488. Gem. Marg. K. Chr. I. v. Dänemark Tochter.

Jakob IV. dessen Sohn König 1488 † 1513. Gem. Margaretha K. Heinr. VII. v. England Tochter.

Venedig.

Doge. Pasquale Malipiero 1457 † 1462. (66)
Christophoro Moro 1462 † 1471 (67.)
Niccolo Tron 1471 † 1473 (68.)
Niccolo Marcello 1473 † 1474 (69.)
Pietro Mocenigo 1474 † 1476 (70.)
Andr. Vendramino 1176 † 1478 (71.)

Würtemberg.

Graf Eberhard Sohn Ludw. II. geb. 1445, erster Herzog 21. Juli 1495 † 1496. Gem. Barb. Markg. Ludw. v. Mantua Tochter. Ueberlebt seinen Sohn.

Ulrich, Bruder Ludw. II. † 1480. Gem. 1. Marg. v. Cleve. 2. Elisab. Herz. Heinr. d. Reichen v. Bayern Tochter. 3. Margar. v. Savoyen.

Dessen Söhne: Herz. Eberhard geb. 1447, begibt sich der Regierung 1498 † 1504. Gem. Elis. Kfst. Albr. v. Brandenb. Tochter.

Herz. Heinrich geb. 1448, bekömmt Mömpelgardt, gefangen als blödsinnig † 1519. Gem. 1. Elisab. Graf Simon v. Zweybrücken Tochter. 2. Lea Graf Joh. v. Salm Tochter.

Erklärung der Kupfertafeln.

1. Das Titelkupfer stellt den römischen König Friedrich den IV. vor nach dem Gemälde eines unbekannten altdeutschen Meisters in der k. k. Ambraser-Sammlung zu Wien.

2. Das Bildniß König Ladislaus, nach dem Stammbaume der k. k. Ambraser-Sammlung zu Wien.

Sechstes Verzeichniss

von Werken, die auf die Geschichte des Hauses Habsburg bis zum Schlusse des sechsten Bandes Bezug haben.

715. Aeneas Sylvius, Opera quae exstant omnia. Basileae. 1571. Fol.

716. Archiv Cesky cili staré pjsemné památky ceské i morawské... sebral a wydal Frantisek Palacky. Praze. 1840. 4. Dyl I.

717. Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. Basel. 1748. 8. 23 Stücke.

718. Bonfinii Antonii, rerum hungaricarum decades. Posonii. 1744. Fol.

719. Elvert, Christian d', Versuch einer Geschichte Brünns. Brünn. 1828. 8.

720. Engel, Johann Christian, Geschichte des Ungarischen Reichs und seiner Nebenländer. Halle. 1797. 4. 4 Bände.

721. Engel, Johann Christian, Geschichte des Freistaates Ragusa. Wien. 1807. 8.

722. Eugl, Johann Nepomuk, Geschichte der königl. Stadt Mährisch-Neustadt. Olmütz. 1832. 8.

723. Fels, Johann, ausführlicher Beweis, daß der wahre Geburtsort der am 17. Februar 1448 mit dem römischen Stuhl geschlossenen Concordaten nicht Aschaffenburg, sondern Wien sey. Wien. 1790. 8.

724. Fischer, Joseph Wladislaw, Geschichte der königl. Hauptstadt und Gränzfestung Olmütz im Markgrafthum Mähren. Olmütz. 1808. 8. 2 Bde.

725. Freyberg, Max Freiherr von, Sammlung historischer Schriften und Urkunden geschöpft aus Handschriften. Stuttgart und Tübingen. 1827. 8. 4 Bände.

726. Kremer, Christoph Jacob, Geschichte des Churfürsten Friedrich I. von der Pfalz. Mit einem Urkundenbuch. Manheim. 1766. 4. 2 Bände.

727. Kurz, Franz, Oesterreich unter Kaiser Friedrich dem Vierten. Wien. 1812. 8. 2 Bände.

728. Leer, Friedrich Freiherr von, Unterricht von des Erzhauses Oesterreich älterem und neuerem Besitze der Markgrafschaft Burgau Wien. 1768. Fol.

729. Leithner, Alois Friedrich, Versuch einer Monographie über die Kreisstadt Judenburg. Wien. 1840. 8.

730. Pejachevich, Franciscus Xaverius, Historia Serviae seu colloquia XIII. de Statu Regni et Religionis Serviae etc. Colocsae 1799. Fol.

731. Peithner, Johann Thaddäus Anton, Versuch über die natürliche und politische Geschichte der böhmischen und mährischen Bergwerke. Wien. 1780. Fol.

732. Pilarz, Adolphus, et Moravetz Franciscus, Moraviae historia politica et ecclesiastica. Brunae. 1785. 8. 3 Tom.

733. Pray, Georgius, Historia regum Hungariae etc. Budae. 1799 — 1801. 8. 3 Vol.

734. Pritz, Franz Xaver, Beschreibung und Geschichte der Stadt Steyer und ihrer nächsten Umgebungen. Linz. 1837. 8.

735. Pritz, Franz Xaver, Geschichte der Benediktiner-Klöster Garsten und Gleink. Linz. 1841. 8.

736. Raumer, Georg Wilhelm von, Codex diplomaticus Brandenburgensis continuatus. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Brandenburgischen Geschichte. Berlin, Stettin und Elbing. 1831. 4. Band 1. 2.

737. Riegger, Jos. Ant., Analecta Accademiae Friburgensis ad historiam et jurisprudentiam praecipue ecclesiasticam illustrandam. Vlmae. 1774. 4.

738. Riegger, Opuscula ad histor. et jurisprudentiam praecipue Ecclesiasticam pertinentia Friburgi Brisg. 1773. 8.

739. Senkenberg, Henricus Christ. Baro de, de judicio camerali hodierno. Vindobonae. 1764. 8.

740. Seyser, Franz Seraph., kurz gefaßte Chronik der königlich privilegirten und freien Berg- und Kreisstadt Budweis (Budigowice) im Königreich Böhmen seit ihrem Ursprunge bis zum Jahr 1840. Budweis. 1841. 8.

741. Sternberg, Kaspar Graf, Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke. Prag. 1836. 8. 2 Bände.

742. Wagner, Carolus, Analecta Scepusii sacri et profani. Viennae. 1774 — 1778. 4. 4 Vol.

743. Wochenblatt, Brünner, Brünn. 1824—1827. 4. 4 Bände.

744. Wurstisen, Christian, Basler Chronik ꝛc. Basel. 1765. Fol. 2 Theile.

745. Ziegelbauer, Magnoaldus, Historia Monasterii Brevnoviensis in Bohemia Ord. sci. Benedicti. Coloniae. 1740. Fol.

Inhaltsverzeichniß des sechsten Theils.

Buch I.

Buch II.

Buch III.

Buch IV.



Gez. v. C. Mayer — Gest. v. J. Hyrtl.

Zweite Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1308 bis 1358 nebst einigen Verbesserungen der bereits abgedruckten.

45b. 1309. 13. October. Mundrochingen. Die Herzoge Friedrich u. Leupold verpfänden Konraden, genannt Nachtraiss, für geleistete Dienste 5½ Mark Silber Konst. Gew. jährliche Gült auf dem Dorf Bubesheim (früher dem Burkard von Ellerbach versetzt) für 50 Mark Silber. k. k. g. Arch.

75. setze zu „Hormayrs Taschenb. 1841. 110."

87b. 1310. 31. October. Zofingen. Herzog Leupold stiftet für s. Aeltern, seinen Bruder Rudolf und sich selbst, Jahrzeiten zu Interlaken und vergabt dem Convente und der Schwestersammlung daselbst verschiedene Zinse u. Güter unter Eiger und an der Halten. Soloth. Wochenblatt. 1829. 117. — Schweizer Geschichtf. XI. 253. Nr. 95.

95b. 1311. 3. Februar. Ostermütingen. Herzog Ludwig von Baiern als erwählter Spruchmann zwischen K. Otto von Hungarn und seines Br. Stephan Kindern einer und Herzog Friedr. und seinen Brüdern anderer Seits verspricht den letzteren das Haus zu Newnburg zurückzustellen. k. k. g. A.

170 setze hinzu „Kirchliche Topographie. XIV. 253."

214. setze hinzu „Solothurn. Wochenblatt. 1820. 19. — Schweizer Geschichtf. XI. 257."

214b. 1313. 1. August. Willisau. Hartm. und Eberhard Grafen von Kyburg versprechen 10 benannte Edelleute (darunter Burkhart der Senne und Hartmann der Senne), die der Herzoge v. Oesterreich Diener, in den nächsten zehn Jahren nicht vor das burgundische Landgericht zu ziehen, sondern allenfällige Streitigkeiten durch ein Gericht von fünf Schiedleuten beizulegen. Zürcher Staats - Archiv. — Schweizer Geschichtf. XI. 258. Nr. 110b.

214c. 1313. 1. August. Willisau. Hartmann und Eberhard Gebrüder von Kyburg vertragen sich mit H. Leupold und s. Bruder um die Forderungen die letztere an sie hatten wegen der Landgrafschaft Burgunden und geben an Oesterreich auf die Eigenschaft d. Städte Wangen und Hitwyl, die sie als öster. Lehen behalten, und verzichten auf alle alten Anforderungen an das Haus Oesterreich die von ihrem Vater Grafen Hartm. herrühren. Sol. Wochenbl. 1819. 470. — Schweiz. Geschichtf. XI. 257. Nr. 109.

215. soll heissen „1313. 1. August. Willisau. — Solothurner Wochenbl. 1819. 472. — Schweizer Geschichtf. XI. 257. Nr. 110.“

235. Ausgestellt zu Basel.“; setze zu „Solothurn. Wochenbl. 1819.“ 473. — Schweizer Geschichtsf. XI. 259.“

251b. 1314. 7. Juli. Wien. Herzog Friedr. Schreiben an die Stadt Treviso den Wiener Kaufleuten durch Rizardo de Camino zugefügten Schaden zu ersetzen. Verci. VII. 31. (wegen der Jahrz. vergl. Verci. VII. 40.)

266b. 1314. 18. August. o. O. Schreiben der Stadt Treviso an Herzog Friedrich in Betreff der Vergütung des Wiener Kaufleuten zugefügten Schadens. Verci. VII. 47.

267b. 1314. 27. Aug. Mundrichen. Hrz. Leup. setzt Diepolten dem Güssen s. Diener für seine zu leistenden Dienste für 40 Mark Silber 4 Pfund Gelt auf zwey Gütern zu Bubesheim bis zur Wiederlösung. Ins. in der Urkde. H. Friedr. d. d. Tirol Sonnt. vor Mich. 1420. k. k. g. A.

269b. 1314. 11. September. Wien. Herz. Friedr. bewilligt, dass Niklas der Präwzel das halbe Urfar zu Nussdorf seiner Gattin Diemut und seinen Töchtern verkaufe. A. zu Aspern.

321. soll heissen „1315. 10. April. Zürich. Kg. Friedrich verpfändet die Freivogtei im ob. Thurgau an Jacob von Frowenfeld für 200 Mark Silber, inbegriffen die früheren 140 Mark. Zellweger Urk. I. I. 110.“

392b. 1316. 23. April. Wien. K. Friedr. bestätigt den Hausgenossen zu Wien die Handfeste K. Rudolfs vom Jahre 1277. Chmel Geschichtsforscher. III. 477.

470. soll heissen „1318. 22. September. Bei Solothurn auf dem Felde. Herz. Leupold für sich und seine Neffen Rudolf und Johann verpfändet dem Johann von Weissenburg um 2100 Mark Silber die Festen Interlaken, Vspunnen, Oberhofen, Balmen und Vnterseen mit dem Beding dass ihm Weissenburg mit den Pfandschaftleuten als mit 300 Mann seiner alten Unterthanen gegen die Waldstätte Hülfe leiste. Sol. Wochenbl. 1818. 210. — Schweiz. Geschf. XI. 267. Nr. 137.

471. soll heissen „1318. 24. September. Bei Solothurn auf dem Felde. Johann von Thurn, Herr zu Gestellenburg in Wallis, schwört Herz. Leupold so lange der Krieg mit den Waldstätten dauern wird mit 3000 Mann die der Herzog verköstigen soll und der Freiherr führen wird, zu ziehen, wohin Graf Eberhard von Nellenburg, Rudolph von Aarburg und Ulr. von Bütikon heissen werden. (Im Kriege gegen Bern mit 10 Helmen u. aller seiner Macht diesseits des Gebirgs auf 4 Jahre. Ausgen. der Freiherr von Weissenburg und seiner Schwester Kinder.) Sol. Wochenbl. 1818. 211). — Schweizer Geschichtsf. XI. 267. Nr. 138.

508b. 1319. 22. Aug. Mengen. Herz. Leupold beurkundet Heinrichen dem Roten, Bürger zu Vlm, 20 Mark Silber schuldig zu seyn und verpfändet ihm dafür die Vischencz zu Tolczhaim. k. k. g. A.

533b. 1320. 22. April. Botzen. K. Friedrich bestät. die Vergabung von 20 Mark Verones. Denare an das Prediger-Kloster zu Botzen durch Graf Heinrich von Görz. Chmel Geschichtsf. III. 574.

610b. 1322. 18. December. Ulm. Herzog Leupold für sich und seinen Br. gibt Diepolten und Gerwigen den Güssen von Liphain 250 Pfd. Häller für geleist. Dienste und versetzt ihnen dafür das Dorf Niederpubesshaim. k. k. g. A.

621b. 1323. 12. Juli. Diessenhofen. Herzog Leupold beurkundet Diepolten und Gerwigen den Güssen von Liphain 180 Pfund Häller und die Kost zu Ulm schuldig zu seyn und verpfändet ihnen dafür seine Rechte zu Schadlug, Lybin. etc. k. k. g. A.

681b. 1325. 13. Juli. Verona. Can grande de la Scala ermächtigt seinen Procurator, Nic. de Altemano in dem Streite mit K. Heinrich von Böhmen auf den röm. K. Ludwig und Herz. Friedr. in seinem Namen zu compromittiren. Verci IX. 80.

684b. 1325. 23. August. Innsbruck. K. Heinrich von Böhmen - Kärnthen ermächtigt s. Procurator Propst Heinrich von Völkermarkt in seinem Streite mit Cane de la Scala, Reichsvikar von Verona und Vicenza, auf den röm. König Ludwig und Herzog Friedr. von Oest. zu compromittiren. Verci IX. 74.

686b. 1325. 4. Sept. München. K. Ludw. und Herz. Friedr. bezeugen, dass Nicolaus de Altemano Procurator Cane's de la Scala dessen (inserirte) Compromissurk. auf sie beide in s. Streite mit K. Heinrich von Böhmen d. d. Verona 13. Juli 1325 vorgebracht haben. Verci IX. 79.

686c. 1325. 4. September. München. Propst Heinrich von Völkermarkt, Protonotar K. Heinrichs von Böhmen als Procurator desselben, und Nicolaus de Altemano Procurator des Cane de la Scala compromittiren Namens ihrer Herren auf König Ludwig und Herzog Friedrich von Oesterreich in ihren beiderseitigen Streitigkeiten. Verci IX. 80.

686d. 1325. 4. Septemb. München. Schiedspruch des röm. K. Ludwigs und Herz. Friedrichs von Oesterreich zwischen K. Heinrich v. Böhmen und Cane de la Scala von Verona. Verci IX. 82.

700b. 1326. 22. März. Innichen. Kg. Friedrich bestätigt die Freiheiten des Stiftes Innichen. Sinnacher Beiträge. V. 134.

728b. 1327. 25. März. Konstanz. Herzog Albrecht schlägt den Rittern Diepolt und Gerwig den Güssen von Liphain 32 Mark Silber Konst. Gew. auf den Satz des Dorfes Bubesheim, für geleistete Dienste und den bei Burkard von Ellerbach erlittenen Schaden. k. k. g. A.

835b. 1330. 12. October. Pruk. Herzog Otto beurkundet Diepolten dem Güssen und Gerwigen s. Bruder von Liphain 78 Pfund Häller schuldig zu seyn und verpfändet ihnen dafür 1 Pfund Gelts auf der Vogtei zu Alishusen und zu Abprasteten. k. k. g. A.

921b. 1332. 12. April. München. Herzog Otto willigt ein, dass Gerweig und Diepolt die Güssen um 20 Mark Silber Augsb. Gew. 37 Schilling Augsb. Pfennige Gelts auf ein. Höfen (auf des Kungs, auf Vlrichs des Besserer und Heinrichs Hof in den Pach) die Herzog Leupold dem Ritter Wolf von Wasserburg verpfändet, an sich gelöst. k. k. g. A.

1117b. 1337. 22. September. Wien. Herzog Otto bewill. dass Wernh. der

Preuzsel 18 Pfund Wiener Pfennige auf den halben Theil des Urfars zu Nussdorf dem Konrad Domprobst zu Wien verk. A. zu Aspern.

1144b. 1338. 1. April. Wien. Herzog Albr. bewill. dass Ott der Idungspeuger, dessen Gattin Geyzel und Wernh. dem Preuzzel 9 Pfd. Gelts auf dem Urfar zu Nussdorf dem Konr. Wiltwericher Bürger zu Wien verk. A. zu Aspern.

1205b. 1339. 29. Mai. Wien. Herzog Albr. bewilligt der Jüdin Trebel 38 Pfund Gelts auf dem Urfar zu Nussdorf an den Wiener Bürger Konrad den Wiltwercher zu verkaufen. A. zu Aspern.

1214b. 1339. 13. September. Wien. Hrz. Albr. bewilligt dass Wernh. der Preuzzel, das Urfar zu Nussdorf an Konrad den Wilwercher Bürger zu Wien verkaufe. A. zu Aspern.

1222b. 1339. 10. December. Graz. Herzog Albrecht's Münzordnung für Steyermark. Chmel öst. Geschichtsf. III. 477.

1285b. 1341. 3. December. Wien. Herzog Albr. nimmt die in s. Landen gelegenen Güter des Bischofs Mathäus von Brixen und seines Gotteshauses in seinen Schutz. Sinnacher Beitr. V. 232.

1323b. 1343. 6. Januar. Wien. Herzog Albrecht gibt seiner Gemahlinn Johanna $5^1/_2$ Weingarten zu Yedelsdorf. Schlager Wiener-Skizzen II. 254.

1328b. 1343. 4. April. Wien. H. Albr. bewill. dass Reinprecht der Turs Gülten zu Engelschalfeld an Konrad den Wiltwercher verk. Arch. zu Aspern.

1342. setze hinzu „Kirchliche Topographie XIII. 330."

1355b. 1344. 5. Februar. Ehing. Herzog Friedr. erlaubt den geistlichen Frauen zu Ober-Schönfeld dass sie den Wald genannt Manstrer Wald gereuten und zu Bau bringen mögen. Freyberg VIII. 4.

1390b. 1345. 12. Mai. Wissegrad. Kg. Ludwig gelobt alle dem Herzog Albrecht von seinen Unterthanen aus Hungarn zugefügte Schäden auf dem Rechtswege ersetzen zu lassen. k. k. g. A.

1413b. 1346. 11. März. Wien. Graf Heinrich von Hohenberg sagt Herzog Albrecht einer Schuld von 1000 Guld. daran er auch von dessen Küchenmeister Stybarii ein Ross und einen Hengst empfangen los. Freyberg VIII. 66.

1422b. 1346. 30. Mai. Wien. Purchart von Elrbach der ältere verheisst dem Herzog Albrecht die Hften. Purgow, Risespurch und Günzburg, die ihm für 850 Mark Silber versetzt sind, da er mit dieser Summe auf die Mauth zu Gmunden und die Steuer der Steyermark gewiesen worden, noch im Laufe dieses Jares zurückzustellen. Freyberg. VIII. 74.

1427b. 1346. 2. September. Wien. Graf Heinrich von Hohenloch entledigt Herzog Albrecht einer Schuld von 10 Pfund Wiener Pfennigen die des Heinrich Diener Trenglin von Neunek worden sind. Freyb. VIII. 82.

1475b. 1348. 31. Januar. o. O. Graf Albert v. Oettingen findet sich we-

gen der Heimsteuer seiner Gem. Gfin. Adelheid von Ortenburg mit H. Albrecht dahin ab, dass letzterer 2000 Pfund Wiener-Pfennige zu entrichten und auf der Mauth zu Linz anzuweisen habe. Freyberg VIII. 126.

1477b. 1348. 24. März. o. O. Graf Eberhart von Nellenburg, Landgraf im Hegow, quittirt Herz. Albrecht den Empfang alles ihm schuldigen Geldes. Freyb. VIII. 129.

1477c. 1348. 1. April. o. O. Eberhard der Truchsess von Walburg beurkundet dass Herzog Albrecht dem Kloster Ober-Schönefeld 12 Lehen zu Niwenmünster geeignet, so dass es dazu weder Vogt noch Pfleger zu nehmen brauche. Freyb. VIII. 129.

1508b. 1349. 17. August. Purkhartstorf. Herzog Albrecht und s. Gem. Johanna stiften zu Wien vor dem Widmerthor zu Ehren der heiligen Katharina und des heil. Dibald eine Kapelle und dabei ein Spital für 12 ehrbare Frauen, dürftige Witwen oder Jungfrauen „die Edl sein." Kirchliche Topographie XIII. 334. -- Schlager Wiener-Skizzen II. 244.

1517. setze hinzu „Freyberg VIII. 188."

1518. setze hinzu „Freyberg VIII. 188."

1560. setze hinzu „Freyberg VIII. 218."

1582b. 1351. 30. November. Guntzpürch. Herzog Albrecht versetzt Hilpolden von Chonring den Kirchensatz zu Vtingen um 30 Mark Silber wofür er ihm mit drei Mannen mit Helmen dienen soll. Freyberg VIII. 226.

1584b. 1352. 29. Januar. Wien. Herz. Albr. stiftet eine ewige Messe auf unser Frauen-Altar in der St. Diebolts-Kapelle zu Wien. Schlager Wiener Skizzen II. 254.

1592b. 1352. 1. Juni. Wels. Eberhard von Walsee, Hauptmann ob der Enns beurkundet dass er nach Rath und Willen Herzog Albrechts in seinem Streite mit Bischof Gottfried von Passau auf Reinprecht von Walsee s. Vetter, und Berchtold von Losenstein, der Bisch. aber auf Gf. Leutold v. Schowmberch und Tursen v. Tirnstein gegangen, u. Vlrich von Walsee seinen Vetter als Obmann, diese 5 sollen nach Herz. Albrecht Wiederkunft von Schwaben Recht sprechen. Freybg. VIII. 246. — Monum. Boica. XXX. II. 205.

1596b. 1352. 20. Juli. o. O. Heinrich von Isenburg gen. von Dachsberg verleiht dem Jacob Linprecht zu Memmingen das Salzgeld aus dem Salzzolle zu Memmingen dessen Lehensch. sein sel. Vetter Heinr. von den Herzogen von Oesterreich erhalten. Freyb. VIII. 249.

1598b. 1352. 10. August. Baden im Argau. Herzog Albrechts Bündniss mit Markgraf Ludwig von Brandenburg. Freyb. VIII. 250.

1625b. 1353. 12. April. Wien. Burchart der alte von Elrbach, Marschall K. Karls v. Rom vergicht dass ihm Herz. Albr. an der Rechnung um alle Dienste, seit er dessen Landvogt u. Pfleger im Argau u. Thurgau gewesen, sonderl. in dem Kriege gegen die Züricher 28500 Gulden schuldig geblieben, woran er zu Schwaben 10600 fl. und von der Mauth

zu Gmunden 12000 fl. erhalten habe, den Rest von 5900 fl. will ihm der Herzog noch in diesem Jahre richten, überdiess habe ihm der Herzog die alte Geldschuld von 2883 Mark Silber wegen der ihm und s. Vater gemachten Pfänder, ausgenommen Hivelsperg und Prandenberg, auf der Gmundner Mauth angewiesen, ihn auf der Feste zu Starnberg mit 100 Pfd. Wiener-Pfennige jährlicher Burghut aus dem Gericht Neustadt behaust, und die Behausung zu Gugelberg eingeantwortet. Freyb. VIII. 267.

1627b. 1353. 21. April. o. O. Burchard v. Elrbach, Marschall K. Karls von Rom, beurkundet dass Herz. Albr. ihm 375 Mark Silber an dem schuld. Sold der 75 Helme, die er ihm über die 45 Diener gewonnen hat in dem Kriege gegen die Züricher und Eidgenossen, auf d. Satz Hivelspurg und Prandenberg geschlagen habe. Freyb. VIII. 267.

1638b. 1353. 15. Juli. Passau. K. Karl ertheilt dem Herzog Albr. Vollm. zwischen ihm und Markgrafen Ludwig von Brandenburg zu entscheiden. Freyb. VIII. 272.

1638c. 1353. 16. Juli. Passau. Herzog Albrecht bestätigt dem Kl. Nieder-Altaich die von s. Vorfahren Albr. und Friedr. ertheilte Mauthbefreiung. Freyb. VIII. 273.

1640. setze hinzu „Freyberg VIII. 273.“

1641. setze hinzu „Freyberg VIII. 274.“

1650. setze hinzu „Freyberg VIII. 277.“

1659. setze hinzu „Freyberg VIII. 289.“

1660. setze hinzu „Freyberg VIII. 290.“

1680b. 1354. 18. Mai. Wien. Herzog Albr. Ordnung für die Kirche zu St. Tibald und das Haus, worin die 12 edlen Frauen dabei, die den Orden des heil. Franciscus genannt den Büsserorden, fortan tragen sollen. Schlager Wiener-Skizzen II. 250.

1694b. 1354. 10. Juli. Ehingen. Herzog Albrecht beurkundet dass Hans der Gerais von Vlm, seiner ehelichen Wirthin 80 Pfund Häller als Widerlegung auf das Gut Nörssing angewiesen habe. Freyberg VIII. 299.

1712b. 1354. 17. October. Bruk im Argau. Hrz. Albrecht verspricht dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg und s. Sohne Meinhart gegen Jedermann beizustehen ausgenom. gegen das röm. Reich u. den Erzb. Ortolf von Salzburg. Freyberg VIII. 303.

1713b. 1354. 17. October. Bruk im Argau. Hrz. Albr. ertheilt dem Kl. Schönfeld die Gnade, dass es bei der neuen „Reutti“ zu Munstrern in der Hschft. zu Burgau ewig ohne Irrung von Seite s. Amtleute bleiben soll. Freyb. VIII. 303.

1713c. 1354. 21. October. Bruk im Argau. Markgraf Ludwig, Herzog von Baiern, thut kund ein Bündniss mit Herz. Albr. und dessen Söhnen, mit Zuziehung seines Sohnes Mainhart, geschlossen zu haben, wider Jedermann, ausgenommen das Reich und seine Brüder. k. baier. R. A.

1713d. 1354. 25. October. o. O. Agnes Abtiss. und der Convent des Kl. Ober-Schönenvelt geloben dem Herz. Albr. die ihnen verliehene nëue „Rewtin" in ihrem eigenen Holze zu Münster nicht zu erweitern. Freyb. VIII. 304.

1745b. 1354. 25. November. Innsbruk. Herzog Albrecht, dem Markgraf Ludwig von Brandenburg seine Lande und Leute zu Oberbaiern in Pflegweise auf etliche Jahre empfohlen, gelobt alle Herren, Dienstleute, Ritter, Knechte, Städte und Märkte im Genusse ihrer bisherigen Rechte und Gewohnheiten zu belassen. Freyb. Gesch. Ludwig des Brandenb. 190.

1747b. 1354. 26. Nov. Innsbruck. H. Albr. gelobt s. Muhme die röm. Kaiserinn Margaretha bei ihren Festen, Städten und Leuten in Ober-Baiern gelegen, so lange er dieses Landes Pfleger, zu schirmen und bei ihrem Recht zu erhalten nach Laut d. Briefe ihres Gemahls weil. K. Ludwig. Freyb. Gesch. Ludw. des Brandenb. 190.

1749b. 1354. 30. November. Innsbruck. Markgraf Ludwigs von Brandenburg Befehl an alle seine Unterthanen die noch nicht geschworen, dem H. Albr. von Oesterreich als Pfleger s. Lande zu Ober-Baiern oder Hilpolden von Stein s. Hauptmann an s. Statt zu huldigen. Freyb. Gesch. Ludw. des Brandenb. 191.

1750. setze hinzu „Freyberg VIII. 308."

1750b. 1354. 7. December. Innsbruk. Gegenbrief Markgraf Ludwigs von Brandenburg und s. Gemahl. Margaretha zu Nr. 1750. Freyb. Gesch. Ludw. des Brandenb. 191.

1752b. 1354. o D. o. O. Markgraf Ludwig von Brandenburg und seine Gemahl. Margaretha ertheilen dem Herz. Albr. Vollmacht die Festen Rodnik, Stein auf dem Ritten und Ehrenberg von H. Friedr. von Tek an sich zu lösen. Freyberg Geschichte Ludwig des Brandenb. 193.

1787b. 1355. 21. Juli. o. O. Herzog Albrecht ist Zeuge in der Urkunde K. Karl IV. wodurch dem Erzbischof Gerlach von Mainz bewilligt wird die Villa Muntziche zu einer befest. Stadt zu erheben. Freyberg. VIII. 324.

1798. setze hinzu „Freyberg VIII. 328."

1835b. 1356. 27. Januar. Wien. Bischof Berchtolds von Eichstädt Teidung zwischen H. Albr. einerseits, dem Grafen Albr. dem älteren von Werdenberg, s. Sohne Albrecht und seiner Gemahl. Agnes, Schwester Bisch. Berchtolds, und dessen Brüdern Johann und Albr. Burggrafen zu Nürnberg andererseits, wegen der Stadt Weissenhorn, Feste Puch etc. Freyberg VIII. 345.

1835c. 1356. 27. Januar. o. O. Graf Albrecht von Werdenberg der alte beurkundet, dass er mit H. Albrecht gänzlich verrichtet und was sein Sohn Graf Albr. nebst seiner Gemahl. Agnes um Weissenhorn und

Puch mit dem Herz. getaidingt, mit s. Willen geschehen. Freyberg VIII. 344.

1835d. 1356. 27. Januar. Wien. Johann und Albrecht Burggrafen zu Nürnberg verzichten gegen H. Albr. auf alle Rechte u. Ansprüche an die Stadt Weissenhorn und Feste Puch, die ihnen weil. Markgraf Ludw. von Brandenb. versetzt. Freyb. VIII. 344.

1838b. 1356. 11. Februar. Wien. Herzog Albr. an Bisch. Marquart von Augsburg, dass er die Kirche zu Vting, Augsb. Bisthums, Heinrich des Schertbegs Sohn von Sulgen gelichen habe, und zu der Stunde nicht eingedenk war, dass der Kirchensatz und das Lehenrecht daselbst Hilpolden von Knoering versetzt sey. Freyb. VIII. 347.

1941b. 1357. 13. Juni. o. O. Quittung Herz. Albr von Baiern über 800 Gulden, die Eberhard der Kapeller ihm von jenen 18000 Gulden, die Herzog Albrecht von Oesterreich ihm schuldet, entrichtet. k. k. g. A.

1959b. 1357. 3. September. Wien. H. Albr. bestät. dem Hochstifte Freising die von weil. K. Rudolf d. d. Regensb. 21. Juni ertheilte und von K. Friedr. Wien 13. April. 1316 bestät. Urkunde wegen der freien Jagdbarkeit. Freyb. VIII. 378.

1969b. 1357. 4. October. Wien. Herzog Albrecht bewilligt Konrad dem Knollen s. kleinen Schänken dass er s. lehenb. 13 Schill. 9. Pfenn. Gelts Wiener-Münze gelegen im Dorfe zu Epping irgend einem Gotteshause vergaben könne, und überlässt ihm dazu die Eigenschaft derselben. Kirchl. Topogr. XV. 141.

1971b. 1357. 7. November. Wien. Burkart von Elrbach, den man nennet Pupullin, sendet dem Herzog Rudolf von Oesterreich die Feste Matzensez mit der Bitte auf sie s. Sohne Wilhelm von Elrbach zu leihen. Freyb. VIII. 382.

2022b. 1358. 6. Juni. Passau. Herzog Albrecht befiehlt seinem Mauthner zu Schärding Dietreich Flusthart dem Kloster Fürstenzell die jährl. bew. 6. Pfund Salz weiten Bandes u. 24 Pfund engen Bandes mauthfrey verführen zu lassen. Freyb. VIII. 396.

2039b. 1358. 15. Juli. Nürnberg. Kg. Karl IV. überträgt seinem Eidam Herz. Rudolf die Landvogtei und Pflege zu Solothurn und thut diess dem dortigen Rathe kund. Solothurner Wochenblatt. 1814. 243. — Schweiz. Geschichtsf. XI. 287. Nr. 216.

2039c. 1358. 17. Juli. Nürnberg. K. Karl ernennt Herz. Rud. zum Reichsvogt u. Pfleger zu Bern mit dem Befehl ihm zu huldigen und die von ihm verordneten Züge mitzumachen bis auf Widerruf. Berner-Arch. — Tillier. I. 229.

Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1358 bis 1395 nebst einigen Verbesserungen der in den früheren Theilen dieser Geschichte bereits abgedruckten.

73b. 1359. 9. August. Wien. Herzog Rudolf beurkundet mit Graf Meinhart und Graf Heinrich von Görz übereingekommen zu seyn (vmb den Dinst den sie vns in dem Kriege gen Friawl getan habent vnd noch furpas wol getun mugen) ihnen dafür 1100 Pfund Wiener-Pfennige geben zu wollen (fünfthalbhundert Pfunde aus uns. Kammer auf künftigen Michaelstag, dessgleichen will er sie lösen von Isserlein s. Juden zu Marchburg um die übrigen siebenthalbhundert Pfd. auch bis Michaelis.) k. k. g. A.

236b. 1360. 13. Dec. Nürnberg. Markgraf Johann von Mähren verspr. dem Herzog Rudolf und seinen Brüdern keinen Juden aus ihren Landen aufzunehmen, es sey denn mit ihrem Wissen u. Willen. k. k. g. A.

294b. 1361. 7. September. Im Feld vor Manson in Friaul. Herzog Rudolf nimmt Niklasen von Lug bei Arlsperg sammt seinen Gütern in s. besondern Schirm. k. k. g. A.

300b. 1361. 22. Sept. Görz. H. Rudolf beurkundet für sich und seinen Brud. Leup. dass letzterer von jenen 1000 Pfund von der Heimsteuer seiner Gem. Katharina über die er im Falle dass er Katharina überlebt, zu seinem Seelenheil oder zu Gunsten s. Diener soll verfügen können, nichts vergeben soll noch mag. k. k. g. A.

301b. 1361. 25. Sept. Portlansan. Herzog Rudolf von Oester. gelobt den Grafen Meinhard von Görz bei allen seinen Rechten, Nutzen, Ehren etc. s. Landen und Hschften. bleiben zu lassen. k. k. g. A.

313b. 1361. 7. December. Venedig. Johannes Delfin Doge an Justinian Podestà und Leono Capitain zu Treviso, die Truppen Herzog Rudolfs die sich in Pordenone befänden, da ihn der Herzog darum ersucht, frey durchziehen u. ihnen gegen Bezahlung Lebensmittel zukommen zu lassen. Verci, Storia della marca Trivig. XIII. 87.

324b. 1362. 11. Jannar. Wien. Graf Heinrich von Schaumberg beurk. dass die Herzoge Rudolf, Friedr., Albr. und Leupold ihm 2000 Pfund Wiener-Pfennige Heimsteuer zu seiner Gem. Gräfin Vrsula von Görz auf die Behausung Scherding gegeben haben, und dass sein Bruder

Graf Vlr. und er die Wiederlage mit 3000 also zusammen 5000 Pfund und 600 Pfund Morgengabe mit Bewill. der Herzoge als Lehensherren auf die Hschft. Feste und Markt zu Ort angewiesen etc. k. k. g. A.

329b. 1362. 29. Januar. Salzburg. Erzb. Ortolf von Salzburg beurkundet, dass die Herz. Rud., Friedr., Albr. u. Leupold in ihrem mit ihm errichteten Bündnisse K. Ludwig von Hungarn, ausgenommen, wozu er s. Beistimmung gebe. k. k. g. A.

344b. 1362. 3. März. Wien. Herzog Rud. beurk. dass das Geld so Graf Meinhard von Görz oder etwan Graf Heinrich s. Bruder Heslein dem Juden schuldig sind, (der ohne des Herz. Wissen und Willen hinter den Erzbischof von Salzburg gefahren „vnd darumb vns alle sein hab veruallen") gänzlich abseyn u. alle Briefe hierüber todt seyn sollen. k. k. g. A.

414b. 1362. 23. November. Wien. Herzog Rud. bestät. Vlrichen v. Rot, genannt der Nachtraiss, der ihm mit guter Kundschaft bewiesen, dass ihm der Pfandbr. über den Hof zu Bubesheim für 12 Mark Silber im Kloster zu Wettenhausen verbrannt, im Besitz dieser Pfandschaft. k. k. g. A.

470b. 1363. 29. Mai. Wien. Schwester Anna die Urfarin von Passau Abtissin und der Conv. zu St. Niclas in Wien geloben dem Herzog Rud. der sie um 224 Pfund Wiener-Pfennige von den Juden gelöst, die Haltung eines Jahrtages und versprechen jährl. am Montag nach Palmtag nach St. Stephan daselbst, „da er ainen Thurmb in erren aller heiligen ausrichten wil" 16 Pfund Wachs zu einer Taufkerzen zu reichen. Kirchl. Topogr. XIII. 245.

546b. 1364. 12. Januar. Wien. Kathrey von Böhmen, Herzogin von Oest. an Grafen Meinhard von Görz, der Jüdin Minczen Tochter Scharlantens von Sibetant, zur Einbringung ihrer Schulden zu helfen und ihr s. Geleitsbrief zu geben. k. k. g. A.

597b. 1364. 23. Mai. Wien. Herzog Rudolf bewill. dass Vlr. Schänk von Sebarn vom Juden Struzzel das demselben von Albr. dem Hohensteiner verpf. Haus Sebarn löse und das Leibgeding der Witwe des letzteren darauf bleibe. A. zu Aspern.

673b. 1365. 25. Mai. Meran. Herz. Rud. beurkundet Brunnen dem Gussen von Liphaim 1200 gute Gulden für geleistete Dienste schuldig zu seyn und schlägt ihm diese auf die bereits innhabenden Pfandschaften zu Günzburg, Nieder-Bubesheim, Schadlung, Lybin, Wissingen, Walham und Achlinhusen. k. k. g. A.

703b. 1365. 20. Dec. Wien. Herzog Albr. bewill. dass Hans und Joachim die Kneuzzer kleine Gülten zu Enzesfeld an Niklas den Würffel verk. A. zu Aspern.

712b. 1366. 7. Februar. Wien. Die Herz. Albr. und Leupold bestätigen Haugen von Tybein, dann Wilhelm und Jörgen Gebrüdern von Weissenekg, die sich zu ihren Landen als Landherren verbund. u. mit allen Besitzungen Gehorsam gelobt, alle hergebr. Rechte und Freiheiten

ferner dass sie sich vor Niemand in einer Landschranne sondern nur vor ihnen selbst verantworten sollen. Sie haben ferner ihren eigenen Burgstall Senosetschach aufgegeben und hinwieder zu Lehen empfangen, desshalb bewilligen ihnen die Herz. eine Mauth daselbst wie man sie zu Landaw nimmt. Sie nehmen sie ferner mit allen Besitzungen in ihren Schirm. Inserirt in Erzh. Ernsts Bestät. Urk. für Reinprecht von Walsee als Erben des Tybeiner d. d. 1418. 27. Januar Neustadt. k. k. g. A.

725b. 1366. 24. April. Prag. Markgraf Johann von Mähren beurkundet, dass die Herzoge Albrecht und Leupold nach dem Laute der errichteten Bündnisse nur verpflichtet seyn sollen die Markgrafschaft Mähren schirmen zu helfen. k. k. g. A.

744b. 1366. 20. Mai. Znaim. K. Karl bestätigt als röm. K. das von ihm als König von Böhmen, seinem Sohne Wenzel u. Markgraf Johann von Mähren mit d. Herzogen Albrecht und Leupold gemachte Bündniss. k. k. g. A.

755b. 1366. 19. Juli. Zofingen. Sieben Schiedrichter, deren Obmann Peter von Thorberg, sprechen Solothurn sey vermöge des Bündnisses von 1359 verbunden der Herrschaft Oest. beizustehen wider Junker Hemmann von Bechburg, der Cuno von Schappel und seine Leute der Hschft. Oest. Feinde bei sich aufgenom. Sol. Wochenbl. 1814. 228. — Schweizer Geschichtsf. XI. 289. Nr. 229.

790b. 1367. 28. März. Wien. Herz. Albrecht verl. Niklasen dem Wurffel Bürger zu Wien das Urfar zu Nussdorf, 23 Pfund und 60 Pfennige Gelts zu Engelschalchsfeld und das ganze Dorf daselbst sein Erbe von seinem Schwager Konr. im Dompropsthof. A. zu Aspern.

885b. 1368. 13. Dec. Hall im Innthal. Herzog Leup. bestät. dem Hans Truchsess von Diessenhofen genannt Prak und sein. Vetter Hans, die ihm angezeigt, dass ihnen ein Schuldbrief weil. Herz. Rudolfs über 400 Pfd. auf der Feste zu Ach verbrannt, obige Summe nebst seinem Bruder Albr. noch schuldig zu seyn und schlägt sie auf das Pfand des Amtes zu Wizzenburg und den Kelnhof zu Nieder - Geilingen. k. k. g. A.

922b. 1369. 2. Oct. Schärding. Herz. Albr. für s. und Herz. Leup. bekennt dass zwischen ihnen und den Herzogen Stephan und Albr. von Baiern und des ersteren Söhnen, Stephan dem jüngern, Friedr. und Joh. die Vbereinkunft getroffen, dass die Herz. von Oesterreich Kufstein und Kitzbühel die Festen und alles andere was der Markgräfin Margareth als Morgengabe verschrieben worden, bis künftige Weihnacht zurückgeben sollen. Thäten sie es nicht sollen auf der Herz. Mahnen 12 ehrbare Männer jeder mit 2 Pferden in Passau Einlager leisten bis zur Erfüllung der Abrede. Freyb. Gesch. Ludwig des Brandenb. 232.

1026b. 1372. 6. Februar. Wien. Herzog Albr. erkl. im Dorf Waltkirchen nur 14 Schilling 23 Pfenn. Gelts zu haben, und dass alles andere Niklas dem Pillung gehöre. A. zu Aspern.

1214b. 1375. 15. April. Brünn. K. Karl, Kg. Wenzel und Markgraf Joh. (Wann .. Albrecht Herz. zu Oest... sich zu vns besunderleichen an.. H. Leup. verpunden vnd verainet hat) geloben desshalb mit Leupold „kain Richtung puntnüss, Frewntschaft noch heyrat aufzunehmen, ohne besonderem Wissen und Willen Albr. Würde Leup. seinen Brud. angreifen, an s. Landen beschädigen etc. so wollen sie ihm Hilfe leisten mit allen ihren Landen und Leuten, doch nur bis in das Land Oesterreich. Würde sich Leup. wieder mit Albr. versöhnen „vnd in die puntnuss wider trete die sie baide mit vns habent, vnd die mit seinen briefen bestette“ wie Albr. gethan, so soll der gegenwärt. Brief todt seyn. dessgleichen Herzog Albr. Brief. k. k. g. A.

1300b. 1376. 18. December. Schloss Tirol. Herzog Leupold an Friedr. von Greifenstein, (vel ejus vices gerenti in Pergine) die Gemeinde Pergine gegen die Vergewaltigung der Stadt Trient und des Bischofs zu schützen. Mazzettis Samml. zu Mailand.

1316b. 1377. 30. April. Wien. Herzog Albr. verl. den Hof und das Lehen zu Waltkirchen, erledigt von Mertlein dem Knappen, s. Hofmarschall Niklas dem Pillung von St. Gilgenberg. A. zu Aspern.

1321b. 1377. 2. Juni. Wien. Die Herzoge Albr. und Leupold überlassen den Weinczürln und Arbeitern der Weingärten zu Losech, Meypoltssperg, dem Hof auf dem Berg zu Emerstorf, zu Revt, Modlestorff, Gorsshaim, zu Hof u. Grunssing, sämmtlich in die Hschft. Weytenegg gehörig, die dort. Weingärten gegen Entricht. einer jährlichen Gült von 16 Fuder Wein in die dortige Hofmarch. Könnten sie in einem Jahre „von Pisczz, vrleug oder andern gepressten,“ diese Weine nicht abliefern, so sollen sie für jeden Eimer 40 Wiener - Pfennige geben. Inser. in der Bestät. Urk. Herz. Albr. d. d. Wien. 10. August 1413. k. k. g. A.

1324b. 1377. 11. Juni. Wien. Schiedspruch der Herzoge Albrecht und Leupold im Streite zwischen Konr. von Kreig, Hauptmann in Krain wegen seinen Forderungen an Erzbischof Pilgrim von Salzburg, und um die Angriffe die derselbe, dann Wilhelm der Glanekker, Vlrich von Weizzeneck und Heinrich der Rasp dem Erzbisch. desshalb zugefügt. k. k. g. A.

1341b. 1377. 18. Dec. Wien. Herz. Leupolds Vollmacht für Ulman von Pfirt, Vogt im Elsass und Sundgau, und Gottfried Molitor von Zürch, Landvogt im Aargau und Thurgau, s. Gesandten an den Herzog von Burgund um eine eheliche Verbindung zwischen einer Tochter desselben und sein. Sohne Leupold zu unterhandeln. Plancher, hist. de Bourg. III. Preuves 48.

1377b. 1378. 22. September. Innsbr. Herz. Leup. ratifizirt den durch Vlman von Pfirt mit dem Herzog von Burgund geschlossenen Vertrag. (Reg. Nr. 1368.) k. k. g. A.

1381b. 1378. 5. October. in Castro de Montembro. Herzog Philipp von

Burgund ratificirt den durch Vlman von Pfirt am 7 Juli. 1378 zu Remiremont geschlossenen Vertrag. (Reg. Nr. 1368.) k. k. g. A.

1391b. 1378. o. D. o. O. Herzog Albr. ratificirt den durch beiders. Bevollmächtigte zwischen Herzog Leupold und dem Herzog Philipp von Burgund geschlossenen Heirathsvertrag zwischen Herz. Leupold d. j. und des letzteren Tochter Margareth. Plancher. hist. gén. de Bourg. III. Preuves. 52. Nr. 64.

1705b. 1382. 5. Sept. München. Stephan, Friedrich und Johann Gebr. Herz. in Baiern comprom. in ihrem Streite mit H. Leupold wegen der Feste Liechtenwerd auf den K. von Hungarn und die wegen Berchtesgaden gewählten Spruchleute. Auch wollen sie bis dahin Hans den Freuntsperger, der die Feste jetzt inne hat, der Lösung wegen nicht mahnen. k. k. g. A.

1760b. 1383. 20. Jan. Passau. Herz. Friedrich von Baiern verspricht den Herzog Albr. nicht früher zur Zahlung der ihm schuldig. 3000 Pfund W. zu verhalten, bis er nicht die Schlösser oder das Geld das ihm von dem von Schaumburg zugesprochen werden soll, erhalten hat. k. k. g. A.

1771b. 1383. 17. März. Schorendorf. Herz. Leupold bestät. Brawen dem Güssen zu Lipham die Pfandschaft der Vischencz zu Toczhaim, die er um 20 Mk. Silber von Heinrich dem Roten von Vlm an sich geledigt. k. k. g. A.

1772b. 1383. 21. März. Wien. Herzog Albr. bestätigt die von sein. vorm. Speismeister Konrad Knoll geschehene Vergabung von 13 Schill. 9 Pfennige Wiener Gelts zu Epping zur Dorotheen Kapelle in Wien. Kirchl. Topogr. XV. 145.

1790b. 1383. 7. Juli. Ternis. Herz. Leup. an die Stadt Wiener-Neustadt dass er s. Bruder Albr. und seinen Räthen geschrieben die Neuerungen und Beschwerungen der Stadt abzustellen. Stadt-Archiv zu Wiener-Neustadt. — Beitr. zur Landesk. Oest. IV. 69.

1836b. 1384. 20. Januar. Rheinfelden. Herz. Leupold gibt seine Einwill. dass s. Sohn H. Leup. statt der ihm zur Ehe versprochenen älteren Tochter des Herzogs Philipp von Burgund, Margaretha, die jüngere Katharina nehme etc. k. k. g. A.

1859b. 1384. 21. Januar. Bruk im Argau. Herzog Leupold an die Stadt Wiener-Neustadt wegen des von den deutschen Herren daselbst unterlassenen Baues der ihnen zugehörig. Orte an der Stadtmauer, ihre Beschwerden gegen die Wiener Neustädter-Arch. — Beitr. IV. 69.

1896b. 1385. 20. Januar. Rheinfelden. Herz. Leup. Vertrag mit Herzog Philipp von Burgund wegen Vermählung seines Sohnes Leupold mit Philipps jüngerer Tochter Katharina statt der früher zugesagten älteren Tochter Margaretha („licet difficultanter recessimus.“) Plancher hist. de Bourg. III. Preuves. 73. Nr. 86.

1896c. 1385. 20. Januar. Rheinfelden. Herzog Leupold gelobt dem Herzog Philipp von Burgund eidlich künftigen Michaelstag (praesenti

futuro anno) mit seinem Sohne Leupold zu Dijon einzutreffen, um die Hochzeit des letzteren mit Katharina, Phil. jüngerer Tochter zu vollziehen. Plancher, hist. gén. de Bourg. III. 77. Nr. 89.

1896d. 1385. 20. Januar. Rheinfelden. Herz. Leupold verpfändet dem H. Phil. von Burgund für die an der Heimstener Katharinens von Burg. Verlobten s. Sohnes Leup. (von 100.000 Franken) erhalt. 20000 Frank. die Hschft. Altkilch, so lange bis die Hochzeit auf künft. Michaelstag vollzogen ist. k. k. g. A.

1896e. 1385. 25. Jan. Rheinfelden. Herz. Leupold an die Stadt Wiener-Neustadt, wie er „ain tail vast kranckh“ gewesen aber jetzt gänzlich genesen, und mit dem Herzog von Burgund aller Sachen wegen der Heirath seines Sohnes mit dessen Tochter übereingekommen. Binnen 14 Tagen soll er die Teidungsbr. erhalten, und in s. Lande hinunterkommen. Archiv zu Neustadt. — Beitr. IV. 70.

1899b. 1385. 1. Febr. Wien. Herzog Albr. gibt den Kl. Frauen zu St. Niclas in Wien für das Haus daselbst nebst dem Gotteshaus und der Capelle, welches er zur gemeinen Schule gekauft, 50 Pfund jährliche Gülten aus dem Amte zu Gmunden. Würde die Schule geistl. Pfaffheit anderswohin verlegt so soll er das Haus zurückgeben und dieser Gült ledig seyn, auch soll dieselbe um 500 Pfund Wiener Pfenn. abgelöst werden können. Kirchl. Topogr. XIII. 243.

1973b. 1386. 11. März. Botzen. Herz. Leup. Schiedspruch zwischen denen von Pergine und den Umwohnenden daselbst wegen Verführung des Mostes etc. nach der Feste Pergine. Mazzetti's Sammlung in Mailand.

1995b. 1386 22. Mai. Wien. K. Wenzel bestätigt alle Einigungen und Bündnisse, die sein Vater weil. K. Karl und er mit H. Albr. gemacht k. k. g. A.

2169b. 1389. 4. Juni. Ofen. K. Sigmund bevollm. den Palatin Stephan, Emerich Bubek Judex Curiae, Leustachium Magist. curie u. Nikol. de Canisa Magist. Tavernicor. mit Herzog Albr. wegen aller Streitigkeiten zu unterhandeln. k. k. g. A.

2235b. 1391. 27. Jan. Obernperg. Herz. Albr. Schiedspruch zwischen H. Johann von Baiern und seiner Gemahl. Katharina geb. von Görz einer, und Bischof Johann von Gurk als Gerhab Graf Heinrich und Johann Meinhards von Görz anderer Seits, im Streite wegen der Verlassenschaft Graf Meinhards von Görz. k. k. g. A.

2242b. 1391. 27. März. Ambianis. Herz. Phil. von Burgund und Herzog Leup. Gesandte Friedr. von Walsee Hofm. Hans Gradner und Chum. Hagen kommen überein, dass die Vermähl. s. Tochter Katharina mit Herz. Leupold von Oesterreich ad quindenam Festi Pasche dieses Jahres vollzogen werden soll. Plancher III. Preuv. 154. Nr. 150.

2257b. 1391. 7. Oct. Salzburg. Befehl Herz. Albr. an Heinrich von Rottenburg sein. Hofm. auf Tirol und Hauptm. an der Etsch, den Anwälden oder Bothen des Erzb. Pilgrim von Salzburg zur Erlangung sei-

ner versessenen Zinsen im Lande an der Etsch zu verhelfen. k. k. g. A.

2257c. 1391. 10. Oct. Burghausen. Die Herz. Albrecht Wilhelm und Leup. versprechen den Herz. Stephan, Friedrich und Johann Gebrüdern und dem Herzog Ludwig Stephans Sohn von Baiern in ihrem Kriege mit dem Grafen von Ortenburg, durch die Pässe und das Innthal auf ihren Gegner ziehen zu lassen. k. k, g. A.

2257d. 1291. 10. Oct. Burghausen. Gegenbrief. der bair. Herz. k. k. g. A.

2272b. 1392. 1. April. Wien. Herz. Albr. gibt seine Einwill. dass Rudolf von Lassberg und Katharina seine Hausfrau Friedr. von Greifenstein sel. Tochter die 2 Stücke Burgstall und Melten ihren Satz an Heinr. von Rotemburg Hofmeister auf Tirol und Hauptm. an der Etsch um 6000 fl. versetzt. k. k. g. A.

2272c. 1392. 6. April. Wien. Herz. Albrecht bewill. dass Wolfgang der Hauser das Bergrecht zu Neuburg klosterhalb, dem Rudolf von Tyerna verkaufe. A. zu Aspern.

2274b. 1392. 3. Mai. in villa de Grayaco. Herz. Leup. bestät. alle durch s. Gesandten Friedr. von Walsee sein. Hofmeister Hans Gradner und Chum. Hagen gemachten Anweisungen und Uebereinkommen in Betreff seiner Heirathsangelegenheit mit der Herz. Kathar. von Burgund. Plancher III. Preuv. Nr. 160.

2274c. 1392. 5. Mai. Divione. Friedrich Gars Kanzler, Reinhard von Wehingen, Sigmund von Starchenberg, Georg de Gufidaun, Johann und Albert von Puchheim, Otto und Wulfing Gebr. von Stubenberg geloben hierüber zu wachen. Plancher. III. Preuv. Nr. 161. 167.

2277b. 1392. 31. Mai. Wien. Herz. Albr. bewill dass Rud. und Ludw. von Tyerna Gülten und Bergrecht zu Kl. Neuburg Ulr. dem Zink, Amtm. und Bürger zu Wien, verk. A. zu Aspern.

2285b. 1392. 19. Juli. Salzburg. Herz. Albr. an Paul den Kramer s. Pfleger zu Klaws mit dem Kessler Pfarrer zu Spital am Pirhn zu schaffen dass er des Kl. Kremsmünster Leute am Genuss einer Alpe nicht hindere. Pachmayr II. 896.

2344b. 1393. 24. Juni. Dijon. Herz. Leupold willigt auf Ansuchen des H. von Burgund ein, dass s. Vermählung mit Katharina von Burgund bis auf Maria Himmelfahrt verschoben werde, damit der Vater der Braut dabei zugegen sein könne. Plancher III. Preuv. Nr. 166.

2438b. 1394. 7. Oct. Gmunden. Herz. Albr. Befehl an Heinr. von Rottenburg s. Hofmeist. auf Tirol, Hauptmann an der Etsch, alle Herren, Ritter und Knechte etc. in Tirol, den Sendbothen Erzb. Pilgrims von Salzburg in den Ansprüchen an die Hschft. Vtter und besonders an Offerlein von Liechtenstein Recht zu verschaffen. k. k. g. A.

2469b. 1395. 20. März. Wien. Herz. Albr. bewill. dass Ulr. der Zink Amtmann und Bürger zu Wien Stephan d. Kraft kleine Gülten zu Klost. Neuburg etc. verkaufe. A. zu Aspern.

Nachträge

zu dem

Verzeichniss der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg von 1395 bis 1439 nebst einigen Verbesserungen der bereits abgedruckten.

342. setze hinzu: „Orig. auch im Archiv zu Neuhaus."

360b. 1399. 27. October. Haimburg. Herz. Albr. eignet dem Kl. Mauerbach die 12 Lehen zu Olmuntzperg (Wolmansberg) österr. Lehensch. die es von Dietrich Prenner gekauft. Urbar v. Wollmannsberg Fol. 13.

361b. 1399. 31. October. Lachsendorff. H. Albr. eignet dem Kl. Mauerpach einen jährlichen Dienst auf Lehen und Aeckern zu Welmusperg, die es von Dietrich Prenner, Bürger und Münzmeister zu Wien, gekauft. Urbar zu Wollmannsberg Fol. 14.

378b. 1400. 7. Jan. Ensisheim. Herz. Leupold der die Lehen und Mannschaften der Gebrüd. Hermann und Otto Grafen von Thierstein käuflich an sich gebracht, bestätiget Hansen von Heidegg und Margarethen von Bechburg das Lehen der Burg Falkenstein. Sol. Wochenblatt 1829. 753. — Schweizer Geschichtf. XI. 306. Nr. 305.

411b. 1400. 31. Mai. Wien. Herz. Albr. eignet dem Kl. Mauerbach 4 Lehen zu Olmuntzperg, die es von Paul Würffel, Bürger zu Wien, gekauft. Urbar zu Wollmannsberg Fol. 18.

417b. 1400. 11. Aug. Tann. Johann Graf zu Lyningen und Buckesingen beurk. von Herz. Leupold jene 1600 fl. die er ihm für seine Zusprüche zu geben pflichtig, erhalten zu haben. k. k. g. A.

419b. 1400. 25. Sept. Ensisheim. Berchtold und Egen Vettern Grafen von Kyburg beurkunden die Feste Neubechburg von Graf Bernhard von Thierstein eingelöset und von Herz. Leup. zu Lehen empfangen zu haben. Sol. Wochenbl. 1826. 165. — Schweizer Geschichtsf. XI. pag. 307. Nr. 307.

437b. 1401. 26. Jan. Innsbruck. Herz. Leup. verpfändet Ulrichen von Rot die Fischencz zu Ulm an der Donau, die dem Herz. von Heinrich dem Kraft ledig geworden, für 500 rhein. Gulden. k. k. g. A.

554b. 1403. 30. Mai. Wien. Herz. Albr. eignet dem Kl. Mauerbach lehenb. Zehenten zu Niederhollabrunn und Velabrunn, die Hanns von

Dietrichstok, herzogl. Forstmeister, für sein Seelenheil dahin gegeben. Urbarbuch zu Wollmannsberg Fol. 19.

565b. 1403. 25. Juli. Wien. Bündniss K. Wenzels mit den Herz. Wilhelm und Ernst gegen Jedermann. k. k. g. A.

571b. 1403. 26. August Botzen. Herz. Friedr. verspricht dem Atzo-Franciscus de Castelbarcho de Dossomaori, sobald er (Herz.) im Besitz der Stadt und des Bezirkes Verona seyn werde „Terram Cluso et Cornaric Plinagium de Caurino, Malsessum, Brenconem Palum, 3 Häuser in Verona videlicet Palacium sce. Nestrasie, domum que fuit domine Margareth, und ein drittes, das er sich selbst wählen soll. k. k. g. A.

571c. 1403. 26. Aug. Botzen. Herz. Friedr. verspricht demselben alles zu bestätigen, was er den Veronesern in s. Nahmen zusagen wird. k. k. g. A.

572b. 1403. 3. September. Botzen. Herz. Friedr. gibt seinem Landvogt Hansen von Luphen die Vollmacht, seine Schlösser und Güter zu versetzen. („Alz wir ycz zu vnserm geuert gen welhischen landen gelts notdurfftig sein des wir zu vnser vns vnd vnser bruder notdurfft nicht geraten mugen.") k. k. g. A.

574b. 1403. 21. Septemb. Botzen. Herz. Friedr. verpfändet Friedr. Hawensteiner, Münzmeister an Meran, für geliehene 2000 Duc. den Zoll an der Tellen von künft Michaelstag durch 2 Jahre innzuhaben. (Als Herz. Leup. Heinrichen von Rotemburg Hofm. auf Tirol und Hauptm. an der Etsch und Niclas dem Vintler Amtm. daselbst Gewalt urkundl. ertheilt Güter zu versetzen „von vnsers gegenwärtigen zugs wegen hin In gen welhischen landen" k. k. g. A.

577b. 1403. 26. Nov. o. O. Herz. Friedr. beurkundet, dass Klara Wilh. von Helden Wirthin ihm 1500 Duc. geliehen und verpfändet ihr dafür nach Rath etc. s. Kanzlers Bisch. Ulr. v. Brixen, Heinrichs von Rotemburg Hofmeisters auf Tirol, Hauptm. an der Etsch, und Niclasen des Vintlers, 50 Mark jährl. Gelts auf dem Zoll an der Lug. k. k. g. A.

634b. 1404. 18. Juli. Innsbruck. Herz. Friedr. belehnt Ulman von Massmünster mit einem Theil der Burg zu Staffelfeld und einem Theil an dem Dorf Staffelfeld, die ihm Hartmann Jurer von Masmünster verkauft und dessh. aufgesendet. k. k. g. A.

634c. 1404. 18. Jul. Innsbr. Herz. Friedr. belehnt Hartmann Jurer von Masmünster mit einem Theil an den Dörfern Rusikut und Grinnengen wie ihn sein Vater und Vetter Hemman und Eglolf Jurer Gebr. besessen. k. k. g. A.

636b. 1404. 26. Juli. Innsbruck. Herz. Friedr. willigt ein, dass Hermann Gessler die ihm verpf. Feste Schenkemberg an Jakob den Zikel, Bürger zu Basel, weiter verpfände. k. k. g. A.

637b. 1404. 28. Jul. Innsbruck. Herz. Friedr. gibt Wolfen von Aw einige eigene Leute und Güter in dem Wolfenthal etc. auf seine Lebtage. k. k. g. A.

637c. 1404. 28. Juli. Innsbruck. Revers Wolfs von Aw desshalb. k. k. g. A.

637d. 1404. 1. Aug. Innsbruck. Herz. Friedr. verspricht seinem Rathe und Kanzler Ulr. Bischof von Brixen 6 gute Gulden täglich als Kostgeld, so lange er bei ihm ist oder in seinem Dienste weilet etc. („Als wir vns yetz von Ordnung wegen vnsers... Bruders herczog Leup. hinaus zu vnsern landen vber den Arlberg erheben der vns... Vlr. Bischouen ze Brichsen ... zu Rate vnd kanczler zugegeben hat"). k. k. g. A.

637e. 1404. 12. Aug. Feldkirch. Herz. Friedr., der für Graf Friedr. von Tokkenburg vergangene Weihnachten 4000 Gulden an Graf Haugen von Montfort zahlen sollen, diess aber nicht thun können, beurkund. mit demselben Friedr. übereingekommen zu seyn, dass er für denselben bis künft. Sonnenwendetag zahlen will. k. k. g. A.

637f. 1404. 13. Aug. Feldkirch. Herz. Friedr. verspricht dem Bischof Hartmann von Chur seinen Geldschuldbrief über 1300 Pfd. Häller, den Heinrich der Stokhel inne hat, zwischen jetzt und künftige Weihnachten zu ledigen. k. k. g. A.

637g. 1404. 15. Aug. Feldkirch. Herz. Friedr. bew. seinem Büchsenmeister Meister Jörgen eine Schmiede am Margpach am Walensee zu bauen und auf seine s. Gem. Adelh. und s. Sohnes Jorg Lebenszeit ohne Zins zu geniessen. Würde die Hft. Werdenberg abgelöst, soll die Gnade ab seyn. k. k. g. A.

637h. 1404. 16. Aug. Feldkirch. Herz. Friedr. erlaubt Hansen Ort den Weingarten, gen. Rufris, in der Pfandschaft Sangans bis auf Widerruf zu bauen und zu geniessen, doch soll er daselbst „ain Torkl" in die Mauer bauen. k. k. g. A.

637i. 1404. 17. Aug. Konstanz. Herz. Friedr. bel. Heinrich Amman zu Raschach mit einem Hof zu Goldan, den Dieteg und Hans von Marmells demselben verkaufte. k. k. g. A.

637k. 1404. 17. Aug. Konstanz. Herz. Friedr. bel. Heinr. Hawen, Bürger zu Rynekg, mit einem Acker und Weingarten im Taler Kilchsperg bei Rynegg, die sein Amtmann daselbst, Heinr. Niedstein zu dessen Gunsten aufgesendet. k. k. g. A.

637l. 1404. 17. Aug. Konstanz. Herz. Friedr. bestimmt, dass der Abt zu Chreuzlingen und sein Gotteshaus dem herzogl. Amtmanne in der Hft. Hohemberg jährlich nicht mehr als zwei Fuder Wein Vogtrecht geben soll. k. k. g. A.

638b. 1404. 18. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. bel. Heinr. Nyffer von Diessenhofen, mit einem Acker vor dem oberen Thore daselbst. k. k. g. A.

638c. 1404. 18. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. belehnt Marquart Ummendorff mit dem Ummendorfgut, das er von Marquard Sturnig gek. k. k. g. A.

638d. 1404. 19. August. Schafhausen. Herz. Friedr. bestätiget Josten von Reyschach den Satz von 50 Mark Silber, auf dem Hofe zu Er-

tingen mit 26 Mark Silber, worüber ihm die Urkunde verbrannt ist. k. k. g. A.

638e. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. bestätigt die von Rudolf Richter zu Umst seiner Gemahlin Elsbeth gemachte Verschreibung eigener Güter für ihre Heimsteuer und Morgengabe von 210 Gulden. k. k. g. A.

638f. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. belehnt Ryenolt, Bürger zu Uberlingen, mit einem Lehen zu Räczlhouen, das er vom Spital zu Konstanz gegen seinen lehenb. Hof zu Hesdingen neben Uberlingen verwechselt, und 9½ Pfd Konst. Gelts auf Weingärten in der Stadt Uberlingen. k. k. g. A.

638g. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. belehnt Hans Wyszhaupten von Bibrach mit Gütern zu Warenwiler, die Konrad Oblater von Walsee aufges. k. k. g. A.

638h. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. belehnt Hansen den Grete und seine Tochter Ursula mit dem Gut zu Schemern, das Thoman Mucht von Bibrach aufges. k. k. g. A.

638i. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. gibt seine Einwilligung, dass Konrad Wanger von Walsee sein Weib Barbara von Erdingen mit Heimsteuer und Morgengabe auf das lehenb. Gut zu Mühlhusen weise und gibt ihr darüber Hans Mosheimer als Lehenträger. k. k. g. A.

638k. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. belehnt Kaspar von Klingemberg mit dem Dorf Aysteten im Breisgau, das erblich an ihn gefallen. k. k. g. A.

638l. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. belehnt Walther von Bürwe mit dem Gut zu Herbrechtingen, das Thomas Mucht von Bibrach aufges. k. k. g. A.

638m. 1404. 19. Aug. Schafhausen Herz. Friedr. belehnt Hans den Greter von Bibrach und Vrsel seine Tochter mit einem Gütl zu Ahlon, das Hans Klok von Bibrach und seine Mutter Katharina aufges. k. k. g. A.

638n. 1404. 19. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. belehnt Hainz Niess von Walsee mit einem Gut zu Rorbach, das er von Hainzen Murssen gek. k. k. g. A.

638o. 1404. 20. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. willigt ein, dass Heinz von Essendorf die Heimsteuer und Morgengabe seiner Hausfrau Fyen auf dem lehenb. Gut zu Füssen auf der Rüss anweise und gibt ihr als Lehenträger Henikein Hundpeis von Ravensburg. k. k. g. A.

638p. 1404. 21. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. bestätigt Konraden Gremlich von Zustorf die Pfandschaft der Vogtei im Tyenkgöw um 36 Mark Silber Konstanz. Gewicht, worüber ihm die Urkunden verbrannt sind. k. k. g. A.

639b. 1404. 22. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. beurkundet für sich und seinen Bruder („Als vns yecz an vnserm gegenwürtigen geuert her zu vnsern lannden von Graf Wilhelm von Montfort, Graf Heinr.

2*

von Montfort von Tettnang Sun auf dem Geslos ze Werdenberg ain Smach und vnzucht geschehen ist, darumb wir dasselb Gesloss zv vnsern handen gewunnen vnd genomen haben") dass sie die Feste Werdenberg, die Graf Rud. und Graf Haug Gebr. von Werdenberg dem obgen. von Montfort pfandweise gegeben, wieder um 10100 Pfund Häller dem Werdenberg zu lösen geben wollen. k. k. g. A.

639c. 1404. 22. Aug. Schafhausen. Gegenbr. der Grafen Rud. und Haug von Werdenberg. k. k. g. A.

639d. 1404. 22. Aug. Schafhausen. Herz. Friedr. verl. Hansen Linnder Pfarrer zu Wartertingen einen Weingarten zu Diessenhofen in der Lag. k. k. g. A.

639e. 1404. 29. Aug. Ensisheim. Herz. Friedr. verleiht Adelheiden von Hohenfels, weil. Hans Ulrichs von Pfirt Witwe, mehrere Güter im Banne Alt-Pfirt, zu Öltingen, Wisselis etc., worauf sie ihr verst. Gemahl mit Einwilligung seines Bruders Friedr. mit ihrem Widemen von 2000 fl. als auf eigene Güter gewiesen, von denen sich aber später zeigte, dass sie Lehen des Herz., auf ihre Lebtage. k. k. g. A.

639f. 1404. 29. Aug. Ensisheim. Revers Adelheids von Hohenfels. k. k. g. A.

639g. 1404. 29. Aug. Ensisheim. Herz. Friedr. versetzt Hemman Puchser Untervogt zu Baden die untere Vogtei zu Baden, „ausgen. den Todslag" für 300 fl. (Herz. Leup. hatte sie weil. Rudigern Mayer von Siggingen, Bürger zu Baden, um 175 fl. versetzt und dieser Satz war an Puchser erbl. gefallen, der dem Herz. Friedr. noch 125 fl. lieh.) k. k. g. A.

639h. 1404. 29. Aug. Ensisheim. Herz. Friedr. bestätigt den Juden, die sein Hofmeister Graf Rudolf von Hohemberg in die Stadt Rotemburg gesetzt, die von demselben urkundl. ertheilten Gnaden, Freiheiten und Aufsatzung von Zinsen. k. k. g. A.

639i. 1404. 29. Aug. Ensisheim. Herz. Friedr. bestätigt den Söhnen Eberhart Rosers Schultheissen zu Rotemburg „ainem der denn am ersten darzu geschickt wirdet" die von der Herz. Kathar. ertheilte „Wart (o. erste Bitte) vmb ain Korherrenphrund" auf dem Stift zu Ehingen. k. k. g. A.

639k. 1404. 30. Aug. Ensisheim. Herz. Friedr. gibt seinem Rath und Diener Hermann Gremlich die Feste Rynegg zu verwesen, mit 400 Pfund Häller Burghut jährl. k. k. g. A.

639l. 1404. 30 Aug. Ensisheim. Herz. Friedr. beurkundet dem Grafen Hans von Luphen s. Landvogt an der Rechnung der Landvogtei, s. Jahrsold und s. Zehrung („Als vnser Rät yetzunt mit demselben der Landvogtey und s. Jahrsoldes wegen gerechnet von der Zeit seiner letzten Raitung her zu Graz am Freit. vor Letare 1404") bis künftigen Hreuztag zu Herbst 3473 fl. schuldig zu seyn. k. k. g. A.

639m 1404. 2. Sept. Ensisheim. Herz. Friedr. willigt ein, dass Graf Wilhelm von Arberg, Herr zu Vallisis, das ihm verpfändete Fryampt in der Herrschaft zu Wilisaw an Hermann von Bütikchen um 600 fl.

von künftig. Weihnacht. auf Jahresfrist versetze, und nach Ablauf dieser Zeit jedoch es wieder an sich löse. k. k. g. A.

639n. 1404. 4. September. Tann Herz. Friedr. bel. Luczen Gessler Bürger zu Ulm mit dem Wiler Betlishusen und dem Hof zu Kissendorf seinem Erbe von s. Brüd. Hans und Peter. k k. g. A.

639o. 1404. 4. Sept. Tann. H. Friedr. bel. denselben und s. Brud. Joh. mit der Burg Rietham. k. k. g. A.

675b. 1405. 24. Januar. Schaffhausen. Graf Hans von Lupfen, Landgraf zu Stulingen, gelobt dem Herz. Friedr. und seinen Brüd. mit d. Feste Hewen, Burg und Stadt Engen s. Satze Gehorsam, Wiederlösung etc. k. k g. A.

713b. 1405. 6. Juli. Schaffhausen. Herz. Friedr. gibt seine Einwilligung dass sein Diener Wilhelm von Knöringen, s. Satz den Hof zu Weiler an Gerwig den Güssen und Elsbeth von Knöringen s. Hausfrau für 20 Mk. Silb. Vlmer Gew. weiter versetzt. k. k. g. A.

730b. 1405. 20. November. Wien. Herz. Wilhelm gibt seine Einwillig. dazu dass dem Kl. Mauerbach $1/3$ Zehent zu Nieder-Hollabrunn $1/16$ Zehent zu Velabrunn u. 2 Pfund Pfenn. jährl. Dienstes die demselben s. Forstmeister Hanns von Dietrichstokh für s. Seelenheil gab, von H. Albr. geeignet worden. Vrbar zu Wollmannsberg Fol. 20.

762b. 1406 13. April. Schafhausen. Herzog Leup. beurkundet die wegen Verpfänd. der Herrschaft Altkilch an s. Gem. Katharina ausgest Urk. d. d. 20. Jan. 1385. von den Räthen des Herz. von Burgund zurückerhalten zu haben. k. k. g. A.

794b. 1404. 6. Sept. Schafhausen. Graf Hans von Lupfen Landgraf zu Stulingen beurk. dass nach seinem Tode s. Erben die Hschft. Engen, welche ihm die Herz. von Oest. verpfändet, zu lösen geben sollen. k. k. g. A.

794c. 1407. 7. September. Wien. Herz. Albr. ertheilt für sich und seine Brüder Ernst und Friedrich seiner Gemahlin Katharina Vollmacht alle Lehen in den Hschften. die ihr von der Gemahlschaft wegen verschrieben sind zu verleihen. k. k. g. A.

867b. 1407. 10. April. Wien. Herz. Leupold und seine Gemahl. Kathar. von Burgund geloben Grafen Bernhard von Tierstein die schuldigen 7000 rhein. Gulden in bestimmten Terminen zu zahlen etc. k. k. g. A.

1019b. 1408. 22. Mai. Innsbruck. Herzog Friedr. bestät. den Leuten zu Ombras den Besitz der Voraw, des Sakes und der Zufurt daselbst die sie in Bau bringen wollen. Wegen Beschäd. des Originals von Herzog Sigm. bestät. zu Innsbr. Pfingst. nach Ostert. 1461. k. k. g. A.

1022. Statt dem Ausstellungsort „Krems“ lies „Stein“.

1184. lies „16. Januar.“

1153b. 1410. 12. Aug. Hall im Innthal. Die Herz. Ernst und Friedrich

beurkund. den Reichsstädten Vlm, Reutlingen, Ueberlingen, Lindau, Ravensburg, Bybrach, Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbenern, Pfullendorf, Ysny, Wangen, Leutkirch, Dünkelsbühl, Bopfingen, Aulun, Giengen und Buchhorn, 38343 Gulden schuldig zu seyn, die sie ihnen baar geliehen und verpf. ihnen dafür die Feste und Stadt Rotemburg am Nekar, Stadt Ehingen, Burg und Stadt Horwe, und die Städte Schönemberg und Binsdorff. k. k. g. A.

1192b. 1411. 4. März. Innsbr. Herz. Friedr. bestät. dem Grafen Hans v. Lupfen die von Herzog Leupold gem. Verschreibung von 200 fl. Gelt jährlich auf dem Pfannhaus zu Hall. („die aber wir Im verlegt hetten"). k. k. g. A.

1192c. 1411. 4. März. Innsbruck. H. Friedr. bestät. dem Grafen Hans v. Luphen die Pfandschaft des Gerichtes auf Melten, das ihm Hans Heinr. von Rotemburg Hofm. auf Tirol, dessen Pfand es vom Herzog war, weiter verpfändet und dessen sich der Herz. im Streite mit dem Rotemburger unterwunden. k. k. g. A.

1318b. 1412. 10. Juni. Heiligenkreuz im Elsass. Herz. Friedrich an die Vögte von Metsch, wie er in ihrem Streite mit dem Bisthum Chur einen Frieden bis künftigen Martinstag festgesetzt etc. Jäger, Engadeiner Krieg. 168.

1318c. 1412. 13. Juni. Kolmar. Herz. Friedr. Schiedspruch zwischen H. Ludwig von Baiern und Graf Hans von Lupfen an einem und der Herzog. Katharina von Oesterreich und dem von Rapoltstein am andern Theile in dem zwischen denselben entstandenen Kriege. k. k. g. A.

1333. setze hinzu „Dogiel Cod. dipl. Pol. I. 153.

1333b. 1412. 30. Juli. Ofen. Dessgleichen von K. Sigm. auf K. Wladisl. von Pohlen. Dogiel. Cod. dipl. Pol. I. 154.

1527b. 1415. 4. April Konstanz. K. Sigm. ertheilt der Stadt Basel Vollmacht mit H. Friedr. Städten und Amtleuten zu teidigen und sie zu des röm. Reichs Handen zu ziehen. Ochs. III. 108.

1527c. 1415. 4. April. Konstanz. K. Sigm. an Herz. Kathar. von Oester. u. H. Friedr. Städte etc. verkündiget ihnen obige Vollmacht der Stadt Basel. Ochs III. 109. — Tschudi II. 15.

1565b. 1415. 28. Juni. Konstanz. Tiebalt Agstein, Amtmann der Hschft. von Oest. zu Tann beurk. dass ihm Herz. Friedr. 20 Pfund Gelts auf den Steuern des Dorfs Balswilr, 20 Viertel Korngeld auf der Mühle zu Wulferstorff, beide Fischenzen daselbst, die Slathunre zu Trobach und 4 Manwerk Matten zu Tann auf s. Lebensdauer verschrieben mit dem Beifügen doch nur auf so lange als der Herzog das Land Elsass nicht inne hat, wird ihm das Land wieder soll ob. Verschreib. kraftlos seyn. k. k. g. A.

1587b. 1415. 13. Sept. Hall. Bisch. Hartmann von Chur belehnt Herzog

Ernst mit dem Schänkenamt von Chur und anderen Lehen dieses Hochstifts. Jäger, Engadeiner Krieg. 30.

1777. ist wegzustreichen da es mit Nr. 1768 dieselbe Urkunde.

1869b. 1418. 7. Nov. o. O. Schultheiss, Räthe, Bürger und Unterthanen der Stadt und des Amtes Ensisheim, die jetzt wieder Herz. Friedrichs geworden, geloben Falls er dem Richtungsbrief mit Kg. Sigm. nicht nachkommen würde, dass Stadt und Amt wieder dem Könige verfallen seyn solle. k. k. g. A.

1907b. 1419. 21. August. Muliberg. Schiedsprnch Markgraf Bernhards von Baden im Streite zwischen H. Friedr. und Grafen Hans von Lupfen. k. k. g. A.

1948. lies 3. Juni statt 3. Mai.

2015. setze hinzu „Jäger, EngadeinerKrieg. 171."

1969b. 1420. 22 Septemb. auf Tirol. H. Friedr. erl. Diebolten u. Gerwigen Gebrüder den Gussen die Stadt Günzburg und die Hschft. Reysenpurg von Vlr., Jorg, Hans und Wilhelm Gebrüd. von Rietheim (die sie für 6000 rhein. Gulden von Eberh. von Freiberg an sich gelöst), an sich zu lösen um ob. Summe und schlägt ihnen 3000 rhein. Guld. darauf, die sie ihm geliehen. Zugleich bestätigt er ihnen 31 inserir. Pfandbriefe ihren Vorfahren. k. k. g. A.

1978b. 1420. 4. November. o. O. Schreiben Graf Johanns von Lupfen an Herz. Friedr. ihm nach Weisung des Spruches Kg. Sigm. genug zu thun. k. k. g. A.

2020b. 1421. 16. Juni. Innsbruck. Schreiben des Herz. Friedr. an die Ritter und Knechte der Gesellschaft im Hegow, über die Ansprüche des Grafen Hans v. Lupfen an ihn. k. k. g. A.— Ebenda das undat. Schreiben des Hauptmanns u. der Gesellschaft der Vereinigung im Hegaw, an Herz. Friedrich worauf obige Antw. erfolgt.

2021b. 1421. 18. Juni. Hall im Innthal. Erzh. Ernst an den Hauptmann und die gemeine Gesellschaft der Vereinigung im Hegow, die sich bei ihm wegen Graf Hans v. Luphen verwendet. k. k. g. A. — Ebenda das undat. Schreiben des Hauptm. und der Gesellschaft im Hegau an Herz. Ernst.

2641b. 1428. 2. Mai. o. O. Graf Bernhard von Tierstein, Herr zu Pfeffingen quitt. dem Herz. Friedrich den Empfang von 285 fl. für verschiedene Forderungen. k. k. g. A.

3662b. 1436. 14. Novemb. Tulln. Herz. Albr. lässt 20 Lehenbesitzern zu Molmansberg ihre Holzfuhr und Ackergehen-Roboth zum Schlosse Greitschenstein ablösen, jedes Lehen für 5 Pfund Pfennige Ablösung. k. k. g. A.

3709b. 1437. 21. März. Wien. Herz. Albr. bestät. den Tausch der Karthausen Gaming und Mauerbach, vermöge welchem Gamming einen jährlichen Zins zu Stain gegen 22 Pfund Gülten und das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Scheibs vertauscht. k. k. g. A.

3783b. 1437. 14. Juni. Wien. H. Albrecht befiehlt den Holden des Kl. Mauerbach zu den Gerichten vnd Pantaidingen zu kommen, wie sichs gebührt. Vrbar von Wollmannsberg Fol. 2.

4229b. 1439. 15. April. o. O. K. Albrecht befiehlt dem Magistrate und der Bürgerschaft zu Scheibs, dem Landrichter von Gamming bei den Rechten über schädliche Leute, so oft er es befiehlt, gewärt. zu seyn. k. k. g. A.

4281b. 1439. 3. Mai. Pressburg. Kg. Albrecht erneut und bestimmt näher die dem Pfarrhof zu Egemburg verlichene fürstliche Freiung. k. k g. A.

Verzeichniss

der

Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg,

von 1439 bis 1457.

Vorbemerkung.

Nachfolgende Regesten-Auszüge bestehen theils aus solchen, welche in den Regesten K. Friedrichs III. vom k. k. geheimen Haus-Archivar Herrn J. Chmel, bereits gedruckt erschienen, theils aus solchen die sich daselbst nicht befinden. Um die Bogenzahl nicht unnöthig zu vermehmen und Bekanntes neu abzudrucken, wird auf die erwähnten Regesten Herrn Chmels hiermit verwiesen und bemerkt, dass nur diejenigen aus denselben hier aufgenommen wurden, welche im Texte dieses Bandes citirt worden sind, nebst allen Regesten König Ladislaus und der Herzoge Albrecht und Sigmund, die zusammengebracht werden konnten.

1. 1439. 2. November. Neustadt. Herz. Friedrich bestätigt dem Frauenkloster Merenberg alle Gnaden und Privilegien. k. k. g. A.

2. 1439. 2. November. Neustadt. Herz. Friedrich bewilligt den Klosterfrauen zu Merenberg ihre Bau- und Zinsweine, ihr Getreide und andere Nutzungen in die Städte und Märkte führen und verkaufen zu dürfen, doch Mauth und Zoll vorbehalten, ausgenommen was sie zum Gottesh. führen, das mauth- und zollfrei. Zugleich bewilligt er ihnen die Gerichstbarkeit auf ihren Gütern, den Blutbann ausgenommen, aber alles nur bis auf Widerruf. k. k. g. A.

3. 1439. 3. November. Altofen. K. Elisabeth an die Stadt Pressburg, der erbethene Aufschub zur Zahlung der 4000 Goldgulden Pachtgeld der decim. cultelli Poson. an Laslo de Cethnek könne auf keine Weise statt finden, da der Pohle Stibor bis künftigen Martinstag gezahlt werden müsse. Pressburger Stadt-Arch.

4. 1439. 9. November. Wissegrad. K. Elisabeth beurkundet dass Graf Georg von Bozin ihr die von K. Albrecht ihm zur Aufbewahrung anvertraute hungarische Krone sammt allen Reichsinsignien übergeben Pray Spec. Hierarch. I. 321. — Schönwisner antiq. Sabar. 263.

5. 1439. 9. November. Neustadt. Herz. Friedr. verschiebt d. zwischen dem Propst zu St. Andre im Lavantthal wegen des Zehentstreites mit dem Abte von St. Paul auf Martini angesetzten Rechtstag auf künftigen Georgstag. k. k. g. A.

6. 1439. 12. November. Wissegrad. K. Elisabeth an die Stadt Pressburg. zwei oder drei aus ihrer Mitte zu ihr zu senden, um den zu pflegenden Verhandlungen beyzuwohnen. Pressburger Stadt-Arch.

7. 1439. 12. November. Wissegrad. K. Elisab. präsentirt dem Bischofe Paul von Ollmütz zu der durch den Tod Magist. Wenzels von Mirowicz erledigten Jacobs-Pfarre zu Jamnicz Procop Propst der Allerheil. Kapelle im Prager Schlosse. Gräfl. Czernin. Archiv zu Neuhaus.

8. 1439. 15. November. Wien. Verhandlung der Stände Oesterreichs zu Wien über K. Albr. Testament. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 243.

9. 1439. 26. November. Himberg. Herz. Albrecht comprom. wegen seiner Streitigkeiten mit seinem Bruder Friedrich auf acht binnen einem Monath aufzustellende Schiedsrichter aus ihren Landen Oesterreich Steyer etc. k. k. g. A.

10. 1439. 1. December. Berchtoldsdorf. Herz. Friedrichs Revers für die österreichischen Stände wegen Verwaltung des Landes. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. p. 247.

11. 1439. 18. December. Wien. Meinhart von Newnhaus beurkund. dass Herz. Friedrich ihm 3500 hung. Goldgulden jetzt geliehen. „In solicher mass wenn nach der K. Elisab. gepurd so Si yecz vor Ir hat ausfundig wirdt wer solh geltschuld so man ihm schuldig bleibt vnd die sich von des kunigreichs wegen ze Behem bey weil. K. Albr. herschreibt bezalen soll dass dann dem oder denselben die ob. Summe an ihrer Geldschuld abgezogen werden soll. k. k. g. A.

12. 1439. 18. December. Wien. Dessgleichen von Heinrich von Placz, Hauptmann zu Böhmischbrod über 1500 hungarische Goldgulden. k. k. g. Arch.

13. 1439. 18. December. o. O. Hanns der Jung Cellman, Bürger zu Wels, sendet dem Herz. Friedrich seinen Zehent zu Tenning auf dem Nehof zu Gunsten Hansens von Trawn auf, dem er ihn verkauft. k. k. g. A.

14. 1439. 23. December. Neustadt. Urfehde des Wilhelm Schiltman auf Herz. Friedr. wegen erlittenem Gefängniss. k. k. g. A.

15. 1439. 23. December. Ofen. K. Elisabeth tritt ihrer Tochter Anna Verlobten Herz. Wilhelms von Sachsen, Luxemburg und Chiny ab, vorbehalten jedoch dass sie einen Sohn erhalten würde, soll dieserdie Länder wieder lösen können. k. k. g. A. — Lünig Cod. d. Germ. II. 1701. Berthol. VIII. Preuv. 12.

16. 1439. 23. December Ofen. K. Elisab. Befehl an die Bewohner von Luxemburg und Chiny ihrer Tochter Anna und deren Gemahl Wilh. v. Sachsen zu gehorsamen. k. k. g. A. — Lünig C. G. D. 1701.

17. 1439. 23. December. Ofen. Dessgleichen der Werbung der Bothschaft Herzog Wilh. Glauben zu schenken. Lünig Cod. Germ. II. 1701.

18. 1440. 5. Jan. Gran. K. Elisab. an die Stadt Pressb. den Roman mit seiner Gesellschaft nicht in die Stadt zu lassen. Pressb. Stadt-Arch.

19. 1440. 7. Januar. Camonis. Kgin. Maria von Frankreich schreibt dem Herzoge Sigmund freundliche Ermahnungen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 61.

20. 1440. 7. Januar. Ofen. K. Elisabeth bestätigt die Privileg. der Stadt Steyer die zu ihrer Morgengabe geh. und die jährliche Richterwahl. Preuenh. 94.

21. 1440. 10. Januar. Wien. Herz. Friedrich belehnt Anna von Stubenberg, geborne von Perneck, mit dem Dorfe Janusch und dem Bergrechte zu Radkersburg. Joanneum.

22. 1440. 10. Jan. Wien. Herz. Friedr. befiehlt dem Landeshauptm. in Krain Grafen Steph. v. Modrusch oder dessen Verweser alles Verfahren gegen den Erzb. von Salzburg in der Zobelspergerschen Sache einzustellen. k. k. g. A. — Chmel. Gesch. Friedr. I. 300.

23. 1440. 10. Januar. Ofen. K. Elisabeth gibt den Grafen Friedrich und

Ulrich von Cilly das Schloss Kozannicza an der Save und Unna nebst einer Insel in letzterer und Zugehör. k. k. g. A.

24. 1440. 29. Januar. Prag. Landtagsschluss der böhmischen Stände. Archiv zu Neuhaus. — Archiv cesky I. 245.

25. 1440. 30 Januar. Troyes. König Karl VII. von Frankreich an Herz. Sigmund wegen dessen Vermählung mit der Prinzess. Radegundis. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 61.

26. 1440. 2. Februar. Frankfurt. Schreiben der Kurfürsten an Herzog Friedr. über dessen Wahl zum römischen Könige. k. k. g. A. — Spiess Arch. Nebenarb. I. 170. — Chmel Mat. I. II. 70.

27. 1440. 2. Februar. Frankfurt. Die Stadt Frankfurt bezeugt dem röm. Könige Friedrich ihre Freude über dessen Wahl und empfiehlt sich seinem Schutze. Kulpis Doc. 190. — Chmel Reg Frid. Nr. 2.

28. 1440. 3. Februar. Frankfurt. Creditiv für die kurfürstl. Gesandten bei K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 71. — Chmel Reg. Nr. 4.

29. 1440. 6. Februar. Wien. Die Herz. Friedrich und Albrecht geloben dem durch die beiderseits gewählten (namentlich aufgez.) Spruchleute (acht von jeder Parthey) zwischen hinnen und Freitag vor Lätare zu fällenden Spruch genau nachzukommen. k. k. g. A.

30. 1440. 8. Februar. Neustadt. Herz. Friedrichs Auftrag an Hansen Judel, Bürger zu Voitsberg sich auf Sonntag Reminiscere zu einem Rechtst. nach Radkersburg zu verfügen, u. einem Manne des von Lyndaw, was er ihm schuldig ist, abzuführen, da dieser Andre dem Zuber Bürger zu Radkersburg Weine und Pferde desshalb weggenommen. k. k. g. A.

31. 1440. 8. Februar. Komorn. K. Elisabeth an die Stadt Pressburg die dem Niklawsko jetzt zu entrichtenden 4000 Gulden unter den Bürgern einstweilen aufzubringen u. dann Gesandte zu ihr zu schicken. Pressburger Stadt-Archiv.

32. 1440. 9. Febr. Basel. Bulle des Concils zu Basel an K. Friedrich mit Bezeugung der Freude über dessen Wahl und Anzeige dass Felix V. zum Papst gewählt sey. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 72.

33. 1440. 11 Februar Thonon. Bulle des (Gegen-) Papstes Felix des V. an K. Friedrich, mit der Ermahnung ihn anzuerkennen und das Concil zu Basel zu unterstützen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 74.

34. 1440. 15 Februar. Komorn. K. Elisabeths Glaubbrief für Christoph Flednitzer ihren Gesandten an die Stadt Pressburg. Pressburger Stadt-Archiv.

35. 1440. 18. Februar. Wien. Herz. Friedrich belehnt Margareth Bernhard des Prawn Hausfrau, Tochter weil. Kaspar des Tenndorffer mit dem Zehent auf zwei Lehen zu Proderstorff auf $^{13}/_{4}$ zu Mitterndorf und $^{11}/_{4}$ zu Waltherstorff, die von weil. Stephan dem Fronawer vermächtnissweise an sie gekommen. k. k. g A. — Chmel Mater. I. II. 10.

86. 1440 22. Februar. Wien. Herz. Friedrich dankt der Stadt Frankfurt. Kulpis Doc. 191. — Chmel Reg. Frid. Nr. 2.

87. 1440. 3. März. Wien. Entscheidung der von Herz. Friedr. aufgestellten Schiedsrichter in der Sache zwischen ihm und seinem Brud. Albr. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 75. — Kurz Friedr. IV. I. 37. — Chmel Reg. Frid. Nr 7.

38. 1440. 3. März. Wien. Spruchbrief der von Herz. Albrecht gewählten Schiedsrichter in dem Streite mit seinem Bruder Herz. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 78. — Kurz K. Friedr. IV. I. 37.

39. 1440. 8. März. Krakau. K. Wladislaws Vertrag mit den hungar. Abgesandten und Angelobung, da er die Krone dieses Reiches angenommen. Pray de nexu Bosniae etc. 171 — Kátona XIII. 23. — Kovachich Vest. Suppl. I. 476. — Explicatio jur. etc. Hungariae. 18.

40. 1440. 8. März. Krakau. K. Wladislaus von Pohlen erklärt die verwitwete K. Elisab. heirathen zu wollen u. nach erblosem Tode, ihren Sohn Ladislaus im Königr. Hungarn nachfolgen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 8.

41. 1440. 11. März. Komorn. K. Elisab. ermahnt den Hildebrand Fuchs von Haimburg, mit der Stadt Pressburg Frieden zu schliessen. Hormayr's Archiv. XIX. 81.

42. 1440. 12. März. Krakau. Kg. Wladislaus von Polen wünscht dem K. Friedrich Glück, meldet seine Wahl zum Könige von Hungarn u. verlangt, dass die feindlichen Einfälle vorzügl. der Liechtensteine aufhören und die Bekämpfung des Grafen von Cilli. Kollar Anal. II 829.

43. 1440. 13. März. Neustadt. Wilhelm Pamkirchers, bisher Pflegers in Wippach, Amtsrevers für K. Friedr. als dessen Hauptmann in Portenau. k. k. Hofkammer-A.

44. 1440. 15. März. Basel. Indult des Basler Concils für K. Friedr. und Herz. Albr. Beichtväter wählen zu dürfen. k. k. g. A.—Chmel Mat. I. II. 81. — Chmel Reg. Nr. 10.

45. 1440. 21. März. Wien. Czenk von Mossnaw gesessen auf Goding beurkundet für sich seinen Sohn Janen und Missko seinen Freund von K. Friedr. jene 500 Guld. (1 Guld. gleich 6 Schill. 20 Pfennig) erhalten zu haben die ihnen weil. K. Albrecht für Sold und Schaden schuldig geblieben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 11.

46. 1440. 31. März. Neustadt. K. Friedrich belehnt Anna von Stubenberg geborne von Pernek, mit 1 Hube in der Lorenzer, 3 Huben in der Kimberger, 1 Zehent am Aichberg ob Lichtenek in Krieglacher Pfarre dann 1 Hube an der Lutschawe, mit der Scheiblerwiese, dann mehreren Huben, Hofstätten etc. zu Mitterdorf, in der Veitsch, in der Fresnitz, an der Mürz, in der Sterzer-Pfarre. Joanneum.

47. 1440. 1. April. Komorn. K. Elisabeth an die Stadt Pressburg 2000 Gulden von des Zehents wegen zu zahlen, da sie Geld für das Kriegsvolk bedürfe. Pressburger Stadt-Archiv.

48. 1440. 2. April. Komorn. K. Elisab. an die Stadt Pressburg sich nur einige Zeit zu halten, da in kurzem Hilfe kommen werde. Pressburg. Stadt-Archiv.

49. 1440. 4. April. Neustadt. Kg. Friedrich befiehlt dem Wolfg. Rewtter den Rud. von Starhemberg zu befriedigen oder über 14 Tage vor Gericht zu erscheinen. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 12.

50. 1440. 5. April. Komorn. K. Elisabeth verspricht der Stadt Pressburg binnen kurzem Hilfe. Pressburger Stadt-Archiv.

51. 1440. 6. April. Komorn. K. Elisab. beglaubigt ihren Gesandten Procop von Rabenstein bei Vlrich von Rosenberg. Wittingauer-Archiv.

52. 1440. 6. April. Komorn. K. Elisabeth an Vlrich von Rosenberg er möge dahin streben dass der auf den achten Tag nach Georgi zu Prag anberaumte Landtag bis Johanni oder wenigstens Frohnleichnamsfest verlängert werde, wozu sie ihren Gesandten Grafen Vlrich von Cilli bestimmt senden werde. Wittingauer-Archiv.

53. 1440. 7. April. Komorn. K. Elisabeth beglaubigt Merten Weitraher ihren Gesandten an die Stadt Pressburg. Pressburger Stadt-Archiv.

54. 1440. 10. April. Komorn. K. Elisabeth überträgt dem Herz. Albr. die Vormundschaft über ihren Sohn Ladislaus bis er 16 Jahre alt ist. k. k. g. A. — Kollar Anal. Vind. II. 834.

55. 1440. 10. April. Komorn. Kgn. Elisabeth macht diess den 4 Parteien der Landschaft in Oesterreich kund. k. k. g. A. — Chmel Material I. II. 10.

56. 1440. 10. April. Komorn. Dessgleichen an Bürgermeister, Richter, Rath, Hausgenossen und Gemeinde der Stadt Wien. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 10.

57. 1440. 17. April. Wien. K. Friedrichs Propositionen den an diesem Tag zum Landtag versammelten österreich. Ständen zur Berathung vorgelegt. Stadt-Archiv zu Wien. — Kollar. Anal. Vind. II. 837.

58. 1440. 22. April. Komorn. K. Elisabeth an die Stadt Pressburg dem Leonhard Arberger 100 Gulden zu entrichten der dafür Volk zu dem Dienste der Königin anwerben soll. Die früher verlangten 400 Gulden wolle sie noch 14 Tage anstehen lassen. Pressburger Stadt-Archiv.

59. 1440. 23. April. Wien. K. Friedrich verleiht Hansen dem Rötelstorfer, Landrichter des Klosters Lilienfeld, Bann und Acht, dass er über das Blut richten mag bis auf Widerruf. k. k. g. A. — Hanth. Rec. dipl. I. 171.

60. 1440. 23. April. Wien. K. Friedr. setzt den Grafen Hans von Sulz erneut als Reichs-Hofricht. nach Rotweil. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 17.

61. 1440. 29. April. Wien. K. Friedrich bestätigt den von der Reichs-Stadt Augsburg erwählten Landvogt, Heinrich Erbmarschall von Pappenheim, belehnt dessen Bruder Konrad mit dem Blutbann statt des Landvogts zu richten, oder weiter zu verleihen k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 21.

62. 1440. 30. April. Wien. K. Friedr. bestätigt die Freiheiten der Marschälle zu Pappenheim. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 22.

63. 1440. 1. Mai. Komorn. K. Elisab. an Vlrich von Rosenberg er möge allen Fleisses dahin wirken, dass der Landtag zu Prag bis künftigen Johannitag verlängert werde, wo sie dann gewiss ihre Gewaltbothen senden wolle. Wittingauer-Archiv.

64. 1440. 3. Mai. Wien. K. Friedr. Gerichtsbrief zu Gunsten Rudolfs v. Starhemberg gegen Wolfg. den Reuter. Archiv zu Riedeck. — Chmel Mat. I. I. 41.

65. 1440. 3. Mai. Wien. K. Friedrich befiehlt dem Wolfgang Reuter den von Starhemberg binnen 14 Tagen zu befriedigen, sonst dürfe sich dieser selbst klaglos halten. Chmel Reg. Nr. 25.

66. 1440. 8. Mai. Wien. K. Friedr. befiehlt den Bürgern zu Freistadt vom herzoglichen Amte den G. Volkherstorffer 32 Pfund Pfennige Sold vom K. Albrecht her zu bezahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 27.

67. 1440. 11. Mai. Komorn. K. Elisabeth an die Stadt Pressburg die dem von Lichtenstein angewiesenen 500 Gulden, falls er sie noch nicht erhalten, nicht mehr zu erfolgen, sondern ihr zu senden. Pressburger Stadt-Archiv.

68. 1440. 13. Mai. Komorn. K. Elisabeth an Vlrich von Rosenberg. Wittingauer-Archiv. — Palacky Zeitschft. d. böhm. Mus. 1827. 32.

69. 1440. 14. Mai. Lemovicis. K. Karl VII. von Frankreich an Herzog Sigmund wegen dessen Vermähl. mit der Prinzessinn Radegundis. k. k. g. A. — Chmel. Mat. I 62.

70. 1440. 16. Mai. Wien. K. Friedrich bestätigt als Kg. und als Herzog die von Herzog Rudolf IV. der Stadt Nürnberg gegebenen und von den Herz. Albrecht und Ernst bestätigten Freyheiten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 33.

71. 1440. 16. Mai. Wien. K. Friedr. trägt dem Erzb. Dietr. von Cöln auf seine Ordnung für die heiml. Gerichte in Westphalen zum Andreas Tag nach Nürnberg mitzubringen, um sie zu berathen. Wigard Fehmgericht 250. — Chmel Reg Nr. 34.

72. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedrich gibt denen vom Reich und von Oesterreich belehnten Nürnbergern einjährige Frist zum Lehensempfang. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 35.

73. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedr. betätigt dem Pfalzgrafen Ludwig u. seinen Nachfolgern als Kurfürsten, die Verpfändung K. Sigm. von 1423, über die Landvogtei Elsass für 50000 rhein. Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 39.

74. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedrich bestätigt demselben die Bewill. K. Karl IV. von 1375 Reichslehen zu kaufen und zu verpfänden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 40.

75. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedrich verordnet, dass alles an den erwähnten Lehen verschriebene Kraft haben soll als ob es mit kais. Bewill. geschehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 41.

76. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedr. bestätigt die Reichslehen die Pfalzgraf Ludwig zu Zeiten K. Albrechts dem Ritter Reinh. von Nyperg verliehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 42.

77. 1440. 17. Mai. Wien. Dasselbe für Heinr. von Fleckenstein den ält. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 43.

78. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedr. erlaubt dem Pfalzgrafen Ludwig durch 3 Jahre alle erledigten Reichslehen in der Landvogtei Elsass zu verleihen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 44.

79. 1440. 17. Mai. Wien. Derselbe verordnet dass Pfalzgraf Ludw. und seine Erben Schloss Schonenberg vom Reich zu Lehen tragen und die von Schonenberg damit, wie sie es früher vom Reiche gehabt, belehne. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 45.

80. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedrich befiehlt den Städten im Elsass dem Pfalzgrafen Ludw. als Landvogt gehorsam zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 46.

81. 1440. 17. Mai. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Pfalzgrafen Otto Herzog von Baiern einen Zoll auf dem Neckar zu Elnze. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 47.

82. 1440. 21. Mai. Wien. K. Friedrich fordert den Hochm. in Preussen auf, zu einem im Februar 1441 über den Zustand der Kirche abzuhaltenden Reichstag Sendboten zu schicken. Voigt VII. 779.

83. 1440. 27. Mai. Belcarie. Kgn. Maria von Frankreich an Herz. Sigmund wegen dessen Heirath mit der Prinzess. Radegundis. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 63.

84. 1440. 27. Mai. Neustadt. König Friedrich schreibt einen Reichstag aus auf den St. Andreastag 1440 nach Nürnberg. Müller R. Theat. I. 13. — Chmel Reg. Nr. 621.

85. 1440. 28. Mai. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Briefe Kg. Sigm. und Herzog Phil. von Burg. für Heinrich Reichard von Hessel genannt Oesterreich, als Wappenkönig de Ruwier. Chmel Reg. Nr. 63.

86. 1440. 30. Mai. o. O. Die Brüder Vinciguerra und Ant. Grafen von Arco geloben dem K. Friedrich als Grafen von Tirol Treue und Gehorsam. Lünig C. G. D. II. 795. — Chmel Reg. Nr. 64.

87. 1440. 31. Mai. Raab. K. Elisabeth für sich und K. Ladisl. schliesst einen Vertrag mit Herzog Albrecht gegen Jedermann, ausgenommen Papst und Kirche und das heilige röm. Reich. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 251. — Chmel Reg. Nr. 65.

88. 1440. 2. Juni. Raab. Schreiben der K. Elisabeth an den röm. König Friedr., worin sie sich über einige hungar. Landherren beschwert die sie zwingen wollen K. Wladislaw von Pohlen zu ehelichen. k. k. g. A. — S. Beil. C. Nr. 1.

89. 1440. 13. Juni. Neust. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, dem Freistädter Bürger Wolfg. Paczner, der zu dem vergangenen Jahrm. gen Budweis mit 32 Stück Tuch gezogen und dem sie nahe bei Budweis

weggenommen und gen dem Pysk geführt worden, wieder dazu zu verhelfen. Wittingauer-Archiv.

90. 1440. 13. Juni. Pressburg. K. Elisabeth schreibt an die böhmischen Stände über K. Wladislaws Eindringen in Hungarn, und ersucht um Hilfe. Witting.-Arch.

91. 1440. 14. Juni. Neustadt. K. Friedr. gestattet dem Rudolf von Starhemberg Güter des Wolfgang Rewter zu Neudorf bei Burgschleinitz executionsmässig zu verk. Archiv zu Riedeck. — Chmel Mat. I. 42.

92. 1440. 20. Juni. Bruck. Die Stadt Bruck an der Leitha giebt dem Kg. Friedr. als Vorm. Kg. Ladisl. einen Huldigungsrevers. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 76.

93. 1440. 21. Juni. Pressburg. Kgn. Elisab. bekennt dem Ulrich Eytzinger von Eyzing 4000 Schock böhm. Groschen schuldig zu seyn, zahlbar in einem Jahre. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 71.

94. 1440. 25. Juni Wien. K. Friedr. befiehlt allen s. Landherren u. s. w. die Bürger von Passau, selbst wenn der K. mit dem Bischof Krieg hätte, nicht zu beschweren, bis auf Widerruf und 3 Monathe darnach. Chmel Reg. Nr. 80.

95. 1440. 30. Juni. Pressburg. K. Elisab. Schadlosbrief für Herz. Albr. und für Anna Witwe von Forchtenstein für den Fall dass sie den nun in Oedenburg befindlichen K. Ladislaus mit s. Dienern in Forchtenstein aufnehmen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 12.

96. 1440. 2. Juli. Wien. Kg. Friedrich verlängert auf drei Jahre den Landfrieden zwischen den beiden Herzogen Ludwig von Baiern einer Seits und anderer dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, den Herzogen Johann und Heinr. von Baiern, vier Grafen von Oettingen den Städten Rottenburg an der Tauber, Schw.-Wörth, Nördlingen, Dünkelspühl und Bopfingen dann dem Bischof Leonhard zu Passau vnd der Stadt Passau. k. b. R. A. — Chmel Reg. Nr. 85.

97. 1440. 2. Juli. Wien. K. Friedr. gebietet den Herzogen von Baiern Ludwig Vater und Sohn vier Jahre Frieden zu halten. k. b. R. A. — Chmel Reg. Nr. 86.

98. 1440. 2. Juli. Wien. K. Friedrich schickt dem Herz. Albrecht von Baiern den Befehl an die Herzoge Ludwig Vater und Sohn v. Baiern vier Jahre Frieden zu halten und befiehlt ihm dem ungehorsamen Theil keine Hülfe zu leisten. k. b. R. A.

99. 1440. 8. Juli. Botzen. Lehenrevers des Frid. de Fridericis de Castro St. Michaelis de Volsana für K. Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 82. — Chmel Reg. Nr. 88.

100. 1440. 31. Juli. Pressburg. K. Elisabeth mahnt den Herz. Albrecht von Baiern ab wegen der böhmischen Krone, unter Verwahrung der Rechte ihres Sohnes Ladislaus. k. b. R. A. — Freybg. Samml. III. 26.

101. 1440. 1. August. Pressburg. Notification hiervon an Herz. Johann von Baiern. k. b. R. A. — Freybg. Samml. III. 28.

102. 1440. 1. August. Pressburg. K. Elisabeth an die Siebenbürger, Zip-

ser und andere Landgemeinden sie zur Treue für Kg. Ladislaus ermahnend. Pray H. Hung. II. 315.

103. 1440. 1. August. o. O. Kundschaft von Heinrich von Hessel, gen. Oesterreich, Wappenkönig des röm. Königs und Heinrich de Riche, gen. Ungerland, K. Karls in Frankreich Herold, wegen dem Herzog Ludwig von Baiern zu Neuburg insinuirten kaiserl. Friedensgebots in Sachen mit s. Vater. k. bair. R. A.

104. 1440. 3. August. Haimburg. K. Friedrichs Revers für die Königin Elisabeth die 2500 hung. Gulden, wofür sie ihm die Reichskrone auf zwei Jahre verpfändet, vor dieser Zeit nicht zu fordern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 92. — Kollar Anal. II. 843.

105. 1440. 3. Aug. Pressburg. Gegenbrief der K. Elisab. für K. Friedr. Kollar. Anal. Vind. II. 842.

106. 1440. 5. August. Pressburg. K. Elisabeth verpfändet dem Reinpr von Eberstorf für 5000 hung. Gulden die Feste Wigles im Sol. k. k. g. A.

107. 1440. 6. Aug. Haimburg. K. Friedrich glaubt dass s. Friedensgebot dem Herzog Albrecht von Baiern nicht zugekommen, schickt ihm daher eine Abschrift und trägt ihm ernstlich auf, in der Execution nicht saumselig zu seyn. k. bair. R. A.

108. 1440. 7. Aug. o. O. Herz. Ludw. der jüng. von Baiern sendet Ritter Anshelm von Rosenberg und Konrad von Freiberg zum K. Friedr. beklagt sich über den neuen Friedensbrief und bittet dass es bei dem K. Albrechts verbleibe. k. bair. R. A.

109. 1440. 10. August. o. O. K. Elisab. weiset die Insassen von Luxemburg an, dem Herz. Wilh. von Sachsen Gehorsam zu leisten, sobald er das Land mit Teidungen in seine Hände gebracht haben wird. k. k. g. A. — Bertholet VIII. Preuv. XV.

110. 1440. 11. August. o. O. Georg und Pilgr. von Puchaim Vettern, und Jac. Seebech Hptm. vermitteln Frieden zwischen Jan v. Leuchtenburg und von Czarnstein, Jan von Neunhaus und zu Telczsch und K. Friedr. Mähr. ständ. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 93.

111. 1440. 12. August. Haimburg. K. Friedr. Auftrag an den Erzb. Johann v. Salzburg, das Gotteshaus Reichersberg (das ihm vom Reich zu vogten und zu schirmen empfohlen „das vnd auch der Grunt darauf es ligt“ dem Stift Salzburg mit Eigenschaft zugehört) Leute und Güter bei den Kriegsläufen in Baiern vor Angriffen zu schützen. k. k. g. A.

112. 1440. 13. August. Haimburg. K. Friedr. Befehl an die Fürsten, Herren, Ritter und Knechte in Baiern, den Erzb. Johann von Salzburg bei der Vogtei des Gotteshauses Reichersberg zu schützen. k. k. g. A.

113. 1440. 17. August. München. Herz. Albr. von Baiern an Kgin. Elisabeth wegen der böhmischen Krone. k. bair. R. A. — Freyberg. Samml. III. 35.

114. 1440. 22. Aug. Haimburg. Kgin. Elisab. dankt dem Hochm. D. O. für das Geschenk eines Rosenkranzes von weissem Bernstein. Voigt VII. 780.
115. 1440. 23. Aug. Haimburg. Beilegung der Streitigkeiten zwischen K. Friedr. und H. Albr. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 38. — Chmel Mat. I. II. 82. — Chmel Reg. Nr. 95.
116. 1440. 23. August. Haimburg. K. Friedr. Verwahrung über die Gültigkeit der vorstehenden Urkunde, wegen einer kleinen im Pergament befindlichen Lücke. k. k. g. A. — Kurz Fr. IV. I. 38. — Chmel Mat. I. II. 85. — Chmel Reg. Nr. 96.
117. 1440. 23. August. Haimburg. K. Friedr. Uebereinkunft mit der Kgin. Elisab. k. k. g. A. — Kollar Anal. II. 845. — Chmel Reg. Nr. 98.
118. 1440. 23. August. Haimburg. Kgin. Elisab. bekennt vom K. Friedr. 5000 hung. Gulden als Darlehen erhalten zu haben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 99.
119. 1440. 23. August. Haimburg. Uebereinkunft zwischen K. Friedr. und den Grafen von Cilly mit Einschluss des Lamberger, des Erasmus Steiner, Jobst Auer, und der Grafen Steph. Martin und Yban von Modrusch. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 85. — Chmel Reg. Nr. 97.
120. 1440. 27. August. Haimburg. Kgin. Elisab. mahnt den Herz. Albr. von Baiern wiederholt von der böhmischen Krone ab. k. bair. R. A. — Freyberg Samml. III. 37.
121. 1440. 27. August. Haimburg. Kgin. Elisab. mahnt die böhm. Stände ab, Herz. Albr. von Baiern zu wählen, gegen ihres Sohnes Rechte auf die Krone Böhmens. k. bair. R. A. — Freybg. Samml. III. 67.
122. 1440. 28. August. Wien. K. Friedr. mahnt die Stände Böhmens gleichfalls ab. k. bair. R. A. — Freybg. Samml. III. 69.
123. 1440. 28. August. Wien. K. Friedr. mahnt den Herz. Albrecht von Baiern von Annahme der böhm. Krone ab. k. bair. R. A. — Freyberg Samml. III. 39.
124. 1440. 4. September. Straubing. Herz. Albr. von Baiern beantwortet dem K. dessen Schreiben vom 6. August, dass er das Friedensgebot verkündet, doch sey Herz. Ludwig d. j. dabei verkürzt. k. bair. R. A.
125. 1440. 4. September. Neustadt. K. Friedr. befiehlt Herz. Heinr. von Baiern dem Michael von Freyberg u. a. Feinden der Stadt Ulm und ihrer Verwandten keinen Vorschub zu geben. k. bair. R. A.
126. 1440. 4. September. Straubing. H. Albr. von Baiern Antwort an den K. Friedr. auf dessen Schreiben in Betreff Böhmens. k. bair. R. A. — Freybg. Samml. III. 41.
127. 1440. 5. September. Straubing. Schreiben H. Albr. von Baiern an Kgin. Elisab. wegen der Krone Böhmens. k. bair. R. A. — Freybg. Samml. III. 41.
128. 1440. 7. September. Neustadt. K. Friedr. erläutert dem Herz. Ludwig d. j. von Baiern sein Friedens-Gebot (vorzüglich, dass er seine Helfer abmahnen sollte). k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 124.
129. 1440. 10. September. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die vom K. Sigmund geschehene und vom K. Albrecht bestätigte Verpfändung

der halben Judensteuer und des gold. Opferpfennigs der Bisthum Konstanzer Juden für 800 fl. rhein. an den Protonotar Herm. Hecht. Chmel Reg. Nr. 127.

130. 1440. 11. September. Pressburg. Kgin. Elisab. befiehlt dem Ulr. von Eytzing die Raitung, die er dem K. Albr. zu machen hatte, dem K. Friedr. abzulegen. A. zu Aspern.

131. 1440. 21. September. Neustadt. K. Friedr. bestätigt das Privil. der Stadt Ober-Ehenheim. Chmel Reg. Nr. 138.

132. 1440. 21. Sept. Neustadt. Ders. bestätigt ders. die von Karl IV. erh. Freiheit über ihre gewöhnl. Steuer nichts zu zahlen, und ihre Gerichte zu behalten. Chmel Reg. Nr. 139.

133. 1440. 21. Sept. Neustadt. Ders. bestätigt ders. die Freiheit, dass die Stadtsteuer nicht verpfändet werden soll. Chmel Reg. Nr. 140.

134. 1440. 21. Sept. Neustadt. Ders. bestätigt ders. die Gerichtsfreiheit, dass die Edelleute in dem Selhof, die Bürger unter der Lauben vor dem Schultheiss zu Recht stehen sollen. Chmel Reg. Nr. 141.

135. 1440. 21. Sept. Neustadt. Ders. bestätigt ders., dass die Allemende der Stadt nicht verpfändet werde. Chmel Reg. Nr. 142.

136. 1440. 27. Sept. Wien. Spruchbrief des Grafen Jörg von Puchaim, zwischen K. Friedr. und Jan von Neuhaus. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 86. — Chmel Reg. Nr. 150.

137. 1440. 29. September. Neustadt. K. Friedr. bestätigt eine Urkunde K. Albrechts o. D. Schirmbrief für die drei Gebrüder Eytzinger. A. zu Aspern.

138. 1440. 9. October. Pressburg. Kgin. Elisab. an Ulr. von Rosenberg, wie sie die durch seinen Diener Hans Baumgartner vorgebr. Werbung vernommen, sie dankt für seine Treue und verspricht auf Simon und Juda Gesandte zum Landtage zu schicken etc. Wittingauer-Archiv.

139. 1440. 13. October. Pressburg. Kgin. Elisab. befiehlt den Bürgern der Stadt Steyer dem K. Friedr., dem sie ihr Pfandrecht übergeben, mit den Renten der Stadt gehorsam zu seyn (wogegen sie sich weg. K. Ladislaus weigere). Preuenh. 95.

140. 1440. 18. October. Pressburg. Stephan von Rozgon für sich und seinen Bruder Georg, gelobt der Kgin. Elisabeth Schloss Pressburg wieder einzuantworten. k. k. g. A. — Kollar hist. juris Patron. 216.

141. 1440. 1. November. Ofen. Kgin. Elisab. bestätigt die Privilegien der Stadt Bresslau. In einem Vid. des Ritters Konr. Hölczler und des Rathes von Wien, dd. 20. November 1440. Doc. Gesch. von Breslau II. 444.

142 1440. 5. November. Eisenstadt. Kgin. Elisab. dankt dem Hochm. D. O. für dessen Zusicherung, dass der Orden dem K. von Polen gegen Hungarn keinen Beistand leisten würde und für die mitgetheilten Warnungen. Voigt VII. 780.

143. 1440. 8. November. Neustadt. K. Friedr. verspricht den Hans von Neidegk von Ranna so lange bei Pflege und Burghut zu Steyer zu

lassen, bis er für sein Darlehen von 2625 Pfd. Pf. bezahlt ist. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 162.

144. 1440. 19. November. Au lieu de Maisonvaulx. Markgraf Wilh. von Hochberg vermittelt Frieden zwischen der Hft. Oesterr. und Johann Ludw. de Thuillers Herrn von Froberg. Schöpfl. Als. Dipl. II. 364.

145. 1440. 22. November. Neustadt. K. Friedr. verspricht der Kgin. Elisabeth, dass er mit ihrem, seiner Obsorge anvertrautem Sohne Ladislaus und ihrer Tochter Elisabeth ohne Rath und Willen der Kgin. „nichts merkliches" vornehmen, sondern für Beide, sammt dem Lande Oesterreich treu sorgen wolle. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 165.

146. 1440. 23. November. Neustadt. K. Friedr. leiht der Kgin. Elisabeth 9000 hung. Gulden gegen Verpfändung der Stadt und Burg Steyer, der Festen Persenbeug, Weiteneck, Isper und Trautmannsdorf, die auch verspr. die Hschft. Oedenburg, sobald sie sie erhält als Pfand für 6000 fl. zu setzen, das Uebrige für 3000 fl. k. k. g. A. — Kollar An. II. 851. — Chmel Reg. Nr. 166.

147. 1440. 26. November. Neustadt. Kgin. Elisabeth verspricht dem K. Friedrich ihren Sohn zu übergeben, sobald sie einen sichern Ort in ihre Gewalt bekäme. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 169.

148. 1440. 27. November. o. O. Uebereinkunft zwischen K. Friedr. und Ulrich Eytzinger von Eytzing über die Hubmeisters Rechnung. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 89. — Chmel Reg. Nr. 171.

149. 1440. 28. November. Neustadt. K. Friedr. beurkundet „das zuwischen ihm vnd dem Edln Janen von pernstain ain getrewr vnd kristenlicher frid vnd anstand beredt vnd betaidingt ist, der stetlich wern sol..." Würde er oder Jan den Frieden nicht länger halten wollen, so soll ein Theil es dem andern 8 Wochen vorher verkündigen. Befehl an alle Hauptleute etc. diesem nachzukommen. Witting.-Archiv.

150. 1440. 30. November. Wien. Die österr. Stände beantworten die Postulate und Vorschläge K. Friedr. und machen Gegenforderungen. Stadtarchiv zu Wien. — Kollar An. Vind. II. 854. — Chmel Reg. Nr. 172.

151. 1440. 2. December. Neustadt. Kgin. Elisab. verspricht dem K. Friedr. die von ihm erhaltenen 2000 hung. Duc. auf St. Johann zu Weihn. zu zahlen. k. k. g. A. — Kollar An. II. 864. — Chmel Reg. Nr. 174.

152. 1440. 2. December. Neustadt. K. Elisabeth an die Stadt Pressburg sich mit Wägen und Leitern zu rüsten, bis zu ihrer Hinkunft. Pressburger Stadtarchiv.

153. 1440. 6. December. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die inser. Erhebung zu Freiherrn der drei Brüd. Eytzinger durch K. Albr. dd. Bresslau 22. Febr. 1439. A. zu Aspern. — Chmel Reg. Nr. 178.

154. 1440. 7. December. Neustadt. K. Friedr. als Vormund K. Ladislaus bestätigt die Privilegien der Stadt Steyer. Preuenh. p. 95. — Chmel Reg. Nr. 179.

155. 1440. 7. December. Eisenstadt. Kgin. Elisab. an Vlrich von Rosen-

berg ihr und dem K. Friedr. wegen der Krone Böhmens bestens zu rathen, was zu thun, wohin sie Bothschaft schicken oder schreiben sollen. Wittingauer-Archiv.

156. 1440. 11. December. Oedenburg. Kgin. Elisab. an die Stadt Pressburg 32 Gereffwägen und Leitern dazu bereit zu halten um sie auf Erfordern zu ihr senden zu können. Pressburger Stadt-Archiv.

157. 1440. 19. December. Neustadt. K. Friedr. verleiht dem Hauptmann ob der Enns Reinpr. von Walsee, das ihm mit Zust. K. Albr. von Otto von Meissau vermachte Oberst-Marschallamt in Oesterreich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 184.

158. 1440. 27. December. o. O. Jan von Neuhaus quittirt dem K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. über 1368 Gulden Soldford. von K. Albrecht her, die er nach Jörg von Puchaims Schiedspruch zu erhalten hat. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 186.

159. 1440. o. D. o. O. Kgin. Elisab. an Vlrich von Rosenberg, sie empfiehlt ihm neuerlich, ihre und ihres Sohnes Sache, bei dem zu Prag abzuhaltenden Landtage. (böhmisch.) Wittingauer-Archiv.

160. 1440. o. D. Wien. K. Friedr. ladet K. Karl VII. von Frankreich ein zum Reichstag nach Mainz, 2. Febr. 1441, Gesandte zu schicken, wegen der Kircheneinheit. Lünig R. A. XV. 715. — Müller R. Th. I. 56. — Chmel Reg. Nr. 66.

161. 1441. 3. Januar. o. O. Wilh. v. Czelkings Pfandrevers wegen Veste, Pflege und Burghut zu Weitra für 900 Pfd. Pf., die er dem K. Friedr. geliehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 198.

162. 1441. 5. Januar. Gran. K. Elisab. an die Stadt Pressburg, wie sie das der Stadt bereits angewiesene Geld, welches aber Hask, Hauptmann im Zol, wider ihren Willen erhoben, nächstkünft. Quatember zu Kremnitz entrichten werde. Pressburger Stadt-Archiv.

163. 1441. 5. Januar. Neustadt. K. Friedr. ertheilt den Bürgern von Graz das Recht, von jedem geladenen Schiff und von jedem Wagen 10 Denare zu nehmen. Hormayr Taschenbuch I. 299. — Chmel Reg. Nr. 200.

164. 1441. 6. Januar. Neustadt. K. Friedr. Instruction für Bisch. Peter von Augsburg, Bisch. Sylvester von Chiemsee, Alb. von Pottendorf, und Thom. von Haselpach, königl. Gesandte zum Reichstag. Chmel Reg. Nr. 201.

165. 1441. 7. Januar. Neustadt. K. Friedr. Vollm. für diese Gesandte. Chmel Reg. Nr. 202. — Gudenus C. D. IV. 266. mit falschem 7. Febr.

166. 1441. 7. Januar. Neustadt. K. Friedr. Befehl in das Reich den königl. Gesandten freies Geleit zu geben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 203.

167. 1441. 7. Januar. Gran. Kgin. Elisabeth an die Stadt Pressburg, wegen Loslassung des Mendliken, den Roman gefangen genommen. Pressburger Stadt-Archiv.

168. 1441. 7. Januar. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Frignano della Scala und seines Neffen Johann, Reichs-Vicare von Verona und Vicenza. Chmel Reg. Nr. 204.

169. 1441. 9. Januar. Neustadt. K. Friedr. erlaubt dem Kloster Lilienfeld auf einer erk. Brandstätte zu Neustadt ein neues Haus zu bauen, das alle Freiheiten des alten haben soll. k. k. g. A. — Hanth. fast. II. II. 199. — Hanth. rec. I. 171.

170. 1441. 11. Januar. Wien. Konr. Eyczinger, vorm. Hauptmann zu Drosendorf, quittirt dem K. Friedr. 2593 Pfd. Pf. Forderung an K. Albr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 207.

171. 1441. 14. Januar. Komorn. Kgin. Elisabeth an die Stadt Pressburg fünf Wägen und zu jedem 10 gute Trabanten etc. und auch die grosse Büchse, die sie erst machen lassen, bereit zu halten, um selbe auf Ersuchen alsogleich senden zu können. Pressburger Stadt-Archiv.

172. 1441. 15. Januar. Neustadt. K. Friedr. belehnt Jörg Herberstein mit dem Hofe zu Sawtarn unterm Sebenstein und mehreren dazu gehörigen Gütern zu Sawtern und Püten. Joanneum.

173. 1441. 22. Januar. Komorn. Kgin. Elisab. beglaubigt Graf Sigmund von Veglia und Modrusch ihren Gesandten bei Vlrich von Rosenberg. Wittingauer-Archiv.

174. 1441. 26. Januar. Neustadt. K. Friedr. best. und freit die Stiftung H. Ludw. d. ä. v. Baiern in der Frauenk. zu Ingolstadt. Chmel Reg. Nr. 209.

175. 1441. 26. Januar. Neustadt. K. Friedr. best. noch besonders den inser. Stiftbrief. Chmel Reg. Nr. 210.

176. 1441. 27. Januar. Neustadt. K. Friedr. verlängert dem Erzb. Quintin von Besançon den Empfang der Investitur auf sechs Monathe. Chmel Reg. Nr. 211.

177. 1441. 27. Januar. Neustadt. K. Friedr. befiehlt der Stadt Ulm, alle Habe, die zu der Stiftung Herz. Ludwigs in Ingolstadt gehört, nebst allem, was noch desshalb hin käme, wohl zu verwahren und niemanden zu verabfolgen, oder Verbot darauf legen zu lassen. Chmel Reg. Nr. 212.

178. 1441. 27. Januar. Neustadt. Ders. dasselbe an die Städte Strasburg, Augsburg, Regensburg und Nürnberg. Chmel Reg. Nr. 213.

179. 1441. 31. Januar. Neustadt. K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. bewilligt dem Albr. von Potendorf für Georg von Potendorf eine Frist, bis zu dessen Volljährigkeit, zu Empfang des Lehens des Oberstschänken-Amts, vermacht von Otto von Meissau. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 216.

180. 1441. 2. Februar. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die von K. Albr. 1438 dem Jörgen Scheck vom Wald gegebenen Donau-Mauth aufwärts bei dem Aggstein. Chmel Reg. Nr. 217.

181. 1441. 2. Febr. Neustadt. K. Friedr. best. die von K. Albr. 1439 dem Jörgen Scheck vom Wald und dessen Erben in und bei Aggstein gegebene Fürstenfreiung. Chmel Reg. Nr. 218.

182. 1441. 2. Februar. Prag. Anbringen Ulrich Eizingers und Kaspar (Schliks ?) im Namen der Kgin. Elisabeth an die böhmischen Stände auf dem Tage zu Prag. Wittingauer-Archiv. — S. Beil. C. Nr. II.

183. 1441. 6. Febr. Neustadt. Hedwig von Liechtenstein und Dorothea von Pucheim, Töchter Hartn. von Potendorf überl. dem K. Friedr. die Entscheidung im Erbstreit mit den Schaumberg, wegen den Pettauer Herrschaften. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 220.

184. 1441. 6. Febr. Neustadt. Graf Johann von Schaumberg für sich, seine Gemahlin und ihre Schwester, comprom. auf K. Friedr. im Streite über die Pettauische Erbschaft. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 90. — Chmel Reg. Nr. 221.

185. 1441. 6. Febr. Neustadt. Graf Johann von Schaumberg compr. in der Pettauer Erbsache gegen Hans von Eberstorff auf K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 222.

186. 1441. 6. Febr. Neustadt. Hans von Eberstorff dessgl. k k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 223.

187. 1441. 6. Febr. o. O. K. Friedr. bestätigt den Städten Kulm und Thorn in Preussen den unter sich gemachten Bund. Raths-Archiv zu Thorn. — Preuss. Samml. II. 348. — Baczko III. 373. — Dumont III. I. 181. — Lünig Spicil. Eccles. R. A. d. D. O. 34.

188. 1441. 7. Februar. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Anweisung K. Albr. von 1438 für Steph. von Hohemberg, 300 Pfd. Pf. jährl. lebensl. von dem Ungelt in der Waldmarch. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 225.

189. 1441. 9. Febr. Neustadt. Postulate der Wiener bei K. Friedrich. Kollar An. Vind. II. 865. — Chmel Reg. Nr. 226.

190. 1441. 10. Febr. Neustadt. K. Friedr. für K. Ladislaus verleiht dem Georg von Eckartzaw mehrere Lehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 227.

191. 1441. 15. Febr. Neustadt. K. Friedr. bestätigt als Herz. von Oesterreich dem Hans von Eberstorff und dessen Vettern, das ihnen von K. Albrecht als Erblehen verl. Oberst-Kämmerer-Amt in Oesterreich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 228.

192. 1441. 15. Febr. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Hans von Eberstorff Oberst-Kämmerer in Oesterreich das Recht mit rothem Wachs zu siegeln und dass seine Familie das Wappen der Grafen von Tierstein führe. Chmel Reg. Nr. 229.

193. 1441. 15. Febr. Neustadt. K. Friedr. bestimmt den jeweiligen Reichs-Kanzler zu einem Beschirmer der Stiftung zu U. L. F. in Ingolstadt. Chmel Reg. Nr. 232.

194. 1441. 16. Febr. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Kloster Aggsbach einige Gülten in der Spitzer-Pfarre für 400 Pfd. Pf., die demselben Hans von Meissau schuldig blieb. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 233.

195. 1441. 22. Febr. Mainz. Kurfürst Dietrich von Mainz bittet den K. Friedr. an seiner Stelle dem Erzb. Jacob von Trier die Reichskanzlei

zu übergeben, da er wegen seines Stiftes zu viel Geschäfte habe. Gudenus C. D. IV. 268. — Chmel Reg. Nr. 237.

196. 1441. 25. Febr. Oedenburg. Die dem K. Friedr. von der Kgin. Elisabeth für 8000 hung. Gulden (mit der Erlaubniss 4000 darauf zu verbauen) verpfändete Stadt Oedenburg huldigt demselben. k. k. g. A. — Kollar An. Vind. II. 869. — Chmel Reg. Nr. 238.

197. 1441. 1. März. Neustadt. K. Friedr. erste Bitte an H. Sarger, Zechmeister der Bruderschaft auf dem Karner auf St. Steph. Freithof in Wien für Hans von Gmunden. Chmel Reg. Nr. 241.

198. 1441. 3. März. Neustadt. Kgin. Elisabeth verspricht, während der Minderjährigkeit K. Ladisl. Oedenburg nicht auszulösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 243.

199. 1441. 4. März. Neustadt. K. Elisab. dankt Vlrichen von Rosenberg für die gütige und willige Aufnahme ihres Gesandten Grafen Sigmund von Crabaten und seiner Begleiter und ermahnt ihn ferner ihres Sohnes Rechte zu vertheidigen. Wittingauer-Archiv.

200. 1441. 5. März. Neustadt. Kgin. Elisabeth an die Stadt Pressburg, bei den jetzigen Verhältnissen sich ganz ruhig zu verhalten, da der Friede zwischen dem Span und der Königin noch bis künft. Georgstag dauert. Pressburger Stadt-Archiv.

201. 1441. 9. März. Poherlitz. Leonh. Aisenhaimer, Hauptmann in Poherlitz, Fehdebrief an K. Friedr., weil dieser ihm trotz vieler Mahnungen seine Soldforderung nicht zahlt. Dass. von dessen Helfern. Kollar An. Vind. II. 873. — Chmel Reg. Nr. 245.

202. 1441. 12. März. Graz. K. Friedr. übergibt dem Hofschreiber zu Aussee Nik. Pogenwirth pflegweis das Salzsieden zu Aussee, das er von Erasmus Chun's Erben ablösen soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 246.

203. 1441. 12. März. Cilly. Die Grafen Fr. und Ulr. von Cilly geloben den von Kgin. Elisab. zwischen ihnen und K. Friedr. und dem Bisch. Johann von Gurk vermittelten Waffenstillstand bis 29. September 1441 zu halten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 247.

204. 1441. 14. März. Pressburg. Kgin. Elisab. ersucht die Stadt Wien um ein Darlehen von 3000 Goldgulden. k. k. g. A.

205. 1441. 31. März. Graz. K. Friedr. verleiht dem Ritter Buppeli von Ellerbach die Vogtei zu Ochsenhausen. Chmel Reg. Nr. 249.

206. 1441. 31. März. Graz. K. Friedr. erl. dem Ritter Heinr. von Ellerbach und seinem Bruder und Vetter, Aufschub wegen Belehnung mit dem Blutbann. Chmel Reg. Nr. 250.

207. 1441. 31. März. Graz. Ders. bew. dens. dass. w. Belehn. mit Burg und Markt Neuburg und der Vogtei von Ursperg. Chmel Reg. Nr. 251.

208. 1441. 31. März. Komorn. Kgin. Elisabeth an Hilipranten den Fuchsen zu Haimburg, in seinem Streite mit der Stadt Pressburg bis künft. Johannestag Frieden zu halten und die Stadt Handel treiben zu lassen. Pressburger Stadt-Archiv.

209. 1441. 1. April. o. O. K. Friedr. begnadigt den Hauptmann Aisenhaimer und dessen Genossen. Kollar Anal. Vind. II. 875. — Chmel Reg. Nr. 252.

210. 1441. 3. April. Graz. K. Friedr. bestät. der Stadt Knittelfeld die inserirten Handfesten Erzherz. Rud. d. d. Wien. 25. Mai 1360 und Herz. Wilhelms d. d. 29. September 1400. Grazer Gub.-Archiv.

211. 1441. 5. April. Komorn. Kgin. Elisab. dankt Vlrichen von Rosenberg für die auf dem Prager Landtage bewiesene Treue und guten Willen, verspricht eine Bothschaft zu senden und empfiehlt ihm nochmals K. Laslo. Wittingauer-Archiv.

212. 1441. 10. April. Graz. Mich. Alegretti von Ragusa quitt. dem K. Friedr. über einen in Waaren zu Marpurg erlittenen Verlust von 800 Duc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 253.

213. 1441. 12. April. Judenburg. Herz. Albr. Befehl an die Stadt Voitsberg, Christophen Hiersecker vier halbe Fass Wein ungehindert durch die Stadt führen zu lassen, doch gegen Mauth- und Zollentrichtung, und das demselben abgenommene Fass Wein um den Ankaufspreis zu ersetzen. Joanneum.

214. 1441. 3. Mai. o. O. K. Friedr. für K. Ladisl. verpfändet dem Konr. Eyczinger Mauth, Ungelt und Gericht zu Schwechat, für eine Schuld von 1200 Pfd. Pf., die er zu Abfertigung der Söldner geliehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 255.

215. 1441. 10. Mai. Neustadt. K. Friedr. Gerichtsbrief in Sachen Herz. Ludw. d. j. von Baiern und Wilh. Turner's wegen des Schlosses Bayerbrunn, in Appellation des Herz. an ihn von dem auf den Schrannen zu Pöhsigen und Wolfhartshausen gef. Urtheil. Chmel Reg. Nr. 260.

216. 1441. 11. Mai. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Kl. St. Lamprecht drei Urkunden K. Friedrichs, Herz. Albrechts II. und Herz. Ernsts. Joanneum.

217. 1441. 12. Mai. Schratenthal. Ulr. Eyczinger und 150 seiner Anhänger sagen dem K. Friedr., wegen ausständiger Schuld, den Gehorsam auf. Kollar Anal. Vind. II. 878. — Chmel Reg. Nr. 271.

218. 1441. 12. Mai. Neustadt K. Friedr. bestätigt die Bestät. K. Sigm. von 1425 und 1433 der Privil. der Reichsstädte im Elsass in Betreff der Landvögte. Chmel Reg. Nr. 269.

219. 1441. 12. Mai. Neustadt. K. Friedr. schlägt den Streit des Deutschmeisters mit dem Rath von Nürnberg wegen dem, was in der Kirche des D. O. daselbst geschehen, wovon ersterer beim Concil zu Basel, dieser bei ihm selbst klagte, nieder. Chmel Reg. Nr. 270.

220. 1441. 13. Mai. Neustadt. K. Friedr. verschiebt das Verhör in Sachen Graf Wilh. von Limpurg und Gumprechts von Neunar wider Gerh. von Cleve Grafen von der Mark bis zu seiner Ankunft im Reiche. Chmel Reg. Nr. 273.

221. 1441. 20. Mai. Niederliesse. Georg von Ror bittet die auf dem Land-

tag zu Wien vers. österr. Stände ihn mit dem ohne seine Schuld hassenden K. Friedr. zu versöhnen und ihm s. von K. Albr. her ausstehenden Sold zu verschaffen. Kollar Analecta II. 887.

222. 1441. 24. Mai. Valkenstein. Sigm. Eyczinger sagt dem K. Friedr. den Gehorsam auf. Kollar Anal. II. 890. — Chmel Reg. Nr. 276.

223. 1441. 24. Mai. Valkenstein. Ulrich Hardeck und seine Genossen, und Erhart Eybeck und die Seinen dessgleichen. Kollar Analecta II. 891, 892. — Chmel Reg. Nr. 277.

224. 1441. 25. Mai. Waidhofen a. d. Taya. Die Söldner (zu Zwettl, Waidhofen und Karlstein) klagen auf dem Landtage über den von K. Friedr. ihnen nicht bezahlten Sold, und bitten um Verwendung. Kollar Analecta II. 894. — Chmel Reg. Nr. 279.

225. 1441. 29. Mai. Wien. K. Friedr. bestätigt die von der Kgin. Elisabeth gemachte Abtretung Luxemburgs und Chinys an Herz. Wilhelm von Sachsen und seine Gemahlin Anna, Tochter Elisabeth's. Lünig Cod. Germ dipl. II. 1701.

226. 1441. 30. Mai. Ofen. K. Wladislav von Polen und Ungarn verbürgt sich für Emmer. von Marzali, welchen Herz. Albr. auf Verlangen der Kgin. Elisab. gefangen genommen, und jetzt auf einige Zeit entlassen hat. (50000 hung. fl. Pön.) k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 65.

227. 1441. 30. Mai. Ofen. Mathko v. Talloncz, Ban. von Dalm., Croat. und Slavonien, desgl. für H. Albr. (auf 20000 Goldgulden.) k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 16.

228. 1441. 31. Mai Neustadt. Ulr. Eyczinger klagt bei dem Landtage über K. Friedr. wegen unbez. Schuld und wegen s. Güter die ders. in Beschlag nehmen liess. Kollar Anal. II. 896. — Chmel Reg. Nr. 281.

229. 1441. 2. Juni. Crumlow. Schreib. Vlrichs v. Rosenberg an K. Friedr. er werde mit andern biedern Leuten sich vor den Tabor lagern und hoffe diesen zu gewinnen, da die Gelegenheit noch nie so günstig gewesen. Der König möge ihm zu diesem Behufe seine Forderung von 3200 fl. vergüten, auch eine grosse Büchse und 30 Zentner Pulver leihen. Zugleich bittet er, der König möge H. Meinhard und die andern böhm. Herren, baldigst gnädig abfertigen, damit sie schnell wieder ins Land kämen „ wan das gros not thut." Witting.-Archiv.

230. 1441. 23. Juni. Wien. K. Elisabeth bestät. als Hzgin. von Luxemb. den von Jac. Erzb. von Trier u. Elisab. von Görlitz Hzgin. v. Baiern und Luxemburg 1439 dem Arnold von Sirk auf Monkler, Vater des Erzbischofs, gem. Uebergabe der Festen Freudenberg und Freudenkop als deren Erbburggrafen Chmel Reg. Nr. 288.

231. 1441. 24. Mai. Wien. K. Friedr. als Vorm. K. Lad. bestät. vorstehendes. Chmel Reg. Nr. 289.

232. 1441. 24. Juni. Wien. Kgin. Elisabeth als Hzgin. von Luxemburg best. die durch K. Sigm. 1433 dem Arnold von Sirk ertheilte Erneuerung aller Gunstbriefe der Hzge. von Luxemb. Chmel Reg. Nr. 290.

233. 1441. 24. Juni. Wien. K. Friedr. als Vorm. Kg. Ladisl. bestät. vorstehendes. Chmel Reg. Nr. 291.

234. 1441. 27. Juni. Wien. K. Friedr. verspr. der Elisab. v. Görlitz Herzogin von Baiern und Luxemb., den Herz. von Burgund mit keinen Reichslehen zu belehnen oder mit ihm zu unterhandeln bis die Herz. Elisabeth zu ihren Witthum in Brabant, Holland und Seeland gelangt und ihr gegen den Ritter Frank von Borsele um alles was sie von ihm zu fordern hat, Recht geschehen. k. k. g. A. — Inserirt in Chmel Reg. Nr. 295.

235. 1441. 4. Juli. Wien. K. Friedr. erlässt in der Sache Herz. Ludwigs von Baiern (Ingolstadt) und der Stadt Lauingen, mit dem Grafen von Oettingen ein Friedensgebot für ein Jahr. k. baier. R. A.

236. 1441. 4. Juli. Wien. K. Friedrichs Geleitsbrief für die Ges. König Heinr. von England zu dem Reichstag wegen Wiederherstellung der Einigkeit in der Kirche. Chmel Reg. Nr. 294.

237. 1441. 5. Juli. Wien. Erzb. Jacob von Trier verspricht eine Urkunde K. Friedr. vom 27. Juni der Herz. Elisabeth ohne Wissen des Königs nicht zu überliefern. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 295.

238. 1441. 5. Juli. Wien. Kg. Friedrich belehnt Gerhard von Cleve Grafen von der Mark und bestätigt ihm die Pfandschaft Duysburg. Chmel Reg. Nr. 296.

239. 1441. 7. Juli. Wien. Uebereinkunft König Friedr. und Ulrichs von Eyczing, wegen der Forder. des letztern. k. k. g. A. — Kollar Analect. II. 955. — Chmel Reg. Nr. 298.

240. 1441. 7. Juli. Wien. Zweite Uebereinkunft zw. K. Friedr. und den Brüd. Ulr. Oswald und Stephan Eyczinger. Kollar Anal. II. 971. — Chmel Reg. Nr. 299.

241. 1441. 7. Juli. Wien. K. Friedr. Uebereinkunft mit den Brüdern Schallenberger unter Vermittl. der 12 ständ. Anwälde wegen ihrer Forderung. Kollar Anal. II. 968. — Chmel Reg. Nr. 300.

242. 1441. 7. Juli. Wien. Dessgleichen mit G. von Ror. Kollar Anal. II. 975. — Chmel Reg. Nr. 301.

243. 1441. 10. Juli. Wien. K. Friedr. Schiedspruch in der Sache zwischen dem Bischof Heinrich von Konstanz und Hans von Raisach. Chmel Reg. Nr. 306.

244. 1441. 16. Juli. Wien. K. Friedrich gibt als Vorm. Kg. Lad. den 12 ständischen Ausschussmännern Vollmacht während seiner Abwesenheit im Reiche die Regierung zu führen. k. k. g. A. — Kollar An. II. 977. — Chmel Reg. Nr. 315.

245. 1441. 19. Juli. Wien. K. Friedr. bekennt dem Bischof Leonh. von Passau 6500 Pfund schuldig zu seyn und weiset ihn auf die Aemter Gmunden und Hallstadt k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 322.

246. 1441. 19. Juli. Wien. K Friedr. übergibt dem Sigmund Wildungsmauer die Feste Ort mit Zugehör pflegweise auf ein Jahr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 323.

247. 1441. 21. Juli. o. O. K. Friedr. verspr. dem Krussina von Schwanberg seine von K. Albrecht herrührende auf 2100 hung. Gulden ermässigte Soldforderung am nächsten Sonnenwendtag zu Wien zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 326.

248. 1441. 23. Juli. Neustadt. K. Friedr. nimmt den Cardinal Ludw. v. Arles und die Kirche daselbst in seinen Schutz. Chmel Reg. Nr. 327.

249. 1441. 24. Juli. Wien. Jak. von Wrzesowicz quittirt dem Könige Friedr. für König Ladisl. 300 Goldgulden auf Abschlag s. Forderung von 6200 Gl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 328.

250. 1441. 24. Juli o. O. K. Friedr. verspricht dem Heinr. von Pletz s. von den öst. Anwälten auf 2000 hung. Guld. und 150 Pfund Pfenn. gesetzte Forderung worauf er jetzt 100 Gulden und die 150 Pfund Pfenn. erhalten innerhalb eines Jahres zu bezahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 329.

251. 1441. 25. Juli. Neustadt. Kurfürst Jac. von Trier verspricht für das nächste Kur- oder Fürstenthum dem Herz. Albrecht oder einem Sohne des Königs seine Stimme zu geben, da dieser verhiess s. Br. Arn. von Sirk 2000 Gulden jährl. von den nächst zu verfallenden Reichslehen zu geben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 331.

252. 1441. 25. Juli. Neustadt. K. Friedr. bestät. die Ordnung die Pfalzgraf Otto als Vorm. des Kurfürsten Ludwig für dessen Pfand Kaiserslautern machte. Chmel Reg. Nr. 330.

253. 1441. 26. Juli. Neustadt. K. Friedrich zeigt dem Kurfürsten Dietr. von Mainz an, dass er auf seine Bitte den Erzb. Jac. von Trier zu seinem Kanzler gemacht. Chmel Reg. Nr. 333.

254. 1441. 27. Juli. Neustadt. Kg. Friedrich verspricht dem Borian von Gutenstein auf Rabenstein s. Soldforderung von K. Albrecht mit ermässigten 250 hung. Gulden am 24. Juni 1442 zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 334.

255. 1441. 27. Juli. Neustadt. Dasselbe dem Nikl. Krhleb. mit 300 hungar. Guld. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 335.

256. 1441. 27. Juli. Neustadt. Dasselbe dem Hans von Colobrat mit 7500 hung. Gl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 336.

257. 1441. 27. Juli. Neustadt. Dasselbe dem Jan von Lazan auf Beching mit 300 hung. Gl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 337.

258. 1441. 27. Juli. Neustadt. Kg. Friedr. bestät. die Zusage Graf Engelbr. von Nassau und Gottfried von Eppenstein mit der Grafschaft Diez dem EB. Jac. von Trier zu Lehen zu gehen, mit Vorbehalt der königl. Oberlehenschaft. Chmel Reg. Nr. 338.

259. 1441. 31. Juli. Neustadt. Revers des Erzbisch. Jac. v. Köln, wegen obig. Bestät. K. Friedrichs vom 27. Juli 1441. Chmel Reg. Nr. 338.

260. 1441. 31. Juli. Neustadt. Eid des Erzbischofs v. Trier als römisch. Kanzler. Chmel Reg. Nr. 338.

261. 1441. 10. Aug. o. O. Kg. Friedr. beruft die Wiener zum Landtag nach Wien 1. September. Kollar Anal. II. 982. — Chmel Reg. Nr. 361.

262. 1441. 20. Aug. Altenburg. Graf Friedr. von Cilly an den königl. Kanzler Konrad Czeidler Propst von St. Stephan und die Räthe von Kreig und Zebingen, unter welchen Bedingungen er den Frieden mit K. Friedr. verlängern wolle. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 65.

263. 1441. 21. August. o. O. Kg. Friedrich für sich und für König Lad. verspricht dem Jan Smykossky von Zdiara und Gindersich Zeczu von Pokomericz die von König Albr. herrührende Sold und Schadenforderung mit ermässigten 2600 Guld. bis 24. April 1442 zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 363.

264. 1441. 26. Aug. Rom. Eugen IV. bew. der K. Elisabeth einen Beichtvater zu wählen, und einen tragbaren Altar zu haben, sich vor Tagesanbruch Messe lesen zu lassen etc. k. k. g. A.

265. 1441. 3. September. Kreppin. Graf Friedr von Cilli schreibt neuerdings dem kgl. Kanzler und Räthen wegen des zu verlängernden Friedens. k. k g. A. — Chmel Mat. I. II. 66.

266. 1441. 4. Sept. Graz. K. Friedr. verlängert den Frieden der früher zu Haimburg mit den Grafen von Cilli geschlossen ward, bis 24. April 1442. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 367.

267. 1441. 9. September. Ofen. K. Wladisl. Vollmacht für s. Gesandten Bischof Simon von Erlau, Peter Bischof von Csanad, Michael Jakch de Kwsal, Georg de Rozgon, Stephan de Bathor, Vincenz de Schamotuli und Rupert de Taar, mit der Kg. Elisabeth zu unterhandeln. k. k. g. A.

268. 1441. 10. September. Ofen. Dessgleichen von den hungar. Ständen. k. k. g. A

269. 1441. 12. Septemb. Graz. K. Friedrich trägt dem Erzb. Dietr. von Köln auf, den Streit zwischen dem Propst in Northusen Peter Kalde und dem Priester Adam de Hoya beizulegen. Chmel Reg. Nr. 371.

270. 1441. 14. Septemb. o. O. Kg. Friedrich verspricht dem Wenz. von Schreckenstein die Soldforderung s. Vaters von K. Albr. her, ermäss. auf 150 hung. Gl. am 24. Juni 1442 zu Wien zu bezahlen. k. k. g. A. Chmel Reg. Nr. 372.

271. 1441. 29. Sept. o. O. K. Friedr. beruft Abgeordnete der St. Wien zu einem am 1. November in St. Pölten abzuhaltenden Landtag, da der vom 1. September fast unbesucht blieb. Kollar Anal. Vind. II. 987.

272. 1441. 6. Oct. Pressburg. K. Elisabeth verlangt von K. Friedr. ihren Sohn Ladisl. und ihre Tochter, nebst der hungar. Krone zurück. k. k. g. A. — Kollar Anal. II. 988. — Chmel Reg. Nr. 386.

273. 1441. 8. Octob. Graz. K. Friedr. bevollm. die Bisch. Peter von Augsburg und Sylv. von Chiemsee, Markg. Wilh. von Baden zu Röteln, Ritter Wolfh. Fuchs von Fuchsberg, Dr. Thomas von Haselbach Domherrn zu St. Stephan u. Heinrich Laubing Protonotar der kgl. Kanzlei, als seine Gesandten zum nächsten Reichstag in Frankfurt. Chmel Reg. Nr. 388.

274. 1441. 8. Oct. Graz. Instruction derselben. Chmel Reg. Nr. 388.

275. 1441. 10. October. Pressburg. Johann Ssimkusky de Zdiara und Heinrich Czeczko quittiren über eine von Kg. Albrecht herrührende Geldschuld, theilweise durch K. Friedr. für s. Mündel K. Ladislaw bezahlt. k. k. g. A.

276. 1441. 11. Octob. o. O. K. Friedr. für s. und Kön. Ladisl. bek. Vlrichen von Rosenberg „von hewptmannschaft dinst sold vnd scheden wegen von K. Albr. Zeit (nachdem die Anwälde in Oester. mit ihm abgerechnet) 3000 gute Gulden (je 1 Gulden 7 Schill. Wien. Pfenn.) schuldig zu seyn und verspricht bis künft. Sonnenwendetag zu zahlen. Wittingauer Archiv. — Chmel Reg. Nr. 389.

277. 1441. 16. Oct. Graz. K. Friedr. erklärt dem Apecz von Seydlicz die von Kg. Albrecht herrührende nun auf 400 hung. Gulden ermässigte Soldforderung bis nächsten Jacobstag in Wien zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 390.

278. 1441. 16. Oct. Luntenburg. Lassla von Nespal und Pankr. von der Lipptaw und Branz, Hauptleute zu Galicz quittiren dem Kg. Friedrich 2000 Goldgulden a Conto der 3000 schuldigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 391.

279. 1441. 19. Oct. Wien. Hubmeister-Rechnung Ulrichs des Eytzingers an K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II 91.

280. 1441. 19. Oct. o. O. K. Friedr. als Vorm. K. Ladisl. verpf. d. Ulr. Eyczinger für dessen Rechnungsrest von 12125 Pfund Pfennigen die Märkte Walderstorf, Heberstorf, Hedersdorf, Feste und Dorf Goblsburg Herrschaft Valkenberg u. a. Chmel Reg. Nr. 392.

281. 1441. 19. Oct. Wien. Willebrief der öst. Anwälde dazu. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 393.

282. 1441. 19. Oct o. O. K. Friedr. als Vorm. Kg. Lad. verpf. dem Ulr. Eyczinger für 1000 Pfund W. Pfenn. Dienstgeld, das Ungelt zu Heberstorf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 394.

283. 1441. 21. October. Pressburg. K. Elisabeth beglaub. Albrechten v. Coldiz Hauptm. zu Schweidniz und Jauer ihren Gesandten an Vlr. von Rosenberg. Wittingauer-Archiv.

284. 1441. 22. October. Pressburg. K. Elsbeth beurkundet dem Czeczko von Pakomeriz ihrem Hauptmann zu Raab 7500 Goldguld. schuldig zu seyn und verspricht in 3 Raten zu zahlen. k. k. g. A.

285. 1441. 23. Oct. Pressburg. K. Elisab. beglaubigt ihren Gesandten an Vlr. von Rosenberg Laslo von Hatna. Wittingauer-Arch.

286. 1441. 23. October. Wien. Ulrich Eitzinger von Eitzing gelobt den ihm verpfändeten grossen Teich zu Gors zwischen dem Markt und Frewtslarn gelegen, dem römischen K. Friedrich wieder zu lösen zu geben. k. g. k. A.

287. 1441. 25. Oct. Wien. Ulrich Eitzinger von Eitzing beurkundet, dass K. Friedr. als Vorm. K. Ladisl. und die Landschaft des Fürsten-

thums Oesterreich alles erfüllt, was in der Berednuss ihm und seinen Brüdern zugesichert worden. k. k. g. A.

288. 1441. 28. October. o. O. K. Friedr. verspricht dem Albr. v. Pesskowitz, die auf 150 Gulden ermässigte Soldforderung von K. Albr. her, künft. 24. Juni zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 400.

289. 1441. 4. November. Krumau. Schreiben Vlrichs von Rosenberg an die Kgin. Elisabeth in Betreff der durch ihren Diener Laslo von Hatna vorgebrachten mündl. Werbung etc. Letzterer werde ihr mündlich seine Antwort bringen. Wittingauer-Archiv.

290. 1441. 12. November. Graz. Bischof Johann von Gurk übergibt dem K. Friedr. die Schlösser Peilnstein, Landsperg, Visel und Nassenfues zu besserem Schirm auf drei Jahre. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 94. — Chmel Reg. Nr. 402.

291. 1441. 19. November. Znaym. Spruchbrief Meinh. von Neuhaus und Ulrich Eytzingers in der Sache K. Friedr. mit Jan von Leuchtenburg. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 95. — Chmel Reg. Nr. 406.

292. 1441. 19. November. Pressburg. Georg Weichenberger gibt der K. Elisabeth, deren Diener und Hauptmann er geworden, einen Revers im Fall, dass sie ihm eine Pflege anvertrauen sollte. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 67.

293. 1441. 22. November. Graz. K. Friedr. gibt dem Stifte Kl. Neuberg 400 Pf. W. Pfenn. schwarzer Münze jährl. von dem Salzsieden zu Aussee, so lange bis er dem Abte und Konv. 400 Pfd. Wiener-Pf. Gülten zu kaufen geben wird. Joanneum. — k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 408.

294. 1441. 22. November. Graz. K. Friedr. erlaubt dem Kl. Neuberg, seinen Bauwein, der jenseits des Semmerings wächst, zollfrei nach Neuberg zu führen. Joanneum.

295. 1441. 29. November. Graz. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, zu sorgen, dass Ales von Sternberg und Hinko Crussina von Schwamberg die mit der Stadt Nürnberg begonnene Fehde abthun und ihre etwaigen Sprüche vor dem K. gegen die Stadt darthun sollen. Wittingauer-Archiv.

296. 1441. 2 December. Gran. Kard. Erzb. Dionys von Gran bewilligt der Kgin. Elisabeth einen Beichtvater zu wählen etc. der sie auch in casibus episcopalibus absolviren dürfe, dann sich auf einem tragbaren Altare Messe lesen zu lassen. k. k. g. A.

297. 1441. 4. December. Pressburg. Kgin. Elisabeth an Vlrich von Rosenberg. (böhmisch.) Wittingauer-Archiv. — S. Beil C. Nr. III.

298. 1441. 8. December. Marienburg. Der Hochmeister Konr. von Elrichshausen klagt bei K. Friedr. über die Belästigungen und Eingriffe der Vehmrichter. Voigt VIII. 31.

299. 1441. 9. December. Bruck a. d. Mur. K. Friedr. ladet durch Bisch. Albr. von Eichstädt Herz. Ludw. d. ä. von Baiern, dann Herz. Ludw. d. j., die Grafen von Oettingen u. a. vor Gericht. k. bair. R. A.

L

300. 1441. 9. December. Wien. K. Friedr. Anwälde in Oesterreich beurkunden, dass Vlrich der Eitzinger nach seiner Raittung des Hubmeisteramtes die ungelösten Briefe weil. K. Albrechts, des Anlehens wegen, so viel er deren innegehabt zu ihren Händen als Vormündern K. Ladisl. übergeben. k. k. g. A.

301. 1441. 14. December. Bruck a. d. Mur. K. Friedr. bewilligt den Bürgern zu Bruck an der Mur von jedem Wagen 16 Pfenn. und von jedem Saumpferde 2 Pfenn. zu nehmen, bis auf Widerruf. Hormayr Taschenbuch 1841. p. 116.

302. 1441. o. D. Graz. K. Friedr. belehnt Anna, Hans v. Stubenbergs Gemahlin mit Gütern, als dem Neuhaus zum Wasen, zu Neudorf, dem Dorfe Janusch, vormals Lehen Erasm. und Wilhelms von Bärnek. Joanneum.

303. 1441. o. D. o. O. K. Friedr. gibt Leutolden und seinem Sohne Friedr. von Stubenberg die Feste und Hschft. Wildon sammt dem Landgericht zu Leibgeding. Joanneum.

304. 1441. o. D. Wien. K. Friedr. an Papst Eugen IV. nicht zu dulden, dass das Königr. Hungarn dem minderjähr. K. Ladisl. entrissen werde. Pray An. II. 354. — Goldast de regno Boh. app. 151. — Chmel Reg. Nr. 427.

305. 1442. 21. Januar. Anger. Fehdebrief Roman's Liechtenawer gegen K. Friedr., die Anwälde in Oesterreich und den Wiener-Magistrat, Namens der Wandula von Wolfsaw. Kollar Anal. Vind. II. 1027. — Chmel Reg. Nr. 441.

306. 1442. 22. Januar. Rein. K. Friedr. bestät. die inser. Urkunde Kfst. Friedr. von Brandenburg von 1441, wodurch er bestimmt, dass nur Lüneburger-Salz in seinem Lande eingeführt werden soll. Chmel Reg. Nr. 439.

307. 1442. 25. Januar. Anger. Fehdebrief des Jan Czappek v. Saan und Hohenwald obst. Hauptmann des K. Wladislaw von Polen zu Anger gegen K. Friedr., die Anwälde in Oesterreich und den Wiener-Magistrat, Namens der Wandula von Wolfsaw. Kollar II. 1027. — Chmel Reg. Nr. 441.

308. 1442. 26. Januar. Graz. K. Friedr. cit. den Grafen Joh. von Schaunberg Oberst-Marsch. in Steyerm. vor Gericht, wegen einer Klage der Agnes von Pettau, Gemahlin Leut. von Stubenberg. Archiv zu Riedeck. — Chmel Mat. I. 43. — Chmel Reg. Nr. 442.

309. 1442. 29. Januar. Prag. Werbung der Gesandten der Kgin. Elisab. Albr. v. Koldiz, Hauptmann zu Schweidniz und Jauer, Vlrich Einzinger von Einzing und Ernst Leskowecz an die böhm. Stände, wegen K. Laslos Rechten auf dieselbe. (böhm.) Witting.-Arch. — Arch. Cesky I. 268.

310. 1442. 11. Februar. Wien. Urfehde Peters von Aschlabing, Bürgers zu Wien auf K. Friedr. Anwälde in Oesterreich, wegen erlittenem Gefängniss. k. k. g. A.

311. 1442. 16. Februar. o. O. K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. Schuld-

brief auf 1000 Goldgulden für Georg von Puchaim gegen Loslassung einiger Gefangenen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 455.

312. 1442. 22. Februar. Steyer. K. Friedr. verleiht dem Hans von Eberstorf das zum Oberst-Kämmerer-Amt gehörige Gericht der Färber zu Wien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 457.

313. 1442. 23. Februar. o. O. Der oberste Hauptmann in der Zips mahnt den Rath von Bresslau, der Kgin. Elisabeth und dem K. Ladislaus Beistand gegen K. Wladislaw zu leisten. Doc. Gesch. von Bresl. II. 447.

314. 1442. 25. Febr. Steyer. K. Friedr. beruft die öst. Landstände zu einem Landtag auf 4. April nach Krems. Kollar II. 1047. — Chmel Reg. Nr. 458.

315. 1442. 2. März. Salzburg. K. Friedr. schreibt einen Reichstag auf den 15. April nach Frankfurt aus. Müller R. Th. I. 26. — Chmel Reg. Nr. 462.

316. 1442. 13. März. Innsbruck. K. Friedr. verl. dem Markgrafen Wilh. von Hochberg und den drei Grafen von Montfort den Blutbann in der Stadt Bregenz und allen ihren Gerichten. Chmel Reg. Nr. 468.

317. 1442. 13. März. Innsbruck. K. Friedr. bestätigt denselben ihre Privilegien. Chmel Reg. Nr. 469.

318. 1442. 17. März. o. O. K. Friedr. Geleitsbrief für den griechisch. kais. Gesandten Johann Turczel. Chmel Reg. Nr. 472.

319. 1442. 23. März. Pressburg. K. Elisabeth beglaub. Friedrich Burggrafen von Donyn ihren Gesandten an Vlrich von Rosenberg. Wittingauer-Archiv.

320. 1442. 2. April. Innsbruck. F. Friedrichs Geleitsbrief für Herzog Ludwig d. ä. von Baiern sich an seinen Hof zu verfügen, gültig auf ein Jahr. k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 474.

321. 1442. 10. April. Innsbruck. K. Friedr. an die Einwohner von Luxemburg, binnen Kurzem werde die Vermählung der Hgin. Anna mit Herz. Wilh. von Sachsen vollendet. Sie sollen daher alle Giebigkeiten die sie früher an Elisabeth von Görlitz nun an den von Sachsen verabreichen. k. k. g. A.

322. 1442. 13. April. Innsbruck. K. Fried. befreit die Leute der Herrschaft Bludenz von fremden Gerichten bis auf Widerruf. Chmel Reg. Nr. 485.

323. 1442. 13. April. Pressburg. K. Elisabeth an Vlrich von Rosenberg. Sie dankt ihm für seine bewiesene Treue etc. Wittingauer-Archiv.

324. 1442. 22. April. Pressburg. Kgin. Elisab. bittet den Hochmeister des D. O. dringend ihr gegen den K. von Polen Beistand zu leisten. Voigt VIII. 48.

325. 1442. 9. Mai. Nürnberg. K. Friedr. bestellt Landesverweser in Oesterreich als Vorm. K. Ladislaus während seiner Abwesenheit im Reich zur Krönung. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 98. — Chmel Reg. Nr. 510.

326. 1442. 9. Mai, Nürnberg. K. Friedr. Schadlosbrief für Reinpr. von Walsee in Betreff seiner Verwaltung u. Dienste. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 511.

327 1442. 13. Mai. Vorchtenstein. H. Albrecht verbindet sich mit den Grafen Fr. und Ulr. von Cilly wider ihre Feinde, auch gegen K. Friedr. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 253. — Chmel Reg. Nr. 513.

328. 1442. 14. Mai. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt dem Herz. Ludwig von Baiern Grafen zu Graispach die 1441 von demselben seiner Gemahlin Margar. von Brandenburg gemachte Verschreibung von 60000 Gulden rhein. für Heirathgut etc. auf Schlösser, Märkte u. s. w. Chmel Reg. Nr. 516.

329. 1442. 14. Mai. Nürnberg. K. Fried. bestätigt das Vermächtniss der Grafschaft Limburg von Graf Wilh. von Limb. und dessen Gemahlin Mechthild von Reifferscheid an ihre Tochter Margareth von Neunar. Chmel Reg. Nr. 517.

330. 1442. 16. Mai. Nürnberg. K. Friedr. belehnt den Grafen Günther von Schwarzburg mit der Feste Schwarzburg, Stadt Königssee, der Vogtei über das Kl. Paulinzelle, Feste Ernstein u. s. w. Chmel Reg. Nr. 519.

331. 1442. 16. Mai Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Verschreibung, dess. der Morgengabe etc. seiner Gemahlin Margar. von Schönberg auf Königssee. Chmel Reg. Nr. 520.

332. 1442. 20. Mai. Nürnberg. K. Friedr. untersagt den Grätzern, denen er einen Jahrmarkt auf Philipp und Jakob verwilligt, den ältern dem von Salzburg zuständigen Jahrmarkt zu Leibnitz durch Verlegung der Strassen ferner zu hindern. Transsumpt Abt Peters von St. Peter zu Salzburg, d. d. Salzburg 1442. 22. Juli. k. k. g. A.

333. 1442. 25. Mai. Miltenberg. K. Friedr. gebietet dem Herz. Ludwig von Baiern mit seinem Sohne Frieden zu halten. k. bair. Reichs-Archiv.

334. 1442. 29. Mai. Baden. Kgin. Elisabeth an die Stadt Pressburg. Sie dankt für die übersendete Gabe und ersucht einige mitfolgende Schreiben an die betreffenden Personen augenblicklich zu senden. Pressburger Stadt Archiv.

335. 1442. 1. Juni. Wien. K. Friedr. an Herz. Heinr. von Baiern seinen Schwager, wie Herz. Ludwig d. j. v. Baiern sein Friedensgebot verschmähe und er weder von diesem noch von seinem Diener Leonhard dem Vilssecker Nachricht habe. Er trägt dem Herz. Heinr. auf, neben seinen Gesandten Sigmund von Eberstorf königl. Rath und Ritter Hans Stauffer eine Gesandtschaft in das Lager vor Neuburg zu senden, zu ermahnen, abzuziehen und ihre Irrungen ihm vorzubringen, wo nicht, solle er als des Reichs Hauptmann das Panier aufstecken und alle Fürsten Herren und Städte zu Hülfe rufen. k. bairisches Reichs-Archiv.

336. 1442. 4. Juni. Frankfurt. K. Friedr. beruft die früher ausgebliebenen Reichsstände zu einem Reichstag nach Frankfurt auf 8. Juli. Müller Reichstag. Th. I. 77. — Chmel Reg. Nr. 584.

337. 1442 5. Juni. Frankfurt. Bischof Sigmund von Würzburg Herz. v.

Sachsen comprom. in seinem Streit mit dem Domcapitel daselbst auf K. Friedr. Chmel Reg. Nr. 587.

338. 1442. 5. Juni. Frankfurt. Die Herz. Friedr. und Wilhelm von Sachsen verschreiben sich gegen K. Friedr. als Vormund der Prinzessin Anna die er dem Herz. Friedr. und seiner Gemahlin zur Erziehung auf zwei Jahre geben will, sie nicht eher dem Herz. Wilh. zu vermählen, wonach sie auf die österr. Lande verzichten soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 588.

339. 1442. 5. Juni. Frankfurt. Die Herzoge Friedr. und Wilh. von Sachsen erklären mit den 30000 Duc. die K. Friedr. von dem Heirathgut der Prinzess. Anna auszuzahlen versprach, sich zu begnügen, wenn die andern 70000 auf Hungarn und Böhmen versichert werden; die 30000 werden in gl. Höhe widerlegt und beides versichert. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 589.

340. 1442. 7. Juni. Wien. Kgin. Elisabeth verpfändet dem Wiener Bürger Simon Pötl für geliehene 700 gute hung. Gulden bis künft. Gilgentag zahlbar, mehrere Kleinode. k. k. g. A.

341. 1442. 8. Juni. Wien. K. Elisabeth befiehlt der Stadt Pressburg dem alten Richter daselbst Stephan Ramus das beste der beiden Rosse, die der von der Stadt gefangenen Polen waren, zu erfolgen, da sie ihm selbes geschenkt. Pressburger Stadt-Archiv.

342. 1442. 10. Juni. Wien. Kgin. Elisabeth an Vlrich von Rosenberg um Verlängerung des für den böhm. Landtag festgesetzten Termins. Wittingauer-Archiv. S. Beil. C. Nr. IV.

343. 1442. 12. Juni. Wien. Kgin. Elisabeth freit Hansen Bangkaw, der das Anrecht der Kanzlei des Fürstenth. Breslau ihretwegen verwest, von allem Burgerrecht und allen andern Aemtern des Fürstenthums und der Stadt Breslau. Wittingauer-Archiv.

344. 1442. 13. Juni. Wien. Schreiben der Kgin. Elisabeth an die Stadt Pressburg wegen des Friedens, „gen dem Span“ und seine Helfer. Pressburger Stadt-Archiv.

345. 1442. 13. Juni. Wien. Gyndersich Czeczka quitt. dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus über 100 Goldgulden und 6 Ellen Damast auf Abschlag der 2000 Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 599.

346. 1442. 14. Juni. Marienburg. Der Hochm. des D. O. an Kgin. Elisabeth, er könne ihr, wegen des ewigen Friedens den der Orden mit Polen habe, keine Hülfe leisten. Voigt VIII. 48.

347. 1442. 15. Juni. Cölln. K. Friedr. bestätigt die Anordnung Erzb. Theod. von Cölln den Hennekin Schultheiss von Berendorp, zum Freigrafen des Sitzes zu Fredeborch zu machen. Chmel Reg Nr. 600.

348. 1442. 15. Juni. Cölln. K. Friedr. bestätigt den Herm. Haickenberg als Freigrafen des Sitzes zu Volmesteyn. Chmel Reg. Nr. 601.

349. 1442. 17. Juni. Aachen. K. Friedrichs Erbeinigung mit der Stadt Zürich wegen der Vorlande. k. k. g. A. — Tschudi II. 335. — Chmel Mat. I. II. 100. — Chmel Reg. Nr. 608.

350. 1442. 24. Juni. Wien. Gyndersich Czeczka quittirt dem K. Friedr. als Vormund K. Ladislaus über den Rest der 2600 Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 630.

351. 1442. 24. Juni. Wien. Wenzel von Schreckenstein quittirt demselben über 150 Goldgulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 631.

352. 1442. 1. Juli. Cölln. K. Friedr. bestätigt dem Kurfürst Friedr. und dem Herz. Wilh. von Sachsen ihre Privil. und die Erbeinigung mit Hessen. Chmel Reg. Nr. 644.

353. 1442. 4. Juli. Frankfurt. K. Friedr. empfiehlt dem Dogen Franz Foscari, dass er die beraubten Kaufleute entschädigen lasse. Würdtw. VIII.

354. 1442. 14. Juli. Wien. Hans Schober d. jüngern Bürgers zu Hallstadt Vrfehde auf die Räthe und Verweser des Landes Oesterreich, wegen erlittenem Gefängniss „von ettlicher wein wegen, die mein Vater Hanns Schober in Burgerrechten gen Gmunden bracht, vnd ich der ettlich an den lawffen gefurt hab." k. k. g. A.

355. 1442. 19. Juli. Frankfurt. K. Friedr. bestätigt alle Freiheiten und Gerechtsame der Stadt Schwäbisch-Wörd. k. bair. R. A.

356. 1442. 19. Juli. Frankfurt. K. Friedr. erlässt ein allgemeines Mandat in Bezug auf die Kirchenspaltung. Chmel Reg. Nr. 740.

357. 1442. 27. Juli. Frankfurt. K. Friedr. macht den Aen. Sylvius Piccolomini zum Poeta laureatus. Guden. Syllog. I. 679. — Chmel Reg. Nr. 801.

358. 1442. 29. Juli. Francofurti. Dipl. Fridr. R. R. quod continet priv. et alia ad palat. Rheni pertinentia. k. bair. R. A.

359. 1442. 4. August. Pressburg. Kgin. Elisabeth dankt der Stadt Wien, dass sie ihr Hansen Eberstorfer, Vlrich Eizinger von Eizing und Jorgen Schek von Waldaw um der Königin zu rathen herabgesendet, bald werde sie eine Bothschaft an die Stadt senden etc. Pressburger Stadt-Archiv.

360. 1442. 8. August. Frankfurt. K. Friedr. bestätigt die Urkunde K. Sigmunds vom 16. Juli 1422, wodurch er den Kasp. Schlik Herrn zu Neuhaus, Weisskirchen genannt, zum Freiherrn erhebt und eine andere vom 30. October 1437, wodurch er ihn zum Grafen von Bassano macht. Chmel Reg. Nr. 946.

361. 1442. 8. August. Frankfurt. K. Friedr. bestätigt eine Urkunde K. Sigmunds vom 21. August 1431, wodurch er demselben Stadt und Burg Bassano verleiht und eine vom 31. Mai 1434, wodurch er diese Grafschaft und alle Privilegien bestätigt. Chmel Reg. Nr. 947.

362. 1442. 11. August. Frankfurt. K. Friedr. bestätigt dem Kasp. Schlik und dessen Vettern die Urkunde K. Sigmunds von 1426, worin Heinrich und Niklas d. ä. Schlik von Lazan in den Reichsschirm genommen und von allen fremden Gerichten, Zöllen, Schätzungen und Beschwerungen befreit werden. Chmel Reg. Nr. 972.

363. 1442. 13. August. Frankfurt. K. Friedrich ladet die Städte des D. Ordens vor, 60 Tage nach Empfang vor dem Richttag am königl.

chen Hofe sich über die Klagen des Hochmeisters zu verantworten. Voigt VIII. 50.

364. 1442. 14. August. Frankfurt. K. Friedr. sogenannte Reformation zu Herstellung der Ordnung im Reiche. Kulpis p. 129. — Müller Reichst. Th. I. 78 et seq. — Chmel Reg. Nr. 982.

365. 1442. 17. August. Zürich. Vertrag der Stadt Zürich mit K. Friedr. dem sie die Grafschaft Kyburg zurückstellt, mit Ausnahme des Landstrichs diesshalb des Glattflusses. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 993. — Chmel Mat. I. II. 104.

366. 1442. 17. August. Zürich. Bündniss der Stadt Zürich mit K. Friedr. und den Herzogen Albrecht und Sigmund. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 994.

367. 1442. 17. August. Frankfurt. K. Friedr. belehnt den Erzb. Jac. von Trier mit seinen Regalien und Lehen, insbes. mit der Grafsch. Dietz. Chmel Reg. Nr. 989.

368. 1442. 17. August. Frankfurt. K. Friedr. verl. dem Gottfr. Schänk von Limpurg Dechant zu Bamberg und Domherrn zu Würzburg die Regalien von Würzburg als Administrator dieses Hochstifts. Chmel Reg. Nr. 990.

369. 1442. 17. August. Frankfurt. K. Friedr. erlässt den Befehl an die Stadt Würzburg den Administratoren zu gehorchen. Müller R. Th. I. 198. — Chmel Reg. Nr. 991.

370. 1442. 17. Aug. Frankfurt. K. Friedr. an mehrere Reichsstände im Fall des Ungehorsams obigen Adm. beizustehen. Müller R. Th. I. 198. — Chmel Reg. Nr. 992.

371. 1442. 17. August. Ofen. K. Wladisl. und mehrerer Grossen Geleitsbrief für K. Elisabeth, um nach Gran zu den Friedensverhandlungen zu kommen. k. k. g. A.

372. 1442. 18. August. Mainz. K. Friedr. bevollm. den Kurfürst Friedr. von Sachsen, den Ritter Lienhart Felsecker und den Heinrich Herwart den dritten Pfennig aller Habe der Juden in Sachsen, Thüringen, Meissen, Brandenburg, Braunschweig, Anhalt, Schwarzburg, Naumburg, Merseburg, Magdeburg, Halle, Querfurt, Halberstadt, Quedlinburg, Mannsfeld, Stolberg, Reichlingen, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen u. Aschersleben, einzunehmen, ihre Privilegien zu erneuern und die Widerspänstigen zu strafen. Chmel Reg. Nr. 1014.

373. 1442. 27. August. Strassburg. Friedr. Graf von Zweibrücken und Herr zu Bitsch gelobt dem r. K. Friedr., als dem ältesten und regierenden Fürsten des Hauses Oesterreich, dass weder er noch seine Erben ihre Forderungen an ihn, so lange der König lebt, suchen wollen Innsbr. Gub. A. — Erwähnt in Chmel Reg. Nr. 1046.

374. 1442. 29. August. Wien. Albr. Strauss quittirt den K. Friedr. als Vormund K. Ladislaus über alle seine Schuldforderungen gegen eine Abstandssumme. k. k g. A. — Chmel Reg. Nr. 1060.

375. 1442. 31. August. Breisach. K. Friedr. erlaubt, dass der Erzb. von

Trier und der Graf von Nassau aus ihrem Dorfe Haselbach eine Stadt und Feste bauen mögen, mit allen Freiheiten der anderen trierischen Städte. Chmel Reg. Nr. 1077.

376. 1442. 1. September. Breisach. K. Friedr. erlaubt, dass Arn. von Syrk von den Grafen zu Ziegenhorn und von Albr. von Hohenlohe zwei alte Tornoss auf den Zöllen von Boppart und Engers mit Willen des Erzb. von Trier lösen möge. Chmel Reg. Nr. 1086.

377. 1442. 1. September. Breisach. K. Friedr. erlaubt, dass derselbe den alten Tornoss zu Engers von Konr. von Winsperg löse. Chmel Reg. Nr. 1087.

378. 1442. 1. September. Breisach. K. Friedr. erhebt die Herrschaft Bodingen, wegen des in Grafenstand erhobenen Diether von Ysenburg, zur Reichs-Grafschaft. Chmel Reg. Nr. 1088.

379. 1442. 2. September. Wien. Jacob von Wressawicz und Nesluticzich quittirt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladisl. 200 hung. Gulden auf Abschlag der schuldigen 6200. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1091.

380. 1442. 3. September. Freiburg im B. Die Stadt Freiburg im B. beurk. dass als sie zum Hause Oesterreich kam, sie den damaligen Herzogen und letztlich dem Herz. Friedr. sel. im Namen des Gesammthauses huldigte. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1092.

381. 1442. 4. September. Neuburg im B. Die Stadt Neuburg beurkundet dasselbe. Chmel Reg. Nr. 1093.

382. 1442. 5. September. Ensisheim. K. Friedr. macht die Herrschaft Moncler des in den Grafenstand erhobenen Arnold von Syrk zur Grafschaft. Chmel Reg. Nr. 1094.

383. 1442. 9. September. Ensisheim. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Kl. Ysenheim, Basler Bisth. Chmel Reg. Nr. 1105.

384. 1442. o. D. Ensisheim. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Markgrafen Wilh. von Hochberg. Chmel Reg. Nr. 1106. — Schöpflin. Hist. Z. B. VI. 206.

385. 1442. o. D. Ensisheim. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Städte der Herrschaft Hohenberg Chmel Reg. Nr. 1107.

386. 1442. 10. September. Tann. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Brunlingen, die sie von Baisern, Königen und Herzogen von Oesterreich hat Chmel Reg. Nr. 1108.

387. 1442. 11. September. Tann. K. Friedr. Rechtsspruch im Streite Bischof Ruprechts von Strassburg mit Graf Johann von Eberstein, drei Br. Grafen von Lupfen, zwei Br. Münich von Landskron, Joh. von Rechperg u. a. die Wegnahme von Kaufmannsgütern durch letztere betreff. bei freiem Geleite des Bischofs. Chmel Reg. Nr. 1110.

388. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. gibt denen Surlin von Basel ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1133.

389. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. Befehl, wie mit den Verächtern der vom Hofgericht zu Rotweil ausgesprochenen Acht, verfahren werden soll. Chmel Reg. Nr. 1134.

390. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. verleiht den Grafen von Sulz ihre Lehen. Chmel Reg. Nr. 1135.
391. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Kl. St. Blasien im Schwarzwalde. Chmel Reg. Nr. 1136.
392. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. erlässt auf Klage des Hofrichters zu Rotweil ein Gebot, dass der Bischof von Constanz in Zukunft denselben in weltl. Sachen nicht beschicken solle. Chmel Reg. Nr. 1137.
393. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Eger. Chmel Reg. Nr. 1138.
394. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. bestätigt zwei Urkunden K. Sigm. und K. Albr. über die Erfurter Judensteuer für Math. Schlik von Lazan, Ritter. Chmel Reg. Nr. 1139.
395. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. bewilligt dem Abt zu St. Gallen für dessen Stadt Wyl die Freiheit, dass dessen Vogt mit 12 von ihm gesetzten Geschwornen daselbst Frevel richten solle. Chmel Reg. Nr. 1140.
396. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Abtei St. Gallen und ertheilt dem Abte Kaspar die Regalien. Chmel Reg. Nr. 1141.
397. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Grafen von Sulz. Chmel Reg. Nr. 1142.
398. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. macht den Grafen Johann von Sulz zum Hofrichter in Rotweil. Chmel Reg. Nr. 1143.
399. 1442. 24. September. Zürich. K. Friedr. adelt und gibt ein Wappen den Brüdern Morelli. Chmel Reg. Nr. 1144.
400. 1442. 24. September. Bern. Schulth. und Rath zu Bern verlangen Rath von denen zu Thun, die ihre Helfer waren, die Schlösser im Aargau zu erobern, deren Ablösung der König jetzt verlangt. Schweizer Gesch.-Forsch. VI. 336.
401. 1442. 26. September. Zürich. K. Friedr. verleiht den Brüdern Rumling die Feste Gutemburg halb. Chmel Reg. Nr. 1149.
402. 1442. 26. September. Zürich. K. Friedr. nobilitirt die Segeser zu Aarau und Mellingen. Chmel Reg. Nr. 1150.
403. 1442. 27. September. Zürich. K. Friedr. übergibt der zum Hause Oesterreich übergetretenen Gemeinde Rapperswyl die Bewahrung der dortigen Feste. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1151.
404. 1442. 28. September. Zürich. K. Friedr. macht den Joh Rotel zum königl. Caplan und Rath und gibt ihm sicheres Geleite. Chmel Reg. Nr. 1153.
405. 1442. 28. September. Zürich. K. Friedr. belehnt den Ritter Bern. von Ropperg mit 800 Gulden, so er seiner sel. Frau auf Rheinweiler und Banmach verschrieben. Chmel Reg. Nr. 1154.
406. 1442. 28. September. Zürich. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Meglofs. Chmel Reg. Nr. 1155.

407. 1442. 28. September Zürich. K. Friedr. ledigt die Stadt Massmünser von der durch Joh. Rübsam wider sie erhobenen Klage. Chmel Reg. Nr. 1156.

408. 1442. 28. September. Zürich. K. Friedr. verleiht dem Eberhart von Lupfen Landgrafen zu Stuhlingen s. Lehen und bestätigt seine Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1157.

409. 1442. 29. September. Zürich. K. Friedr. beauftragt den Bischof von Augsburg den Alb. von Schaunberg zu der nächst erledigten königl. Pfründe bei dem Regensburger Dom zu präsentiren. Chmel Reg. Nr. 1158.

410. 1442. 29. September. Zürich. K. Friedr. nimmt den Bischof von Augsburg und dessen Hochstift in seinen Schutz und bestellt Conservatoren. Chmel Reg. Nr. 1159.

411. 1442. 30. September. Winterthur. K. Friedr. verleiht der pfandweis dem Hause Oesterreich gehör. Stadt Neunburg einen Zoll am Rhein bis auf Wiederruf. Chmel Reg. Nr. 1165.

412. 1442. 30. September. Winterthur. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Rufach. Chmel Reg. Nr. 1166.

413. 1442. 30. September. Winterthur. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Kl. Kappel, Const. Bisth., dann der Kl. Frauenthal und Tannikon, die jenem unterstehen. Chmel Reg. Nr. 1167.

414. 1442. 1. October. Winterthur. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Leute des Landes Uri. Chmel Reg. Nr. 1171.

415. 1442. 1. October. Winterthur. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Leute vom Thale Urseren. Chmel Reg. Nr. 1172.

416. 1442. 1. October. Winterthur. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Buchau. Chmel Reg. Nr. 1173.

417. 1442. 2. October. Linz. Nicolesch Krchlowicz de Krcheb quittirt dem K. Friedr., als Vormund K. Ladisl. über 300 hung. Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1174.

418. 1442. 4. October. Wien. Heinr. von Platz quittirt dem K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. über 600 hung. Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1176.

419. 1442. 4. October. o. O. K. Friedr. erneuert dem Kl. Michelbeuern die bereits am 15. September 1441 ertheilte Bestätigung seiner Privilegien wegen der Mauthbefreiung. Filz Gesch. v. Michelb. II. 815.

420. 1442. 5. October. Wien. Hinko Krussina von Swannberg quittirt dem K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. 1600 hung. Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1177.

421. 1442. 6. October. Basel. Das Concil erklärt den Gesandten K. Friedr., dass eine neue Kirchenversammlung nicht zugegeben werden könne, doch könne diese in eine andere Stadt verlegt werden. Müller R. T. Th. I. 203. — Chmel Reg. Nr. 1178.

422. 1442. 7. October. Bern. K. Friedr. bestätigt die Privilegien von

Zurzach, auf Bitte des Propstes daselbst und verleihet ihm einen Wochenmarkt. Chmel Reg. Nr. 1179.

423. 1442. 7. October. Bern. K. Friedr. verleiht dem Peter von Greifensee die Mannschaft im Flumser Kirchspiel, Sarganser Land, die er von Rudolf von Altstetten ererbt. Chmel Reg. Nr. 1180.

424. 1442. 9. Oct. Freiburg i. U. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Freiburg im Uechtland. Chmel Reg. Nr. 1183.

425. 1442. 9. Oct. Freiburg i. U. K. Friedr. gibt dem Klaus v. Wengen ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1184.

426. 1442. 10. October. Freiburg im U. K. Friedr. befiehlt den Grafen von Oettingen binnen sechs Wochen ihre Gefangenen aus Lauingen loszugeben und Frieden zu halten. k. bair. R. A.

427. 1442. 11. October. Freiburg. K. Friedr. befiehlt der Stadt Nürnberg die ½ Michaelis-Judensteuer dem Heinr. von Pappenheim zu zahlen. Chmel Reg. Nr. 1187.

428. 1442. 11. October. Freiburg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Neumarkt. Chmel Reg. Nr. 1188.

429. 1442. 11. October. Freiburg. K. Friedr. verleiht derselben ihre Reichslehen, nämlich Kirchensätze und Vogtrecht. Chmel Reg. Nr. 1189.

430. 1442. 11. October. Raab. Kgin. Elisabeth's Geleitsbrief, für Graf Friedrich von Cilli, den K. Wladisl. um zu unterhandeln an sie abgesendet. k. k. g. A.

431. 1442. 13. October. Freiburg. K. Friedr. ernennt den Erzb. von Mainz zum Conservator des U. L. F. Stiftes zu Ingolstadt. Chmel Reg. Nr. 1193.

432. 1442. 16. October. Freiburg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Eimbeck. Chmel Reg. Nr. 1200.

433. 1442. 17. October. Freiburg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Bern. Chmel Reg. Nr. 1201.

434. 1442. 20. October. Lausanne. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Kl. Schennis, auch als Herzog von Oesterreich. Chmel Reg. Nr. 1205.

435. 1442. 23. October. o. O. Landgraf Ludwig von Hessen quittirt dem K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. 2000 hung. Gulden von K. Albr. her. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1206.

436. 1442. 24. October. Genf. K. Friedr. bestätigt das Privilegium K. Sigmunds für Johann Serbion de Gebennis als Münzer mit Adel- und Wappen-Verleihung. Chmel Reg. Nr. 1207.

437. 1442. 25. October. Genf. K. Friedr. Dienst- und Geleitbrief für Galeazzo Graf von Archo. Chmel Reg. Nr. 1208.

438. 1442. 25. October. Genf. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Bischofs und Hochstiftes Lausanne. Chmel Reg. Nr. 1209.

439. 1442. 3. November. Besançon. K. Friedr. erklärt, dass das Gen. Mandat vom 19. Juli 1442 dem Bischof von Utrecht nicht hinderlich seyn soll, sich seines Rechts zu bedienen. Chmel Reg. Nr. 1215.

440. 1442. 3. November. Besançon. K. Friedr. Investitur für den Erzb. Quintin von Besançon. Chmel Reg. Nr. 1216.

441. 1442. 9. November. Wien. Opecz von Licz quittirt 400 hung. Gulden Sold dem K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1220.

442. 1442. 10. November. Wien. Albr. von Pesskowicz quittirt 150 hung. Gulden Sold dem K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1221.

443. 1442. 13. November. Basel. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Hamburg. Chmel Reg. Nr. 1222.

444. 1442. 13. November. Basel. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Braunschweig. Chmel Reg. Nr. 1223.

445. 1442. 14. November. Basel. K. Friedr. Dienstbrief für Gregor de Cruscis, Joannocius de Motys und Degon de Albertis, von Florenz. Chmel Reg. Nr. 1224.

446. 1442. 14. November. Basel. K. Friedr. bestätigt dem königl. Rath Wilh. v. Grünenberg und dessen Erben die Befreiung von fremd. Gerichten. Chmel Reg. Nr. 1225.

447. 1442. 14. November. Basel. K. Friedr. bew. auf 10 Jahre Almosen-Sammlung zu Wiedererbauung des Spitals des Kl. des Pred. O. zu Monte Bosoni, Besanç. Bisth. Chmel Reg. Nr. 1226.

448. 1442. 14. November. Basel. K. Friedr. verleiht dem Herz. Heinr. von Braunschweig einen Zoll bei dem Schlosse Hesmun. Chmel Reg. Nr. 1227.

449. 1442. 14. November. Basel. K. Friedr. als Herzog von Oesterreich belässt dem Wilh. von Grünenberg die Feste Rheinfelden, die er für 10433½ Gulden vom K. Sigmund als Reichspfand hatte, für diese Summe als österr. Pfand. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1228.

450. 1442. 15. November. Basel. K. Friedr. bewilligt dem Kl. Interlappen das erkauf. ½ Schloss und Herrschaft Rinkenberg, als Eigen zu besitzen. Chmel Reg. Nr. 1229.

451. 1442. 16. November. Basel. K. Friedr. Befreiung der Unterthanen des Hochstiftes Basel vor fremden Gerichten. Chmel Reg. Nr. 1230.

452. 1442. 29. November. Lewben. Herz. Albr. nimmt das Frauenkl. Merenberg in seinen besondern Schirm und Gnade. k. k. g. A.

453. 1442. 2. Dezember. Feldkirch. K. Friedr. verlängert den Frieden zwischen den Herzogen Heinr. und Ludwig von Baiern auf 3 Jahre. k. bair. R. A.

454. 1442. 4. December. Feldkirch. K. Friedr. bestätigt der Gemeinde des hintern Bregenzer-Waldes die Freiheit vor fremden Gerichten. Chmel Reg. Nr. 1264.

455. 1442. 4. December. Feldkirch. K. Friedr. bestätigt alle Privilegien derselben. Chmel Reg. Nr. 1264.

456. 1442. 4. Dec. Feldkirch. K. Friedr. best. die Privil. des Frauenkl. zu Diessenhofen und nimmt es in seinen Schutz. Chmel Reg. Nr. 1265.

457. 1442. 4. December. Feldkirch. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Löwenthal, Constanzer Bisthum. Chmel Reg. Nr. 1266.

458. 1442. 4. December. Feldkirch. K. Friedr. befreit das Frauenkl. zu St. Agnes in Schaffhausen von allen Gerichten, und es habe in Weltlichem bloss unter dem Stadtrath zu Schaffhausen, in Geistlichem unter dem Abte zu Allerheiligen zu stehen. Chmel Reg. Nr. 1267.

459. 1442. 4. December. Feldkirch. K. Friedr. verleiht dem Heinr. v. Pappenheim und seinen Brüdern die Vogtei zu Eifelstadt. Chmel Reg. Nr. 1268.

460. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der zur Feste Staufen gehörigen Landleute. Chmel Reg. Nr. 1269.

461. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Abtei Stein. Chmel Reg. Nr. 1270.

462. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der österr. Stadt Rheineck am Bodensee. Chmel Reg. Nr. 1271.

463. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedr. verleiht dem Abt zu Reichenau die Regalien und bestätigt dessen Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1272.

464. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedr. befähigt den Jac. Hartmann von Rankwil zum Besitz freier Landgerichte und verleiht ihm das österr. zu Rankwil. Chmel Reg. Nr. 1273.

465. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedrich verspricht den Leuten zum Reichshof Lustenau gehörig, sie nicht zu verpfänden, ausser für die Reichssteuer. Chmel Reg. Nr. 1274.

466. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedr. verspricht dasselbe denen zum Hofe Krieseron gehörig. Chmel Reg. Nr. 1275.

467. 1442. 5. December. Feldkirch. K. Friedr. bestätigt ein Urtheil des Abtes Egloff zu St. Gallen für Elisabeth Lyndin gegen Christoph v. Rosenberg. Chmel Reg. Nr. 1276.

468. 1442. 6. December. Feldkirch. K. Friedr. belehnt die Appenzeller mit dem Blutbann auf zwei Jahre. Zellweger Urk. I. II. 557. — Chmel Reg. Nr. 1279, mit dem Datum vom 7ten.

469. 1442. 7. December. Feldkirch. K. Friedrich verlängert auf drei Jahre den Frieden des Markgrafen Friedr. von Brandenburg sel., der Pfalzgrafen, der Grafen von Oettingen, der schwäbischen Städte und der Bisch. von Passau und Eichstädt mit den Herzogen von Baiern Ludw. Vater und Sohn. Chmel Reg. Nr. 1280.

470. 1442. o. D. Feldkirch. K. Friedrich verleiht dem Ulr. Ryffe gen. Welter die Vogtei zu Aynwile im Turgau. Chmel Reg. Nr. 1281.

471. 1442. 24. December. Krumau. Ulrich von Rosenberg beurkundet von den Räthen und Verwesern des Landes Oesterreich die ihm schuld. Summe von 3000 gut. hung. Gulden empfangen zu haben und sagt K. Friedr. und K. Laslo aller fernern Ansprüche wegen Dienst-, Sold- oder Schadenforderung ledig. Witting.-Archiv. — Chmel Reg. Nr. 1300.

472. 1442. 26. December. Innsbruck. K. Friedr. befiehlt der Stadt Ysni die letzte Martinisteuer an Ulrich von Heimenhofen mit 60 Pfd. Häller zu entrichten. Chmel Reg. Nr 1301.

473. 1442. 26. December. Innsbruck. K. Friedr. bewilligt den Brüdern von Rotenstein in ihren Dörfern Altysried und Grünenpuch Gerichte zu halten. Chmel Reg. Nr. 1302.

474. 1442. 31. December. o. O. Graf Johann von Schaumberg quittirt dem K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. 950 Pfd. Pf. K. Albrechts Schuld. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1304.

475. 1442. o. D. Frankfurt. K. Friedr. bestätigt die Freiheiten der Stadt Donauwörth. k. bair. R. A.

476. 1443. 2. Januar. Wien. Hinko Krussina von Swannberg quittirt dem K. Friedrich als Vormund K. Ladisl. 2100 Goldgulden für Sold. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1334.

477. 1443. 2. Januar. Wien. Jak. v. Wrzessowicz dessgl. für 5900 hung. Goldgulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr 1335.

478. 1443. 2. Januar. Wien. Johann von Kolowrat desgleichen für 7500 hung. Goldgulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1336.

479. 1443. 10. Januar. Brixen. K. Friedrich bestätigt einen Gerichtstausch Erzb. Friedr. von Salzburg mit Herz. Heinrich von Baiern. Chmel Reg. Nr. 1337.

480. 1443. 11. Januar. Brixen. K. Friedrich verleiht dem Konr. Gumpenperger die Vogtei von Gershoven und von Lannkwayd. Chmel Reg. Nr. 1338.

481. 1443. 11. Januar. Brixen. K. Friedr. gibt den Brüdern Senftle ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1339.

482. 1443. 11. Januar. Brixen. K. Friedr. bestätigt dem Bischofe von Brixen den Blutbann zu Brunegk. Chmel Reg. Nr. 1340.

483. 1443. 12. Januar. Brixen. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Kirche zu SS. Corbinian und Candidus zu Innichen, Diöc. Brixen Chmel Reg. Nr. 1341.

484. 1443. 12. Januar. Brixen. K. Friedr. legitimirt den unehl. Erasm. Placzoler. Chmel Reg. Nr. 1342.

485. 1443. 12. Januar. Brixen. K. Friedr. gestattet dem Erzb. Friedr. von Salzburg das oberste Halsgericht zu Mühldorf und Mattsee vom Herzog Heinrich von Baiern auf Wiederkauf, zu kaufen. Chmel Reg. Nr. 1343.

486. 1443. 12. Januar. Brixen. K. Friedr. ernennt Kaspar Schlick und jeden künft. Kanzler zum Conservator der Privilegien U. L. F. Stift und des neuen Pfründhauses in Ingolstadt. Chmel Reg. Nr. 1344.

487. 1443. 12. Januar. Brixen. K. Friedrich bestätigt eine Urkunde K. Friedr. I. von 1155 wegen des Reichsschutzes für das Hochstift Brixen. Chmel Reg. Nr. 1345.

488. 1443. 12. Januar. Brixen. K. Friedr. bestätigt eine Urkunde König Heinrichs III. von 1048 wegen Wildbann und eine K. Heinrichs IV.

von 1091, wegen dem Comitat im Pusterthal für das Bisth. Brixen. Chmel Reg. Nr. 1346.

489. 1443. 14. Januar. Brixen. K. Friedrich gibt denen Brüdern den Schützen ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1351.

490. 1443. 14. Januar. Brixen. Ders. dessgleichen dem Niklas Kramer. Chmel Reg. Nr. 1353.

491. 1443. 14. Januar. Brixen. K. Friedrichs Dienstbrief und sicheres Geleite für den Canon. von Brixen Konrad Zoppot. Chmel Reg. Nr. 1352.

492. 1443. 14. Januar. Brixen. K. Friedr. bewilligt dem Grafen Heinr. von Görz erst in einem Jahre die Lehen zu empfangen. Chmel Reg. Nr. 1354.

493. 1443. 17. Januar. Brixen. (?) K. Friedr. gibt dem Johann Jochel ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1355.

494. 1443. 17. Januar. Innsbruck. K. Friedr. macht den Lienh. Cheysermann von Kufstein zu seinem Caplan. Chmel Reg. Nr. 1356.

495. 1443. 18. Januar. Innsbruck. K. Friedr. Dienstbrief und freies Geleite für Heinr. Munich de Schaba. Chmel Reg. Nr. 1357.

496. 1443. 18. Januar. Innsbruck. K. Friedr. bestätigt dem Johann von Castelbarco seine freih. Abkunft, und erhebt ihn aufs neue zum Freiherrn. Chmel Reg. Nr. 1358.

497. 1443. 19. Januar. o. O. Abt Johann von Citeaux dankt dem K. Friedr. für die beschlossene Stiftung eines Cist. Klosters zu Neustadt und bewilligt sie. Pez. Cod. dipl. ep. III. 293.

498. 1443 20. Januar. Innsbruck. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Grafen Heinr. von Werdenberg zu Sargans und verleiht ihm seine Lehen. Chmel Reg. Nr. 1360.

499. 1443. o. D. Innsbruck. K. Friedr. befreit denselben und dessen Unterthanen vor fremden Gerichten. Chmel Reg. Nr. 1361.

500. 1443. 21. Januar. Innsbruck. Mich. Ingram quittirt dem K. Friedr. 16 M. S., 7 Pfd. Perner und 6 Kreuzer. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1365.

501. 1443. 21. Januar. Wien. Stephan Gotwillr sendet dem K. Friedr. als Vormund K. Ladislaus 50 Eimer Bergrecht bei Lainz auf die er dem Stephan Pockh. verk. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1366.

502. 1443. 22. Januar. Innsbruck. K. Friedr. bevollmächtigt den Bisch. Sylvester von Chiemsee, den Kanzler Kaspar Schlick und den Prof. Th. Haselbach als Ges. zum Reichstag in Nürnberg für die Angelegenheiten der Kirche. Chmel Reg. Nr. 1367.

503. 1443. 22. Januar. Innsbruck. K. Friedr. bestätigt eine Urkunde K. Sigmunds, wodurch dem Peter Rohlinger das vergeben wird, was er dem Seb. Ilsung gethan. Chmel Reg. Nr. 1368.

501. 1443. 22. Januar. Innsbruck. K. Friedr. befreit die Unterthanen der Vögte von Metsch, Grafen von Kirchberg von fremden Gerichten. Chmel Reg. Nr. 1369.

505. 1443. 23. Januar. Innsbruck. K. Friedr. legitim. den Tassanus de Tassonibus, Civ. Aviniensem. Chmel Reg. Nr. 1370.

506. 1443. 23. Januar. Innsbruck. K. Friedr. gibt dem Sebald Grindlach ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1371.

507. 1443. 23. Januar. Innsbruck. K. Friedr. bestätigt die Privilegien Herz. Albrechts von Baiern, Grafen von Vohburg, und belehnt ihn mit seinen Lehen. Chmel Reg. Nr. 1372.

508. 1443. 23. Januar. Innsbruck. K Friedr. nimmt den Jac. de Castro Romano zu seinem Rath an, mit freiem Geleite. Chmel Reg. Nr. 1373.

509. 1443. 24. Januar. Hall im Innthal. K. Friedrich erneut denen von Königseck die Uebertragung der Stadtsteuer von Kempten. Chmel Reg. Nr. 1374.

510. 1443. 24. Januar. Hall im Innthal. Ulrich von Königseck verzichtet gegen K. Friedrich als Vormund Herz. Sigmunds auf eine Forderung von 1411 Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1375.

511. 1443. 24. Januar. Hall im Innthal. K. Friedr. nimmt die Pfarrkirche U. L. F. zu Gdancz dem deutschen O. geh., Diöc. Cujavien, in seinen Schutz. Chmel Reg. Nr. 1376.

512. 1443. 24. Januar. Hall im Innthal. K. Friedr. bestellt den Bischof von Posen und den Propst von Ermeland zu deren Conservatoren. Chmel Reg. Nr. 1377.

513. 1443. vor 25. Januar. Innsbruck. K. Friedr. bestätigt die Urk. Herz. Albrechts von Baiern, wodurch dieser seiner Gemahlin Anna von Braunschweig 6000 Gulden Witthum verschreibt und sie als Vormünderin ihrer Kinder setzt. Chmel Reg. Nr. 1378.

514. 1443. 25. Januar. Innsbruck. K. Friedr. befiehlt der Stadt Ulm, die in seinem Namen bei ders. hinterlegten 3400 Gulden rh. dem Heinr. v. Ellerbach auszuzahlen. Chmel Reg. Nr. 1379.

515. 1443. 26. Januar. Graz. (?) K. Friedr. belehnt Leutold v. Stubenberg mit dem Palmhof bei der Feistritz, einigen Hofstätten und Gütern in der Warmleiten, auf dem Hoflern, am Praiteneck, im Veistergraben, alles in der Birkfelder Gegend. Joanneum.

516. 1443. 29. Januar. Salzburg. K. Friedr. verleiht dem Johann Amsunger $^1/_2$ Zoll zu Truchtlachingen. Chmel Reg. Nr. 1380.

517. 1443. 30. Januar. Salzburg. K. Friedr. verleiht dem Erzb. Friedr. von Salzburg die Regalien. Chmel. Reg. Nr. 1381.

518. 1443. 30. Januar. Salzburg. K. Friedr. ertheilt dem Herz. Heinr. von Baiern die Regalien und bestätigt dessen Privilegien. k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 1382.

519. 1443. 31. Januar. Graz. Herz. Sigmund an Hans von Chnöringen, dass der von Ellerbach Burgau auf keinen Fall räume, vertröstet ihn auf St. Jacobstag, wann er zu s. Erbe kommen wird etc. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 56. — Chmel Reg. Nr. 1383. — Chmel Mat. I. II. 108.

520. 1443. 3. Februar. Neustadt. K. Friedr. verleiht den Brüdern genannt die Noder ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1385.

521. 1443. 18. Februar. o. O. Herz. Albr. von Baiern beklagt sich bei dem Grafen (?) von Cilli, dass der Kaiser die Sache wegen der Landvogtei Schwaben noch nicht zu seinen Gunsten entschieden. k. bair. R. A.

522. 1443. 21. Februar. Neustadt. K. Friedr. verleiht dem Sigmund Pfinzing den Hof zum Mufelsperg mit Zugehör. Chmel Reg. Nr. 1386.

523. 1443. 22. Februar. Neustadt. K. Friedr. als Vormund K. Ladislaus bestätigt die Stiftung Wilhelm des Turs, Propst's zu St. Stephan in Wien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1387. — Chmel Mat. I. II. 109.

524. 1443. 26. Februar. Neustadt. K. Friedr. bestätigt den Stubenbergen die ihren Vorfahren von seinen Vorfahren ertheilten Lehensvorrechte. Joanneum.

525. 1443. 28. Februar. Neustadt. K. Friedr. Dienstbrief für den Licentiat Jos. Tollner. Chmel Reg. Nr. 1388.

526. 1443. 28. Februar. Neustadt. K. Friedr. Dienstbrief für den Licentiat Ludw. Gässel, Mag. Konr. Cyrenberg und Licentiat Heinrich Feuchter. Chmel Reg. Nr. 1389.

527. 1443. 3. März. o. O. K. Friedrich gibt dem Steph. Grafen von Frangipan, Veglia und Modrusch, königl. Rath, das Recht für ihn und dessen Erben, nach Wiener Korn, Münzen schlagen zu dürfen. Chmel Reg. Nr. 1390.

528. 1443. 11. März. Neustadt. K. Friedr. verleiht dem Hans Dürner von Dürn Lehen um den Nürnberger Wald. Chmel Reg. Nr. 1391.

529. 1443. 16. März. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Erhard Frey von Nürnberg ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1392.

530. 1443. 16. März. Neustadt. K. Friedr. befiehlt der Stadt Schweinfurt die Stadtsteuern von 1440, 41 und 42, dem Grafen Wilhelm von Wertheim zu bezahlen. Chmel Reg. Nr. 1393.

531. 1443. 20. März. Neustadt. K. Friedr. erklärt erneut die Vorladung und Verurtheil. der Stadt Frankfurt durch den Freigrafen Mangold für ungültig. Chmel Reg. Nr. 1394.

532. 1443. 26. März. o. O. K. Friedr. gibt eine Satzung über die Bettelei zu Wien. Hormayr Gesch. Wiens. V. 132.

533. 1443. 27. März. Neustadt. K. Friedr. nimmt das Kloster Lilienfeld in den Reichs- und herz. Schutz und bestätigt alle seine Privilegien. k. k. g. A. — Hanth. Rec. I. 171. — Hanth. Fasti II. II. 202.

534. 1443. 29. März. Neustadt. K. Friedr. Dienstbrief für Ritter Konr. Hölczler den Aeltern k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1397.

535. 1443. 30. März. Neustadt. K. Friedr. und Herz. Albr. schliessen einen Vergleich. k. k. g. A. — Kurz Fr. IV. I. 254.

536. 1443. 3. April. Neustadt. K. Friedr. ertheilt dem Stifte Seckau die Erlaubniss im Dorfe unter U. L. F. Kirchen bei Prank eine Taferne errichten zu dürfen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1401.

537. 1443. 5. April. Basel. Das Concil zu Basel bevollmächtigt den Cardinal Alexander bei dem K. Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1402.

538. 1443. 7. April. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Ulr. Harder, Bürger zu Passau, ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1403.

539. 1443. 7. April. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Colmar. Chmel Reg. Nr. 1404.

540. 1443. 7. April. Neustadt. K. Friedr. bestätigt ein Uebereinkommen Herz. Ludwigs von Baiern mit der Stadt Hagenau von 1409 in Betreff des Schwörens, Fluchens und Spielens. Chmel Reg. Nr. 1405.

541. 1443. 8. April. Neustadt. K. Friedr. befiehlt den Baslern den von ihm der Stadt Neuenburg gegebenen Zoll ohne Weigerung zu entrichten. Chmel Reg. Nr. 1406.

542. 1443. 10. April. Neustadt. K. Friedrich gibt dem Konrad Weingartner ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1407.

543. 1443. 12. April. Neustadt. K. Friedrich verleiht der Stadt Schweinfurt den Blutbann. Chmel Reg. Nr. 1409.

544. 1443. 12. April. Neustadt. K. Friedr. bestätigt derselben ihre Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1409.

545. 1443. 12. April. Lissabon. Petrus Dux Colimbrie Vormund des Königs von Portugal Vollmacht für den Ritter Johann Telez und den geh. Schreiber Blasius Alfons. In einem Vidimus K. Friedrichs d. d. 27. August 1443. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 128 und Reg. Nr. 1408.

546. 1443. 15. April. Neustadt. K. Friedr. verleiht dem Georg Berer königl. Güter bei Ober Ehenheim. Chmel Reg. Nr. 1410.

547. 1443. 16. April. Neustadt. K. Friedr. macht den Mag. Jo. de Reve zu seinem Caplan. Chmel Reg. Nr. 1411.

548. 1443. 27. April. Wien. Gerh. Frouawer's Pfandrevers für K. Friedr. als Vormund K. Ladislaus um die ihm für 700 Pfd. Pf. Schuldforderung verpfändete Feste und Pflege Botenburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1415.

549. 1443. 28. April. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters U. L. F. zu Waldsassen. Chmel Reg. Nr. 1416.

550. 1443. 28. April. Neustadt. K. Friedr. gestattet den Herzogen Friedr. und Wilhelm von Sachsen zu Wittenberg eine Waarenniederlage zu errichten. Chmel Reg. Nr. 1417.

551. 1443. 28. April. Neustadt. K. Friedrich gestattet denselben vom Naumburger Bier Zoll zu nehmen. Chmel Reg. Nr. 1418.

552. 1443. 28. April. Neustadt. K. Friedr. gestattet denselben zu Dresden oder Hayn eine Waarenniederlage anzulegen. Chmel Reg. Nr. 1420.

553. 1443. 28. April. Neustadt. K. Friedr. erlaubt denselben die Strasse von Zwickau und Chemnitz nach Bautzen und Görlitz zu verändern. Chmel Reg. Nr. 1419.

554. 1443. 2. Mai. Neustadt. K. Friedr. beauftragt den Bischof von Lüttich die Streitsache Johann Lalaux Bürgers zu Camerach gegen Jacob von Brügge zu entscheiden. Chmel Reg. Nr. 1424.

555. 1443. 3. Mai. Neustadt. K. Friedr. beauftragt Pfarrer und Officialen von Vienne und Grenoble in des Sache des Kapitels zu Valence gegen die Bürger daselbst zu entscheiden. Chmel Reg. Nr. 1425.

556. 1443. 3. Mai. Neustadt. K. Friedrich beauftragt dieselben dasselbe in der Sache Johann's de Picavia gegen die Bürger zu Valence zu thun. Chmel Reg. Nr. 1426.

557. 1443. 3. Mai. Neustadt. K. Friedrich beauftragt den Bischof von Lüttich in der Sache des Adam Major gegen Johann Mauruset. Chmel Reg. Nr. 1427.

558. 1443. 4. Mai. Neustadt. K. Friedr. beauftragt denselben in der Sache des Barthol. Fayon Canon. zu Camerach gegen Th. Ducanech, Bürgers daselbst. Chmel Reg. Nr. 1428.

559. 1443. 4. Mai. Neustadt. K. Friedr. Dienstbrief für Joh. von Tulln, Minoriten-Provinzial in Oesterreich. Chmel Reg. Nr. 1429.

560. 1443. 7. Mai. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Kl. Lambach in Oesterreich. Chmel Reg. Nr. 1430.

561. 1443. 8. Mai. Neustadt. K. Friedr. befiehlt dem Herz. Ludw. d. j. von Baiern bei Verlust aller seiner Gerechtsame das Feld vor Neuburg zu räumen. k. bair. R. A.

562. 1443. 9. Mai. Neustadt. K. Friedr. fordert alle Reichsstände auf, den Herz. Ludwig d. j. von Baiern von der Belagerung gegen seinen Vater abzuhalten. k. bair. R. A.

563. 1443. 9. Mai. Neustadt. K. Friedr. gebietet dem Herz. Albrecht von Baiern aus dem Felde abzuziehen und dem Herz. Ludwig d. j. von Baiern keine Hülfe gegen seinen Vater zu leisten. k. bair. R. A.

564. 1443. 14. Mai. Wien. K. Friedr. gibt dem Friedr. Surch und seinen ehelichen Erben ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1431.

565. 1443. 15. Mai. Wien. K. Friedr. dessgleichen dem Hans Preutel gen. Ulrich. Chmel Reg. Nr. 1432.

566. 1443. 17. Mai. Wien. K. Friedr. befiehlt den Städten Gmünd, Pfullendorf und Bopfingen die jährliche Steuer die sie seit seinem Regierungs-Antritt schulden, den Grafen von Oettingen zu bezahlen. Chmel Reg. Nr. 1433.

567. 1443. 17. Mai. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Hans von Starhemberg die von ihm gefangenen Budweiser unbeschädigt los zu lassen, gegen bescheid. Bürgschaft. A. zu Riedeck. — Chmel Mat. I. 44. — Seyser Chron. von Budweis 46.

568. 1443. 17. Mai. Wien. K. Friedr. bestätigt als Herzog das Privilegium des österreich. Marktes Berg. Archiv zu Berg. — Chmel Reg. Nr. 1435.

569. 1443. 18. Mai. Wien. K. Friedr. gibt dem Johann Kroner ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1436.

570. 1443. 22. Mai. Wien. K. Friedr. für sich und für K. Ladislaus verleiht den Brüdern Wehinger den Winkelhof zu Strasheim. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1437.

571. 1443. 23. Mai. Wien. K. Friedr. bewilligt dem Hanns Laewn zum Hannstein die Vergrösserung und Verbesserung des von seinem Ahnherrn dem Hanauer gestifteten Karmeliter-Klosters auf dem Berge bei Voitsberg. k k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1438.

572. 1443. 23. Mai. Wien. K. Friedr. bestätigt die Stiftung des Karmeliter-Klosters zu Voitsberg vor der Stadt durch weil. Friedr. Jorg und Walther von Hannau, welche Stiftung Hans Laun zum Hannstein vermehrt, und ertheilt demselben Kloster mehrere Freiheiten. Vidim. von Hans Gutarn, Richter und dem Rath zu Voitsberg. d. d. 1466. Maria-Verkündigungsabend. k. k. g. A. — Grazer Gub. Arch. — Chmel Reg. Nr. 1439.

573. 1443. 25. Mai. Wien. K. Friedr. macht den Andreas Raser zu seinem Kaplan. Chmel Reg. Nr. 1440.

574. 1443. 26. Mai. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Ulrich von Starhemberg und Simon Volkra, Pfleger und Schaffer zu Freystadt, die Bürger zu Berg bei dem Genuss der Au daselbst zu lassen. Arch. von Berg. — Chmel Reg. Nr. 1443.

575. 1443. 27. Mai. Wien. Meinhard von Neuhaus, oberster Burggraf in Prag, der mit seinen Forderungen von K. Albr. Zeit im Belauf von 16000 fl. jetzt befriedigt, verspricht die diessfälligen früheren Berednisszettel bis Michaelstag zurückzustellen, thäte er es nicht, sollen sie ungültig seyn. Archiv zu Neuhaus.

576. 1443. 28. Mai. Wien. K. Friedr. belehnt statt seines Mündels K. Lasla, Leutold von Stubenberg mit 2 Pfd. Pfenn. Gelts an der Fischweide zu Fischamünde, 3 Muth Weitzen und 4 Muth Hafer auf Zehenden, 54 Pfen. Geltes auf Leynern, 2 Auen, nebst der Pfeffleins Aue, und dem Neuschutt. Joanneum.

577. 1443. 28. Mai. Wien. K. Friedrich gibt seinem Diener Johann Vollbrecht von Wimpffen ein Wappen und adelt ihn. Chmel Reg. Nr. 1444.

578. 1443. 29. Mai. Wien. K. Friedr. macht denselben zu seinem Geheimschreiber. Chmel Reg. Nr. 1445.

579. 1443. 29. Mai. Wien. K. Friedr. legitimirt den Johann Vyel, Cleriker. Chmel Reg. Nr. 1446.

580. 1443. 29. Mai. Wien. K. Friedr. Schiedspruch zwischen den Ellerbachern und Konr. Freyberg v. Wal, wegen des Schlosses Matzensüss. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 110. und Reg. Nr. 1447.

581. 1443. 30. Mai. Wien. K. Friedrichs Befehl an die Stadt Graz die Salzburger Handwerker, die nach Steiermark handeln, in ihrem Gewerbe nicht zu irren. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1448.

582. 1443. 31. Mai. Wien. K. Friedr. Geleitsbrief nach Wien für Joh.

von Starhemberg, seine Freunde und Diener. Arch. zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 1449.

583. 1443. 31. Mai. Wien. K. Friedrichs Mandat dem Hauptmanne des Reichs, dem er das Reichspanier wider den ungehorsamen Herzog Ludwig d. j. von Baiern befohlen, zu folgen: An den Kfst. Ludwig von der Pfalz, an den Erzb. von Salzburg, an die Bischöfe von Regensburg, Passau, Augsburg, Eichstädt, an die Grafen Ludwig und Ulrich v. Würtemberg, und an die Städte: Augsburg, Nürnberg, Schwäb. Wörth, Nördlingen, Regensburg, Weissenburg, Ulm. k. bair. R. A.

584. 1443. 1. Juni. Wien. K. Friedr. an K. Karl von Frankreich wegen der Kirchensachen. Martene Coll. VIII. 977. — Chmel Reg. Nr. 1456.

585. 1443. 1. Juni. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Gonowizer Pfarrer den Zehent vom Seizer Prior nicht mehr zu verlangen. k. k. g. A. — Joanneum. — Chmel Reg. Nr. 1455.

586. 1443. 1. Juni. Wien. K. Friedr. trägt dem Herz. Heinr. von Baiern auf, nebst seinem Gesandten Sigmund von Eberstorf und Johann Stauffler, eine Gesandtschaft in das Lager vor Neuburg zu senden, sie zu ermahnen, abzuziehen, wo nicht, soll des Reiches Hauptmann die Fürsten zur Hülfe auffordern. Bevollmächtigt seine Gesandte. k. bair. R. A.

587. 1443. 5. Juni. Nürnberg. Die Herz. Friedr. und Wilh. von Sachsen sagen dem K. Friedr., der Herzogin Anna ihnen übergeben, von der desshalb gesetzten Pön los. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1457.

588. 1443. 8. Juni. Wien. K. Friedr. nimmt den Domherrn von Passau Dietmar Hindernpach in seine Dienste. Chmel Reg. Nr. 1458.

589. 1443. 10. Juni. Wien K. Friedr. verspricht dem Konrad von Freyberg das nächste Reichslehen von 2000 fl. an Werth. Chmel Reg. Nr. 1459.

590. 1443. 10. Juni. Wien. K. Friedr. belehnt den Bischof von Passau mit den Regalien. Chmel Reg. Nr. 1460.

591. 1443. 10. Juni. Wien. K. Friedr. belehnt den Bisch. von Freysing mit den Regalien. Meichelb. II. I. 227. — Chmel Reg. Nr. 1460.

592. 1443. 12. Juni. Wien. K. Friedr. an Johann von Starhemberg, wegen der von demselben gefangenen Budweiser. Arch. zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 1461.

593. 1443. 13. Juni. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Johann von Bingen, Stadtschreiber zu Basel, den Reichsschutz. Chmel Reg. Nr. 1462.

594. 1443. 13. Juni. Wien. K. Friedr. befiehlt allen auf den Gütern derer von Plumenegk und von Newenfels Ansässigen, denselben gehorsam zu seyn. Chmel Reg. Nr. 1463.

595. 1443. 13. Juni. Wien. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Windsheim. Chmel Reg. Nr. 1464.

596. 1443. 14. Juni. Wien. K. Friedr. Dienstbrief und freies Geleit für Peter Wolfer. Chmel Reg. Nr. 1465.

597. 1443. 14. Juni. Wien. K. Friedr. gibt dem Johann von Waffenheim ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1466.

598. 1443. 14. Juni. Wien. K. Friedr. gibt dem Kilian Romer und dem Claus Halder Wappen. Chmel Reg. Nr. 1467.

599. 1443. 15. Juni. Wien. K. Friedr. Dienstbrief mit sicherem Geleite für Johann Waltenheim und Peter Gatz. Chmel Reg. Nr. 1468.

600. 1443. 15. Juni. Wien. Steph. von Zelking Pfand- und Pfleg-Revers für K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus wegen Lachsenburg um 2000 fl. hung. Duc. und 1000 Pfd. Pf. schwarze Münze Darlehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1469.

601. 1443. 15. Juni. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Franz Rumel, Ritter die 2 Jahrmärkte für Lichtenau. Chmel Reg. Nr. 1470.

602. 1443. 22. Juni. Aschaffenburg. Erzb. Dietr. von Mainz comprom. auf K. Friedr. in seinem Streit mit Helena von Westernach wegen Breidenthal. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1472.

603. 1443. 22. Juni. Wien. K. Friedr. verleiht dem Abt zu Berchtoldsgaden die Regalien und bestätigt die Privilegien des Stiftes. Chmel Reg. Nr. 1471.

604. 1443. 23. Juni. Wien. K. Friedr. quittirt der Stadt Windsheim die Steuer. Chmel Reg. Nr. 1473.

605. 1443. 23. Juni. Wien. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Abtei Nivelles in der Person der Säcular-Aebtissin Marg. v. Stornach. Chmel Reg. Nr. 1474.

606. 1443. 24. Juni. Wien. K. Friedr. an die Bürger zu Siena. Msc. der Wiener Hofbibl. Cod. Jur. Civ. Nr. 180. Fol. 279.

607. 1443. 25. Juni. Wien. K. Friedr. an die zu Siena versammelten Cardinäle. Wien. Hofbibl. Cod. Jur. Civ. Nr. 180. Fol. 259.

608. 1443. 25. Juni. Wien. K. Friedr. verspricht den Spruch des Meinh. von Neuhaus und Ulrich Eytzinger zwischen ihm und Jan von Leuchtenburg zu Vettaw gethan, zu halten, diesem 3000 fl. zu zahlen, und dessen Diener frei zu lassen. Mähr. Ständ. Archiv. — Chmel Reg. Nr. 1477.

609. 1443. 27. Juni. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Richter zu Eisenerz die Leute des Gotteshauses Göss, die sich der durch die Aebtissin auf sie gelegten Steuer (die wegen der von K. Friedr. an seinen Bruder Herz. Albr. zu zahlenden 6000 Gulden veranlasst ward) zum Gehorsam zu verhalten. Joanneum.

610. 1443. 28. Juni. Ofen. K. Wladislaw von Hungarn und Polen an K. Friedr. in Betreff des Türkenkrieges. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 111. und Reg. Nr. 1478.

611. 1443. 28. Juni. Ofen. Der Cardinal Julian de St. Angeli an K. Friedr. wegen des Türkenkrieges. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 113 und Reg. Nr. 1479.

612. 1443. 29. Juni. Wien. K. Friedr. verleiht den Brüdern Hittenpeck $^1/_3$ des Zehents von Sterckelsperg. Chmel Reg. Nr. 1480.

613. 1443. 29. Juni. Wien. Herz. Sigmund sagt seinen gewesenen Vormund K. Friedr. von allem los was derselbe während seiner Vormundschaft gethan. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1481.
614. 1443. 1. Juli. Wien. K. Friedrichs Gerichtsbrief über die Forderungen des Ulrich Goldast. Chmel Mat. I. II. 121. und Reg. Nr. 1491.
615. 1443. 1. Juli. Wien. K. Friedrichs Gerichtsbrief über die Forderung des G. Klingenprunner gegen Leup. den Aschpacher wegen Burg Trawrnreutt. Chmel Mat. I. II. 120 und Reg. Nr. 1492.
616. 1443. 1. Juli. Wien. K. Friedr. spricht die Städte Neunstadt unter Salzburg und Melderstatt von der Reichsacht los. Chmel Reg. Nr. 1490.
617. 1443. 1. Juli. Wien. K. Friedr. bestätigt als Herzog die Privilegien des Klosters Vorau. Caesar. Ann. III. 713. — Chmel Reg. Nr. 1493.
618. 1443. 2. Juli. Wien. K. Friedr. verleiht dem Wolfram von Redwicz und Erben das Schloss Kubez mit Zugehör. Chmel Reg. Nr. 1494.
619. 1443. 4. Juli. Wien. K. Friedr. erlässt einen Compromiss-Spruch zwischen Erzb. Dietr. von Mainz und Ytel Westernach d. j. Chmel Reg. Nr. 1495.
620. 1443. 4. Juli. Wien. Herz. Sigmund bevollmächtigt den K. Friedr. seinen ehem. Vormund, seine Lande noch 6 Jahre zu regieren. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1496.
621. 1443. 9. Juli. Hall im Innthal. Notariats-Urkunde über die Aussage Andraee Episcop. Sichariensis auf Erfordern Bisch. Gregors von Brixen, wie weil. Herz. Friedr. d. ä. auf seinem Sterbebette angeordnet, dass sein Sohn Sigmund dem Hochstifte Brixen die Stadt Matray zurückstellen soll. k. k. g. A.
622. 1443. 15. Juli. Wien. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Embich, Mainzer Diöc. Chmel Reg. Nr. 1498.
623. 1443. 15. Juli. Wien. K. Friedrich für sich und K. Ladislaus verpfändet dem Ulrich Sanndorfer Mauth und Umgeld zu Schwechat und Fischamend für 1200 Pfd. schwarze Pfennige Ablösung von Konrad Eytzinger; doch soll er jährl. 100 hung. Gulden an die österr. Kammer zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1499.
624. 1443. 19. Juli. Wien. K. Friedr. bestätigt die Bewilligung K. Sigmund's für Wolfgang Dornbacher, Repressalien gegen Herz. Ludwig von Baiern auszuüben, der ihm und seiner Mutter willkürlich Güter weggenommen. Chmel Reg. Nr. 1500.
625. 1443. 19. Juli. Wien. K. Friedr. verleiht dem Ulrich Bock Gülten auf Kaiserberg u. a. Chmel Reg. Nr. 1501.
626. 1443. 20. Juli. Wien. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Karth. Aggsbach, Passauer-Bisthum's. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1502.
627. 1443. 26. Juni. Grimma. Die Brüder Friedrich und Wilhelm, Herzoge zu Sachsen, versichern der Herzogin Margaretha 58000 Ducaten auf Grimma, Colditz, Nuenhoff, Ilburg, Groiczsch und Pegau, nebst jährl. 8 Fuder Weins von Dresden, 8 Fuder von Jena und Schloss und Stadt Liebenwerda. Chmel Mat. I. II. 123. und Reg. Nr. 1503.

628. 1443. 27. Juli. Neustadt. K. Friedr. bestätigt auf Bitten des Burggrf. Mich. von Maidburg Grafen zu Hardeck den von den Herzogen Albrecht und Leupold dem Markte Pulka verliehenen Jahrmarkt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1504.

629. 1443. 31. Juli. Wien. Herz. Sigmund überlässt dem K. Friedr. die Regierung seiner Lande auf fernere 6 Jahre (erneute Erklärung). Chmel Mat. I. II. 125. und Reg. Nr. 1496.

630. 1443. 1. August. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Frauenkloster Münchendorf alle Freiheiten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1505.

631. 1443. 1. August. Neustadt. K. Friedrich bestätigt demselben ein Privilegium Herz. Albrechts, wegen der Gerichtsbarkeit. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1506.

632. 1443. 2. August. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Kloster Neuberg den Kauf einer Gülte zu Vischa. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1507.

633. 1443. 8. August. Wien. Herz. Sigmund spricht den K. Friedr., seinen Vormund, von allen Forderungen los. Chmel Mat. I. II. 126. und Reg. Nr. 1481.

634. 1443. 15. August. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Mag. Rasor van der Heede einen Dienstbrief nebst sicherem Geleite. Chmel Reg. Nr. 1508.

635. 1443. 16. August. Neustadt. K. Friedr. Friedensvertrag mit den Grafen Fr. und Ulrich von Cilly. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1509.

636. 1443. 16. August. Neustadt. K. Friedr. für sich, K. Ladislaus und d. Herz. Albrecht und Sigmund Bündniss mit den Grafen von Cilly. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1510.

637. 1443. 16. August. Neustadt. K. Friedr. erhebt sie zu gefürsteten Grafen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1511.

638. 1443. 16. August. Neustadt. Revers der Grafen wegen dieser Standeserhöhung. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1512.

639. 1443. 16. August. Neustadt. K. Friedr. für sich, K. Ladislaus und der Herzoge Albrecht und Sigmund Erbvertrag mit den Grafen von Cilly. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1513.

640. 1443. 16. August. Neustadt. Gegenbrief der Grafen. k. k. g. A. — Caesar Ann. III. 413. — Chmel Reg. Nr. 1514.

641. 1443. 17. August. Neustadt. Willebrief der Herzoge Albrecht und Sigmund zu der Standeserhöhung der Grafen von Cilly. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1512.

642. 1443. 17. August. Neustadt. K. Friedr. entledigt die Grafen von der Pflicht, ihre Herrschaften vom Reiche zu empfangen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1515.

643. 1443. 17. August. Neustadt. Revers der Grafen wegen Verwahrung der Gerechtsame Oesterr. Chmel Reg. Nr. 1516.

644. 1443. 22. August. Neustadt. K. Friedr. an K. Karl VII. von Frankr.

wegen der Schweizer die Zürich und österr. Besitzungen angriffen. Schöpflin Als. dipl. II. 371. — Chmel Reg. Nr. 1517.

645. 1443. 23. August. o. O. Markgr. Wilhelm von Hochberg, Landvogt im ob. Elsass, Suntgau, Breisgau und auf dem Schwarzwald, Vertrag mit Bern, Basel und Solothurn. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 127. und Reg. Nr. 1518.

646. 1443. 25. August. Neustadt. K. Friedr. Befehl an alle Beamte, wegen der Gerichtsbarkeit der Grafen von Cilly, dem Vertrag gemäss; mit der Gelobniss desshalb der Herzoge Albrecht und Sigmund. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1519.

647. 1443. 27. August. Neustadt. K. Friedrichs Vidimus einer Vollmacht der portugiesischen Gesandten. Chmel Mat. I. II. 128. und Reg. Nr. 1520.

648. 1443. 28. August. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Persevand des Königreichs Croatien, Johann, gen. Krabatland einen Dienst- und Geleitsbrief. Chmel Reg. Nr. 1521.

649. 1443. 30. August. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Frauenkloster zu Tulln dessen Privilegien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1522.

650. 1443. 1. September. Neustadt. K. Friedr. befiehlt der Stadt Nürnberg dem königl. Kanzler Kaspar Schlick 200 Gulden von der halben Judensteuer zu zahlen. Chmel Reg. Nr. 1526.

651. 1443. 1. September. Neustadt. K. Friedr. quittirt der Stadt Rotemburg a. d. Tauber über die an Kaspar Schlick bezahlte Martinisteuer. Chmel Reg. Nr. 1527.

652. 1443. 5. September. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Caysheim. Chmel Reg. Nr. 1528.

653. 1443. 6. September. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem deutschen Orden die Verleihung der Neumark durch K. Sigmund. Chmel Reg. Nr. 1529.

654. 1443. 21. September. Graz. K. Friedr. für sich, K. Ladislaus und die Herzoge von Oesterreich, Bündniss mit den Grafen von Cilly. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1531.

655. 1443. 21. September. Graz. Gegenurkunde der Grafen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1532.

656. 1443. 21. September. Graz. K. Friedr. verspricht diesen Grafen die Willebriefe der Kurfürsten wegen ihrer Standes-Erhöhung. Chmel Reg. Nr. 1533.

657. 1443. 29. September. o. O. Graf Ulrich von Cilly verspricht, dass seine Erben jedem Herzoge von Oesterreich statt: „Unser Lieben", „Unsern gnädigen Herrn" schreiben sollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1534.

658. 1443. 4. October. o. O. K. Friedrich befiehlt den Amtleuten dem Bischof Sylvester von Chiemsee dieses Jahr 20 Fuder Weins mauthfrei abführen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1535.

659. 1443. 14. October. Wien. K. Friedrich erlässt einen Spruch in

Sachen des Herzogs Wilhelm von Sachsen, wegen des Herzogthums Luxemburg, gegen Herzog Philipp von Burgund und Elisabeth von Görlitz, Herzogin von Baiern. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 129. und Reg. Nr. 1536.

660. 1443. 21. October. Wien. K. Friedrichs Dienstbrief für Hermann Faber Julyr von Nimwegen. Chmel. Reg. Nr. 1537.

661. 1443. 21. October. Wien. K. Friedr. bestätigt die Schutzname des Klosters St. Niklas bei Passau, durch K. Albrecht 1439. Chmel Reg. Nr. 1538.

662. 1443. 22. October. Wien. K. Friedr. bestätigt alle Privilegien des Klosters Stainz und bewilligt dem Markte Stainz einen Jahrmarkt Sonntag vor Pfingsten. Joanneum.

663. 1443. 24. October. Wien. K. Friedr. bestätigt eine Urkunde der Königin Elisabeth von 1441, wodurch sie den Breslauer Dechant N. Stock bevollmächtigt, ein Canonicat zu heil. Kreuz in Breslau und eine Pfarre in Schlesien beliebig zu besetzen. Chmel Reg. Nr. 1539.

664. 1443. 24. October. Wien. K. Friedr. befiehlt dem N. Stock bei einer solchen Besetzung den Franz Weytersdorff zu bedenken. Chmel Reg. Nr. 1539.

665. 1443. 25. October. Wien. K. Friedr. nimmt das St. Klaren-Kloster zu Wien in s. Schutz. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1540.

666. 1443. 25. October. Wien. K. Friedr. trägt dem Erzb. von Besançon die wiederholte Untersuchung eines Rechtshandels auf. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 132. und Reg. Nr. 1541.

667. 1443. 26. October. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Grafen Günther von Schwarzburg und dessen Töchtern die Bewilligung K. Sigmunds, dass derselbe seiner Gemahlin, gebornen Gräfin von Henneberg 8000 rhein. Gulden Leibged. auf Ehrenstein und 10 Dörfer anweise und verleiht den Gatten der Töchter dasselbe. Chmel Reg. Nr. 1542.

668. 1443. 28. October. Wien. K. Friedr. bestätigt die Schutzname K. Karl IV. des Klosters St. Peter im Schwarzwalde. Marian. I. II. 235. — Chmel Reg. Nr. 1543.

669. 1443. 28. October. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Bisch. Friedrich von Regensburg die Regalien. Chmel Reg. Nr. 1544.

670. 1443. 29. October. Wien. K. Friedr. gestattet dem Johann Frideregker Unterthanen des Königs von Dänemark zu pfänden, bis er die ausständigen 300 Gulden erhielt. Chmel Reg. Nr. 1545.

671. 1443. 29. October. Wien. K. Friedr. befiehlt der Stadt Wien, acht Bevollmächtigte am 6. December zum Wiener Landtage abzuordnen. Kollar An. II. 1130.

672. 1443. 31. October. Lüneburg. Die Herzoge Otto und Friedrich von Braunschweig bitten den K. Friedr. die 1407 zwischen den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig und den Städten Lüneburg, Hannover und Ulssen gemachte Uebereinkunft zu bestätigen. Chmel Reg. Nr. 1566.

673. 1443. 4. November. Wien. K. Friedr. bewilligt für K. Lasslaw, dass Achaz Rewter dem Veit Wulwanger eine lehenb. Hube zu Freiling, Steinakircher-Pfarre vermachen dürfe. A. zu Aspern.

674. 1443. 4. November. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Wolfg. Wolfnrewtter die Feste Gutenstein lebenslänglich unverrechnet als Leibgeding. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1549.

675. 1443. 6. November. Neustadt. K. Friedr. befiehlt der Stadt Nördlingen die zu Martini fälligen 200 Gulden wegen des Amman-Amtes dem Marschall von Pappenheim zu bezahlen. Chmel Reg. Nr. 1550.

676. 1443. 15. November. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Fritz Ofener Erlaubniss, Wiedervergeltung zu nehmen, gegen Graf Heinrich von Görz, wegen weggenommenen Gutes. Chmel Reg. Nr. 1551.

677. 1443. 26. November. Graz. K. Friedr. bestätigt einen Spruch des Erzb. von Cölln in Sachen der Stadt Metz gegen Reinh. Fuchs Bürger in Cölln. Chmel Reg. Nr. 1552.

678. 1443. 26. November. Graz. K. Friedrichs Gerichtsbrief für Johann Klosner vom Stubenberg gegen Johann von Degenberg und s. Gemahl. Chmel Reg. Nr. 1553.

679. 1443. 26. November. Graz. K. Friedrichs Gerichtsbrief in Sachen Bernhards von Ror und Cons. wider Otto von Topel. Chmel Reg. Nr. 1554.

680. 1443. 26. November. Graz. K. Friedr. Gerichtsbrief für Heinrich Holnegger wider Graf Heinrich von Görz. Chmel Reg. Nr. 1555.

681. 1443. 26. November. Graz. K. Friedr. Gerichtsbrief für Wilhelm Schenk wider Hans Visler und Miterben. Chmel Reg. Nr. 1556.

682. 1443. 26. November. Graz. K. Friedr. Gerichtsbrief für Amalie Wartpergerin wider Erasmus Satelboger. Chmel Reg. Nr. 1557.

683. 1443. 26. November. Graz. K. Friedrichs Gerichtsbrief für Johann Lidwacher gegen Herz. Ludwig von Baiern Grafen von Graispach. Chmel Reg. Nr. 1558.

684. 1443. 27. November. Graz. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Burggrafen Mich. von Maydburg Grafen zu Hardeck. Chmel Reg. Nr. 1559.

685. 1443. 30. November. Graz. K. Friedr. belehnt Niklas Soyel mit dem Dorf Noduschę, aus 10 Hofstätten bestehend. Joanneum.

686. 1443. 4. December. Graz. K. Friedr. belehnt Leutold von Stubenberg mit der Feste Radkersburg, dem Dorf Hederleinsgrund, mit mehreren Gütern zu Goritzen, Prebigo, Sichendorf, Dietrichsdorf, den Dörfern Press bei Radkersburg, Weiglosdorf, Dieding, Zelking etc. dem Amt zu Treven und an der Gail, in Kärnthen. Joanneum.

687. 1443. 4. December. Graz. K. Friedr. ernennt Georg von Herberstein (nebst Otto von Stubenberg und Heinrich von Neyperg) zum Hauptmann des Aufgebots in Steiermark. Kumar. II. 101.

688. 1443. 5. December. Basel. Das Concil zu Basel verweist einen an dass. appell. Rechtshandel an K. Friedr. Gudenus Cod. dipl. IV. 285.

689. 1443. 5. December. Basel. Bisch. Friedr. von Basel und die Stadt Basel beurkunden eine Ausgleichung mit Oesterreich. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 133. und Reg. Nr. 1562.

690. 1443. 6. December. Graz. K. Friedr. unbeschränkte Vollmacht für die Hauptleute des Aufgebots in Steiermark. Kumar. II. 103.

691. 1443. 6. December. Graz. K. Friedr. belehnt Ulrich von Stubenberg mit dem Schänkenamt in Steyer, dem Landgericht zu Kapfenberg sammt der Wildbahn, der Fischweide auf der Mürz, von der Brücke zu Allerheiligen bis an die Mur, dann dem grossen und kleinen Zehende in der Ebene im Mürzthale. Joanneum.

692. 1443. 6. December. Graz. K. Friedr. belehnt Hansen von Stubenberg mit der Gerichtsbarkeit zu Lichtenstein und Frauenberg, ein. Dorf zu Mur und einer Mühle unter Lichtenstein. Joanneum.

693. 1443. 8. December. Graz. K. Friedr. quittirt der Stadt Frankfurt über die bezahlte Martinisteuer d. J. Chmel Reg. Nr. 1565.

694. 1443. 10. December. Graz. K. Friedr. bestätigt eine Uebereinkunft der Herzoge von Braunschweig mit den Städten Lüneburg, Hannover und Ulssen von 1407. Chmel Reg. Nr. 1566.

695. 1443. 11. December. Graz. K. Friedr. trägt dem Herz. Bernhard von Sachsen Lauenbürg auf, den Streit zwischen dem Erzb. Dietmar von Cölln und der Stadt Soest zu untersuchen und zu entscheiden. Chmel Reg. Nr. 1567.

696. 1443. 13. December. Graz. K. Friedr. verleiht der Stadt Frankfurt in Gemeinschaft mit Frank von Cronenberg den and. Theile am Dorf Redelnheim. Chmel Reg. Nr. 1568.

697. 1443. 13. December. Graz. K. Friedr. belehnt Niklas von Lichtenstein mit dem Kammeramte in Steyer (als er seine Lehen im Fürstenthume Steyer berufen), das sein väterl. Erbe und vom Fürstenthum Steyer zu Lehen gehe. Kärnthn. stänđ. Arch.

698. 1443. 17. December. Leoben. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Göss. k. k. g. A. — Fröhlich et Pusch. Dipl. s. Styr. I. 56.

699. 1443. 20. December. St. Veit in Kärnthen. K. Friedr. bestätigt die Investit. der nach Christ. Rainer dem Hochstift Trient heimgef. Lehen, die Joh. von Chomotan, Erwählter von Feltri, in Auftrag des Peter von Aquileja Commendatars von Trient dem Dr. Med. Johann de Castro Romano verleiht. Chmel Reg. Nr. 1571.

700. 1443. 21. Dec. St. Veit in Kärnth. K. Friedr. verleiht denen von Waldenfels Güter zu Sandelpach, Stainpach u. a. Chmel Reg. Nr. 1572.

701. 1443. 26. December. o. O. K. Friedr. bestätigt die Landesfreiheiten der Steiermark. Landhandvest von Steyer. — Caesar Ann. III. 413. mit dem Aust.-Orte Graz.

702. 1443. 28. December. o. O. K. Friedr. befiehlt der Stadt Wien, zu dem nächsten Landtag, Sonnt. Remin. (8. März), in Wien 8 Bevollm. abzuordnen. Kollar. II. 1150.

703. 1443. 29. December. St. Veit in Kärnthen. K. Friedrichs Revers für die Kärnth. Stände, wegen Erlass des fürstl. Eides und der Ceremonie auf dem Zollfelde. Kärnthner ständ. Arch. — Schrötter Abh. III. p. 30. — Archiv für Gesch. 1813. p. 587.

704. (1443 rückw. von alter Hand.) o D. o. O. Propositionen der böhmischen Gesandten vor K. Friedr. zu Wien. Wittingauer-Arch. (böhm.)

705. 1443. o. D. Wien. Antwort K. Friedrichs auf die Werbung der böhm. Gesandten, wegen seines Mündels König Laslo. Wittingauer-Archiv. (böhm.)

706. 1443. o. D. o. O. K. Friedrichs Verordnung wegen Verleihung der Münzmeisterschaften in Wien. Wiener Stadt Eisenbuch. — Herrgott Numoth. 262.

707. 1443. o D. o. O. K. Friedr. erneut das Verbot, dass die zu Waidhofen an der Ybbs nicht mehr mit Venet. Waaren und mit Eisen handeln sollen. Preuenhuber p. 95.

708. 1443. o. D. o. O. K. Friedr. verbietet in Wiener-Neustadt den Verkauf des Getreides und Viehes an Fremde. Böheim I. 118.

709. 1444. 1. Januar. Lyon. Der Dominik. O. General Barthol. Texier bewilligt K. Friedr., dass das Dom. Kloster in Neustadt demselben Behufs einer Stiftung abgetreten werde. Chmel Reg. Nr. 1585. — Pez Cod. ep. III. 301.

710. 1444. 2. Januar. St. Veit. K. Friedr. als Herz. von Kärnthen, verleiht dem Leopold Julberg das $1/2$ Haus zum Thurn im Lavantthal. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1586.

711. 1444. 2. Januar. St. Veit. K. Friedr. bestätigt die Rechte und Gewohnheiten des Herzogthums Kärnthen. Lünig D. R. A. VII. 164.

712. 1444. 5. Januar. St. Veit. K. Friedrich bestätigt den Spruch des verstorb. Bischofs Berth. v. Bamberg zwischen dem Kloster Werd in Kärnthen und den Finkensteinern, so wie die Privilegien des Klosters. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1588.

713. 1444. 8. Januar. Monbeillard. Der Dauphin Ludwig an Herzog Albrecht, wegen der Streitigkeiten mit denen zu Ensisheim. Chmel Mat. I. II. 150.

714. 1444. 8. Januar. St. Veit. K. Friedr. verleiht dem Dietr. von Palle seine geerbten Lehengüter. Chmel Reg. Nr. 1589.

715. 1444. 9. Januar. St. Veit. K. Friedr. Dienst- und Rathsbrief nebst freiem Geleite für den edlen Galeazzo. Chmel Reg. Nr. 1590.

716. 1444. 9. Januar. St. Veit. K. Friedr. Dienst- und Geleitsbrief für Jac. Fanzini della Torre. Chmel Reg. Nr. 1591.

717. 1444. 10. Januar. St. Veit. K. Friedr. bestätigt die Verleihung des Patr. von Aquileja an Jac. Fanzini mit den dem Trienter Hochstifte heimgefall. Lehen des Rebellen Jacob Gobi de Volano. Chmel Reg. Nr. 1592.

718. 1444. 13. Januar. St. Veit. K. Friedrichs Dienst- und Geleitsbrief für Peter de Ponna, Bürger von Trient. Chmel Reg. Nr. 1593.

719. 1444. 13. Januar. St. Veit. K. Friedrich bestätigt der Kärnthner Landschaft, die ihr von Herzog Ernst ertheilten Freiheiten. Lünig. D. R. A. VII. 166.

720. 1444. 14. Januar. St. Veit in Kärnthen. K. Friedr. an die Städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen in Breisgau, wie mit der Eidgenossenschaft ein Tag auf Agatha nach Baden geordnet worden, den sie auch beschicken sollen. Schreiber Urk. B. II. II. 404.

721. 1444. 15. Januar. St. Veit in Kärnthen. K. Friedr. (als er seine Lehen in Kärnthen berief) belehnt Niklas von Lichtenstein von Murau mit dem Marschallamte in Kärnthen. Klagenfurter ständ. Arch.

722. 1444. 27. Januar. o. O. K. Friedr. an Ulrich von Rosenberg, dass die von Tabor wie früher, noch nicht von ihren Einfällen nach Oesterreich ablassen, alle Leute, die ihnen unterkommen fangen oder schätzen, oder zur Huldigung mit Raub und Brand nöthigen „also daz Si In zu menigern maln Im Jar gelt geben" müssen. Ueber diess alles hat der Sadlo auch die Leute angegriffen und viele geistlich und weltlich auf sein Schloss geführt, die er nur gegen merkliche Schätzung ledig lassen will. Ulrich möge dessen gedenken, was der König mit ihm und andern böhm. Herren und denen von Prag, als sie am nächsten bei ihm waren verabredet, damit diesen Angriffen Einhalt gethan werde. Er möge bei den jetzt zu Prag versammelten Ständen dahin wirken, dass diess unterstanden werde. Wittingauer-Archiv.

723. 1444. 27. Januar. Wien. Card. Alexander, Patriarch von Aquileja, spricht den Herz. Albrecht von dem Kirchenbanne los, in den er wegen Gefangennahme seines Kanzlers Peter Kotrer, Bischof von Agram, gefallen. k. k. g. A.

724. 1444. 27. Januar. Laibach. K. Friedr. bestätigt eine Urkunde K. Sigmunds von 1417, wodurch die Stadt Valence in den Reichsschutz genommen wird. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1596.

725. 1444. 28. Januar. o. O. K. Friedr. belehnt Oswald und Stephan Eytzinger von Eytzing mit Gülten im Egenburger Landgericht, die Albrecht der Pirpawmer zu ihren Gunsten aufsendet. Arch. von Aspern.

726. 1444. 29. Januar. Laibach. K. Friedr. bestätigt dem Kloster Michelstetten alle Freiheiten und Rechte. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1597.

727. 1444. 4. Februar. Laibach. K. Friedr. Befehl an Hansen Judel, Bürger zu Voitsberg, die Kinder des Felix von Voitsberg wegen einer Steuerforderung von 50 fl. nicht weiter zu belästigen, da er hierüber auch schon seinem Bruder Herz. Albr. geschrieben. k. k. g. A.

728. 1444. 10. Februar. Laibach. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Freudnitz. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1598.

729. 1444. 10. Kebruar. Meran. Markgraf Wilhelm von Hochberg, Landvogt in Ober-Elsass für sich und seine Gemahlin Elsbeth Gräfin von Montfort, trifft mit dem Vogt Ulrich von Metsch dem ä. Grafen zu

Kirchberg, Hauptmann an der Etsch, dann der Stadt Meran mit Zusatz der obersten Verweser der Landschaft Tirol für Herz. Sigmund ein Uebereinkommen wegen käufl. Ueberlassung seines Theils der Herrschaft Bregenz und des Schlosses Hochneg (letzteres deren von Pfannenberg Satz). k. k. g. A.

730. 1444. 17. Februar. Laibach. K. Friedr. bestätigt und erneut denen v. der Durr für ihr Haus Rudolfswert die Freiheit von Steuern, Wacht und Diensten. Arch. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr 1599.

731. 1444. 19. Februar. Laibach. K. Friedrich bestätigt dem Kloster Plettriach alle Freiheiten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1600.

732. 1444. 19. Februar. Laibach. K. Friedrich bestätigt dem Kloster Plettriach in Krain Privilegien, die es von den Herzogen Ernst und Leup. erhalten. k. k. geh. Arch. — Chmel Mat. I. II. 135. und Reg. Nr. 1600.

733. 1444. 20. Februar. Laibach. K. Friedrich bewilligt dem Jörg von Löwenstein Jahresfrist zum Lehensempfang. Chmel Reg. Nr. 1602.

734. 1444. 4. März. Laibach. K. Friedrich bestätigt die Freiheiten von Krain. Landhandfeste von Krain. — Valvasor III. 284. — Chmel Reg. Nr. 1606.

735. 1444. 4. März. Laibach. K. Friedrich bestätigt denen von Mettlick und der March die Urkunde Herz. Leup. d. d. Laibach 7. Juli 1374, worin dieser die ins. Urk. Graf Albr. von Görz d. d. Neuenmarkt in der Möttling 29. April 1365 die Freiheiten der Mettling betreffend, bestätigt. Laib. ständ. Arch. — Lünig D. R. A. VII. 198.

736. 1444. 5. März. Meran. Vogt Ulrich von Metsch d. ä. Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch, und der Rath der Stadt Meran, sammt dem Zusatz Edler und anderer jetzt oberster Verweser für Herzog Sigmund versprechen dem Markgr. Wilhelm von Hochberg an der Kaufsumme um Bregenz, wo sie ihm auf Ostern 4000 Gulden zahlen sollten, diess mit seiner Einwill. bis künft. Ostern zu thun (200 rhein. Gulden haben sie ihm jetzt bezahlt). k. k. g. A.

737. 1444. 13. März. Graz. K. Friedr. Stiftung bei der Schneiderzeche zu Laibach. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 137. und Reg. Nr. 1608.

738. 1444. 15. März. Graz. K. Friedr. belehnt den Herz. Otto von Baiern mit Mosspach, Eberpach und Sunsheim, nebst dessen Regalien und bestätigt dessen Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1609.

739. 1444. 17. März. Bruck an der Mur. K. Friedr. an Christ. Zinzendorfer wegen der Freisinger Herrschaft Waidhofen an der Ybbs. Arch. zu Waidhofen. — Chmel Reg. Nr. 1610.

740. 1444. 17. März. Bruck an der Mur. K. Friedr. auch an die Stadt Waidhofen desshalb. Arch. zu Waidhofen. — Chmel Reg. Nr 1611.

741. 1444. 20. März. Wien. K. Friedr. gibt seinem Kastner zu Steir, Mart. Pandorfer das Ungelt zu Waidhofen auf 2 Jahre, für jährlich 600 Pfund Pfennige. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 1612.

742. 1444. 21. März. Neustadt. K. Friedr. befiehlt der Stadt Ulm, die

vom K. Sigmund dem Grafen von Oettingen angewiesenen 100 Pfund Pfennige jährlich zu bezahlen. Chmel Reg. Nr. 1613.

743. 1444. 21. März. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Herz. Otto von Baiern das Privilegium de non evocando. Chmel Reg. Nr. 1614.

744. 1444. 23. März. Neustadt. K. Friedr. befiehlt den Städt. Ulm, Gemünde, Pfullendorf und Bopfingen dem Grafen von Oettingen die verschriebenen Stadtsteuern zu bezahlen. Chmel Reg. Nr. 1615.

745. 1444. 24. März. Neustadt. K. Friedr. macht dem Johann Jux von Sirck zum Not. publ. Chmel Reg. Nr. 1616.

746. 1444. 1. April. Neustadt. K. Friedrich belehnt Wilhelm Baumkircher, Hauptmann zu Portenau, mit 2 Höfen zu Wippach, Gütern und Zehenten zu Zamobor, Wippach, Gamlin, Tatzen, Pereuntzbach, Velber und Kryak. Joanneum.

747. 1444. 3. April. Rom. Papst Eugen IV. beglaubigt seinen Gesandten an K. Friedr. Joh. Carvajal. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1617.

748. 1444. 5. April. Neustadt. K. Friedr. stiftet zu Neustadt eine Cisterzienser Abtei. Kirchl. Topographie XIV. 155. — Pez. Anecd. VI. III. 303. — Chmel Reg. Nr. 1618.

749. 1444. 5. April. Neustadt. K. Friedr. stiftet an der Pfarrkirche zu St. Ulrich zu Wiener-Neustadt eine Augustiner Propstei. Pez. Anecd. VI. III. 293. — Böheim I. 117. — Kirchl. Topogr. XII. 49.

750. 1444. 5. April. Neustadt. K. Friedrich befreit dasselbe von allen Mauthen, Zöllen, vom Stadtgericht, macht den Propst zum königlichen Rath und erlaubt mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1620.

751. 1444. 7. April. Neustadt. K. Friedr. verleiht denen von Eppenstein ihre Reichslehen. Chmel Reg. Nr. 1621.

752. 1444. 15. April. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Propstei Spital am Pirn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1622.

753. 1444. 17. April. Neustadt. K. Friedrich verleiht den Bürgern zu Windischgarsten auf Bitten ihrer Herrschaft der Propstei Spital am Pirn einen Wochenmarkt. Arch. zu Spital. — Chmel Reg. Nr. 1623.

754. 1444. 18. April. Neustadt. K. Friedr. vergönnt den drei Söhnen des verstorbenen Grafen Wilhelm von Henneberg ihre Lehen ohne Belehnung zu benutzen, bis sie zu ihren Jahren kommen. Chmel Reg. Nr. 1624.

755. 1444. 22. April. Salzburg. K. Friedr. eröffnet dem Rath und den Bürgern zu Lauingen, dass er den Gerichtstag in ihrer Streitsache mit dem Grafen Johann von Oettingen auf Sonntag Exaudi 1445 verlegt. k. bair. R. A.

756. 1444. 23. April. Neustadt. K. Friedr. verleiht dem Marquart Brisacher einen Hof zu Huttensweiler. Chmel Reg. Nr. 1625.

757. 1444. 28. April. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Johann Giskra von Brandeis, den Kgin. Elisabeth zum General Capitain von Hungarn machte, als solchen. Chmel Reg. Nr. 1627.

758. 1444. 29. April. Wien. K. Friedr. verleiht dem Johann von Abensperg, Blutbann etc. zu Abensberg, Randeck, Altmanstein und Rore, bestätigt dessen Privilegien und erlaubt ihm mit rothem Wachs zu siegeln. Chmel Reg. Nr. 1628.

759. 1444. 30. April. o. O. Landamman, Räthe und gem. Landleute zu Appenzell sagen der Herrschaft zu Oesterreich durch deren Landvogt Markgraf Wilhelm von Hochperg ab. Zellweger Urk. I. II. 564.

760. 1444. 30. April. Wien. K. Friedr. Gerichtsbrief für Graf Joh. von Schaumberg gegen Graf Heinrich von Görz. Chmel Reg. Nr. 1629.

761. 1444. 1. Mai. Wien. K. Friedr. erlaubt dem Grafen Johann von Werdenberg zu Heiligenberg zu Uldingen einen Wochenmarkt und 2 Jahrmärkte halten zu lassen. Chmel Reg. Nr. 1633.

762. 1444. 1. Mai. Wien. K. Friedrich an Also von Sternberg, wegen Berufung eines Landtages zur Herstellung des Landfriedens im Königreiche Böhmen. Wittingauer-Archiv. — Archiv Cesky. I. 284.

763. 1444. 4. Mai. Wien. K. Friedr. gibt dem Bernh. Prawn und Sohn die Feste und Herrschaft Franberg Pflegweise auf ihre Lebenszeit. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1634.

764. 1444. 4. Mai. Wien. K. Friedr. verleiht dem Pilgrim von Hödorff Blutbann, Münze und Zölle zu Tungen. Chmel Reg. Nr. 1635.

765. 1444. 6. Mai. Wien. K. Friedr. für sich und für K. Ladisl. verleiht der Margaretha, Frau des Erhart Truchsess zu Schewhenstein Gülten zu Schadendorf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1636.

766. 1444. 6. Mai. Wien. K. Friedr. als Vormund der Grafen von Montfort verleiht derselben Gülten zu Schadendorf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1637.

767. 1444. 7. Mai. Wien. K. Friedr. für K. Ladislaus verleiht dem Pet. Auer, Bürger zu Ybbs, Gülten am Voczenperg bei Ybbs. Archiv zu Ybbs. — Chmel Reg. Nr. 1638.

768. 1444. 8. Mai. Wien. K. Friedr. ertheilt dem Kloster Neuberg ein Privilegium. Koptick Hist. Hosp. p. 15. — Chmel Reg. Nr. 1639.

769. 1444. 8. Mai. Wien. Die Stadt Wien bittet den K. Friedr. um Abstellung einiger Beschwerden. Kollar An. II. 1217.

770. 1444. 9. Mai. Wien. K. Friedr. Dienst- und Geleitbrief für Simon von Boeitschett. Chmel Reg. Nr. 1641.

771. 1444. 12. Mai. Wien. K. Friedr. bestätigt und erweitert die Erlaubniss zu Repressalien für Heinr. Heyden von Wien der von der Kgin. Elisabeth mit 1850 Duc. zum Einkauf von Stoffen nach Florenz gesandt und durch die Bologneser beraubt worden war. Chmel Reg. Nr. 1642.

772. 1444. 14. Mai. Wien. K. Friedr. an die Stadt Freiburg im Breisgau, falls die Schweizer und ihre Bundesgenossen wider das Haus Oesterreich oder die von Zürch Feindseligkeiten beginnen würden, nach Vermögen zu widerstehen. Auch sollen sie Bothen zu ihm nach Nürnberg senden, wohin er sich mit Herz. Albr. und Sigmund in Kürze begeben will. Schreiber Urk. B. II. II. 405.

773. 1444. 15. Mai. Wien. K. Friedr. verpfändet den Neidegkern die Feste Gors für 3300 Pfd. Wr. Pfen. schwarze Münze und 200 Gulden. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 138. und Reg. Nr. 1643.

774. 1444. 15. Mai. Wien. K. Friedr. befreit das Kloster Neuberg von aller Steuer, wogegen es 30 Mönche erhalten soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1644.

775. 1444. 21. Mai. Wien. K. Friedr. und Herz. Albr. schliessen einen zweijährigen Waffenstillstand mit K. Wladislaus von Polen und Hungarn. Chmel Reg. Nr. 1645.

776. 1444. 24. Mai. Wien. Peter Tarnberger, Stadtrichter zu Hainburg, bekennt dem K. Friedr. für K. Ladislaus, wegen Hainburg und Mistelbach 62 Pfd. schwarze Pfennige schuldig zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1646.

777. 1444. 25. Mai. Wien. K. Friedr. bewilligt, dass Scheck vom Wald, Wolfg. Wolfereuter und Georg Gravenwerder kl. Lehen zu Geuttendorf an Oswald von Eytsing verkaufen. Arch. zu Aspern.

778. 1444. 25. Mai. Wien. K. Friedr. für sich und K. Ladislaus gibt dem Kaspar Schlik für eine Schuld K. Albrecht von 10000 Ducaten, einen Pfandbrief über 600 Ducaten jährl. auf Kloster Neuburg und 300 Pfd. Pfennig auf Grewtschenstein. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1647.

779. 1444. 25. Mai. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Hubmeister Th. Wisennt den Tausch K. Albrecht mit dem Kloster Tulln, von Ried gegen böhmisch Krut rückgängig zu machen. Chmel Reg Nr. 1648.

780. 1444. 28. Mai. Baden. K. Friedr. bestätigt der böhm. Abtei Goldenkron eine verlorne Urkunde K. Albrechts, wegen Freiheit ihres Hauses in Krems. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1649.

781. 1444. 28. Mai. Baden. K. Friedrichs Schiedspruch zwischen den Färbern und Hutmachern in Wien. Hormayr Gesch. von Wien. II. 103.

782. 1444. 28. Mai. Baden. K. Friedr. an die Wiener auf ihre Beschwerden. Kollar Anal. II. 1220.

783. 1444. 29. Mai. Wien. Hieronymus Vogelsang als bestellter Kommissär des Patriarchen Alexander von Aglay spricht Herz. Albr. von dem Kirchenbanne los, in den er durch Gefangennahme eines zum Bischof erwählten und bestätigten Prälaten verfallen. k. k. g. A.

784. 1444. 4. Juni. o. O. K. Friedr. befiehlt der Stadt Linz vom Ungelt dem Rud. von Starhemberg, so lange er Landmarschall ist, 150 Pfd. Pfen. zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1652.

785. 1444. 9. Juni. o. O. K. Friedr. für K. Ladislaus weist dem Leopold Welser 200 Pfd. Pfen. auf das Ungelt zu Hintperg an. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1655.

786. 1444. 12. Juni. Meran. Der Rath von Meran bittet den K. Friedr. um einen Geleitsbrief für seinen an ihn zu sendenden Bothen. Chmel Mat. I. II. 186.

787. 1444. 23. Juni. o. O. K. Friedrich für sich und für K. Ladislaus weist die Stadt Enns wegen eines Darlehens von 700 Pfund Pfen-

nigen auf zweijährige Renten daselbst an. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1655.

788. 1444. 25. Juni. o. O. K. Friedr. für K. Ladislaus schlägt dem Ulrich Sanndorfer 800 Pfund Pfennige auf Mauth und Ungelt von Schwächat und Fischamend. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1656.

789. 1444. 30. Juni. o. O. K. Friedr. verpfändet seinem Pfleger zu Gors Leopold Neidecker von Rena das Ungelt zu Gors, Horn, Wiltperg und Alotsteig für 1000 Ducaten gegen Zahlung von 400 Pfd. schwarzer Münze jährlich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1657.

790. 1444. 4. Juli. Neustadt. K. Friedr. für sich und für Herz. Sigmund verpfändet dem königl. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen Konr. von Kreig für 2106 Pfd. schwarzer Pfen. Feste und Herrschaft Starhemberg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1658.

791. 1444. 6. Juli. Neustadt. K. Friedr. ernennt den Georg von Herberstein zu einem seiner Anwälte in seinen Erbländern während seiner Abwesenheit. Kumar II. 104.

792. 1444. 11. Juli. Ofen. K. Wladislav von Hungarn und Polen an K. Friedrich wegen des Waffenstillstandes. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 140. und Reg. Nr. 1660.

793. 1444. 13. Juli. St. Pölten. K. Friedr. willigt ein, dass Herz. Albr. das Amt Uebelpach an Konrad den Passnitzer verkaufe, auf Wiederkauf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1661.

794. 1444. 20. Juli. Wien. Herz. Albrecht empfiehlt den Leitomischler Bischof Mathias der Stadt Budweis als Vorstand der dortigen Pfarrkirche. Seyser, Chron. von Budweis p. 46.

795. 1444. 21. Juli. o. O. K. Friedr. erlaubt der Stadt Linz die geliehenen 300 Pfund Pfen. in 2 Jahren abzurechnen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1662.

796. 1444. 21. Juli. Passau. K. Friedrichs Schuldbrief für den Erzb. Friedr. von Salzburg über 4000 Ducaten auf ein Jahr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1663.

797. 1444. 23. Juli. Vilshofen. K. Friedr. verleiht dem Grafen Alram von Ortenberg, Grafschaft, Schloss und Blutbann zu Ortenberg. Chmel Reg. Nr. 1664.

798. 1444. o. D. Vilshofen. K. Friedr. verleiht denen Laymingern den Blutbann der Grafschaft Roteneck. Chmel Reg. Nr. 1665.

799. 1444. 29. Juli. Regensburg. K. Friedr. verleiht dem Heinr. Nothafft das Truchsessamt des Bisthums Regensburg. Chmel Reg. Nr. 1666.

800. 1444. 30. Juli. Regensburg. K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters Nieder-Münster in Regensburg. Chmel Reg. Nr. 1667.

801. 1444. 30. Juli. o. O. K. Friedr. überlässt der Stadt Linz das Ungelt daselbst und in Wachsenberg, und das Gericht zu Linz für 615 Pfd. Pfennige jährlich auf 2 Jahre. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1668.

802. 1444. 1. August. o. O. K. Friedr. für sich und K. Ladislaus weist den Martin Pondorfer mit 500 Pfd. Pfennigen auf das Ungelt von

Waidhofen und im Volkestorffer Gericht. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1669.

803. 1444. 3. August. Nürnberg. K. Friedr bestätigt die Privilegien der Stadt Schaffhausen. Chmel Reg. Nr. 1670.

804. 1444. 7. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Rheinfelden. Chmel Reg. Nr. 1671.

805. 1444. 8. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht der Gemeinde Altdorf 4 Güter zu Pätenhoven. Chmel Reg. Nr. 1672.

806. 1444. 8. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Fr. Arnhover und seinen Verwandten einen Hof zu Ober-Ried u. a. Chmel Reg. Nr. 1673.

807. 1444. 8. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht demselben $^1/_3$ Zehent zu Hagenhawss u. a. Chmel Reg. Nr. 1674.

808. 1444. 8. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Andreas Tode die sogenannte Kamerleiten. Chmel Reg. Nr. 1675.

809. 1444. 8. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Johann Tewrlein Güter zu Lauffenholez und Tauchersrewtt. Chmel Reg. Nr. 1676.

810. 1444. 8. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Niklas Völkl von Dieppelsdorf einen Theil am Zehent zu Hormanstorf. Chmel Reg. Nr. 1677.

811. 1444. 8. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Pet. Portner mehrere kl. Lehen zu Swanbeck. Chmel Reg. Nr. 1678.

812. 1444. 11. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Sulzbach. Chmel Reg. Nr. 1679

813. 1444. 12. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht denen Heczelsdorfern zum Prannde mehr. kleine Lehen zu Kirchensittenbach. Chmel Reg. Nr. 1680.

814. 1444. 12. August. Nürnberg. K. Friedr. macht den edlen Bertr. Marna zum Comes Palat. Chmel Reg. Nr. 1681.

815. 1444. 13. August. Nürnberg. K. Friedr. ersucht den Erzb. Dietr. von Mainz dringend zum Reichstag zu kommen. Gudenus C. d. IV. 288. mit dem falschen Jahr 1445.

816. 1444. 14. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Ritter P. Haller $^1/_6$ an der Behausung zum Ziegelstein. Chmel Reg. Nr. 1684.

817. 1444. 14. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Zymern, Augsb. Bisth. Chmel Reg. Nr. 1685.

818. 1444. 14. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Konrad Herrn zu Haideck und verleiht ihm seine Lehen. Chmel Reg. Nr. 1686.

819. 1444. 14. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt der Stadt Friedberg das Privilegium nur vor dem Reichs-Amtmanne verklagt werden zu können. Chmel Reg. Nr. 1687.

820. 1444. 15. August. Nürnberg. K. Friedr. gestattet den Erzbischöfen von Trier beim Zoll zu Engers 2 alte Tornosse von jed. Fuder Wein oder von Waaren nach Markzahl zu nehmen. Chmel Reg. Nr. 1688.

821. 1444. 18. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Millstatt in Kärnthen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1689.
822. 1444. 18. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt dem Ytel Westernach den Wochen- und Jahrmarkt, Stock und Galgen für sein Dorf Tischingen. Chmel Reg. Nr. 1690.
823. 1444. 18. August. Nürnberg. K. Friedr. Lehenbrief für die Grafen und Herren von Mansfeld. Chmel Reg. Nr. 1691.
824. 1444. 20. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt dem Kloster zu Millstatt die Freiung innerhalb der Ummauerung. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1692.
825. 1444. 20. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Juden zu Regensburg. k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 1693.
826. 1444. 20. August. Nürnberg. K. Friedr. verlangt wiederholt von d. Kapitel zu St. Peter in Strassburg das Canon. für seinen Kaplan Andr. Roter statt Franz Offenburg. Chmel Reg. Nr. 1694.
827. 1444. 20. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt der Stadt Nürnberg mehrere Lehen. Chmel Reg. Nr. 1695.
828. 1444. 21. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt derselben noch andere Lehen. Chmel Reg. Nr. 1696.
829. 1444. 21. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt derselben wieder andere. Chmel Reg. Nr. 1697.
830. 1444. 21. August. Nürnberg. K. Friedrich bestätigt ihr noch andere. Chmel Reg. Nr. 1698.
831. 1444. 23. August. Siena. Filiationsbrief für K. Friedr. vom General des Augustiner-Ordens. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1699.
832. 1444. 24. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt das Testament Konr. Pfinzings, Bürgers zu Nürnberg, wegen der Reichslehen. Chmel Reg. Nr. 1700.
833. 1444. 24. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt dem Kloster Millstatt die gefürstete Freiung. Chmel Reg. Nr. 1701.
834. 1444. 27. August. Nürnberg. K. Friedr. befiehlt dem Martin Sweittbart, er solle am 15 September nach Lauingen gehen, im Streit dieser Stadt mit Graf Johann von Oettingen alle Bürger über den erlittenen Schaden eidlich vernehmen und ihm, dem König, die Schadenbeschreibung zustellen. k. bair. R. A.
835. 1444. 27. August. Nürnberg. K. Friedr. eröffnet dieses den Grafen Johann und Ulrich von Oettingen. k. bair. R. A.
836. 1444. 27. August. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Michael von Pfullendorf königl. Kammergerichts-Schreiber, die Seflinger-Mühle zu Ulm. Chmel Reg. Nr. 1702.
837. 1444. 27. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt den Rechtsspruch Jakobs des Truchsess von Waldburg, österr. Lehensrichters zwischen Jans Moll zu Ravensburg und Margaretha Weltis. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 1703.
838. 1444. 27. August. Nürnberg. K. Friedr. für K. Ladislaus bestätigt

den Kauf des Kanzlers desselben Mag. Johann von Meirs von 400 Pfd. Gülten um 3000 Pfd. Pfenn. von der Stadt Wien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1704.

839. 1444. 28. August. Nürnberg. Revers Andre Holnegkers, Herzog Albrechts Kammermeister, für denselben Herzog, der für ein Darleihen von 1000 Pfd. Wiener Pfennigen ihm und seinen männlichen Leibeserben das Schloss „die Well" gegeben. k. k. g. A.

840. 1444. 29. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Stiftes Ellwangen. Chmel Reg. Nr. 1705.

841. 1444. 29. August. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Freiung dess. Chmel Reg. Nr. 1706.

842. 1444. 29. August. Nürnberg. K. Friedr. und Herz. Albrecht verlängern den Vertrag vom 30. März 1443 auf fernere 3 Jahre. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1707.

843. 1444. 30. August. Nürnberg. K. Friedr. bevollmächtigt seinen Bruder Herz. Albrecht zum Krieg wider die Eidgenossen das Reichspanier zu führen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 140. und Reg. Nr. 1708.

844. 1444. 30. August. Nürnberg. K. Friedr. Reichsaufgebot dem Herz. Albr. wieder die Eidgenossen beizustehen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 141. und Reg. Nr. 1709.

845. 1444. 30. August. Nürnberg. K. Friedr. verbiethet den Eidesgenossen, die Zürich vom Reiche bringen wollen, etwas zuzuführen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1710.

846. 1444. 31. August. Nürnberg. Herz. Albrechts Revers in Betreff der ihm übergebenen Vorlande. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 142. und Reg. Nr. 1711.

847. 1444. 31. August. Nürnberg. K. Friedr. Gerichtsbrief zwischen Ursula Riedin und dem Stadtrath zu Memmingen. Chmel Reg. Nr. 1712.

848. 1444. 31. August. Nürnberg. K. Friedr. bewilligt den Erzbischöfen von Trier ein Tornoss zu Poppard und zwei Tornosse zu Engers. Chmel Reg. Nr. 1713.

849. 1444. 31. August. Nürnberg. K. Friedrich bestätigt die Privilegien von Wilh. Sligk von Seberck. Chmel Reg. Nr. 1714.

850. 1444. 1. September. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Ingolstadt. Chmel Reg. Nr. 1715.

851. 1444. 1. September. Nürnberg. K. Friedrich gibt dem Propst zu Heiligenstadt Ludw. Thile ein Wappen und den Adel. Chmel Reg. Nr. 1716.

852. 1444. 1. September. Nürnberg. Herz. Albrechts Revers in Betreff der ihm übergebenen Grafschaft Tirol, des Landes an der Etsch und im Innthal. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 143. und Reg. Nr. 1717.

853. 1444. 1. September. Nürnberg. Herz. Sigmund befiehlt der Stadt Feldkirch dem Herz. Albrecht gehorsam zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1718.

854. 1444. 1. September. Nürnberg. Herz. Sigmund befiehlt dasselbe allen Unterthanen in Elsass, Suntgau, Breisgau, am Rhein, in Schwaben, Burgund, Aargau, Thurgau, Kurwalchen und überall diesseits des Arls und Werns. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1718.

855. 1444. 2. September. Nürnberg. K. Friedrich befiehlt der Stadt Feldkirch, dem Herz. Albrecht gehorsam zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1718.

856. 1444. 2. September. Nürnberg. K Friedrich befiehlt dasselbe dem Elsass, Sundgau, Breisgau, denen am Rhein, Schwaben etc. Schreiber Urk. B. II. II. 406.

857. 1444. 3. September. Nürnberg. K. Friedrichs erneuter Gerichtsbrief gegen Graf Heinrich von Görz für Graf Johann von Schaumberg, wegen schuldiger 24000 Gulden. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 144. und Reg. Nr. 1720.

858. 1444. 4. September. Nürnberg. K. Friedr. Gerichtsbrief zwischen Dietr. Staufer nebst Johann Frauenberger gegen Gebhart Judmann wegen Lösung von der Bürgschaft für Herz. Heinrich von Baiern in Betreff des Schlosses Laber. Chmel Reg. Nr. 1721.

859. 1444. 4. September. Rheinfelden. Die Stadt Rheinfelden erklärt, dass würde sie der Eide an das Reich entbunden, und ihre Privilegien bestätigt, sie in die vorige Pfandschaft von Oesterreich zurücktreten wolle. Chmel Reg. Nr. 1722.

860. 1444. 4. September. Nürnberg. K. Friedrich bestätigt der Stadt Eger das in Böhmen übliche Münzrecht. Peithner, Gesch. der böhm. Bergwerke p. 82. — Chmel Reg. Nr. 1723.

861. 1444. 5. September. Nürnberg. K. Friedr. befiehlt Konr. von Kreig u. a., dem Fritz Offner in seinen Repressalien gegen Graf Heinrich von Görz beizustehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1724.

862. 1444. 5. September. Nürnberg. K. Friedr. befiehlt dasselbe an Graf Ulrich von Cilli. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1724.

863. 1444. 7. September. Nürnberg. K. Friedrichs Gerichtsbrief für Andreas von Holnek gegen Graf Heinrich von Görz in Betreff des Lehens zu Kirchheim. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 145. und Reg. Nr. 1725.

864. 1444. 8. September. Nürnberg. K. Friedr. quittirt dem Stadtrath von Nürnberg über 4000 Gulden von den 5000, die er für die Juden zu Regensburg als deren Krönungs-Geschenk verbürgte. Chmel Reg. Nr. 1726.

865. 1444. 8. September. Nürnberg. K. Friedr. verspricht dem Erzb. Jacob von Trier ihm, wenn er einst die Vormundschaft über Böhmen antreten würde, seine und K. Sigmunds Vergabungen für K. Ladislaus als Kurfürst zu bewilligen. Chmel Reg. Nr. 1727.

866. 1444. 8. September. Nürnb. K. Friedr. best. dem Heinr. von Tengen Graf zu Nellenburg Landgraf im Hegau, und dessen Brüdern die Grafschaft Nellemb. und ihre Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1728.

867. 1444. 8. September. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Herz. Albr. den Blutbann in den Landen diesshalb des Arls und Verrns so lange er sie verwese. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1729.

868. 1444. 9. Sept. Nürnberg. Herz. Albrecht an die Stadt Freiburg im Br. wie er sich heute von hinnen erheben und bald zu ihnen kommen werde. Schreiber Urk. B. II. II. 407.

869. 1444. 9. September. Nürnberg. K. Friedrich verleiht denen Rott ⅓ der Mühle zu Ulm im Werd. Chmel Reg. Nr. 1730.

870. 1444. 9. Sept. Nürnberg. K. Friedr. verl. dem Peter Ott Bürger in Ulm, 2 Höfe zu Beglingen. Chmel Reg. Nr. 1731.

871. 1444. 10. Sept. Nürnberg. K. Friedr. erlaubt dem Wilhelm de Pugniaco 20 öff. Notare zu creiren und 10 Bastarde zu legitimiren. Chmel Reg. Nr. 1732.

872. 1444. 11. September. Nürnberg. K. Friedrich vergibt dem Herzog Ludwig d. j. von Baiern seine Handlung gegen seinen alten Vater Ludwig und hebt die kgl. Ungnade desshalb auf. k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 1733.

873. 1444. 11. Sept. Nürnberg. K. Friedr. verspricht dem Herz. Ludwig von Baiern Graf zu Graispach, den er auf 6 Jahre zu seinem kgl. Rath angenommen, und der auf diese Zeit Mannschaft für ihn stellen will, ihm zu den im Kriege etwa verloren gehenden Schlössern wieder zu verhelfen. Chmel Reg. Nr. 1734.

874. 1444. 11. Sept. Nürnberg. Herz. Ludwig von Baiern verspr. durch 6 Jahre dem K. Friedr. und dem Herz. Albr. mit 100 Pferden beizustehen und wenn es wegen des Ungehorsams der Landschaft an der Etsch zum Kriege käme, seine Schlösser u. Städte nahe am Innthal offen zu halten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1735.

875. 1444. 11. Sept. Swabach. Herz. Albrecht an die Stadt Freiburg im Br. wie er auf nächsten Dienstag zu Ulm zu seyn und von da über Elchingen und Rüdlingen gen Rotenburg am Nekar zu reiten gedenke. Sie möchte schleunigst einen Bothen zu ihm senden der ihm über die Kriegsläufe bis jetzt Nachricht geben könne. Schreiber Urk. B. II. II. 407.

876. 1444. 12. Sept. Nürnberg. Die Herzoge Albr. und Sigmund versprechen dass sie, wenn von 100 Reitern die Mkgf. Albr. von Brandenburg schicken will, einige gefangen werden, sie helfen wollen sie auszulösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1736.

877. 1444. 13. Sept. Nürnberg. K. Friedr. bef. der Stadt Nürnberg die letzten 1000 Gulden für die Regensb. Juden dem Bischof Sylvester von Chiemsee zu zahlen. Chmel Reg. Nr. 1737.

878. 1444. 14. Sept. Nürnb. K. Friedr. verl. denen Pesler, Bürgern von Nürnberg kl. Lehen zu Feucht, Schwarzenbruck, Eichenbruck, Affelterbach etc. Chmel Reg. Nr. 1738.

879. 1444. 14. Septemb. Nürnberg. K. Friedr. erl. d. Konrad Helmann,

Propst zu Hildesheim, seine Propstei zu vertauschen. Chmel Reg. Nr. 1739.

880. 1444. 14. Septemb. Nürnberg. K. Friedrich verl. dem Johann von Sawnsheim Herrn zu Schwarzenberg und seinen 4 Br. das Schloss Schwarzenberg und best. ihre Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1740.

881. 1444. 14. September. Nürnberg. K. Friedr best. die Abtretung der Neumark von den Markgrafen von Brandenburg an den deutsch. Orden. Chmel Reg. Nr. 1741.

882. 1444. 14. Septemb. Nürnberg. K. Friedrich befiehlt dass alles vom Kurfürstenthum Brandenburg unrechtlich Abgekommene wieder zu demselben gebracht werde. Chmel Reg. Nr. 1742. — Raumer Cod. Brand I. 303.

883. 1444. 14. September. Nürnberg. K. Friedr. bestät. dem Markgrafen Friedrich von Brandenb. die Verkaufsurk. K. Sigm. von 1417. Chmel Reg. Nr. 1743.

884. 1444. 14. September. Nürnberg. K. Friedr. Freiheitsbrief an Markgrafen Friedr. von Brandenburg über den Zoll zu Neustadt-Eberswalde. Chmel Reg. Nr. 1744. — Raumer C. Brand. I. 303.

885. 1444. 14. September. o. O. K. Friedrich verleiht denen Pesler zu Nürnberg kl. Lehen zu Prawnspach. Chmel Reg. Nr. 1745.

886. 1444. 15. Sept. Nürnberg. K. Friedr. Gerichtsbrief für Erich Grafen von der Hoya, wider die Stadt Osnabrück die seinen Brud. Graf Joh. gefangen. Chmel Reg. Nr. 1746.

887. 1444. 17. September. Nürnberg. K. Friedr. trägt dem Erzbisch. von Cölln auf den Prozess zwischen dem Kapitel der Kirche zu Xanten und dem Johann von Lusato zu schlichten. Chmel Reg. Nr. 1741.

888. 1444. 17. September. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt dem Abt Joh. von Waldsassen den Kauf des Hofes, die Propstei zu Hohenstein gen. und die andern Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1748.

889. 1444. 17. September. Wien. Schiedspruch der Schiedsrichter zwischen K. Friedr. und Georg von Ror wegen Ydungspeyg. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 147. u. Reg. Nr. 1749.

890. 1444. 18. September. o. O. Martin Schweitthart berichtet dem K. Friedr. dass der Schaden der Lauinger 5223½ Gulden rhein. betrage. k. bair. R. A.

891. 1444. 18. September. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Gelnhausen. Chmel Reg. Nr. 1750.

892. 1444. 18. September. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Swinshart Regensburger Diöcese. Chmel Reg. Nr. 1751.

893. 1444. 18. Sept. Nürnberg. K. Friedr. Gerichtsbrief in der Sache Joh. Frauenbergers zum Hag zu Falkenfels und Graf Heinrich von Ortemberg wegen Schloss Seldenburg. Chmel Reg. Nr. 1752.

894. 1444. 18. September. Nürnberg. K. Friedr. Executions-Auftrag an die Bischöfe von Passau und Regensburg, die Herzoge von Baiern,

den Statthalter des Kgs. von Dänemark und die Stadt Regensburg dem Fraunberger zu dem Seinigen zu verhelfen. Chmel Reg. Nr. 1753.

895. 1444. 21. September. Reutlingen. Herz. Albr. an die Städte Freiburg im Br., Breisach und Neuenburg, wie er heute daselbst angekommen und nächsten Donnerstag eine Zusammenkunft von Fürsten, Herren und einem Theil der Landschaft zu Villingen halten werde, die sie gleichfalls beschicken mögen. Schreiber Urk. B. II. II. 408.

896. 1444. 21. September. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien und Güter des Domcapitels zu Regensburg. Chmel Reg. Nr. 1755.

897. 1444. 21. September. Nürnb. K. Friedr. verleiht denen von Egloffstein das Halsgericht zu Reichneck. Chmel Reg. Nr. 1756.

898. 1444. 23. September. Nürnb. K. Friedr. verlängert den Frieden zwischen Herz. Ludw. von Baiern und dessen Sohn Ludw. dann dem Markgrafen Friedr. von Brandenburg und Helfern auf ein Jahr. k. b. R. A. — Chmel Nr. 1757.

899. 1444. 25. September. Nürnb. K. Friedr. bevollmächtigt den Sebald Beheim und Heinrich Herwart mit den Juden zu Bamberg, Forchheim und Schweinfurt wegen des Drittels ihrer Habe übereinzukommen, als Krönungsschuldigkeit. Chmel Reg. Nr. 1758.

900. 1444. 26. September. Nürnb. K. Fried. Freibrief für. Kaspar Vetter, Bürger zu Nürnberg, für seine Geldschuld auf zwei Jahre. Chmel Reg. Nr. 1759.

901. 1444. 26. September. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Passau. Chmel Reg. Nr. 1760.

902. 1444. 26. September. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Murhart, Würzb. Diöc. Chmel Reg. Nr. 1761.

903. 1444. 26. September. Basel. Das Concil bestätigt die von K. Friedr. gemachte Stiftung einer Propstei im Schlosse zu Neustadt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1762.

904. 1444. 29. September. Nürnberg. K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters St. Michael in Bamberg. Chmel Reg. Nr. 1763.

905. 1444. 29. September. Nürnb. K. Friedr. investirt den Erzb. Gerhard von Bremen urkundlich. Chmel Reg. Nr. 1764.

906. 1444. 29. September. Nürnb. K. Friedr. schreibt der Stadt Enns 2 vom Rath auf Martini nach Wien zu schicken, damit ihr Streit mit der Stadt Grein wegen des Salzes entschieden werde. Arch. zu Enns. — Chmel Reg. Nr. 1765.

907. 1444. 1. October. Nürnberg. K. Friedr. befiehlt dem Grafen Heinrich von Görz und Ulrich von Cilly, seinem Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen Konr. v. Kreig, seinem Hauptmann in Portenau u. a. das Kloster Millstatt im Besitz des Dorfes St. Focat wider den Grafen Morand de Porciliis zu schützen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1766.

908. 1444. 1. October. Nürnb. K. Friedr. erklärt, dass der Spruch wegen dieses Dorfs dem Grafen Heinrich von Görz ohne Nachtheil seyn soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1767.

909. 1444. 1. October, Nürnb. K. Friedr. Gerichtsb. in der Sache zw. Georg von Bemburg und der Stadt Halle wegen dem Schloss Honhart. Chmel Reg. Nr. 1768.

910. 1444. 1. October. Nürnberg. K. Friedr. Executoriale an alle Fürsten für G. von Bemburg gegen die Stadt Halle. Chmel Reg. Nr. 1768.

911. 1444. 1. October. Nürnb. K. Friedr. Gerichtsbrief zw. Bürgern von Nürnberg und Wilh. v. Krebs, Bürger zu Cölln. Chmel Reg. Nr. 1769.

912. 1444. 1. October. Basel. Die Stadt Basel klagt dem K. Friedr. ihre Noth wegen der Franzosen und bittet um Hilfe. Chmel Reg. Nr. 1770. — Müller R. T. Th. I. 232.

913. 1444. 2. October. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Wilh. Paulsdorffer zu der Kuren zu Nabeck alle Lehen im Egerlande, unschädlich der Pflege daselbst. Chmel Reg. Nr. 1771.

914. 1444. 2. October. Nürnb. K. Friedr. ernennt den Herz. Lud. von Baiern zum obersten Hauptmann des Reichs gegen die Franzosen. Müller R. T. Th. I. 220.

915. 1444. 3. October. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Theris, Würzb. Bisth. Chmel Reg. Nr. 1773.

916. 1444. 4. October. Nürnb. K. Friedr. best., dass die Dörfer Solzpach und Soden zum Reiche gehören, und sich zur Reichsstadt Frankfurt halten sollen. Chmel Reg. Nr. 1774.

917. 1444. 4. October. Nürnb. K. Friedr. belehnt den Adolf Fürsten zu Anhalt, Grafen v. Ascanien u. seine Vettern Bernh. u. Georg mit dem Fürstenthum Anhalt, der Grafschaft Ascanien und Zugehör. Chmel Reg. Nr. 1775.

918. 1444. 4. October. Nürnberg. K. Friedr. Lehenbrief für die Markgrafen Johann Albr. und Friedr. d. j. von Brandenburg über die ihrem Bruder dem Kurfürsten Friedr. zu Achen verliehenen Lehen. Chmel Reg. Nr. 1776.

919. 1444. 4. October. Nürnberg. K. Friedr. Freiheitsbrief für die Stadt Frankfurt wegen Sicherheit der Strassen. Kulpis. Docum. ad Frid. III. p. 168. — Chmel Reg. Nr. 1777.

920. 1444. 5. October. Nürnb. K. Friedr. bestätigt den Markgrafen Johann und Albrecht zu Brandenburg ihre Privilegien über den Kessler Schutz. Häberlin. n. T. R. G. II. (XXIX.)

921. 1444. 6. October. Nürnberg. K. Friedr. theilt den Grafen J. und U. von Oettingen den erhobenen Schaden der Lauinger mit und bestimmt ihnen, noch vor dem Spruch, den 45. Tag nach Erhalt dieses, zur Einrede. k. bair. R. A.

922. 1444. 7. October. Villingen. Herz. Albr. an Bürgermeister und Rath zu Freiburg im Br. wie er Warnung erhalten, dass die Schweizer Laufenberg und Waldshut anzugreifen beabsichten, und das nöthige Kriegsvolk auf Flössen den Rhein herab zu bringen gedenken. Desshalb sollen sie sogleich 20 gute Armbrüste, 1000 Pfeile und 10 Handbüchsen nach Laufenberg schicken. Schreiber Urk. B. II. II. 409.

923. 1444. 7. October. Nürnb. K. Friedr. best. der Kirche zu Brandenburg die von ihr gemachte Stiftung eines Klosters der Prämonstratenser auf dem Berge zu Brandenburg. Chmel Reg. Nr. 1779.

924. 1444. 7. October. Nürnb. K. Friedr. verwirft die Appellation des Mart. Angrer wider Mart. Lengfelder. Chmel Reg. Nr. 1780.

925. 1444. 8. October. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt dem Otto Heid von Nürnb. eine alte Verschreib. auf Giengen. Chmel Reg. Nr. 1781.

926. 1444. 8. October. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters Guttenzell Constanzer Bisthums. Chmel Reg. Nr. 1782.

927. 1444. 8. October. Basel. K. Friedr. lässt durch seinen Gesandten (auch Abt Nic. von St. Blasien) dem Concil Vorschläge machen zur Beruhigung der Kirche. Gerbert H. Nigr. Sylvae. III. 357.

928. 1444. 9. October. Nürnberg. K. Friedr. an die Stände Böhmens den räuberischen Einfällen Wilhelms von Ilburg im Ellbogner Kreise Einhalt zu thun und ihn zur Ruhe zu verweisen. Wittingauer-Archiv. Arch. Cesky I. 258.

929. 1444. 9. October. Nürnberg. K. Friedr. bestätigt dem Sebald Kress kleine Güter zu Neuenhof die er erkaufte. Chmel Reg. Nr. 1784.

930. 1444. 9. October. Nürnberg. K. Friedr. verleiht dem Bischof Gottfried von Würzburg die Regalien. Kulpis III. 75.

931. 1444. 10. October. Nürnberg. K. Friedr. verleiht Gottfried Herrn zu Eppenstein Gericht und Herrlichkeit Mechtelhausen, Schloss Husenstein u. a. Chmel Reg. Nr. 1786.

932. 1444. 10. October. Basel. Das Concil bestätigt die Stiftung der Collegiat-Kirche im Schlosse zu Neustadt durch K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1787.

933. 1444. 10. October. Basel. Dasselbe ertheilt die Erlaubniss, dieselbe durch den Abt des Cistercienser-Klosters Trinit. daselbst weihen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1788.

934. 1444. 14. October. Regensburg. K. Friedr. erklärt dass der Auftrag den er dem Kfst. Lud. von der Pfalz gegeben, die Stadt Mainz zu schirmen, dem Hochstift keinen Schaden bringen solle. Chmel Reg. Nr. 1862.

935. 1444. 14. October. Regensburg. K. Friedr. erklärt, dass die dem Erzb. von Trier bewilligte Erhöhung des Zolles zu Engers dem Hochstift Mainz nicht schädlich seyn solle. Chmel Reg. Nr. 1863.

936. 1444. 18. October. Steyer. Joh. Neidegker, Pfleger daselbst tödtet einen verlornen Pfandbrief K. Friedr. über die von ihm, von Stephan von Zelking für 2000 Duc. und 1000 Pfund Pfennig gelöste Feste Lachsenburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1864.

937. 1444. 25. October. Breisach. Herz. Albrecht an Bürgerm. und Rath zu Freiburg im Br. 200 gute Fussknechte, darunter so viele Schützen als möglich und 50 wohl gerüstete Wägen bis künft. Dienstag Mittag zu ihm zu senden. Schreiber Urk. B. II. II. 409.

938. 1444. 27. October. Breisach. Herz. Albrecht an die Stadt Freiburg im Br. 60 redliche Knechte mit Armbrüsten und 40 andere gewapp-

nete Knechte bis Samstag Nacht vor St. Martin nach Diessenhofen zu schicken. Schreiber Urk. B. II. II. 410.

939. 1444. 28. October. Regensburg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters St. Joh. in Holz. Chmel Reg. Nr. 1865.

940. 1444. 29. October. Neustadt. K. Friedr. ersucht Ulrich v. Rosenberg, falls Jan von Vettaw, Jan von Pernstain oder andere Landesfeinde in sein. Gebiethe reisiges Volk sammeln und durch sein Gebieth ziehend, Oesterreich schädigen wollten, diess nicht zu gestatten. Wittingauer-Archiv.

941. 1444. 3. November. Freiburg. Herz. Albrecht an den Dauphin Ludwig dass der Pfalzgraf Ludwig zum Frieden bereit ist, wesshalb er den Dauphin um Geleit für 32 Personen zu den Unterhandlungen bittet. Chmel Mat. I. II. 151.

942. 1444. 8. November. Befort. Die Bürger zu Befort schreiben an Herz. Albrecht wegen der Feindseligkeiten der Franzosen unter dem Dauphin. Chmel Mat. I. II. 151.

943. 1444. 16. November. Basel. Das Concil an K. Friedr. dass es auf den Vortrag seiner Gesandten noch keine vollständige Antwort geben könne und ersucht um ferneren Schutz. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1866. und Mat. I. II. 148.

944. 1444. 23. November. Ensisheim. Der Dauphin Ludwig an Herzog Albrecht, er ersucht um Freilassung eines gefangen. Dieners. Chmel Mat. I. II. 151.

945. 1444. 28. November. Neustadt. Die Grafen Johann und Bernhard von Schaumberg erklären dem K. Friedr. treu und gehorsam zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1867.

946. 1444. 30. November. o. O. Vogt Vlrich v. Metsch der ältere Graf zu Kirchberg Hauptmann an der Etsch, der geschworne Rath zu Meran und die anderen obersten Verweser für Herz. Sigm. geben dem Ritter Heinrich v. Merspergk das Schloss Bonconsily mit beiden Porten (St. Martins-Porten und Adlersporten sammt dem rothen Thurm) und die Stadt Trient in pflegweise mit 1300 Ducaten jährlicher Burghut die ihm der oberste Amtmann des Bisthums Trient zahlen soll. k. k. g. A.

947. 1444. 3. December. o. O. Melchior v. Blumeneck, Ritter, Vogt zu Tann bittet Herz. Albrecht Hans im Hoff statt Claus Siglin zum Schaffner und Amtmann nach Tann zu setzen. Chmel Mat. I. II. 152.

948. 1444. 6. December. Feldkirch. K. Friedr. verlängert den Frieden zwischen Herz. Joh. und Heinr. von Baiern, Mgf. Friedr. v. Brandenburg, vier Grafen v. Oettingen, den Städten Nördlingen, Donauwörth, Weissenburg, Tischingen, Rothenburg, Stadt und Bisth. v. Passau und Bisth. v. Eichstädt mit den Herzogen Ludwig Vater und Sohn v. Baiern, auf drei Jahre. k. bair. R. A.

949. 1444. 8. December. o. O. K. Friedr. gibt dem Schottenkloster zu Wien für das Haus in der Renngasse des durch Feuer hingerichte-

ten Dietr. Hess und das er seinem Rath Wolf Wolfenteuter überliess, einen Schadlosbrief. Hormayr Wien II. 105.

950. 1444. 9. December. o. O. L. Meyger v. Hüningen Hauptmann zu Rapperschwyl bittet den Herz. Albrecht um Lebensmittel. Chmel Mat. I. II. 153.

951. 1444. 11. December. o. O. Vogt, Rath und Gemeinde von Ensisheim, die vertrieben, klagen ihre Noth dem Herz. Albrecht. Chmel Mat. I. II. 153.

952. 1444. 11. December. Neustadt. K. Friedr. citirt den ihm Geld schuldigen Grafen Heinr. v. Görz vor Gericht. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1869.

953. 1444. 14. December. o. O. Bürgerm. und Rath zu Breisach zeigen dem Herz. Albrecht an, dass sich Ritterschaft und Städte im Elsass wider die Franzosen verbunden haben. Chmel Mat. I. II. 155.

954. 1444. 18. December. Neustadt. K. Friedr. an Grafen Heinrich von Görz seine Grafschaft und andere Lehen vom römischen Reiche auf künftigen Lichtmesstag im k. Hof zu empfangen. Inser. in einer Notar.-Vrkunde von Cremawn 1. Januar 1445. k. k. g. A.

955. 1444. 18. December. o. O. K. Friedr. Erklärung für Jacob Widerl und Wenzel v. Bochon dass sie wirkliche Notare seyen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1870. — Chmel Mat. I. II. 149.

956. 1444. 20. December. Diessenhofen. Herz. Albrecht beurkundet Markarten v. Baldegk, dem K. Friedr. und Herz. Sigm. bew. Schloss und Stadt Tann, die vormals Melchior von Plumenegk pfandweise gehabt, zu lösen, der aber das Schloss „vncz her in disen frembden leuffen" nicht einnehmen können, dass solches ihm an der Pfandschaft keinen Schaden bringen soll. k. k. g. A.

957. 1444. 21. December. Neustadt. K. Friedr. bewilligt dass Eberhard Truchsess v. Waldburg dem Kloster zu h. Kreuzthal das Gut Hinderperg als Eigen gebe und dafür anderes zu Reichslehen mache. Chmel Reg. Nr. 1871.

958. 1444. 21. December. Neustadt. K. Friedr. präsentirt 9 Kanoniker für die Collegiat-Kirche zu Neustadt. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 149. u. Reg. Nr. 1872.

959. 1444. 22. December. Neustadt. K. Friedr. erklärt die Stadt Soest in die Reichsacht weil sie dem zwischen ihr und dem Erzb. Dietr. v. Cölln gefällten Urtheil keine Folge leistete. Chmel Reg. Nr. 1873.

960. 1444. o. D. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Konrad Smalholcz v. Landsberg das Dorfgericht zu Hawnsolgen. Chmel Reg. Nr. 1874.

961. 1444. December. Neustadt. K. Friedr. klagt bei K. Carl v. Frankreich über die Armagnacs und schlägt eine Beredung beiderseitiger Gesandten auf den 21. Februar zu Metz vor. Schöpflin Alsat. dipl. II. 376.

962. 1444. o. D. o. O. K. Friedr. belehnt den Grafen Ludw. v. Würtemberg mit Theilen von Hornberg u. a. das er erkaufte. Chmel Reg. Nr. 1878.

963. 1444. o. D. o. O. K. Friedr. best. den Verkauf einiger Reichslehen von den Hawsenstein an den deutschen Orden zu Frankfurt. Chmel Reg. Nr. 1879.

964. 1444. o. D. o. O. K. Friedrich verl. der Erlate von Helmstat geb. Erlikan den Zehend zu Ringenheim. Chmel Reg. Nr. 1876.

965. 1444. o. D. o. O. K. Friedr. verleiht dem H. Kraft von Ulm, die 1/2 Burg Eselsburg u. a. Chmel Reg. Nr. 1877.

966. 1445. 1. Januar. Cremawn. Notar-Urk. dass Abt Ulrich von Ossiach dem Grafen Heinrich v. Görz 2 inser. Urkunden K. Friedr. (Reg. Nr. 952. 954) persönlich überantwortet. k. k. g. A.

967. 1445. 1. Januar. Neustadt. K. Friedr. bevollmächtigt die Bischöfe von Augsburg und Würzburg und den Markgrafen Jacob von Baden auf dem Reichstag zu Mainz mit den Gesandten K. Carls von Frankreich zu unterhandeln. Chmel Reg. Nr. 1886.

968. 1445. 1. Jan. Neustadt. K. Friedrich beruft die deutschen Reichsstände zu einem Reichstag nach Mainz. Müller Reichst. Th. I. 271.

969. 1445. 3. Jan. o. O. Hans Vilinger Schultheiss zu Rapperschwil beurkundet dass Andre der Holnegker Herzog Albrechts Kammermeister der Stadt für denselben 700 rhein. Gulden bezahlt und quittirt dem Herzog. k. k. g. A.

970. 1445. 4. Jan. Basel. Das Concil sucht durch eine Bulle den König Friedr. für den Papst Felix V. gegen Eugen IV. einzunehmen. k. k. g. A. — Chmel, Mat. II. LII. und Reg. Nr. 1888.

971. 1445. 7. Jan. Wien. K. Friedrich verl. dem Joh. von Northen ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1889.

972. 1445. 12. Jan. o. O. Melch. von Blumeneck, Ritter, Schaffner und Rath zu Tann an Herzog Albrecht wegen eines Gefangenen. Chmel Mat. I. II. 155.

973. 1445. 14. Januar. Neustadt. K. Friedr. befiehlt, dass sein Rath Joh. von Starhemberg den Bürgern v. Budweis dem Spruch gemäss Genugthuung gebe. A. zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 1890.

974. 1445. 16. Januar. o. O. Werner von Pforr von Breisach beglaubigt einen Ensisheimer Boten bei Herzog Albr. Chmel Mat. I. II. 156.

975. 1445. 18. Januar. Neustadt. K. Friedr. ordnet den Salzhandel zwischen Enns und Grein auf 2 Jahre, zu Gunsten ersterer. A. zu Grein. — Chmel Mat. I. 46. und Reg. Nr. 1891.

976. 1445. 20. Januar. Neustadt. K. Friedrich erklärt dass der von ihm und seinen Vorfahren den röm. Kaisern der Stadt Passau gegebene Titel „des Reichs Liebe Getreue“ den Rechten des Hochstiftes keinen Eintrag thun solle. Chmel Reg. Nr. 1892.

977. 1445. o. D. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privileg. des Hochstiftes Passau. Chmel Reg. Nr. 1893.

978. 1445. 24. Januar. o. O. Haug Burggraf zu Lienz schwört dem Bischof von Bamberg und K. Friedrich Urfehde. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1894.

979. 1445. 24. Jan. o. O. Haug Burggraf zu Lienz übergibt dem K. Friedr. wegen seiner Begnadigung die Pfandschaften Vinkenstein und Pleyburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1895.

980. 1445. 28. Jan. Vilingen. Herz. Albr. Lehenrevers f. sich s. Brud. Friedr. und Vetter Sigmund, wegen der vom Bisch. Friedr. von Basel erhaltenen Belehnung mit der Grafschaft Pfirt, Blahmont, Lewemberg, Mörsperg, Liebenstein, Altkirchen, Amaczwilr, Spechbach, Hohennagk, Wynegk, Vogtei Masmünster, Burg und Stadt Blumenberg etc. k. k. g. A.

981. 1445. 31. Januar. Mergentheim. Erzb. Dietr. von Mainz, die Herzoge Otto und Ludwig von Baiern, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg und Jacob von Baden und Graf Ulrich von Würtemberg nehmen den Herz. Albrecht mit seinen Landen diesseits des Arls in ihr zu Mergentheim 2. Januar 1445 auf 10 Jahre geschlossenes Bündniss auf. k. k. g. A. — Sattler III. 163. — Chmel Reg. Nr. 1896.

982. 1445. 1. Februar. o. O. Zeugniss des Kl. Chorna, dass Graf Wilhelm de Frachno seine Schlösser Fracno, Kobold und Lanse an Herz. Albrecht verpfändet. k. k. g. A.

983. 1445. 2. Februar. Wien. K. Friedr. befiehlt der Stadt Linz dem Reinprecht von Walsee, Ob. Marschall in Oesterreich, Truchsess in Steiermark und Hauptmann ob der Enns 600 Pfd. Pfenn. zu bezahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1897.

984. 1445. 8. Februar. o. O. Vogt Heinrich Cappeler und Rath zu Masmünster klagen ihre Noth dem Herz. Albrecht. Chmel Mat. I. II. 156.

985. 1445. 9. Februar. o. O. Melch. von Blumeneck etc. und Rath zu Tann klagen dem Herz. Albr. das Ungemach, das sie durch die französischen Völker ausstehen. Chmel Mat. I. II. 158.

986. 1445. 14. Februar. Wien. Herz. Sigmund bezeugt, dass er die von K. Albr. seinem Vater Friedrich verpfändeten Schlösser Lachsenburg, Mödling, Starhemberg und Wartenstein sammt Ungelten dem K. Friedrich übergebe, darauf verzichtend. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1889.

987. 1445. 22. Februar. Wien. K. Friedrich ermahnt die Stadt Feldkirch seinem Bruder Herz. Albrecht gehorsam zu seyn als seinem Bestellten in den obern Landen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1901.

988. 1445. 22. Februar. Wien. Herz. Sigmund dessgleichen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1902.

989. 1445. 22. Februar. Wien. K. Friedr. ersucht die Aebte in Schwaben, seinem Bruder Herz. Albrecht Lebensmittel zukommen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1904.

990. 1445. 22. Februar. Wien. K. Friedr. an Herz. Albrecht über eine Einigung mit Burgund und über die Heirath ihrer Schwester Katharina mit dem Herz. von Cleve, Schwestersohn des von Burgund. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 165. und Reg. Nr. 1903.

991. 1445. 28. Februar. Neustadt. Herz. Sigmund verspricht, sollte er zu seinem väterlichen Erbe Tirol kommen, nichts ohne Wissen und Willen K. Friedr. zu thun und die Einigung seiner beiden Vettern zu Nürnberg zu halten. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. 47. und Reg. Nr. 1906.

992. 1445. 1. März. Neustadt. K. Friedr. an Wilhelm Selter Freigrafen zu Wesenfort und Ludinghausen, dass er die Appellation in Sachen des von Korff an sich genommen und den Landgrafen von Hessen bestellt habe. Wigand das Femgericht W. p. 564.

993. 1445. 2. März. Neustadt. K. Friedr. bevollmächtigt den Abt von Geras, Propst von Kloster-Neuburg u. a. auf den mit der Landschaft von Mähren verabred. Tag zu Znaym Sonntag Laetare zu unterhandeln. Arch. zu Riedeck. — Chmel Mat. I. 48.

994. 1445. 7. März. Diessenhofen. Herz. Albr. an Bürgermeister und Rath zu Freiburg im Breisgau, wie er jetzt Graf Hans von Thierstein absende, das Schloss Ensisheim von dem „Franczoys Volk“ wieder einzunehmen, sie möchten ihm dazu mit Volk oder Zeng nach seinem Ansuchen behülflich seyn. Schreiber Urk. B. II. II. 410.

995. 1445. 10. März. Wien. K. Friedrich an den Bischof von Augsburg, dass er zu Michaelis in der Sache zwischen Herz. Ludw. von Baiern und der Stadt Lauingen gegen die Grafen von Oettingen einen Tag ansetzte, hofft aber, dass der Bischof bis dahin sie vergleichen werde. k. bair. R. A.

996. 1445. 10. März. Wien. K. Friedrich eröffnet dasselbe der Stadt Lauingen. k. bair. R. A.

997. 1445. 26. März. Breisach. Sigmund von Weisspriach und Thüring von Hallwilr Ritter an die Stadt Freiburg sich mit Allem nach Herz. Albrechts Befehl zu rüsten und längstens binnen 14 Tagen bereit zu seyn. Schreiber Urk. B. II. II. 411.

998. 1445. 30. März. Konstanz. Hanns Senn, alter Schultheiss und Ulrich Schmid, beide von Rapperschwil, beurkunden für diese Stadt, dass Johann Gensenstorffer, Herz. Albrechts Kammerschreiber für denselben 500 rhein. Gulden bezahlt und quittiren hierüber. k. k. g. A.

999. 1445. 2. April. Rom. Eugen IV. beglaubigt den Johann Carvaial seinen Legaten in Hungarn, bei K. Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1910.

1000. 1445. 17. April. Neustadt. K. Friedr. citirt den Abt von Zwettl und die Brüder Hauser vor sich, wegen ihres Streites über ein Feld. Linck II. 160.

1001. 1445. 22. April. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters St. Peter in Salzburg. Chmel Reg. Nr. 1912.

1002. 1445. 22. April. Neustadt. Burggraf Mich. von Magdeburg, Graf zu Hardeck's Spruch, Graf Heinrich von Görz habe dem K. Friedrich 74144 Gulden zu bezahlen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LIV. und Reg. Nr. 1913.

1003. 1445. 28. April. Neustadt. K. Friedr. gebiethet dem Grafen Joh. v. Oettingen sich keine Feindseligkeit oder Verunglimpfung gegen die von Lauingen zu Schulden kommen zu lassen, bei seiner und des Reiches Ungnade. k. bair. R. A.

1004. 1445. 2. Mai. Analtspach. Herzog Ludwigs von Baiern Vollmacht für K. Friedrich in Sachen zwischen ihm und Markgraf Albrecht von Brandenburg abzuschliessen. k. bair. R. A.

1005. 1445. 8. Mai. o. O. K. Friedrich für sich und K. Ladislaus verpfändet der Stadt Wien für 600 Pfund das Ungelt daselbst. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1914.

1006. 1445. 10. Mai. Wien. K. Friedr. an den Bischof von Augsburg, dass er in der Sache zwischen Herz. Ludwig von Baiern und denen von Lauingen, mit den Grafen J. und U. von Oettingen einen Tag auf Michaelis setzte, aber wünsche, sie möchten sich bis dahin vergleichen, was der Bischof versuchen möge. k. bair. R. A.

1007. 1445. 10. Mai. Wien. K. Friedr. theilt diess der Stadt Lauingen mit. k. bair. R. A.

1008. 1445. 23. Mai. Wien. K. Friedr. weist als Vormund K. Ladislaus dem Reinpr. von Walsee für 4000 Ducaten Darlehen die Nutzungen der Aemter Freystadt, Kammer und Attersee an. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1915.

1009. 1445. 24. Mai. Wien. Gegenbrief Reinprechts von Walsee. k. k. geh. Arch.

1010. 1445. 24. Mai. Wien. K. Friedr. gibt dem Mag. Johann Marquard von Deventer ein Wappen. Chmel Reg. Nr. 1916.

1011. 1445. 25. Mai. Wien. K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters St. Peter zu Salfeld. Chmel Reg. Nr. 1917.

1012. 1445. 25. Mai. Wien. K. Friedr. bestätigt die Erhebung von Mantua und Bezirk zum Marchionat. Chmel Reg. Nr. 1918.

1013. 1445. 25. Mai. Wien. K. Friedr. befiehlt der Stadt Nürnberg des Wilhelms von Stein Soldforderung 423 rhein. Gulden von der Martinisteuer zu zahlen. Chmel Reg. Nr. 1919.

1014. 1445. 28. Mai. Wien. K. Friedr. vertagt die Sache der Lauinger mit den Grafen von Oettingen auf den nächsten Gerichtstag nach Martini. k. bair. R. A.

1015. 1445. 29. Mai. Wien. K. Friedrich befiehlt dem Pfleger von Ischelland die Erbschaften nach Osw. Schaurecker gelten zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1920.

1016. 1445. 30. Mai. Wien. K. Friedr. verleiht dem H. Kraft von Ulm, den halben Theil zu Eselsburg geh. Güter. Chmel Reg. Nr. 1921.

1017. 1445. 31. Mai. Wien. K. Friedrich befiehlt der Stadt Nürnberg von der Martinisteuer 129 rhein. Gulden dem St. Geyer für Sold zu zahlen. Chmel Reg. Nr. 1922.

1018. 1445. 31. Mai. Wien. Revers des Bernhard Druksecz von Grub

auf K. Friedr. für K. Ladislaus wegen der Pflege Egenburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1923.

1019. 1445. 1. Juni. Waldshut. Herz. Albrecht an Bürgermeister und Rath zu Freiburg im Breisgau so viel reisiges Volk zu Ross als möglich auf künft. Samstag Nachts nach Bondorf zu schicken, da die Feinde sich gesammelt und die Seinen überziehen wollen. Schreiber Urk. B. II. II. 412.

1020. 1445. 1. Juni. Wien. K. Friedr. verleiht dem Konr. Ostheimer einen Hof zu Oetring. Chmel Reg. Nr. 1924.

1021. 1445. 4. Juni. Waldshut. Herz. Albrecht an die Stadt Freiburg im Breisgau, dass der Zug gegen den Feind, wozu er ihre Hilfe auf morgen Samstag nach Bondorf entbothen, diessmal „wenndig" sey, was sie den Seinen im Breisgau verkünden sollen. Schreiber Urk. B. II. II. 412.

1022. 1445. 13. Juni. o. O. K. Friedr. für K. Ladislaus weist dem M. Pondorfer Kastner zu Steyr mit 100 Pfd. Darlehen auf das Ungelt zu Waidhofen an der Ybbs. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1925.

1023. 1445. 14. Juni. Neustadt. K. Friedr. weist die Stadt Nürnberg an dem Lucas Kemnater die nächste Martinisteuer auszuzahlen. Chmel Reg. Nr. 1926.

1024. 1445. 14. Juni. Neustadt. K. Friedr. bestätigt d. Johann Steiner jene Güter, welche ihm gegen die Rechperger zuerkannt worden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1927.

1025. 1445. 15. Juni. Rom. Eugen IV. ersucht K. Friedr. thätig mitzuwirken, dass der Streit des deutschen Ordens mit den Kulmern beigelegt werde. Voigt VIII. 86.

1026. 1445. 16. Juni. o. O. K. Friedr. bevollmächtigt Christ. von Liechtenstein, Rud. von Starhemberg, Albrecht von Eberstorf und Niklas Truchsess von Stacz mit der Landsch. in Mähren einen Waffenstillstand bis 29. September zu schliessen und eine Zusammenkunft am St. Jacobstag zu verabreden. Arch. zu Riedeck. — Chmel Mat. I. 55.

1027. 1445. 18. Juni. o. O. Vlrich von Rosenberg, Reinprecht von Polheim Verweser der Hauptmannschaft ob der Enns, Jörg Folkenstorfer Hauptmann zu Weitra und Jorg Ratpacher, Hauptmann zu Zwettl beurkunden als Bevollmächtigte K. Friedrichs mit denen von Tabor, Piesk und Budnaw zu Krumau in des von Rosenberg Schloss einen Frieden geschlossen zu haben. Wittingauer-Archiv.

1028. 1445. 21. Juni. o. O. K. Friedr. Schadloshaltung für seine vier Gesandten, wegen des mit Mähren abgeschlossenen Waffenstillstandes. (eventuell im Voraus). A. zu Riedeck. — Chmel Mat. I. 55.

1029. 1445. 21. Juni. o. O. K. Friedr. bestätigt denselben. (eventuell im Voraus). Archiv zu Riedeck. — Chmel Mat. I. 56.

1030. 1445. 26. Juni. Neustadt. K. Friedr. ersucht alle um Wels Begüterten, den Bürgern daselbst bei ihren Arbeiten am Traunfluss zu helfen. Archiv zu Wels. — Chmel Reg. Nr. 1932.

1031. 1445. 28. Juni. Neustadt. K. Friedr. erklärt den Streit zwischen

dem Erzb. von Salzburg und dem Fr. Zobelsberger zum Sewnstein bis St. Martinstag entscheiden zu wollen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LV.

1032. 1445. 29. Juni. Neustadt. K. Friedr. nimmt Margaretha Witwe Herz. Ludwigs von Baiern Pfalzgrafen und ihr Kind in des Reiches Schutz. Chmel Reg. Nr. 1934.

1033. 1445. 29. Juni. Stockach. Die Gesellschaft zum St. Georgenschild schliesst ein Bündniss mit Herz. Albrecht und dem Hause Oesterreich und verbindet sich wider die Schweizer Hülfe zu leisten. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LVI.

1034. 1445. 2. Juli. Neustadt. Herzogin Katharina von Oesterreich bittet ihren Bruder Herz. Albrecht nicht entgegen zu seyn, dass sie in ein Kloster trete und schreibt ihm von ihrer Abneigung die Heirath zu schliessen, die K. Friedr. begünstigt. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 173.

1035. 1445. 5. Juli. Neustadt. K. Friedr. fordert den Johann von Starhemberg wegen der Forderungen der Budweiser vor sich. Archiv zu Riedeck. — Chmel Reg. Nr. 1937.

1036. 1445. 5. Juli. Neustadt. K. Friedrich bewilligt der Margaretha Frauenhofer vom Hofstaat der Herzogin Katharina 200 Pfd. Pfen. Heirathsgut. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1938.

1037. 1445. 10. Juli. Neustadt. K. Friedr. stiftet jährl. 10 Fuder Salz für das neue Kloster zur heil. Dreifaltigkeit in Neustadt. Kirchl. Topogr. XIV. 162.

1038. 1445. 13. Juli. Neustadt. K. Friedr. befreit dasselbe von dem Ungelt für den auszuschänkenden Wein. Kirchl. Topogr. XIV. 165.

1039. 1445. 14. Juli. Neustadt. K. Friedr. bewilligt den drei Brüdern Freiherrn v. Eytzing mit rothem Wachs zu siegeln. Arch. zu Aspern. — Chmel Reg. Nr. 1997. o. D. o. O.

1040. 1445. 16. Juli. Basel. Das Concil gestattet, auf Ansuchen K. Friedr. dem Propst der neuen Colleg.-Kirche zu Neustadt, ein anderes Benefiz zugleich zu besitzen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LVIII.

1041. 1445. 19. Juli. Mit dem Heer vor Güns. K. Friedrich belehnt den Grafen Heinrich von Schwarzburg mit dem Schlosse Blankenburg und allem was er vom Reich hat, bestätigt auch dessen Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1942.

1042. 1445. 22. Juli. o. O. Hans Schachen, Bürger von Basel, sendet dem Herz. Albrecht seine Lehen auf, da diesem die Stadt Fehde angekündigt. k. k. g. A.

1043. 1445. 23. Juli. o. O. Franz Vender sendet dem Herz. Albrecht in seiner Fehde mit der Stadt Basel seine Lehen auf. k. k. g. A.

1044. 1445. 23. Juli. o. O. Arnold von Ratperg, Arnold von Berenfels, Bernhard von Ratperg und Hemmann Offenburg Ritter, Klaus von Baden, Burkard von Brunnenkilch, Hans von Flachslande und Wernher Ereman senden dem Herz. Albrecht und dem Hause Oesterreich ihre Lehen auf, da sie als Bürger von Basel in deren Fehde mit dem Herzog seyn wollen. k. k. g. A.

1045. 1445. 25. Juli. o. O. Die Städte Tabor, Piesk und Wodnian schliessen mit K. Friedrich, K. Laslo und dem Lande Oesterreich Frieden „bisz auf einen zukunftigen behmischen koronten könig." Wittingauer-Archiv.

1046. 1445. 26. Juli. Waldshut. Herz. Albrecht verpfändet dem K. Friedr. für dargeliehene 6000 Ducaten und 1000 M. Silber die Städte Judenburg und Leoben, das Marchfutter zu Mauttern und die Aemter Messtein, Kaichelbang, Krump und Münchthal. k. k. Hofkammer-Archiv.

1047. 1445. 27. Juli. Mantua. Markgraf Ludwig von Mantua bevollmächtigt den Franz de Folengis bei dem K. Friedr. um dessen Reichslehen an seiner Statt zu empfangen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1944.

1048. 1445. 30. Juli. o. O. K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus gibt seine Einwilligung, dass Georg von Puchheim oberster Truchsess in Oesterreich seine Hausfrau Elsbeth von Neuhaus mit ihrer Heimsteuer auf die österreich. Lehen Markt Dobratsperg, und die Dörfer Erckchengers, Teuffenpach, Trugleins, Rugers, Presberg, Gorotten, Hohenaich und Sletor verweisen dürfe. Neuhauser-Archiv.

1049. 1445. 1. August. Neustadt. K. Friedr. gibt dem Prager Cleriker Wenzel von Bochaw, königl. Secretär einen Caplanats-Brief. Chmel Reg. Nr. 1945.

1050. 1445. 1. August. Podiebrad. Girzik von Kunstadt und Podiebrad, Ales von Sternberg, Girzik von Dube, Jan von Russinowa Hauptmann des Czaslauer-Kreises und viele andere schreiben an K. Friedr., dass sie bereit Ladislaus als König von Böhmen anzuerkennen. (böhm.) Wittingauer-Archiv. — Casopis 1827. III. 65.

1051. 1445. 4. August. Mit dem Heer vor Schloss Harenstein am Riger. K. Friedr. bestätigt die vom K. Carl IV. der Stadt Speier ertheilte Freiheit bei Rechtsverweigerung nur vor dem Könige belangt zu werden. Chmel Reg. Nr. 1946.

1052. 1445. 7. August. o. O. K. Friedr. für K. Ladislaus gibt drei Bürgern zu Egenburg, Gerichte und Ungelt das. gegen 700 Pfd. Pfenn. jährl. in Bestand. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1947.

1053. 1445. 7. August. o. O. K. Friedr. für K. Ladislaus gestattet denselben dargeliehene 200 Pfd. von dem Bestandgeld abzuziehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1948.

1054. 1445. 14. August. Zendrew. K. Georg von Servien an K. Ladislaus, worin er seine Ergebenheit ausdrückt und um Bestätigung seiner Besitzungen in Hungarn ersucht. Wittingauer-Archiv.

1055. 1445. 21. August. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Grafen Phil. zu Katzenelnbogen die Privilegien. Chmel Reg. Nr. 1949.

1056. 1445. 21. August. Wien. K. Friedr. verleiht demselben den Zoll zu St. Goar, und zwei alte Tornoss an dem zu Boppard. Chmel Reg. Nr. 1950.

1057. 1445. 26. August. Wien. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Jacob Pütrich zu Reicharczhausen. Chmel Reg. Nr. 1951.

1058. 1445. 27. August. Wien. K. Friedrich verleiht dem Dr. Franz de Folengys Erzpriester zu Mantua den königl. Rathstitel. Chmel Reg. Nr. 1952.

1059. 1445. 27. August. Wien. K. Friedr. erklärt die Legitimation des Stephan, Sohn des Philippinus de Abbatibus zu Mantua für ungültig. Chmel Reg. Nr. 1953.

1060. 1445. 28. August. Wien. K. Friedr. macht den Heinrich Bekenslacher Canon. in Breslau zu seinem Caplan. Chmel Reg. Nr. 1954.

1061. 1445. 31. August. Wien. Franz de Folenghis empfängt vom K. Friedr. statt des Markgrafen von Mantua dessen Reichslehen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LIX.

1062. 1445. 10. September. Wien. K. Friedr. verleiht dem Grafen Haller, von Nürnberg, einen Theil am Hause zum Ziegelstein u. a. Chmel Reg. Nr. 1956.

1063. 1445. 10. September. Wien. K. Friedr. bestätigt denen von Preysingen ihre Freih. Chmel Reg. Nr. 1957.

1064. 1445. 11. September. Wien. K. Friedrich weist die Stadt Nürnberg an, dem Kanzler K. Schlick 200 Gulden von der Judensteuer zu bezahlen. Chmel Reg. Nr. 1959.

1065. 1445. 12. September. Znaim. Ulrich Eiczinger und Ernst von Lesskaw, Hauptmann von Znaim taidingen zwischen K. Friedr. nebst der Landschaft von Oesterreich und Johann von Leuchtenburg und Vettau auf Jamnitz, wegen aller Kriegsforderung. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LX.

1066. 1445. 15. September. Crumnaw. Vlrich von Rosenbergs Credenzbrief für seinen Diener Hans Paumgartner seinen Abgeordneten an K. Friedr. und ersucht denselben, wegen der Angelegenheit Jans von Neuhaus, dass sie bis auf St. Gallentag gerichtet werde. Wittingauer-Archiv.

1067. 1445. 16. September. Wien. K. Friedr. gibt dem Niclas von Uylak, Woiwoden von Siebenbürgen und Grafen der Szekler einen Geleitsbrief für sich und 500 Reiter nach Wien zu kommen. Chmel Reg. Nr. 1960.

1068. 1445. 17. September. Wien. K. Friedrich verleiht dem Andreas Perlin von Dinkelsbühl ein Gut zu Aichach u. a. Chmel Reg. Nr. 1961.

1069. 1445. 19. September. o. O. Hermann von Russegg sendet dem Herz. Albrecht, wegen dessen Fehde mit den Luzernern nach Kriegsrecht seine Lehen auf und sagt ihm ab. k. k. g. A.

1070. 1445. 22. September. o. O. Vlrich von Rosenberg, Christoph von Lichtenstein von Nikolsburg, Rüdiger von Starhemberg, Jan von Kreig Hauptmann zu Drosendorf, Erhard von Czelking und Jorg von Wolkensdorff Pfleger zu Weitra als Bürgen für K. Friedr. und seinen Mündel K. Laslo geloben 1000 hung. Gulden (7 Schill. Pfenn. schwarz. Münze = 1 fl.) der Stadt Tabor bis künft. Jacobstag im Schnitt zu Krummau zu entrichten. Würden sie einen Monat später noch nicht

gezahlt haben, sollen sie jeder 1 Knecht mit 2 Pferden nach Wittingau oder Budweis zum Einlager senden. (alter Aufsatz.) Witting.-Arch.

1071. 1445. 22. September. Wien. K. Friedr. als Vormund K. Ladislaus gelobt Vlrichen von Rosenberg, der sich nebst einigen andern gegen die von Tabor „durch befridung wegen“ des Landes Oesterreich auf des Königs Bitten für 2000 Gulden Ung. u. Duc. verbürgt, vollkommen zu entschädigen, falls er desshalb Schaden nähme. Wittingauer-Archiv.

1072. 1445. 22. September. Wien K. Friedr. übergibt dem Luc. Kemnater, von Nürnberg Edelsteine u. a. zur Fassung. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LXI.

1073. 1445. 2. October. Wien. K. Friedrich bevollmächtigt den Herzog Albrecht von den Juden der geistl. Kurfürstenthümer und an den Reichsgränzen, die Steuer wegen der Krönung einzunehmen u. s. w. Chmel Reg. Nr. 1963.

1074. 1445. 7. October. Wien. K. Friedr. verleiht dem Herz. Albrecht die heimgefallenen Lehen des Ulrich von Klingen von der Hohenklingen. Chmel Reg. Nr. 1964.

1075. 1445. 7. October. Wien. K. Friedr. bestätigt dem Propst Andreas von Seckau den Kauf kleiner Lehen zu Schendorf bei Knittelfeld und macht sie zu Eigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1965.

1076. 1445. 7. October. Wien. K. Friedrich an Vlrich von Rosenberg. „Wir begern an dich vnd pitten ... daz du dich der pargschafft fur vns auf vnsern versorgbrief, den wir dir hiemit sennden gen den Taborern mit andern, die sich der ze tun auch verwilligt haben annemest“ da er ihn und seine Erben schadlos halten werde. Wittingauer-Archiv.

1077. 1445. 10. October. Wien. Konrad Eiczinger's Pfandrevers für Herz. Albrecht, wegen der ihm für 4500 Duc. verpfändeten Schloss und Herrschaft Eisenstadt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1966.

1078. 1445. 18. October. Wien. K. Friedr. nimmt den Lic. Theol. Joh. Dinklspühl zu seinem Diener an. Chmel Reg. Nr. 1967.

1079. 1445. 21. October. Wien. K. Friedr. bewilligt der Stadt Waldshut zwei Jahrmärkte. Chmel Reg. Nr. 1968.

1080. 1445. 21. October. Wien. K. Friedrichs Geleitsbrief für den Herz. Heinrich von Baiern und dessen Sohn Ludwig. Chmel Reg. Nr. 1969.

1081. 1445. 21. October. Wien. K. Friedr. bewilligt dem Ritter Franz Rumel, dass sein Markt Liechtenau das Recht in Nürnberg holen könne. Chmel Reg. Nr. 1970.

1082. 1445. 21. October. Wien. K. Friedrich befiehlt den Amtsleuten zu Egenburg von den Renten daselbst jährlich 100 Pfd. Pfenn. dem M. Johann von Meirs, Pfarrer von Gors zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1971.

1083. 1445. 23. October. Wien. K. Friedrich weist für K. Ladislaus dem Grafen Johann von Schaumberg die ihm vom K. Albrecht schuldigen

16420 Pfd. Pfenn. auf die Aemter Gmunden, Hallstadt und Wildenstein. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. LXII.

1084. 1445. 28. October. Wien. K. Friedrich gestattet dem Stift Chiemsee freie Ausfuhr von 16 Fuder Wein jährlich aus Oesterreich. Mon. Boica II. 418.

1085. 1445. 28. October. Neustadt. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg. („Als du vns geschriben vnd dein ziehen gen Prag verkundet hast, begerend vnser meynung zu wissen etc."), er möge mit allem Fleisse des Hauses Oesterreich Ehre und Bestes fördern, wie er bisher gethan. Wittingauer-Archiv.

1086. 1445. 29. October. Diessenhofen. Herzog Albrecht gibt seinem „Klainschenk" Stephan Prunner seinen Hof, genannt „prag" zu Wien am Kienmarkt auf sein Lebtage, (er soll ihn redlich verwahren, „auch vns vnd vnserm hofgesind mit pettgewant vnd andern notdurften, als dann der vormalen andern wirten ist gelassen vnd empholhen worden, steticlich ..gewarten.") k. k. g. A.

1087. 1445. 5. November. o. O. K. Friedr. setzt dem Herz. Heinr. von Baiern auf Bitten Herz. Albrechts von Baiern in der Verlassenschaftssache Herz. Adolfs einen Gerichtstag. k. bair. R. A.

1088. 1445. 5. November. Wien. K. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt München, auf Bitten des Herz. Albrechts von Baiern. Chmel Reg. Nr. 1974.

1089. 1445. 6. November. Wien. K. Friedr. nimmt den Propst zu Snackenburg, Bisth. Werden, Joh. Stulebras zu seinem Diener an. Chmel Reg. Nr. 1975.

1090. 1445. 7. November. o. O. Graf Johann von Schaumberg tödtet einen Schuldbrief K. Albrechts von 12000 Gulden. k. k. g. A. — Chmel Reg.Nr. 1976.

1091. 1445. 10. November. Wien. Gerichtsbrief Graf Mich. v. Hardeck, dass K. Friedr. die im Schuldbrief verschriebenen Görzischen Lande in Besitz nehmen könne. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1977.

1092. 1445. 11. November. Wien. K. Friedr. bevollmächtigt den Simon Buckwitz, Cantor an der Domkirche in Breslau ein Canonicat an d. h. Kreuzkirch. daselbst zu verleihen. Chmel Reg. Nr. 1978.

1093. 1445. 13. November. Onolzbach. Herz. Ludwig der Bärtige von Baiern verbindet sich alles zu halten, was der König zwischen ihm dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und seinen Schwestern und Kindern anordnen wird. k. bair. R. A.

1094. 1445. 15. November. Kulm. Bischof Johann von Kulm erklärt dem K. Friedrich, wie der Hochmeister Konr. von Elrichshausen nur alles in Liebe zum Besten ordnen wolle. Voigt VIII. 89.

1095. 1445. 18. November. Beltschen im Kulmerlande. Landrichter, Bannerführer und gesammte Ritterschaft des Kulmerlandes ersuchen K. Friedrich den Gerüchten einer Zwietracht zwischen ihnen und dem

Hochmeister keinen Glauben zu schenken; da dieser ihnen täglich Güte bezeige. Voigt VIII. 89.

1096. 1445. 18. November. o. O. Die Städte Thorn, Kulm u. a. widerlegen an K. Friedr. die falsche Angabe, dass sie mit dem Hochmeister in Hader ständen, da er ihr sehr gnädiger Herr sey. Voigt VIII. 90.

1097. 1445. 26. November. Wien. K. Friedrich thut das Urtheil in der Lauinger Sache kund, dass die beim letzten Gerichtstag nicht erschienenen Grafen von Oettingen jenen 5233½ rhein. Gulden Schadloshaltung zu zahlen, für die Getödteten Strafe zu erlegen und die Gefangenen frei zu lassen haben, alles binnen 6 Wochen. k. bair. R. Archiv.

1098. 1445. 6. December. Wien. K. Friedr. ladet die Grafen von Oettingen auf den 45. Tag nach Empfang vor wegen einer Klage Herz. Ludwigs von Baiern - Ingolstadt wegen Entschädigung für sich in der Lauinger Sache. k. bair. R. A.

1099. 1445. 9. December. Wien. K. Friedr. an die Stadt Pressburg den dortigen Bürger Wolfgang Renes zu verhalten, die dem Niclas Lenker Bürger von Nürnberg schuld. Summe zu zahlen. Pressb. Stadt-Archiv.

1100. 1445. 11. December. Wien. K. Friedr. verpfändet für sich und K. Ladislaus denen Brüdern von Starhemberg Schloss Starhemberg für 2000 Pfd. W. Pfenn. Geldschuld, auf Lebenszeit. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1989.

1101. 1445. 21. December. Rom. Papst Eugen IV. an K. Friedr., dass er die verlangten Bullen überschicken wolle und empfiehlt ihm den heil. Stuhl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1993.

1102. 1445. 22. December. Konstanz. Herz. Albrecht ertheilt Markarten von Baldegg seinem Rathe, dem K. Friedr. Schloss und Stadt Tann um 5000 rhein. Gulden vormals verpfändet, dem aber die Stadt nur als Vogt geschworen, die Vertröstung, dass ihm die Widerrede der Stadt an seiner Pfandschaft keinen Schaden bringen soll. k. k. g. A.

1103. 1445. 29. December. Crumbnaw. Vlrich von Rosenberg an K. Friedr. um Antwort auf das, was ihm jetzt Prokop Rabstein mündlich vortragen werde, um darnach auf dem Landtage zu Prag handeln zu können. Der König möge Prokop Rabenstein und einige andere aus Oesterreich wieder zurücksenden, dass sie vor Fastnacht noch bei ihm seyn und er mit ihnen nach Prag ziehen könne. Wittingauer-Archiv.

1104. 1445. 31. December. Constanz. Ausgleichung zwischen K. Friedr., Herz. Albrecht, Herz. Sigmund und der Landschaft von Tirol durch Vermittlung der Markgrafen Jac. von Baden und Albrecht von Brandenburg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 1996. und Mat. II. LXIV.

1105. 1445. o. D. Cainone. K. Carl VII. von Frankreich fordert den K. Friedrich auf, dem Herz. Sigmund Tirol zu übergeben und zu veranlassen, dass Herz. Ludwig von Baiern aus dem Gefängniss seines Sohnes befreit werde, beglaubigt auch seinen Gesandten. d'Achery. Spicil. III. 764.

1106. 1445. o. D. Wien. K. Friedrich als Vormund K. Ladislaus bestätigt die Briefe der Kgin. Elisabeth, des Cardinal Dionys Erzb. von Gran, des Th. de Zech, Johann de Rozgon, August de Salank und Frank de Pukeur, dann des Johann Giskra von Brandeis, obersten Hauptmann K. Ladisl., in Betreff einer Summe Geldes, die der Kremnitzer Bürger Conrad Rollner zu fordern hat. Chmel Reg. Nr. 2006.

1107. 1446. 3. Januar. o. O. K. Friedr. beurkundet den durch seine Abgeordneten mit den mährischen Ständen zu Znaim am Pfingsttag vor Thomas geschlossenen Waffenstillstand bis künft. Georgstag halt. zu wollen. Znaimer Stadt-Archiv. — Brünner-Wochenblatt 1827. 46.

1108. 1446. 3. Januar. Konstanz. Markgraf Albrecht von Brandenburg vermittelt eine Heirathsabrede zwischen Karl, dem Sohn Markgraf Jacobs von Baden und der Herz. Katharina, Schwester K. Friedrichs. k. k. g. A. — Herrgott Mon. IV. II. 114.

1109. 1446. 12. Januar. Rom. Papst Eugen IV. bestätigt die Uebereinkunft seiner Gesandten des Bisch. Thomas von Bologna und Johann Carvaial, mit K. Friedrich. Chmel Mat. I. II. 188.

1110. 1446. 13. Januar. Basel. Schreiben des Basler Conciliums an K. Friedrich, mit dem Wunsche, dass durch seine Mitwirkung auf dem nach Nürnberg ausgeschriebenen Reichstage (ersten Sonntag in der Fasten) eine Vereinigung in den kirchlichen Angelegenheiten erfolgen möge. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 189.

1111. 1446. 16. Januar. Basel. Schreiben des Basler Concils an Kaspar Schlik, königl. Kanzler, ihre an K. Friedrich abgeschickte Gesandtschaft in allem zu unterstützen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 190.

1112. 1446. 22. Januar. Wien. K. Friedr. ersucht die Stände Oesterreichs, sich aufs schleunigste gegen die Landesfeinde aus Hungarn zu rüsten. Sobald die Sachen nur etwas in einen besseren Stand gekommen, wolle er alsbald einen Landtag ausschreiben. Witting.-Archiv.

1113. 1446. 29. Januar. Diessenhofen. Herz. Albrecht beurkundet, dass die Stadt Freiburg im Breisgau ihm einige schuldige Geldbeträge an Hans Roten und Heinrich Slierbach von Basel zu seinen Handen bezahlt. („Als wir in disen vnsern kriegen aller vnser veindt gut-- durch alle vnsere lannde--gepoten haben, vns zu vnsern hannden ze antworten.") Schreiber Urk. B. II II. 413.

1114. 1446. 31. Januar. Rom. Eugen IV. verspricht K. Friedr. zu krönen entweder zu Rom, oder falls er nicht so weit reisen könnte, zu Bologna, Padua oder Treviso und 100000 rhein. Gulden zur Deckung der Auslagen beizusteuern. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 191.

1115. 1446. 1. Februar. Rom. Eugen IV. an K. Friedrich übersendet einige Bullen wegen verschiedener Anforderungen und beglaubigt seinen Gesandten Joh. Carvaial. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 192.

1116. 1446. 1. Februar. o. O. Markgraf Wilh. von Hochberg als Bevollmächtigter K. Friedrichs gibt der Stadt Zürch einen Schuldbrief über 21000 fl. rhein. Währung. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 192.

1117. 1446. 3. Februar. Rom. Eugen IV. bevollmächtigt K. Friedrich hundert geistliche Benefizien in seinen Erblanden mit geeigneten Personen zu besetzen, und bestellt den Bischof von Chiemsee als Executor. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 193.

1118. 1446. 4. Februar. Rom. Eugen IV. bewilligt dem K. Friedrich lebenslänglich die Bisthümer von Trient, Brixen, Gurk, Triest, Chur u. Piben im Erledigungsfalle zu besetzen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 195.

1119. 1446. 5. Februar. Rom. Eugen IV. bewilligt K. Friedrich die Klöster in Oesterreich durch geeignete Personen visitiren zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 196.

1120. 1446. 5. Febr. Rom. Eugen IV. bew. auf Fürbitte K. Friedr. den Aebten zu Neuberg, Rein und Neustadt den Gebrauch der Pontificalien etc. k. k. g. A. — Pez Cod. dipl. III. 309.

1121. 1446. 7. Febr. Meran. Vogt Ulrich v. Metsch der ält. Hauptmann an der Etsch und der Rath zu Meran geloben dem Herz. Sigm. den Huldigungseid zu schwören, wie ihnen K. Friedr. H. Albr. oder die Markgrafen Jacob v. Baden und Albrecht v. Brandenburg übergeben würden. k. k. g. A. — Chmel Mater. I. II. 196.

1122. 1446. 17. Febr. Wien. K. Friedr. ladet die Gebr. Ulrich und Hans v. Starhemberg wegen ihres Zwistes mit denen von Budweis auf nächsten Freitag nach Pfingsten vor sich, da sie bei dem früher anberaumten Termine auf Lichtmess nicht erschienen. Archiv zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2027.

1123. 1446. 22. Febr. Wien. K. Friedr. ladet die Städte Krems u. Stein vor sich auf den Sonntag Invocavit um sich gegen die Klage des Bischofs Leonhard von Passau wegen Vertreibung der Seinen zu Mawtarn zu verantworten. Archiv zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2032.

1124. 1446. 10. März. Tübingen. Markgraf Jacob v. Baden und Ludwig und Ulrich Grafen v. Würtemberg an K. Friedr. um Hülfe gegen die Eidgenossen, da sie doch auf s. Befehl mit denselben Krieg begonnen. Sattler Gesch. v. Würtemb. III. 122.

1125. 1446. 11. März. Tübingen. Vorschläge und Beschlüsse der Räthe der Herren von Oest., Baden, Würtemberg und der Gesellschaft im Hegow, wegen des Zuges gegen die Eidgenossen. k. k. g. A. — Sattler Gesch. III. 168. — Schreiber Urk. B. II. II. 411.

1126. 1446. 14. März. Wien. K. Friedr. an Markgraf Albrecht v. Brandenburg wegen s. Streites mit der Stadt Nürnberg um dessen landgerichtl. Gerechtsame. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2041.

1127. 1446. 20. März. Wien. K. Friedr. verleiht dem H. Heinr. v. Baiern, die von H. Adolf v. Baiern hinterlassenen Länder. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2043.

1128. 1446. 21. März. Frankfurt. Verein der Churfürsten des heil. röm. Reichs zur Beilegung der Kirchenspaltung etc. Müller Reichstagstheat. I. 276. — Gudenus Cod. dipl. IV. 290. — Günther Cod. dipl. Rhen. Mosell. IV. 453.

1129. 1446. 25. März. Wien. K. Friedr. schliesst mit den mährischen Ständen einen Frieden auf 8 Jahre. Archiv zu Znaim. — Brünner Wochenbl. 1827. 55. — Kollar Anal. Vind. II. 1231.

1130. 1446. 26. März. Wien. K. Friedr. überträgt dem MG. Jacob von Baden die Obmanschaft in der Erbschaftssache zwischen den Hgen. Heinr. und Albr. von Baiern. k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 2047.

1131. 1446. 27. März. Wien. K. Friedr. bevollmächtigt Heinr. und Albr. Herzoge von Baiern, die Irrung zwischen Herz. Ludw. v. Baiern und Markgraf Albrecht von Brandenburg beizulegen, auch über die Heirathsgut- und Morgengabsache der verwitweten Herz. Margaretha v. Baiern, Schwester Markgraf Albrechts, zu entscheiden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2048

1132. 1446. 28. März. Brügge. Herz. Philipp von Burgund an die böhmischen Stände wegen K. Ladisl., zugleich beglaubigt er seinen Gesandten Heinrich von Heessel. Wittingauer-Arch.

1133. 1446. 28. März. Wien. K. Friedr. Geleitsbrief für Bischof Peter von Waizen, Laslo de Palovitz, Gregor Bodo und andere Abgeordnete der hungar. Stände an ihn, auf 50 Tage gültig. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2049.

1134. 1446. 30. März. Wien. K. Friedr. und H. Albr. geloben der zu Konstanz zwischen ihnen und Herz. Sigm. nebst der Landschaft zu Tirol gemachten Teidung in Betreff des von diesem Lande zu leistenden Eides getreu nachzukommen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2050.

1135. 1446. 30. März. Wien. Herz. Albr. Verschreibung in Folge der zwischen ihm K. Friedr. und Herz. Sigmund auf 6 Jahre gemachten Ordnung, wornach er die Lande in Schwaben, am Rhein, Elsass, Sundgau und Breisgau und was jenseits des Arls gelegen, durch diesen Zeitraum verwesen soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2051.

1136. 1446. 31. März. Wien. Herz. Sigm. gelobt dem K. Friedr. so lange er Tirol inne hat und mit dem K. und dessen Bruder Albr. keine Theilung der Lande macht, jährlich auf Weihnachten 2000 Mark Silber zu Salzburg zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Mater. I. 60.

1137. 1446. 1. April. Wien. K. Friedr. bestätigt die durch Schiedsrichter am 11. Dec. 1445 zwischen den Herz. Friedr. und Wilhelm von Sachsen getroffene Entscheidung wegen Theilung ihrer Lande. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2054.

1138. 1446. 2. April. Wien. K. Friedr. nimmt die Landschaft von Tirol, die wegen Herz. Sigm. sich wider ihn aufgelehnt, wieder zu Gnaden auf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2055.

1139. 1446. 2. April. Wien. Herz. Sigm. und der Stände von Tirol Schuldbrief über 30000 hungar. Gulden für K. Friedr. seiner Forderungen der Vormundschaft wegen. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. I. II. 202.

1140. 1446. 3. April. Wien. Herz. Sigm. Gegenbrief zu der Urkunde K. Friedr. und Herz. Albr. (Reg. Nr. 1134.) k. k. g. A.

1141. 1446. 8. April. Wien. K. Friedr. belehnt seinen Bruder Albrecht mit den dem Reiche heimgef. Lehen, Herzogthum Brabant, und den Grafschaften Seeland, Holland und Hennegau. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2058.

1142. 1446. 8. April. Wien. K. Friedr. gestattet seinem Bruder Albrecht die ihm verliehenen Länder Brabant, Holland, Seeland und Hennegau an irgend einen andern Fürsten zu vergaben, zu verkaufen oder zu vertauschen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2059.

1143. 1446. 6. April. Wien. Herz. Sigm. übergibt dem K. Friedr. die von seinem Vater Herz. Friedr. d. ä. herrührenden Schuldforderungen an Ulrich von Rosenberg, worüber mehrere Briefe vorhanden. Wittingauer-Arch.

1144. 1446. 6. April. Wien. Vertrag und Hausordnung zw. K. Friedr., Herz. Albr. und ihrem Vetter Herz. Sigm. wegen Verwesung ihrer Lande auf 6 Jahre gültig. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. I. 61.

1145. 1446. 7. April. Wien. K. Friedr. verleiht dem Herz Sigm. den Blutbann in der Grafschaft Tirol, an der Etsch und im Innthal auf 6 Jahre. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2064.

1146. 1446. 7. April. Wien. K. Friedr. Vollmacht für seinen Bruder Herz. Albr. mit Herz. Philipp von Burgund wegen Brabant, Holland und den Lehen von Burgund und Flandern zu unterhandeln. k. k. g. A. — Chmel Mat. II.

1147. 1446. 7. April. Wien. K. Friedr. übergibt dem Herz. Sigm. alle rückständigen Forderungen aus der Zeit der Vormundschaft. k. k. g. Arch. — Chmel Mat. I. II. 204.

1148. 1446. 7. April. Wien. K. Friedr. bestätigt die zwischen Karl Markgrafen von Baden und der H. Katharina von Oest. gemachte Ehebe-redung. k. k. g. A. — Herrgott Mon. IV. II. 116.

1149. 1446. 7. April. Wien. Herz. Albr. an Sigmund Roggendorffer, Landschreiber in Steyer s. Bruder K. Friedr. mit den Renten seiner Verwesung vom künftigen Georgstag an gehorsam und wartend zu seyn, in Folge der zwischen ihnen auf 6 Jahre gemachten Hausordnung. (Gleichlautende Briefe ergingen an demselben Tage an die Amtleute in Steyer, den Vizedom und die Amtleute Kärnthens, Krains, die Städte Voitsberg und Windischgraz.) k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2070.

1150. 1446. 7. April. Znaim. Friedensschluss zwischen Oesterreich und Mähren. Mähr. ständ. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2067.

1151. 1446. 8. April. Wien. K. Friedr. Uebereinkunft mit seinem Bruder Albr. für den Fall, dass Herz. Sigmund nach Ablauf der auf 6 Jahre gemachten Hausordnung nicht länger bei derselben bleiben wolle. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. 64.

1152. 1446. 8. April. Wien. K. Friedr. Schirmbrief für Herz. Sigmund als seinen „nachstgesippten" Freund und Miterben. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2074.

1153. 1446. 8. April. Wien. K. Friedr. Instruction für seinen Bruder Albrecht zur Unterhandlung mit Herz. Philipp von Burgund wegen Ueberlassung von Brabant, Holland, Seeland etc. als Afterlehen gegen Aufgabe der Ansprüche auf Pfirt, Elsass und Sundgau. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 205.

1154. 1446. 8. April. Wien. Herz. Sigm. verspricht dem Herz. Albrecht durch 6 Jahre aus seinen Einkünften eine jährl. Summe von 20000 fl. rheinisch zu zahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2076.

1155. 1446. 9. April. Wien. Herz. Sigm. verzichtet gegen K. Friedrich auf alle etwaigen Ansprüche wegen seines Erbgutes und übergibt demselben alle öst. Pfandbriefe, die weil. K. Albrecht seinem Vater Herz. Friedr. über Pfänder „hiedisshalb des Semerings“ gegeben. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. 65.

1156. 1446. 16. April. Newnstat. K. Friedr. an die Hauptl. etc. in Oesterr. wie er Ulrichen von Rosenberg, der sich jetzt vom königl. Hofe nach Hause begibt, Hansen Prukgner, Hansen Maroltinger und Hansen von Taubenheim in Geleitsweise zugeordnet und ihnen sein Geleite gegeben. Befehl sie frei ziehen zu lassen. Witting.-Arch.

1157. 1446. 23. April. Neustadt. K. Friedr. verlängert den Frieden zwischen den Herzogen Heinrich und Ludwig von Baiern auf 1 Jahr. k. bair. R. Arch.

1158. 1446. 4. Mai. Neustadt. K. Friedr. befiehlt den Kremser Bürgern wohlgerüstet am Mittwoch in den Pfingstfeiertagen zu Korneuburg einzutreffen, um das Land gegen die Hungarn zu vertheidigen. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2081.

1159. 1446. 6. Mai. Neustadt. K. Friedr. macht denen Grafen von Oettingen zu wissen, dass obwohl in der Zwischenzeit Markgraf Albrecht von Brandenburg, Kanzler Kaspar Schlik, Hans von Neitperg und Hans Ungnad ohne Wissen des Königs die Verhandlung der Streitsache mit Herz. Ludwig von Baiern auf St. Georgstag verlegten, er sie bis zum nächsten Gerichtstag nach Michaelis verlängere. k. b. R. Arch.

1160. 1446. 6. Mai. o. O. K. Friedr. an Rüdiger von Starhemberg seinen Rath der mitfolgenden Friedensurkunde mit Mähren sein Siegel ohne Verzug anzuhängen, um Schaden abzuwenden. Arch. zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2082.

1161. 1446. 6. Mai. Regensburg. Aufgebath der innerösterr. Gesandten gegen die Steiermark verwüstenden Hungarn auf nächsten Montag nach St. Veit nach Fürstenfeld uud Radkersburg. Caesar Annal. III. 427. — Valvasor IV. 343. — Müller Reichstagstheater I. 339.

1162. 1446. 7. Mai. Innsbruck. Herz. Sigm. (Als zwischen K. Friedrich u. H. Albr. vns vnd vnser. lanntschaft der Grafschaft Tirol Sendboten zu Konstanz durch Jacob von Baden und Markgraf Albrecht von Brandenburg verabredet worden, dass diese 3 Friedr., Albr. und Sigmund

auf Sonntag Vocem Jucunditatis in Salzburg seyn oder ihre Räthe senden sollen, wegen des Eides den die Landschaft Sigmund und auch Friedrich oder Albrecht schwören soll, Einigung zu treffen.) bevollmächtigt dazu Hansen von Spawr und Oswalden den Sebner. k. k. g. A.

1163. 1446. 14. Mai. Neustadt. K. Friedr. fordert die Städte Krems und Stein zu dem Landtage nach Wien auf künftigen Auffahrtstag. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2087.

1164. 1446. 29. Mai. Wien. K. Friedr. gebietet dem Herz. Heinrich von Baiern, dass er wegen Margarethens Heirath Tag setze zwischen Herz. Ludw. von Baiern dem Alten und Markgrafen Albrecht von Brandenburg. k. b. R. A — Chmel Reg. Nr. 2093.

1165. 1446. 29. Mai. Wien. K. Friedr. eröffnet der Landschaft von Baiern-Ingolstadt, an der Donau und am Lechrain, vor und in dem Gebirge, dass er dem Herz. Heinrich von Baiern die Angelegenheiten zwischen Herz. Ludwig d. ältern von Baiern, dann Markgraf Albr. von Brandenburg und der Herzogin Margaretha, Schwester des Markgrafen und Witwe Herz. Ludwigs gütlich zu ordnen und Frieden zu stiften überlassen. k. b. R. A. — Chmel Reg. Nr. 2094.

1166. 1446. 1. Juni. Wien. K. Friedrich schreibt dem Herz. Heinrich von Baiern den Widerruf des Friedens zu, zwischen demselben und Herz. Ludwig von Baiern. k. bair. R. A.

1167. 1446. 5. Juni. Wien. Konrad und Jan Gebrüder von Kreig geloben dem K. Friedr., dass alle Sätze und Pfandschaften, die sie vom K. Friedr. und seinen Vorfahren haben, nach ihrem und ihrer Söhne Wolfgang und Konrad Absterben, mit Ausnahme der Herrschaft Starhemberg dem Hause Oesterreich ledig heim fallen sollen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2101.

1168. 1446. 5. Juni. Wien. Konrad von Kreig, k. Hofmeister und Hauptmann in Kärnthen, übergibt dem K. Friedr. für erhaltene Gnaden seine Schuldforderung von 2000 hungar. Gulden an Bischof Anton von Bamberg. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2100.

1169. 1446. 7. Juni. Konstanz. Pfalzgraf Ludwig macht eine Richtung zwischen Herz. Albrecht, dem Hause zu Oesterreich und den Appenzellern. In einem Vidim. der Stadt Lindau, Mittwoch nach Epiphania 1447. Zellweger Urk. I. II. 568.

1170. 1446. 9. Juni. Konstanz. Teidung zwischen Herz. Albrecht von Oesterreich und der Stadt Rheinfelden durch Herz. Ludwig von Baiern vermittelt. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 206.

1171. 1446. 11. Juni. Pesth. Schreiben des Johann v. Hunyad, Gubern. von Hungarn, an K. Friedr. über die auf dem Zuge gegen die Grafen von Cilli den Unterthanen des Königs zugefügten Beschädigungen. Schwandtner Script. II. 34.

1172. 1446. 12. Juni. Pilgram. Beschluss der böhmischen Stände wegen K. Ladisl. der Aufrechthaltung des Landfriedens, Aufstellung von Landesverwesern u. s. w. Wittingauer-Arch.

1173. 1446. 12. Juni. Wien. K. Friedr. bestätigt seinem Rathe Friedrich, Herrn zu Hohemberg, das demselben vom Grafen Wilhelm v. Forchtenstein gethane Vermächtniss seines Wappens für den Fall seines Ablebens ohne männl. Erben, was jetzt eingetreten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2105.

1174. 1446. 15. Juni. Wien. Urfehde Barthol. Kastners zum Wasen auf K. Friedr. nebst dem Versprechen die niedergebrochene Feste zum Wasen ohne k. Bewilligung nicht wieder zu erbauen. k. k. g. A. — Chmel Reg. 2107.

1175. 1446. 18. Juni. Eichstädt. Bischof Johann von Eichstädt an Herz. Albrecht über die burgund. Angelegenheiten. Chmel Mat. I. II. 208.

1176. 1446. 18. Juni. Vmbst. Herz. Albrecht quittirt seinem Vetter Sigmund den Empfang von 20000 rhein. Gulden. k. k. g. A.

1177. 1446. 3. Juli. Wallsee. Herz. Albr. an die Stadt Freiburg im Br. ihm alle Unbilden die ihr oder seinen Unterthanen im Ergau von den Eidgenossen widerfahren, genau verzeichnet zu senden, da mit den Eidgenossen auch denen von Basel und Rheinfelden zu Konstanz beschlossen worden, dass alle während des 50jährigen Friedens erlittenen Unbilden auf dem Wege Rechtens vertragen werden sollen. Schreiber Urk. B. II. II. 420.

1178. 1446. 6. Juli. Schorndorf. Bündniss Erzb. Dietr. von Mainz, Herz. Ludw. von Baiern, Herz. Albr. von Oesterr., Herz. Ottos von Baiern, der Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Jacob von Baden und der Gebrüder Ludwig und Vlr. Grafen von Würtemberg auf zwei Jahre zur Erhaltung des Landfriedens und der Sicherheit. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 209.

1179. 1446. 9. Juli. Rudlingen. Herz. Albrecht bevollmächtigt den Markgrafen Wilhelm von Roteln und die Räthe Andreas Holnegker und Berchtold vom Stein zur Unterhandlung mit Herz. Philipp von Burgund. Chmel Mat. I. II. 208.

1180. 1446. 9. Juli. Wien. K. Friedr. beauftragt Bischof Gottfried von Würzburg über die unter weil. K. Sigmund geschehene Niederbrechung der Feste Baden im Argau Kundschaft einzuziehen, und dieselbe besiegelt nach Vlm zu Herz. Albrecht zu senden. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 210.

1181. 1446. 9. Juli. Wien. Dessgleichen an Konr. v. Busnang, Domherrn zu Strassburg. k. k. g. A.

1182. 1446. 23. Juli. Rom. Eugen IV. beglaubigt seine Gesandten die Bischöfe Johann von Lüttich und Thomas von Bologna, Johann de Caruayal und Nikolaus de Cusa bei dem römischen Könige Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2120.

1183. 1446. 28. Juli. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Rud. von Tirnstein, den Hans Holzer, der auf das ersterem verschriebene Ungelt zu Tulln, Melk, Ybbs und Pechlarn angewiesen ist, klaglos zu stellen. Arch. zu Aspern.

1184. 1446. 30. Juli. Wien. K. Friedr. Vollmacht für seine Gesandten zu dem Frankfurter Reichstag auf Aegidi, die Bisch. Peter von Augsburg und Silvester von Chiemsee, Markgraf Jacob von Baden und Albrecht von Brandenburg, Kaspar Schlik, k. Kanzler, Aeneas Sylvius von Piccolomini u. Hartung von Cappell. k. k. g. A. — Gudenus Cod. dipl. IV. 300.

1185. 1446. 1. August. Rom. Eugen IV. Vollmacht für seine Abgeordneten zu dem Frankfurter Reichstage auf den 1. September. Müller Reichstagstheater I. 341.

1186. 1446. 1. August. Ehingen. Herz. Albrecht an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, über den Tag zu Salzburg, dass die tirolische Landschaft sich nicht mehr zu dem Eide verbunden halte u. s. w. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2126.

1187. 1446. 1. August. Wien. K. Friedrich für K. Ladisl. belehnt den Ulrich Eytzinger auf Bitten des Christ. Doitzendorfer mit der Feste zum Grub. Arch. zu Aspern.

1188. 1446. 8. Aug. Prag. Schreiben der utraquist. Stände Böhmens an K. Friedr. wegen des durch Prok. v. Rabenstein an sie gelangten Verlangens der Anerkennung Eugen IV. (Die förmliche Anerkennung verschoben bis auf den nächsten allgemeinen Landtag.) (böhm.) Wittingauer-Archiv.

1189. 1446. 8. August. Wien. Gerichtsspruch Burggraf Michaels von Maidburg in der Streitsache zwischen K. Friedr. und Graf Heinrich von Görz zu Gunsten des ersteren. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 211.

1190. 1446. 17. August. Neustadt. K. Friedrich ersucht Erzb. Friedrich von Salzburg dem Konrad Rappen aus des Erzstiftes Salzsieden 8 Pfd. Kufen Salz abfolgen, und diessmal ausserhalb der Ordnung verführen zu lassen. k. k. g. A.

1191. 1446. 24. August. Brisach. Herz. Albrecht beurkundet, dass sein Vetter Herz. Sigmund an der in Folge der Teidung zu Wien auf künftigen Georgstag fälligen Summe ihm 2000 Gulden entrichtet. k. k. g. Arch.

1192. 1446. 7. September. Neustadt. K. Friedrich befiehlt dem Herz. Heinrich von Baiern zu wachen, dass der alte Herz. Ludw. von Baiern wieder in die Regierung eingesetzt werde. k. b. R. A. — Chmel Reg. Nr. 2145.

1193. 1446. 21. September. Wien. K. Friedr. für sich und seinen Mündel Ladisl. belehnt Wolfgang und Christoph Gebrüder Offerlin mit einem Getreidzehent zu Erlach in der Pfarre St. Valentin. k. k. g. A.

1194. 1446. 25. September. Kaiserstuhl. Beschwerden der Eidgenossen wider die Herrschaft von Oester. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 219.

1195. 1446. September. Frankfurt. Reichstag auf dem die Herstellung der Kircheneinheit zu Stande kommt. Müller Reichstagstheater I. 340.

1196. 1446. 2. October. Glurns. Bischof Heinrich von Konstanz, Verweser des Stifts Chur, den Herz. Sigmund zu seinem Rath und Diener genommen, gelobt treu zu seyn etc. k. k. g. A.

1197. 1446. 2. October. Glurns. Bischof Heinrich von Konstanz, Verweser des Stifts Chur, comprom. für das Stift Chur in dem Streite mit Herz. Sigmund auf zwei von seiner Seite und zwei von Sigmund zu wählende Schiedleute unter Obmannschaft Peters von Freiberg oder s. Brud. Heinr. auf künftigen Hilarientag zu Glurns. k. k. g. A.

1198. 1446. 2. October. Ofen. Creditiv der hungarischen Stände für Hans Kochheim ihren Abgesandten an Rath und Bürger der Stadt Wien. Kollar Anal. Vindob. II. 1239.

1199. 1446. 9. October. Wien. Antwort der Stadt Wien auf das Anbringen des Abgesandten der hungar. Stände, Hans Kochhaim in Betreff K. Ladislaus. Kollar Anal. Vind. II. 1240.

1200. 1446. 17. October. Basel. Das Concilium zu Basel überträgt dem Herz. Sigmund durch 5 Jahre die Verwaltung der Güter des Bisthums Trient. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 221.

1201. 1446. 17. October. Basel. Die Basler Synode empfiehlt dem Herz. Sigmund von Oesterreich den zum Bischof von Trient erwählten Georg Hagk. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2165.

1202. 1446. 18. October. o. O. Schreiben Johann Hunyad's und der Prälaten und Barone Hungarns an Eugen IV., worin sie die Ursachen ihres Angriffes gegen K. Friedr. aufzählen. Schwandtner Script. II. 38.

1203. 1446. 21. October. Ofen. Schreiben der hungar. Stände an die Stadt Wien, sie seyen zum Frieden geneigt, wenn nur K. Friedrich auch dazu beitragen wollte, die Stadt möge ihn auch dazu ermahnen. Kollar Anal. Vind. II. 1242.

1204. 1446. 26. October. Wien. K. Friedrich beurkundet von Herz. Sigmund 15000 fl. auf Abschlag seiner Schuld von 30000 fl. hungar. erhalten zu haben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2170.

1205. 1446. 30. October. o. O. K. Friedr. ruft die Steyermärker wiederholt zu schleuniger Hilfe gegen die Hungarn auf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2174.

1206. 1446. 30. October. Wien. Schreiben der Stadt Wien an die Stände Hungarns über das Ansinnen der letzteren. Kollar Anal. Vind. II. 1244.

1207. 1446. 7. November. Im Feld bei Sarwar. Schreiben Johann Hunyad's, Gubernators, an die Stadt Wien mit dem Verlangen, dem K. Friedr. keine Hilfe gegen ihn zu leisten. Kollar Anal. Vind. II. 1246.

1208. 1446. 8. Nov. Neustadt. K. Friedr. verspricht dem Bischof Leonhard von Passau, der ihm 70 Mann zu Hilfe nach Neustadt senden will, allen Schaden, den diese erleiden, zu ersetzen. k. k. g. A. — Chmel. R. Nr. 2181.

1209. 1446. 10. November. Ofen. Schreiben des hungar. Palatins, Lorenz von Hedervár an die Stadt Wien in Betreff ihres Ansuchens. Kollar Anal. Vind. II. 1245.

1210. 1446. 12. November. Wien. Berathschlagung der österr. Landstände über das Schreiben des Gubern. Johann Hunyad an die Stadt Wien, welches ihnen mit K. Friedrichs Bewill. mitgetheilt worden, und andere Schreiben Hunyad's an die Stände. Kollar A. Vind. II. 1249.

1211. 1446. 15. Nov. Wien. Antwort der Stadt Wien auf das Schreiben des Gubern. Johann Hunyad dd. 7. Nov. Kollar. Anal. Vind. II. 1257.

1212. 1446. 16. Nov. Wien. K. Friedr. begehrt von der Stadt Wien Hilfe gegen die Hungarn etc. Kollar Anal. Vind. II. 1261.

1213. 1446. 16. November. Feldkirch. Michel von Freiberg, dem Herz. Sigm. Räthe Bisch. Heinr. von Konstanz, Heinr. von Lichtenstein und Jochim von Montely, statt desselben die Stadt zu Wallenstat und die Festen Freudenberg und Neytperg in Vogtweise gegeben, gelobt Treue etc. k. k. g. A.

1214. 1446. 22. November. Wien. K. Friedrich an die Bürger und Gemeinden im Lande ob der Enns um Hilfe gegen die Hungarn. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 222.

1215. 1446. 23. November. Wien. K. Friedr. ersucht die Stadt Wien wiederholt um Hilfe gegen die Hungarn. Kollar Anal. Vind. II. 1262.

1216. 1446. 26. November. Wien. Antwortschreiben der Stadt Wien auf K. Friedrichs wiederholtes Ansuchen um Hilfe gegen die Hungarn. Kollar Anal. Vind. II. 1264.

1217. 1446. 27. November. Im Feld bei Neunkirchen. Johann Hunyad, Gubern. von Hungarn, an die Stadt Wien, nur mit K. Friedr. führe er Krieg, sie sollen ihm keine Hilfe leisten etc. Kol. Anal. Vind. II. 1266.

1218. 1446. 29. November. Wien. Schreiben der österr. Stände an Joh. Hunyad, sie wollten Abgeordnete zu ihm schicken, indess möge er die Feindseligkeiten einstellen. — Dessgleichen von der Stadt Wien. Kollar Anal. Vind. II. 1269.

1219. 1446. 3. December. Wien. Schreiben der Stadt Wien an K. Friedrich wegen Annahme des mit den Hungarn verhandelten Waffenstillstandes und der diessfäll. Bedingungen. Kollar Anal. Vind. II. 1272.

1220. 1446. 6. December. o. O. Markgraf Jacob von Baden weiset seiner Schwiegertochter Katharina, gebornen Herzogin von Oesterr. 5000 fl. rhein. jährlich als Heimsteuer und Widerlage an. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 223.

1221. 1446. 9. December. Im Heer bei Lewbersdorf. Johann Hunyad schreibt wiederholt an die österr. Stände, sein Kriegszug gehe nur gegen K. Friedr., und sie möchten ihm keinen Beistand leisten. Kollar Anal. Vind. II. 1281.

1222. 1446. 9. Dec. Wien. Schreiben der österr. Stände an Joh. Hunyad, den zu Fischa angebothenen gütl. Vergleich anzunehmen, widrigenfalls sie ihre Pflicht thun müssten. Kollar Anal. Vind. II. 1284.

1223. 1446. 18. Dec. Wien. K. Friedrich fordert von den Herzogen von Baiern Albrecht und Heinrich, dass ihre Gesandte am Silvestertag bei ihm ankommen, nachdem die der Churfürsten und der Herzoge Albert und Ludwig geraume Zeit warten. k. b. R. A.

1224. 1446. 20. December. Znaim. Friedensverlängerung zwischen K. Friedrich und den Ständen Mährens. Arch. zu Znaim. — Chmel Reg. Nr. 2207.

1225. 1446. 24. December. Landshut. Herz. Heinrich antwortet dem K. Friedr. auf die Mahnung vom 18. Dec., erst heute habe er sein gnädiges Schreiben erhalten und könne also nicht sobald erscheinen; übrigens habe er ihm seine Meinung schon schriftlich überschickt. k. b. R. A.

1226. 1446. 29. Dec. Wien. K. Friedr. beruft die österr. Stände zu einem Landtag nach Korneuburg auf Montag vor Lichtmess, wegen Bewahrung des Landes vor feindlichen Einfällen. Kollar Anal. Vind. II. 1299.

1227. 1447. 2. Januar. Wien. K. Friedr. an Herz. Heinr. von Baiern, er habe die churfürstl. Räthe nicht länger aufhalten können, und daher einen neuen Tag auf Reminiscere angesetzt, und befehle ihm, sie sammt einigen aus Herz. Ludwigs Landschaft zu ihm zu lassen. k. b. R. A.

1228. 1447. 2. Januar. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Herz. Heinr. von Baiern auf das Ansuchen der Landschaft Herz. Ludwigs nichts wieder selbe vorzunehmen, und ihr nichts entgelten zu lassen. k. bair. R. Archiv.

1229. 1447. 2. Januar. Wien. K. Friedr. ertheilt den Gesandten der böhmischen Stände an ihn, Heinrich von Stras und Przibik von Clenow sicheres Geleite. Wittingauer Arch.

1230. 1447. 6. Januar. Wien. K. Friedr. bewilligt seinem Bruder Albr. die Reichs-Landvogtei in Schwaben von den Truchsessen von Waldburg einzulösen, wie sie K. Sigmund ihrem Vater verpfändet. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2221.

1231. 1447. 6. Januar. Wien. K. Friedr. an Jacob und Georg die Truchsesse mit dem Befehl seinem Bruder Herz. Albr. die versetzte Landvogtei Schwaben um die bestimmte Summe lösen zu lassen. k. b. R. A.

1232. 1447. 7. Januar. Innsbruck. Michel von Freiberg, dem Herz. Sigmund die Festen Freudenberg und Neytperg mit allen Renten etc. im Sarganser Land auf 8 Jahre in Pflegweise gegeben, gelobt sie treu zu verwesen etc. k. k. g. A.

1233. 1447. 10. Januar. Wien. K. Friedr. erkennt, dass die Forderung des Anwalts der Grafen von Oettingen, dass der der Stadt Lauingen sich mit Vollmacht Herz. Ludwigs ausweise, für unstatthaft, weil dieser nicht für denselben, sondern für die Stadt Klage führe. k. b. R. Archiv.

1234. 1447. 11. Jan. Wien. K. Friedr. erkennt durch das kgl. Kammergericht, dass nachdem Graf Johann von Oettingen vor diesem Gericht unter Vorsitz des Grafen Ulrich von Cili, Ortenburg und im

Seger nicht erschienen, weder in Person noch durch einen Gesandten, so wird die Stadt Lauingen in alle Besitzungen des Grafen eingesetzt. k. b. R. A.

1235. 1447. 11. Januar. Wien. K. Friedr. vertagt die Sache zwischen dem Grafen Ulrich von Oettingen und der Stadt Lauingen auf den ersten Gerichtstag nach St. Bartholomäustag. k. b. R. A.

1236. 1447. 11. Januar. Wien. K. Friedr. verweist dem Grafen Johann von Oetting sein Nichterscheinen, und setzt ihm den letzten Termin auf 45 Tage. k. b. R. A.

1237. 1447. 12. Jan. Rom. Eugen IV. best. die von s. Legaten mit K. Friedr. beschlossenen Punkte und Kapitel. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2224.

1238. 1447. 16. Januar. Wien. K. Friedr. an Vlr. von Rosenberg, dass er seinen Kanzler Schlik nicht senden könne etc. Wittingauer-Archiv. — Monatschrift des böhm. Museums 1828. Urk. B. 51.

1239. 1447. 19. Jan. Schärding. Die kgl. Gesandten Weyprecht v. Helmstat und Peter von Thalheim berichten an den König, dass Herz. Heinrich von Baiern die Abgeordneten aus der Landschaft Herz. Ludwigs bei demselben nicht vorlassen wolle. Nun reiten sie zu den Churfürsten. k. b. R. A.

1240. 1447. 27. Januar. Ulm. Spruch des Stadtrathes zu Ulm, dass die Vollmachten, welche Herz. Albr. den Anwälten die zur Beilegung des Streites mit den Eidgenossen nach Ulm gesendet, mitgegeben, nicht hinreichend seyen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2230.

1241. 1447. 28. Jan. Vlm. Dessgleichen über die Vollmachten der Schweizer Abgesandten. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 225.

1242. 1447. 30. Januar. Wien. K. Friedr. befiehlt dem Herz. Albr. von Baiern Hans den ältern und den jüngern von Degenberg, königl. Diener, in das Erbhofmeisteramt wieder einzusetzen, wie er ihm, dem K., vormals geschrieben, oder ihnen vor seinen Edlen Recht zukommen zu lassen. k. b. R. A.

1243. 1447. 30. Januar. Korneuburg. Verhandlungen der österr. Landstände daselbst auf dem Landtage im Beiseyn K. Friedrichs. Kollar Anal. Vind. II. 1299.

1244. 1447. 5. Februar. Rom. Bulle Eugen IV., dass die von Basel ausgegangenen zum Besten der deutschen Nation dienenden Decrete bis auf weitere Verfügung gültig seyn sollen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 230.

1245. 1447. 5. Februar. Rom. Eugen IV. an K. Friedr. und die Churfürsten von Mainz und Brandenburg, die andern Fürsten zu einem zu Konstanz, Strassburg, Mainz, Worms oder Trier zu haltenden allgem. Concil zu bewegen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 231.

1246. 1447. 5. Februar. Rom. Eugen IV. verspricht auf Verwendung K. Friedrichs des Erzbischofs von Mainz und Churf. Friedrich v. Brandenburg die Erzbischöfe Jacob von Trier und Theodorich von Kölln

wieder einzusetzen, wenn sie ihn als rechtmässigen Papst anerkennen würden. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 231.

1247. 1447. 7. Februar. Rom. Eugen IV. best. die während der Neutralität der deutschen Nation vorgenommenen Wahlen und Besetzungen erledigter Pfründen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 232.

1248. 1447. 7. Februar. Ofen. Die zum Wiener Friedenstag abgeordneten Gesandten der hungarischen Stände ersuchen K. Friedrich um Sicherheitsbriefe gegen die Räuber. Schwandtner Script. II. 42.

1249. 1447. 9. Februar. Wien. K. Friedrich als Vorm. K. Ladislaws bewill. Ulr. von Eytzing den ihm vom K. Albr. verpfändeten Markt Walthersdorf an der Vischa und andere Güter an Hans Rorbacher zu verkaufen. Arch. zu Aspern.

1250. 1447. 12. Februar. Wien. K. Friedr. ertheilt den böhmischen Abgesandten, die nach Wien kommen werden, sicheres Geleite. Goldast de regno Boh. 326. — Lünig R. A. VI. 81.

1251. 1447. 14. Februar. Rom. Eugen IV. an K. Friedr. als gehorsamer Sohn der Kirche die Versammlung zu Basel auseinander zu treiben. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 235.

1252. 1447. 18. Februar. Wien. K. Friedr. eröffnet dem Grafen Johann von Oettingen, dass er nunmehr die Lauinger in den Besitz seiner Güter gesetzt wissen wolle. k. bair. R. A.

1253. 1447. 10. März. Wien. K. Friedr. fordert die Städte Krems und Stein wiederholt zum Widerstande gegen die Hungarn auf. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2259.

1254. 1447. 12. März. Breisach. Herz. Albr. quittirt dem Herz. Sigmund den Empfang von 20000 rhein. Gulden. k. k. g. A.

1255. 1447. 17. März. Neustadt. K. Friedr. für sich und K. Ladisl. comprom. in dem Streite mit den Eidgenossen auf Herz. Ludw. von Baiern, wie diess Herz. Albr. gethan. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2263.

1256. 1447. 17. März. Neustadt. Dessgleichen auf die Stadt Ulm. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2264.

1257. 1447. 17. März. Neustadt. K. Friedr. für sich und K. Ladisl. bevollm. Herz. Albr. mit denen von Rheinfelden zu unterhandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2265.

1258. 1447. 19. März. Rom. Nicolaus V. erklärt dem K. Friedr. die zwischen demselben und Eugen IV. getroffene Uebereinkunft halten zu wollen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 235.

1259. 1447. 28. März. Rom. Nicolaus V. erklärt, dass die durch ihn neu eingeführte Ordnung in der päpstl. Kanzlei dem was weil. Eugen IV. dem Clerus der deutschen Nation zugestanden, keinen Eintrag thun solle, und bestätigt diess. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 236.

1260. 1447. 3. April. Innsbruck. H. Sig. verspricht Jacob. v. Perroman den an einer von seinem Vat. Herz. Friedr. herrührenden Schuld noch ausstehenden Rest von 3139 rhein. Guld. binnen 6 Jahren zu entrichten (500 jährl., das letzte Jahr 639) alles v. Zoll am Lug. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 237.

1261. 1447. 3. April. Graz. K. Friedr. für sich und K. Lasslaw eignet Ulr. Eytzinger von Eytzing Lehen in Oesterr. zu Pfaffstätten. Archiv zu Aspern.

1262. 1447. 16. Mai. Graz. K. Friedr. erklärt den Brief, welchen ihm Ott und Andre von Stubenberg, Gebrüder, für die Verschreibung der Feste Landskron und des Hauses Reifnitz zu Leibgeding entgegen gegeben, für todt. Joanneum.

1263. 1447. 18. Mai. Brügge. Herz. Philipp von Burgund und Herz. Albrecht von Oesterr. schliessen einen Vertrag. Inserirt in der Beitritts-Urk. Herz. Sigmunds vom 13. Sept. 1447. — Chmel Mat. I. II. 247.

1264. 1447. 20. Mai. Rom. Nicolaus V. an den Erzbischof von Gran, Cardinal Dionys, wegen eines Waffenstillstandes zwischen K. Friedr. und dem Königreiche Hungarn. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2283.

1265. 1447. 20. Mai. Rom. Dessgleichen an Johann de Hunyad. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2283.

1266. 1447. 21. Mai. Rom. Nicolaus V. ermahnt K. Friedrich den Hungarn so lange nicht feindlich zu begegnen, bis der päpstl. Legat, den er senden wird, mit denselben unterhandelt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2284.

1267. 1447. 25. Mai. o. O. Markgraf Jacob von Baden und sein Sohn Carl geloben dem K. Friedr. und seinem Bruder Albrecht, den Verzichtbrief der Herzogin Katharina 4 Wochen nach dem Beilager mit Markgraf Carl zu überantworten. Herrgott Mon. IV. II. 116.

1268. 1447. 27. Mai. o. O. K. Friedrich für K. Laslaw bewill. dem Rud. von Tirnstein auf sein. Satz von 8000 Duc. auf das Ungelt zu Ybbs Ulr. von Eitzing und Hans Holzer mit 5000 Duc. anzuweisen. Archiv zu Aspern.

1269. 1447. 1. Juni. Redege. Der Cardinal Dionysius und die andern Bevollmächtigten von Hungarn schliessen einen Waffenstillstand auf 2 Jahre mit K. Friedrich. Chmel Mat. I. II. 238.

1270. 1447. 1. Juni. Radkersburg. Bischof Augustin von Raab, dem K. Friedr. Stadt und Feste Raab auf künftigen Sonnenwendtag einantworten wird, gelobt dem K. den auf Laslo von Tirna, Peter Koler und Jost von Kaschau ausgestellten Geldschuldbrief eingelöst an diesem Tag zu überantworten. k. k. g. A.

1271. 1447. 1. Juni. Radkersburg. Bischof Augustin von Raab und das Capitel daselbst geloben aus der durch K. Friedr. ihnen wieder eingeantworteten Stadt und Feste Raab keinen Angriff zu thun oder Schaden zuzufügen. (Besiegelte Notel zu der am 24. Juni 1447 förmlich ausgefertigten und besiegelten Urkunde.) k. k. g. A.

1272. 1447. 3. Juni. Gent. Herz. Philipp von Burgund an Herz. Albr. in Betreff der zwischen ihnen obwaltenden Verhandlungen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 240.

1273. 1447. 6. Jun. Graz. K. Friedr. gebietet dem Herz. Albrecht von Baiern, wie er es auch dem Herz. Heinrich von Baiern geboten, vor

Beendung der Herz. Ludwigschen Erbschaftssache nichts vorzunehmen. k. bair. R. A.

1274. 1447. 6. Juni. Graz. Derselbe macht dieses der Landschaft der Ludw. Lande bekannt. k. bair. R. A.

1275. 1447. 24. Juni. Raab. Bischof Augustin von Raab und das Kapitel daselbst geloben von der durch K. Friedr. ihnen eingeantworteten Stadt und Feste Raab keinen Schaden zuzufügen. k. k. g. A.

1276. 1447. 26. Juni. Regensburg. Markgraf Carl von Baden beurkundet von K. Friedr. und seinem Bruder Albrecht 30000 Goldgulden als Heirathsgut seiner Gemahlin Katharina erhalten zu haben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2294.

1277. 1447. 13. Juli. Aschaffenburg. Reichsconvent daselbst wegen Anerkennung des neuen Papstes Nicolaus V. Müller Reichstagstheat. I. 355. — d'Achery Spicil. III. 770.

1278. 1447. 13. Juli. o. O. H. Katharina weil. Erzh. Ernsts von Oesterreich Tochter, Gemahlin Markgraf Carls von Baden verzichtet gegen K. Friedr. auf alle Erbrechte, so lange der Mannsstamm des Hauses Oesterreich dauert. k. k. g. A.

1279. 1447. 25. Juli. Ehingen. Herzog Albrechts Vollmacht für seine Räthe Berchtold Steheli, Komthur zu Haytersheim und Hansen von Landeck von den Unterthanen der Graf- und Herrschaft Malberg und Lare, die Markgraf Jacob von Baden seiner Gemahlin Katharina als Morgengabe verschrieben, für dieselbe Eid und Huldung aufzunehmen. k. k. g. A.

1280. 1447. 31. Juli. Rom. Nicolaus V. bestätigt die von seinem Vorfahren Eugen IV. dem K. Friedr. ausgefertigte inserirte Vrkunde in Betreff der Kaiserkrönung und der als Kostenbeitrag versprochenen Summe von 100000 Gulden d. d. Rom 31. Januar 1446. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2303.

1281. 1447. Juli. o. O. K Friedrich sagt der Versammlung zu Basel das sichere Geleit auf. Müller Reichstagstheater I. c. 27. p. 365.

1282. 1447. 4. August. Wien. K. Friedrichs erste Ladung an Herzog Heinrich von Baiern in dessen Streit mit Herz. Albrecht von Baiern wegen der Erbschaft Herz. Ludwigs von Baiern. k. bair. R. A.

1283. 1447. 15. August. Mont. Schreiben Herz. Philipps von Burgund an Herz. Albrecht von Oesterreich. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 241.

1284. 1447. 20. August. Umbse. Herzog Sigmund an Vlrich Schrankpaumer in Betreff seiner Werbung bei K. Friedr. wegen des erledigten Herzogthumes Mailand. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 245.

1285. 1447. 21. August. Neustadt. K. Friedr. Ausschreiben an das heil. röm. Reich, dass alle dem rechtmässigen Papste Nicolaus V. anhängen sollen, keineswegs aber einem andern Papste oder der Kirchenversammlung zu Basel. k. k. g. A. — Müller Reichstagsth. I. 356. — Chmel Mat. I. II. 245.

1286. 1447. 25. August. Wien. K. Friedr. wiederholt den am Montag vor Purific. dem Herz. Albrecht von Baiern ertheilten Befehl. k. bair. R. Archiv.

1287. 1447. 31. August. Feldkirch. Hans Wydembach, den Herz. Sigmund mit dem Schloss Zwingenstein im Rheinthal gelegen belehnt, gelobt damit getreu zu seyn. k. k. g. A.

1288. 1447. 1. September. Wien. K. Friedr. bestätigt den inser. letzten Willen Churfürst Friedrichs von Sachsen, nimmt die ihm dadurch übertragene Vormundschaft an etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2313.

1289. 1447. 1. September. Wien. K. Friedr. an die Gubernatoren etc. der Stadt Mailand den Tod des Herzogs Philipp Maria Angelus betreffend. Chmel Mat. I. II. 255.

1290. 1447. 1. September. Wien. K. Friedrich desshalb an den Herzog von Venedig. Chmel Mat. I. II. 257.

1291. 1447. 10. September. Bludenz. H. von Sachs Frey gelobt dem Herz. Sigmund seine Feste Vorstnekg in Wechselweise gegen eine andere zwischen jetzt und künft. Martinstag zu geben. Besiegelt von seinem Bruder Gerolt Propst zu Gerolt Conventherren zu Einsiedel. k. k. g. A.

1292. 1447. 10. September. Bludenz. Dessgleichen von Albrecht von Sachs Frey. k. k. g. A.

1293. 1447. 18. September. Wien. K. Friedrich an die Städte Krems und Stein um Hilfe gegen die räuberischen Einfälle des Pancraz von Galicz. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2326.

1294. 1447. 13. September. Innsbruck. Herz. Sigmund tritt dem zwischen Herz. Albrecht von Oesterreich und Herzog Philipp von Burgund errichteten Bündnisse bei. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 247.

1295. 1447. 14. September. Wien. Herz. Albrecht ersucht die Stadt Pressburg, seine Bitte bei dem dortigen Kapitel zu unterstützen, dass dem Jorg Weytl die daselbst erledigte St. Jacobs-Kapelle verliehen werde. Pressburger-Stadt-Archiv.

1296. 1447. 15. September. Wien. Schreiben der Stadt Wien an K. Friedrich, der 300 Mann gegen Pancraz von Galicz von derselben als Hilfe begehrt. Kollar Anal. Vind. II. 1316.

1297. 1447. 16. September. Wien. K. Friedr. verkündet den Urtheilsspruch der unter Vorsitz seines Bruders Herz. Albrecht von dem k. Landgericht im Beiseyn des Grafen Johann von Oettingen und des Anwalts der Stadt Lauingen gefällt worden, wodurch Letztere in Besitz der gräfl. Güter gesetzt werden, bis sie entschädigt sind. k. bair. R. Archiv.

1298. 1447. 18. September. Wien. K. Friedr. thut dem Bisch. Peter von Augsburg, dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und vielen andern den Spruch kund, in der Sache der Lauinger und des Grafen Johann von Oettingen. k. bair. R. A.

1299. 1447. 18. September. Wien. K. Friedr. setzt die Stadt Lauingen

in Besitz aller Güter des Grafen Johann von Oettingen bis sie entschädigt sind. k. bair. R. A.

1300. 1447. 18. September. Wien. K. Friedr. schreibt neuerdings an die Städte Krems und Stein, wegen Hilfe gegen Pancraz von Galicz. Archiv zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2329.

1301. 1447. 20. September. Wien. K. Friedr. belehnt Herz. Philipp von Burgund mit den Herzogth. Lothringen, Brabant, Limburg etc. (non transivit. Die Originale sind zerschnitten.) k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2330.

1302. 1447. 20. September. Wien. Dessgleichen mit den Grafschaften Hennegau, Holland, Seeland und Friesland (non transierunt.) k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2331.

1303. 1447. 23. September. Wien. K. Friedr. an alle Stände und Unterthanen in Oesterr. ob und unter der Enns die Huldigung, so sie künft. Gallitag denen von Tabor, Piesk und Budnaw hätten zahlen sollen, (die aber in seine Hände zu zahlen war, da er sich mit obigen Städten gegen Erlag von 2000 fl. abgefunden), dem Hauptmann ob der Enns Reinprecht von Walsee, der obigen Betrag dargeliehen, bis dahin zu zahlen. Wittingauer Archiv.

1304. 1447. 23. September. Wien. Herz. Albr. stellt dem K. Friedr. und ihrem Vetter Sigmund einen Revers aus, dass ihre zu dem mit Herz. Philipp von Burgund geschlossenen Bündnisse gegebene Einwilligung der gemeinschaftlich gemachten 6jährigen Hausordnung keinen Schaden bringen soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2338.

1305. 1447. 26. September. Wien. K. Friedrichs Vollmacht für Bischof Friedrich von Sekkau, Kaspar Schlik, k. Kanzler, Aeneas Sylvius, Bischof von Triest, Johann Unger, Pancraz Rindschad und Jacob de Castro Romano, seine Gesandten, die Mailänder und übrigen italien. Angelegenheiten an seiner Statt zu besorgen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2341.

1306. 1447. 4. October. Worms. Schiedspruch Erzb. Dietrichs v. Mainz und Herz. Ludw. von Baiern zwischen K. Albr. und der Stadt Rheinfelden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2350.

1307. 1447. 6. October. Wien. K. Friedr. setzt den Herz. Heinrich von Baiern in Kenntniss, dass er den Lauingern den Besitz der gräflich Joh. Oetting'schen Güter zuerkannt habe, und trägt ihm auf, diesem Grafen und dessen Unterthanen es zu wissen zu machen, auch ihm zu berichten, wenn es geschehen. k. bair. R. A.

1308. 1447. 7. October. Wien. K. Friedrichs Antwort auf die Werbung der böhmischen Gesandten wegen K. Ladislaus. Witting.-Arch. — Kollar Anal. Vind. II. 1319.

1309. 1447. 9. October. Wien. K. Friedrich an Vlrich von Rosenberg, wie jetzt Sdenko von Sternberg, Heinrich von Platz, Sdenko Kostka und Niclas Czeisperg von des K. Böhmen wegen bei ihm gewesen

und wie er ihnen die auf dem beiliegenden Zettel (dd. 7. October) stehende Antwort auf ihre Werbung ertheilt. Witting.-Arch.

1310. 1447. 9. October. Wien. K. Friedr. an Balthasar Schallenberger einen gefangen genommenen Holden des Janes Czabelicz nebst Pferd und Wagen zurückzustellen, da die böhm. Abgesandten, die jetzt bei Friedrich hier gewesen, Klage darüber geführt. Witting.- Arch.

1311. 1447. 10. October. apud sanctum Quintinum in Viromandia. Johann, Prämonstratenser-Abt und das Generalcapitel dieses Ordens, nimmt Herz. Sigmund in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. g. A.

1312. 1447. 13. October. Venedig. Franz Foscari, Doge von Venedig, stellt dem K. Friedr. einen Geleitsbrief durch das Venezianer-Gebiet aus, um nach Rom zur Kaiserkrönung zu ziehen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 269.

1313. 1447. 16. October. Wien. K. Friedr. auf die Klage Herz. Albrechts von Baiern, dass Herz. Heinr. von B. denen von München und Straubing Wein und anderes Gut auf der Reichsstrasse „gewandt" habe, verweist diesem solches und mahnt ihn „ausserhalb Rechtens" nichts gegen denselben zu thun. k. bair. R. A.

1314. 1447. 18. October. Belreguardi. Markgraf Leonel von Este ertheilt dem K. Friedr. einen Geleitsbrief zur Reise nach Rom. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 270.

1315. 1447. 21. October. Basel. Schreiben der Basler Synode an Herz. Sigmund wegen Fortbestand des von seinem Vater demselben gegebenen sichern Geleites für alle dahin ziehenden. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 271.

1316. 1447. 23. October. o. O. Konrad Herr zu Weinsberg, Reichserbkämmerer, stellt einen Kundschaftsbrief aus, wie zu Zeiten weil. H. Friedr. die Schweizer Eidgenossen die Feste bei Baden etc. eingenommen, und weil. K. Sigmunds Befehlen, desshalb nicht gehorcht, aufgefordert durch die inser. Urkunde des Grafen Johann von Sulz, Hofrichters zu Rotiwil, auf Anlangen Herz. Albr. dd. Donnerstag nach Vlrich 1447. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 272.

1317. 1447. 23. October. Dijon. Schreiben der Bevollmächtigten Herz. Philipps von Burgund an Herz. Albr. in Betreff der zwischen ihm und Philipp schweb. Verhandlungen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 274.

1318. 1447. 24. October. Brüssel. Credenzbrief der Hzgin. Isabella von Burgund für den Ges. ihres Gemahls Mag. Adrian van der Ee an Herz. Albr. k. k. g. A.

1319. 1447. 25. October. Wien. Herz. Albr. beurkundet, dass sein Vetter Sigmund an der ihm binnen 6 Jahren zu zahlenden Summe, 4000 gute rhein. Gulden zu Handen seines Truchsesses Fili des Tumer entrichtet. k. k. g. A.

1320. 1447. 25. October. Wien. K. Friedrichs zweite Ladung an Herz. Heinrich von Baiern in seinem Streit mit Herz. Albrecht von Baiern. k. bair. R. A.

1321. 1447. 27. October. Wien. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, mit der Bitte, Falls einige aus Böhmen nach Oesterreich einfallen, und über seinen Grund und Herrschaft ziehen wollten, diess nicht zu gestatten, und sie aufzuhalten. (Mit den Städten Tabor, Piesk und Budnaw habe er bis zur Krönung eines Königs von Böhmen Frieden geschlossen.) Witting.-Arch.

1322. 1447. 27. October. Wien. K. Friedrich verkündet, dass zwischen ihm und den Städten Tabor, Piesk und Budnaw in Böhmen ein Friede bis zur Krönung eines böhm. Königs geschlossen worden. Archiv zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2370.

1323. 1447. 28. October. Wien. Notar-Urkunde, dass Anna von Pottendorf, weil. Grafen Pauls von Forchtenstein Gemahlin und ihre Töchter Margaretha und Walburga, zu Gunsten Herz. Albr. auf alle ihre Erbrechte an die Festen Forchtenstein, Lannsee und Kobelsdorf verzichtet. k. k. g. A.

1324. 1447. 28. October. Wien. Herz. Albr. verspricht Margarethen weil. Grafen Pauls von Forchtenstein Tochter, die ihm alle ihre Erbrechte auf die Festen und Herrschaften Forchtenstein, Lannsee und Koboltzdorf abgetreten, 2000 guter hungar. Guld. (wenn wir Sy am nagsten verheyraten) als Heimsteuer zu geben, 2 Monath nachdem sie ehelich beigelegen. k. k. g. A.

1325. 1447. 31. October. Siena. Geleitsbrief der Stadt Siena für K. Friedr. zur Reise nach Rom. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 275.

1326. 1447. 7. November. Wien. Kardinal Johann di S. Angelo päpstl. Legat spricht Herz. Albr. von dem Kirchenbann los, in den er durch Gefangennahme des erwählten Bischofs von Agram, Peter Kotrer, verfallen. k. k. g. A.

1327. 1447. 7. November. o. O. Zeugnissurk. des Pressburger Capitels, wegen der vom Herz. Albrecht den zwei Töchtern des Grafen Paul von Forchtenstein für die ihm abgetretenen Schlösser Forchtenstein, Lannsee und Koboldsdorf, bei ihrer Vereheligung zu entrichten versprochenen 4000 fl. oder jährl. Zins von 200 fl. für jede bis zur Zahlung obigen Betrages. k. k. g. A.

1328. 1447. 8. November. Wien. K. Friedr. verweist dem Herz. Heinr. von Baiern, der als Fürst des röm. Kgs. mit Gehorsam unterständig ist, dass er dem Herz. Albr. Eingriffe gemacht, wegen der Herrschaft Schwaben und Schloss und Herrschaft Spitz, und mahnt ihn sogleich alles zurück zu nehmen. k. bair. R. A.

1329. 1447. 10. November. Carpi. Schreiben der Gebrüder Albert und Galeazzo de Piis, Herren zu Carpi an K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 276.

1330. 1447. 15. November. Wien. K. Friedrich an Herz. Heinrich von Baiern, dass er dem Herz. Albrecht von Baiern an dem Wildbann und andern zur Herrschaft Leonsperg Gehörigen nicht schaden solle. k. bair. R. A.

1331. 1447. 17. November. Mailand. Schreiben der Stadt Mailand an K. Friedrich, wie Francesco Sforza „generalis capitaneus“ und die andern Anführer der Mailänder die Stadt Piacenza mit Sturm genommen, den Markgrafen Tadeo und viele Leute gefangen etc. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 278.

1332. 1447. 27. November. Mailand. Die Capitanei, Defensores etc. von Mailand an K. Friedr. Chmel Mat. I. II. 278.

1333. 1447. 12. December. Neustadt. K. Friedrich an Vlrich von Rosenberg um Nachricht von der vergang. Martinstag zu Kuttenberg gehaltenen Versammlung von Podiebrad's Partei. Witting-Arch. — Monatschrift des böhm. Museums 1828. Urk. B. 52.

1334. 1447. 29. December. o. O. Hans und Thoman Gebrüder von Valkenstein und Herren zu Varensperg, geloben dem Herz. Albrecht, der ihnen zur Verpflegung und Bewachung des Schlosses Varensperg 300 rhein. Gulden geliehen, diese Summe dazu zu verwenden, und die Feste durch zwei Jahre dem Herz. offen zu halten. k. k. g. A.

1335. 1447. Dec. o. O. K. Friedrich sagt der Versammlung zu Basel das sichere Geleit erneut auf. Müller Reichs. Th. I. c. 27. p. 365.

1336. 1447. o. D. o. O. Werbung der Gesandten des röm. K. Friedrichs Procop von Rabenstein und Georg Kainacher an die zu Neuhaus versammelten böhmischen Herren. Witting.-Arch.

1337. 1447. o. D. o. O. Relation Wilhelms von Heessel an Herz. Philipp von Burgund über die ihm und seinem Vater Heinrich aufgetragene Gesandschaft an K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 241.

1338. 1448. 7. Januar. Mailand. Die Stadt Mailand entschuldigt sich bei K. Friedr. über die Verspätung ihrer Gehorsamsversicherung. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 281.

1339. 1448. 9. Januar. Neustadt. K. Friedrichs Citation Herz. Albrechts von Baiern. k. bair R. A.

1340. 1448. 17. Januar. Freiburg im O. Schreiben der Stadt Freiburg im Oechtl. an Herz. Albr. in Betreff des zwischen ihr, dem Herz. von Savoyen und der Stadt Bern anberaumten Tages. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 282.

1341. 1448. 18. Januar. Wien. K. Friedr. als Vorm. von K. Lasslaw bewilligt dem Melch. und Achatz den Wesern, kleine Lehen und Gülten in Oesterr. an Ulr. von Eitzing zu verkaufen, den er damit belehnt. Arch. zu Aspern.

1342. 1448. 27. Januar. Wien. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg um Bekanntmachung, wenn der Landtag zu Prag seyn wird, ob der Termin auf Ansuchen des päpstl. Legaten verlängert worden etc. Wittingauer-Archiv.

1343. 1448. 1. Februar. Wien. K. Friedr. für K. Ladisl. verleiht dem Friedrich von Graben ¾ des Ufers zu Nussdorf, das halbe Dorf Endlainsdorf u. a. A. zu Aspern.

1344. 1448. 1. Februar. Wien. K. Friedr. f. K. Ladisl. belehnt Friedr.

vom Graben, seinen Rath, mit dem halben Dorf Enzesfeld unter dem Rusnenberg, dem halben Dorf Endleinsdorf und kleinen Lehen. A. zu Aspern.

1345. 1448. 1. Februar. Wien. K. Friedr. belehnt Friedrich vom Graben mit dem Dorf Praitstetten, österr. Lehen, das ihm von Ulrich Würffl zufiel. Arch. zu Aspern.

1346. 1448. 7. Februar. Wien. K. Friedrich für Kg. Lasslaw bewilligt einen Tausch Georgs von Eckartsau von einiger Leute Gründen, die zu Sunnenberg gehören, mit Ulrich von Eytzing gegen einiger Leute Gründe zu Marteinsdorf. Arch. zu Aspern.

1347. 1448. 11. Februar. Wien. K. Friedr. trägt dem Pfalzgrafen Ludwig auf, die Berner, welche dem Herz. von Savoyen im Kriege gegen Freiburg im Oechtl. Beistand leisten, auf Erfordern Herz. Albrechts in des Königs Nahmen rechtlich vorzuladen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 284.

1348. 1448. 11. Februar. Wien. K. Friedr. Befehl an die Stadt Rheinfelden in Folge des gefällten Spruches, die Feste dem Herz. Albrecht zu übergeben oder vor ihm zu einem Rechtstag zu erscheinen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 284.

1349. 1448. 13. Februar. Wien. K. Friedr. bewilligt einen kleinen Lehentausch Ulrich Eitzingers mit dem Kloster zu Altenburg. Archiv zu Aspern.

1350. 1448. 14. Febr. Wien. K. Friedr. für K. Ladisl. bewilligt, dass der Abt und Conv. zu Altenburg dem Ulrich Eytzinger kleine Gülten in der Gorser-Pfarre verkaufe. Arch. zu Aspern.

1351. 1448. 16. Februar. Wien. K. Friedr. Vollmacht für seinen Bruder Albrecht mit den Eidgenossen der Stadt Basel und denen von Rheinfelden zu teidigen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2421.

1352. 1448. 17. Februar. Wien. Concordat zwischen dem röm. Stuhl und der deutschen Nation vom Kardinal-Legaten Johann Carvaial mit K. Friedr. geschlossen. k. k. g. A. — Müller Reichstagstheat. I. 359.

1353. 1448. 21. Februar. Freyburg. Herz. Albrecht von Oest. schickt den Truchsessen Jacob und Georg einen Brief K. Friedrichs, wodurch ihnen befohlen wird, die Briefe über die Landvogtei am Mittwoch nach Quasimodo ihm einzuantworten k. bair. R. A.

1354. 1448. 23. Februar. Wien. K. Friedrich an Vlrich von Rosenberg um Nachrichten über den Gang des Prager Landtages, die baldige Hinkunft des Legaten etc. Wittingauer-Archiv.

1355. 1448. 26. Februar. Wien. Herz. Heinrich von Baiern berichtet dem K. Friedrich die geschehene Publication des Einsetzung-Urtheils derer von Lauingen in die Güter des Grafen Joh. von Oettingen. k. bair. R. A.

1356. 1448. 27. Februar. Wien. K. Friedrich verzeiht nach Absterben Herz. Ludwigs von Baiern, dem Herz. Heinrich von Baiern alles, so sich bei Lebzeiten des Ersteren zugetragen. k. bair. R. A.

1357. 1448. 2. März. Wien. K. Friedr. erstreckt in Sachen der Erbschaft Herz. Ludwigs von Baiern den Gerichtstag auf den nächsten nach St. Bartholomäus. k. bair. R. A.

1358. 1448. 3. März. o. O. Schreiben der böhm. Stände an Herz. Albr. wie sie, da alle Mittel fehlgeschlagen K. Laslo aus K. Friedrichs Hand zu erlangen, sie zur Wahl eines neuen Königs schreiten müssten, wobei sie den ganzen Hergang der Sache erzählen. Wittingauer-Archiv. Ebenda gleichlautende Urkunden an Herz. Sigmund, Herz. Philipp von Burgund und den König von England.

1359. 1448. 4. März. Wien. K. Friedr. erstreckt die Sache der Herzoge Heinrich und Albrecht von Baiern auf den Sonntag nach Frohnleichnamstag nach Wien. k. bair. R. A.

1360. 1448. 4. März. Wien. Lehenbrief K. Friedrichs für Herz. Heinrich von Baiern um die Chur und Wahl, dann um Land und Leute des sel. Herz. Ludwigs von Baiern. k. bair. R. A.

1361. 1448. 10. März. Wien. K. Friedrich an Herz. Albrecht v. Baiern, ob er behülflich seyn wolle die Irrungen zwischen seinen beiden Vettern gütlich beizulegen. k. bair. R. A.

1362. 1448. 11. März. Turonis. Notariatsurkunde, dass die durch Wilh. von Landseer als Bevollmächtigten Herz. Sigmunds, mit Eleonore von Schottland verabredete Verbindung mit Einwilligung beider Theile bis 1. August dieses Jahres verschoben worden. k. k. g. A.

1363. 1448. 19. März. Rom. Nicolaus V. bestätigt das zu Wien geschlossene Concordat mit der deutschen Nation. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2431. — Müller Reichstagstheat. I. 362.

1364. 1448. 26. März. München. Herz. Albrecht von Baiern berichtet dem Herz. Albrecht von Oesterreich, dass die Landvogtei in Schwaben an Baiern gekommen sey, weil Kaiser Sigmund auf dem Concil zu Basel Geld brauchte und den Herz. Wilhelm von Baiern, der drei Jahre Protector des Concils gewesen, für Mühe und Unkosten bedenken wollte. k. bair. R. A.

1365. 1448. 30. März. Neustadt. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, der ihn um Hilfe gegen den von Podiebrad ersucht, er wolle jetzt dem Papste und den Kurfürsten desshalb schreiben und Bothschaft thun, und hoffe Vlrich werde treu bleiben, wie bisher. Witting.-Arch.

1366. 1448. 31. März. München. Herz. Albrecht von Baiern bittet durch Konrad von Freiberg bei dem Könige um die Landvogtei in Schwaben. k. bair. R. A.

1367. 1448. 31. März. Linz. Heinrich von Hessel Gesandter Philipps von Burgund an Vlrich von Rosenberg, wie ihn sein Herr mit Glaubbriefen an die Stände Böhmens, wegen K. Ladislaus gesendet, da er aber jetzt aus Zeitmangel nicht hinkommen könne, so ersucht er ihn nachfolgendes Schreiben an dieselben zu bringen etc. Witting.-Arch.

1368. 1448. 31. März. Linz. Heinrich von Hessels, Gesandten Herzog

Philipps von Burgund Schreiben an die böhmischen Stände wegen K. Laslo. Wittingauer Archiv.

1369. 1448. 2. April. Zürich. Herz. Albrecht verleiht dem Rud. Giel zu Glattburg Fischenzen in der Glatt. Zellweger I. 530.

1370. 1448. 4. April. Baden. K. Friedrich bevollmächtigt seine Räthe Rüdiger von Starhemberg, Vlrich Eytzinger, Jörg Volkestorfer und Niklas Truchsess mit den mähr. Abgeordneten nächsten Sonntag nach Ambros zu Znaym zu unterhandeln. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2432.

1371. 1448. 8. April. o. O. K. Friedr. adelt den Heinrich Hartkesen von Montenacken Art. et. Med. Dr. et S. Theol. Baccal., nebst dessen Neffen Heinrich Ferch. Würdtw. Subs. VIII. o. Seitenzahl.

1372. 1448. 19. April. Rheinfelden. Notariatsurkunde über die Verhandlung der österr. Abgesandten Gebhard von Bulach und Hanns von Bodmann mit der Stadt Rheinfelden, wegen Rückkehr in die österr. Pfandschaft. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2436.

1373. 1448. 22. April. Innsbruck. Herz. Albrecht beurkundet, dass sein Vetter Herz. Sigmund ihm 20000 rhein. Gulden auf Georgstag als der dritten Frist bezahlt. k. k. g. A.

1374. 1448. 23. April. o. O. Ennelin von Kly, Sigmunds von der Wytenmuly ehliche Gemahlin, der Herz. Albrecht zwei Mühlen zu Staffelfelden und Vngerssheim zurückgestellt, verzichtet auf alle ferneren Ansprüche an ihn. k. k. g. A.

1375. 1448. 27. April. Graz. K. Friedrich an Herz. Albrecht, mit dem Reichspanier gegen den Herz. von Savoyen zu ziehen etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2437.

1376. 1448. 27. April. Graz. K. Friedr. Aufruf an alle Stände des Reiches, demselben beizustehen etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2439.

1377. 1448. 27. April. Graz. K. Friedr. befiehlt allen Ständen des heil. röm. Reichs der Stadt Freiburg im Uechtlande gegen den Herz. von Savoyen und die von Bern Hilfe zu leisten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2438.

1378. 1448. 6. Mai. Graz. K. Friedr. thut dem Herz. Heinr. von Baiern kund, dass er dessen Sache mit Herzog Albrecht auf den Sonntag nach Assumpt. B. Virg. nach Wien erstreckt habe k. bair. R. A.

1379. 1448. 6. Mai. Streueclyr. K. Jacobs von Schottland Vollmacht für seinen Kanzler Wilhelm, Herrn zu Creghton, Joh. Episc. Dunkelden, seine Räthe und Magr. Nicolaus de Ottirbvrne mit den Häusern Burgund, Oesterreich und Armagnac, wegen Vermählung seiner Schwestern Johanna und Eleonora zu unterhandeln etc. k. k. g. Arch. — Ebenda 2 undat. Schreiben K. Jacobs an den Herzog von Oesterr. (sic) und das andere an dessen Räthe, (eigenh. unterz.).

1380. 1448. 6. Mai. Graz. K. Friedrich Ausschreiben eines Landtags der österr. Stände nach Krems auf 10. Juni, wegen der Räubereien des Pancraz von Galicz. Kollar Anal. Vind. II. 1326.

1381. 1448. 18. Mai. o. O. K. Friedr. befiehlt den Baslern bei Strafe der Acht, die Versammlung Geistlicher daselbst aus ihrer Stadt zu schaffen. Müller Reichstagsth. I. c. 27. p. 365.

1382. 1448. 21. Mai. Bamberg. Bischof Anton von Bamberg tritt dem zwischen Mainz, Pfalz, Oesterreich, Bayern, Brandenburg, Baden und Würtemberg anno 1445 geschlossenen Bunde bei. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2444.

1383. 1448. 22. Mai. Graz. K. Friedr. thut dem Herz. Heinr. von Baiern kund, dass er die Sache seines Streits mit Herz. Albrecht von Baiern auf den nächsten Sonntag nach Assumpt. B. V. erstreckt habe und warnt ihn bei seiner Ungnade während dem nichts gegen Herz. Albrecht zu unternehmen. k. bair. R. A.

1384. 1448. 25. Mai. Basel. Schreiben der Kirchenversammlung zu Basel an Herz. Sigmund. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 286.

1385. 1448. 26. Mai. Trient. Bisch. Georg von Trient (Als nach Abgang weil. Bisch. Alexanders von Trient, die Stadt Trient, Schloss Bonconsily und alle andern Güter des Bisthums durch Bemühung der Landschaft mit schwerer Mühe in Herz. Sigmunds Hand gekommen und er jetzt durch den Herzog zum Bisthum gelangt) gelobt die zwischen seinen Vorfahren und dem Hause Oesterreich errichteten Bündnisse zu halten. k. k. g. A.

1386. 1448. 1. Juni. Innsbruck. Herz. Sigmund an K. Carl den VII. von Frankreich, wegen Abschluss einer Verbindung mit Frankreich und Schottland. Chmel Mat. I. II. 292.

1387. 1448. 1. Juni. Innsbruck. Herzog Sigmunds Vollmacht für den deutschen Ordens-Komthur an der Etsch Ludwig von Lanndsee, den Burggrafen von Tirol Parcival von Annenberg und den Hauptmann auf Taufers Leonh. von Velsegk mit den Bevollmächtigten K. Jacobs von Schottland, wegen seiner Ehe mit dessen Tochter zu unterhandeln. Chmel Mat. I. II. 290.

1388. 1448. 3. Juni. Arras. Adrian van der Ee, vormals Gesandter Herz. Philipps von Burgund bei K. Friedrich, an Herz. Albrecht von Oesterreich, wegen der Angelegenheit seiner Sendung. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 287.

1389. 1448. 10. Juni. Rom. Nicolaus V. sendet dem K. Friedrich die geweihte goldene Rose. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2454.

1390. 1448. 11. Juni. Graz. K. Friedrich an K. Carl VII. von Frankreich in Betreff seiner Ansichten über den Kirchenfrieden etc. als Antwort auf dessen Schreiben vom 31. März. d'Achery Spicileg. III. 775.

1391. 1448. 13. Juni. Krems. Verhandlungen der auf dem Landtage zu Krems versammelten österreichischen Stände. Kollar Anal. Vind. II. 1327.

1392. 1448. 17. Juni. Freiburg im Breisgau. Herz. Albrecht verspricht der Landschaft des Breisgaues, die in Folge der zu Breisach getroffenen Abkunft Behufs des Zuges zur Entsetzung der Stadt Freiburg im Oechtland Vorräthe von Getreide, Wein und Haber zu Waldshut,

Laufenberg und Sekingen zu gemeinem Nutzen seines Kriegsvolks niederlegen soll, dass diese Vorräthe nur gegen baares Geld sollen abgenommen werden. Schreiber Urk. B. II. II. 424.

1393. 1448. 30. Juni. Graz. K. Friedrich befiehlt denen von Bern, alle Feindseligkeiten gegen die von Freiburg im Oechtl. einzustellen und ihre Ansprüche auf dem Wege Rechtens zu verfolgen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2458.

1394. 1448. 1. Juli. Graz. Dessgleichen an Herz. Ludwig von Savoyen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2459.

1395. 1448. 1. Juli. Graz. K. Friedr. an Bisch. Wilhelm von Sitten dem Herz. Albr. wider Herz. Ludwig von Savoyen und seine Helfer beizustehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2460.

1396. 1448. 10. Juli. Neustadt. K. Friedr. setzt dem Herz. Heinr. von Baiern einen dritten und letzten Gerichtstag in dessen Streit wider Herzog Albrecht von Baiern, wegen der Erbschaft von Ingolstadt. k. bair. R. A.

1397. 1448. 23. Juli. Neustadt. K. Friedrich an Vlrich von Rosenberg, wie in der Fehde zwischen seinem Kanzler Kaspar Schlik und Wilhelm von Ylburg, letzterer den Ellbogner Kreis zu schädigen meine, Vlrich möge durch Schreiben und Bothschaft an die böhm. Herren zur Beilegung dieser Angriffe sich bemühen. Wittingauer-Archiv.

1398. 1448. 24. Juli. Neustadt. K. Friedrich macht dem Herz. Heinrich von Baiern bekannt, dass er den Gerichtstag in seinem Streit mit Herzog Albrecht von Baiern wegen der Geschäfte der heiligen Kirche und der Königreiche Hungarn und Böhmen, von St. Bartholomäustag erstreckt auf den Gerichtstag nach St. Colmannstag. k. bair. R. Archiv.

1399. 1448. 24. Juli. Freiburg im Breisgau. Herz. Albrecht ersucht Bürgermeister und Rath zu Freiburg zur Bewahrung der wieder zu seinen Handen gebrachten Stadt Rheinfelden 4 Fussknechte auf ein halbes Jahr auf ihre Kosten dahin zu senden, wie er auf gleiche Weise andere Städte auch darum gebethen. Schreiber Urk. B. II. II. 425.

1400. 1448. 31. Juli. Parisiis. Gaucourt, domus Francie Magister supremus an Herz. Sigmund, wegen Zahlung einer Summe auf Abschlag der ihm versprochenen 10000 Duc. für die seinem Vater H. Friedr. und ihm in Frankreich erwiesenen Vermittlungsdienste. (Beiliegt eine Aufzeichnung dieser Vermittlungsdienste.) k. k. g. A.

1401. 1448. 5. August. Pressburg. Friedenschluss zwischen den österr. Abgeordneten und Pancraz von St. Niclas und Michael Orszag nebst ihren Helfern. Kollar Anal. Vindob. II. 1351.

1402. 1448. 11. August. Neustadt. K. Friedr. ertheilt den Gesandten der Böhmen zu dem auf Aegidi bestimmten Landtage zu Wien sicheres Geleite. Wittingauer-Archiv. — Chmel Reg. Nr. 2472 ohne Datum.

1403. 1448. 12. August. Neustadt. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, er sendet ihm einen Geleitsbrief für die auf St. Gilgentag nach Wien

kommenden böhmischen Gesandten. („Vnd lass vns wissen, wie es mit dem Velde vnd andern sachen zu Behem stee, als vil dir wissend ist.“) Wittingauer-Archiv.

1404. 1448. 22. August. Trient. Herz. Sigmund an seine Räthe Ludwig von Lanndsee, Landcomthur an der Etsch, Parczival von Annenberg, und Lienhard von Velsekg, wie die Bothschaft von Frankreich erst vergangenen Freitag zu Trient angelangt und wie er mit ihnen wegen seiner Braut verhandelt. k. k. g. A.

1405. 1448. 23. August. Neustadt. K. Friedr. erklärt dem Herz. Heinrich von Baiern, dass er dessen Sache mit Herz. Albrecht von Baiern nicht vor ein gewöhnliches Landgericht, sondern vor Se. Majestät und die Reichsfürsten zu ziehen gemeint; und erstreckt die Sache bis zum nächsten Gerichtstag nach Martini. k. bair. R. A.

1406. 1448. 27. August. Champigny. K. Carl VII. von Frankreich bevollmächtigt Bischof Thib. von Maillezais, Bertrand de Beauveau de Pressigny und Raoul de Gaucourt mit den Gesandten Herz. Sigmunds zu unterhandeln. Chmel Mat. I. II. 289.

1407. 1448. 1. September. Bern. Schreiben der Stadt Bern an Herzog Albrecht, worin sie sich von dem falschen Gerücht reinigt, als habe sie ihn wollen ermorden lassen. k. k. g. A. — Schweiz. Geschichtsforscher VIII. 122.

1408. 1448. 5. Septembris. In castro de Arthanna. Johannes Turonensis AEp. promittit vt matrimonium per verba de present. inter Sigism. Duc. Austr. et Eleonoram Scocie Regis filiam in sua dioecesi contrahatur etc. k. k. g. A.

1409. 1448. 7. September. Caynon. Notariatsurkunde über die durch Herz. Sigmunds Abgesandte Ludwig von Landsee, Parcival von Annenberg, Burggraf zu Tirol und Leonhard Velsekg geschlossene Heirath desselben mit Eleonora von Schottland, Anweisung einer jährlichen Rente von 10000 fl. rhein. für dieselben. Inser. Herz. Sigmunds Vollmacht d. d. Innsbruck 1. Juni 1448. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 290.

1410. 1448. 7. September. Caynone. Bündniss zwischen K. Carl VII. von Frankreich, K. Jacob von Schottland und Herz. Sigmund von Oesterreich. k. k. g. A. — Herrgott Mon. III. I. 28.

1411. 1448. 8. September. Ante portas ecclesiae prioratus de Bellomonte prope Caynonem. Notariatsurkunde über Herz. Sigmunds Vermählung mit Eleonora von Schottland durch seinen Stellvertreter Ludwig von Landsee. Inserirt. Herz. Sigmunds Vollmacht d. d. Innsbruck 1. Juni 1448 und Erzbischof Johanns von Tour Vrkunde d. d. castr. Arthanna 5. Septembris. 1448. k. k. g. A. — Herrgott Mon. III. I. 30.

1412. 1448. 9. September. Ex gebennis. Die k. französ. Gesandten Aymericus Abbas sci. Theoderici in monte or prope Reimcz et G. Monypeny an Ludwig von Landseer, Parzival von Annenberg und Leonh. von Welsegg Herz. Sigmunds Oratores beim Könige von Frankreich

über ihre Aufnahme bei Herzog Sigmund, ihre Rückkehr etc. k. k. geh. Archiv.

1413. 1448. 10. September. Wien. K. Friedr. ersucht Vlrich von Rosenberg zu sorgen, dass seine Gesandten Procop von Rabenstein und Georg Kainacher, die auf künftigen Mathäustag zu den böhmischen Herren nach Neuhaus gehen werden, keine Unbilden widerfahren und sie sicher wieder nach Oesterreich zurückkehren können. Wittingauer-Archiv.

1414. 1448. 11. September. o. O. K. Friedrichs Antwort den böhmischen Abgesandten Vlrich von Rosenberg und dem von Swyhow ertheilt, auf ihre Werbung. Wittingauer-Archiv. — Beil. C. Nr. V.

1415. 1448. 22. September. Ex castro Hesdunen. Herz. Philipps von Burgund Schreiben an Herz. Sigmunds Gesandte, wie er mit Vergnügen dessen Heirath mit Eleonora von Schottland erfahren und seinem Marschall und seinen Räthen Befehl gegeben für ihren sicheren Durchzug durch seine Lande und ihren ehrenvollen Empfang zu sorgen. k. k. g. Arch.

1416. 1448. 23. September. Wien. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg mit Graf Johann von Schawnberg die Angelegenheit wegen des Saginecz und der Gefangenen zu verhören, und letzteren auf Wiederstellung Tage zu geben. Wittingauer Archiv.

1417. 1448. 24. September. Wien. K. Friedrich beruft die österr. Landstände zu einem Tage nach Krems auf den Montag nach Allerheiligen. Kollar Anal. Vind. II. 1336.

1418. 1448. 26. October. Neustadt. K. Friedr. erstreckt die Sache der Herzoge Heinrich und Albrecht von Baiern auf den nächsten Gerichtstag nach St. Georg. k. bair. R. A.

1419. 1448. 29. October. Trient. Herz. Sigmund an Ludwig von Landsee, seinen Rath, wie er seinen Rath und Pfleger zu Taufers Lienhart von Velsegk heute gegen Freiburg im Oechtlande senden werde, damit die Ueberantwortung der Braut Eleonora von Schottland daselbst statt finden könne. k. k. g. A.

1420. 1448. 31. October. Wien. Konrad von Freyberg zu Wal, Jacob Pütrich zu Reicherzhausen und Wilhelm Taz an Herz. Albrecht von Baiern, dass der Streit um die Landvogtei in Schwaben zu Gunsten Oesterreichs entschieden worden und der Truchsess als ein Ungehorsamer 14000 fl. Schadenersatz zahlen solle. k. bair. R. A.

1421. 1448. 4. November. Krems. Verhandlungen des Landtages der österr. Stände daselbst. Kollar Anal. Vind. II. 1337.

1422. 1448. 6. November. Neustadt. K. Friedr. schreibt dem Herz. Albrecht von Baiern, dass da der Degenberger appellirt, er ihn vor sich in 45 Tagen nach Empfang dieses lade. k. bair. R. A.

1423. 1448. 8. November. Sekingen. Herz. Albrecht an Ludwig von Lannseer, Komthur an der Etsch, welchen Weg Herzog Sigmunds

Braut Eleonora von Schottland einschlagen werde, durch Savoyen, oder gen Freiburg im Oechtlande. k. k. g. A.

1424. 1448. 27. November. Freiburg im Oechtlande. Leonhard v. Velsegk und Hans von Knöringen an Ludwig von Landsee, wie Herz. Sigm. sie hieher gesendet um seine Braut Eleonore zu empfangen und nach Basel zu geleiten, wo sie Herz. Albrecht erwarten werde etc. Niemand wage sich gern hieher, da Hans von Rechberg Rheinfelden erobert und von da täglichen Krieg gegen Basel treibt. k. k. g. A.

1425. 1448. 7. December. Luzern. Geleitsbrief von den gemeinen Eidgenossen Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug u. s. w. für die Herz. Eleonore auf ihrem Zuge durch den Aargau mit 250 bis 300 Personen Gefolge. k. k. g. A.

1426. 1448. 9. December. o. O. Geleitsbrief der Stadt Konstanz für Herz. Sigmunds Gemahlin Eleonore von Schottland, die nebst Herz. Albrecht durch Konstanz ziehen und einen oder mehrere Tage sich daselbst aufhalten wollen, auf Begehren des Gesandten Sigmunds Hans von Knöringen ausgestellt. k. k. g. A.

1427. 1448. 10. December. o. O. Dessgleichen von der Stadt Buchhorn für dieselben. k. k. g. A.

1428. 1448. 10. December. Newenstat. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg. („Vns ist newlich zewissen worden Wie ettlich herren vnd Stett in Beheim newlich auf dem Berg zum Kutten beieinander gewesen sein. Vnd ettwas fur sich söllen genomen haben dorausz in demselben lannd widerumb newe Irrung vnd krieg entsteen möchten Vnd wie du vnd ander mercklich herren des Lannds bey solichem tag nit gewesen seit. das vns dann ettwas fremd nymet durch menicherlei vrsach willen.") Ersucht um Auskunft und Rath, dann um Kundmachung der Zeit und des Ortes der nächsten Ständeversammlung, da er eine Bothschaft dazu senden wolle. Wittingauer-Archiv.

1429. 1448. 11. December. Freiburg im Oechtlande. Leonhard von Vellsekg an Ludwig von Lannsee, wegen Empfang der Herzogin Eleonore von Schottland zu Zürch durch Herz. Albrecht, Auswirkung von Geleitsbriefen etc. k. k. g. A.

1430. 1448. 14. December. o. O. Geleitsbrief der Stadt Kempten für Herz. Sigmunds Gemahlin, Eleonore von Schottland und Herz. Albr., durch die Stadt zu ziehen und einige Tage daselbst zu bleiben, auf Ansuchen Hansens von Knöringen ausgestellt. k. k. g. A.

1431. 1448. 20. December. Neustadt. K. Friedrich begl. seinen Gesandten Procop von Rabenstein seinen Rath bei Vlrich von Rosenberg. („Durch grozzer notlicher sachen willen die vns begegnet haben, sennden wir aber zu dir Procop etc.") Wittingauer-Archiv.

1432. 1448. 22. December. o. O. Geleitsbrief der Stadt Ysni für Herz. Sigmunds Gemahlin Eleonore von Schottland, die nebst Herz. Albr. durch diese Stadt ziehen will. k. k. g. A.

1433. 1448. 23. December. o. O. Dessgleichen von der Stadt Wangen. k. k. g. A.

1434. 1448. 26. December. Edinburg. K. Jacob von Schottland ratificirt die Abkommen mit Herz. Sigmund. Chmel Mat. I. II. 294.

1435. 1448. 31. December. Freiburg im Oechtland. Leonhard von Vellsekg an Ludwig von Lanndseer, wegen Empfang der Herzogin Eleonore von Schottland („dann von der Hochzeit wegen waiss ich nicht, ob es vns beden gut ist, vil dauon zeschreiben, wo sy sein sol, wiewol ich vernomen hab, das sy nicht gross soll sein etc.“ wenn Eleonore von ihrer Schwester und Genf scheidet, will er es dann seinem Herrn Sigmund zu wissen thun.) k. k. g. Arch.

1436. 1448. o. D. o. O. Abt und Konvent des Gotteshauses St. Quirin in Tegernsee nehmen Herz. Sigmund in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. g. Arch.

1437. 1449. 6. Januar. Sekingen. Wilhelm Markgraf von Hochberg und sein Sohn Rudolf gel. dem Herz. Albrecht ihren halben Theil des Schlosses, der Stadt und Herrschaft Bregenz offen zu halten gegen Jedermann, ausgenommen K. Friedr., das Reich, die Grafen von Pfannberg und den Bischof zu Basel. Würden sie ihren Theil verkaufen, sollen sie ihn zuerst dem Herz. Albrecht antragen etc. k. k. g. A.

1438. 1449. 12. Januar. Neustadt. K. Friedr. für K. Ladislaus bewilligt, dass Graf Michel v. Maidburg die Feste Frewntsperg u. a. denen Osw. und Stephan Eytzinger eigne. Archiv zu Aspern.

1439. 1449. 12. Januar. Neustadt. K. Friedr. für K. Lasslaw bestätigt die Eignung der Lehen, die Graf Michel von Maidburg Reichshofrichter dem Ulrich von Eytzing bewilligte. Archiv zu Aspern.

1440. 1449. 16. Januar. München. Herz. Albrecht von Baiern schreibt an K. Friedrich, dass sein Bruder Herz. Albrecht von Oesterreich von den Truchsessen nichts zu fordern hätte; er begehrt Recht und seine Bothschafter gnädig anzuhören. k. bair. R. A.

1441. 1449. 18. Januar. Neustadt. K. Friedr. für sich und K. Lasslaw, gibt dem Ulrich Eytzinger und seiner Frau Barbara den Weingarten gen. Alt-Urfar, zwischen Nussdorf und Kalemberg zu Leibgeding. Archiv zu Aspern.

1442. 1449. 22. Januar. Rom. Nicolaus V. bew. dem H. Sigm. sich einen Beichtvater zu wählen, der ihm vollständige Absolution ertheilen könne, (semel in vita, semel in mortis articulo). k. k. g. A.

1443. 1449. 25. Januar. Heidelberg. Herzog Albrecht von Oesterreich, die Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Jacob von Baden und Graf Vlrich von Würtemberg verbinden sich zu wechselseitigem Beistande. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 298.

1444. 1449. 5. Februar. o. O. Hans Lory, Schultheiss zu Diessenhofen an Herz. Albrecht, das Kloster Münsterlingen mit einem lehenb. Gut und Zehend zu Schlactingen zu belehnen, da er es dem Kloster verkauft. k. k. g. A.

1445. 1449. 6. Februar. Neustadt. K. Friedr. verschiebt den angesetzten Rechtstag in der Degenberg'schen Sache auf St. Georgstag. k. bair. R. Arch.

1446. 1449. 7. Februar. Neustadt. K. Friedr. schreibt an Vlr. v. Rosenberg, wie er von Girzik von Podiebrad noch keine Antwort erhalten, auf das ernstliche Schreiben, so er an ihn gesendet, da diese Sache jedoch die ganze Christenheit und den Glauben betreffe, so wolle er mit dem Papst und den Churfürsten berathen, wie diese Sache zu behandeln. Witting.-Arch.

1447. 1449. 12. Februar. Botzen. Herz. Sigmund an Bischof Georg von Trient, Ludwig von Landsee, Landcomthur an der Etsch, Lienhart von Velsekg und andere seine Räthe, die jetzt bei seiner Gemahlin sind, ihm alsogleich die Ankunft seiner Gemahlin zu Meran, die nächsten Sametag dahin kommen soll, anzuzeigen. k. k. g. A.

1448. 1449. 24. Februar. Botzen. Herz. Sigmund verschreibt seiner Gemahlin Eleonore von Schottland die Festen Herttemberg, Kaltarn, Vmbst und Amras, als Witwensitz auf ihre Lebenszeit, weiset ihr 6800 rhein. Gulden auf denselben, und 3200 Guld. auf dem Zoll am Lug und den Haller Salinen an, so lange sie leben wird. k. k. g. A.

1449. 1449. 20. März. Freiburg im O. Vollmacht der Stadt Freiburg im Oechtl, für ihre Gesandten an Herz. Albrecht. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 301.

1450. 1449. 21. März. Neustadt. K. Friedr. befiehlt allen Hauptleuten, Herren etc. in Oesterreich, niederhalb und ob der Enns, den Hans Vicztumb, der dem Propst zu St. Niclas bei Passau und seinen Leuten mit Brand und anders Schaden zugefügt, wenn er in Oesterreich anlange, zu fangen und zu richten. Witting.-Arch.

1451. 1449. 22. April. Ensisheim. Herz. Albrecht beurkundet, dass Herz. Sigmund ihm jetzt 20000 rhein. Gulden als zu der vierten Frist bezahlt. k. k. g. A.

1452. 1449. 14. Mai. Breisach. Vertrag zwischen Herz. Albrecht und der Stadt Rheinfelden durch Markgraf Jacob von Baden und Bischof Friedrich von Basel vermittelt. k. k. g. A. — Tschudi II. 533.

1453. 1449. 14. Mai. Breisach. Herz. Albrechts Vertrag mit der Stadt Basel, durch Vermittlung Markgraf Jacobs von Baden geschlossen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 302.

1454. 1449. 10. Juni. o. O. Girzik v. Cunstat, Aless v. Sternberg, Girzik von Dube und mehrere andere Herren, Städte und Ritter benachrichtigen K. Friedrich von dem zu Iglau am 8. Tag nach Jacobi abzuhaltenden Landtage, und laden ihn ein seine Gesandten dahin abzuschicken. (böhm.) Witting.-Arch.

1455. 1449. 18. Juni. Rom. Nicolaus V. restituirt alle zur Zeit der Kirchenspaltung ihrer Pfründen entsetzten Personen. Mansi Collect. nov. Concilior. V. 261.

1456. 1449. 18. Juni. Rom. Nicolaus V. bestätigt einige Anordnungen des früheren Gegenpapstes Felix V. Mansi Collect. concil. V. 274.

1457. 1449. 18. Juni. Rom. Nicolaus V. nimmt alle gegen das Concilium zu Basel erlassenen Erklärungen zurück. k. k. g. A. — Labée Concil. XIII. 1347. — Müller Reichstagstheat. I. 367.

1458. 1449. 30. Juni. In rupibus scissi Leonis. K. Carl von Frankreich bestätigt das durch seine Abgesandten mit H. Sigmund abgeschlossene Bündniss. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 304.

1459. 1449. 5. Juli. Graz. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, er könne keine Räthe zu dem nach Iglau anberaumten Tage senden, Vlrich möge daher wie früher die Rechte des Hauses und K. Ladisl. daselbst wahren. Witting.-Arch.

1460. 1449. 5. Juli. Graz. K. Friedr. schreibt an Heinr. v. Rosenberg, der Hubmeister in Oesterr. sey gerade nicht im Stande, ihm seinen Sold zu entrichten, er möge gedulden bis der König selbst nach Wien komme, wo dann Heinrich das Ganze erhalten soll. Wittingauer-Archiv.

1461. 1449. 8. Juli. Graz. K. Friedr. Urtheil in Sachen der Stadt Gelnhausen wider Dieth. Grafen von Isenburg, wegen des Holzes im Budinger Wald etc. Staats-Arch. III. 494.

1462. 1449. 31. Juli. Leoben. K. Friedr. beruft die öster. Stände und die des Landes ob der Enns zu einem Landtage nach Krems auf den 1. September, um wegen der Einfälle der Hungarn zu verhandeln. Kollar Anal. Vindob. II. 1363.

1463. 1449. 10. Aug. Sekkau. K. Friedr. Glaubbrief für Procop von Rabenstein und Haidenreich Drugsecz und Hauptmann zu Waidhofen an der Thaya, s. Gesandten, an die böhmischen Stände beim Tage zu Iglau. Witting.-Arch.

1464. 1449. 26. August. St. Veit in Kärnthen. K. Friedr. bevollmächtigt seine Räthe Grafen Vlrich von Cilli, Hans von Neitperg und Sigm. von Eberstorf, an seiner Statt auf dem Landtage zu Krems mit den österr. Ständen zu unterhandeln. Kollar Anal. Vind. II. 1365.

1465. 1449. 26. August. o. O. Werbung Procops von Rabenstein und des Truchsesses Heidenreich an die böhm. Stände, zu Iglau auf dem Rathhaus in der grossen Stube versammelt. Witting.-Arch.

1466. 1449. 1. September. Krems. Verhandlungen des Landtags der öster. Stände zu Krems. Kollar Anal. Vind. II. 1365.

1467. 1449. 2. September. St. Veit in Kärnthen. K. Friedr. an die Stadt Budweis, er präsentirt als Vorm. K. Lasl. zu der dortigen durch den Tod Mathias, Bischofs von Leitomischel, erl. Pfarrkirche, Meister Hans von Neicheln, s. Diener. Witting.-Arch.

1468. 1449. 21. September. Bern. Schreiben des Rathes zu Bern an H. Albrecht, wegen des für 300 Personen begehrten Geleites. Schweizer Geschichtsf. VIII. 124.

1469. 1449. 15. October. Meran. Herz. Sigmund verpfändet Eberharten

Truchsessen zu Waldburg, seinem Rath und Vogt zu Feldkirch, für schuldige 5000 rhein. Gulden Feste und Stadt Bludenz, sammt dem Thal Montafun. k. k. g. A.

1470. 1449. 16. October. Botzen. Heinrich Tanndorffer von Tanndorf, gelobt dem Herz. Sigmund mit vier Personen und Rossen durch 10 Jahre zu dienen, sein Schloss Tanndorf offen zu halten, gegen 100 rhein. Gulden Jahressold. k. k. g. A.

1471. 1449. 2. November. Freib. im Oechtl. Herz. Albrecht beurkundet, dass Herz. Sigmund an der ihm schuldigen Summe s. Diener Berchtold Vogt 12600$^1/_2$ rhein. Gulden bezahlt, und quittirt ihm hierüber. k. k. g. A.

1472. 1449. 13. November. Marienburg. Der oberste Gebietiger Rath des D. O. sendet dem K. Friedr. schöne Falken zum Geschenk, welche der verstorb. Hochm. Konrad von Elrichshausen ihm zudachte. Voigt VIII. 199.

1473. 1449. 18. Nov. Neustadt. K. Friedrich ermahnt den Herz. Wladko von Gr. Glogau und Teschen, der Stadt Breslau keinen Schaden zuzufügen. Doc. Gesch. von Bresl. II. 469.

1474. 1449. 30. November. Konstanz. Teidung zwischen Herz. Sigmunds Bevollmächt. Herlinhart v. Velsegk und der Markgräfin Elsbeth von Hochberg, wegen Verkauf ihres Theils der Herrschaften Bregenz, Burg und Stadt Hochenegg etc. an den Herz. um 35592 rhein. Guld. k. k. g. A.

1475. 1449. 6. December. Freib. im Breisgau. Herz. Albrecht beurkundet, dass Herz. Sigmund an der auf nächsten Georgstag ihm zu entrichtenden Summe von 20000 rhein. Guld. jetzt 266 rhein. Guld. bezahlt, und quittirt hierüber. k. k. g. A.

1476. 1449. 10. September. Laibach. K. Friedr. an einen geistl. Fürsten über den Krieg des Markgrafen Albrecht von Brandenburg mit denen von Nürnberg, dass er mit dem von Mainz vermittle. k. bair. R. A.

1477. 1449. 18. December. Molins. K. Carl VII. von Frankreich an Wigalois Gradner, Herz. Sigm. Rath, über Schuldreste des letztern. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 307.

1478. 1449. 31. December. Neustadt. K. Friedr. befiehlt der Stadt Schafhausen, seinem Bruder Herz. Albrecht zu huldigen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2599.

1479. 1450. 25. Januar. Heidelberg. Bündniss Herz. Albr. von Oester. mit Markgraf Albrecht von Brandenburg, Markgraf Jacob von Baden und Grafen Vlrich von Würtemberg. k. Archiv zu Stuttgart. — k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2604.

1480. 1450. 3. Februar. Innsbruck. Christoph und Niclas die Vegler Gebrüder von Hauczenheim, und deren Schwestern Barbara und Dorothea, geben dem Herzog Sigmund ihre zwei Salzgaden hinter dem Pfannhaus zu Hall, gegen des Herz. Haus auf dem Wasen bei der Stadt Hall, in Tauschweise. k. k. g. A.

1481. 1450. 5. Februar. Wien. Graf Johann von Schaumburg beurkun-

det 10000 Goldgulden von K. Friedr. für K. Ladisl. erhalten zu haben, wofür er die ihm von weil. K. Albrecht verpfändeten Salinen zu Gmunden und Hallstatt ledig lässt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2608.

1482. 1450 7. Februar. o. O. Hans Neidekger der ältere, dem weil. H. Friedr. die Anwartschaft auf die Hausperner zu Hall im Pfannhaus nach Abgang Marxen Geczners gegeben, beurkundet, dass Herz. Sigmund sich mit ihm desshalb geeinigt, und verzichtet auf alle Ansprüche desshalb. k. k. g. A.

1483. 1450. 9. Februar. Neustadt. K. Friedr. schreibt dem Vlrich von Rosenberg, dass seine Räthe den Reichsfürsten und Städten einen Tag auf Reminiscere gegen Regensburg gegeben. Sobald diese Angelegenheit beigelegt, wolle er den Böhmen einen Tag bestimmen. Wittingauer-Archiv.

1484. 1450. 10. Februar. Innsbruck. Herz. Sigm. Befehl, dass alle Käufe und Pfenwert nach dem Anschlag der neuen Münze geschehen sollen. k. k. g. A.

1485. 1450. 4. März. Innsbruck. Vertrag der Herzoge Albrecht und Sigmund, wegen eventueller Ländertheilung, falls K. Friedr. in den nächsten 8 Jahren sterben sollte. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 310.

1485a. 1450. 4. Mai. Innsbruck. Dessgl. für den Fall, dass K. Lasl. binnen 8 Jahren sterben würde. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 310.

1486. 1450. 4. März. Innsbruck. Erbverbrüderung der Herzoge Albrecht und Sigm. auf 8 Jahre. k. k. g. A. — Chmel Mat I. II. 307.

1487. 1450. 4. März. Innsb. Vertrag der Herz. Albr. und Sig. in Betreff ihrer Länderverwesung. k. k. geh. Arch. — Chmel Mat. I. II. 308.

1488. 1450. 4. März. Innsb. H. Albr. und H. Sigm. Vertrag wegen der Städte Ehingen, Wallsee und Günzburg für den Fall eines Kriegs. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 309.

1489. 1450. 4. März. Innsbruck. Dessgl. wegen Verwaltung des Aargaues. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 309.

1490. 1450. 4. März. Neustadt. Herz. Albr. Befehl an die Einwohner von Burgau, Freiburg im Oechtl., Thurgau, Heggau und andere Herrschaften jenseits des Arls und Verns dem Herz. Sigmund zu huldigen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 310. — Reg. Nr. 2611.

1491. 1450. 10. März. Klingwerk. Vlrich von Rosenberg an K. Friedr., wie er jetzt auf Klingenberg mit Also von Sternberg und anderen Obmännern sich eines Tages (12. April) zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Vlrich von Neuhaus und Girzik von Podiebrad vereint. Zugleich ersucht er um Antwort auf seine Werbung wegen Bestimmung eines Tages vor dem K. desshalb, jedoch noch vor obigem Termine etc. Wittingauer-Archiv.

1492. 1450. 24. März. Neustadt. K. Friedr. ladet den Degenberger nach 45 Tagen wegen dessen Appellation vor. k. bair. R. A.

1493. 1450. 8. April. Freiburg im Br. Herz. Albrecht ersucht Bürgerm. und Rath zu Freiburg, die nach seinem Begehren bisher zu Rhein-

felden erhaltenen Fussknechte noch ein oder zwei Monate daselbst zu belassen, wo er dann die Feste selbst werde nach Nothdurft versehen können. Schreiber Urk. B. II. II. 425.

1494. 1450. 13. April. In castro Montiliorum prope Turonis. K. Carl von Frankreich empfiehlt dem Herz. Sigm. den Jacob Trapp, und verspricht Abgeordnete zu senden, um ihn mit den Bernern und dem Herz. von Savoyen zu versöhnen k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 311.

1495. 1450. 14. April. Hanau. Reinhard Graf von Hanau appellirt neuerdings in seinem Rechtsstreite mit den Frankfurtern, wegen der Grafschaft Bornheimenberg auf K. Friedr., und die Churfürsten des h. röm. Reichs. Senkenberg de iudicio camerali. 130.

1496. 1450. 21. April. Freiburg im Br. Urfehde Peters von Engelsperg, den Herz. Albr. aus der Gefangenschaft entlassen. k. k. g. A.

1497. 1450. 21. April. Freib. im Br. Urfehde Jacobs von Perraman, den Herz. Albr. aus der Gefangenschaft entlassen. k. k. g. A.

1498. 1450. 24. April. o. O. Herz. Albr. Fehdebrief an die Stadt Vlm und andere, denen die Herrschaft Hohemburg verpfändet, da sie selbe nicht zu lösen geben wollen. k. k. g. A. — Lünig VII. 232.

1499. 1450. 24. April. o. O. Fehdebrief H. Albr. an die Stadt Schafhausen, wegen Bedrückung und Gefangennahme der Witwe Graf Rud. von Sulz. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 313.

1500. 1450. 24. April. o. O. Fehdebrief der Stadt Vilingen an die Stadt Schafhausen von Herz. Albr. wegen. Gleichl. Vrkund. von Graf Vlrich von Würtemberg — Freiburg im Breisg. — Ritter Peter von Mörsperg — Markgraf Albrecht von Brandenburg — Christ. von Wolfsaw — Markgraf Jacob von Baden — Christ. Herr zu Stubenberg und Christ. Vngnad — Graf Oswald von Tierstein — Balthasar von Weispriach und Heinr. von Lamberg — Balthasar von Tumbritz und Mathes von Spawr — Düring von Hallwilr, Hug von Landenberg, von Griffensee und Hans von Hallwilr — Wilh. von Castelwark Freiherr, Hans von Landenberg von Griffensee und Hans von Nidegg — und mehrere andere minder bedeutende. k. k. g. A.

1501. 1450. 24. April. o. O. Fehdebrief der Stadt Freiburg im Br. von Herz. Albr. wegen an die Stadt Ulm. k. k. g. A.

1502. 1450. 24. April o. O. Dessgleichen von Graf Oswald von Tierstein und 6 seiner Diener. k. k. g. A.

1503. 1450. 24. April. o. O. Dessgleichen von Peter von Mersperg Ritter, Düring von Hallwilr, Hug von Landenberg von Griffensee, Hans von Hallwilr, Christ. von Wolfsaw, Balth. von Weispriach, Heinr. von Lamberg, und mehrere minder bedeutende. k. k. g. A.

1504. 1450. 28. April. Roussillon. K. Carl von Frankreich verspricht dem Herz. Sigmund Abgeordnete nach Konstanz zu senden, um ihn mit den Eidgenossen auszugleichen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 312.

1505. 1450. 29. April. o. O. Fehdebrief der Stadt Endungen im Breisgau von Herz. Albr. wegen an die Stadt Ulm. k. k. g. A.

1506. 1450. 8. Mai. Lezigniacum. K. Carl von Frankreich an Herz. Sigmund, dass er wegen dringender Reichsangelegenheiten die Erfüllung seines Ansuchens bis nach Allerheiligen verschieben müsse. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2626.

1507. 1450. 14. Mai. Innsbruck. Herz. Sigm. an Herz. Ludwig von Savoyen seine Forderungen an die von Freiburg im Oechtl. bei ihm anzubringen, da die Stadt ohne seinem Vorwissen sich in keine Rechtssache einlassen dürfe. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 313.

1508. 1450. 15. Mai o. O. Fehdebrief Graf Heinrichs von Fürstenberg an die Stadt Schafhausen, die mit Herz. Albr. in Fehde. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2629.

1509. 1450. 31. Mai. Neustadt. K. Friedrich an Vlrich von Rosenberg, dass er ihm die erbethenen fünf bis sechs hundert Pferde nicht zu Hilfe schicken könne, da er selbst gegen Pangraz von Galiz jetzt Feld habe. Wittingauer-Archiv.

1510. 1450. 15. Juni. o. O. Bisch. Anton zu Bamberg, Herz. Alb. von Oesterreich, Pfalzgrf. Otto bei Rhein, Joh. und Albrecht Markgrafen zu Brandenburg Brüder, Markgraf Jacob zu Baden und die Grafen Ludwig und Ulrich von Würtemberg, vereinigen sich zu wechselseitiger Hilfe auf 4 Jahre auf der Heil. Viti und Modesti Tage. k. Arch. zu Stuttgart. — k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 313.

1511. 1450. 15. Juni. Pesth. Schreiben des Statthalters Johann Hunyad und der hungar. Stände an Nicolaus V. mit Klagen gegen K. Friedr., wegen Vorenthaltung K. Ladisl. und der Reichskrone. Schwandtner Script. II. 89.

1512. 1450. 22. Juni. Bamberg. Herz. Albr. Teidung mit der Stadt Schafhausen, wegen des Städtchens Rheinau und des Schlosses Palm. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 318.

1513. 1450. 22. Juni. Bamberg. Gotfride zu Wurczpurg, Silnester zu Kyemsee, Bischoue und Friedrich, Pfalzgraue bey Rein, Herczoge in Bayeren-Vormunde u. a., beurkunden, dass sie den Herz. Albrecht in seiner Fehde mit der Stadt Rotweil, welche das Schloss Hohenberg feindlich überfallen und zerstört, auch zwei Knechte von Villingen entleibt, mit derselben versöhnt, und beide Theile zu friedlicher Beilegung ihrer Streitigkeiten vor ihnen als Austragsrichtern bewogen haben. k. Arch. zu Stuttgart.

1514. 1450. 23. Juni. Neustadt. K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. stellt den österr. Ständen nach Ungarn einen Schadlosbrief in Ansehung des Zuges ausser Land nach Hungarn auf eigene Kosten durch einen Monat aus. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 320.

1515. 1450. 23. Juni. Neustadt. Dessgleichen für Vlrich Eitzinger von Eitzing. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 320.

1516. 1450. 27. Juni. Lissabon. K. Alphons von Portugall bevollmächtigt Johann Ferdinand de Silveyra zwischen seiner Schwester Eleo-

nore und K. Friedr. eine Heirath zu schliessen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 321.

1517. 1450. 23. Juli. Neustadt. K. Friedr. Heirathsabrede zwischen Elisabeth, Tochter weil. K. Albr. und Churfürst Friedrichs von Sachsen Sohn Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 321.

1518. 1450. 23. Juli. Neustadt. Herz. Friedr. von Sachsen für sich und s. Sohn Friedr. mit K. Albr. Tochter Elisabeth verlobt, gelobt dem röm. K. Friedr. falls nach der getroffenen Abrede die Braut auf künftigen Gallitag nicht zu Nürnberg oder Eger überantwortet würde, die desshalb bestimmte Pön von 60000 Duc. nicht zu fordern, doch soll die Braut ein halb Jahr darnach überantwortet werden. k. k. g. A.

1519. 1450. 28. Juli. o. O. Dietrich von Munstrol, Ritter, Hauptmann zu Freiburg im Oechtland, schreibt an Herz. Albrecht über die Unruhen zwischen der Stadt Freiburg und der dazu gehörigen Herrschaft. k. k. g. A.

1520. 1450. 31. Juli. Neustadt. K. Friedr. Bündniss mit Churfürst Friedr. von Sachsen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 323.

1521. 1450. 8. August. Neustadt. Herz. Friedr. von Sachsen für s. und seinen Sohn Friedrich, welchem letzteren K. Friedr. seine Mündel Elisabeth mit 100000 fl. Mitgift verlobt, erlassen dem röm. K. Friedr. 30000 Guld daran, die auf dem Lande Oesterreich angewiesen sind, doch wollen sie selbe von der Landschaft zu rechter Zeit fordern. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 324.

1522. 1450. 14. August. à Nantes. Ysabeau fille de Roy d'Escosse duchesse de Bretaigne an ihre Schwester (la duchesse d'autriche) mit Freuden habe sie ihr Wohlergehen vernommen etc. (eigenhändig unterschrieben Ysabeau.) k. k. g. A.

1523. 1450. 25. August. Heidelberg. Pfalzgraf Friedr. beurkundet, dass in dem Streite zwischen Herz. Albr. und der Stadt Schafhausen, zu dessen Beilegung beide Theile auf ihn und seine Räthe comprom., diese letzteren nebst Graf Hesse von Leiningen, den er an seiner Statt als Richter gesetzt, einen Rechtstag auf Montag nach Franciscus bestimmt. k. k. g. A.

1524. 1450. 26. August. Neustadt. K. Friedr. belehnt Hans von Stubenberg mit Gütern, Weingärten, und Bergrecht zu Dobreng, mit Güter etc. zu Losach, Klepan, Prunn bei St. Nicla unter Marburg u zu Mottau. Joanneum.

1525. 1450. 7. Septemb. Bern. Ludwig von Lanszew, Landcomthur deutschen Ordens der Ballei an der Etsch, und Hauptmann zu Trient, Eberh. Truchsess zu Walpurg, Vogt zu Feldkirch, Johann von Klingenberg, Landvogt im Thurgau, u. Lienhart v. Velsegg, Herz. Sigm. Machtbothen schliessen einen Vergleich mit Heinrich von Bubenberg, Schultheissen von Bern, und mehreren Rathsbothen dieser Stadt etc. im Streite zwischen der Stadt Freiburg im Oechtl., und einigen Bewohnern der zur Stadt gehörigen Dörfer etc. k. k. g. A.

1526. 1450. 9. September. Neustadt. K. Friedr. bewilligt der Stadt Budweis die Erneuerung des Stadtrathes, doch soll derselbe dem K. Ladislaus schwören. Seyser Chron. von Budweis. 47

1527. 1450. 12. September. o. O. Dietrich von Munstral, Ritter, vormal. herzogl. Amtmann zu Freiburg im Oechtl., verzichtet gegen Herzog Sigmund auf alle Ansprüche, dessgleichen auf die an die Bürger von Freiburg. k. k. g. A.

1528. 1450. 17. September. Neustadt. K. Friedr. bewilligt, dass Friedr. von Graben, sein Rath, Zehenten, Lehen der Herrschaft Ort, an Ulrich von Eytzing verkaufe. Arch. zu Aspern.

1529. 1450. 17. September. Neustadt. K. Friedr. an die Stadt Wien dem Oswald Michelstetter, Zimmermann und Bürger daselbst, den der Zimmermann Hans Kemnater „mit ainer Intzicht . . in vnlewnt bracht" gegen letzteren zu verhören und Recht desshalb zu sprechen. Schlager Wiener Skizzen. Neue Folge II. 206.

1530. 1450. 25. September. Neustadt. K. Friedr. Gerichtsbrief im Rechtsstreit Engelharts Auersperger gegen Grafen Heinr. von Görz. Chmel Mat. I. II. 342.

1531. 1450. 2. October. o. O. Schuldbrief der Stadt Rapperschwil über 300 rhein. Guld., die ihr Herz. Sigm. geliehen. k. k. g. A.

1532. 1450. 22. October. Pressburg. Joh. von Hunyads Vergleich mit K. Friedrich. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 258.

1533. 1450. 22. October. Pedeluci. Nicolaus V. empfiehlt dem Herzog Sigm. den Johann Talbot, Com. Salopie, der in seinen Angelegenheiten reist. k. k. g. A.

1534. 1450. 4. November. Pressburg. Vrfehde Ladislaus von Gara, den K. Friedr. aus der Gefangenschaft entlassen, und die Feste Theben zurückgestellt. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 329.

1535. 1450. 6. November. Neustadt. Hermann und Johann, Gebr. Grafen von Montfort, vermachen dem K. Friedrich, falls sie ohne männliche Erben abgingen, ihre Besitzungen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 330.

1536. 1450. 18. November. Neustadt. K. Friedrich bewill., dass Ulrich Meinhaymer, Chorherr zu Wien und Pfarrer zu Meygen, eigene Gülten seiner Pfarre dem Ulr. Eytzinger von Eytzing verkaufe. A. zu Asp.

1537. 1450. 8. December. Innsbruck. Herz. Sigmund bewill. den Klosterfrauen zu Münster im Münsterthal, Wein und andere Speise aus Tirol zollfrei zu ihrem Kloster zu führen. k. k. g. A.

1538. 1450. 16. December. Rheinfelden. Hans v. Valkenstein dem Herz. Albr. 400 rhein. Gulden geliehen, verpfändet ihm dafür sein Schloss und Grafschaft Varnsperg, gelobt sie binnen der nächsten 8 Jahre nicht zurück zu lösen etc. k. k. g. A.

1539. 1450. 23. Dec. Neustadt. K. Friedr. für K. Lasslaw nimmt von Sigm. von Eytzing Gülten und Zehenten in Oesterreich, die ihm als Eigen von Margaretha der Dürnpekin zufielen, an, und ertheilt sie ihm als Lehen. A. zu Aspern.

1540. 1450. 25. December. Neustadt. K. Friedr. erhebt Jacob von Hornes und seine Nachkommen zu Grafen des heil. röm. Reichs. Butkens Suppl. 293.

1541. 1450. 26. December. Neustadt. K. Friedr. macht den Reichsständen bekannt, dass er wegen des allg. Friedens als Bevollmächtigte ernannt: den Erzb. Friedr. von Salzburg, den B. Silv. von Chiemsee, den Herz. Albr. von Baiern, Hans von Neytperg, und den Licentiaten Magister Ulr. Riedrer. k. bair. R. A.

1542. 1450. 30. December. Rom. Nicolaus V. verleiht dem Herz. Albr. die Gnade, 20 Beneficien bei Domstiften oder Collegiatkirchen vergeben zu dürfen. Gerbert hist. nigr. Sylv. III. 361.

1543. 1450. 30 December. Rome. Nicolaus V. Epo. Eystetensi, Abbati Monast. sci. Ruperti in nigra silua ac Preposito ecclesie Basiliens. se Alb. duci Austrie facultatem concessisse Monasterium fratrum Militum et sacerdotum in aliquo loco ad id apto fundare etc. k. k. g. A.

1544. 1451. 26. Jan. Neustadt. K. Friedr. Gerichtsbrief in dem Rechtsstreit des Engelhart Auersperger gegen den Grafen Heinr. v. Görz. Chmel Mat. I. II. 344.

1545. 1451. 29. Januar. Venedig. Franz Foscari, Doge von Venedig, schickt dem K. Friedr. einen Geleitsbrief für die Reise zur Kaiserkrönung nach Rom. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2676.

1546. 1451. 3. Februar. o. O. Jacob Schultheiss von Zürich beurkundet, dass Herz. Sigm. ihm bewilligt seine lehenbaren Zehenten zu Hegnöw und Regenstorff, den ersteren um 560 und den zweiten um 440 rhein. Gulden zu verkaufen, bewilligt ihm aber wegen seines erlittenen Schadens hierauf diese Summen auf dieselben als Pfand geschlagen. k. k. g. A.

1547. 1451. 5. Februar. Neustadt. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, bei Heinrich von Lasin gesessen auf Bechin zu vermitteln, dass letzterer die Kaufleute und Bürger von Breslau wegen einiger angeblicher Forderungen von Renten, die ihm und seinem Vater von weil. K. Wenzel verschrieben, nicht aufhalte und beschädige. Witting.-A.

1548. 1451. 12. März. Neustadt. K. Friedr. Antwort an die böhm. Stände auf deren Anbringen durch Ernst Lescowitz wegen K. Ladislaus. Kollar Anal. Vind. II. 1375.

1549. 1451. 21. März. Neustadt. K. Friedr. belehnt Alexander von Gonzaga mit einigen ererbten Besitzungen im Gebieth von Brescia, vormals Lehen Philipp-Marias, Herz. von Mailand. Dumont III. I. 185.

1550. 1451. 22. März. Neustadt. K. Friedr. belehnt den Herz. Ludwig von Baiern nach dem Tode seines Vaters Herz. Heinr. mit der Chur am Rhein und dem Herzogthum Baiern. k. bair. R. A.

1551. 1451. 23. März. Rom. Nicolaus V. ertheilt dem K. Friedr. verschiedene Privilegien. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 346.

1552. 1451. 26. März. Heidelberg. Pfalzgraf Friedr. bei Rhein, Herz. in Baiern, und seines Vettern des Pfalzgrafen Philipps bei Rhein und

Herzogs in Baiern Vormund, fällt einen Austragspruch in Sachen des Herz. Albr. zu Oesterreich, wider die zu Rottwil, wegen Zerstörung des Schlosses Hohenberg und Entleibung zweier Knechte von Villingen durch die von Rotwil. k. Archiv zu Stuttgart. — Innsbrucker Gub. Archiv.

1553. 1451. 9 Mai. Wien. K. Friedrich an Vlrich von Rosenberg. „Als Jan von Losan dein diener von der Rentt wegen so zu der Haubtmanschafft zu Bressla gehörn vnd den Fürsten von der Olssen verschriben sein," zu denen von Bresslau Sprüche zu haben meint, habe er vernommen und bestimmt zum Austrag einen Tag nach Breslau Montag nach St. Veit. Er möge Losan anweisen, dahin zu kommen und seine Gerechtigkeit mitzubringen. Wittingauer-Archiv.

1554. 1451. 10. Mai. o O. Vlrich Lamprecht und Kuno Pormont Bürger zu Freiburg im Oechtl. beurkunden, dass Herz. Sigmund ihnen für Markgraf Wilhelm von Hochberg 1000 rhein. Gulden bezahlt. k. k. geh. Archiv.

1555. 1451. 12. Mai. Wien. K. Friedr. verspricht als Vormund K. Lasl. seiner Schwester Margareth und ihrem Gemahl Herz. Friedrich von Sachsen jene Lehen zu verleihen die Konrad der alte weisse Herzog in Schlesien besitzt, sobald dieser mit Tod abgegangen. Witting.-A.

1556. 1451. 26. Mai. Wien. K. Friedr. an Graf Johann von Freiburg in dem Streite zwischen Herz. Ludwig von Savoyen und der Stadt Freiburg im Oechtlande wegen der Vogtei über Altenruff nicht weiter vorzugehen, da Herz. Sigmund dagegen an ihn appellirt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2696.

1557. 1451. 12. Juli. o. O. Markgräfin Elspeth von Hochperg geborne Gräfin von Montfort verkauft an Herz. Sigmund den $^1/_2$ Theil von Bregenz und Herrschaft und Feste Hochenegg, um 35592 rhein. Gulden. Chmel Mat. I. II. 347.

1558. 1451. 13. Juli. o. O. Jörig von Rorbach, dem Herzog Albrecht Schloss Lannsee um 6000 fl. hung. verkauft, gelobt demselben lebenslänglich die Feste offen zu halten. k. k. g. A.

1559. 1451. 16. Juli. Wien. Bruderschaftsbrief des Johannes Capistranus für K. Friedrich. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 349.

1560. 1451. 20. Juli. o. O. K. Friedrich an die Stadt Wiener-Neustadt, wohl auf der Huth zu seyn, da er mit seinem Bruder Albrecht in Unterhandlungen stehe, deren Ausgang nicht vorauszusehen, sie sollen ihn nicht einlassen. Böheim Chron. v. Neustadt. I. 121.

1561. 1451. 22. Juli. Wien. K. Friedrich an die von Danzig und ihre Verbündeten, dass sie ihren widerrechtl. Bund abthun und ihrer Herrschaft gehorsam sich bezeugen sollen. Voigt VIII. 243.

1562. 1451. 1. August. Lissabon. Jacob Moz, Bevollmächtigter König Friedrichs schliesst mit Eleonora von Portugal, Namens seines Herrn einen Heirathsvertrag. k. k. geheim. Archiv. — Chmel Materialien I. II. 349.

1563. 1451. 4. August. o. O. Konrad Fulach von Lauffen, den Herzog Sigmund nebst seinem Schlosse Lauffen unter Schafhausen, in seinen Schirm genommen, gelobt damit treu zu seyn, offen zu halten etc. k. k. geh. Arch.

1564. 1451. 8. August. Wien. K. Friedr. für K. Ladislaus bewilligt dem Ulrich Eytzinger die Feste Schönau, Leibgeding Dossens des Sohns, so lange inne zu haben, bis ihm die schuldigen 1500 Pfd. Pfen. gezahlt sind. Arch. zu Aspern.

1565. 1451. 8. August. Wien. K. Friedr. für K. Lasslaw bestät. den drei Brüdern von Eytzing die Verleihungen K. Albrechts. A. zu Aspern.

1566. 1451. 10. August. Lissabon. K. Alphons von Portugall bestät. den Heirathsvertrag zwischen seiner Schwester Eleonore und dem röm. K. Friedr. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 353.

1567. 1451. 17. August. Innsbruck. Herz. Sigm. bestät. die Freiheiten der Stände Tirols. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 354.

1568. 1451. 23. August. Neustadt. K. Friedr. an Konrad Hölzler, Bürgerm. zu Wien, die Leute des Klosters zu Kremsmünster inner- und ausserhalb des Marktes zu St. Martinsberg, von seiner Feste Pekstall nicht mit Vogtei zu beschweren. Reil Donauländchen 272.

1569. 1451. 25. August. Neustadt. Herz. Albr. verkauft seinem Bruder K. Friedr. die Stadt und Burg Eisenstadt, doch soll er sie erst von Konrad Eytzinger, dessen Pfand sie ist, lösen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2715.

1570. 1451. 27. August. Neustadt. Herz. Albrecht gelobt seinen Bruder K. Friedrich in dem Besitze der ihm verkauften Festen Forchtenstein und Kobelsdorf zu schirmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2716.

1571. 1451. 27. August. Neustadt. Dessgleichen wegen Burg und Stadt Eisenstadt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2717.

1572. 1451. 28. August. Feldkirch. Bischof Heinr. von Konstanz, Verweser des Stifts zu Chur, den Herz. Sigmund zu seinem Kanzler und Diener bestellt, und mit den Gütern beider Bisthümer auf 6 Jahre in seinen Schirm genommen, gelobt mit allen Gütern Beistand zu thun. k. k. g. A.

1573. 1451. 5. September. o. O. Herz. Sigm. bestätigt seinem Halbtheil der Stadt Bregenz die von Elisabeth von Montfort, Markgraf Wilh. von Hochberg Gemahlin zu Bregenz Gregorentag 1424, dann von Markgraf Wilh. und Grafen Stephan von Montfort dd. Montag nach Lorenz 1436 ertheilten Freiheiten und Satzungen. k. k. g. A.

1574. 1451. 6. September. o. O. Herz. Sigm., dem Elisabeth Markgräfin von Hochberg, geb. von Montfort, Markgraf Wilhelms von Hochberg eheliche Gemahlin, ihren halben Theil der Herrschaft Bregenz auch Schloss und Herrschaft Hohenekg verkauft, gelobt sie von mehreren innbenannten Schuldnern zu ledigen. k. k. g. A.

1576. 1451. 6. September. Neustadt. K. Friedr. bestät. dem Kloster der weissen Brüder zu Wien, welchen Herz. Albr. zur Zeit als er König ward, erlaubt hatte, alle ihre Bauweine und andere geschenkte Weine in die Stadt zu führen und 20 Fuder dort auszuschänken, diese Gnade bis auf Widerruf durch ihn oder K. Lasl. k. k. g. A.

1577. 1451. 6. September. o. O. Herz. Sigm. gibt seine Einwilligung, dass Amman, Rath und Bürger in seinem Theile der Stadt Bregenz, und die Gemeinden der 3 Gerichte im Hof zu Staig, zu Lingenew und Albrischwende sich gegen Elisab. Gem. Markgraf Wilh. von Hochberg verschrieben, ihr jährlich 100 rhein. Gulden Leibgeding zu geben. k. k. g. A.

1578. 1451. 4. October. Wien. K. Friedrichs Geleitsbrief für seine nach Italien ziehenden Gesandten, Aeneas, Bischof von Siena, Albert von Potendorf, Georg von Volkestorf, Bernhard von Tähenstein, Hauptmann zu Pordenone, Balthasar Rötemberger und Michael von Pfullendorf. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2723.

1579. 1451. 4. October. o. O. Schultheiss, Rath und Bürger der Stadt Freiburg im Oechtland, präsentiren Wilhelm Huser zu der daselbst erledigten St. Niclas Leutkirche dem Herz. Sigm. k. k. g. A.

1580. 1451. 7. October. Neustadt. K. Friedr. bewilligt, dass Erh. Zwingendörfer den Hof zu N. Hedreins auf der Pulka an Sigm. Eytzinger verkaufe. A. zu Aspern.

1581. 1451. 9. October. Heidelberg. Vollmacht Churfürst Friedr. von der Pfalz für Graf Philipp von Nassau, den Wormser Dompropst Ludw. von Ast, und den Oberhofmeister Paul von Dalheim als Gesandte an K. Friedr. Kremer 35.

1582. 1451. 14. October. Martberg. Bündniss der österr. Landstände gegen K. Friedr., um ihn zur Herausgabe K. Ladisl. zu zwingen. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 261.

1583. 1451. 28. Oct. In Ecclesia montis sci. prope Winterthur. Vlricus Munkgel, Rector Eccl. Montis sci. prope Winterthur, Rudolf Schmid, Johann Nägelli, senior et junior praebendarii ejusd. ecclesie, präsentiren dem Herz. Sigmund den Georg Goldschmied zu einer daselbst erledigten Präbende. k. k. g. A.

1584. 1451. 31. October. Wulderstorf. Die daselbst versammelten österr. Stände schicken Abgeordnete an die Städte Krems und Stein. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2729.

1585. 1451. 7. November. Neustadt. K. Friedrichs Antwort auf die Werbung der österr. ständischen Abgeordneten wegen K. Laslo's Auslieferung. Wittingauer-Arch. — Chmel Mat. I. II. 357.

1586. 1451. 8. November. Lissabon. K. Alphons von Portugall bevollm. seine Räthe Lupus de Almeyda und Joannes Fernandi, mit K. Friedr. wegen des Unterhaltes und der Versorgung seiner Schwester Eleonore, Braut Friedrichs, zu unterhandeln. k. k. geh. Arch. — Chmel Mat. I. II. 358.

1587. 1451. 18. November. Wulderstorf. Die daselbst versammelten öster. Stände schreiben einen Landtag nach Wien aus auf den 12. December. Zuschrift an den Propst von St. Dorothe zu Wien desshalb. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 360.

1588. 1451. 18. November. o. O. Formular des von den zu Martberg und Wulderstorf bei einander gewesenen öster. Landständen erlassenen Einberufungsschreibens zu dem Landtag nach Wien auf künft. Pfingsttag nach Niclas. Witting. Arch.

1589. 1451. 20. November. o. O. Sigmund von Landenberg zu Wellenberg quittirt Herz. Sigm. den Empfang von 114 rhein. Gulden, die ihm Vogt Berchtold an des Herz. Statt entrichtet. k. k. g. A.

1590. 1451. 25. Nov. Wien. Die königl. Räthe verbiethen den Städten Krems und Stein den auf 12. December zu Wien bestimmten Landtag zu beschicken. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2737.

1591. 1451. 1. December. Graz. K. Friedr. verbiethet den Städten Krems und Stein den auf 12. December zu Wien angesagten Landtag zu beschicken. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2739.

1592. 1451. 1. December. Graz. Dessgleichen an die Stadt Steyer. Preuenhuber Anal. Styr. 99.

1593. 1451. 5. December. Sonnberg. Schreiben der öster. Stände an die Stadt Wien, wegen Haltung des Landtages daselbst, ungeachtet des Verboths des röm. Königs. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 361.

1594. 1451. 12. December. Wien. Verhandlungen des Landtages zu Wien. k. k. geh. Arch. — Chmel Mat. I. II. 363.

1595. 1451. 16. December. Innsbruck. Herz. Sigm. beurkundet, dass sein oberster Amtmann an der Etsch, Degen Fuchs, den Bürgern zu Rapperswil 200 rhein. Guld. von den herzoglich. Renten auf seinen Befehl geliehen. k. k. g. A.

1596. 1451. 17. December. Wien. Schreiben der Stadt Wien an K. Friedrich, dass sie ihn gleich den übrigen öster. Landständen nicht mehr als Vormund K. Ladisl. anerkenne. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 367.

1597. 1451. 17. December. Graz. K. Friedrich überträgt auf Bitten des Stainzer Convents den bewill. Jahrmarkt auf den Montag nach Pfingsten. Joanneum.

1598. 1451. 17. December. Wien. Die Städte Krems, Stein, Klosterneuburg, Korneuburg und Tulln sagen dem K. Friedr., als Vormund K. Ladislaus den Gehorsam auf. A. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2746.

1599. 1451. 17. December. Rom. Nicolaus V. Geleitsbrief für K. Friedr., K. Ladisl. und ihr Gefolge zur Reise nach Rom. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2747.

1600. 1451. 18. December. o. O K. Friedr. ermahnt die Stadt Steyer bei den in Oesterr. entstandenen Unruhen ihrem Eide getreu zu bleiben. Preuenhuber Anal. Styr. 99.

1601. 1451. 19. December. Wien. Schreiben der österr. Landstände an Caspar von Starhemberg, künft. Sonntag nach heil. 3 König nach

Wels zu kommen, wo ihre Bevollmächtigten einen Landtag der Stände des Landes ob der Enns veranstalten werden. Arch. zu Riedegg. — Kurz K. Friedr. IV. I. 267.

1602. 1451. 20. December. Wien. Befehl der österr. Landstände an die Städte Krems und Stein, den königl. Hubschreiber anzuweisen, das Geld nach Wien zu liefern. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2750.

1603. 1451. 20. December. o. O. Elisabeth Gräfin von Montfort, Gemahlin Markgraf Wilhelms von Hochberg, beurkundet, dass Herz. Sigm. ihr 300 rhein. Guld., die er ihr jährlich geben soll, bis die Schuld von 6000 Guld. an dem Kauf des halben Theils der Herrschaft Bregenz bezahlt werden wird, für dieses Jahr entrichtet. k. k. g. A.

1604. 1451. 21. December. Knittelfeld. K. Friedrich an die Stadt Wien, wie er ihre Gehorsam-Aufkündigung nicht aufnehme, indem er hoffe, dass sie sich bedenken, und ihm als Vormund fortan getreu seyn werde. („Nu nymbt vns frombd das Ir ew auf des Eiczinger vnd seines anhangs freuenlichs vnd vnpillich fürnemen so Sy wider Vns getan haben vnd noch tun solhs furnemet. . . Angesehen das die kain lantschafft sein noch haissen, nachdem die Nahmhafftesten des Landes nicht dabey gewesen etc.“) Witting.-Arch.

1605. 1451. 23. December. Knittelfeld. K. Friedr. macht die Stadt Wien, die sich der Burg bemächt., für allen daran etwa verursachten Schaden verantwortlich. Hormayr Wien II. 105.

1606. 1451. 24. December. o. O. Prälaten, Herren, Ritter, Knechte und Städte des Fürstenth. Oesterr., die jetzt bei dem Wiener Landtag gewesen, schreiben an K. Friedr. wegen Herausgabe K. Ladisl. in Folge des auf die Werbung ihrer Gesandten von K. Friedr. erlassenen Schreibens (vom 7. Nov.) Witting.-Arch.

1607. 1451. 25. December. Neustadt. Die k. Räthe Hans von Neytperg und Albr. von Eberstorf an Hans von Starhemberg und seine Anhänger dem röm. K. Friedr. treu zu verbleiben. Arch. zu Riedegg. — Chmel Mat. I. II. 368.

1608. 1451. 29. Dec. Wien. Schreiben der Stadt Wien an K. Friedr., ob ihre Kaufleute und Handwerker (ungeachtet die Landschaft jetzt einen Tag gegen Friedr. gehalten, „dauon wir vns auch nicht haben seczen mügen“) mit Kaufschatz oder anderm Gewerb durch seine Lande und Städte gegen Venedig und zurück und auch auf die Jahrmärkte ohne Irrung fahren können oder nicht, und ersuchen um diese Bewilligung. Wittingauer-Arch.

1609. 1451. o. D. Wien. Schreiben der österr. Stände an K. Friedr. in Folge der auf dem Wiener Landtag gepflogenen Verhandlungen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 363.

1610. 1451. o. D. o. O. Instruction der österreichischen Stände für ihre zu K. Friedrich abgeordneten Gesandten, Wehinger, Palterndorfer, Niederholzer und Stockchorner. k. k. geh. Arch. — Chmel Material, I. II. 356.

1611. 1452. 2. Januar. Wien. Antwortschreiben der Stadt Wien an K. Friedr. auf dessen Brief vom 23. December 1451 wegen Besetzung der Burg zu Wien. Hormayr Wien II. 105.

1612. 1452. 9 Januar. Wels. Werbung und Bothschaft der Stände von Oesterreich unter der Enns an die des Landes ob der Enns durch Sigm. Potemprunner, Walther Schallenberg, Clement Panhalm, Thomas Wisent, Hans Prukner und Wolfgang Freytag auf dem Tage zu Wels. Witting.-Arch. — Chmel Mat. I. II. 368.

1613. 1452. 11. Jan. Wien. Vlrich Eizinger von Eizing, oberster Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterr. aus den 4 Parteien, schreiben an Graf Johann von Schaunberg, Marschall in Steyer und Hauptmann ob der Enns, mit der Hauptmannschaft und dem Schloss zu Linz, zu K. Lasl. Händen gehorsam zu seyn, und sich hierüber gegen Sigmund Potenprunner, Conrad Wiseut und Hans Prukner zu erklären, damit sie diess an den Landtag zu Wels zu bringen wissen. Thäte er diess, hätten obige Sendbothen den Auftrag, es beim Landtag zu Wels dahin zu bringen, dass ihm kein Gehorsam mehr geleistet werde. Witting.-Arch.

1614. 1452. 14. Januar. Wien. Vlr. Eizinger von Eizing, oberster Hauptmann, und die Verweser des Landes Oester. überlassen den Bürgern zu Klosterneuburg das dort. Weinumgelt um 850 Pfd. Pfen., das Gericht um 110, und die Mauth um 60 Pfd. Pfen. auf 2 Jahre in Bestand. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2756.

1615. 1452. 14. Januar. Wien. Dieselben bewilligen die geliehenen 300 Pfd. Pfen. binnen obiger 2 Jahre sich abzuziehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2756.

1616. 1452. 14. Januar. Wien. Vlr. Eizinger von Eizing, oberst. Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterr., geben den Bürgern zu Egenburg Weinumgelt, Stadtgericht und Taidgericht auch Hofgericht daselbst, „daz man ettwann gen Meyssaw gehanndelt hat" auf 2 Jahre in Bestand, gegen 700 Pfd. jährlich. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2757.

1617. 1452. 15. Januar. Schawmburg. Graf Johann von Schaumberg theilt dem K. Friedr. das von Vlr. Eizinger und den Verwesern des Landes Oesterr. an ihn gerichtete Schreiben, wegen Uebergabe der von ihm bekleid. Hauptmannsstelle ob der Enns mit, entbindet sich aller dem König geleisteten Eide, und bittet die Feste Linz längstens bis Sonntag Lätare in Empfang nehmen zu lassen, wo er dann ferner keine Verantwortung mehr desshalb haben will. Witting.-Arch.

1618. 1452. 18. Januar. Wien. Vlr. Eizinger von Eizingen, oberst. Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterr., überlassen den Bürgern zu Enns Amt, Mauth, Zoll, Vmgeld und Gericht daselbst auf 2 Jahre in Bestand, gegen 900 Pfd. Pfen. jährlich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2758.

1619. 1452. 20. Januar. Ulm. Herz. Sigmund einigt sich mit Pfalzgraf

Friedrich. k. k. g. A. — Kremer Gesch. Friedr. I. Urk. Nr. XVIII. — Chmel Mat. I. II. 370.

1620. 1452. 22. Januar. Wien. Schreiben der österr. Landstände an Papst Nicolaus, worin sie um dessen Mitwirkung zur Befreiung K. Ladisl. aus der Vormundschaft K. Friedrichs bitten, und zugleich ersuchen den Ueberbringer desselben Thomas Angelpeck, Domherrn zu St. Stephan zu Wien anzuhören. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 268.

1621. 1452. 27. Januar. Wien. Vlrich Eitzinger v. Eitzing, oberst. Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterr., schreiben an die ob der Ennsischen Stände, wie sie Jörg Dechsner und Thomas Wysent bevollmächtigt, auf dem Landtage in Oberösterr. auf künft. 3. Februar die Stände von den zur Befreiung K. Ladisl. ergriffenen Massregeln zu unterrichten, und den Beitritt zu dem Bunde zu bewirken. Pachmayr Anal. 902.

1622. 1452. Januar. o. O. Verzeichniss der Landleute, die in die Verbindung bei dem Tag zu Wels getreten. Witting. Arch.

1623. 1452. 1. Februar. Wien. Vlrich Eyczinger von Eyczingen, oberster Hauptmann, und die Verweser des Landes Oesterr., beurkunden, dass die Stadt Egenburg 200 Pfd. Pfen. geliehen und bew., dass sie diese Summe binnen 2 Jahren von den Gülten der Aemter, die sie in Bestand haben, sich abziehen sollen. k. k. g. A.

1624. 1452. 8. Februar. Konstanz. Herz. Sigm. Vergleich mit der Stadt Zürch in Betreff der Geldschuld, die Markgraf Wilhelm von Hochberg in dem letzten Kriege zwischen Oesterreich und Zürch von der Stadt selbst oder einzelnen Bürgern aufgenommen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 372.

1625. 1452. 8. Februar. Konstanz. Die Stadt Zürch stellt dem Herzog Sigm. Tödtbriefe aus, über jene Schuldbriefe, welche einige Bürger dieser Stadt auf ihn haben, und verspricht dieselben auf Johannstag zu Feldkirch zu überliefern. k. k. g. A.

1626. 1452. 8. Februar. Konstanz. Die Stadt Zürch gelobt dem Herzog Sigmund alles genau zu halten, was in dem Pfandbriefe über die Herrschaft Kyburg enthalten ist. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 373.

1627. 1452. 11. Februar. Rom. Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedr. und 100 Personen, die er nach Belieben wählen darf, sich einen Beichtvater zu wählen, der sie einmal von allen Sünden lossprechen könne. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2766.

1628. 1452. 25. Feb. Wien. Vlr. Eizinger v. Eizing und die Verweser des Landes Oesterreich überl. Jorgen dem Hager das Vmgeld zu Baden, Lewberstorf und Potenstein auf 2 Jahre in Bestand, um jährl. 700 Pfd. Pfen. k. k. g. A.

1629. 1452. 25. Feb. Wien. Vlr. Eizinger v. Eizing und die Verweser des Landes Oesterreich beurkunden, dass Jorg der Hager jetzt 200 Pfd. Pfenn. zu K. Lasl. und des Landes Nothdurft geliehen, und soll diese

Summe binnen zwei Jahren von dem Vmgeld zu Baden, Lewberstorf und Potenstein, die er in Bestand hat, sich abziehen. k. k. g. A.

1630. 1452. 5. März. Wien. Bündniss der hungarischen und österreichischen Landstände, dann der Grafen von Cilli miteinander, um K. Ladislaus aus K. Friedrichs Händen zu befreien. k. k. g. A. — Chmel Materialien I. II. 374. — Hormayr über Minderjähr. 192. — Pray, Annal. III. 89.

1631. 1452. 5. März. Wien. Vlrich Eizinger von Eizingen oberster Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich geben Konrad und Leupold Gebr. den Hollczlern, ihrer Mutter Katharina und Erasmus dem Ponhaimer das Vmgeld zu Lenngpach und Pegkstal auf 6 Jahre nacheinander, gegen Entrichtung von 370 Pfd. Pfenn. in Bestand. k. k. g. A.

1632. 1452. 6. März. Wien. Vlrich Eizinger v. Eizingen oberst. Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterr. beurkunden, dass die Bürger zu Enns 400 Pfd. Pfenn. jetzt geliehen, die sie sich binnen zwei Jahren von den Renten der Aemter daselbst, die sie in Bestand haben, abziehen sollen. k. k. g. A.

1633. 1452. 6. März. Wien. Vlrich Eizinger von Eizing oberster Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich überlassen den Bürgern zu Zwettel, Vmgeld, Stadt- und Landgericht, Losung und Zoll daselbst, ausgen. das Vrbar, auf 2 Jahre in Bestand um 150 Pfd. Pfen. jährlich. k. k. g. A.

1634. 1452. 7. März. Wien. Schreiben der verbündeten hungarischen und österreichischen Landstände an Papst Nicolaus V., K. Friedrich zur Auslieferung seines Mündels K. Ladislav zu bewegen. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 376.

1635. 1452. 7. März. Wien. Instruction für die obigen Gesandten. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. II. 377.

1636. 1452. 11. März. Pressburg. Johann von Hunyad Gubernator und die Stände Hungarns geben ihren Abgesandten an den Papst einen Geleitsbrief und eine Instruction. Chmel Mat. I. II. 377.

1637. 1452. 12. März. Wien. Vlrich Eiczinger von Eitzingen oberster Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich bewilligen der Stadt Linz, die jetzt 200 Pfd. Pfenn. geliehen, sich diese Summe binnen zwei Jahren von den Renten der Aemter, die sie in Bestand haben, zurückzunehmen. k. k. g. A.

1638. 1452. 16. März. Rom. Nicolaus V. beurkundet, dass er K. Friedrich mit der lombardischen Krone zu Rom gekrönt, da er an der Reise dahin durch eine ausgebrochene Seuche gehindert worden. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2775.

1639. 1452. 19. März. Wien. Bündniss der Grafen Friedrich und Vlrich von Cilly mit den österreichischen Landständen gegen K. Friedrich. k. k. g. A. — Kurz Friedr. IV. I. 271.

1640. 1452. 19. März. Wien. Vlrich Eitzinger oberster Hauptmann und

die Verweser des Landes Oesterreich bestätigen obiges Bündniss. k. k. g. A. — Kurz K. Friedr. IV. I. 273.

1641. 1452. 19. März. Rom. Nicolaus V. verkündet, dass er K. Friedrich zum römischen Kaiser gekrönt. k. k. g. A. — Leibniz Cod. j. gent. I. 403. — Chmel Reg. Nr. 2776.

1642. 1452. 19. März. Rom. Nicolaus V. bestätigt dem K. Friedrich das Recht der ersten Bitten. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2777.

1643. 1452. 22. März. Rom. Nicolaus V. bewilligt dem K. Friedrich, alle den Empörern gegen ihn, wegen der Vormundschaft über Ladisl. sich beigesellende geistl. Personen inner den nächsten 4 Jahren gefangen nehmen und ihre Güter einziehen zu können, ohne desshalb in den Kirchenbann zu verfallen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 2.

1644. 1452. 22. März. Rom. Dessgleichen ohne Erwähnung der Vormundschaftssache. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 3.

1645. 1452. 22. März. Rom. Nicolaus V. gestattet dem K. Friedr. an interdicirten Orten sich Messe lesen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2802.

1646. 1452. 22. März. Rom. Nicolaus V. bewilligt dem K. Friedrich zu Heirathsausstattung österreichischer Herzoginen und in andern Nothdurftsfällen von der Geistlichkeit seiner Länder einen Beitrag nach altem Herkommen zu erheben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2805.

1647. 1452. 22. März. Rom. Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich seine Länder und Herrschaften zu vermehren. k. k. g. Arch. — Kurz K. Friedrich IV. I. 270.

1648. 1452. 22. März. Rom. Nicolaus V. verändert den Namen der Kaiserin Eleonore, Gemahlin K. Friedrichs in den der Mutter K. Konstantins, Helena. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 3.

1649. 1452. 22. März. Rom. Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich sich im Nothfalle selbst des Beistandes der Schismatiker zu bedienen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2804.

1650. 1452. 23. März. Rom. K. Friedr. ertheilt dem Herz. Sigmund, der in seinem Streite mit Ludwig von Savoyen und der Stadt Freiburg im Oechtlande an ihn appellirt, das „ander fatal derselben appellation." k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2810.

1651. 1452. 24. März. Rom. Nicolaus V. ertheilt dem K. Friedrich die Bewilligung zu einem tragbaren Altar und dass er sich vor Tagesanbruch dürfe Messe lesen lassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2815.

1652. 1452. 24. März. Rom. Nicolaus V. bewilligt dem K. Friedrich und seinen Tischgenossen während der Fastenzeit Milch- und Eierspeisen zu geniessen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2816.

1653. 1452. 29. März. Rom. Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich die Wahl eines Beichtvaters, der ihn auch in reservirten Fällen absolviren könne. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2811.

1654. 1452. 4. April. Rom. Nicolaus V. an die österreichischen Land-

stände sich nicht gegen K. Friedr. als Vomund K. Ladislaus aufzulehnen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 4.

1655. 1452. 7. April. Rom. Nicolaus V. erlaubt dem K. Friedrich ein Chorherrenstift zu Neustadt zu errichten, bewilligt dem Propste die Pontificalien etc. wie auch den Pröpsten von Vorau und Stainz. k.k. g. A. — Chmel Mat. II. 7. — Caesar Annal. III. 721.

1656. 1452. 9. April. Neapel. Ks. Friedrich macht den Jac. Ant. Pandonus Porcelli zum gekrönten Poeten, Orator und Historiographen. Chmel Mat. II. 9.

1657. 1452. 18. April. Rom. Nicolaus V. bewilligt dem K. Friedrich die Erhebung des Zehentes der Einkünfte der Geistlichkeit im heil. röm. Reich und beauftragt den Erzbischof von Kölln und die Bischöfe von Siena und Gurk mit dessen Einhebung. k. k. g. Arch. — Chmel Materialien II. 10.

1658. 1452. 20. April. München. Herz. Albrecht von Baiern an den Ks. Friedrich, dass er die treuen Dienste seines Vetters Herzog Wilhelm, durch die Landvogtei Schwaben anerkennen möge. (Die Landvogtei ward dann mit 14000 fl. von Herz. Albrecht von Oesterreich bei dem Truchsess eingelöst.) k. bair. R. A.

1659. 1452. 22. April. Rom. Nicolaus V. an den Gubernator von Hungarn Johann Hunyad keine Verbindung mit den Ständen Oesterreichs gegen K. Friedr. einzugehen. Pray Annal. III. 111.

1660. 1452. 27. April. Rom. Nicolaus V. an den Bischof von Gurk den österreichischen Prälaten, welche pfandweise von K. Friedr. Festen innehaben und die Pfandsumme bereits von den Nutzungen bezogen haben, die Abtretung derselben ohne Lösung einzuschärfen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 12.

1661. 1452. 30. April. Rom. Nicolaus V. ertheilt dem K. Friedrich und seinen Nachkommen die Gewalt die Klöster in seinen Landen untersuchen zu lassen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 13.

1662. 1452. 6. Mai. Rom. Ks. Friedrich bestätigt die Uebereinkunft zwischen Jacob Joh. von Lodron und Georg und Peter von Lodron. Chmel Mat. II. 14.

1663. 1452. 14. Mai. zu Ferrer. Herz. Albr. quittirt dem Herz. Sigmund den Empfang von 9000 rhein. Gulden, die er ihm jährlich auf Georgstag entrichten soll. k. k. g. A.

1664. 1452. 18. Mai. Ferrara. K. Friedr. erhebt den Markgrafen Borso von Este zum Herzog von Modena und Reggio. Muratori Antich. Estens. II. 210. — Lünig Cod. Ital. d. I. 1639.

1665. 1452. 18. Mai Ferrer. Ks. Friedr. gibt dem Balthasar Weispriach u. s. Erb. das von Bernhard Polleyter an sich gelöste Schloss Kobolzdorf auf seine Lebenszeit, inne zu haben. Sterben diese Erben aber alle, so soll Friedrich und seine Erben das Schloss um 1900 Pfd. guter Wiener Pfenn. wieder einlösen können. k. k. g. A.

1666. 1452. 1. Juni. Wien. Vlrich Eytzinger von Eitzingen, oberster

Hauptmann und die Verweser des Landes Oesterreich statt K. Ladislaus überlassen den Bürgern zu Freinstadt das dortige Vmgeld auf 2 Jahre in Bestand gegen Entrichtung von 440 Pfd. jährl., die sie dem Ritter Niclas Drugseczen gegenwärtigen Hubmeister entrichten sollen. k. k. g. Arch.

1667. 1452. 8. Juni. Ferrara. Borso, Markgraf von Este, Herzog von Modena gelobt dem K. Friedrich für seine Erhebung jährlich 4000 Ducaten zu zahlen und seine Burgen und Städte dem Kaiser offen zu halten etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2890.

1668. 1452. 11. Juni. St. Veit in Kärnthen. K. Friedrich als Vormund K. Laslaw belehnt seine Schwester Margareth und ihren Gemahl Herz. Friedrich von Sachsen mit allen böhmischen Kronlehen, die durch den Tod Konrad, des alten weissen Herzogs in Schlesien ledig geworden. Wittingauer-Archiv.

1669. 1452. 21. Juni. o. O. Die pfälzischen Städte Heidelberg und Bretten für alle am rechten Rheinufer gelegenen, bitten d. Kaiser dem Pfalzgrafen Friedrich die Kur zu überlassen. Kremer 35.

1670. 1452. 21. Juni. o. O. Dasselbe von Alzey und Bacherach für die am linken Rheinufer. Kremer 35.

1671. 1452. 27. Juni. o. O. Die Stadt Zürch beurkundet, dass Herz. Sigmund ihr zu Feldkirch 1500 rhein. Gl., 2000 rhein Gl. u. 1500 rhein. Gl. zu Folge des in Konstanz gemachten Vertrags bezahlt. k. k. g. A.

1672. 1452. 28. Juni. Neustadt. Ks. Friedrich bestätigt die Privilegien der Propstei Innichen. Marian IV. Anh. 270. — Chmel Mat. II. 16.

1673. 1452. 29. Juni. Wien. Schreiben der Stadt Wien an K. Friedrich wie sie sich mit den österr. und hungar. Ständen gegen ihn zur Befreiung K. Ladislaus verbunden. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 17.

1674. 1452. 30. Juni. Innsbruck. Herz. Sigmund bestätigt die Privilegien und Freiheiten des Klosters St. Michael im Trienter Bisthum Marian IV. 38.

1675. 1452. 1. Juli. Neustadt. Ks. Friedrich befiehlt strengstens denen von Danzig und ihren Verbündeten diesen Bund abzuthun und dem Orden Gehorsam zu leisten, sonst würde nach Reichsrechten verfahren. Voigt VIII. 261.

1676. 1452. 7. Juli. Neustadt. K. Friedr. Abmahnungsschreiben an mehrere der Partei Eitzingers anhängende Oesterreicher. Pray Annal. III. 114.

1677. 1452. 7. Juli. Wien. Graf Ulrich von Cilli und Ulrich Eytzinger an die Stände von Luxemburg, wegen der Ansprüche K. Ladislaus an Lux. und Chiny. k. Belg. A.

1678. 1452. 7. Juli. Neustadt. K. Friedrich verspricht den Gebrüdern Vlrich und Hans von Starhemberg allen Schaden zu ersetzen, den sie und ihre 300 Reisigen in seinem Dienste nehmen würden. Arch. zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2896.

1679. 1452. 9. Juli. Neustadt. K. Friedr. ermahnt die Stadt Linz, der Partei Eitzingers nicht gegen ihn anzuhängen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2899.

1680. 1452. 10. Juli. Neustadt. K. Friedrich an Abt und Konvent zu Lilienfeld, sich nicht an Eitzingers Partei gegen ihn als Vormund anzuschliessen. Hanthaler Fast. II. II. 394.

1681. 1452. 11. Juli. Neustadt. K. Friedrich gibt der Stadt Wiener-Neustadt den doppelköpfigen Reichsadler zum Wappen. k. k. g. A. — Böheim Gesch. von Neust. I. 122. — Kauz öst. Wappensch. Beil. 2.

1682. 1452. 13. Juli. Wien. Vlrich Eizinger von Eizingen oberster Hauptmann und die Verweser in Oesterreich befehlen Jörgen Hager Burggrafen zu Baden dem Edlen Christoph Inprukger 1 Dreiling Wein und 2 Muth Weitzen, die sie ihm auf die Behuttung des Newhewsleins auf Verwesung seiner Behausung daselbst angewiesen, zu geben. k. k. g. A.

1683. 1452. 26. Juli. o. O. Die Karthause Buchsheim bei Memmingen nimmt Herz. Sigmund und seine Gemahlin in die Brüderschaft des Ordens auf, da der Herzog laut seiner inser. Urkunde d. d. Innsbruck 10. Juni 1452 der Karthause 4 Pfd. Vlmer Häller jährl. lehenb. Gült, die Elsbeth von Homburg Witwe Heinrichs von Ellerbach gen. des langen Ritters, und ihre Söhne Burkard, Puppeli, und Heinrich auf der untern Mühle zu Tuttenheim, dem Kloster gegeben, geeignet. k. k. g. A.

1684. 1452. 27. Juli. o. O. Heinrich Scheiber, Bürger zu Hall im Innthal, verkauft dem Herz. Sigmund 16 Pfd. Berner Gelts auf einem Anger gelegen hinter dem Pfannhaus. k. k. g. A.

1685. 1452. 28. Juli. Neustadt. K. Friedrich an seinen Rath Rüdiger von Starhemberg seine Feinde, die ihm abgesagt, als Graf Vlrich von Cilli, die Verweser des Landes Oesterreich etc. anzugreifen und die Zufuhr abzuschneiden. Archiv zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2911.

1686. 1452. 28. Juli. Innsbruck. Hans Senn, Schultheiss zu Rapperschwil beurkundet, dass Herz. Sigmund an der der Stadt schuldigen Summe von 700 rhein. Gulden 200 fl. mit Salz aus dem Haller Pfannhause, durch den obersten Amtmann Degen Fuchs von Fuchsberg habe zahlen lassen und quittirt hierüber k. k. g. A.

1687. 1452. 10. August. Böblingen. Herz. Albrecht eignet dem Prior und Convente zu Güterstein (bei Urach) die Burg Oeningen. königl. Archiv zu Stuttgart.

1688. 1452. 14. August. Neustadt. K. Friedrich erlaubt seinem Bruder Herzog Albrecht die Landvogtei in Schwaben von den Truchsessen von Waldburg zu lösen und ernennt ihn zum Landvogt. k. k. g. A. — Lünig Cod. Germ. dipl. II. 891.

1689. 1452. 16. August. Neustadt. K. Friedrich lässt dem Borso von Este Herz. von Modena, der sich für s. und seine Erben zu einer jährlichen Recognition von 4000 Ducaten bereit erklärt, für seine

Lebenszeit 1000 Ducaten nach und überdiess 2000 für die nächsten 2 Jahre. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2917.

1690. 1452. 16. August. o. O. Lupus de Almeyda und Johann Fernandi de Silveira K. Alphons von Portugall Bevollmächtigte beurkunden, dass K. Friedrich Heirathgut, Widerlage und Morgengabe seiner Gemahlin Eleonore versichert. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2918.

1691. 1452. 18. August. Feldkirch. Hans von Griesshaim, dem Herzog Sigmund bewilligte, den Kelnhof und die zwei Schupposen zu Ossingen und den Kelnhof zu Andelunigen, an sich zu lösen, gelobt sie dem Herzog wieder zurückzulösen zu geben. k. k. g. A.

1692. 1452. 20. August. Neustadt. K. Friedrich versichert seiner Gemahlin Eleonore Heirathgut und Wiederlage von 120000 Goldgulden auf den Herrschaften Pordenone, Bleyburg, Stüchsenstein etc. mit einem Ertrage jährlicher 6000 Goldgulden. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 24.

1693. 1452. 20. August. Neustadt. Dessgleichen mit 10000 Goldgulden Morgengabe auf die Herrschaft Mitterburg in Istrien mit jährl. 1000 Gulden Ertrag. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 25.

1694. 1452. 21. August. Neustadt. K. Friedrichs Befehl an alle Unterthanen der Reichslandvogtei Schwaben seinem Bruder Herz. Albrecht, der dieselbe an sich lösen wird, zu gehorchen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2922.

1695. 1452. 21. August. Neustadt. Dessgleichen an die Geistlichkeit derselben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2922.

1696. 1452. 23. August. Neustadt. K. Friedrichs Befehl an Bernhard von Tahenstein seinen Hauptmann zu Pordenone der K. Eleonore mit dieser Stadt den Eid des Gehorsams zu leisten, da er sie mit einem Theil ihres Heirathsgutes darauf angewiesen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2923.

1697. 1452. 1. September. Neustadt. K. Friedr. Vertrag mit Vlrich von Cilli, Vlrich Eitzinger und ihrem Anhange wegen Herausgabe seines Mündels K. Ladislaus etc. k. k. g. A. — Wittingauer-Archiv. — Chmel Mat. II. 26.

1698. 1452. 2. September. Neustadt. K. Friedrich schreibt an die Gebrüder Vlrich und Hans von Starhemberg, die von Baiern kommenden Söldner aufs schleunigste ihm zuzuschicken, da er mit seinen Widersachern in Unterhandlungen stehe, die wohl noch an diesem Vormittag zum Friedensschluss führen werden. Archiv zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2983.

1699. 1452. 2. September. Neustadt. K. Friedrich an die Gebrüder Vlrich und Hanns von Starhemberg, wie er mit seinen Gegnern Frieden gemacht, worüber sie bald das Nähere erfahren sollen. Sie sollen alle Feindseligkeiten einstellen, die Söldner entlassen etc. A. zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2984.

1700. 1452. 5. Sept. Neustadt. K. Friedr. an Rüd. v. Starhemberg, wie er jetzt mit seinen Widersachern Frieden geschlossen, desshalb möge

er seine Söldner abdanken und die Gefangenen loslassen. Archiv zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2938.

1701. 1452. 11. September. Rotenburg am Nekar. Herz. Albrecht bewilligt seiner Gemahlin Mechtild Schloss und Stadt Heigerloch von den Kindern, die sie mit ihrem ersten Gemahl Graf Ludwig von Würtemberg gehabt, um 13000 rhein. Gulden, die ihr bisher auf der Herrschaft Herrenberg angewiesen waren, an sich zu lösen und um obige Summe zu besitzen. Vidim. von Jörg von Hörningen, Kirchherr zu Rotenburg am Nekar und Engelfried Wüsler Propst des Stifts St. Moriz zu Ehingen d. d. Zinstag vor Martistag. 1456. k. k. g. A.

1702. 1452. 11. September. Rotenburg. Jacob Truchsess von Waldburg, der dem Herz. Albrecht die von K. Sigmund ihm versetzte Landvogtei in Ober- und Unter-Schwaben zu lösen gegeben und sie wieder zu verwesen erhalten, gelobt damit Gehorsam und Treue. Würde er die Satzsumme von 13200 rh. Gulden nicht in den vier Tagen der Fasten zu Konstanz erhalten, soll er sie wie früher besitzen. k. k. g. A. — Dumont III. 1. 191.

1703. 1452. 25. September. Rotenburg am Nekar. Herz. Albrecht belehnt in Folge der Bamberger Taidung Hans Friburger, Bürger zu Rotweil, mit 3 Theilen des Guts zu Niefron, das jährlich 15 Malter Korngeld gilt. Innsbrucker Gub. Arch.

1704. 1452. 25. September. Rotenburg am Nekar. Herz. Albrecht belehnt in Folge des Bamberger Vertrags Hans Wehinger Bürger zu Rotweil mit dem halben Theil des grossen Kornzehents zu Hohenburg, Tutlingen und Delkouen, und dem Hofe zu Fridingen. Innsbrucker Gub. Arch.

1705. 1452. 25. September. Rotenburg am Nekar. Herz. Albrecht belehnt in Folge des Bamberger Vertrages Hansen Wehinger, Hansen Friburger den jüngern Hansen Dornhain und Hans von Stetten, Bürger von Rotweil mit dem Arnoldshof zu Alt-Rotweil. Innsbrucker Gub. Arch.

1706. 1452. 29. September. Wien. K. Ladislaus verleiht Wolfgang Holzer seinem Bürger zu Wien das Münzmeisteramt in Oesterreich auf seine Lebenszeit. Vidim. Abt Martins bei den Schotten. d. d. 29. Oct. 1454. k. k. g. A.

1707. 1452. 29. September. Rotenburg am Nekar. Herz. Albrecht an Graf Vlrich von Würtemberg Vormünder, Albrecht Späten Hofmeister und die andern Statthalter für weiland Graf Ludwigs von Würtemberg Kinder, wie er seiner Gemahlin Mechtild gegönnt, Schloss und Stadt Heigerloch an sich zu lösen. k. k. g. A.

1708. 1452. 30. September. Wien. K. Ladisl. an seinen Vetter H. Sigmund zu der nach Wien berufenen Versammlung zu kommen, da er jetzt von der Vormundschaft K. Friedrichs befreit sey. k. k. geh. Arch. — Chmel Materialien II. 28.

1709. 1452. 3. October. Wien. K. Ladisl. belehnt aus Gnade Barbara und Anna, weil. Jörg des Pawngartinger (der in vnserm Dienst vor Neyrn von den Veindten erschossen worden) Töchter, dann Margaretha weil. Thoman des Pawngart und Margar. und Elsbeth Hans des Baumgartinger Töchter, ihre Muhmen mit einigen Lehen, die dem König durch Jörgs Tod ohne Manneserben ledig geworden, als 1/4 an dem Haus zu St. Jörgen, dem Satz zu Kirchperg, 1 Hube zu Attnang etc. k. k. g. A.

1710. 1452. 8. October. Walsee. Herz. Albr. an den Rath und die Gemeinde Heigerloch, s. Gem. Mechtild, die sie jetzt von des von Würtemberg Kindern an sich lösen wird, zu huldigen. k. k. g. A.

1711. 1452. 10. October. Leoben. K. Eleonore, Gemahlin K. Friedr., ertheilt dem Palagius Varela und Peter Fynz Vollmacht an ihrer Statt von dem Hauptmann und der Stadt Pordenone den Eid des Gehorsams und der Treue zu empfangen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2953.

1712. 1452. 16. October. Wien. K. Ladislaus an die Stadt Kaschau ihre Abgeordneten zu dem künftigen Landtage auf Martini nach Pesth zu schicken. Kovachich Vest. Suppl. II. 116.

1713. 1452. 18. October. Wien. Schreiben K. Ladisl. an die Stadt Pressburg den Streit zwischen ihrem Bürgermeister Peter Kraus und Wolfram Gleihenperger, Bürger daselbst, dessen Tochter Katharina er zur Ehe zu nehmen versprochen, beizulegen, und wäre diess nicht möglich, die Sache vor ihn selbst zu bringen. Pressburger Stadt-Arch.

1714. 1452. 15. November. Neuenstadt. K. Friedr. bestät. dem Herz. Albrecht die Freiheiten und Rechte der Grafschaft Hohenberg, insbesondere die Befreiung von ausländischen Gerichten. k. A. zu Stuttg.

1715. 1452. 1. Dec. Neustadt. K. Friedr. befiehlt denen von Danzig und ihren Verbündeten auf's ernstlichste ihren Bund abzuthun; er wolle einen Tag ansetzen sie zu hören und die Sache beizulegen; verschmähten sie diess, so würde nach dem Reichsrecht gegen sie verfahren. Voigt VIII. 278.

1716. 1452. 6 December. Wien. K. Ladisl. an die Geschwornen zu Neumarkt in Schlesien, dass sie unter das Hofgericht zu Breslau gehören. Doc. Gesch. v. Bresl. II. 481.

1717. 1452. 13. December. Pordenone. Not. Urkunde, dass Bernard von Tahenstein, Hauptmann daselbst, der Podestà und die Gemeinde der Ksin. Eleonore, der diese Stadt verschrieben worden, Treue und Gehorsam gelobt. Inser. K. Friedr. Befehl an den Hauptmann dd. Neustadt 23. August 1452. Dessgl. von demselben K. an die Gemeinde dd. Neustadt 24. Aug. 1452, ferner Vollmacht der K. Eleonore für ihre Gesandten Palagius Varela und Peter Fynz dd. Leuben 10. Oct. 1452. Dessgl. von Luppus de Almeida und Johann Fernande de Silueira dd. Leuben 13. Sept. 1452 auf obige beide im Namen ihres Herrn für sie. k. k. g. A.

1718. 1452. 15. December. Neustadt. K. Friedr. bestätigt d. Städten Kulm

und Thorn alle Freiheiten und alles löbl. Herkommen. Voigt VIII. 279. — Schütz 173.

1719. 1452. 20. Dec. Neustadt. K. Friedr. bestätigt alle Privilegien der R. St. Nürnberg. k. bair. R. A.

1720. 1452. 20 December. Wien. K. Ladisl. (wahrscheinl. an Gyse von Barbasant) wegen seiner Rechte an Luxemb. u. Chiny, nach dem Ableben der Hgin. Elisabeth von Görlitz, und dass er Osw. von Eytzing und Weik von Pollheim damit beauftragt habe. k. Belg. Arch.

1721. 1452. 22. Dec. Neustadt. K. Friedr. bew. den Städten Kulm u. Thorn für sich und ihre Bundesverwandten in Preussen in ihren Bundesangelegenheiten Tage zu halten, Anwälde zu wählen, und sich für diese ihre Rechtssachen selbst zu besteuern. Zugleich solle man die Stände Preussens in diesen Vergünstigungen bei seiner Ungnade nicht hindern. Voigt VIII. 279.

1722. 1452. 22. December. Neustadt. K. Friedr. beauftragt den Bischof von Kamin Lande, Städte, Bürger, Bauern etc. in Preussen, so lange der Streit des Hochmeisters mit den Verbündeten dauere, gegen die Anmassungen der westfäl. Femgerichte nach seiner 1442 erlassenen Reformation in Schutz zu nehmen. Voigt VIII 281.

1723. 1452. 26 December. Neustadt. Die Gesandten von Kulm, Thorn etc. verheissen dem K. Friedr. bis Ostern 1453, 5400 Guld. als Geschenk zu übermachen. Voigt VIII. 280.

1724. 1452. 31. December. Wien. K. Ladisl. an den Herz. Philipp von Burgund, erklärt sein Erbrecht und fordert Herausgabe von Luxemburg und Chiny zu Handen seiner Bevollmächtigten. k. Belg. Archiv.

1725. 1452. o. D. o O. Appellation von Graf Vlrich von Cilli, Vlrich Eitzinger und den österr. Ständen an einen besser unterrichteten Papst oder eine allgemeine Kirchenversammlung. Witting.-Arch. — Pray Anal. III. 112.

1726. 1452. o. D. o. O. Vlrich von Rosenberg und seine Söhne Heinrich und Jan schreiben an den Cardinal Nicolaus tit. sci. Petri ad Vincula über K. Friedr. Vormundschaft über K. Ladisl. und ersuchen ihn ihrem Abgesandten Meister Hans Knaber von Alberstorf Glauben beimessen zu wollen. Witting.-Arch.

1727. 1452. o. D. o. O. Werbung der öster. ständ. Abgeordneten Kadolt von Wehing, Lorenz Palterndorffer, Wolfgang Hinterholzer und Hans Stokharner, an K. Friedr. Namens der zu Martberg und Wulderstorf beisammen gewesenen Landleute. Witting.-Arch.

1728. 1453. 3. Januar. Wien. K. Ladisl. gibt Oswalden Eitzinger von Eitzing, dem K. Friedr. 3500 Pfd. Pfen. auf Feste Stadt und Herrschaft Drosendorf verschrieben, das Vmgeld zu Lews und in der Herrschaft Rabenstein auf Abschlag obiger Summe und so lange bis durch Abzug von 500 Pfd. jährl. obige Summe sammt Zinsen getilgt. Würde obiger Satz dem K. Friedr. zur Zahlung zugewiesen, so soll Oswald

zurückersetzen, was er vom obigen Umgeld etwa schon eingenommen. k. k. g. A.

1729. 1453. 5. Januar. Wien. K. Ladisl. belehnt Stephan Eitzinger von Eitzing mit dem Dorfe Kirchling im Hakental, das K. Albr. Hansen dem Ponhalm, als Leibgeding gegeben, nach dessen Tode zu besitzen. k. k. g. A.

1730. 1453. 6. Januar. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Freiheiten seines Hauses, und erhebt jene Glieder zur erzherzoglichen Würde, die Steyer, Kärnthen und Krain inne haben werden. (lat. und deutsch unter der goldenen Bulle.) k. k. g. A. — Lünig R. A. VII. 33. — Kulpis 7. — Schrötter Abhandl. I. 202. — Chmel Mat. II. 36.

1731. 1453. 8. Januar. Winterthur. Jörg von Tal sendet dem Herz. Sigmund zu Gunsten seines Sohnes Lorenz, die gräfl. Kiburgischen Lehen zu Atikon, Rüttlingen etc. auf. k. k. g. A.

1732. 1453. 8. Januar. Neustadt. K. Friedrichs Hausordnung mit seinem Bruder Erzh. Albr. auf Lebenszeit errichtet. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 39.

1733. 1453. 10. Januar. Neustadt. K. Friedr. bewilligt seinem Bruder Erzherzog Albr., da die ihm zugetheilten Länder meist verpfändet, mit Herz. Sigmund, der weit einträglichere Länder inne hat, und mit dem sie noch nicht getheilt, wegen eines Beitrages zu unterhandeln. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 40.

1734. 1453. 10. Januar. Neustadt. Erzh. Albr. verspricht obige Bewilligung nicht zur Störung der zwischen ihnen errichteten Hausordnung zu benützen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3003.

1735. 1453. 11. Januar. Neustadt. K. Friedr. bestätigt die Privilegien des Klosters zu Traunkirchen. Chmel Mat. II. 41.

1736. 1453. 11. Januar. Wien. K. Ladisl. befiehlt der Stadt Görlitz die Zahlung des aus den Landen Herz. Wilh. von Sachsen dahin geführten Waides nach Laut der Waidbriefe nicht nach dem minderen Werthe der Silbermünze zu zahlen, sondern es soll „dem hungarischen golde nachgeezogen werden." (Da die Silbermünze nicht mehr im alten Schwergehalt, so verloren die Sachsen, da nur der alte Nominalwerth noch fortgezahlt wurde.) Witting.-Arch.

1737. 1453. 18 Januar. Wien. K. Ladisl. überlässt der Stadt Zwetel das Vmgeld, Stadtgericht, Landgericht, Lasung und Zoll daselbst ausgen. das Vrbar auf 2 Jahre in Bestand, gegen Entrichtung von 150 Pfd. jährl. k. k. g. A.

1738. 1453. 18. Januar. Wien. K. Ladisl. überlässt der Stadt Klosterneuburg das Vmgeld und Gericht daselbst auf zwei Jahre in Bestand (von Weihn. 1453 bis Weihn. 1455) gegen Entrichtung von 1020 Pfd. Pfen. jährl. k. k. g. A.

1739. 1453. 22. Januar. Neustadt. K. Friedr. schreibt an den türkischen Sultan die Belagerung Konstantinopels zu unterlassen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3009.

1740. 1453. 22. Januar. Wien. Urfehde von Klaus Ygram von Babenberg auf K. Laslo, Graf Vlr. von Cili, Wolfgang Holzer, Münzmeister zu Wien, und den Rath der Stadt Wien wegen erlitt. Gefängniss. k. k. geh. Arch.

1741. 1453. 22. Jan. Neustadt. Herz. Wilh. von Sachsen bekennt von K. Friedr. 2000 hung. Gulden dargeliehen erhalten zu haben, und verspricht binnen Jahresfrist zu zahlen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3010.

1742. 1453. 25. Januar. Pressburg. K. Ladisl. gibt dem Richter, Rath und den Bürgern zu Enns das Gericht, Mauth und Vmgeld daselbst, auf zwei Jahre in Bestand um jährliche 1000 Pfd. Pfen. k. k. g. A.

1743. 1453. 4. Februar. Trier. K. Ladisla's Ges. an H. Ant. von Croy, er möge den Boten gen. Ungarland vom K. Ladisl. an die Luxemb. Landschaft mit Briefen gesendet, wieder frei lassen, nebst Briefen. k. Belg. A.

1744. 1453. 7. Februar. Trier. Osw. Eytzinger, Balthasar von Modschiedel Dr. und Weikh. von Pollnheim an Gyse von Barbasant, Herrn zu Vilemont, fragen ob er den Brief K. Ladisl., dass er zu ihm kommen solle, trotz Ant. von Croy, Gen. Cap. für Philipp den Guten erhalten, und ob und wann er kömmt. k. Belg. Arch.

1745. 1453. 7. Februar. Trier. Dessgleichen Einbegleitungsschreiben an Herz. Philipp. k. Belg. Arch.

1746. 1453. 10. Feb. Wien. K. Ladisl. an die Stadt Pressburg mit ihrem Bürger Wolfgang Reneys zu schaffen von der daselbst angebrachten Klage gegen Hans Meixner, Bürger zu Hainburg, abzulassen, und diese vor dem Richter zu Hainburg anzubringen. Pressb. Stadt-Arch.

1747. 1453. 12. Februar. Trier. Die Ges. K. Ladisl. an A. von Croy, dass sie seinen welschen Brief nicht gut verstehen. k. Belg. A.

1748. 1453. 14. Februar. München. Herz. Albr. von Baiern sagt dem K. Friedr. Dienst und Eid auf. k. bair. R. A.

1749. 1453. 18. Februar. München. Herz. Albr. von Baiern ersucht den K. Ladislaus, er möge sich für ihn beim Kaiser wegen der Landvogtei Schwaben verwenden; wenigstens möge dieser einen Gerichtstag setzen. k. bair. R. A.

1750. 1453. 21. Februar. Dietenhoven. Die Gesandten K. Ladisl. an Herz Philipp mit Briefen ihre Sache zu beenden. k. Belg. Arch.

1751. 1453. 22. Februar. Wien. K. Ladislaus befiehlt dem Ulrich von Eytzing den Nachlass des Hans von Meyrs, Kanzler K. Albrechts einzuantworten. Arch. zu Aspern.

1752. 1453. 22. Februar. Neustadt. K. Friedr. verspricht seinem Bruder Erzherz. Albrecht den an der nach der gemachten Hausordnung zugesagten Summe von 108000 fl. noch schuldigen Rest von 44000 fl. bis künftigen Martinstag zu bezahlen. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3021.

1753. 1453. 24. Februar. Wien. K. Ladislaus bestätigt der Stadt Wien

die inser. Freiheitsbriefe der hungarischen Könige in Betreff des Zolles. k. k. g. A.

1754. 1453. o. D. Luxemburg. A. v. Croy spricht in seiner Antwort dem K. Ladisl. alles Recht ab. k. Belg. Arch.

1755. 1453. 24. Februar. Trier. Die Gesandten an A. von Croy, dass sie Namens K. Ladisl. gekommen sind, alles in Luxemburg zu übernehmen und huldigen zu lassen, hat der Herz. von Burgund oder er an seiner Statt eine Einsprache, so schlagen sie zu Schiedsrichtern die 3 geistlichen Churfürsten, den Pfalzgrafen die Markgrafen von Brandenburg und Baden oder die Landschaft von Luxemburg vor. k. Belg. Archiv.

1756. 1453. 26. Februar. Rapperschwyl. Schultheiss, Rath etc. von Rapperschwyl an Herz. Sigm. in Betreff der Söldner. Chmel Mat. II. 43.

1757. 1453. Februar. Luxemburg. Antwort des A. von Croy, dass er nicht anders habe handeln können. k. Belg. Arch.

1758. 1453. Feb. Lille. Herz. Philipp v. Burg. an K. Ladisl. er behauptet seine Rechte an Luxemburg und Chiny. k. Belg. Arch.

1759. 1453. Februar. Lille. Einbegleitung desselben an die Gesandten. k. Belg. Arch.

1760. 1453. 3. März. Trier. Die Gesand. K. Ladisl. appelliren nach einem undatirten abschlägigen Schreiben A. von Croy an die Gerechtigkeit Herz. Philipps. k. Belg. Arch.

1761. 1453. 9. März Neustadt. Kaiser Friedrich an Herz. Albr. von Baiern: dass Erzh. Albr. von Oester. vermöge rechtlichen Urtheils in die Landvogtei Schwaben eingesetzt worden; bestimmt aber noch einen Tag vor den Fürsten um seine Einwend. zu hören. k. bair. R. A.

1762. 1453. 12. März. o. O. Jörig von Rorbach, Ritter, dem Erzherz. Albrecht das Schloss Lannsee mit Zugehör verkauft, und ihn dabei zu schirmen und zu vertreten versprochen, verzichtet auf diesen Schirm. k. k. g. A.

1763. 1453. 12. März. Wien. K. Ladisl. an die Stadt Pressburg zu sorgen, dass dem Wiener Bürger Hans Frank die Geldschuld der Pressburger Bürger Steph. Gemaitl, Wolfgang Reneys und Niclas Hutel bezahlt werde. Pressb. Stadt-Archiv.

1764. 1453. 16. März. Lille. Herz. Philipp v. Burg. weist die Gesandten K. Ladisl. gänzlich ab. k. Belg. Arch.

1765. 1453. 16. März. Wien. K. Ladisl. bestätigt die von seinem gewesenen Vormund K. Friedr. der Karth. Aggsbach gemachte Eignung von 4 lehenbaren Gütern daselbst und einem Holz am Dürrnperg, die derselben Kaspar Wisendorfer gegeben. k. k. g. A.

1766. 1453. 16 — 24. März. Mainz. Conferenzen zwischen den Gesandten Herzog Philipps und denen König Ladislaus wegen Luxemburg und Chiny. Erstere waren: der Bischof von Toul, der Graf von Nassau und Viane Seneschall von Brabant, der Herr von Berghes Ritter, Meister Joh. von Gronselt, Dr., Meister Joh. Lorfèvre, Raths-Präs. von

Luxemburg und Adr. van der Ee, Rechnungsmeister zu Brüssel. Sie waren ohne Erfolg. k. Belg. Arch.

1767. 1453. 19. März. o. O. K. Friedr. an Herz. Albr. von Baiern, dass er mit der Tagansetzung wegen der schwäb. Landvogteisache zufrieden sey. k. bair. R. A.

1768. 1453. 20. März. Breslau. Johann de Capistrano's Filiationsbrief für Herz. Sigm., dessen Gemahlin und Kinder. Chmel Mat. II. 45.

1769. 1453. 21. März. Wien. K. Ladislaus bestätigt die Uebereinkunft der Eberstorffer in Betreff des Erbkämmereramtes in Oester. Chmel Mat. II. 45.

1770. 1453. 25. März. Neustadt. Erzherz. Albr. beurkundet von seinem Bruder K. Friedrich 10000 Gulden hungar. auf Abschlag seiner Forderung von 44000 fl. erhalten zu haben, die der Kais. dem Hans von Süssenhagen für den Erzherz. gezahlt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3031.

1771. 1453. 26. März. Neustadt. Vertrag zwischen K. Friedr. und den öster. und hungar. Ständen durch Erzherz. Albr. vermittelt. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 46. — Caesar Annal. III. 463. d. d. 28. März. — Pez Script. II. 557.

1772. 1453. 27. März. Neustadt. Erzh. Albr. beurkundet, dass Herz. Sigmund die ihm auf künft. Georgstag fälligen 9000 rhein. Gulden jetzt bezahlt. k. k. g. A.

1773. 1453. 1. April. Wien. Erzherz. Albrecht beurkundet von seinem Bruder K. Friedrich 10000 Gulden hung. auf Abschlag seiner Forderung von 44000 Gulden erhalten zu haben, die der Kaiser dem Lucas Kempnater für ihn bezahlt. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3034.

1774. 1453. 5. April. Wien. K. Ladislaus an die Stadt Pressburg Hansen von Neusiedl sein durch die Stadtknechte weggenommenes Gut wieder zurückzustellen. Pressb. Stadt-Archiv.

1775. 1453. 7. April. Wien. K. Ladislaus ersucht den Bischof Peter von Breslau seinem Kanzler Steph. Aloch eine Chorherrn-Pfründe zu verleihen. Doc. Gesch. von Bresl. II. 482.

1776. 1453. 7. April. Neustadt. K. Friedrich ernennt den Hartung von Cappel zum Reichs-Fiscal-Procurator. Chmel Mat. II. 49.

1777. 1453. 8. April. Wien. K. Ladisl. Kundmachung über sein Uebereinkommen mit Erzbischof Sigmund von Salzburg, über den Gang des Halleiner, Gmundner und Schellenberger-Salzes. Dasselbe soll von Salzburg nach Linz an die Mauthstätte kommen, und von da auf der Donau nach Krems, Stein und Korneuburg geführt und auf dem linken Donauufer vertrieben werden. Das Gmundner-Salz soll auf dem rechten Donauufer gehen. k. k. g. A.

1778. 1453. 11. April. Wien. K. Ladislaus an die Stadt Pressburg den Juden Muschl anzuhalten und zur Zahlung seiner Schuld von 60 Duc. an den Wiener Bürger Jacob Stark zu verhalten. Pressb. Stadt-Arch.

1779. 1453. 20. April. Wien. K. Ladisl. belehnt Reinpr. von Eberstorff mit dem Oberstkämmerer-Amt in Oester. etc. Chmel Mat. II. 50.

1780. 1453. 1. Mai. Wien. K. Laslo's Ratification des zwischen Georg Podiebrad und Graf Vlrich von Cilli getroffenen Vergleichs wegen Verwaltung des Königreichs Böhmen. Witting.-Arch.

1781. 1453. 1. Mai. Wien. K. Ladisl. bestätigt die von dem Lande Böhmen geschehene Wahl Girzik's von Podiebrad zum gewaltigen Gubernator dieses Landes, und die desshalb „auff ein genante Zeit" demselben gemachte Verschreibung, und befiehlt allen ihm zu folgen. Witting.-Arch.

1782. 1453. 3. Mai. Wien. K. Ladislaus befiehlt allen s. Amtleuten im K. Böhmen, dem Gubernator Girzik von Kunstadt mit Besetzung und Absetzung dieser Aemter folgsam zu seyn, und alle Zinsen, Nutzen und Renten einzuantworten. Wittingauer-Archiv.

1783. 1453. 7. Mai. Wien. K. Ladislaus befiehlt dem Richter und Rath von Ybbs ihre Bürger zu verhalten, mit Bürgerbriefen zu handeln, damit nicht andere in ihrem Namen zollfrei fahren. Chmel Gesch. Forscher I. 17.

1784. 1453. 12. Mai. Wien. K. Laslo befiehlt die Beamten, welche Namens der Stadt Pressburg den in Bestand habenden 30gst. erheben, nach alter Sitte des Reiches auch alle dahin einschlägigen Angelegenheiten gerichtlich entscheiden zu lassen etc. Pressb. Stadt-Arch.

1785. 1453. 12. Mai. Rotenburg am Nekar. Jacob Truchsess von Waltpurg, Hofmeister und Erzherz. Albr. Landvogt in Ober- und Nieder-Schwaben, der auf K. Friedr. Anfordern die von weil. K. Sigm. ihm verpfändete Landvogtei in Ober- und Nieder-Schwaben dem Erzherz. Albrecht zu lösen gegeben, und sie von ihm wieder zu verwesen erhalten, gelobt damit Treue, doch soll ihm Erzherz. Albr. die Pfandsumme 13200 rhein. Gulden in den 4 Tagen in der Fasten nächstkünft. zu Konstanz zahlen, widrigenfalls er sie wie früher besitzen soll. k. k. g. A.

1786. 1453. 14. Mai. Wien. K. Ladislaus an Herz. Philipp trägt ihm seine Sache nochmals vor. k. Belg. Arch.

1787. 1453. 15. Mai. Wien. K. Ladislaus an A. von Croy legt ihm seine Sache zur Ausgleichung bittlich vor. k. Belg. A.

1788. 1453. 18. Mai. Neustadt. K. Friedrich macht eine Anordnung wegen einer Wasserleitung zu Wiener-Neustadt. Chmel Mat. II. 54.

1789. 1453. 19. Mai. Wien. Wolfgang Freitag, Amtmann zu Gmunden und Pfleger zu Wildenstein, bekennt von seines Amts wegen dem K. Ladislaus 3500 Gulden hung. und Duc. schuldig zu seyn, und verspricht bis künftige Weihnachten zu zahlen, und soll der König den ihm von K. Friedr. verschriebenen Satz von 700 Pfd. Pfen. auf der Feste und Pflege Wildenstein und dem Landgericht im Ischelland an obiger Schuld von 3500 fl. abziehen. k. k. g. A.

1790. 1453. 21. Mai. Rom. Papst Nicolaus V. an Herz. Sigmund, wie er aus des Card. Cusa Bericht, dessen Bündniss mit demselben erfahren, wie er sich hierüber freue, verzichtet auf Ansuchen des Cardinals auf

die Reservation in der Trienter, Brixner und Churer Diöcese („expectabimus igitur dum uacationis tempus dictar. ecclesiarum advenerit canonicas electiones et illas ad tui complacentiam confirmabimus.“) Ferner wegen der Churer Kirche (que ab Eugen IV. perpetuo commendata reperitur Henrico Epo. Constant.,) desshalb habe er dem Cardinal Auftrag gegeben mit diesem die Wirren beizulegen. k. k. g. A.

1791. 1453. 24. Mai. Wien. K. Ladislaus gibt Friedr. von Hohenberg als Belohnung das Schloss Rabenstein mit Umgelt und Landgericht auf Lebenszeit. Chmel Mat. II. 54.

1792. 1453. 25. Mai. Wien. K. Ladislaus präsentirt dem Domcapitel zu Passau Heinrich Lantinger zu der durch Resignation Johann Hohenfelsers erled. Capelle der heil. Jungfrau in carnario zu Falkenstein. k. k. g. A. (scheint eine cassirte Ausfert.)

1793. 1453. 1. Juni. Wien. K. Ladislaus ertheilt den Leuten zu Gawnestorf die Gnade, „daz Si ewicleich ein gemain petschadt haben sollen. Also welcher Ir ainer vber Lannd wanndel mit seiner hab in vnserm lannd, der dasselb warczaichen vnd vrkund mit Im hat“ der soll alle Freiheiten geniessen, wie es in weil. K. Albrechts Brief steht. k. k. geh. Arch.

1794. 1453. 1. Juni. o. O. Bürgermeister, Rath und Bürger von Rotweil bekennen von des Schlossbruches wegen zu Hohemberg und anderer Sachen dem Herz. Albrecht 8000 Gulden rhein. schuldig zu seyn. (4000 künft. Ostern zu Vilingen zahlbar, 1 Jahr darnach 4000.) Innsbrucker Gub.-Arch.

1795. 1453. 3. Juni. Rotemburg am Nekar. Erzherz. Albrecht belehnt Hans Dornhaim, Hans von Stetten, Clasen Rötembach und Hans Lugglin, Bürger des Raths zu Rotweil mit dem Arnolts Hof in der alten Stadt Rotweil. Innsbr. Gub.-Arch.

1796. 1453. 3. Juni. Rotemb. am Nekar. Erzh. Albr. bel. Burkard v. Tigesheim, Conr. Rangendinger, Hans Mayer von Gelsdorff, Bercht. Kellner, Caspar Hinderoffen, Aberlin Egger, Hamman Zypolt und Clasen Tichtler, Bürger des Raths zu Rotweil, mit der Altstadt daselbst. Innsbr. Gub.-Arch

1797. 1453. 3. Juni. Rotemb. am Nekar. Erzherz. Albrecht bezeugt von der Stadt Rotweil für die zwei Todtschläge an Hans Mayer und Andre Brandeker Knechten der Stadt Villingen begangen, der Teidung gem[illegible] [illegible]00 rhein. Gulden erhalten zu haben, und sagt sie für sich, di[illegible] Villingen und die Weiber der beiden Erschlagenen ledig. [illegible]b.-Archiv.

[illegible] Juni. Rotemb. am Nekar. Erzherz. Albrecht belehnt Hans [illegible] Bürger zu Rotweil, mit dem Hof zu Nuffron, der jährl. [illegible]orngeld bringt. Innsbr. Gub.-Arch.

[illegible] Juni. Graz. K. Friedr. bestätigt dem Kloster Seiz seine [illegible]nd Rechte. Joanneum.

[illegible] Juni. Wien. K. Laslo gibt dem Oswald Ludmanstorffer

für schuldige 10133 hungar. Goldgulden und 75 Pfen. die Feste Znaim auf seine und seines Sohnes Wolfgang Lebenszeit in Pflegweise mit 200 Goldgulden jährl. Burghut. Nach beider Tode kann sie von den Erben um obige Summe gelöset werden. Witting.-Arch.

1801. 1453. 13. Juni. Gratz. K. Friedrich bestätigt dem Bischof Georg von Sekkau die inserirte Urkunde Herz. Albr. dd. 1339, St. Andreastag Graz, wegen der Feste Nieder-Wachsenek. Joanneum.

1802. 1453. 20. Juni. München. Herz. Albr von Baiern an den Kaiser: er werde am bestimmten Tag seine Klage wegen der Landvogtei vorbringen, bitte aber seinen Rath, Jacob Pütrich von Reicherzhausen Audienz zu ertheilen. k. bair. R. A.

1803. 1453. 22. Juni. Wien. K. Ladislaus bestätigt den Leuten zu Hoffkirchen den ihnen von Herz. Albrecht 1333 bewilligten Wochenmarkt. Chmel Mat. II. 55.

1804. 1453. 27. Juni. Wien. K. Ladislaus bestätigt die Privilegien des Klosters Garsten. Pritz Garsten 101.

1805. 1453. 27. Juni. Wien. K. Ladislaus befiehlt der Stadt Pressburg die vorlängst zu entrichten gewesenen 400 Gulden ohne ferneren Verzug dem Hubmeister in Oesterreich, Conrad Holtzler, zu entrichten. Pressburger Stadt-Arch.

1806. 1453. 30. Juni. Rüdlingen. Ber von Rechberg von Hohenrechberg Hauptmann, und die Gesellschaft St. Georgen-Schild's in Schwaben, verbündet sich mit Erzherz. Albrecht auf 3 Jahre. Chmel Material. II. 56.

1807. 1453. 1. Juli. Wien. K. Ladislaus bestätigt die Privilegien der Bürger zu Stein, die ihnen Herz. Rud. IV. s. Urahn und s. Vater K. Albr. ertheilt und bestätigt. k. k. g. A.

1808. 1453. 5. Juli. Wien. K. Lasslaw belehnt Ul. Eytzinger von Eytzing mit der Feste Kamegk auf dem Kamp, Garser Pfarre, welche die Gebrüder Georg und Wolfgang Wolffenreuter zu seinen Gunsten aufgesendet. Arch. zu Aspern.

1809. 1453. 7. Juli. Wien. K. Ladislaus verleiht der Stadt Klosterneuburg einen Jahrmarkt auf Sonntag vor St. Martin, mit fürstl. Freiung 8 Tage vor und 8 Tage darnach. Klostern. Stadt-Arch. — k. k. g. A.

1810. 1453. 9. Juli. Rotemburg am Nekar. Erzherz. Albrecht bewilligt der Stadt Ebingen, dass sie das zu dem Schlosse Werrenwag gehörige Schloss Estetten von Reinhard von Mälchingen mit 200 Gulden rhein. lösen möge. k. Arch. zu Stuttgart.

1811. 1453. 18. Juli. Graz. K. Friedrich warnt die von Thorn, Kulm u. a. in Preussen ernstlich, sie sollten sich nicht mehr rühmen, eine kaiserl. Bestätigung ihres Bundes erhalten zu haben. Voigt VIII. 306.

1812. 1453. 18. Juli. Brünn. K. Ladislaus bestätigt der Stadt Mährisch-Neustadt die vormals von weil. Markgraf Jodok ertheilte Mauthfreiheit. Eugl Gesch. von Mähr.-Neustadt. 39.

1813. 1453. 19. Juli. Brünn. K. Ladisl. bestätigt die Privilegien des Klaren-Klosters zu Znaim. k. k. g. A.

1814. 1453. 21. Juli. Brünn. K. Ladislaus befiehlt der Stadt Pressburg ernstlich zu schaffen, dass ihr Bürger Wolfgang Renes die daselbst gegen Hans Meixner, Bürger zu Hainburg, angebrachte Klage aufgebe und seine Bürgen ledig lasse. Pressb. Stadt-Arch.

1815. 1453. 21. Juli. Brünn. K. Ladislaus bestätigt dem Frauen-Kloster Mariazell zu Brünn seine Privilegien. k. k. g. A.

1816. 1453. 22. Juli. Brünn. K. Ladislaus bewilligt den Brünner Bürgern, Peter Kerz, Sigmund und Barthol. Wagner, zwei Wagen mit Tuch nach Ofen 30gst.- und mauthfrei zu verführen. Pressburger Stadt-Archiv.

1817. 1453. 23. Juli. Graz. K. Friedrich schickt dem Herz. Albrecht von Baiern den Bescheid in Hinsicht der Landvogtei. (Ansetzung eines neuen Tages.) k. bair. R. Arch.

1818. 1453. 23 Juli. Brünn. K. Ladislaus bewilligt der Stadt Olmütz den Jahrmarkt von Pfingsten auf den Sonntag nach der Frohnleichnams-Octave zu übertragen. Pilarz et Moraw. hist. Morav. II. 54.

1819. 1453. 23. Juli. Brünn. K. Ladisl. bewill. den Bürgern „zum Newn stetlein" auch genannt „Vniczow" so viel Holz aus dem Walde Dubraw zu nehmen, als sie zur Besserung ihrer Stadtmauer „zu tukern polwerken" oder anderem bedürfen. Engl Gesch. von Mähr.-Neust. 245.

1820. 1453. 25. Juli. Brünn. K. Ladisl. bestätigt die Privilegien etc. des St. Katharinen-Klost. der Dominikanerinen zu Olmütz. k. k. g. A.

1821. 1453. 27. Juli. Venedig. Schreiben des Dogen von Venedig, Franz Foscari an K. Friedr., über die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen. Pray Annal. III. 137.

1822. 1453. 27. Juli. Brünn. K. Ladislaus bewilligt der Stadt Brünn mit rothem Wachse zu siegeln. Elvert Gesch. von Brünn. 142.

1823. 1453. 27. Juli. Graz. Zeugniss vieler von Adel, Ritter, fürstlich. Räthe etc., dass in den von K. Friedr. denen von Thorn und Kulm in Preussen ausgestellten Urkunden keine Bestätigung ihres Bundes enthalten sey. Voigt VIII. 306

1824. 1453. 1. August. Graz. K. Friedr. an alle Hauptleute, Grafen etc. dass er dem Kloster St. Paul im Lavantthal, einen Jahrmarkt in ihrem Dorfe Resst am Sonntag vor Maria Geburt bewilligt. k. k. g. A.

1825. 1453. 15. Aug. Berchtoldsdorf. K. Ladisl. an Bisch. Ladisl. von Erlau, Ladisl. de Palocz Jud. curiae, Johann de Peren und mehrere andere, in Betreff der zur Bestreitung wichtiger Auslagen für das Reich geforderten Contribution. Kovachich Vest. Suppl. II. 119.

1826. 1453. 18. August. Freiburg im Breisgau. Erzherzog Albrecht beurkundet für sich („als erblicher regirender landsfürste diser vnserer land") seinem Bruder K. Friedrich und seinem Vetter Herz. Sigmund („als vngetailt Fursten") von Bisch. Arnold von Basel die Grafschaft Pfirt, Blochmont, Lewemberg, Mörsperg, Liebenstain, Altkirch,

Amaczwilr, Spechbach, Hohennack, Weyegk etc. und alle andern Lehen des Hochst. Basel zu Lehen erhalten habe. k. k. g. A.

1827. 1453. 29. August. Ensisheim. Erzh. Albrecht belehnt Hans Schach von Basel mit einigen Lehen zu Muttencz, Swerstatt etc. Lehen der Herrschaft Habsburg. k. k. g. A.

1828. 1453. 31. August. Pressburg. K. Ladislaus belehnt Oswald von Eitzing mit kleinen Lehen und Zehenten zu Niederschleintz. Archiv zu Aspern.

1829. 1453. 31. August. Pressburg. K. Ladislaus befiehlt dem Grafen Johann von Schaumburg auf dem Landtage zu Korneuburg am 18. September zu erscheinen. Wittingauer-Archiv.

1830. 1453. 7. September. Graz. K. Friedrich an den Abt des Klosters St. Paul im Lavantthal Sigmund Lenghaimer seinem Konventbruder, den die Visitatoren der Klöster zur Pfarre St. Lorenz verordnet zur Pfarrkirche zu Fresen zu ordnen. k. k. g. A.

1831. 1453. 10. September. Pressburg. K. Ladislaus bestätigt den von Hans Schober dem Jüngeren gemachten Verkauf des Thurmes und der zwei Häuser daran gelegen zu Gmunden in der Stadt, zunächst dem Spital an Sebastian Ziegelhawser, k. Amtmann zu Gmunden. k. k. g. A.

1832. 1453. 10. September. Rotenburg am Nekar. Erzh. Mechtild, der ihr Gemahl Erzh. Albrecht bewilligt Schloss und Stadt Heigerloch von den Vormündern und Statthaltern ihrer Kinder von ihrem früheren Gemahl Graf Ludwig von Würtemberg um 13000 fl. an sich zu lösen, und diese Summe darauf statt bisher auf Herremberg lebenslang als Satz zu haben, gelobt, dass er dazu alle Rechte haben soll, die er früher auf diesen Satz zu Herremberg gehabt. k. k. g. A.

1833. 1453. 11. September. Rotenburg am Nekar. Hans von Valkenstein Freiherr, dem Erzh. Albrecht auf das ihm auf 8 Jahre verpfändete Schloss Varsperg nebst der Landschaft im Sissgew neuerdings 200 rhein. Gulden geliehen, gelobt diesen Satz erst nach 12 Jahren wieder an sich lösen zu wollen. k. k. g. A.

1834. 1453. 11. September. Rotenburg am Nekar. Erzh. Albrecht beurkundet, dass er die zur Herrschaft Hohenberg gehörigen Forste zu seinen Handen genommen, sie selbst innzuhaben und darin zu jagen. k. k. g. A.

1835. 1453. 13. September. Pressburg. Angelobungsurkunde einiger hungar. Stände (Erzb. Dionys von Gran, Bisch. Andreas von Fünfkirchen, Ladislaus Gara, Palatin, Nicolaus de Wylak und Ladislaus de Palocz) auf K. Laslo und seinen Verweser Graf Vlrich von Cilli. k. k. g. A.

1836. 1453. 14. September. Rotemburg am Nekar. Erzh. Albrecht bestätigt die Rechte und Freiheiten der Städte und Dörfer in der Grafschaft Hohenberg. königl. Arch. zu Stuttgartt.

1837. 1453. 14. September. Pressburg. K. Ladislaus an Herz. Philipp von Burg. schlägt eine Zusammenkunft von Gesandten vor. k. Belg. A.

1838. 1453. 15. September. Rotemburg am Nekar. Erzh. Albrecht beurkundet seiner Gemahlin Mechtild 2000 rhein. Gulden schuldig zu seyn, die sie ihm geliehen und verpfändet ihr dafür den Burgstall Hohemburg und Schloss Wehingen. k. k. g. A.

1839. 1453. 15. September. Rotemburg am Nekar. Lösungsrevers der Erzherz. Mechtild. Dessgleichen ein zweiter mit Inser. der Pfandurkunde Erzh. Albrechts d. ut supra, dass sie dieselben bei ihren alten Rechten lassen wolle, d. d. Rotenburg am 15. Sept. k. k. g. A.

1840. 1453. 15. September. Pressburg. K. Ladislaus befiehlt der Stadt Pressburg den zwischen Jacob Felfewld und seinem Sohne Paul und Peter Tanperger Richter zu Haimburg vor derselben gemachten Abraitungsbrief ihrer beiderseitigen Forderungen auszufertigen. Pressburger Stadt-Archiv.

1841. 1453. 16. September. Pressburg. Graf Ulrich von Cilli an Herz. Philipp von Burg. bittet ihn, sich freundlich mit K. Ladislaus wegen Luxemb. und Chiny zu einigen. k. Belg. A.

1842. 1453. 18. September. Graz. Ks. Friedrichs Schiedsspruch wegen der Wildmanner'schen Güter in Kärnthen. Chmel Mat. II. 61.

1843. 1453. 28. September. Wien. K. Ladislaus befiehlt dem Richter und Rath von Pressburg zu sorgen, dass Peter Rewrel Bürger zu Ofen mit den von Paul Malzhofen, Bürger zu Pressburg für eine Schuld eingeantworteten Pfändern nichts verhandle, sondern die Schuld eine Zeit anstehen lasse u. s. w. Pressburger Stadt-Archiv.

1844. 1453. 3. October. Korneuburg. K. Ladislaus fordert die Abgeordneten der Stadt Wien zu dem Landtage auf Allerheiligen nach Krems. Kollar Anal. II. 1381.

1845. 1453. 5. October. Korneuburg. K. Ladislaus belehnt Oswald Eytzinger mit kleinen Lehen zu Hadmarstein und Reichenbach. Archiv zu Aspern.

1846. 1453. 20. October. Iglau. K. Ladisl. bevollmächtigt die auf dem Landtag zu Krems versammelten Stände Oesterreichs 12 Anwälte zur Verwesung des Landes Oesterreich zu erwählen etc. Kollar Anal. II. 1395.

1847. 1453. 21. October. Iglau. K. Ladislaus Creditiv für seine zum Kremser Landtag Abgeordneten Oswald Eizinger, Jörg Dechsner und Thomas Wisent. Kollar Anal. II. 1390.

1848. 1453. 21. October. Iglau. K. Laslo befiehlt der Stadt Pressburg Niclasen Planer ein Jahr lang mit seiner Kaufmannschaft in Hungarn 30gstfrei fahren zu lassen. Pressburger Stadt-Archiv.

1849. 1453. 28. October. o. O. K. Ladislaus schenkt dem Heinrich von Rosenberg auf dessen Bitten die Stadt Budweis. Seyser Chron. von Budweis 47.

1850. 1453. 18. November. Neustadt. K. Friedr. ladet Barbara, Heinrich des Entzestorffer Hausfrau in ihrem Streite mit Leutold von Stuben-

berg, Hauptmann in Steyer vor sich 14 Tage vor künft. Weihnachten. k. k. g. A.

1851. 1453. 19. November. Prag. K. Laslo befiehlt der Stadt Pressburg, die für den Pacht des Dreissigstgefälls an vergangenem Martinstag fälligen 1000 Goldgulden dem Jacob Rächwein zu entrichten. Pressburger Stadt-Archiv.

1852. 1453. 21. November. Rotemburg. Erzherzogin Mechtild von Oesterreich bewilligt, dass die Uebernutzung des Mössneramts zu Magstatt zu der von der Commun beabsichtigten Mehrstiftung genommen werden möge. k. Arch. zu Stuttgart.

1853. 1453. 24. November. Prag. K. Ladislaus gibt den Gebrüdern Herrmann und Heinrich von Neuhaus alle durch den Tod Vlrichs von Neuhaus der Krone heimgefallenen Rechte, Güter u. s. w. auch jene auf die Güter Zeletawa in Mähren, die durch den Abgang der Elisabeth von Neuhaus erledigt worden. Neuhauser-Archiv.

1854. 1453. 25. November. Prag. K. Ladislaus verpfändet Bernharden Espan für schuld. 3000 Gulden hungar. und 300 Pfd. Pfenn. schwarzer Münze die Feste Marchek, und das Umgeld zu Gross-Entzestorff und Sweinbart. k. k. g. Arch.

1855. 1453. 1. December. Prag. Jorg von der Velcz, Ritter, den K. Ladislaus mit dem Schloss zu der Deutschen-Velcz, Herrschaft und Schloss Rwyland und dem Panieramt im Herzogthum Luxemburg belehnt, gelobt damit Treue etc. k. k. g. A.

1856. 1453. 10. December. o. O. K. Ladislaus an die Stadt Pressburg, er habe seinem Hubmeister Jorg Dechsner befohlen die zu seinen Handen daselbst gefechsten Weine nach Wien zu führen, und ersucht sie durch ihre Diener und Fussknechte über die March geleiten zu lassen. Pressburger Stadt-Archiv.

1857. 1453. 14. December. Neustadt. Bischof Franz von Braunsberg, Heinrich Reuss von Plauen, Komthur des deutschen Ordens zu Elbing und Lorenz Blumnaw als Gewaltträger des Hochmeisters Ludwig von Elrichshausen beurkunden dem römisch. Ks. Friedrich 14000 hungar. Gulden schuldig zu seyn etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3143.

1858. 1453. 15. December. Neustadt. K. Friedrich belehnt Michel Agler mit einem Hof zu Petschnarn etc. Forchtensteiner Lehenschaft, die Hans Neydeker, Pfleger zu Pütten ihm verkauft und desshalb aufgesendet nach Lehen und Landesrecht von Hungarn. k. k. g. A.

1859. 1453. 26. December. Neuenstadt. Markgraf Albrecht zu Brandenburg verträgt den Erzh. Albrecht mit der Stadt Rotweil wegen aller noch übriger Irrungen um Hohenberg das Schloss und 2 erschlagene Knechte. k. Arch. zu Stuttgart. — Innsbrucker Gub. Arch.

1860. 1453. o. D. o. O. Begerunge des Behmischen kunigreichs die an unserm gnedigisten herrn kunig lasslaw gebracht sold werden. Wittingauer-Archiv.

1861. 1454. 14. Januar. Freiburg im Breisgau. Erzh. Albrecht bewilligt,

dass Düring von Hallwilr sein Marschall den herzogl. Satzbrief über Lanser um 5000 rh. Gulden gegen eine Summe Gelds in Unterpfandsweise versetze. k. k. g. A.

1862. 1454. 18. Januar. o. O. Bürgermeister und Rath der Stadt Freiburg im Breisgau geloben dem K. Friedr. der in Folge der mit seinem Bruder Albrecht getroffenen Hausordnung demselben 108000 rh. Gulden herausgegeben, die der Kaiser auf den oberen Landen und den Städten Freiburg, Breisach, Neuenburg und Ensisheim haben soll, für den Fall, dass obige Summe dem Kaiser wieder ledig zufallen sollte, gehorsam seyn zu wollen. Schreiber Urk. B. II. II. 432.

1863. 1454. 18. Januar. Neustadt. Ks. Friedrich's Privilegienurkunde für Paul de Mauriceno, venet. Bürger. Chmel Mat. II. 61.

1864. 1454. 26. Januar. o. O. K. Ladislaus verzeichnet seine dem Herz. Ludwig von Baiern verpfändeten Kleinodien. Chmel Mat. II. 66.

1865. 1454. 28. Januar. Wien. K. Laslo's Anwälte in Oesterreich laden Meister Peter Pfarrer zu Krems zur Beilegung seines Streites mit den Bürgern von Krems, wegen der Lehenschaft der Andreas-Kapelle im Herzogenhof zu Krems zu einem Rechtstage nach Wien, auf den 8. Tag vom Datum des Briefs. („Vnder dem Lanntmarschall Insigl manglhalben des Insigls, daz wir als Anwelt in dem Furstentumb Ost. geprauchen, yecz nicht bej lannd haben.") k. k. g. A.

1866. 1454. 9. Februar. Wien. K. Laslos Anwälte in Oesterreich laden Meister Peter Pfarrer zu Krems wegen seines mit den Bürgern von Krems schwebenden Streites um die Lehenschaft der Andreas-Kapelle zu Krems in des Herzogen Hof gelegen, zu einem Rechtstag nach Wien auf Montag nach Invocavit. k. k. g. A.

1867. 1454. 6. März. Prag. K. Ladislaus erklärt auf Bitten Katharinens Witwe Barthol. Scharrach's Bürgers zu Pressburg das Testament desselben zu Gunsten seines Sohnes erster Ehe Purkart in allen Artikeln, die wider das Recht der Frauen und die Gewohnheit der Stadt Pressburg sind, für ungültig und vernichtet. Pressburger Stadt-Archiv.

1868. 1454. 11. März. Prag. K. Ladislaus ernennt Georg Podiebrad zum Statthalter Böhmens. Neuhauser-Archiv. — s. Beil. C. Nr. VI.

1869. 1454. 20. März. Prag. K. Ladislaus bestätigt der Stadt Mährisch-Neustadt, die vom Markgrafen Przemisl, K. Johann und Markgraf Johann ertheilten Privilegien. Eugl Gesch. von Mähr.-Neustadt 40.

1870. 1454. 20. März. Prag. K. Ladislaus bestätigt ihnen die Privilegien der Könige Carl, Wenzel und Sigmund. Eugl Gesch. von Mährisch-Neustadt 40.

1871. 1454. 9. April. Neustadt. K. Friedrich verlängert den zum Austrag zwischen Erzb. Sigmund von Salzburg und dem Stifte Berchtesgaden wegen des Salzsiedens am Schellenberg auf Eritag nach Oculi anberaumten Rechtstag bis Montag nach Sonnenwendetag. k. k. g. A.

1872. 1454. 14. April. Rothschild. K. Christian von Dänemark an K.

Friedrich in Betreff des Türkenzuges, der Verhältnisse des deutschen Ordens in Preussen etc. Aen. Sylv. Opera. 658.

1873. 1454. 16. April. o. O. Heinrich Rüdiger Altschultheiss zu Winterthur sendet dem Herz. Sigmund den lehenb. Burghof zu Altlikon zu Gunsten Agnesens von Griessheim auf. k. k. g. A.

1874. 1454. 24. April. Freiburg im Breisgau. Erzh. Albrecht quittirt dem Herz. Sigmund den Empfang von 9000 rhein. Gulden, die ihm derselbe auf obigen Termin versprochen und die er Hermann Zebinger herz. Kämmerer bezahlt. k. k. g. A.

1875. 1454. 29. April. Trient. Bischof Georg von Trient verschreibt sich gegen Herz. Sigmund und erneuert die früheren Bündnisse. Johann Sulzbach Dechant, die Chorherren und das Capitel zu Trient bestätigen obige Verbindung. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 67.

1876. 1454. 29. April. Trient. Dieselben geloben binnen Jahresfrist die Bestätigung obigen Vertrags durch den päpstl. Stuhl zu erwirken und sollte diess nicht möglich seyn, so soll der Bund doch in Kraft bleiben. k. k. g. A.

1877. 1454. 30. April. o. O. K. Ladislaus bestätigt die mit Ulrich Eytzinger gemachte Berechnung bei Uebername der demselben von K. Albrecht verpfändeten Schlösser Freinstein, Peylstein, Seusenburg, Puchaim und Frankenburg. Archiv zu Aspern.

1878. 1454. 1. Mai. Prag. K. Ladislaus befiehlt dem Hubmeister in Oesterreich Georg Dechser einen von der Stadt Pressburg dem vorm. Hubmeister Conrad Hölzler ausgestellten Schuldbrief über 1000 Goldgulden zurückzustellen, da sie 600 fl. dem Konrad bezahlt und Johann Comes Bystriciensis den Rest in des Königs Namen erhoben. Pressburger Stadt-Archiv.

1879. 1454. 2. Mai. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Kl. Gengenpach, Strasburger Bisthums seine Freiheiten etc., insbesondere in Betreff der Städte Gengenpach, Offenburg und Celle im Hamerspach. k. k. geh. Arch.

1880. 1454. 10. Mai. Wien. Vlrich Eitzinger von Eitzing beurkundet dem K. Ladislaus 1654 Pfd. 6 Schilling 13 Pfenn. schuldig zu seyn und verspricht bis künft. Georgstag zu zahlen. k. k. g. A.

1881. 1454. 20. Mai. Neustadt. K. Friedr. verspricht der Karthause Gaming, deren Amtleute und Güter in Donerspach er in den jüngstverflossenen Kriegsläufen an sich gezogen und jetzt wieder abgetreten, künftig dieses Amt nicht mehr zu entziehen. k. k. g. A.

1882. 1454. 24. Mai. Neustadt. K. Friedr. bestätigt seinem Bruder Albrecht das von weil. K. Albrecht ertheilte Privilegium in Betreff des Landgerichts im Elsass bei Ensisheim. k. k. geh. Archiv. — Chmel Materialien II. 69.

1883. 1454. 31. Mai. Prag. K. Ladislaus bewilligt der Stadt Brünn zur Vergütung der auf Erhaltung und Befestigung der Feste Spielberg verwendeten 1736 Schock Groschen durch 17 Jahre hundert Schock

Groschen jährlich von den Abgaben an die königl. Kammer abzuziehen. Elvert Gesch. von Brünn. 4.

1884. 1454. 1. Juni. o. O. K. Ladislaus schenkt den Fleischern zu Brünn, die ihr Schlachthaus an der Schwarza zum Bau eines Franziskaner-Klosters hergegeben, einen Theil der vormal. Juden-Synagoge, wo sie Fleisch aushauen sollen. Elvert Gesch. von Brünn 140.

1885. 1454. 12. Juni. Prag. K. Ladislaus belehnt Jorg Leuprechtinger und seinen Bruder Hans mit dem Sitz Windorf und 1 Hof zu Krotental, Lehen des Fürstenthums Oesterreich. k. k. g. A.

1886. 1454. 15. Juni. Prag. K. Ladislaus bestätigt die ins. böhm. Urkunde K. Sigmunds d. d. Prag 19. März 1437, wodurch die Bergleute zu Kuttenberg wieder in ihre früheren Rechte und Freiheiten eingesetzt werden. Sternberg Gesch. der böhm. Bergw. I. Urk. B. 112.

1887. 1454. 21. Juni. Diessenhofen. Hamann Ernst Kaplan zu Diessenhofen sendet dem Herz. Sigmund ein lehenb. Trotten und einen Weingarten zu Diessenhofen auf, die er an Vlrich Maygern Altschultheissen zu Diessenhofen verkauft. k. k. g. A.

1888. 1454. 1. Juli. o. O. Vrfehde des Christoph Kunigsfelder auf K. Laslo und Wolfgang von Walsee Hauptmann ob der Enns, wegen erl. Gefang. („vmb das das Ich mir vnwillen zu den Burgern hie zu lynnes furgenomen vnd droliche wort geredt vnd nicht Recht gen In hab suechen welln.") k. k. g. A.

1889. 1454. 9 Juli. Prag. K. Ladislaus befiehlt dem Palatin Ladislaus Gara die vor demselben schwebende Streitsache der Stadt Pressburg in der nächsten Gerichts-Octave zu Ende zu bringen. Pressburger Stadt-Archiv.

1890. 1454. 22. Juli. Prag. K. Ladislaus entledigt die Bürger zu Olmütz von allen daselbst ansässigen Juden und Jüdinen, die zwischen jetzt und künftigen Martinstag wegziehen sollen, eignet der Stadt alle Judenhäuser, die Synagoge und den Friedhof, doch soll die Stadt dafür den bisher von den Juden in die Kammer bezahlten jährlichen Zins von 40 Schock Groschen, nebst dem Zins, den die Juden aus dem Neustädtel, genannt Wniczow den Juden zu Olmütz entrichtet, fernerhin bezahlen. Fischer Gesch. von Olmütz. I. 130.

1891. 1454. 26. Juli. Prag. K. Ladislaus bestätigt den Ragusanern die ins. Vrkunde K. Albrechts d. d. Prag 30. Juli 1438 worin dieser K. Sigmunds Freiheitsbrief für dieselben d. d. Ofen 28. October. 1387. bestät. k. k. g. A.

1892. 1454. 27. Juli. Prag. K. Ladislaus verordnet, dass zwischen jetzt und künft. Martinstag alle Juden die Stadt Brünn verlassen sollen, ihre Häuser, die Synagoge und den Friedhof schenkt er der Stadt, doch soll sie den Judenzins von jährl. 60 Schock Groschen statt derselben an die Kammer zahlen, auch sollen die Bürger den Juden alle Schulden entrichten. Elvert Gesch. von Brünn 143.

1893. 1454. 28. Juli. Prag. K. Ladislaus dankt den Ragusanern für die durch ihre Gesandten Jacob Marini de Gondola, Nicolaus Sarachini de Bona et Palatinum Petri de Lucharis, übersendeten Geschenke, und versichert sie seines Beistandes. k. k. g. A.

1894. 1454. 30. Juli. Prag. K. Ladisl. befiehlt der Stadt Ragusa fürderhin auf Niemands Ansuchen eine unbekannte oder verdächtige Person zum Erzbischof oder Kirchenvorsteher oder auch nur zum Bürger aufzunehmen. k. k. g. A.

1895. 1454. 1. August. Prag. K. Ladislaus bestätigt die Privilegien der Stadt Königgratz. Biener Gesch. von Königgr. I. 335.

1896. 1454. 3. August. Prag. K. Ladislaus Recredenciale für seine Gesandten Jacob Marini von Gondola und Niclas Sarachini und Peter von Lucari nach Ragusa. k. k. g. A.

1897. 1454. 6. August. Wien. K. Ladislaus schreibt an die Stadt Pressburg, wie er wegen Peter Fürer's, der derselben grossen Schaden zugefügt, an seinen Pfleger zu Göding, Jörg Braunstorfer geschrieben, damit er daran verhindert werde. Pressb. Stadt-Arch.

1898. 1454. 7. August Geppingen. Pfalzgraf Ludwigs Vermittlung und Vertrag zwischen Erzherz. Albr. und den Reichsstädten Ulm, Nördlingen, Gmund, Bibrach, Memmingen, Ravenspurg, Dünkelsspühl, Kaufbaiern und Kempten, wegen der Pfandschaft Hohenberg. k. bair. Reichs-Arch.

1899. 1454. 7. August. o. O. Gegenbrief der obengen. Städte. k. bair. R. Arch.

1900. 1454. 10. August. Prag. K. Ladislaus ertheilt Wolfgangen v. Walsee, seinem obersten Hauptmann in Oesterr., Hansen von Starhemberg, seinem Rath, Otten von Toppel, Engelbrecht Dachpekchen und Hansen Hofkircher Vollmacht, an seiner Statt auf Gilgentag mit der Landschaft in Oesterreich auf dem Landtage zu Wien zu unterhandeln und abzuschliessen. Würde einer oder mehr von diesen nicht anwesend seyn, sollen die übrigen gleiche Vollmacht haben. („Als wir yecz ainen gemainen landtag nach Rat vnserr Ret vnd annder vnserr lantlewt aus Oest. so yecz hie bey vns gewesen sind vnnserr Lantschafft daselbs in Oest. auf künft. Gilgentag nach Wien ausgeschrieben.") k. k. geh. Arch.

1901. 1454. 10. August. Prag. K. Ladislaus gelobt Wolfgangen v. Walsee und den Seinen allen Schaden zu ersetzen, den sie auf dem Zuge gegen Ledwenko von Rochmanaw erleiden werden. k. k. geh. Arch. — Chmel Mat. II. 71.

1902. 1454. 15. August. Prag. K. Lasl Verordnung wegen Rückstellung der vom Kloster Königsaal unrechtmässig abgekommenen Güter. k. k. geh. Arch.

1903. 1454. 21. August. Neustadt. K. Friedr. cassirt den Sekkauer Compromiss-Spruch vom Jahre 1419 zwischen Salzburg und Berchtesgaden. k. k. g. A. — Lünig Spicil. eccles. III. 36.

1904. 1454. 21. August. o. O. Bischof Heinrich von Konstanz und Verweser des Stiftes zu Chur, den Erzherz. Albr. zu seinem Rath und Diener bestellt und in seinen Schutz genommen, gelobt mit allen Schlössern etc. beider Bisthümer, gehorsam zu seyn, sie offen zu halten etc., und gegen Jedermann, ausgenommen Papst und Kaiser, zu helfen. k. k. g. A.

1905. 1454. 24. August. Freiburg im Br. Erzherz. Albrecht ändert theilweise die der Stadt Freiburg im Br. von weil. Herz. Leup. daselbst am 27. Juni 1392 ertheilten Satzungen. Schreiber Urk. B. II. II. 434.

1906. 1454. 28. August. Salzburg. Erzbischof Sigmund von Salzburg appellirt wegen der von K. Friedr. am 21. August vorgenommenen Cassirung des Sekkauer Compromiss-Spruches wegen der Schellenberger Saline vom Jahre 1449 an den röm. Hof. k. k. g. A.

1907. 1454. 1. September. Wien. Vermerkt das furnemen vnd anygung So ycz czu wienn pey dem genom. lanntag So daselben On sand Giligen tag Nagst vergangen Noch schreiben vnd beuelhen vnsers genedigisten herrn kumningk laslaws gehalden ist durich gemaine lanntschaft furgenomen ist Anno etc. L IIII. Wittingauer-Archiv. (alter Aufsatz.)

1908. 1454. 3. September. Neustadt. K. Friedr. Privilegienbestätigung für die Kessler in Schwaben mit der Lehenschaft dieses Handwerkes bei dem von Königseck. Chmel Mat. II. 71.

1909. 1454. 4. September. Neustadt. K. Friedr. bestätigt dem Markgrafen Albr v. Brandenb. das Landgericht des Burggrafthums Nürnberg. k. k. g. A. — Müller Reichstth. 622. — Kulpis 122.

1910. 1454. 7. September. Neustadt. K. Friedr. quittirt dem Bischof Johann von Freising 1500 Gulden auf Abschlag der von dessen Vorfahren Johann schuldigen 2500 fl. k. bair. R. Arch.

1911. 1454. 7. September. Neustadt. K. Friedrich erneuert die Privilegien der Propstei Oberndorf in Kärnthen. Chmel Mat. II. 73.

1912. 1454. 7. September. Neustadt. K. Friedrich investirt den Propst Bernhard von Berchtesgaden. k. k. g. A. — Hund II. 129. — Lünig Spicil. Eccl. II. 41.

1913. 1454. 13. September. Neustadt. K. Friedrich bewilligt dem K. Ladislaus eine Frist von 2 Jahren zur Empfahung seiner Lehen und des Blutbanns vom heil. röm. Reich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3243.

1914. 1454. 22. September. Rom. Nicolaus V. bestätigt und erläutert die dem K. Friedr. verliehenen Bullen wegen Verleihung geistlicher Beneficien, der ersten Bitten etc. Lünig Reichs-Arch. XV. 340.

1915. 1454. 30. September. Neustadt. K. Friedrich erhebt Vlrich Herrn von Ostfriesland zum Reichsgrafen und seine Besitzungen zur Reichsgrafschaft. Lünig Reichs-Arch. XV. 340.

1916. 1454. 2. October. Prag. Teidung zwischen K. Ladisl. nebst Georg Podiebrad mit Herz. Friedr. von Sachsen, wegen einiger von letzterem angemasster Städte, Schlösser, Lehen und Vogteien; es wird ein

Tag gen Breslau auf Nicolaus angesetzt, Schiedsrichter sind der K. von Polen, die Herzoge von Baiern und die Markgrafen von Brandenburg. k. bair. R. A. — Neuhauser-Arch. s. Beil. C. Nr. VII.

1917. 1454. 4. October. Neustadt. K. Friedrich bestätigt auf Ansuchen Bischof Reinhards von Speyer alle Freiheiten, Handfesten etc. dieses Hochstiftes. k. k. g. A.

1918. 1454. 10. October. Prag. K. Ladislaus ertheilt Wolfg. v. Walsee, seinem obersten Hauptmann in Oesterr. ob und unter der Enns, Vollmacht, alle herzogl. Amtleute, Hubmeister, Pfleger, Burggrafen, Bürgermeister, Richter und Räthe in Oesterr. ob und unter der Enns zu setzen, zu entsetzen und zu verkehren, mit ihnen zu raiten, zu quittiren etc. k. k. g. A.

1919. 1454. 23. October. Prag. K. Ladislaus bestätigt alle Privilegien der Abtei Waldsachsen. Lünig Sp. Eccl. III. 268.

1920. 1454. 26. October. Prag. K. Ladislaus ernennt Girzik von Kunstat und Podiebrad zu seinem Hofmeister im Königreich Böhmen. Archiv Cesky I. 297.

1921. 1454. 26. October. o. O. Agnes von Gryessen ersucht Herz. Sigmund, ihren Gemahl Hansen von Gryessen mit dem Burghof zu Altiken, den sie von ihm erkauft, zu belehnen. k. k. g. A.

1922. 1454. 10. November. Bonn. Erzbischof Dietrichs von Kölln Verschreibung gegen Erzherz. Albrecht, für den Fall einer römischen Königswahl. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3269.

1923. 1454. 12. November. Mannheim. Herz. Friedrich von Baiern verschreibt sich, dem Erzherz. Albrecht seine Stimme zu geben, falls es zur Wahl eines römischen Königs kommen sollte. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3271.

1924. 1454. 12. November. Engers. Philipp von Sirk, Propst zu Trier und Gerhard Graf von Seyne versprechen dem Erzherz. Albr., sich bei dem Churfürsten von Trier, im Fall einer römischen Königswahl, um dessen Stimme für ihn zu bewerben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3272.

1925. 1454. 12. November. Neustadt. K. Friedrich erlaubt dem Churfürsten Friedrich von Sachsen und seinen Erben Goldmünzen zu schlagen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3273.

1926. 1454. 14. November. Prag. K. Ladislaus nimmt die Abtei Waldsachsen in Schutz. Lünig. Sp. Eccl. III. 269.

1927. 1454. 19. November. Mannheim. Erzherz. Albrecht verschreibt sich gegen Churfürst Friedrich von der Pfalz und dessen Neffen Philipp, im Fall er römischer König würde, ihnen die Landvogtei im Elsass zu verleihen, ganz so wie K. Sigmund dem Churfürsten Ludwig. Kremer Urk. Nr. XXXI.

1928. 1454. 25. November. Lyssa. K. Lasl. befiehlt allen jenen, die Güter zur Karthause bei Prag gehörig pfandweise innehaben, dem Kloster gegen Zahlung der Pfandsumme, zurückzustellen. k. k. g. A. — Pez Cod. dipl. epist. III. 378.

1929. 1454. 25. November. Neustadt. K. Friedrich beurkundet von Herz. Borso von Modena 3000 Ducaten, die er wegen seiner Standeserhebung zahlen soll, erhalten zu haben. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3277.

1930. 1454. 25. November. Breisach. Erzherz. Albrecht an Bürgermeister und Rath von Freiburg im Br. treffliche Bothschaft auf Donnerstag vor Niclas nach Neuenburg zu senden. „von einer gemeinen lantschaczung wegen." Schreiber Urk. B. II. II. 441.

1931. 1454. 2. December. o. O. Girzik von Constadt, Herr zu Podiebrad, Gubernator des K. Böhmen, gelobt dem K. Friedrich, der ihm vier Schuldbriefe Vlrichs von Rosenberg über 16000 hungar. Gulden eingehändigt, die Hälfte der dafür einkommenden Summe zu geben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3281.

1932. 1454. 4. Dec. o. O. K. Ladisl. verkauft Stephan Herrn zu Hohemberg für geliehene 1500 Ducaten den Markt Pottenstein, Amt und Gericht daselbst, die gewöhnliche Schatzsteuer, Gülten zu Mukkendorf etc. auf Wiederkauf. Vidim. Abt Martins bei den Schotten in Wien dd. 7. Dec. 1454. k. k. g. Arch.

1933. 1454. 11. December. Breslau. Die Stadt Breslau huldigt dem König Ladislaus. Rositz 86. — Sommer Reg. Vannian. 219. — Doc. Gesch. von Bresl. II. 487.

1934. 1454. 14. December. Breslau. K. Ladislaus verspricht Wolfg. von Walsee, obersten Marschall in Oesterreich, obersten Truchsess in Steyer, und obersten Hauptmann in Oesterreich niederhalb und ob der Enns, s. Bürgen gegen Herz. Ludw. von Baiern, der ihm auf einige Kleinode 10000 hungar. Gulden und Duc. und 30000 hungar. Gulden in Geld geliehen, die bis künft. Lichtmesstag zu lösen gewesen, wozu aber der Termin bis Lichtmess 1456 verlängert worden, bis dahin ohne allen Schaden von dieser Bürgschaft gegen den Herzog zu bringen. k. k. g. A.

1935. 1454. 23. December. Innsbruck. Markgraf Wilhelm von Hochberg verzichtet gegen Herz. Sigmund auf alle Forderungen, es sey wegen Dienst Kriegsschaden, Kauf um Bregenz etc., da ihn der Herz. vollkommen zufrieden gestellt. k. k. g. A.

1936. 1454. 25. December. o. O. Hans und Jacob von Enns, Gebrüder, denen Erzherz. Albrecht 4000 fl. zur Lösung des Schlosses Newen-Embs im Rheinthal geliehen, geloben es offen zu halten und damit gehorsam zu seyn, obige Summe soll er als Satz darauf haben etc. k. k. g. A.

1937. 1454. 27. December. o. O. Jörg von Sal zu Winterthur sendet dem Herz. Sigmund einige Lehen zu Attikon, Gundeltschwil, Waltlikon, Rütlingen und Winterthur zu Gunsten seines Sohnes Lorenz von Sal, auf. k. k. g. A.

1938. 1454. 28. December. Neustadt. K. Friedrichs Befehl an Hansen von Stubenberg, Jorgen von Sawraw, Leupold Aspach, seine Räthe

und Sigmund Roggendorfer, Landschreiber in Steyer, die Zwietracht zwischen Barbara Heinrich des Entzesdorffer Hausfrau eines und Leutolds von Stubenberg seines Hauptmanns in Steierm. andern Theils auszugleichen, da er selbst es wegen Geschäften nicht thun könne. (Vor Freitag nach 3 König zu verhören.) k. k. g. A.

1939. 1454. 29. December. Rotenburg am Nekar. Erzherz. Albr. weist die Heimsfeuer, Morgengabe und Widerlage seiner Gemahlin Mechtild auf die Herrschaft Hohemberg an. Chmel Mat. II. 74.

1940. 1454. 31. December. Breslau. K. Ladislaus gibt Reinprecht Frawnhofer, seinem Kämmerer, das Schloss Chrumnaw auf dem Kamp gelegen, mit allem Zugehör und 30 Muth Haber aus dem Forstamt des Gfeller Waldes, die N. der von Rappach dazu jährl. bezogen, so lange er Pfandbesitzer war, in Leibgedingsweise. k. k. g. A.

1941. 1454. o. D. o. O. Vermerkt was Erzherz. Albr. Räthe Wilh. von Stein, Pilgrim von Heindorff, Jorg Kayb von Hochenstein und Hans-Vlrich von Stöffel auf dem Tage zu Bregenz (wohl mit Herz. Sigm.) handeln sollen. k. k. g. A.

1942. 1454. o. D. o. O. Herz. Albr. von Baiern an K. Friedrich er möge den Tag wegen der Landvogtei Schwaben auf St. Georg festsetzen, da die Fürsten Sonntag Invoc. zusammenkommen. k. bair. R. Arch.

1943. 1455. 6. Januar. Breslau. K. Ladislaus bestätigt die Privilegien der Stadt Breslau. Doc. Gesch. von Bresl. II. 490.

1944. 1455. 6. Januar. Breslau. K. Ladislaus bestätigt den Eytzingern die Erhebung in den Freiherrenstand durch K. Albr. Arch. zu Aspern.

1945. 1455. 11. Jan. Königsaal. (?) K. Ladisl. an die Stadt Budweis dem Heinrich von Rosenberg zu huldigen, da er ihm diese Stadt gegeben. Seyser Chron. von Budweis. 47.

1946. 1455. 20. Januar. Breslau. K. Ladislaus bestätigt die Gerechtsame der Kreuzherren mit dem rothen Stern in Breslau. Stenzel II. 315.

1947. 1455. 22. Januar. Breslau. K. Lasslaw bestätigt den Majestätsbrief K. Albrechts für die drei Brüder Eytzinger. Arch. zu Aspern.

1948. 1455. 26. Januar. Luncz. Herz. Sigmund, Graf Ulrich von Cilli, Pfalzgraf Joh. von Kärnthen, Graf von Görz, und dessen Brüder die Grafen Ludwig und Leonh. von Görz, verbünden sich zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit in ihren Landen. Chmel Mat. II. 76.

1949. 1455. 30. Januar. Breslau. K. Ladislaus bestätigt der Stadt Breslau das Recht das Umgelt zu erheben. Doc. Gesch. von Breslau II. 491. — Lünig XIII. 265.

1950. 1455. 30. Januar. Breslau. K. Ladisl. gebietet dem Rath zu Breslau keinem Juden zu gestatten daselbst zu wohnen. Doc. Gesch. von Bresl. II. 491. — Lünig XIII. 266. — Weingarten Vind. Jud. 833.

1951. 1455. 31. Jan. o. O. Schultheiss und Räthe zu Rapperschwil an Hans von Landenberg, Verweser der Landvogtei im Thurgau, sich bei Herz. Sigmund zu verwenden, dass ihnen mit Geld geholfen wer-

de, um die von Zürich ihres Hinterstandes zu ledigen etc. k. k. geh. Archiv.

1952. 1455. 1. Februar. o. O. K. Ladislaus bewilligt dem Bischof Peter von Breslau, dem Herz. Wlotko von Gross-Glogau, Georg von Kunstatt, oberst. Hofmeister in Böhmen, Heinrich von Rosenberg, Hauptmann von Schweidnitz und Jauer, zehn Jahre lang gemeine Häller zu schlagen, 40 Schill für 1 hungar. Gulden, 17 für 1 böhm. Groschen. Doc. Gesch. von Bresl. II. 496.

1953. 1455. 1. Februar. Breslau. K. Ladislaus an Johann de Lazan zu Bechin, die Breslauer Handelsleute hinfüro ungestört zu lassen und seine Forderungen auf dem Rechtswege zu suchen. Wittingauer-Archiv.

1954. 1455. 2. Februar. Breslau. K. Ladisl. quittirt dem Rath von Breslau 9847 Gulden hung. auf die 15000 Gulden Steuern. Doc. Gesch. von Bresl. II. 492.

1955. 1455. 2. Februar. Schweidnitz. K. Ladislaus Befehl an alle seine Hauptleute, insbesondere Heinrich von Rosenberg, Hauptmann in Schlesien und die dortigen Städte, die Witwe und Kinder des im Aufruhr zu Liegniz, als getreuen Anhänger K. Ladislaus getödt. Ambros Bietsch, gegen Jedermann zu schützen. Wittingauer-Arch.

1956. 1455. 2. Februar. Schweidnitz. K. Ladislaus ertheilt einigen Liegnitzer Bürgern, (Meister Hans Grotzenschreiber, Hans Kobir u. s. w.) die sich festiglich zu ihm und der Krone Böhmens gehalten, sicheres Geleite und Frieden (vor Schulden etc.) in allen seinen Landen. Wittingauer-Arch.

1957. 1455. 4. Februar. o. O. Conrad von Fülach zu Louffen, sagt dem Herz. Sigmund seine Dienste mit dem Schlosse Louffen auf, und dankt ihm für seinen gnädigen Schirm. k. k. g. A.

1958. 1455. 10. Februar. Innsbruck. Heinrich v. Lichtenstain's Gerichtsbrief als gesetzter Lehenrichter über den am vergangenen Samstag zwischen Herz. Sigmund und Wilhelm Mechselrainer wegen des Lehens, der Feste Schenna, vor den Lehensmannen gefällten Spruches. (Ein zweiter für die Maxelrainer ebenda.) Innsbr. Gub. Arch.

1959. 1455. 13. Februar. Neustadt. K. Friedrich belehnt Hans von Stubenberg mit dem Thurm zu Fürstenfeld und Zugehör. Joanneum.

1960. 1455. 20. Februar. Marienburg. Der Hochmeister Ludwig von Elrichshausen klagt bei Kaiser Friedrich, dass der Bund in Preussen das kaiserliche Urtheil verworfen, und sich dem Könige von Polen ergeben habe. Voigt VIII. 447.

1961. 1455. 27. Februar. Wien. K. Ladislaus befiehlt dem Johann von Lazan zu Bechin, die Breslauer Kaufleute ungestört zu lassen. Wittingauer-Archiv.

1962. 1455. 8. Mai. Neustadt. K. Friedrich bestätigt dem Kloster Neuberg die inser. Urk. Herz. Albrechts 1371 Wien Eritag nach Jacob (worin die Urk. Herz. Albrechts d. d. Neustadt Urbanstag 1343,)

und jene Erzherz. Ernst's d. d. Schottwien Erasmustag 1422 in Betreff von Gränzstreitigkeiten zwischen Reichenau und Gutenstein. Joanneum.

1963. 1455. 9. März. Wien. K. Ladislaus befiehlt dem Gregor Kodo de Gewrgy und Laslo Lwzlay, Kastellanen zu Ofen, die den Pressburger Bürgern weggenommenen Güter wieder auszufolgen. Pressburger Stadt-Archiv.

1964. 1455. 20. März. Wien. K. Ladislaus Befehl an die Stadt Pressburg eine aus der Verlassenschaft des Pressburger Propstes Mich. herrührende kleine Kiste mit Urkunden und Silberzeug dem Grafen Ulrich von Cilli ausfolgen zu lassen. Pressburger Stadt-Archiv.

1965. 1455. 22. März. Wien. K. Ladislaus befreit die Bürger von Brünn von Zahlung aller rückständigen Schulden an die Juden. Elvert Geschichte von Brünn. 143.

1966. 1455. 22. März. Wien. K. Ladislaus befiehlt allen seinen Mauthnern, Zöllnern und Amtleuten, Rüdiger von Starhemberg, und seine Vettern Vlrich und Hans Gebrüder, bei der von seinen Vorfahren ihnen ertheilten Zollfreiheit der in ihre Burgen zu führenden Nahrungsmittel und anderer Nothdurft zu belassen. k. k. g. A.

1967. 1455. 24. März. Neustadt. Kaiser Friedrich erklärt, da nach dreimaligem Ausrufe am Gerichtstag Niemand erschienen, alle männliche Personen über dem 14. Lebensjahre des sogenannten ständ. Bundes in Preussen ausser dem Frieden und in des Reiches Acht. Voigt VIII. 447. — Kotzebne IV. 340.

1968. 1455. 3. April. o. O. K. Ladislaus befiehlt dem Rath von Breslau 5152 Guld. hung. weniger 4 Gl. rückständiger Steuern an Carl von Wlassin und Hanusko Wölflein von Warnsdorf zu bezahlen. Docum. Gesch. von Bresl. II. 493.

1969. 1455. 10. April. Neustadt. K. Friedrich verleiht dem Hillebrantt von Eynsidel, Ritter, einen Wochenmarkt zu seinem Dorfe Coran. k. k. geh. Arch.

1970. 1455. 11. April. Wien. K. Ladislaus ertheilt der Stadt Pressburg sicheres Geleite, um in Oesterr. Handel zu treiben bis künft. Sonnenwendetag. Pressb. Stadt-Arch.

1971. 1455. 16. April. Innsbruck. Erzherz. Albrecht und Herz. Sigmund vereinen sich einen Tag zu Innsbruck zu halten, sobald Herz. Sigm. von s. Geuert zu K. Laslo zurückgekommen, binnen 14 Tagen zu verkünd., wozu Sigmund etliche nahmhafte Landleute der Grafschaft Tirol als Teidiger vorladen soll. (Der Tag soll binnen 4 Wochen nach der Ansagung statt haben.) k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 79.

1972. 1455. 23. April. Neustadt. K. Friedrich an die hungarischen Stände, welche gegen die Türken Hilfe begehrt. Pray Annal. III. 154.

1973. 1455. 26. April. Wien. K. Lasslaw verleiht Thomas Jörger und seinem Bruder Wolfgang ihr Erbe, den Sitz auf dem Mos u. a. in der Osenhauser und Neunkirchner Pfarre. Arch. zu Aspern.

1974. 1455. 30. April. Neustadt. K. Friedrichs Urtheilsspruch zwischen Bischof Wilhelm von Toul und der Stadt Toul. Chmel Mat. II. 80.

1975. 1455. 2. Mai. Wien K. Ladislaus belehnt Sigmund von Puchaim für sich und seinen Vetter Hertneid mit seinen österr. Lehen, Feste und Stadt Litschaw, den Festen Illmaw, Fuendorff, Wildpergk, dem Landgericht, Wildbann und Fischw., das gegen Horn und Alantsteig gehört, und aller Mannschaft der alten Lehen, die von weil. Ott von Meissau in weil. Pilgrims und Hansens von Puchheim (Irer veter) Gewalt gekommen. k. k. g. A.

1976. 1455. 2. Mai. Wien. K. Ladislaus belehnt Jörg von Ror mit Gütern, Zehenten etc. zu Pusenperg, Sewring, Steinestorf, Smyda und Oberleyss. k. k. g. A.

1977. 1455. 2. Mai. Neustadt. K. Friedrich an den König von Frankreich, seinem Gesandten Jacob von Trier Glauben beizumessen, ferner über den Türkenkrieg, die Ansprüche Frankreichs auf Metz etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3356.

1978. 1455. 4. Mai. Wien. K. Ladislaus Befehl an alle Hauptleute, Grafen etc., dass das Gmundner, Hallische und Schellenberger Salz allenthalben in dem Fürstenthum Oesterreich seinen von Alters herkömmlichen Gang haben soll, über dessen gestörten Gang sich jetzt Erzbischof Sigmund von Salzburg und Herz. Ludw. von Baiern durch ihre Räthe beschweren lassen. k. k. g. A.

1979. 1455. 4. Mai. Wien. K. Ladislaw ertheilt seinem Küchenmeister Jan von Koczowa das Absolutorium über die gelegte Küchenmeisteramtsrechnung. Wittingauer-Arch.

1980. 1455. 8. Mai. Neustadt. K. Friedrichs Auftrag an den Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen, Lienhart Harrocher, bis auf den nächsten Rechtstag nach Michaeli gegen die Brüder Hans und Leonhard Judlein, Bürger zu Voitsberg, keine Klage in der Landschranne zu St. Veit anzunehmen. „wenn lienhart mit merkchlichen sachen beladen, dadurch Sy dem Rechten in der benanten Zeit nicht füglich aufgewarten mügen.“ k. k. g. A.

1981. 1455. 9. Mai. Wien. K. Ladislaus belehnt Balth. den Tumbritzer mit dem Haus und Dorf zu Dietreichs, dem Gut zu Oden-Dietreichs, dem Dorfgericht daselbst, ausgenommen den Tod etc. Vidim. Propst Andres von Tirnstain d. d. Tirnstein 6. August 1473. k. k. g. A.

1982. 1455. 11. Mai. Wien. K. Ladislaus bestätigt die von Reinprecht und Albrecht Gebrüder, und Veit und Hans von Eberstorf auch Gebrüder, ihren Vettern und Conrad Albrechts von Eberstorf Sohn, gemachte Zusammenwerfung ihrer Lehen, so dass stets der ältere des Namens das Ob. Kammeramt in Oesterreich zu Lehen tragen soll; wie diess bereits unter K. Albr. Bestätigung weil. Hans und Sigm. dann Reinpr. und Albr. Vettern und Br. von Eberstorf gethan. k. k. geh. Arch.

1983. 1455. 11. Mai. Wien. K. Ladisl. belehnt Albrecht von Eberstorf

mit dem obersten Kammeramt in Oesterreich sammt den dazu gehörigen Lehen, die s. Bruder Reinprecht zu seinen Gunsten aufgesendet. Diese Lehen sind nebst dem Kammeramte, die Werd, Fischweide, und alles Geyaid von allerlei Wild und Geflügel in der Donau und den Gründen, die sich mynrent oder merent, Dorf Pettendorf mit dem Blutbann und gefürsteter Freiung, die Güter zu Wolfpaissing mit Blutbann, die Fischweide zu Eberstorf, Zehent auf 24 halben Lehen zu Eslarn, Getreidzehent zu Eberstorf, gefürstete Freiung daselbst, Dorf zum Albereth, da die Fischer sitzen, Dorf Ruczendorf, Todgericht im Dorf Eberstorf, Gülten und Marchfutter etc. k. k. g. A.

1984. 1455. 14. Mai. Wien. Bündniss K. Ladislaus mit Herz. Sigmund von Tirol zu wechselseitigem Beistande wegen ihrer Forderungen an K. Friedrich, insofern sie das römische Reich nicht berühren. k. k. geh. Arch. (eigenh. unterz. von Ladisl. und Sigm.)

1985. 1455. 14. Mai. Wien. K. Ladislaus Vertrag mit Herz. Philipp von Burgund wegen Luxemburg. k. bair. R. A.

1986. 1455. 14. Mai. Wien. Erzbischof Jacob von Trier bezeugt mit Johann von Parsperg und Dr. Friedr. Maurkirch, Räthen Pfalzgraf Ludwigs, den Vertrag der Streitigkeiten zwischen K. Ladislaus und Herz. Philipp von Burgund über das Herzogthum Luxemburg, die Grafschaft Chiny und die Vogtei des Elsasses, Erbtheil des Ersteren und Pfand des Letzteren, geschlossen mit Rath und Willen G. von Cunstatt und Pod Gubernators, Heinrich von Rosenberg, oberst. Hauptmann von Schlesien und Zdenko von Sternberg, Oberstburggraf von Prag, von der andern Seite der Bischof Wilh. von Tull, Simon de Kalaing, Herr von Montigny und Peter Vasquez Herr de Tennsith, dass Friede sey, der Zwist soll vom Pfalzgraf zu Speier geschlichtet werden, alles bis St. Remigiustag ausgeglichen seyn, und alles bis dahin ruhig verbleiben. k. bair. R. A.

1987. 1455. 15. Mai. Wien. K. Ladisl. präsentirt Beness de Waldstein den Administratoren der Prager Kirche als Propst von Leitomischl. Dobner Mon. I. 252.

1988. 1455. 15. Mai. Wien. K. Ladislaus an alle Unterthanen in Schweidnitz und Jauer „als wir am nachsten bey euch zu Breslaw waren vnd uch.. heinr. v. Rosenberg.. zu einem hawptmann gesaczt nu haben wir denselben.. vmb mainchrlay trefflicher vnd grosser gescheffт willen bey vns so lang behalten, darin wellet kein verdriessen haben." Ungeachtet er ihn noch brauchen würde, sendet er ihn doch und befiehlt ihm zu gehorchen. Witting.-Arch.

1989. 1455. 15. Mai. Wien. K. Ladislaus an alle Mannschaft in den Landen der 6 Städte, wie er seinem Hauptmann in Schlesien Heinrich von Rosenberg befohlen binnen einer bestimmten Zeit von allen Pfandbesitzern oder Schuldnern in diesen Landen ihre Briefe und Gerechtigkeiten vorzeigen und aufschreiben zu lassen. Wer diess versäumte, dessen Urkunden sollen kraftlos seyn. Dessgleichen an die Städte

Breslau, Nuwenmarkt und Namslaw, Schweidnitz und Jauer. Wittingauer-Archiv.

1990. 1455. 15. Mai. Wien. K. Ladislaus befiehlt der Mannschaft im Fürstenthum Breslau, die ihm bei seiner Anwesenheit zu Breslau bewil. aber bisher noch nicht erhobene Steuer Heinrich von Rosenberg, seinem Hauptmann in Schlesien zu entrichten.— Dessgl. an die Städte Schweidnitz und Jauer und an die Städte Newmark und Namslaw. Witting.-Archiv.

1991. 1455. 16. Mai. Wien. K. Ladislaus an die Geistlichkeit der Breslauer Diöcese, die ihm bewilligte Steuer Heinrichen v. Rosenberg, s. Hauptmann in Schlesien, zu entrichten. Witting.-Arch.

1992. 1455. 16. Mai. Wien. Dessgleichen an Bischof Peter von Breslau, wegen Zahlung des ihm zufallenden Theils an obiger Steuer. Wittingauer-Archiv.

1993. 1455. 19. Mai. Wien. K. Ladislaus belehnt Hans Pernstorffer mit 1 Hof zu Parcz bei Trautmannsdorf als Burgrechtslehen, wie ihn weil. sein Bruder Wenzel von K. Albrecht gehabt. k. k. g. A.

1994. 1455. 19. Mai. Wien. K. Ladislaus belehnt Hans Pernstorffer mit 1 Hof zu Porcz etc., Wein- und Getreidzehent am Pellendorferperg bei St. Veit, und 20 Pfenn. Gelts zu Fincz, Lehen der Herrschaft Trautmannsdorf. k. k. g. A.

1995. 1455. 22. Mai. Wien. K. Ladislaus ermahnt Stephan Zaudali, Woiwoden von Bosnien, von der Beunruhigung der Ragusaner abzustehen, widrigen Falls er ihnen helfen würde. k. k. g. A.

1996. 1455. 23. Mai. Wien. K. Ladisl. bestätigt die Güter des Spitals zu Berchtoldsdorf. Chmel Mat. II. 82.

1997. 1455. 24. Mai. Wien. K. Ladisl. belehnt Veronika, Margar., Anna und Hedwig, weil. Hans des Pawmgartner Töchter, mit den von ihrem Vater hinterlassenen Lehen, da er ohne Söhne verstorben, als einem Hof zu Walterstorf bei Stecz, Bergrechten zu Ernstorf am windischen Berg, Nieder-Eybestal, Newndorf etc. k. k. g. A.

1998. 1455. 25. Mai. Avignon. Fr. Julianus de Salem de Sicilia sacre pagine professor, Prior generalis ordinis heremitar. sci. Augustini, nimmt Herz. Sigmund und seine Gemahlin Helene (sic) in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. g. A.

1999. 1455. 27. Mai. o. O. K. Lasl. bestätigt dem Palat. Ladisl. de Gara, die inser. Urk. K. Sigm. d. d. 1398 12. März o. O. über die Schenkung der Inseln Absari und Chersy k. k. g. A.

2000. 1455. 4. Juni. Neustadt. Kaiser Friedrich belehnt Hans und Albr. Brüder von Wolfstein mit Ober Salzburg. Lünig Spic. saec. II. 1561.

2001. 1455. 6. Juni. Neustadt. K. Friedrich erhebt das dem Wilhelm von Rietheim gehörige Dorf Angelberg zu einem Markt etc. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3381. — Lori II. 168.

2002. 1455. 6. Juni. Rotemburg am Nekar. Erzherzog Albrecht eignet dem Chorherrn Conrad Widmann zu Sindelfingen den von Hans und

Peter Bochteller zu einer ewigen Messe daselbst überlassenen Hof zu Renningen. k. Arch. zu Stuttgart.

2003. 1455. 9. Juni. Wien. K. Ladisl. bestätigt auf Bitten Hansens von Kranichperg die latein. Briefe, welche K. Conrad seinen Vorfahren über die Rechte und Freiheiten an ihrem Jahrmarkt zu Petronell gegeben, und die sein Vater K. Albrecht weil. Sigmunden von Kranichperg, s. Vater und s. Vettern Friedrich, Leutold, Anton und Hawgen bestätigt. k. k. g. A.

2004. 1455. 16. Juni. Wien. K. Lasl. Befehl an alle Unterthanen, wegen Rückstellung der dem Kloster Königsaal abgekommenen Güter („cupientes dirutum monasterium Auleregie ord. cisterc. aliquid habere subsidii.") k. k. g. A.

2005. 1455. 21. Juni. Neustadt. K. Friedrich citirt die Stadt Schafhausen auf die Klage Erzherz. Albr., dass sie sich weigere, wieder in die Reichspfandschaft zu treten, auf den 45. Tag nach Empfang dieser Vorladung vor sich. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3390.

2006. 1455. 23. Juni. Wien. Bündniss K. Lasl., Herz. Sigm. und Graf Vlrichs von Cily, gegen K. Friedr. k. k. g. A.

2007. 1455. 24. Juni. Wien. Gegenbrief Graf Vlrichs von Cilli. k. k. geh. Arch.

2008. 1455. 27. Juni. Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich macht eine Richtung zwischen Erzherz. Albrecht und B. Ruprecht von Strasburg. k. bair. R. A.

2009. 1455. 30. Juni. Wien. K. Ladisl. Befehl an die Stadt Pressburg, Niemanden Herberge anzuweisen, bevor der Hofmarschall Niclas Truchsess, hinabgekommen, dem diese Austheilung aufgetragen. Pressburg. Stadt-Arch.

2010. 1455. 30. Juni. Rotweil. Die Stadt Rotweil begibt sich in den Schutz des Erzherz. Albrecht auf vier Jahre, und stellt ihm desswegen eine Verschreibung aus. k. Arch. zu Stuttgart.

2011. 1455. 30. Juni Wien. K. Ladisl. belehnt Marx Treitelkofer und s. Bruder Hans mit einem Gut zu Truebenberg, Zehenten zu Petzleinsperg etc. k. k. g. A.

2012. 1455. 12 Juli. o. O. Gr. Ulr. zu Helfenstein der ältere, verspricht dem Erzh. Albr. sein Schloss Hiltenburg offen zu halten. k. Arch. zu Stuttg.

2013. 1455. 15. Juli. Wien. K. Ladisl. bewilligt dem Wenzel von Lompnitz über seine liegende und fahrende Habe im Leben oder im Tode zu schalten, wie es ihm gut dünkt, sie zu verschenken an wen er will, geistl. Orte und Personen ausgenommen. Neuhauser-Archiv.

2014. 1455. 17. Juli. Wien. K. Ladisl. bestimmt die Vorrechte der mährischen Kreishauptleute. Vidim. vom Jahre 1556. Neuhauser-Arch.

2015. 1455. 23. Juli. Wien. K. Ladisl. belehnt Heidenreich Pranntner mit einigen von seinem Vater Georg zu seinen Gunsten aufgesendeten Lehen zu Lanngenslag, Mitterslag und Kespach, alles in Lanngenslager Pfarre. k. k. g. A.

2016. 1455. 29. Juli. Freiburg im Breisgau. Erzh. Albrecht beurkundet seinem Rathe Marquard von Baldegk 6238 fl. rhein. schuldig zu seyn und verspricht binnen Jahresfrist zu zahlen, thäte er es nicht, will er ihm ein Pfand geben. k. k. g. A.

2017. 1455. 29. Juli. Freiburg im Breisgau. Ein zweiter kürzer abgefasster Schuldbrief über diese Summe, mit dem Zahltermine bis künft. Martinstag. k. k. g. A.

2018. 1455. 29. Juli. Freiburg im Breisgau. Erzh. Albrecht gibt Marquarten von Baldegg seinem Rathe für schuldige 6238 rhein. Gulden die Vogtei der Stadt Rheinfelden, sammt dem Amte, wie es ihm von weil. Wilhelms von Grünenberg Erben jetzt zugefallen, bis zur Zahlung obiger Summe zu verwesen, mit jährlich 462 fl. rhein. Zins und Amtgeld. k. k. g. A.

2019. 1455. 30. Juli. Wien. K. Ladislaus belehnt Kaspar Kersch mit dem Zehent auf 10 Lehen in Planstawder-Newsidl gelegen und vier Holden zu Hewtal. k. k. g. A.

2020. 1455. 31. Juli. Freiburg im Breisgau. Bisch. Ruprecht von Strasburg thut kund mit seinem Schwager Erzh. Albrecht übereingekommen zu seyn, über ein Schiedsgericht in ihren Angelegenheiten den Domherrn Konrad von Bussnang an der Spitze. k. bair. R. A.

2021. 1455. 5. August. Freisingen. Bündniss der Herzoge Albrecht und Ludwig von Baiern mit Herz. Sigmund auf 2 Jahre von künftigen Bartholomäus-Tag angefangen. k. k. g. A. — k. bair. R. A. — Chmel Reg. Nr. 3402.

2022. 1455. 6. August. Wien. K. Ladislaus belehnt Jorg Perkchaimer, seinen Rath und dessen Söhne und Töchter mit der Feste Wolfseck am Hausruk. Stürbe er ohne Kinder, soll sein Bruder Hans und dessen Söhne und Töchter im Lehen nachfolgen. k. k. g. A.

2023. 1455. 9. August. Wien. K. Ladislaus belehnt Jörg von Winden für sich und seinen Bruder Hans und sein. Vetter Wenzel mit der Feste Arnstein, dem Urfar zu Stadlaw, Zehenten zu Vösendorf, Newndorf, 85 Metzen Haber Vogtfutter zu Pidermansdorf, einer Fleischbank zu Medling am Markt, dem Holz am Herzogberg zu Berchtoldsdorf, Zehenten zu Inzerstorf am Wienerberg etc. k. k. g. A.

2024. 1455. 10. August. Wien. K. Ladislaus befiehlt dem Andreas Baumkircher, Hauptmann des Pressburger-Schlosses, die Stadt, von der er 1000 fl. in Gold begehrt, ja nicht mit Gewalt dazu zu verhalten oder zu beschädigen. Pressburger Stadt-Archiv.

2025. 1455. 10. August. Wien. K. Ladislaus gibt seine Einwilligung, dass Peter de Linda die Pfarrkirche Borowan in der Prager Diöcese zu einem Augustiner-Kloster umgestalte und sie dotire. In einer Bestät. Vrkunde K. Carl VI. d. d. Lachsenburg 10. Mai 1735. k. k. g. A.

2026. 1455. 13. August. Wien. K. Ladislaus an Jacob Truchsess von Waldburg und Hilprand von Einsiedl, dass er dem Erasmus Oeuchter

befohlen, zu ihnen zu gehen und sie möchten ihm glauben. k. bair. Reichs-Archiv.

2027. 1455. 16. August. Wien. K. Ladislaus bestätigt die Privilegien der Stadt Budweis und bewilligt der Stadt einen 14täg. Jahrmarkt nach Francisci. Seyser Chron. von Budweis 48.

2028. 1455. 20. August. Wien. K. Ladislaus bestätigt denen zu Ybbs ihre Privilegien. Chmel Gesch.-Forscher I. 17.

2029. 1455. 23. August. Neustadt. Ks. Friedrich befreit den Rottenmanner Bürger Dyetz und dessen Weib von aller Steuer, die sonst in Rottenmann gezahlt wird. Joanneum.

2030. 1455. 24. August. Neustadt. K. Friedrich vergleicht sich mit K. Ladislaus durch Vermittlung Bisch. Vlrichs von Passau, des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und anderer. k. k. g. A. — Chmel Materialien II. 83.

2031. 1455. 24. August. Wien. K Ladislaus fordert Vlrich Eizinger auf mit ihm nach Pressburg zu ziehen. k. k. g. A.

2032. 1455. 27. August. Wien. K. Ladislaus verbiethet die Güter der Karthause (Walditz) bei Prag zu verpfänden etc. („decernimus . . . bona siue res Monasterii ord. Cartus. prope Pragam per nos aut successores non inscribi uel quomodolibet alienari aut . . . locari") was dagegen geschicht sey ungültig. k. k. g. A.

2033. 1455. 27. August. Wien. K. Ladislaus befiehlt dem Hauptmann in Schlesien Heinrich von Rosenberg diejenigen, die an die Kirche zum heiligen Kreuz in Breslau zu zahlen haben, dazu zu verhalten und die Kirche zu schützen. Doc. Gesch. von Bresl. II. 499.

2034. 1455. 29. August. Füssen. Rudolf von Ramstein, dem Erzherzog Albrecht bewilligt seinen lehenb. Dinghof zu Lauffen zu verkaufen, gibt demselben als Ersatz sein Haus und Gesess in der Stadt Basel gen. zu der Bramen und ein daranstossendes Haus, das er von Hansen von Hirtbach gekauft, zu Lehen auf. k. k. g. A.

2035. 1455. 1. September. Neustadt. K. Friedrich an den Abt zu St. Lamprecht oder seine Anwälte zu Zell, K. Laslo, der jetzt nach Zell gehen werde, mit dem Heiligthum zu empfangen und mit Procession entgegen zu gehen und ihn zu verpflegen. k. k. g. A.

2036. 1455. 8. September. Zell am Untersee. Erzh. Albrecht an Bürgermeister und Rath der Stadt Freiburg mit „Terrass und Hakenpuchsen" und aller Macht sich alsogleich nach Bondorff zu verfügen, um die Eidgenossen anzugreifen. Schreiber Urk. B. II. II. 442.

2037. 1455. 9. September. o. O. Peter von Morsperg, Ritter und Landvogt fordert auf Befehl Erzh. Albrechts die Stadt Freiburg im Breisgau auf sogleich mit aller Macht gegen Waldshut zu ziehen und allen vorräthigen Zeug mitzunehmen Schreiber Urk. B. II. II. 443.

2038. 1455. 10. September. Neustadt. Ks. Friedrich bestätigt die Privilegien der Stadt Schwäbischwörth. k. bair. R. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3423.

2039. 1455. 11. September. Schafhausen. Die Hauptleute etc. der versammelten Eidgenossen an Erzh. Albrecht wegen Graf Allwig von Sultz. Chmel Mat. II. 85.

2040. 1455. 12. September. o. O. Die Hauptleute etc. der versammelten Eidgenossen an Erzherzog Albrecht gegen die von Walshut. Chmel Mat. II. 86.

2041. 1455. 13. September. Wien. K. Ladislaus belehnt Leo Drugsecz statt seiner Stiefmutter Margar. weil. Vrban des Hunzheimer Schwester mit einigen Gülten zu Schadendorf. k. k. g. A.

2042. 1455. 16. September. o. O. Die Eidgenossen an Erzh. Albrecht. Chmel Mat. II. 87.

2043. 1455. 18. September. Rom. Calixt III. bestätigt dem Ks. Friedrich die von seinen Vorfahren Eugen IV. und Nicolaus V. gegebenen Versprechen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 88.

2044. 1455. 27. September. Wien. K. Ladislaus befiehlt der böhmischen Landtafel diejenigen Güter einzutragen, welche Peter de Linden zur Stiftung des Klosters in Borowan widmen wird. In einer Bestät. Vrkunde K. Carl VI. d. d. Lachsenburg 10. Mai 1735. k. k. g. A.

2045. 1455. 30. September. o. O. Wolfgang von Walsee Oberster Marschall in Oesterreich, ob. Truchsess in Steyer und oberster Hauptmann in Oesterreich unter und ob der Enns beurkundet dem K. Ladislaus 2200 hung. Goldgulden, die er ihm geliehen, schuldig zu seyn, gelobt bis künft. Simon und Judatag zu zahlen und stellt dafür all seine Güter als Unterpfand. k. k. g. A.

2046. 1455. 1. October. Rom. Calixt III. behält sich die Besetzung der Abteien Admont, St. Lambrecht, St. Paul, Viktring und Ossiach, dann der Propsteien Gurk, Sekkau, Vorau, Stainz, und Oberndorf, nach jedesmaligem Vorschlag Ks. Friedrichs, bevor. k. k. g. A. — Chmel Materialien II. 88.

2047. 1455. 1. October. Wien. K. Ladislaus Befehl an die Stadt Pressburg, das daselbst deponirte Geld durch zwei aus ihnen heraufzubringen. Pressburger Stadt-Archiv.

2048. 1455. 14. October. Freiburg im Breisgau. Erzh. Albrechts Schiedspruch „als wissender“ in der Streitsache zwischen seinem Marschall During von Hallwilr und Hansen von Westernach, wegen dem ersteren zugefügten Ehrenverletzungen. k. k. g. A.

2049. 1455. 14. October. Graz. Ks. Friedrich an Albrecht Markgrafen von Brandenburg, der von Berthold von Ellerbach und Andr. Baumkircher belagerten Feste Güssing in Hungarn mit Bewaffneten Hilfe zu leisten. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 89.

2050. 1455. 15. October. o. O. Die Eidgenossen an Erzherzog Albrecht. Chmel Mat. II. 87.

2051. 1455. 15. November. Graz. Ks. Friedrich an Herz. Borso von Modena, die bei seiner Erhebung zum Herzog bedungene Summe zu

zahlen, bei sonstigem Verlust seiner Privilegien. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3447.

2052. 1455. 16. November. Wien. K. Ladislaus beruft die Stände Hungarns auf einen Landtag nach Pesth auf den achten Tag nach Epiphania. Kovachich Vestigia. 286.

2053. 1455. 16. November. Neustadt. K. Eleonore verkündet der Stadt Strasburg die Geburt eines Sohnes. Wencker Collecta. 127.

2054. 1455. 16. November. Wien. K. Ladislaus ladet die Stadt Pressburg ein, zu dem auf dem 8. Tag nach Epiphania zu Pesth abzuhaltenden Landtag ihre Abgeordneten zu schicken Pressb. Stadt-Arch.

2055. 1455. 16. November. Wien. K. Ladislaus an die Stadt Bartfeld ihre Abgeordneten zu dem Landtage auf Epiphania nach Pesth zu schicken. Kovachich Vest. Suppl. II. 123.

2056. 1455. 2. December. Wien. K. Ladislaus befiehlt der Stadt Pressburg mit ihrem gereisigen Volk zu Fuss und zu Pferd sich bestens zu rüsten und bis auf ferneres damit bereit zu seyn. Pressburger Stadt-Archiv.

2057. 1455. 11. December. Wien. K. Ladislaus belehnt Hans Stikelperger mit seinem ererbten Lehen der Feste Stikchelperg, Zehenten zu Rauchenwart, Steten, zu Kirchberg, Hohenruprechtsdorf etc. Feste Sachsengang, Oberhaus, den Dörfern Notendorf, Maczennewsidel, Zehenten und Holden zu Mülleiten, Wolfswerd, Nidernsibenprunn etc. k. k. g. A.

2058. 1455. 11. December. o. O. K. Friedrich Spruchbrief in Sachen Markg. Albrechts von Brandenburg und der Stadt Buchau; dann wegen der burggräfl. Nürnb. Rechte in Baiern. k. bair. R. A.

2059. 1455. 17. December. o. O. Ks. Friedrich an den Kurfürsten Dietr. von Cölln auf Begehren der Herzoge Albrecht und Ludwig von Baiern, dass in Betreff der Vehme die Frankfurter Reformation beobachtet werde. k. bair. R. A.

2060. 1455. 18. December. Wien. Meister Paul Strobmayr von St. Veit, oberster Kaplan der Kapelle in K. Ladislaus Burg zu Wien gelobt, da derselbe das Beneficium des Marien- und St. Johannsaltars in derselben Kapelle, wie es vormals Meister Hans von Meirs innegehabt und jetzt durch Jörg des Tettlinger Tod dem König ledig geworden, incorporirt, einen Priester mehr zu halten etc. k. k. g. A.

2061. 1455. 18. December. Palczel. Erzb. Jacob von Trier stellt dem Erzh. Albrecht ein Zeugniss aus, dass er nie nach der röm. Königskrone gestrebt. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 91.

2062. 1455. 21. December. Poppilstorp. Erzb. Dietrich von Cölln stellt dem Erzh. Albrecht eine Vrkunde aus, dass er nie nach der röm. Königskrone gestrebt. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 93.

2063. 1455. 24. December. Graz. Ks. Friedrich an Erzb. Dietrich von Kölln: wie dass die Unterthanen der Herzoge Albrecht und Ludwig von Baiern gegen königl. Freiheiten vor das westphälische heiml. Gericht

geladen worden und befehle ihm mit allen Stuhlherrn und Freigrafen zu „bestellen", dass seiner königl. Reformation zu Frankfurt nachgegangen und die Unterthanen jener Fürsten nicht mehr beschwert werden. k. bair. R. A.

2064. 1455. 24. December. Graz. Ks. Friedrich an den Kurfürst Dietrich von Köln, dass der Pfalzgrafen und Herzoge Albrecht und Ludwig Lande von dem westphälischen heimlichen Gericht frei seyen. k. bair. R. A.

2065. 1455. 27. December. o. O. K. Ladislaus gibt Stephan Verl das Umgeld zu Berchtoldsdorf auf 2 Jahre in Bestand gegen Entricht. von 350 Pfd. Pfenn. der schwarzen Münze. k. k. g. A.

2066. 1455. 28. December. Wien. K. Ladislaus ladet Vlrich Eizinger v. Eizing seinen Rath ein, ihn mit seinen bewaffneten Leuten nach Hungarn zu begleiten. k. k. g. A.

2067. 1455. 29. December. Heidelberg. Herz. Friedrich von Baiern, Pfalzgraf bei Rhein, stellt dem Erzh. Albrecht eine Zeugnissurkunde aus, dass er nie nach der röm. Krone gestrebt. k. k. g. Arch. — Chmel Materialien II. 94.

2068. 1455. 29. December. Rotenburg am Nekar. Erzh. Albrecht verweiset seiner Gemahlin Mechtild, Heimsteuer, Wiederlage und Morgengabe auf die Herrschaft Hohemberg k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 74.

2069. 1455. 29. December. Rotenburg am Nekar. Gegenbrief der Erzh. Mechtild. k. k. g. A.

2070. 1455. 31. December. Wien. K. Ladislaus Creditiv für Peter Koler, Hauptmann des Schlosses Saskew an die Stadt Pressburg, behufs der Vorbereitungen zu seinem Zug nach Hungarn. Pressb. Stadt-Archiv.

2071. 1455. o. D. o. O. K. Ladislaus verleiht dem Georg von Kunstadt und Podiebrad, Gubern. und Magister curiae regalis die ihm durch den Tod Niklas Suchans von Libonie heimgefallene Burg und Stadt Opoczen „cum thabernis, braxatoriis" brascatoriis etc. (böhm. Lehentafel. T. XXIII. 136.) — Brünner Wochenblatt 1825. p. 209.

2072. 1455. o. D. o. O. Forderungen K. Ladislaus an Ks. Friedrich aus der Zeit der Vormundschaft. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 95.

2073. 1456. 2. Januar. Basel. Bisch. Arnolds von Basel Schiedspruch in dem Streite Erzherz. Albrechts und der Stadt Basel. Chmel Materialien II. 100.

2074. 1456. 2. Januar. Innsbruck. Herz. Sigmund beurkundet Hansen, Albiken und Rudolfen Grafen zu Sulz Gebrüdern 7000 rhein. Gulden schuldig zu seyn, worüber sie ihm die Vrkunden seines Vaters Friedrich weil. dem Grafen Hermann von Sulz ihrem Ahn ausgestellt ihm ausgeliefert und weiset sie damit auf das Pfannhaus zu Hall mit 400 fl. Zins jährlich. k. k. g. A.

2075. 1456. 5. Januar. o. O. Herz. Sigmund gibt seinem Vetter Erzh. Albrecht den Kirchensatz zu Weinfelden im Thurgau in seine Gewaltsam. k. k. g. A.

2076. 1456. 8. Januar. Wien. K. Ladislaus bestätigt die Privilegien der Pfarre zu Berchtoldsdorf. Chmel Mat. II. 103.

2077. 1456. 9. Januar. Wien. K. Ladislaus Schuldbrief für Hanuss von Koldiz, unter Bürgschaft Heinrichs von Rosenberg, Hauptmanns zu Breslau, Schweidnitz und Jauer. Wittingauer-Archiv.

2078. 1456. 9. Januar. Wien. K. Ladislaus bestätigt den Klosterfrauen zu Tulln die Privilegien sein. Vorfahren K. Rudolf etc. (nicht inser.) k. k. g. A.

2079. 1456. 11. Januar. Wien. K. Ladislaus Befehl, den Karthäusern bei Prag alle unrechtmässig entzogenen Güter ohne Säumen zurückzustellen. Pez Cod. dipl. epist. III. 379.

2080. 1456. 12. Januar. Wien. K. Ladislaus gibt Reinprecht Frawnhofer seinem Kämmerer das Schloss Chrumnaw auf dem Kamp mit aller Zugehör und den 30 Muth Haber, die man vormals aus dem Forstamt des Gfellerwaldes jährlich dem von Rappach, so lange er die Feste als Pfand besessen gegeben, in Leibgedingsweise. k. k. g. A.

2081. 1456. 12. Januar. Wien. K. Ladislaus gestattet der Katharina von Sternberg mit ihrer Habe frei zu schalten, sie zu vergaben an wen sie will, geistl. Personen und Orte ausgenommen. Neuhauser-Archiv.

2082. 1456. 12. Januar. Graz. K. Friedrich an die österr. Stände über das feindselige Betragen seines Vetters K. Ladislaus gegen ihn, seine Gemahlin und die Seinigen. Wittingauer-Archiv.

2083. 1456. 12. Januar. Innsbruck. Erzh. Albrecht beurkundet, dass Herz. Sigmund an seiner Schuld von 80000 fl. heute 10000 Goldgulden für den Erzh. an Lucas Kemnater von Nürnberg und Mathes Benzelrath Bürger zu Kölln bezahlt. k. k. g. Arch.

2084. 1456. 14. Januar. Innsbruck. Erzherz. Albrecht beurkundet, dass Herz. Sigmund an der ihm schuldigen Summe von 100000 fl. rhein. 20000 fl. entrichtet. k. k. g. A.

2085. 1456. 14. Januar. Innsbruck. Herz. Sigmund erklärt, dass die von Erzh. Albrecht früher ausgestellte Einwilligungsurkunde zu dem Gemächt für Sigmunds Gemahlin Eleonore todt und kraftlos seyn und nur die später d. d. Montag nach Erhard 1456 ausgestellte in Kraft seyn soll. k. k. g. A.

2086. 1456. 14. Januar. Wien. K. Ladislaus erlässt den Bürgern von Zwettl an der Bestandsumme der Nutzen und Renten der Aemter daselbst, die sie von Weihnachten 1456 bis Weihnachten 1458 gepachtet, 150 Pfund jährlich nach, die sie an der Stadtmauer, Thürmen etc. verbauen sollen. k. k. g. A.

2087. 1456. 15. Januar. Hall im Innthal. Erzh. Albrecht dem Herz. Sigmund nach dem zwischen ihnen gemachten Vertrage 100000 fl. zu geben schuldig, womit er Herrschaften etc. einlösen soll, bekennt 30000 fl. erhalten zu haben, wofür Güter eingelöst werden sollen. k. k. g. A.

2088. 1456. 18. Januar. Wien. K. Ladislaus überträgt Katharinen Witwe Wenzels von Lomnitz, gebornen von Sternberg, die Vormundschaft über ihre Kinder. Neuhauser-Archiv.

2089. 1456. 21. Januar. Wien. K. Ladislaus befiehlt Wolfgangen von Walsee seinem obersten Hauptmann in Oesterreich ob und unter der Enns den Streit zwischen Oswald Reicholf und der Stadt Wien wegen der Irrung, die sie ihm an seiner vom König ertheilten Freiheit gethan, gütlich zu vergleichen und wenn diess nicht möglich, rechtlich zu entscheiden. Vidim. Propst Albrecht's von St. Stephan zu Wien, Graf. zu Schaunberg. d. d. Wien. 22. Januar 1456. k. k. g. A.

2090. 1456. 27. Januar. Plassenburg. Der Kurfürst von Brandenburg an Ks. Friedrich wegen des deutschen Ordens. Voigt VIII. 479.

2091. 1456. 30. Januar. o. O. K. Ladislaus Schirmbrief für den Markt Böhmisch-Krut. Chmel Mat. II. 104.

2092. 1456. 8. Februar. Ofen. K. Ladislaus an die Stadt Prag, wie er nach Ofen gekommen und feierlich empfangen worden. Goldast de regno Boh. App. 189.

2093. 1456. 18. Februar. o. O. Leutold von Stubenbergs Revers für Ks. Friedrich, wegen des ihm verkauften Amtes zu Uebelpach. Chmel Materialien II. 104.

2094. 1456. 26. Februar. Rom. Calixt III. bestätigt dem Ks. Friedrich das von seinem Vorfahren Nicolaus V. ertheilte Indult in Betreff der ersten Bitte. Lünig Reichs-Archiv XV. 343.

2095. 1456. 27. Februar. Ofen. K. Ladislaus ertheilt dem Johann Zagimacz von Kunstadt die Vollmacht die Güter Johann Suchyczers Sohn des verstorbenen Myrko von Suchyczerts, bis zu dessen Grossjährigkeit zu verwesen. Brünner Wochenblatt 1827. p. 60.

2096. 1456. 3. März. Wien. Erzh. Albrecht schenkt der Abtei Schüssenried die Pfarre zu Eberhardszell. Lünig Spic. eccl. III. 581.

2097. 1456. 3. März. Rom. Papst Calixt bestätigt die Wochenmesse, welche Herzog. Margareth, Gemahlin Herzog Friedrichs von Sachsen, aus Dankbarkeit wegen Befreiung ihrer Söhne Ernst und Albrecht aus Räubers Händen und zum Seelenheile der Häuser Oesterreich und Sachsen zu Ebersdorf gestiftet, und trägt dem Bischofe von Meissen und dem Abte zu Kempniz auf darüber zu wachen. k. k. g. A.

2098. 1456. 4. März. Gratz. Ks. Friedrichs Befehl, die Stadt Mürzzuschlag in Ausübung ihrer alten Freiheit, dass gegen dieselbe vorübergeführte Eisen wegzunehmen, nicht zu hindern. Gratzer Gub.-Arch.

2099. 1456. 23. März. Ofen. K. Ladislaus bestätigt dem Vlrich von Rosenberg das von weil. K. Johann dem Peter von Rosenberg und seinen Nachkommen ertheilte Privilegium der Steuerbefreiung. (K. Laslo befreit sie ganz. K. Johann hatte bestimmt, dass sie nicht über tricentas sexagenas grossor. zahlen sollen.) Wittingauer-Archiv.

2100. 1456. 26. März. Gratz. Ks. Friedrich an den Richter im Innernberg

zu Eisenerz und den Hans Schürer, Verweser für die Aebtissin von Göss, dass sie der letzteren im Zusammenbringen, der auf sie gelegten Steuer behülflich seyn sollen. Joanneum.

2101. 1456. 2. April. Ofen. K. Ladislaus überlässt Konraden Holczler seinem Hubmeister in Oesterreich das Umgeld zu Lengpach und Pekstall auf seine Lebtage in Bestandsweise gegen Entrichtung von 370 Pfd. Pfenn. jährlich. k. k. g. Arch.

2102. 1456. 3. April. Ofen. K. Ladislaus bestätigt dem Vlrich von Rosenberg alle ihm und seinen Vorfahren ertheilten Privil. Handfesten etc. Wittingauer Archiv.

2103. 1456. 7. April. Ofen. K. Ladislaus berichtet dem Papst, dass er mit seinem Heere in Hungarn angekommen und ersucht ihn, weil die Türken in Bulgarien und Servien eingefallen, die übrigen christl. Fürsten zu Beschleunigung ihrer Hilfe anzueifern. Dobn. Mon. II. 413.

2104. 1456. 7. April. Ofen. K. Ladislaus an die Churfürsten und alle Reichsstände um Hülfe gegen die Türken. k. k. g. A.

2105. 1456. 8. April. Ofen. K. Ladislaus Befehl an die Mannen, Städte und Gemeinden der Fürstenthümer Breslau, Schweidnitz, Jauer, Neumarkt, Namslaw etc. „daz ein ydermann der kuniglich guter Slosser Stäte nutz oder Rennte, in Städten oder auf dem Lande in vergangener Zeit ... an redlich vswiesung kunigliche oder annder brieff solhe guter ...ze sich vnd in Jr gewaltsam bracht haben, dass sie selbe Heinrichen von Rosenberg, Hauptmann in Schlesien ohne Verziehen zu des Königs Händen abtreten. Zugleich habe er Vollmacht was immer von den auf Wiederlösung verpfändeten Gütern einzulösen. Wittingauer-Archiv.

2106. 1456. 9. April. Ofen. K. Ladislaus gelobt dem Heinrich von Rosenberg, seinem Hauptmann in Schlesien Verpflegung und Ersatz des ihm und den Seinen im Kriege etwa zustossenden Schadens etc. Wittingauer-Archiv.

2107. 1456. 10. April. Ofen. K. Ladislaus befiehlt seinem Mauthner zu Enns vom künftigen Sonnenwendetag nur Wiener Münze der weissen Pfennige einen für 1 Pfennig und der schwarzen Wiener 3 für zwei oder für zwei weisse drei alte Wiener Pfennige zu nehmen. Kurz K. Friedrich IV. II. 231.

2108. 1456. 10. April. Ofen. Johannes Cardin. sci. Angeli, päpstlicher Legat, schreibt an Herz. Sigmund, dem K. Ladislaus gegen die Türken beizustehen. k. k. g. A.

2109. 1456. 14. April. o. O. K. Ladislaus belehnt Hans den Geminger, Bürger zu Eferding und seine Frau Anna mit dem Zehent auf zwei Häusern in der Öd und einem Gut im Perwinkel, im Scherdinger Gericht Repper Pfarre. k. k. g. A.

2110. 1456. 19. April. Ofen. K. Ladislaus verbiethet die vom Tavernicus Johannes de Peren im Streite zwischen Blasius Pechy von Palota und Stephan Matel, Richter zu Pressburg, Nicolaus Flintz und Albert

Galzam Bürgern daselbst gefällte Sentenz zu exequiren und lässt Blasius auf den achten Tag nach Sonnenwendetag vor sich laden. Pressburger Stadt-Archiv.

2111. 1456. 19. April. o. O. K. Ladislaus bewilligt, dass Georg Frawenhover Oswald dem Eytzinger Gülten zu Grassau verkaufe. Archiv zu Aspern.

2112. 1456. 22. April. o. O. K. Ladislaus belehnt Margaretha die Redebrunnerin Stephans von Pestorf Tochter mit 6 Pfd. Pfenn. Gelts zu Pestorf etc. k. k. g. A.

2113. 1456. 23. April. Wien. Bernhard Graf zu Schawnberg oberster Marschall in Steyer, Landmarschall in Oesterreich, dem K. Ladislaus die Feste Hintperg, welche bereits K. Albrecht seinem Vater weil. Graf Johann und seiner Mutter Anna in Leibgedingweise gegeben, 600 Pfund daran zu verbauen, als Leibgeding, sobald seine Mutter Anna mit Tod abgeht, zu besitzen, gelobt, dass sie nach seinem Tode dem König ledig seyn soll. k. k. g. A.

2114. 1456. 6. Mai. Ofen. K. Ladislaus verleiht der Republik Ragusa einen Phönix im blauen Feld zum Wappen. k. k. g. A.

2115. 1456. 6. Mai. Ofen. K. Ladislaus ertheilt den Ragusanern zu den übrigen Freiheiten noch das Privilegium, Goldmünzen mit dem Wappen der Republik zu schlagen. k. k. g. A.

2116. 1456. 6. Mai. Ofen. K. Ladislaus ertheilt den Ragusanern das Privilegium mit rothem Wachs zu siegeln. k. k. g. A.

2117. 1456. 6. Mai. Ofen. K. Ladislaus verleiht einem jeweiligen Rektor von Ragusa das Prädicat „Archirector.“ k. k. g. A.

2118. 1456. 20. Mai. Neustadt. Ks. Friedrich überträgt dem Bischof Johann von Eichstädt die Entscheidung des apell. Streites des Bischofs von Freising und des Propstes von Schlachdorf gegen das Kloster Benedictbeuern. k. bair. R. A.

2119. 1456. 28. Mai. Neustadt. Schiedspruch Erzh. Albrechts zwischen seinem Bruder K. Friedrich und dem Söldner-Hauptmann Janko Enoch wegen Sold-Rückständen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 109.

2120. 1456. 10. Juni. Neustadt. K. Friedrich beurkundet von dem Herz. Borso von Modena 2000 Ducaten auf Abschlag der wegen Erhebung zum Herzog bedungenen Summe von 7000 Ducaten erhalten zu haben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3510.

2121. 1456. 21. Juni. Pressburg. K. Ladislaus vertagt den zwischen Peter Krawz und der Stadt Pressburg anhängigen Rechtsstreit bis zu seiner (des Königs) Rückkehr von Wien. Pressburger Stadt-Archiv.

2122. 1456. 16. Juli. Wien. Erzh. Albrecht beurkundet, dass Herz. Sigmund an den wegen der Schuld von 80000 fl. zu geb. jährl. 4000 fl., die auf künft. Georgstag fällig, jetzt Lorenzen Nefen, Albrechts oberstem Marstaler 628 fl. bezahlt, die er ihm für Sold und Pferde schuldig. k. k. g. A.

2123. 1456. 17. Juli. Wien. Herz. Sigmund verspricht dem Grafen Vlrich von Cilli 6000 hungar. Gulden für Erzh. Albrecht zu zahlen. k. k. g. A.

2124. 1456. 20. Juli. Wien. Erzh. Albrecht beurkundet, dass sein Vetter Herz. Sigmund für ihn, dem Grafen Vlrich von Cilli 12000 rhein. Gulden und 600 fl. Zinsen bezahlt, die ihm an seiner Schuld von 80000 fl. und 4000 fl. jährl. Zinsen abgezogen werden sollen. k. k. g. A.

2125. 1456. 21. Juli. Neustadt. Ks. Friedrich verbindet sich mit Friedr. Churfürst von Sachsen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 111.

2126. 1456. 21. Juli. Neustadt. Markgraf Albrecht's von Brandenburg Bündniss mit Ks. Friedrich wider alle seine Feinde. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3514.

2127. 1456. 25. Juli. Wien. K. Ladislaus ermahnt die Stadt Breslau um Hilfe gegen die Türken, gegen Sold von Wien an. Doc. Gesch. von Bresl. II. 500. — Eschenloer Hist. Wrat. 20.

2128. 1456. 25. Juli. Wien. K. Ladislaus an Heinrich von Rosenberg, Hauptmann in Schlesien sich ohne Verzug in diess Land zu begeben und mit den Fürsten und Mannen besonders aber den Städten wegen Sendung von Reisigen und Fussvolk zu unterhandeln. („Ob dann der eyne kleyner anczall ist, kümmert vnss nicht so sie dach wolczugericht sind, Vnd sunder auss den Steten.") Jeder Reisige soll die Woche 1 hung. Gulden auf 1 Pferd erhalten und der Sold angehen, sobald sie in Wien eintreffen. Sollten die Völker nicht bis Maria-Geburt anlangen, sollen sie sobald als möglich nach Hungarn nachziehen etc. Wittingauer-Archiv.

2129. 1456. 26. Juli. Neustadt. Ks. Friedrich bestätigt dem Markgraf Albrecht von Brandenburg das Landgericht der Burggrafschaft Nürnberg. Lünig Reichs-Archiv V. III. 17.

2130. 1456. 28. Juli. Neustadt. Ks. Friedrich bestätigt dem Markgrafen von Brandenburg das Landgericht zu der Burggrafschaft Nürnberg gehörig und erklärt alle dagegen streitenden Freiheitsbriefe für ungültig. Kulpis 125. — Lünig Reichs-Archiv V. III. 15.

2131. 1456. 28. Juli. Wien. K. Ladislaus an Heinrich von Rosenberg, Hauptmann in Schlesien sich sogleich dahin zu begeben und so viel Volk als möglich, (zum Türkenkrieg nähmlich) herauszubringen, die Schäden wolle er ihnen ersetzen. (Beiliegt eine Copie des Schreibens, welches K. Ladislaus an die Schlesier erlassen o. D. und worin er sie zur Hilfe gegen die Türken auffordert.) Wittingauer-Archiv.

2132. 1456. 30. Juli. Neustadt. K. Friedrich Rechtsspruch, dass die Appellation, welche Wilhelm Maxelrainer im Streite mit Herz. Sigmund, wegen des Lehens der Feste Schenna ergriffen, da kein Bevollmächtigter Wilhelms erschienen, nach altem Herkommen ab sey, und das frühere Urtheil bei seiner Kraft verbleibe. Innsbrucker Gub.-Archiv.

2133. 1456. 5. August. Wien. K. Ladislaus befiehlt den Kaufleuten zu Bautzen, Görlitz, Zittau u. a. der Lausitz, nicht nach Posen, sondern

nach Breslau auf den Joh. Markt zu ziehen. Doc. Gesch. von Bresl. II. 504.

2134. 1456. 5. August. Wien. Dasselbe an die zu Schweidnitz und Janer. Doc. Gesch. von Breslau II. 504.

2135. 1456. 5. August. Wien. K. Ladislaus verkündet der Stadt Breslau den Sieg Johanns von Hunyad über die Türken bei Griech.-Weissenburg. Doc. Gesch. von Breslau II. 503.

2136. 1456. 8. August. Wien. Erzh. Albrecht verpfändet Vlrichen Rieder seinem Kammerschreiber und Tibold Seplat seinem Diener für geliehene 1350 Gulden rhein. (die sie zu seiner Notdurft „durch wechsel swerlichen aufbracht") seinen Zoll zu Freiburg im Breisgau und das Gericht zu Adelhausen. Schreiber Urk. B. II. II. 443.

2137. 1456. 10. August. Wien. K. Ladislaus gebiethet allen Städten und Märkten bis zur Stadt Ofen hinab die Herbergen herzustellen, und möglichst viele Stallungen, ferner für Lebensmittelzufuhr zu sorgen, da er binnen Kurzem mit vielem Kriegsvolk gegen die Türken hinabziehen werde. Pressburger Stadt-Archiv.

2138. 1456. 25. August. Wien. K. Ladislaus an die Mannen und Städte der Fürstenthümer Breslau, Neuenmarkt, Namieslau etc. nicht säumig zu seyn mit dem Zuzug gegen die Türken, auch bedürfe er zu seinen Geschäften des von Rosenberg, den er aber bald wieder zurückschicken werde, in Abwesenheit dieses ihres Hauptmannes sollen sie Frieden und Einigkeit halten. Wittingauer-Archiv.

2139. 1456. 28. August. Wien. Erzh. Albrecht stiftet eine Universität zu Freiburg im Breisgau. Riegger Opuscula 423.

2140. 1456. 30. August. Wien. Erzh. Albrecht beurkundet, dass sein Vetter Herz. Sigmund an der schuldigen Ueberthenerung der 80000 fl. heute 600 fl. rhein. bezahlt, die dem Markgrafen Wilhelm von Hochberg auf Abschlag seiner Forderung von 8000 fl. eingehändigt worden und quittirt ihm hierüber. k. k. g. A.

2141. 1456. 3. September. Wien. Erzh. Albrecht quittirt seinem Vetter Herz. Sigmund 8000 fl. an der jährl. ihm zu entrichtenden Summe, die er seinem Rathe Gerhard von Fronaw und zwar 3000 künftigen Georgstag und 5000 vom Georgstag über ein Jahr, entrichten soll. k. k. g. A.

2142. 1456. 3. September. Pressburg. K. Ladislaus befiehlt dem Richter und Geschwornen der Stadt Pressburg, ihren Bürger Peter in der heil. 3 König Octave vor den Magister tavernicorum, wegen seiner Streitsache mit Stephan Nemeth de Orbazzenthgywegh vorzuladen. Pressburger Stadt-Archiv.

2143. 1456. 5. September. Pressburg. K. Ladislaus verleiht dem Hans Winthager eine lehenb. Wiese zu Ybbs. Chmel Gesch. Forsch. I. 17.

2144. 1456. 6. September. Pressburg. K. Ladislaus gibt Rüdigern von Starhemberg seinem Rath das Landgericht, so man vormals bei dem von Meissau gen Wolfstain gehandelt, auf seinen Festen Schonnpull

13 *

und Gerolting. Inser. in K. Friedr. Bestätig.-Urkunde d. d. Wien 10. December 1460. Chmel Materialien II. 231.

2145. 1456. 6. September. Pressburg. K. Ladislaus gibt seinem getreuen Rüdiger von Starhemberg das Umgeld zu Wolfgerstorff. Inserirt in Ks. Friedrichs Bestätig. - Vrkunde d. d. Wien 10. December 1460. Chmel Materialien II. 231.

2146. 1456. 7. September. Pressburg. K. Ladislaus bestätigt Rüdigern von Starhemberg die von seinen Vorfahren ertheilte fürstl. Freiung zu seinen Schlössern Schönnpühl und Arbaispach. Inser. in K. Friedr. Bestät.-Vrkunde d. d. Wien 10. December 1460. Chmel Mat. II. 230.

2147. 1456. 15. September. Ofen. K. Ladislaus an Heinrich von Rosenberg Hauptmann in Schlesien mit reisigem Volk so schleunig als möglich zu ihm nach Hungarn zu kommen. Wittingauer-Archiv.

2148. 1456. 17. September. Neustadt. Ks. Friedrich bewilligt dem Kloster Göss die Fischerei in der Mur von St. Lamprechts - Kapellen bis St. Michael. Joanneum.

2149. 1456. 25. September. Wien. Erzh. Albrecht beurkundet, dass sein Vetter Herz. Sigmund an der schuldigen Uebertheuerung der 80000 fl. 9270 fl. rhein. Berchtolden Vogt dem Jüngeren von Kempten für den Erzh. bezahlt und quittirt hierüber. k. k. g. A.

2150. 1456. 25. September. Wien. Dessgleichen über 4133 rhein. Gulden, die Kasparn Aschpach Erzh. Albrechts Kämmerer bezahlt worden. k. k. g. A.

2151. 1456. 25. September. Wien. Erzh. Albrecht beurkundet, dass sein Vetter Herz. Sigmund an der schuldigen Uebertheuerung der 80000 rhein. Gulden heute 1100 fl. Christophen Vngnaden, seinem Rathe für ihn bezahlt und quittirt hierüber. k. k. g. A.

2152. 1456. 2. October. Neustadt. K. Friedr. beurkundet von H. Borso von Modena 2000 Ducaten an der für Erhebung zur Herzogswürde stipulirten Summe erhalten zu haben. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3521.

2153. 1456. 4. October. Feldkirch. Graf Heinrich von Lupfen, Landgraf zu Stulingen und Vogt zu Feldkirch benachrichtigt, da Herzog Sigmund abwesend, seine Gemahlin Eleonore von den Streitigkeiten, die zwischen dem Rathe und der Gemeinde Rapperschwil, ferner zwischen dem Grafen von Sangans und dem Abte von Pfeffers ausgebrochen, und ersucht um Befehle, was er zu thun habe, damit diese, für den Thurgau höchst gefährlichen Unruhen beigelegt werden. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 112.

2154. 1456. 10. October. St. Quintin in Viromandia. Abt Johann des Prämonstratenser-Ordens und das General-Kapitel des Ordens nehmen Herzog Sigmund von Tirol in die Bruderschaft ihres Ordens auf. k. k. g. A.

2155. 1456. 10. October. Neustadt. Hannibal von Gonzaga, Bevollmächtigter des Herzogs Borso von Modena stellt dem Ks. Friedrich einen

Schuldbrief über 6000 fl. und jährlich 3000 fl. aus. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3523.

2156. 1456. 12. October. Feldkirch. Graf Heinrich von Lupfen, Landgraf zu Stulingen, und Vogt zu Feldkirch schreibt der Herz. Eleonore über die Irrungen zwischen Abt Friedrich von Pfeffers u. seinem Conv. der in österr. Schirm ist und den Grafen von Sangans. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 114.

2157. 1456. 15. October. Futak. K. Ladislaus gibt Jörgen Epeshauser Richter zu Wien eine ledig gewordene Hausgenossenschaft daselbst. („Als durch verhanndlung Oswalten des Reicholfs vnnsers Burger zu Wienn die gerechtikait der Hawsgenossenschaft so er daselbs gehabt hat vns angeuallen vnd ledig worden ist.") k. k. g. A.

2158. 1456. 14. November. Völkermarkt. K. Friedrich an alle Mauthner etc. das zum Kloster Göss geführte Vieh, Wein und andere Nothdurft mauthfrei zu lassen. Joanneum.

2159. 1456. 14. November. In castro Nandoralba. K. Ladislaus an Giskra von Brandis, Gespan des Sároser-Komitats nicht zu ihm zu kommen etc. Kovachich Vest. 287.

2160. 1456. 19. November. Neustadt. Erzh. Albrechts Glaubbrief für Mathäus Hummel und Thüring de Halwiler, seine Gesandten an den Augsburger, Basler und besonders an den Konstanzer Bischof. Riegger Opuscula 393.

2161. 1456. 24. November. Neustadt. Ks. Friedrich verweist den Kurfürsten ihre Zusammenkunft in Nürnberg. Müller Vorst. p. 551.

2162. 1456. 12. December. Rom. Dominicus tit. sce. Crucis in Jerusalem presbiter Cardinalis an den Abt von Wiltem, (Wilten.) Herz. Sigmund der befürchtet, wegen eines auf seinen Befehl gefangen genommenen Diacons des Bischofs von Brixen, der mit einem Mandatum prohibitorium nach dem Kloster Sonnenburg bestimmt war, den er aber alsogleich wieder freigelassen, in den Kirchenbann verfallen zu seyn, nach geleisteter Genugthuung loszusprechen. k. k. g. A.

2163. 1456. 13. Dec. Neustadt. K. Friedr. lässt alle Gefangenen von der Partei seiner Gegner, der Grafen von Pösing und St. Jörgen, der Gebrüder von Lichtenstein von Nicolsburg u. Bertholds von Ellerbach ledig und los. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3529.

2164. 1456. 13. December. Neustadt. K. Friedrich und die Herzoge Albrecht und Sigmund fordern von dem Grafen Johann von Görz die Uebergabe der Festen Traburg und Stein, die weil. Graf Vlrich von Cilli dem Hause Oesterreich vermacht. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3528.

2165. 1456. 18. December. Neustadt. K. Friedrich bestätigt die von seinem Bruder Erzherz. Albrecht gemachte Stiftung der Universität zu Freiburg im Breisgau. Riegger Opuscula 435.

2166. 1456. 19. December. Neustadt. K. Friedrich bevollmächtigt Bisch. Vlrich von Gurk und Markgraf Bernhard von Baden auf dem auf

Erhard, mit seinen Gegn. den Grafen von Pösing, den Lichtensteinern, Ellerbach, Grafenegkern, Baumkircher und Entzesstorfer zu unterhandeln, und im Nothfalle diesen Tag zu verschieben. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3531.

2167. 1456. 19. December. Neustadt. Derselbe bevollmächtigt sie zur schiedsrichterlichen Ausgleichung. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3532.

2168. 1456. 19. Dec. o. O. Verzeichniss von Vrkunden, die N. der von Gurk an diesem Tage dem röm. Kaiser eingeantwortet. k. k. g. A.

2169. 1456. 20. December. Neustadt. K. Friedr. Consens zu der von s. Bruder Erzh. Albr. s. Gemahlin Mechtild gemachten Verweisung mit Heimsteuer, Widerlage und Morgengabe auf einige Herrschaften. k. k. g. A. — Riegger Op. 435. — Chmel Reg. Nr. 3533.

2170. 1456. 20. December. Neustadt. Erzherz. Albr. willigt ein in die von seinem Bruder Kaiser Friedrich seiner Gemahlin Eleonore gemachte Verweisung mit Heimsteuer, Widerlage und Morgengabe auf einigen Herrschaften k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3534.

2171. 1456. 22. December. Ofen. K. Lasl. Vollmacht für Heinrich von Rosenberg, Hauptmann in Schlesien, mit der Stadt Breslau „super theloneo nro. majori quod usque ad beneplacitum nrum. habent" zu unterhandeln. Witting.-Arch.

2172. 1456. 23. December. Ofen. K. Ladisl. schlägt den Gebrüdern Wolfgang und Reinprecht von Walsee 2000 Guld. hung. und Ducaten, die sie nach des Königs Geschäft Heinrichen von Rosenberg zu Haussteuer und Lösung des Schlosses Rosenberg gegeben, auf die Pfandschaft der Feste Freinstat. k. k. g. A.

2173. 1456. 26. December. Ofen. K. Ladislaus verordnet zu Gunsten des Breslauer Bischofs Jodoc von Rosenberg und Johanns und Heinrichs von Rosenberg, dass die ihnen von seinen Vorfahren verpfändeten Güter der Stifte Goldenkron und Mühlhausen ohne ihre Bewilligung von Niemanden ausser den Äbten eingelöst, die Ueberlassung der Einkünfte an einen dritten aber, nur mit Genehmigung der Pfandinhaber und gegen Anweisung anderer Renten Statt finden dürfe. k. k. geh. Arch.

2174. 1456. 26. December. Ofen. K. Ladisl. schenkt Vlrichen von Rosenberg und seinen Söhnen Heinrich und Hans das „Harnaschhaws gegen den Augustinern zu Wien vber gelegen." k. k. g. A.

2175. 1456. 26. December. Ofen. K. Ladisl. ernennt Raczek zu Koczowa zum Burggrafen von Pisek. Witting.-Arch.

2176. 1456. 29. December. Innsbruck. Herz. Sigmund willigt ein, dass Erzherz. Albr. seine Gemahlin Mechtild mit ihrer Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung auf die Herrschaft Hohenberg gewiesen. Vidim. Bisch. Reinh. von Worms d. d. Freitag nach Christtag 1463. k. k. g. A.

2177. 1456. 30. December. o. O. Notel wie K. Ladisl. mit den hungar.

Ständen geredet. k. k. g. A. — Hormayr über Vormundsch. 129. — (wegen des Datum's vide Helwig 71.)

2178. 1456. o. D. Neustadt. K. Friedrich beruft die Reichsstände nach Neustadt zu einer Zusammenkunft Behufs der Berathungen, wegen der Kriegsrüstung gegen die Türken. Böheim Neustadt I. 133.

2179. 1457. 3. Januar. Wien. Erzherz. Albr. beurkundet seinem Vetter Herz. Sigm. 2500 hungar. Guld., die er ihm jetzt geliehen, schuldig zu seyn, und verspricht sie künft. Georgstag von der Summe, die ihm sein Bruder K. Friedr. zahlen wird, zurückzuerstatten. k. k. g. A.

2180. 1457. 8. Januar. Ofen. K. Ladislaus an die Stadt Breslau. „Als ir vns ein Stewr die weil wir bei euch waren zu geben zugesagt habt dieselben Stewr dann ettlich gegeben haben vnd die in ewrer gewaltsam ist.“ Befehl sie Johann von Rosenberg einzuantworten und behilflich zu seyn, die noch nicht bezahlte Steuer einzutreiben. Witting.-Arch.

2181. 1457. 8. Januar. Ofen. Dessgl. an die Stadt Schweidnitz. Wittingauer-Archiv.

2182. 1457. 9. Januar. Ofen. K. Ladisl. Befehl an die Landschaft und Städte Breslau, Namieslaw und Newnmarkt, dem an die Stelle des verstorbenen Heinrich von Rosenberg zum Hauptmann in Schlesien ernannten Johann von Rosenberg zu gehorchen. Witting.-Arch.

2183. 1457. 9 Januar. Ofen. Dessgleichen an die Mannen der sechs Städte Budissin, Görlitz, Zittau etc. Witting.-Arch.

2184. 1457. 9. Januar. Ofen. Dessgleichen an die Städte Schweidnitz und Jauer. Witting.-Arch.

2185. 1457. 10. Januar. Ofen. K. Lasl. an die Stadt Pressburg, dem Hubmeister in Oesterreich Conrad Hölczler von den Renten des Dreissigsten daselbst 3500 Guld. zu zahlen, die er für Holzwerk und Ziegel zum Bau des Ofner Schlosses und andere Bedürfnisse ausgegeben. Pressburger Stadt-Archiv.

2186. 1457. 12. Januar. Ofen. K. Lasl. erlässt dem Eremiten-Kloster in ecclesia de valle S. Marie bei Pressburg, die für das vergangene Jahr schuldigen 2 Fässer Zehent-Wein. Pressb. Stadt-Arch.

2187. 1457. 14. Januar. Graz. Kaiser Friedr. belehnt Ber von Rechberg mit den Holzmärkten zu Mindelheim, sammt Wildbann etc. k. bair. R. Arch.

2188. 1457. 17. Januar. Ofen. Revers Conrads von Praitenpach, dem K. Ladisl. die Feste und Herrschaft Trawtmanstorf als Leibgeding gegeben. k. k. g. A.

2189. 1457. 20. Januar. Wien. Hans Keppler von Selewicz verkauft dem Erzherz. Albrecht sein Haus und Hof bei den minderen Brüdern um eine Summe Geld. k. k. g. A.

2190. 1457. 21. Jan. Graz. Kaiser Friedrich bestimmt dem Abt Wilh. v. Benedictbeuern eine Tagfahrt in seinem Streit mit Bischof Johann von Freising, in welchem von der Entscheidung Herz. Albrecht's von Baiern an ihn appellirt war. k. bair. R. Arch.

2191. 1457. 4. Februar. Graz. K. Friedr. Vertrag mit Graf Johann von Görz, wegen der hinterlassenen Güter Graf Vlrichs von Cilli, deren sich der Görzer bemächtigt. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3541.

2192. 1457. 4. Februar. Graz. Gegenbrief Graf Johanns von Görz. k. k. geh. Arch.

2193. 1457. 5. Februar. Graz. Uebereinkunft zwischen K. Friedr. und den Räthen des von Görz wegen obwaltender Streitigkeiten. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 123.

2194. 1457. 10. Februar. Wien. Erzherz. Albr. beurkundet, dass Herz. Sigmund „an der vbertewrung der 80000 guldein, so sein lieb vns schuldig ist" heute 700 fl. rhein., die den herzogl. Dienern Vlr. Schüczen und Wilhelm Moser eingeantwortet worden, bezahlt habe. k. k. g. A.

2195. 1457. 10. Februar. o. O. Hans Gugelweyt, dem Erzherz. Albr. und Herz. Sigmund ihr Haus und Hof gen. das Praghaws zu Wien am Lichtenmarkt gelegen, auf seine Lebtage als ihrem Wirth zu verwesen gegeben, gelobt diess treu zu thun. k. k. g. A.

2196. 1457. 12. Februar. Wien. Erzherz. Albr. beurkundet, dass Herz. Sigmund ihm an der schuldigen Uebertheuerung der 80000 rhein. Gulden heute 800 rhein. Gulden zu Handen Andre Rottentalers bezahlt und quittirt hierüber. k. k. g. A.

2197. 1457. 15. Februar. Graz. Kaiser Friedrich verbietet den Reichsständen bei dem angesagten Frankfurter Convent zu erscheinen. Wencker App. p. 476.

2198. 1457. 27. Februar. Graz. Ks. Friedrich schützt den Handel der steier. Städte und Märkte gegen fremde Kaufleute. Chmel Material. II. 124.

2199. 1457. 28. Februar. Ofen. K. Ladisl. an die Stadt Kaschau, zu dem nach Pesth auf Georgi angesagten Landtag Abgeordnete zu schicken. Kovachich Vest. 288.

2200. 1457. 2. März. o. O. Christ. Vngnad sagt Erzherz. Albrecht aller Dienst-, Sold- und Schadenforderung gänzlich ledig und los. k. k. g. Archiv.

2201. 1457. 15. März. Ofen. K. Laslo meldet dem Vlrich, Jost und Jan von Rosenberg, wie er die Mörder Graf Vlrichs von Cilli habe gefangen genommen etc. Witting.-Arch.

2202. 1457. 16. März. o. O. K. Ladisl. bestätigt eine Stiftung in der Pfarrkirche zu Grein. Chmel Mat. II. 126.

2203. 1457. 19. März. Ofen. K. Ladisl. an die Stadt Bartfeld zu dem auf künft. Palmsonntag nach Pesth festgesetzten Landtag, mehrere der ihrigen als Abgeordnete zu senden. Kovachich Vest. 289.

2204. 1457. 24. März. Frankfurt. Die Churfürsten an K. Friedrich, dass der deutsche Orden jetzt noch, aber nothwendig durch einen allgem. Reichszug, könne gerettet werden; dieser sey beschlossen, und sobald als möglich in Ausführung zu bringen. Voigt VIII. 523.

2205. 1457. 3. April. Ofen. K. Ladisl. verspricht dem Bischof Ulrich von Passau, den er mit 200 Reisigen zu Rossen zu sich erfordert, mit 1 Goldgulden Sold wöchentlich für jeden Reisigen, allen Schaden, den dieselben in seinem Dienste nehmen würden, zu ersetzen, und soll ob. Schaden zu Wien ein- und ausgehen. Vidim. des Propst. Johann zu St. Niclas bei Passau d. d. St. Niclas 14. Oct. 1468. k. k. geh. Arch.

2206. 1457. 19. April. Wien. Frater Jacobus Fabri de Stubach Sacre theologie professor necnon et super Conuentus Wienen. Tulnen. ac quosdam alios fratrum ordinis predicatorum Vicarius generalis nimmt H. Sigmund und seine Gemahlin Eleonore in die Bruderschaft des Ordens auf. k. k. g. A.

2207. 1457. 20. April. Wien. Erzherz. Albrecht beurkundet, dass Herz. Sigmund an der ihm schuld. Vbertewrung der 80000 Guld. heute 450 Guld. bezahlt, die Hansen von Grieshaim eingeantwortet worden, und quittirt ihm darüber. k. k. g. A.

2208. 1457. 20. April. Wien. Dessgleichen über 1700 rhein. Guld., die Wernhern von Schinen eingeantwortet worden. k. k. g. A.

2209. 1457. 20. April. Wien. Dessgleichen über 11100 rhein. Guld., die Hansen von Emps, seinem Kammerm. eingeantwortet. k. k. g. A.

2210. 1457. 20. April. Wien. Erzherz. Albr. verschreibt dem Herz. Sigmund die mit dessen dargel. 100000 rhein. Gulden von den Reichsstädten eingelöste Herrschaft Hohenberg, die derselbe nach seinem und seiner Gemahlin Mechtild Tod (deren Gemächt mit Sigm. Einwil. darauf angewiesen) einnehmen soll. k. k. g. A.

2211. 1457. 20. April. Wien. Herz. Sigm. Vertrag mit Hansen v. Emptz Erzherz. Albr. Kammermeister, wegen Aufschub der für Erzherz. Albr. an denselben übernom. Zahlung von 11100 rhein. fl. durch 6 Jahre gegen jährl. Entrichtung von 555 rhein. fl. Zins. k. k. g. A.

2212. 1457. 21. April. Wien. Erzherz. Albr. quittirt dem Herz. Sigmund den Empfang der ihm verschrieb. 100000 Gulden rhein. und der 5000 Gulden rhein. Jahrgült, sagt ihn gänzlich ledig und los, und tödtet den betreffenden Schuldbrief. k. k. g. A.

2213. 1457. 22. April. o. O. K. Lasslaw belehnt Georg Leuprechtinger und dessen Bruder Hans mit verschiedenen Lehen in Oester. Archiv zu Aspern.

2214. 1457. 23. April. o. O. Simon von Stöffeln Frey, Hauptmann, und die Herren Ritter und Knechte der Ritterschaft St. Georgenschilds in Schwaben, an der Donau etc., verlängern das Samst. nach Pet. und Paul 1453 mit Erzh. Albr. geschlossene Bündniss auf fernere 3 Jahre. k. k. g. A.

2215. 1457. 24. April. Wien. Erzherz. Albr. Lehenbrief für die Brüder von Baldegk. Chmel Mat. II. 127.

2216. 1457. 25. April. o. O. Hans, Georg und Christoph der Ungnaden

Revers in Betreff ihrer Verlassenschaft. k. k. geh. Arch. — Chmel Mat. II. 127.

2217. 1457. 22. Mai. Ofen. K. Ladislaus bewilligt dem Abte Gerard von Goldenkron die Gewalt, alle in fremden Händen befindlichen Klostergüter einzulösen, die unrechtl. abhanden gekommenen aber sollen wieder zurückgestellt werden. k. k. g. A.

2218. 1457. 31. Mai. Raab. K. Ladislaus befiehlt der Stadt Pressburg vier oder sechs der ihrigen zu ihm nach Owar zu senden, wo er morgen zu übernachten gesonnen. Pressb. Stadt-Arch.

2219. 1457. 20. Juni. Innsbruck. Herzog Sigmund verpfändet dem Ritter Caspar von Laubenberg für geliehene 2000 gute rhein. Gulden die Feste Hohenegg im Algaw. k. k. g. A.

2220. 1457. 27. Juni. Wien. K. Ladisl. an die Stadt Oedenburg, den auf künftigen Margarethentag zu Pressburg abzuhaltenden Reichstag mit Abgeordneten zu beschicken. Kovachich Vest. Suppl. II. 129.

2221. 1457. 28. Juni. Strasburg. Schreiben Johannes Praeceptor's sci. Antonii de Ysenheim an Herz. Sigmund, oder in dessen Abwesenheit an Erzherz. Albrecht, wegen der Vermählung K. Laslos mit Magdalena, des K. von Frankreich Tochter. k. k. g. A.

2222. 1457. 28. Juni. Strasburg. Dessgleichen an Jacob Trap, Herzog Sigm. Rath. k. k. g. A.

2223. 1457. 2. Juli. Wien. K. Lasl. an die Stadt Pressburg, dem Erzbischof Stephan von Calocza und den Bischöfen von Wardein und Fünfkirchen, dem Olmützer Bischof und s. Vicekanzler Albr. von Hangach, Erlauer Propst, anständige Wohnungen für die Dauer des nächstens beginnenden Landtags anzuweisen. Pressb. Stadt-Arch. — Kovachich Vest. Suppl. II. 130.

2224. 1457. 2. Juli. Wien. K. Lasl. Befehl an den Magister Agazon, etc. die Bürger in obiger Anordnung nicht zu beirren. Pressb. Stadt-Archiv. — Kovachich Vest. Suppl. II. 131.

2225. 1457. 7. Juli. Baden. K. Laslo an die Stadt Pressburg, dass er zu dem auf Margarethentag dahin berufenen Landtag jedenfalls kommen werde, sie möge desshalb für Wohnungen und Lebensmittel sorgen. Pressb. Stadt-Arch.

2226. 1457. 14. Juli. Wien. Revers Vlrich Vezingers dem K. Ladisl. die Feste Claws zu rechtem Leibgeding gegeben. k. k. g. A.

2227. 1457. 19. Juli. Wien. K. Ladisl. bewilligt der Stadt Brünn zum Lohne ihrer bewiesenen Treue Häller und Pfennige mit dem Wappen des Landes Mähren zu prägen, und sich dazu seines alten Münzhauses daselbst zu bedienen. Elvert Gesch. von Brünn. 143.

2228. 1457. 19. Juli. Wien. K. Lasl. befiehlt der Stadt Pressburg dem Nicolaus Schlik de Wywar von dem 30gst Gefäll 500 Gulden Burghut zur Wahrung der Feste Strasa zu erfolgen. Pressb. Stadt-Arch.

2229. 1457. 25. Juli. Wien. K. Lasl. belehnt Veit und Andre Gebr. die Stethaimer mit 1 Hube zu Weczndorf, Siednikger Pfarre, 1 Hube am

Lehen in der Hedershofer Pfarre, und 1 Gut zu Dietersdorf, Kemater Pfarre, Lehen des Fürstenth. Oesterr. k. k. g. A.

2230. 1457. 25. Juli. Wien. K. Laslo an Johann von Rosenberg, Hauptmann in Schlesien, mit seiner ganzen Macht ihm gegen die Türken die jetzt vor Griechisch-Weissenburg liegen, zu Hilfe zu eilen. Wittingauer-Archiv.

2231. 1457. 26. Juli. Wien. K. Laslo belehnt Veit Stethaimer für sich und seinen Bruder Andre und für seine Vettern Sigmund und Bernhard, weil. Sim. des Stethaimer Söhne, mit dem Popenhof in der Hedershover Pfarre und der Ober Hube zu Weczendorfs Siednigker Pfarre, Lehen des Fürstenth. Oesterr. k. k. g. A.

2232. 1457. 3. August. o. O. Bischof Arnold von Basel trifft eine vorläufige Berichtigung zwischen Erzh. Albr. und den Städten Bern und Solothurn. Chmel Mat. II. 130.

2233. 1457. 4. August. Wien. K. Ladisl. bestätigt die Privilegien der Stadt Budweis, und gelobt für sich und seine Nachfolger dieselbe weder zu veräussern oder zu verpfänden, geschehe es dennoch soll es nichtig seyn. Arch. zu Budweis. — Seyser Chron. v. Budw. p. 48.

2234. 1457. 18. August. Wien. K. Ladislaus an die Stadt Pressburg, dem Grafen Sigmund von Bozyn, Hauptmann der Städte Tirnau und Zakolcza, zur Bewahrung derselben 1000 Goldgulden auf Rechnung des Dreissigsten vom Jahre 1458 zu erfolgen. Pressb. Stadt-Arch.

2235. 1457. 20. August. Wien. K. Ladisl. ertheilt seinem Hauptmann in Schlesien Johann von Rosenberg Vollmacht, mit der Stadt Breslau „super theloneo nro. majori quod usque ad beneplacitum nrum. habet" zu unterhandeln. Wittingauer-Archiv.

2236. 1457. 25. August. Greifenberg. Herz. Sigmunds Vollmacht für Meister Leonhard Erngros am kaiserl. Hofe, seine Ansprüche gegen Wilhelm den Mechselrainer bei dem vom Kaiser auf den 45. Tag nach St. Jacob in Schnitt bestimmten Rechtstag zu vertreten. Innsbrucker Gub.-Arch.

2237. 1457. 31. August. Rom. Calixt III. an K. Ladislaus sich mit Kaiser Friedrich zu versöhnen. Aen. Sylv. Epist. Nr. 331. — Pray Annal. III. 203.

2238. 1457. 1. September. Wien. Peter und Jorg die Rieder Bürger zu Klosterneuburg und Mathias Rieder zu Melk, alle drei Gebrüder geloben dem K. Ladislaus, der Jörgen von Ekhartsau geschafft einige Weingärten in der Mauer gen. am Kadolczperg und am Rasenberg in sein Grundbuch schreiben zu lassen, alle Ansprache, die sich desshalb erheben könnte, auf sich zu nehmen. k. k. g. A.

2239. 1457. 3. September. Wien. K. Ladislaus fordert Vlrich Eizinger von Eizing auf, mit ihm nach Prag sich zu begeben. k. k. g. A.

2240. 1457. 5. September. Wien. K. Lasl. beurkundet dem Bischof Vlr. von Passau, seinem Kanzler 9256 Pfd. 60 Pfenn. schwarzer Münze schuldig zu seyn, und verspricht binnen 3 Jahren von den Gefällen

des Amtes Gmunden zu zahlen. Vidim. Propst Joh. von St. Nicl. bei Passau d. d. 14. Oct. 1468. und d. d. 17. Juni 1458. k. k. g. A.

2241. 1457. 5. September. Wien. K. Ladisl. Befehl an Wolfgang Winter, Amtmann zu Gmunden, die dem Bischof Vlr. von Passau schuldige Summe von 9256 Pfd. 60 Pfenn. binnen 3 Jahren im Hubhause zu Wien zu bezahlen. Vidim. des Propstes Johann von St. Nicl. bei Passau d. d. 14 October 1468. und Vidim. desselben d. d. 17. Juni 1458. k. k. geh. Arch.

2242. 1457. 5. September. Wien. K. Ladisl. bewilligt Reinprechten Frawnhouer, seinem Kämmerer, dem er die Feste Krumbnaw auf dem Kamp auf seine Lebtage in Pflegweise gegeben, da dieselbe „vast pawfellich" ist, 1000 Pfd. Pfen. schwarzer Münze daran zu verbauen, und schlägt sie ihm als Satz darauf. k. k. g. A.

2243. 1457. 6. Sept. Wien. Revers Graf Bernhards von Schawnberg, Landmarschalls in Oesterr., dem K. Lasl. für seine gel. Dienste Schloss und Herrschaft Weytenekg auf seine Lebtage in Pflegweise gegeben. k. k. g. A.

2244. 1457. 13. September. Wien. K. Ladisl. bestätigt das Vermächtniss des Rüdiger von Starhemberg zu Gunsten des Kadolt von Starhemberg. Chmel Mat. II. 133.

2245. 1457. 16. Sept. Wien. K. Ladislaus ertheilt dem Andreas Baumkircher, Castellan des Schlosses Pressburg, Vollmacht, alle von der Feste Chazarwara abgekommenen und entfremdeten Güter wieder damit zu vereinigen. Joanneum. — Mailath Gesch. der Magyar. III. 194.

2246. 1457. 19. Sept. Wien. Wilhelm Floyt, dem K. Ladislaus die Feste Lachsenburg mit aller Zugehör auf seine Lebtage gegeben, gelobt damit getreu zu seyn etc. Nach seinem Tode soll sie dem König wieder ledig seyn. k. k. g. A.

2247. 1457. 19. Sept. o. O. Erzherz. Albr. sagt die Innwohner und Lehenleute der Markgrafschaft und Landvogtei Burgau, der Herrschaften Günzburg und Reisenspurg, die er jetzt an Herz. Ludwig von Niederbaiern verpfändet, des geleisteten Eides los, und fordert sie auf demselben zu huldigen. Leer Unterricht etc. Beil. Nr. 3.

2248. 1457. 19. Sept. o. O. Dessgleichen demselben die früher versetzten Theile Burgaus zu lösen zu geben. Leer Unterr. Beil. 4.

2249. 1457. 21. September. Freiburg. Erzherz. Albr. stiftet in der Stadt Freiburg im Breisgau eine hohe Schule mit Einwilligung des Bürgermeisters und Rathes daselbst, und gibt ihr eine Ordnung. Riegger Analecta Accad. Frib. 277. — Schreiber Urk. B. II. II. 447.

2250. 1457. 26. Sept. St. Veit in Kärnthen. K. Friedrich stellt einen Revers aus, dass der vom Lande Steyer neuerlich zu Graz über das alte Herkommen bewilligte Kriegsdienst durch zwei Monate auf eigene Kosten, an den alten Rechten keinen Nachtheil bringen soll. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3561.

2251. 1457. 4. October. Innsbruck. Herz. Sigm. Bündniss mit der Stadt Kempten. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 135.

2252. 1457. 4. October. o. O. Gegenbrief der Stadt Kempten. k. k. g. Archiv.

2253. 1457. 5. October. Innsbruck. Herz. Sigm. erläutert das mit der Stadt Kempten geschlossene Bündniss, dass die Landschaft der Grafschaft Tirol über den Arl und Ferner hinaus nicht verpflichtet sey zu helfen. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 137.

2254. 1457. 5. October. o. O. Gegenbrief der Reichsstadt Kempten. k. k. geh. Arch.

2255. 1457. 6. October. Prag. K. Ladisl. Vollmacht zu Abschluss eines Bündnisses mit K. Carl von Frankreich, für den Domherrn Stephan de Warda, Graf Ladisl. de Palocz Judex Cur. Hung., Zdenko v. Sternberg, Burggrafen von Prag, Heinr. de Lippa Marschall von Böhmen, Heinrich von Michalowics, Kämmerer von Böhmen, Burian de Lipa, Oswald von Eytzing, Rud. von Starhemberg und Simon de Tervisio. Arch. zu Aspern.

2256. 1457. 15. October. Prag. K. Ladislaus bewilligt dem Abt Johann und dem Convent zu (Cladrubiensi) Kladrau alle vom Kloster abgekommenen Güter wieder einzulösen, insbesondere opidum Przesticz von Wilhelm von Sswrhow, opidum Tusskow von Burian von Gutstein, Schloss Prostibocz von Johann de Wrtbo. k. k. g. A.

2257. 1457. 15. October. Prag. K. Ladislaus bestätigt den Benedictinern zu Kladrau ihre Privilegien und Schenkungen auf Ansuchen des Abtes Johann. k. k. g. A.

2258. 1457. 21. October. Prag. K. Ladislaus an Jan von Rosenberg, seinen Hauptmann in Schlesien, die Stadt Budweis in Benützung der Strassen nicht zu hindern. Witting.-Arch.

2259. 1457. 21. October. Prag. K. Ladisl. verspricht dem Bischof Vlrich von Passau, s. Kanzler, den er jetzt mit 70 Pferden gegen Frankreich als Gesandten schickt, die zur Zehrung nöthigen 5000 hung. Guld., die der Bischof zu leihen genommen, künft. Weihnacht. zahlen zu wollen. Vidim. Propst Joh. bei St. Niclas zu Passau d. d. 14. Octob. 1468. und d. d. 17. Juni 1458. k. k. g. A.

2260. 1457. 28. October. Prag. K. Ladisl. bewilligt der Stadt Budweis die eine Hälfte von dem Einkommen des Richteramtes an Zöllen und Mühlen zu kaufen, jährl. den Richter selbst zu wählen und mit rothem Wachse zu siegeln. Keyser Chron. v. Budweis p. 48.

2261. 1457. 3. November. Prag. K. Ladislaus verleiht dem Jorg Wassermann, seinem Protonotar einen Getreidzehent zu Pirchenwart auf dem Marchfeld. k. k. g. A.

2262. 1457. 9. November. In Opido Volkenmarkt. Frider. R. Imp. Rectori ecclesie parochialis Opidi Cilij mandat Jacobo Dochawer primo vacaturam capellaniam conferri. k. k. g. A.

2263. 1457. 10. November. Prag. K. Ladislaus nimmt den Abt Johann

und den Convent zu Brzewnow in seinen Schirm, und bestätigt dessen Freiheiten. Ziegelbauer 317. — Dobner Mon. VI. 173.

2264. 1457. 13. November. Völkenmarkt. K. Friedrich an die Zöllner, Mauthner etc., das zum Kloster Göss getriebene Vieh, Wein und andere Nothdurft mauthfrei zu lassen. Joanneum.

2265. 1457. 16. November. Prag. K. Ladislaus bestätigt der Stadt Brünn die alte Bergfreiheit K. Wenzels vom Jahre 1297 auf alle Bergwerke 6 Meilen im Umkreise. Elvert Gesch. von Brünn 143.

2266. 1457. 18. November. Prag. K. Ladislaus bewilligt der Stadt Brünn den Bergbau auf den Gründen zu der Remerstadt und zum Hangenstein, zu Schölschitz und auf des Klosters Grund zu Osslaw. Elvert Gesch. von Brünn 264.

2267. 1457. 22. November. Feldkirch. Herz. Sigm. gibt seiner Gemahlin Eleonore auf Lebenslang die Grafschaft Kiburg, Rapperschwyl, Winterthur, Frauenfeld, Diessenhofen, Grüningen und alle andern Besitzungen im Thurgau, Wallestat, Sandgans, Feldkirch, Bludenz, Thal Montafon und was er im Wallgau hat, Schloss Newemburg, s. Theil an Bregenz, seine Rechte auf Freib. im Oechtland und die Herrschaft Rheineck, was die Eidgenossen jetzt inne haben. Notar. Vidim. d. d. Innsbruck in domo ducali, Mittlhof vulgariter, 10. März. 1458 k. k. g. A.

Zusätze.

258b. 1441. 30. Juli. Neustadt. K. Friedr. an die Stadt Frankfurt wie er das Hofgericht geordnet und Graf Gumprecht von Newenar zu s. Hofrichter gemacht. Senkenberg de iudicio caali. 102.

356b. 1442. 25. Juli. Frankf. K. Friedr. bestät. die Priv. der Herzoge von Oesterr. Rousset S. au C. D. I. II. 386. — Schröter Abh. I. 185. — Lünig R. A. VII. 28. — Chmel R. Nr. 789.

521. soll heissen 1453. 18. Febr. und ist unter Nr. 1748b. einzureihen.

698b. 1443. 18. Dec. Judenburg. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Judenburg. Leithner, Judenburg 9.

897b. 1444. 22. Sept. Nürnberg. K. Friedr. Executorial-Mandat an Hans und Albr. Markgrafen von Brandenburg und die Stadt Regensburg, Hansen von Fraunberger zum Hag zu Valkenuels zur Erlangung s. von dem Kammergerichte gegen Anna Witwe Heinrich Nothhafts ihm zugesprochenen Rechte zu verhelfen. Senkenberg, de iudic. caali. 85.

1005b. 1445. 9. Mai. Neustadt. K. Friedr. bestät. die Privil. des Kl. Garsten. Pritz, Garsten. 101.

1056b. 1445. 21. Aug. Wien. K. Friedr. an Walther Hartmann und mehrere Bürger der Stadt Ulm wie er in ihrer Rechtssache mit dem Abte von Reichenau, der nach dem Laute s. von dem Basler Concil erhaltenen Rechtsspruches das brachium saeculare des K. angerufen, einen Rechtstag vor s. Kammergerichte nächst nach Gallentag angeordnet. Senkenberg de iudic. caali. 91.

1061b. 1445. 4. Sept. o. O. Bürgerm. und Rath zu Ulm an K. Friedr. den in ihrem Rechtsstreite mit dem Kl. Reichenau auf Gallentag vor dem k. Kammergericht anberaumten Termin auf Invocavit in der Fasten zu verschieben, da der König um diese Zeit dahin kommen wolle. Senkenberg de iudic. caali. 94.

1063b. 1445. 10. Sept. Gebennis. Herz. Ludwig von Savoyen mahnt Herz. Albr. vom Kriege mit der Stadt Bern ab, da er ihr s. Bündnisse zu Folge zu Hülfe ziehen müsse. kön. Archiv zu Stuttgardt.

1111b. 1446. 18. Jan. Wien. K. Friedr. verschiebt den Entscheid in der Streitsache zwischen der Stadt Regensburg und Hans Frauenberger zum Hag, bis zu s. Hinkunft in die oberen Reichslande. Senkenberg de iudic. caali. 100.

1123b. 1446. 8. März. Wien. K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. Consens wegen eines zur Burgkapelle gestifteten Dienstes zu Günzestorf. Arch. der Burgkapelle zu Wien. — Chmel Geschichtsf. II. 308.

1199b. 1446. 13. October. Wien. K. Friedr. an die Städte Krems und Stein gegen die Hungarn zu rüsten. Arch. zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2163.

1204b. 1446. 28. October. Wien. K. Friedr. an die Städte Krems und Stein, längstens bis Martinstag gegen die Hungarn gerüstet zu seyn. Archiv zu Krems. — Chmel Reg. Nr. 2173.

1237b. 1447. 14. Januar. Wien. K. Friedr. an die Stadt Ulm, in dem Streite s. Br. Alb. mit den Eidgenossen, in dem sie auf den dortigen Stadtrath compromittirt, die Zeugen zur Bekenntniss der Wahrheit anzuhalten. Chmel Regesta Nr. 2225.

1243b. 1447. 4. Febr. Korneuburg. K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. gibt dem Oswald Eizinger von Eizing, Schloss und Stadt Drosendorf in Pfleg- und Pfandweise für 2700 Pfd. Pfenn. k. k. geh. Arch. — Chmel Regest. Nr. 2234.

1253b. 1447. 11. März. Wien. K. Friedr. für K. Ladisl. verpfändet dem Ulrich Eizinger von Eizing und Hans Holzer das Umgeld zu Ybbs; bis die Schuld von 5743 Gulden bezahlt, sollen jährlich 700 Pfd. Pfenn. entrichtet werden. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2261.

1306b. 1447. 4. October. Genua. Schreiben der Stadt Genua an K. Fried. wegen der Mailänder Angelegenheit, als Antwort auf dessen Schreiben vom 1. September 1447. Chmel Regest. Nr. 2351.

1329b. 1447, 13. Nov. Wien. K. Friedr. beauftragt s. Bruder Albrecht

an s. Statt von Herz. Phil. v. Burg. den Leheneid aufzunehmen und darüber eine Urkunde zu verlangen. k. k. geh. Arch. — Chmel Reg. Nr. 2376.

1333b. 1447. 27. Dec. Neustadt. K. Friedr. verleiht dem Sigmund Eyzinger die Güter zu Waltershausen und Nordheim in Franken gelegen, die Eckarius von Herbstat inne hat, und die dem Reiche beim Landgericht des Burggrafenthums zu Nürnberg zugesprochen wurden. Chmel Reg. Nr. 2389.

1337b. 1447. o. D. Wien. K. Friedr. an Herz. Ludwig von Savoyen über s. Bemühungen zur Herstellung der Kircheneinheit, mit der Aufforderung s. Vater Amedeus, (Papst Felix V.) zur Niederlegung s. Würde zu bereden. D'Achery Spicileg. III. 773.

1345b. 1448. 6. Februar. Wien. K. Friedr. gibt der Stadt Rheinfelden, die dem Hause Oesterreich verpfändet, sich lange Zeit an das römische Reich gehalten, nachmals aber wieder in die öst. Pfandschaft getreten, als röm. König hierzu die Erlaubniss, und entbindet sie ihrer Eide. Chmel Reg. Nr. 2413.

1345c. 1448. 6. Februar. Wien. K. Friedr. bestätigt die Privilegien der Stadt Rheinfelden. Chmel Reg. Nr. 2414.

1352b. 1448. 20. Februar. Wien. K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. übergibt den Gebr. Oswald und Stephan Eyzinger die Herrschaften Drosendorf, Tirna und Weikartschlag in Bestand. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2424. — Materialien I. Nr. CXXVIII.

1403b. 1448. 15. Aug. Ensisheim. Herz. Albr. nimmt Propst, Dechant und Kapitel zu Rheinfelden in s. besond. Schirm. Marian II. Anh. 377.

1405b. 1448. 26. Aug. Kotzsee. Pangraz von St. Nicla gesessen auf dem Brancz für sich und Orzag v. Guth verschreibt sich gegen K. Friedr. wegen Auslieferung einiger Spruchbriefe. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2469.

1406b. 1448. 30. August. Rom. Papst Nicolaus V. gibt dem K. Friedrich für s. Lebenszeit das Patronatsrecht über die Pfarren Mangsburg, Stein, Trefen, Krainburg und St. Martin. k. k. Hofkammer-Arch. — Chmel Reg. Nr. 2471.

1417a. 1448. 28. Sept. Wien. K. Friedr. citirt die Stadt Rheinfelden und gibt ihren Bothen sicheres Geleit. Chmel Reg. Nr. 2489.

1417b. 1448. 29. Sept. Wien. K. Friedr. als Vormund K. Ladisl. gibt s. Einwilligung dass Kurfürst Friedr. von Sachsen das von weil. K. Sigmund an weil. Hans von Polentz verpfändete Land Lausitz von dessen Söhnen an sich löse. Chmel Reg. Nr. 2490.

1417c. 1448. 4. Oct. Wien. K. Friedr. citirt die Stadt Rheinfelden auf den 45. Tag vor sich, da sie das dortige Schloss dem H. Albr. von Oest. nicht eingeantwortet. Chmel Reg. Nr. 2496.

1441b. 1449. 20. Jan. Neustadt. K. Friedr. verleiht der Stadt Judenburg zwei Jahrmärkte am Georgen und 11000 Maidtag. Leithner, Judenburg 10.

1454b. 1449. 13. Juni. Graz. K. Friedr. verlegt den Georgi-Markt in der Stadt Judenburg auf den nächsten Samstag nach Auffahrtstag. Leithner, Judenburg. 10.

1461b. 1449. 14. Juli. o. O. K. Friedr. Absolutorium für Oswald Eizinger von Eizing über die für die Jahre 1447 und 1448 gelegte Rechnung von den Herrschaften Drosendorf, Tierna und Weikartschlag. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2579.

1461c. 1449. 21. Juli. Hanauwe. Graf Reinhart von Hanawe appellirt in seinem Rechtsstreite mit den Frankfurtern wegen der Bornheimer Grafschaft vom k. Kammergericht an den K. Friedr. selbst. Senkenberg de iudicio caali. 118.

1520b. 1450. 31. Juli. Neustadt. K. Friedr. befiehlt der Stadt Linz von dem Bestandgeld der dortigen königl. Aemter s. Rath Hans Ungnad 432 hung. Gulden zu entrichten, die er zum Feldzug gegen den Pangraz von Galitz dargeliehen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2646.

1536b. 1450. 24. November. Neustadt. Michael Burggraf von Maidburg, Graf zu Hardek, erklärt einen von K. Friedr. ihm wegen seines Zuges gegen Pangracz v. Galicz nach Hungarn gegebenen Schadlosbrief, der sich nicht mehr vorgefunden, für ungültig da s. Forderungen bezahlt worden. k. k. g. A. — Chmel Reg Nr. 2659.

1537b. 1450. 15. December. Neustadt. K. Friedr. lässt mit Oswald Eizinger eine Abrechnung wegen s. Burghut zu Drosendorf und anderer Forderungen machen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Frid. Nr. 2663. — Mat. I. CLXII.

1565b. 1451. 8. August. Wien. K. Friedr. verleiht den Gebrüdern Eisinger von Eyzing die Feste Keya. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2708. — Mat. I. CLXXI.

1577b. 1451. 23. September. Neustadt. K. Friedrich ersucht Georg von Herberstein ihn zur Krönung nach Rom zu begleiten. Kumar, Herberstein II. 120.

1654b. 1452. 6. April. Rom. K. Friedrich erhebt die Gebrüder Georg und Peter Söhne des Paris v. Lodron zu Grafen von Lodron. Chmel Reg. Nr. 2821.

1656b. 1452. 15. April. Neapel. K. Friedr. Bündniss mit K. Alphons von Arragon und Sicilien der ihm versprochen zur Erlangung Mailands behülflich zu seyn. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 9.

1702b. 1452. 14. September. Neustadt. K. Friedr. an seinen Rath Rüdiger von Starhemberg zu der auf St. Martinstag bestimmten Beredung nach Wien zu kommen und dort zu rathen „wegen besaczung K. Ladislaws und anderer Sachen wegen.“ Arch. zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2942.

1705b. 1452. 27. September. Neustadt. K. Friedr. an sein. Rath Rüdiger von Starhemberg bevor er zum Martinstage sich nach Wien verfüge, sechs oder acht Tage früher zu ihm zu kommen um mit ihm und

den andern Räthen sich zu berathen. Archiv zu Riedegg. — Chmel Reg. Nr. 2945.

1710b. 1452. 10. October. Wien. K. Ladisl. an die Stände Oesterreichs auf künftigen Martinstag zu Wien bei dem Landtage zu erscheinen wozu auch K. Friedrich seinen Gesandten absenden wird. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 29.

1711b. 1452. 13. October. Wien. K. Ladisl. bestät. die von Vlrich Eizinger oberstem Hauptmann und den Verwesern des Landes Oesterreich für Graf Ulrich von Cilli geschehene Anweisung von 6000 fl. Kost- und Dienstgeld. k. k. g. A.

1711c. 1452. 13. October. Wien. K. Ladislaus gibt den Grafen von Cilli und Schaumberg, Wolfgang von Walsee, Ulrich Eitzinger und Niclas Drugsetz einen Schadlosbrief wegen ihrer gegen Herzog Ludwig von Bayern übernommenen Bürgschaft. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 29.

1723b. 1452. 30. December. Wien. K. Ladisl. gibt Oswalden Eitzinger von Eitzing die Festen Stadt und Herrschaft Drosendorf mit den Urbaren, die zu den Schlössern Tirna und Weikartschlag gehört etc., auf seine Lebtage. Chmel Mat. II. 31.

1725b. 1452. o. D. Rom. Papst Nicolaus V. bew. auf Ansuchen K. Friedrichs dem Prior des Dreifaltigkeitsklosters und dem Dechant an der Kollegiatkirche unserer lieben Frau zu Neustadt den Gebrauch der Mitra und des Ringes. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 2850.

1726b. 1452. o. D. Ferrara. K. Friedrich macht den Johann de Schilinis zum Doctor und Ritter des Drachenordens. Chmel Reg. Nr. 2868.

1727b. 1452. o. D. Ferrara. K. Friedr. verleiht dem Johann Franz Snardus den Drachenorden. Chmel Reg. Nr. 2869.

1742b. 1453. 30. Januar. Pressburg. K. Ladislaus gibt dem Johann von Hunyad die Festen Gergen und Deva. Spiess Aufklärungen 267.

1742c. 1453. 2. Februar. Pressburg. K. Ladisl. gibt den Gebrüdern Johann, Raynald und Oswald von Rozgon für die ihm und seiner Mutter geleisteten Dienste die Feste Chokakew. Pray Annales III. 130.

1743b. 1453. 6. Februar. Pressburg. K. Ladisl. bestät. die von den hungarischen Ständen ihm vorgelegten Artikel. Corp. jur. hungar. I. 207. — Kaprinai 1. 297.

1785b. 1453. 13. Mai. Wien. K. Ladisl. gibt Vlrichen Eitzinger von Eitzing die Feste Gors als Entschädigung für die von K. Friedrich in Besitz genommene Feste Forchtenstein. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 52.

1824b. 1453. 12. August. Wien. K. Ladisl. verschreibt seiner Schwester Elisabeth Gem. K. Kasimirs von Polen 100000 hungar. Gulden Heirathsgut. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 58.

1825b. 1453. 15. August. Krakau. K. Kasimir von Polen weiset s. Gemahlin Elisabeth Heirathsgut und Widerlage auf verschiedenen Herrschaften an. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 59.

1825c. 1453. 15. August. Krakau. K. Kasimir's von Polen Uebereinkunft

mit K. Ladisl. wegen Zahlung des Heirathgutes für dessen Schwester Elisabeth, Gemahlin Kasimirs. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 61.

1855b. 1453. 3. December. Prag. K. Ladisl. ermahnt die obderennsischen Stände zur Wachsamkeit gegen die Rüstungen Graf Ulrichs von Cilli. Archiv zu Riedegg. — Chmel Mat. II. 62.

1860b. 1453. o. D. Graz. K. Friedr. an Papst Nicolaus V. über die Einname von Constantinopel mit dem Ersuchen um Abwehr. Aen. Sylv. Epist. 163. — Pray Annales Hung. III. 138. — Chmel Reg. Nr. 3092.

1860c. 1454. 8. Januar. Prag. K. Ladisl. Schadlosbrief für Wolfgang von Walsee, Oswald Eitzinger von Eitzing und Jörgen von Aichperg wegen der gegen Herz. Ludwig von Baiern übernommenen Bürgschaft. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 63.

1865b. 1454. 30. Januar. Neustadt. K. Friedr. befiehlt dem Lienhart Harracher k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen und den Ständen daselbst, das Land gegen Schaden zu verwahren, der aus dem Kriege zwischen dem Grafen Johann von Görz und seiner Mutter Gräfin Katharina einerseits und einigen Landleuten der Grafschaft Görz andererseits entstehen könnte. k. k. g. Arch. — Chmel Reg. Nr. 3161.

1867b. 1454. 6. März. Krakau. Herzogin Elisabeth von Oesterreich Gemahlin K. Kasimirs von Polen verzichtet auf alle Ansprüche an die Lande des Hauses Oesterreich so lange der Mannstamm desselben dauert. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 66.

1915b. 1454. 1. October. Neustadt. Vlrich Nussdorffer, Erwählter des Bisthums Passau beurkundet K. Friedr. 6000 Gulden schuldig zu seyn, und verspricht bis Weihnachten 1457 diesen Betrag in 3 Raten zu bezahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3259.

1941b. 1454. o. D. Prag. K. Ladisl. an den Gubernator Hungarns Johann de Hunyad über die Verwaltung Hungarns, die Angelegenheiten mit Giskra, Nankenreuter etc. Pray Annales III. 152.

1942b. 1454. o. D. Nandoralba. Johann von Hunyad schreibt an K. Friedr. um Hilfe gegen die Türken. Pray Annales III. 145.

1996b. 1455. 23. Mai. Neustadt. K. Friedrich bevollmächtigt Erzbischof Jacob von Trier in seinem Stifte den halben Zehent der neulich für den Türkenkrieg bewilligt worden, einzuheben. Chmel Reg. Nr. 3369.

2055b. 1455. 17. November. Graz. K. Friedr. an Graf Oswald von Tierstein wider Berthold von Ellerbach des Kaisers Feind auf alle Weise zu handeln und dessen Renten von den Herrschaften in Oberschwaben zu des Kaisers Handen einzunehmen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3449.

2117b. 1456. 11. Mai. Ofen. K. Ladisl. beurkundet dass Graf Ulrich von Cilli 52381 Pfund Wiener-Pfennige ihm geliehen, von denen bereits 26380 Pfund bezahlt worden und weiset ihn mit dem Reste auf die von den Szeklern darzubringenden Gaben. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 109.

2126b. 1456. 24. Juli. Belgrad. Johann Hunyad an K. Ladislav über die Belagerung von Belgrad durch die Osmanen. Pray Annales III. 180.

2177b. 1456. o. D. Rom. Calixt III. an Kaiser Friedr. ihn zum Kampf gegen die Osmanen auffordernd. Pray Annal. III. 174.

2190b. 1457. 1. Februar. Ofen. K. Ladislaus Befehl in Betreff der von weil. Graf Vlrich von Cilli hinterlassenen Herrschaften etc. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 122.

2203b. 1457. 21. März. o. O. K. Ladisl. Schirmbrief für den Palatin Ladislav, den Wojewoden Niclas von Ujlak, Paul de Lindua, Ladisl. de Busla, Hennig Czernin, Konrad Hölzler, Wolfgang Pukendar und Jodok Hauptmann zu Vegles gegen alle die sie wegen der Familie Hunyad angreifen oder schädigen wollten. Pray hist. II. 360.

2209b. 1457. 20. April. Triest. Bischof Anton von Triest und 3 Bürger dieser Stadt geloben dem K. Friedr. 600 hung. Ducaten bis künftigen Martinstag zu bezahlen. k. k. g. A. — Chmel Reg. Nr. 3551.

2216b. 1457. 9. Mai. Lüneburg. Bürgermeister und Rath der Stadt Lüneburg geben dem K. Friedr. einen Schuld- u. Schadlosbrief über 15000 rhein. Gulden. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 128.

2244b. 1457. 16. September. Wien. K. Ladisl. Bündniss mit Herz. Ludwig von Bayern. k. k. g. A. — Chmel Mat. II. 134.

B) Undatirte Briefe,

Fragmente von Urkunden etc., welche daher in die Regesten nicht eingereiht werden konnten, mit der muthmasslichen Jahreszahl ihrer Ausstellung.

1. (1440). o. D. o. O. Schreiben der K. Elisabeth an Herzog Albr. von Baiern wegen der böhmischen Kronangelegenheit. k. b. R. A.—Freyberg Samml. III. 38.
2. (1442.) o. D. o. O. K. Friedr. Werbung an die Appenzeller, sie zu bewegen sich mit ihm zu vereinigen. Zellweger Urk. I. II. 155.
3. (1445.) o. D. o. O. K. Friedr. an die alte und neue Stadt Prag, er habe das Vorbringen ihrer Gesandten Jan Tusskn und Sigl vernommen. Die Beschwerden welche ihnen einige zufügen, sollten sie nicht durch Feindseligkeiten abwehren, da zwischen ihm und beiden Parteien aus Böhmen ein Tag angesetzt sey, wegen Herstellung der Ruhe. Sie sollen die Städte treu bewahren und übrigens die Sachen anstehen lassen etc. Witting.-Arch.
4. (1445.) o. D. o. O. Memoriale für den als Gesandten von K. Friedr. nach Böhmen gesendeten Procop von Rabenstein. Witting.-Archiv.
5. (1445.) o. D. o. O. Gedenck Zettel Hern procopen (von Rabenstein) Gesandt. K. Friedr. an Vlrich von Rosenberg, wie der K. vernommen, dass sich Girzik und seine Partei und Vlrich von Neuhaus sammt seinen Helfern zum Kriege rüsten. Um diess zu verhindern sende der K. Procop zu Vlrich um s. Rath, da der K. beiden Theilen einen Tag nach Znaim zum friedlichen Austrag bestimmen wolle. Desshalb schreibe Friedr. an Girzik und sollen die Briefe abgehen, wenn es Vlrich für gut findet u. s. w. Witting.-Archiv.
6. (1445.) o. D. o. O. Relation (Ulrichs von Rosenberg wahrscheinl.) über seine Verrichtungen auf dem Landtage zu Weihnachten 1444 zu Prag und Vorschläge zur Bezwingung der Städte Tabor, Pisek und Wodnian. Wittingauer-Archiv.
7. (1446) o. D. o. O. Anschlag der Steuer bei Vermählung der Herzogin Katharina mit Markgraf Carl von Baden auf Steier, Kärnthen und Krain. Chmel Mat. I. 66.
8. (1449.) o. D. Wien. Jan Giskra zu Brandis etc. an Vlrich von Rosenberg mit der Versicherung dass er sich K. Laslos thätigst annehmen werde. Witting.-Archiv.
9. (1449.) o. D. o. O. Werbung der böhmischen Gesandten an K. Friedr. wegen Entlassung des K. Ladislaus etc. Witting.-Archiv.
10. (1451.) o. D. o. O. Werbung der böhm. Gesandt. an K. Friedr. wegen K. Laslo etc. dem Stande der königl. Einkünfte in Böhmen. u. s. w. Witting.-Archiv.

11. (1452.) o. D. o. O. Instruction für die Abgesandten der österreichischen Verbündeten an Herzog Sigmund. k. k. g. A. — Chmel Mat. I. CXCI.
12. (o. J.) o. D. o. O. K. Friedr. an die Stadt Budweis, empfiehlt ihr den Bischof Mathias von Leitomischel, Pfarrer zu Budweis etc. Wittingauer-Archiv.
13. (o. J.) 24. August. in castro nro. Caynony. K. Carl von Frankreich consanguineo et federato nro. duci Austrie empfiehlt Hilpranden Fux von Fuxberg der aus des K. Diensten wieder in des Herz. Lande zurückkehren will. k. k. g. A.
14. (o. J.) 12. März. apud Nanceyum. K. Karl von Frankreich an Herzog Sigmund zu Gunsten des in königl. Diensten stehenden Wersich von Stauffenberg, dem des Herzogs Amtleute s. Besitzung Staffelfelt und einen daselbst verwahrten Gefangenen weggenommen. k. k. g. A.
15. (o. J.) 7. Februar. in montilys prope turonis. K. Karl von Frankreich an Herzog Sigm. wie er dessen Schreiben d. d. Bulsano XII. Decemb. voriges J. durch Joseph Pechl erhalten und wie er zufrieden dass der Herzog die zu sendenden Botschafter binnen 4 Monathen abfertige. k. k. g. A.
16. (o. J.) 9. December. in castro nro. Ambasie. K. Carl von Frankreich an Herzog Sigmund wegen Vergütung jener Summen die Wilhelm de Monypenny scutifer patria Scocie oriundus ausgelegt, als er Eleonora von Schottland herführte. Rudolph von Gaucourt des K. Rath und oberster Kämmerer werde desshalb einiges vorbringen. k. k. g. A.
17. (o. J.) Feria V. ante Magdal. o. O. Aless von Sternberg an Vlrich v. Rosenberg über die Lage Böhmens, die an die utraquist. Stände Böhmens gelangte Gesandtschaft des röm. K. in der Person des von Rabenstein, die von den Hungarn verlangte Auslieferung K. Laslos etc. Witting.-Archiv.
18. (o. J.) den wawsstewenye Matkyy bozie. Wien. K. Ladisl. an Johann von Rosenberg den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Zdenko von Sternberg und s. Gegnern bis zum Anlangen der k. Gesandten zu verhindern. Witting.-Archiv.
19. (o. J.). o. D. o. O. K. Ladisl. erklärt die schlesischen Herzoge Bolko und Bernhard Gebrüder von Oppeln wegen Nichtachtung des in ihrem Streite mit denen Fürsten von Glogau und Sagan gefällt. Rechtsspruches für vogelfrei und fordert ihre Unterthanen auf sie feindlich zu behandeln. Witting.-Archiv.

C.

Die bedeutsamsten der noch nicht gedruckt gewesenen Urkunden dieser Regesten aus den Originalien.

I.

Schreiben der Königin Elisabeth an König Friedrich. 2. Juni 1440.

Durchleuchtiger Fürst vnnd lieber Vetter. Wir thun Ewer lieb ze wissen, das etlich vnnserr Lanndherrn vnd lanndlewt, In vnnserm Khunigreich ze Hungern, Ee vnns der Allmöchtig got vnnser geburdt vnd beswerung erledigt vnd erfrewt hette, menigermall hertigclich vnnd swërlich an vnns khomen sind, vnd begert habent, das wir den Khunig von Pollan zu ainem gemachl nemen sollten . das wir aber dazemall, wiewoll wir des in willen nie gewesen sein, vor grosser besorgnuss wegen nicht hërtigclich torfften abgeschlahen, vnd begerten des guetlich vnncz auf vnnser geburdt erledigung ansteen zelassen, zu dem vnd nach derselben vnnser erledigung, Alls wir den durchleuchtigen fürsten vnnsern lieben Sun kunig Lasslaw gebert heten. habent dieselben vnnser Lanndherrn aber so hërtigklichen vnd so swërlichen begert, das wir denselben von Pollan noch also nemen solten, Wann die Lanndschafft Ye also habent mainet vnd wolt, des auch dieselbigen Lanndherrn mit dem Khunig von Pollan also sind über ain worden, das wir sölhs Ires hertes vnd Ernnstlichs begern vernomen. das sy vnns über vnsern willen also darzue dryngen, vnd vnnserm lieben Sun Khunig Lasslawen alls ainem Rechten naturlichn Erbherrn vnnserr lanndt vnd lewt, vnd Sonnder des Kunigreichs zw Hungern mainten ze enterben, haben wir vnns des nie verwilligen wellen, Vnd derselben Lanndherrn vier, die dj potschafft an den Khunig von Pollan geworben vnd sich des gegen Im verbriefft, vnd auch brief von Im on vnnser wissen vnd willen widerumb genomen habent, in Venngkhnuss zu vnnsern hannden nemen lassen. Darnach wurden wir aber gewarnet, das dj anndern Lanndherrn die mit den, die wir gefanngen haben . In pundtnuss stuennden, den Khunig von Pollan Ye dennoch mit gwalt In vnnser Khunigreich zu Hungern fürn, vnd vnns dadurch zu sölher vorgemelter Heyrat, oder anndern vnrechtlichen sachen mit gwalt dringen vnd nötten wolten, Also wurden wir zu Rat

mit vnnsern Ercz Bischouen vnd andern vnnsern Bischouen, Prelaten, herrn, Rittern vnd lanndleuten, vnnsers lannds ze Hungern, Vnnsern lieben getrewen, die dazemal bey vnnss waren, wie wir sölher vnzimlicher vnd vnrechtlicher sachen vnd hanndlung der vorgenanten vnnser Lanndherrn vnnd lanndlewten, die sich an den Khunig von Pollan slahen vnnd halten wolten mit Rechter guetigkhait vnnd gelümphen vnnderkhomen vnd aus Irem Syn vnnd willen brächten. Also sein wir nach des vorgenanten vnnsers Erczbisscholfs vnd annder vnnser Bischolf, Prelaten, herrn, Rittern vnd lanndleuten Redlicher Rat daran beliben, vnd überain worden, das wir derselben vnnserr vorgenannten Lanndherrn vnd Lanndlewt willen, die sich wider vnns hallten, mit nichts alls woll möchten vnderkhomen, dann das wir vnnsern Sun Khunig Lasslawen, alls ainen Rechten naturlichen mëndlichen Erben des Khunigreich ze Hungern, ausrueffen vnnd krönnen liessen, den wir mit derselben vnnser Erczbischoue vnd ander Bischof, Prelaten herrn, vnnd lanndleüten hilff, vnd nach Redlicher ordnung vnd geseczen vnnsers Khunigreichs ze Hungern an dem heilligen Phintztag ze Weissenburgkh also haben krönen lassen. Vnd alls die purger aus vnnser Stat Ofen, mit sambt den anndern Stetten ze Hungern bey desselbigen vnnsers lieben Suns Krönung ze Weissenburgg gewesen sein, die zeit habent etlich vnnser Lanndherrn vnd lanndlewt den Khunig von Pollan in vnnser Khunigkleich gesëssen gen Ofen mit hilff vnd gunst des grossen Grauen, der dazemall vnnser Phleger daselbs gewesen ist, on vnnser wissen vnd willen eingefuerdt, vnd mit gewalt ingeholffen vnd mainent vnd wellent vnns wider Got vnd wider Recht, von vnnserm lannd vnd lewten, oder hinder sölhen vnzimlich vnd vnredlich sachen, die vnns vnd vnnserm lieben Sun ze schaden khomen, ze dringen vnd ze nötten, daz Clagen wir Ew alls ainem Römischen Khunig vnd alls ainem nechsten vnnd höchsten frund vnnserr khinder, vnd Bitten Ewr lieb mit ganczem vleiss, das Ir dem Kunig von Pollan darumb schreiben vnd vnderweisen wellet, das Er von sölhem vnbillichen fürnemen lass vnd abtrett, vnd auss vnnserm Khunigreich ze Hungern widerumb ziech, vnd vnns vnd vnnsern Sun Khunig Lasslawen vnd vnnser khinder darInn vngeirrt vnd vnbekhumert lass. Hiet Er aber Icht spruch zw vnns oder vnnserm lannd vnd lewten, darumb wellen wir Im tëg oder Rechtens sein an pillichen vnd gelegen stëten, wo sich das gepüret. dann waz vnnser lanndherrn vnd lanndlewt dj selben sachen wider vnns habent verschuldt, darInn wëll wir nicht Richten nach der Strenngen gerechtigkait, sunder nach Ewrem Rate genedigklich vnd guetigclich hallten vnd dardurch khömen lassen. Wër aber das vnns vnd vnsern khindern, sölh Ewr schreiben vnd vnderweisen gegen dem von Pollan nicht geholffen, noch ze statten khomen möcht, So Rueffen wir Ew an, vnd ermanen Euch auf das höchst, So wir Inndert khünden vnd mügen, das Ir ansecht, daz Ir ze vodrist von gots schikhung vnd verhenngnuss vnd darnach von den Churfürsten vnd andern Cristen Fürsten, ze Rö-

mischen Khunig erwellt seit, vnd daz alle kayserliche vnd khunigcliche gesecz, vnd khristenliche ordnung Inhalten, daz ain Römischer khunig wittibn vnd waisen vor gwalt vnd vnrecht beschyrmben vnd redten soll, daz Ir vnns vnd vnser khynnder, alls Wittiben vnd waisen, vor solhem gwalt vnd vnrecht beschyrmet, vnd Redt, damit wir wider Got vnd recht, vnd on alle schuldt von vnnsern landen vnd lewten also nicht gedrungen werden, Vnd Bitten darumb Ewr guettige vnd frundliche antwurt widerumb ze wissen. Geben ze Rab am phincztag vor sannd Erasm tag. Anno Im 1440ten.

k. k. geheimes Archiv (Abschrift.)

II.

Werbung der Gesandten der Kön. Elisabeth an die böhmischen Stände. 2. Februar 1441.

Lieben hern Vnsser gnadige fraw die kunigin hat vns enpholhen ewern gnaden czusagn Ir sunder gnad gunst vnd alles guet, vnd das ir vnd alle Inbanner des kunigreichs zu Behmen in guettn, glukchleichen Stand frid vnd ardenleicher aynyge weret vnd stundet, das were vnsser gnadigen frawn ain sunder frewd vnd gefalln vnd hoffet ir gnade das das ir vnd iren kindern auch czu guette keme.

Auch lieben hern ir gnad hat vns befolhen ewern gnadn mer czu sagen das ir geruechet an die gnaden Ern vnd guettat so dan euch vnd Ewern vorfadern vnd allen jnbonern des kunigreichs czu Behem ir vatter kaisser Sigmund kunig Wenczlaw des selbn ires vatters Bruder kaisser karel ir anher kunig Johan ir vrher allerloblicher gedechtnus beweist haben, vnd auch aller der trewn vnd guetat die ir vnd ewer vorfodern den vorgenanttn vnsser gnadigen frawn vorfodern keissern vnd kunign hinbider webeist vnd getan habet vnd das ir ansehet das die selbe vnsser genadige fraw die kungin vnd jre kinder von den iecz genanttn irn vorfodern keissern vnd kunigen des kunigreichs vnd der kron czu Behem rechte naturleiche Erben sind dar vmbe ir genad ist wegernde das si vnd ire kynder bei derselbn kron czw Behem guetleich vnd genadigleich mecht pehalden werden das will ire gnad gen euch vnd Ewrn nachkomen in kunftign czeitten gnadikleich lassn erkennen vnd ire kinder darauf cziehn vnd weissen des in sundern gnaden gen euch vnd Ewrn kindern nymerme czu vergessen.

Auch liebn hern vnsser gnadige fraw die kunigin das maynt das ir vnd iren kindern gen euch kainer ermonung nicht not sey wan ire gnad hat czu ewrn gnaden gancze trew vnd hofnung vnd das ir werdet ansehn an ire gerechtigkhait die Si haben nach den vorgenantten irn vorfodern kaissern vnd kunigen vnd auch anfalle des durchleuchtigisten fursten kungs albrecht selliger gedechtnuss iren lieben Hern vnd gemahl vnd auch das ir an sehn wellet die verschreibung die In der gul-

den Bulle auf aller ewer verschreibung vnd freihat (sic) disser kron verschribn sind in welher verschreibung aus weisset das die kur des kunigkreichs zu wehem Euch czu geben ist mit solher vnderscheit wer es sache das keyn persan aus den stamen vnd würcze des kunigreichs czu wehem manes oder frawns pild nicht pliben were da got far sey oder mit keinerley andern sachn das kunigreich ledig wurde So sol den das kunigreich an euch czu kur gefalien als den in Derselben gulden Bulle vnd andern gulden wulle Maiestattn vnd verschreibunge leuterleichen vnd ardenleichen das ausweisset.

Auch lieben hern vnsser genadige fraw die kunigin Maint das ewrn gnaden woll indechtige ist als ir ge wien komen seit vnd do den aller durchleuchtigisten fursten kunig Albrechtten Irn liebn hern vnd gemahl zu einem kunig auff genomenn habet den selben vnssern genadign Hern kunig albrechttn do gemeldet habet vnd czu erkennen gebn das ir jn durch kaynerley ander ding nicht erbellet noch auf nemet dan alaine durch vnsser genadign frawn der kunigin als durch Rechttes natturlichs Erbes, des kunigreichs vnd der kron czu Behem vnd dar nach als ir den allerdurchleuchtigistn furstn vnd kunig in das lant eingefurt habet da haben Si Im vnd der selben vnsser genadign frawn vnd irn paidn Erbenn ein eidt getan mit auf gerakchttn fingern als die hern der Stat czu prag aller drey statn mit irn gemainen Breslaw vnd etlich ander Stet ander kreissen dj do czu der kron gepehem (sic) gehornde sind vnd do haben si den selben vorgenanttn vnssern genadigen herrn seliger gedechtnus ober gemeldet vnd anderwellet das si irn gnadn durch keinerlay ander ding nicht auf nemet noch eide tuent dann durch vnsser genadigen frawn der kunigin als durch rechttes naturleichs Erbes der kron czu Behem.

Auch lieben hern als Ewr gnad woll ingedechtige ist als ir von der ganczn lantsaft wegen des kunigreichs czu Behem hern Zbinke von Hazenburg hern Janne Smyrziczky hern Niclas Sockol vnd czwen von den rat vnd czwen aus der gemayn aller dreyer Stette czu prag czu vnssrn gnadigen hern kunig albrechttn vnd czu vnsser genadign frawn der kunigin In potschaft gen vngern geschikcht habet vnd do gepettn vnd wegeret habt das derselb vnsser genadign her kunig albrecht vnd auch vnsser genadige fraw die kunigin herauf mit einander kemen vnd das die selb vnsser genadige fraw die kunigin die kunikliche kron czu Behem auf neme als die rechte naturleiche Erbfraw des kunigkreichs vnd der kron czu Behem vnd das auch In kainer beis nicht lennger verczogen wurde.

Auf der Rückseite steht von alter Hand: „Anpringung der Kuniginn auff den tag zu Prag in Purificacione Marie Anno etc XLImo."

Alte Notel im Wittingauer-Archiv. Ebenda eine zweite gleichlaut. auf deren Rückseite: „Werbung des Eyczingers vnd hern Caspars von der konigin wegen." Nach dem Ende des zweiten Absatzes steht am

Rande beigeschrieben: „es wil auch vnser gnedige fraw dy koniginn wenn Ir Iren Sun kunig lasslaw vnsern gnedigen hern vnd sy aufnemet vnd an laset geen alz sy recht czu der kron vermeinen czu haben alle sach nach Ewrem rate hanndeln was sy pillichen thun sol."

Wittingauer-Archiv.

III.

Schreiben der K. Elisabeth an Ulrich von Rosenberg. 4. December 1441.

Alzbieta z bozie milosti Kralewa Vherska Dalmaczka Charwatska etc. Pany a Diedíczka kralewstwie Czeskeho Kniezna Rakuska Stirska a Markrabina Morawska etc.

Vrozeny wierny nam zwlasstie mily, Srozumiela gsme a vplnye zato gmame ze slisse czozby se nam a Nayiasnieyssiemu kniezeti panu Ladislawowi . swrchupsanych . kralewstwi etc krali Smu nassemu naymileissiemu . dobrze a stiastnye wedlo z toho welike . berzess a mass vtiessenye. Protoz wiedieti dawame ze panu bohu dieku a chwaluwzdawagicze dobrze se nam a stiastnye wedeneb mnozy pany vherssti. Kterziz gsu proti nam a przerzeczenemu. Synu nassemu prowynyli giz gsu se nam na mylost dali . a knam przistupili . a wedle nas a nasseho naveczenye . krali polskemu magi odpowiedieti, y vmyenila gsme ze chczeme nass lid czocz naywiecze budenie moczy proti gemu krali Polskemu a gynym neprzatelom nassim . k Budynu poslati a gich protywenstwi s bozy pomoczi odolati Titot nowyny pisseme k twemu zwlasstnyemu obradowany, z prawena gsme take a narczena ze Snyem. kteriz gest byl . do Prahy na den swateho Martina nynye mynnli vkazan a vstawen, gest dale odlozen y newieme. kdiby gmiel a kde byti. Protoz zadame a prosime tebe przepilnye: aby nam . bez messkanye dal wiedieti kdizby a kte ten Snyem gmyel byti, abychme wiediela kterak se drzeti, a a na ten gisti Snyem . swe poselstwye vcziniti a wyprawiti nebbychme przerzeczeneho Syna nasseho tudiez y sweho dobreho nerada zmesskala, y wierzimet ze to vcziniss, y take toho wsseho czozby bylo nasseho dobreho a prospiessneho pilen a pomoczen budess yakoz toho w tobie plne duffanye gmame, wieda zaczelo ze udicz dali buoh nasse wieczi prospiech weymu, magicze tye w swe pamieti, chczem se ktobie milostywie gnneti a wssun dobrym tobie zpominati a nahrazowati po wsse czasy, Dan w Prespurcze den swate Barbory diewicze a Muczedlnycze Bozie Leta od Narezenye Syna Bozieho Tisicziehocztirzsteho cziridczateho prwnycho.

Adresse: Vrozenemu Oldrzichowi z Rozmberka wiernemu nam zwlasstie milemu.

Sig. terg. impress. Wittingauer-Archiv.

IV.

Schreiben der Königin Elisabeth an Ulrich von Rosenberg. 10. Juni 1442.

Elizabeth von gots gnaden Kungin zu Vngern Dalmacien, Croacien etc. Erbling zu Behem, Herczogin zu Osterreich zu Steir vnd Margrafin zu Merhern.

Edeler sunderlieber getrewer, Wir lassen dich wissen, daz wir yecz alhie bey der lanntschaft von Osterreich gewesen seyn, vnd aigentlich mit Inn von des tages wegen, der do gemaynlich vmb vnser vnd vnsers lieben Suns kunig laslan landen nucz vnd fromen willen sulte gehalten werden, geredt haben, dorauf sie sich entschuldigen, daz sie von meniger sachen wegen auf diczmael ye zu dem tage nitt komen mügen, alz dich des disser genwertige vnser lieber Ohem Graff Hanns von Schawnburg aigentlicher vnterrichten wirt, Dorvmb begern wir in sunderm vleisse, daz du ye doran seyst, vnd anrichtest wie du magist daz der tag hinfur derlengit werden muge, do hyn dann die von Osterreich vnd ander vnser lannd gerugelicher komen wellen, Sünderlichen auch vmb des willen daz vnser hailiger vater der Babest Eugenius ainen seinen Cardinalen hir Julian genant vmb aines gemaynes frids willen in vnser Kunigreich gen Vngern gesannt hat dem wir vnser gerechtikait vnd maynunge gancz irczallt haben, der nu bey dem kunige von polan gewesen ist vnd yecz in kuercz wider mit ainer antwurt zun vns komen wirtt, do czu wir beystendikait vnd guetes rates grosz notdürftig seyn vnd dein zu den sachen sunderlichen begern, wann wir an dein wissen vnd Ratt, dorynnen kains handeln wullen, alz pitten wir dich in ganczem fleyss in sunderm troste vnd vertrewn daz wir zu dir haben, daz du dich kain geschefte des benemen lässist, vnd ye pesser vns, vnd dem egemelten vnserm lieben Sun vnd vnsern landen zu eren zun vns komen wullist, alz wir an dir nitt czweifeln, dann wullen wir ob got wil die sachen mit deinem vnd andrer vnser getrewn Ratt also furnemen, daz vns vnd vnsers lieben Suns lannden, vnd auch dir zu nucz, vnd ere bekommen sulle, vnd tue doran kain anders, das wellen wir dich in sunderhaitt geniessen lassen, daz du vns zudankn habst, Gebn zu Wienn am Suntage fur sentt Veits tage Anno domini etc. XLmo secundo.

Adresse: Dem Edeln vnserm sunderliebn getrewn Vlrich von Rosenburg.

Sigill. impr. Wittingauer-Archiv.

V.

K. Friedrichs Antwort auf die Werbung der böhmischen Gesandten. 11. September 1448.

Antwurt dem von Rosemberg, und dem von Swyhow von vnsern Herren dem Romischen kunig, Anno etc. XLVIII° am Mittichen nach vnser lieben frawen tag Natiuitatis, gegeben, auf Ir werbung.

Edeln vnd besunderlieben, Als Ir nèchst von der Herren Ritter knecht vnd gemeind des kunigreichs zu Behem wegen an vns geworben habt, das Ir begerung sey, das wir In vnsern lieben vettern kunig lassla hinausz geben wellen, fur ein Herren, vnd ob wir das nicht tun noch kunig lassla hinauss geben wollten, so möchten Sy lennger on ein herren vnd kunig nicht gesein, Sunder Sy wolten darauff gedenken, das Sy ein kunig vnd herren hetten vnd darauf haben Sy In nu ein tag gen prag gelegt auf Sant Symonis vnd Jude tag, wer sach das alhie nicht ennd wurde, das Sy In dann ein Herrn vnd Kunig meinten zubestellen, vnd darauff pitt Ir vns, das wir die sach gnediclich wellen für vns nemen, durch desselben kunigrichs, kunig Lasslaes vnd vnsers haws besten willn, wie Ir vns dann dieselb werbung in schrifft uber geben habt.

Darauff wir euch wissen lassen, Nach dem vnd nechst auf dem tag zu prag, do dann der Hochwirdig vatter der Cardinal Legat, auch vnser Rete waren, beslossen wordn, vnd auch den vnsern zu antwurt geben ist, Nemlich die Herrn von Behem wollten auf verkundung des Legaten von Herren Ritterschafft vnd Stetten zu vns sennden etc. Nu Ir dann also komen seit, hetten wir ye gehofft, dieselben Herren, hetten vnserer antwurt also geharret, vnd kain solich newikait die wir dann vernomen haben angefangen, das aber nit bescheen, nach dem vnd vns bottschafft komen ist, wie ettlich Herrn lanndfrid vnd ander in solichen hangenden teydingen sich mit macht aufgemacht, die Statt zu prage zu sich gepracht, vnd Hern Meynhartten vom Newenhause da gefangen haben, das vns vast fromd nymbt, wann solich bewegnusz vnd gwalt nit notturfft gewesen were Vnd auch in solichen gutlichen teydungen nit solten bescheen sein.

Doch wie dem allem; So antwurtten wir euch also, Als sich die sach also verloffen hat. durch des willen nu, das die nit weiter wachse, sunder noch zu gut kome, nach dem vnd Ir dann wol wisset, das kunig lasslo ewer rechter erbherre ist, vnd ist vnser maynung alweg gewesen, vnd noch ist, das er dabey beleib mit der hilff gotes, so verwilligen wir vns noch, von kunig lasslaes, auch von der ytzuergangen Vnd aller anderer notturfftigen sach wegen, ain tag zu hallten mit dem kunigrich zu Behem, an gelegen Stettn, darzu wir mit den vnsern bequemlich komen mugen, daselbs wir vns dann mit In, von allen solichen notturfftigen sachen zuvnderreden meynen, vnd darInn tun was wir daselbs in Rat finden, vnd wir mit got vnd eeren tun mùgen.

Item mit dem Legaten, haben wir auf ewer begerung geredt, als von der Geistlichen sach wegen, der hat vns nu geantwurt dessgleich euch von Rosemberg vnd von Smihow, als Ir das wol sagen werdet.

Yedoch ist es dem kunigreich zugefallen, derwortten, das Sy dann vnsern guten willen darInn erkennen mögen, So wollen wir In zu liebe vnser trefflich erber bottschafft zu vnserm heiligen vatter dem Bapst tun, mit derselben das kunigreich zu Behem sein bottschafft auch schiken mag, bey seiner heilikeit vmb dieselb sach auch das peste zu hanndeln, dieselben dann auff solichen gesatzten tag auch wider komen mûgen, vnd das der tag darauff dester gerawmer geseczt werde, das erst das vngeuerlich gesein mag, doch das er von Sant Michels tag néchstkumfftig vber ein Jar nit verzogen werde, dapey, das kunigreich merken mag, das wir in allen seinen sachen willig sein, vnd das an vns nichts abgeen sol, zu eren vnd gut des kunigrichs, vnd wir meynen das Sy dem pillichen nachgeen vnd volgen, wenn wir das tun als einem Romischen kunig zugepûret, desselben vnd des Richs merklichs gelid die Cron zu Behem ist, vnd auch das wol pillich ist vnd gotlich, das vnser vetter kunig lassla by seinem erbe vnd gerechtikait, vnd auch wir vnd das Haws von Osterrich bey vnsern alten redlichen vnd bewerten verschreibungen behalten werden.

Item das Sy darauff alle neunkeit ab tun, vnd yederman sitzen vnd beleiben lassen geistlich vnd werntlich in massen als Sy vor gesessen sein, vnd das auch herr Meinhart, vnd all gefangen ledig gelassen werden.

Item was der Herren maynung sey in den sachen, das Sy vns das zu wissen tun, vns darnach wissend zurichten.

(Alte Notel.) Wittingauer-Archiv. (Beiliegt eine böhmische Uebers. dieser Antwort und eine andere böhm. Notel mit der Aufschrift: „Poselstwy kterez giest pan Rozmbersky a pan Jan Shwyhowsky dial gmenem vsseho kralowstwy Czeskeho ku kralowie milosti kraly totyz Rzimskemv w patek przed Matky bozie narozeny Anno etc. XLVIIJ°.

VI.

K. Ladislas ernennt Georg Podiebrad zum Statthalter Böhmens. 11. März 1454.

My Ladislaw z. Bozie milosti Vhersky Czesky Dalmatskys Charwatsky etc. Kral Wewoda Rakusky a Markrabie Morawsky Oznamugem tiemto listem wssem Ze poniewadz pan Buoh nas nad kralowstwimi a Zcmiemi postawili a lidi nam rozliczných iazikuow kzprawowani poddal Slussne gest abychom weliku pilnost vczmili aby tizz poddam nassi wsprawedlnosti a pokogi podnami odpoczíwali, Ale ze kralowstwie nasse Czeske kterezto boziem dopusstienim nedawno mimilymi czassy skrze welike ruozniczc aburze v welikem nepokogi a zahubach stalo gest

mnoha leta, kterezto bozskym smilowanim nyme podnassi welebnosty w pokoy gest vwedeno My pilnu peczi magicze otemzkralowstwy znamenagicz ze nebudeli pilnie wte sprawedlnosti zachowano snadnie w takez neb whorssie zbuczenie muoz zase vpadnuti, chtiecze tehdy to kralowstwie wtemz vpokogeim zachowaty s dobrym rozmyslem a swolenim a Raddu wssech pannow a Zemennow y Miest vstawili sme a vczmili sme vstawugem aczinime moczy kralowsku Czesku Vrozeneho Girzika z Cunstatu az Podiebrad Hoffmistra nasseho a wierneho mileho magicze skuteczne zkussenie geho wiery statecz nosti y vprzemnosti kteruz knassy welebnosti y temuz kralowstwy nassemu okazal gest y okazuge Gubernatorem a Zprawczy tehoz nasseho kralowstwie Czeskeho oddanie listu tohoto az za Trzi leta porzad zbiehla gemu dowierziecze vplme a poruczegicz gemu tu Zprawu aby on to kralowstwie nasse nassim gmenem a moczytak zprawowal aby naprzed panu Bohu Czest obecznie y nasse dobre ztoho sslo, Protoz przikazugem wssem prelatom panom Rytierzom panossiem Zemanom y Miestom tehoz kralowstwie nasseho Czeskeho wiernym milym, aby temuz Girzikowi czozby on gim slowem nassim kralowskym przikazal powolni postatni a poslussni byli neb wtom nassi wuoli y przikazanie naplnite Gehozto proti wam wssem y kazdemu zwlasstie chczem milostwie zponimati, A pakliby kto toho nevezinil a neb tomu protiwen byl, ten by wnasshinew vpadl, Toho nasswiedomie peczety nassy kralowsku kazalisme zapeczetiti tento list Dan v praze ten pondiely po Nedieli Jnnocauit leta od Narozenie Syna Bozieho Tisyczieho Cztyrzisteho padesateho Cztwrteho let kralowstwy nassich vherskeho etc. we Cztrnadcztem a Czeskeho w prwinem letie.

Ladislaus Rex manu propria — Ad mandatum domini Regis Procopius de Rabenstein Cancellarius.

Sig. pend. Archiv zu Neuhaus.

VII.

Teidung zwischen König Ladislaus und Herzog Friedrich von Sachsen. 2. October 1454.

Zcu wissen das vff hud dato diess brines zcwuschen dem Allerdurchluchtigsten fursten Hern Lasslaen zu Hungern Beheimen etc. Kunig, Herczogen zu osterrich Vnd Marcgrauen zu Merhern auch mitt vnd Inbiewesen des edeln Hern Jorzuken von Cunstad Herren zcum Bodiebrad Gubernatorer vnd obrister Hoffmeister des konigrichs zu Beheim vnd ander vil In merglicher zcal der Herren zcu der Cronen zu Beheimen gehorende von siner gnaden vnd der Cronen zu Behaimen weg in ayns vnd des Hochgebornen fursten hern fridrichs Herczogen zcu Sachsen landgrauen Indoringen vnd Marcgrauen zu miessen des anderntei
ls, mit beyderteil wissen vnd willen von der Spruche vnd gebrechen wegin so dieselben von Beheimen von des kunigs vnd der Cronen zcu Beheimen wegin zu demselben Herczogen fridrichen von Sachsen ver-

maynen zuhaben, darumb auch Her Jorsick Gubernator mit sampt andern Beheimischen Hern als von derselben Cronen zu Beheimen wegin mit Herczogen fridrichen obgenand zu vehden vnd vihentschafft komen, die noch zu diesen zcyten vffen sind. Umb die hernachgeschrieben artikel, zu entlichem entscheiden, vff die durchluchtigsten fursten Hern lasslawen zu Beheim etc. vnd hern Kazymyren zu Polen konige hern ludwigen pfalczgrauen bie Ryne vnd Herczogen In nydern vnd obern Beyern, vnd Hern Albrechtten Marcgrauen zu Branndburg Vnd Burcgrauen zu Nurembergk vollmechtiglichen gestellet. Also das dieselben konige vnd fursten alle vier die vorgenannten parthien vff eynem tage, der darumb zu Presslaw vff Sanct Niclastag schierst kunfftig zunächst daselbs an der Herbirge zu sein sal gehalten werden vnd vff den andern tag darnach schierstfolgende vngeuerlich. Sullen die gemelten kunige vnd fursten die vorberurten hernachgeschribenen artikel fur sich nemen vnd die Herren von Beheimen von des kunigs vnd der Cronen zu Beheimen wegin In yrer ansprache vnd furbrengen, es sey in briuen Inwortten vnd allem dem das sie furbrengen, vnd zcu yrem rechten vermeynen zugniessen vnd da entgegen Herczogen fridrichen von Sachsen In siner antwurtt furbrengen, es sei In briuen In wortten vnd allem dem, das er Indem zu sinem rechten vermeynd zugniessen. darvff genugsamlich, souil sie zu vndirrichtunge der sachen eyn notdorfft beduncken wirdet verhoren vnd vlis haben die parthien In der gutlichkeid mit wissen zu entscheiden. Was sie abir In der gutlichkeit zcwuschen den parthien mit wissen nicht entscheiden mochten, das sollen sie vff sollich furbrengen das von beyden parthien In obgeschribaner masse gescheen ist durch yren Rechtspruch entscheiden vnd bielegen, daselbs zu Breszlaw zcwuschen demselben tage vnd vnser lieben frauwentage der liechtmesse schirst darnach folgende vngeuerlich, Vnd was alsdann von denselben vier personen konigen vnd fursten eynhelliglich adir den mererteyl an der zcal der personen vndir yn, zcwuschen den egemelten parthien vff solich artikel vnd furbrengen durch sie bescheen fur rechtt gesprochen wirdet sal bie beidenteiln ane alle ferner weygerunge vnd widersprechen vffgenomen gehalten vnd vollenczogen werden. Vnd sind diesz die artikel der erst Von Sloss Stete lande lute vnd ander stucke wegen die dem Kunige siner Camern adir der Cronen zu Beheimen zugehoren die Herczog fridrich von Sachssen, adir sine vorfordern als die von Beheimen vermeynen an sich brachtt haben. Der ander Von der lehen manschafft vnde Vogtey wegen dem kunige vnd der kronen zu Beheimen zugehorende, der sich Herczog fridrich von Sachsen adir sine vorfordern als die Beheimen vermeinen vndirczogen haben, der dritte von Gesloss gutere vnd anderer stucke wegen die dem kunige vnd der kronen zu Beheimen Jener der zcyd, als sollich lehen vnd manschafft, nicht bie yren handen gewesen sein, als die Beheimen vermeynen vermannet adir ledig sein worden . . der vierde von der Gesloss Stete vnd ander stucke wegen von der Cronen zu Beheimen zu lehin rürende die Herczog fridrich

von Sachsen, adir sin forvordern Inkauffs adir sacswiese vermaynen an sich bracht haben, ane eyns konigs vnd der Cronen eyntrechtigen gunst vnd willen als das von rechts wegen solt gescheen sein als die Beheimen vermeynen. Item die obgemelten parthien sullen auch den konig von polen vnd die fursten obgenand durch yre versigilte briue zcytlich bitten sich der Sachen, Inobingeschribenermassen zubeladen vnd zu ende zuhelffen .. Ab sich abir begebe das derselben künige adir fursten eyner mit tode, adir merglicher krangheid verhindertt wurde, vnd der tag dadurch sinen furgang nicht gewonne Inmassen als obin berürtt ist Sal diese teydinge iglicher parthie an yrer gerechtickeid vnschedlich sein, vnd vff den obgemelten hindergang vnd vsztrag Sullen alle vehde vnd veintschafft zcwuschen den obgemelten parthien, allen yren Helffern vnd Helffers Helffern vffgehebt vnd absein Vnd alle gefangen, bisz vff vnnser lieben frauwen tag obgenand betaget sein vff erbar vnd redlich glubde vnd bestennde . . . Vnd ab icht durch die kunige vnd fursten adir den merern tail, vff die genanten artickel alle, adir yrer ettlich nach furbrengen der parthien, wie vorgeschriben ist zu recht gesprochen wurde Sollichs vff zu nemen getruwelich vnd vffrechtt iglichs zuhalden vnd zuuollfuren haben die obgemelten her lasslaw kunig mit vnd Inbiewesen hern Girzicken Gubernatorer vnd ander Beheimischen herren fur sich vnd die Cronen zu Beheimen der kunig bie sinen kuniglichen wirden, der Gubernator vnd die herren mitnamen her Alschs Herre zu Sternbergk obirster Camrer des kunigrichs her Gindrzich Herre zu Rosemberg her zdenko herr zu Sternberg obirster Burggraffe zu Prage, Her Gindrzich Herre zu der leyppen erbmarschalg Her zbincko herre zu Hasemburg obirster Cammermeister, vnd Her Gindrzich Herre zu Michelsberg fur sich und die andern von der Cronen wegen bie yren eren vnd truwen Vnd der Hochgeborn furst Her Wilhelm Herczog zcu Sachsen landgraff Indoringen vnd Marcgraue zu Miessen, vnd die Erenwirdige wolgebornne Edele vnd Gestrenge Her Caspar Bischoff zu Miessen Graff Ernst von Glichen Herre zu Blanckenhoven Hoffmeister, Er Hildebrand vom eynsidel obirmarschalg Er hans von maltitz, Er furge von Bebemburg Er Ihan von Slynicz Ritter Vnd otte Spigel Hertzog fridrichs Rethe fur denselben Herczog fridrichen, des sie sich hierinne gancz gemechtigt haben, herczog wilhelm bie sinen furstlichen eren vnd wirden vnd die Rethe bie yren eren vnd truwen zuhalten zuthun vff zunemen vnd zunollenfuren ane alle weygerunge und Inrede gegen eynander globt und versprochen getruwelich alle argelist und generde gancz HierInne vszgeslossen vnd hindan gesatzt.. Vnd wir lasslaw kunig etc. Jorzuk Gubernator vnd Herren obgenand Bekennen sollichs hindergangs vnd alles des das von vns In diesem brive geschrieben ist Vnd haben der zu vrkunde vnnser Insigile mit rechter wissen doran hengen lassen . . Vnd wir Wilhelm Herczog zu Sachsen, vnd wir die obgenanten Hertzogen fridrichs von Sachsen etc. Rethe Bekennen solichs hindergangs vnd alles des das von dem

obgenanten Herczog fridrichen vnnserm lieben Bruder vnd gnedigen Herren vnd vns In diesem brive geschrieben ist· Vnd des zu vrkunde haben wir Herczog Wilhelm Caspar Bischoff zu Missen vnnser Insigele Graue Ernst von glichen vnnser pitzschir vnd Ich Jurge von Bebemburg auch myn Insigel der wir andern Herczogen fridrichs Rethe mit sampt yn Hierczu gebruchen mit rechter wissen an diesen brieff thun hencken. Diese berednus vnd teydinge ist durch der fursten Rethe hernachgeschrieben, mit namen von des pfalczgrauen wegin bie Ryne Er Erhard Rornstetter, Von Herczog Albrechts von Beyern wegen Er Marquardt von Schellemberg vnd Sigmund Puchperger. Von Herczog Ludwigs von Beyern wegin, Er hans von Parsperg Er Jurge Closner Er Parczfal eychperger, Vnd Andre loder Cantzler, von Herczog Albrechts von osterrich wegen Er Gebehard fronauwer Von Markgraff Hannsen Vnd Marcgrauen Albrechts von Branndburg wegen Doctor Peter knorrer Probst etc. Er Heinrich von vffsass Ritter. Vnd hanns von Kozauw gescheen zu Prage an der Mittwochen nach Sanct Jeronimustage nach cristi unsers Herren Geburd vierczehinhundirtt vnd darnach im vier vnd funfzigistenn Jarenn.

Sig. pend. Neuhauser-Archiv.



